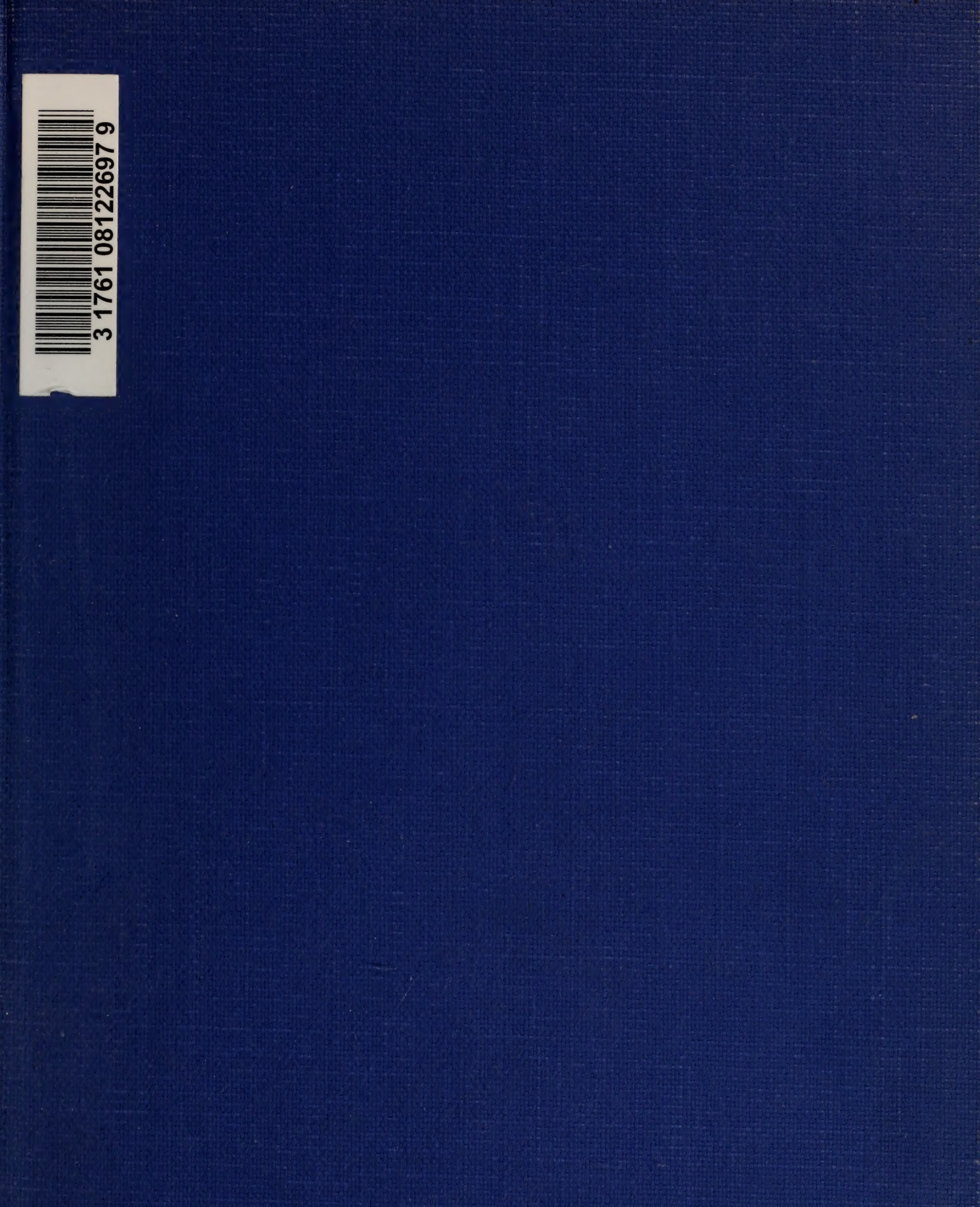
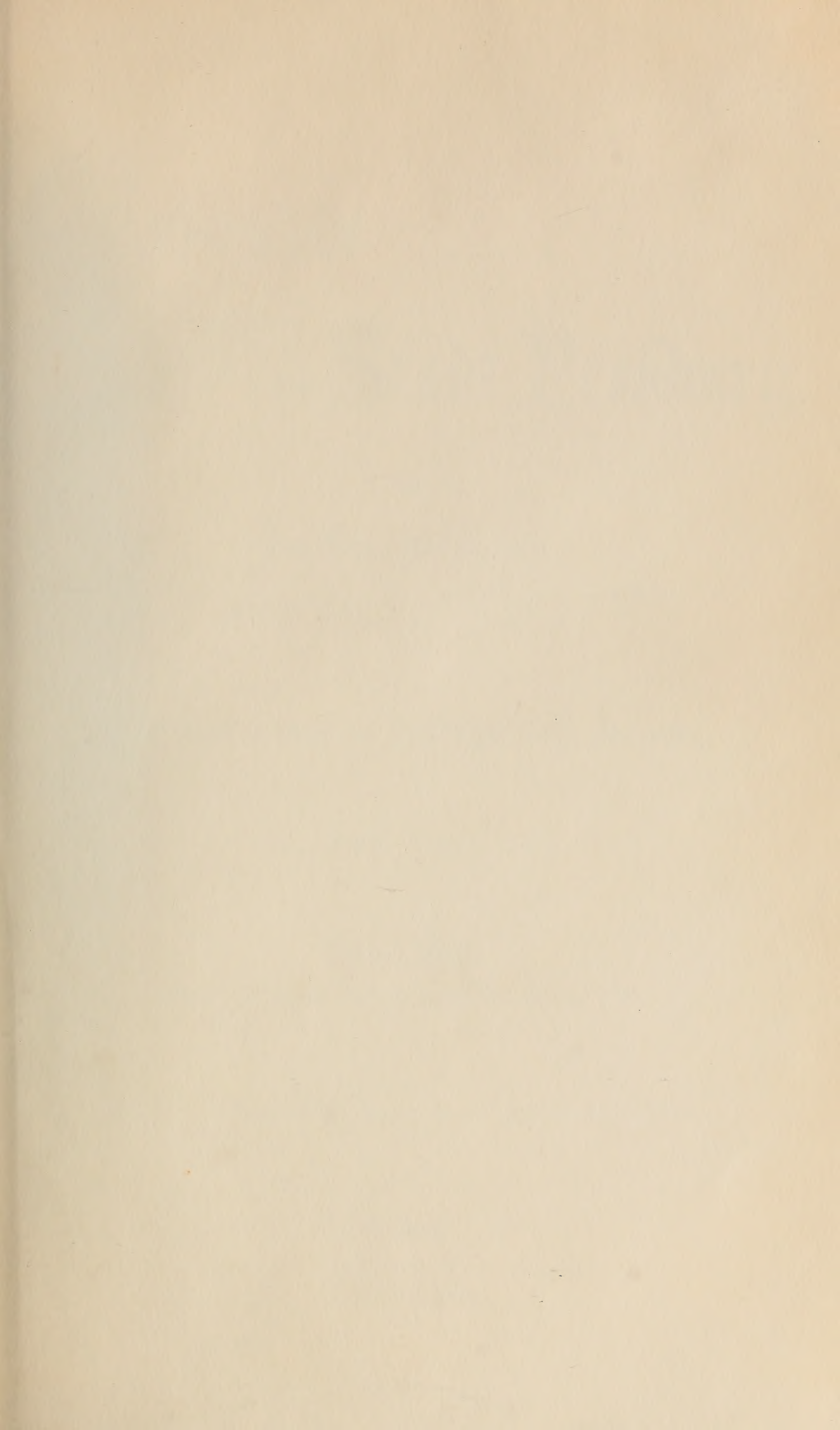
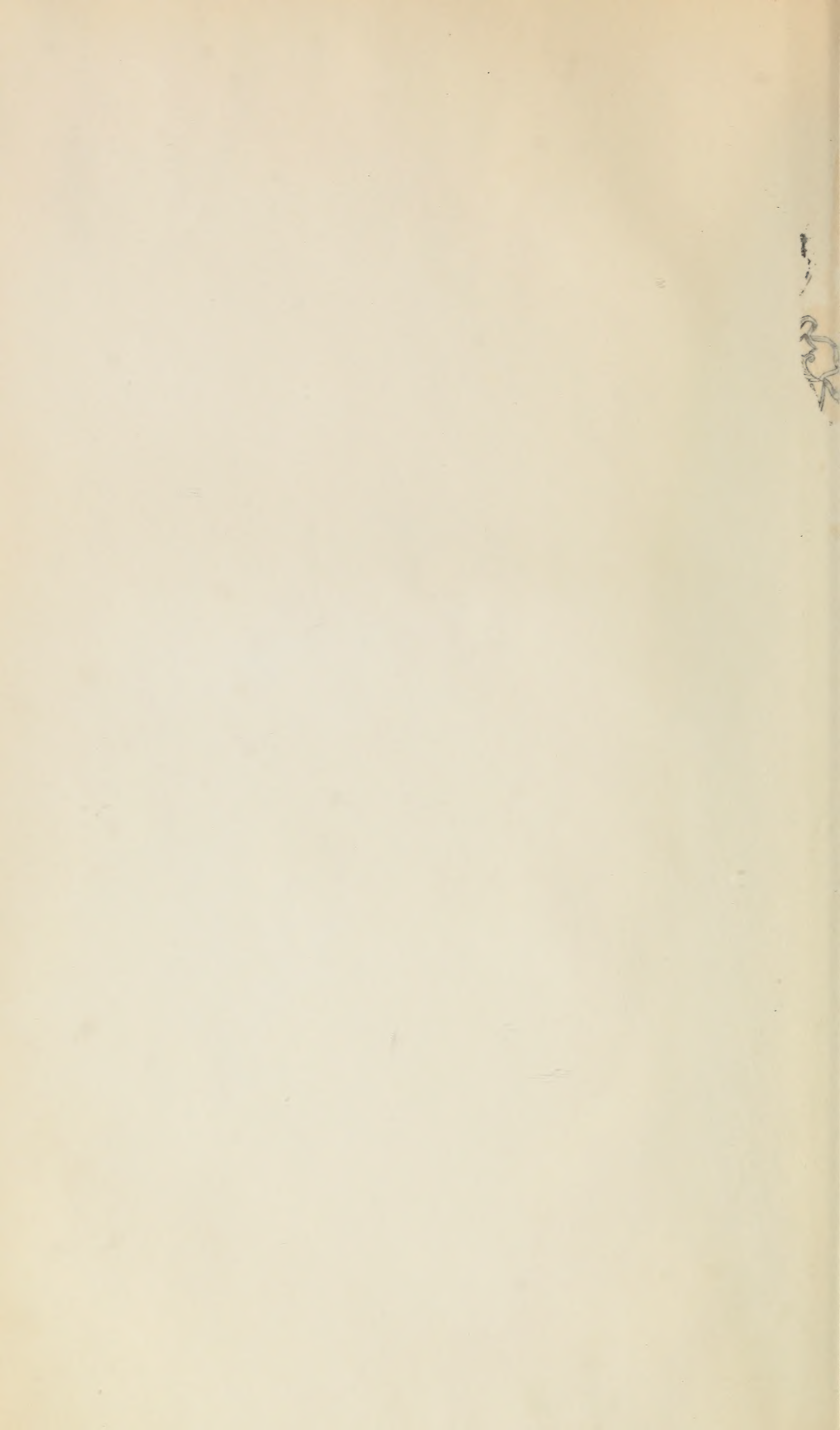
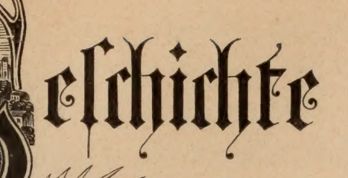












Geschichte der Stadt Preßburg.

Von

Dr. Theodor Ortvay

ord. Professor der Geschichte an der k. ung. Rechtsakademie zu Preßburg
und Mitglied der ung. Akademie der Wissenschaften.

Herausgegeben durch die Preßburger Erste Sparcassa.

Deutsche Ausgabe.

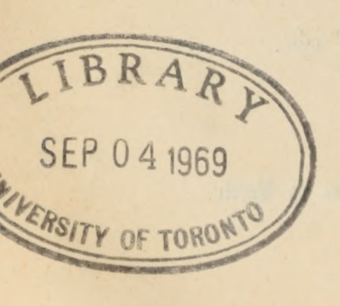
Dritter Band.

Beilagen zur Geschichte Preßburgs in der Zeit von 1300—1526.

Mit 64 in den Text gedruckten Illustrationen und Facsimiles und 14 Tafeln.

Preßburg.

Commissionsverlag von Carl Stampfel,
k. u. k. Hofbuchhandlung.
1894.



Druck von Stampfel, Eder & Comp. in Preßburg.

Vorwort.

Den Inhalt dieses Bandes bilden vier Beilagen als Ergänzung zu dem im zweiten Bande behandelten geschichtlichen Stoffe. Der Aufenthalt beziehungsweise die Versammlungen vornehmer Personen in Preßburg, das Verzeichniß der Beamten des Comitates und der Stadt sowie der Mitglieder des Capitels, welches im Mittelalter als öffentlicher Beurkundungsort mit der Befugniß eines öffentlichen Notars bekleidet war, und nicht minder die Aufzählung der von demselben vollzogenen Beurkundungen bilden an und für sich schon ein solch werthvolles geschichtliches Material, daß dasselbe in einer Local-Monographie nicht fehlen durfte. Der Umstand, daß vornehme Personen ihren Aufenthalt häufig in Preßburg genommen, läßt uns hauptsächlich auf den hervorragenden Rang schließen, welchen unsere Stadt unter den übrigen Städten unseres Vaterlandes im Mittelalter eingenommen hatte, so daß dieselbe, heute mit der Behauptung, die zweite Stadt des Landes zu sein, sich zu bescheiden genöthigt, zu jenen Zeiten, obwohl sie nicht Residenz der Könige war, sich mit Stolz rühmen konnte, die erste Stadt des Landes zu sein. Die übrigen Beilagen aber machen uns mit jenen leitenden Persönlichkeiten bekannt, welche sowohl auf dem Gebiete der Administration als auf dem des municipalen und kirchlichen Lebens auf die Gestaltung des Schicksals dieser Stadt in mannigfacher Weise Einfluß genommen hatten. Auch von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet dürfte dem in diesem Bande mitgetheilten Datenmaterial unserer Meinung nach ein höherer Werth beizumessen sein, als den sonstigen bloßen Verzeichnissen von Regesten.

Der bei diesen Mittheilungen von uns eingehaltene Vorgang beschränkte sich fast ausschließlich auf die Benützung von Urkunden,

Testamenten, Rechnungsbüchern und Protokollen, während allgemein bekannte geschichtliche Werke nur ausnahmsweise herangezogen wurden, so daß der weitaus größte Theil dieses Werkes ein bisher unbekanntes Urkundenmaterial umfaßt. Die unsern Gegenstand betreffenden Daten sind theils den bereits publicirten Diplomatarien, theils aber und zwar überwiegend dem reichen Archive der Stadt Preßburg entnommen. Die Urkundenschätze dieses Archives gelangten bis jetzt nur zum geringen Theile in den allgemein verbreiteten Urkundensammlungen und unter diesen hauptsächlich in Fejérs großem Codex Diplomaticus Hungariae Ecclesiasticus ac Civilis nach den von Gyurikovich angefertigten Copien in die Öffentlichkeit. Von ungleich größerer Wichtigkeit ist aber die Zahl jener Urkunden, welche weil. Stephan v. Rakovßky copirt und durch eine lange Reihe von Jahren in seiner drei starke Foliobände umfassenden Sammlung unter dem Titel Diplomatarium Posoniense zusammengetragen hatte. Diese gegenwärtig im Besitze des städtischen Archives befindliche Urkundensammlung ist bis jetzt noch nicht publicirt worden und dürfte auch hinsichtlich der diesen Urkundencopien anhaftenden hauptsächlich paläographischen Mängel in ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht publicirt werden können, doch enthält dieselbe, abgesehen von den erwähnten Mängeln, ein so treffliches, werthvolles geschichtliches Material, daß es vom Geschichtschreiber und in erster Linie vom Localhistoriker mit sehr großem Nutzen verwendet werden kann. Denn wo die Richtigkeit des mitgetheilten Textes zweifelhaft oder dessen Unrichtigkeit unzweifelhaft erscheinen sollte, ist es nicht schwer, die vermutheten oder erwiesenen Mängel desselben durch Vergleichung mit den Originalurkunden zu berichtigen.

Von unendlich hoher Wichtigkeit für die Geschichte der Stadt Preßburg sind die übrigen geschichtlichen Quellen dieses Archivs: die Rechnungsbücher, die Protokolle und die Grundbücher sowohl vermöge ihres Reichthums als ihres Inhalts. Bei ihrer fast unerschöpflichen Fülle sind dieselben zugleich umso werthvoller, da die in denselben enthaltenen Mittheilungen uns einen Einblick in die gesammten Manifestationen des bürgerlichen Lebens der Bewohner dieser Stadt

eröffnen. Es dürfte wenige Städte unseres Vaterlandes geben, deren Leben in der Zeit des Mittelalters sich mit größerer Treue und Unmittelbarkeit sowie in anziehenderer Weise schildern ließe, als das der Stadt Preßburg. Den Beweis dafür bemühen wir uns im zweiten Bande unseres Werkes zu erbringen. In dem gegenwärtigen Bande war für uns hauptsächlich die Sammlung der Testamente von großem Nutzen, da diese es uns ermöglichte das Namensverzeichniß der Mitglieder des Capitels, der Pfarrer, der Stadtrichter, der Bürgermeister, der Mitglieder des Raths und der Stadtnotäre in solcher Vollständigkeit zusammenzustellen.

Um übrigens dem Werke nicht nur in geschichtlicher Hinsicht durch seinen Inhalt einen höheren Werth zu verleihen, sondern dasselbe auch für weitere Kreise anziehender zu gestalten, wurde für möglichst reiche Illustrirung desselben Sorge getragen, und in dieser Beziehung dürfte der gegenwärtige Band vielleicht nur wenigen localgeschichtlichen Werken unseres Vaterlandes nachstehen. Der überwiegende Theil der Illustrationen besteht aus Originalzeichnungen, welche ebensowohl für die Fähigkeit als auch für die künstlerische Begeisterung und die Fachkenntnisse ihrer Urheber zeugen. Zugleich ergriffen wir mit Freuden die uns gebotene günstige Gelegenheit zur Aufnahme und Verwendung solcher Clichés und Holzschnitte, welche zur bildlichen Darstellung der Vergangenheit unserer Stadt im hohen Grade geeignet erscheinen. Diesbezüglich fühlen wir uns zu besonderem Dank verpflichtet dem Director der Universitätsbibliothek in Budapest, Herrn Alexander v. Szilágyi, sowie der literarischen und Actiengesellschaft Athenäum für die in uneigennütziger Weise uns zur Verfügung gestellten Clichés der in ungarischer Sprache erscheinenden „Historischen Biographien,“ nicht minder Herrn Dr. Béla Czobor für die Überlassung der reichen Holzschnittsammlung der Landescommission für die Erhaltung der Kunstdenkmale, desgleichen dem Vicedirector des Nationalmuseums, Herrn Dr. Ladislaus Fejérpataky, für die freundliche Überlassung der Clichés der ungarischen heraldischen und genealogischen Gesellschaft, sowie endlich dem Universitätsprofessor und Vicedirector des Nationalmuseums, Herrn Dr. Joseph Hampel, für die zur Be-

nützung überlassenen Clichés der Landesgesellschaft für Archäologie und Anthropologie. Herzlicher Dank sei auch allen jenen dargebracht, welche in sonstiger Weise bei der Fertigstellung dieses Bandes mitgewirkt haben: in erster Reihe dem städtischen Archivar Herrn Johann Batka, der uns auch diesmal durch seine vollste Bereitwilligkeit und thatkräftige Unterstützung die Ausführung unserer Aufgabe erleichterte, desgleichen den Herren Prof. Dr. Georg v. Fésüs, Enea Lanfranconi, Prof. Rudolf Boros und Prof. Joseph Könyöki, die uns theils bei den technischen Agenden dieses Werkes, theils durch Überlassung von Aufnahmen und Zeichnungen, beziehungsweise durch Anfertigung solcher zur Ausschmückung desselben freundlichst beihilflich waren. Herr Adolf Stephanie k. u. k. Hauptmann d. R. hatte bei der Anfertigung des diesem Werke beigegebenen Grundrisses sowie des Situationsplans des Preßburger Schlosses viel Eifer und Mühe verwendet, was wir an dieser Stelle besonders hervorheben müssen. Volle Anerkennung sei ferner auch Herrn Wilhelm Michaelis emerit. Rector des Lyceums gezollt, welcher das Werk mit vorzüglicher Fachkenntniß und hingebender Gewissenhaftigkeit ins Deutsche übertrug, sowie der Firma Stampfel, Eder und Comp., welche alles aufgeboten hat, damit das Werk in typographischer Beziehung mit Ehren bestehe. Daß endlich der Verwaltungsrath der Preßburger Ersten Sparcassa mit seinem Präses Herrn Dr. Ferdinand Gervay an der Spitze die Kosten der Herausgabe dieses ursprünglich nicht in Aussicht genommenen Bandes in hochherziger Weise bewilligt habe, wird schon in seiner einfachen Erwähnung genügen, daß demselben die ungetheilte allgemeine Anerkennung dafür zutheil werde.

Bei so viel hochherzigem und patriotischem diesem Werke entgegengebrachten Wohlwollen bleibt dem Verfasser in der That kein anderer Wunsch übrig als der, daß auch durch die in diesem Bande enthaltenen Aufzeichnungen die Kenntniß der Vergangenheit unserer Stadt mehr und mehr gefördert werden möge.

Preßburg, am 7. Februar 1894.

Der Verfasser.

Inhalt.

Seite.

Vorwort . . . . III—VI.

Beilage I.

Besuche vornehmer Personen in Preßburg. 1301—1527. S. 1—122.

I. Könige und Königinnen in Preßburg 1304—1527. . . . . . . 3—81.
II. Herren geistlichen und weltlichen Standes, Synoden, Landes- und Palatinal-Versammlungen, Friedens- und Vertragsschlüsse in Preßburg 82—122.

Beilage II.

Beamte des Preßburger Comitats. 1248—1526. S. 123—216.

I. Obergespäne 1307—1526. . . . . 125—195.
II. Vicegespäne 1248—1519 . . . . 196—203.
III. Schloßcastellane 1298—1526 . . . . 204—216.

Beilage III.

Das Preßburger Capitel. 1300—1526. S. 217—386.

I. Pröpste 1302—1526 . . . . 219—254.
II. Domherren und Pfarrer 1300—1527 . . . . 255—322.
III. Beurkundungen des Capitels 1300—1525 . . . . 323—386.

Beilage IV.

Beamte der Stadt. 1279—1527. S. 387—494.

I. Stadtrichter 1279—1527 . . . . 389—428.
II. Bürgermeister 1347—1529 . . . . 429—442.
III. Geschworene Bürger (Mitglieder des Rathes) 1314—1527 . . . 443—476.
IV. Stadtschreiber (Stadtnotäre) 1364—1527 . . . . 477—486.
V. Stadtkämmerer 1430—1527 . . . . 487—490.
VI. Stadthauptleute 1434—1527 . . . . 491—494.

Nachträge.

Zu Beilage I. . . . . 495—501.
Zu Beilage II. . . . . 501—502.
Zu Beilage III. . . . . 502.
Zu Beilage IV. . . . . 502—503.



Verzeichniß
der in diesem Bande enthaltenen Illustrationen.

I. Illustrationen im Texte.

1. König Karl Robert I. Zeichnung der Bilderchronik. Den in ungarischer Sprache erscheinenden „Histor. Biographien“ entnommen. Seite 3.
2. König Ludwig I. Nach dem Gemälde von Johann Matejko. Den „Histor. Biographien“ entnommen. Seite 9.
3. Kaiser und König Siegmund. Nach dem im Rathhause zu Nürnberg befindlichen Originale von Albrecht Dürer. Den „Histor. Biographien“ entnommen. Seite 17.
4. Ein Blatt aus den Rechnungsbüchern der Stadt Preßburg. Original-Facsimile. Photographische Reproduction von Angerer & Göschl in Wien. Seite 33.
5. Bildniß des Königs Matthias I. Nach einem in der Ambraser Sammlung befindlichen Relief gezeichnet von Karl Cserna. Den „Histor. Biographien“ entnommen. Seite 63.
6. Die goldene Bulle des Königs Matthias I. im Preßburger Stadtarchiv. Originalaufnahme von Angerer & Göschl in Wien. Seite 65.
7. Bildniß der Königin Beatrix im Corvina-Codex des Römers Didymus aus dem Jahre 1488. Dem in ung. Sprache erscheinenden „Archäolog. Anzeiger“ entnommen. Seite 69.
8. Avers einer Bronzemünze der Königin Beatrix. Im Besitze des ung. Nationalmuseums. Dem „Archäolog. Anzeiger“ entnommen. Seite 71.
9. Marmorbüste der Königinwitwe Maria. Nach einer im Museum El Prado befindlichen Marmorbüste. Dem „Archäolog. Anzeiger“ entnommen. Seite 77.
10. Denkmünze der Königin Maria aus dem Jahre 1521. Nach dem Originale von Leone Leoni. Dem „Archäolog. Anzeiger“ entnommen. Seite 79.
11. Hängelampe im Preßburger Museum. Zeichnung von Karl Cserna. Den „Histor. Biographien“ entnommen. Seite 82.
12. Johann Vitéz von Zredna. Nach einer gleichzeitigen im Nationalmuseum befindlichen Büste. Den „Histor. Biographien“ entnommen. Seite 105.
13. Kaiser Friedrich III. Nach einem gleichzeitigen Bildniß. Dem „Archäolog. Anzeiger“ entnommen. Seite 117.
14. Die Begegnung König Siegmunds von Polen mit Uladislaus II. auf dem Felde vor Preßburg. Aus dem im Jahre 1668 erschienenen Werke Siegmunds von Birken „Spiegel der Ehren des Erzhauses Österreich.“ Den „Histor. Biographien“ entnommen. Seite 119.
15. Die Preßburger Schloßruine in ihrer gegenwärtigen Gestalt. Nach der Originalzeichnung von Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 125.
16. Die Preßburger Schloßruine von innen mit dem Thurme an der nordöstlichen Seite. Nach der Originalzeichnung von Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 137.
17. Das Portal des Preßburger Schlosses von der Außenseite. Nach Wiener Autographen. Holzschnitt der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. S. 149.
18. Durchschnitt des Portals des Preßburger Schlosses. Nach Wiener Autographen. Holzschnitt der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 153.
19. Das Portal des Preßburger Schlosses von der Rückseite. Nach Wiener Autographen. Holzschnitt der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 163.

19/a. Facsimile der Namensfertigung des Preßburger Obergespans Ladislaus v. Hunyad. Den „Histor. Biographien“ entnommen. Seite 181.

20. Der Preßburger Zwinger mit der in jüngster Zeit zum großen Theile abgebrochenen alten Stadtmauer. Nach der Originalzeichnung von Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 185.

21. Das an der Innenseite des Preßburger Schloßportals befindliche gegenwärtig vermauerte Fenster. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 196.

22. Erkerträger an der Innenseite des Preßburger Schloßportals. Nach der Originalzeichnung des Prof. Joseph Könyöki ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 204.

23. Die h. Dreieinigkeit. Relief an der Prunkthüre der h. Annakapelle im Preßburger Dome. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 219.

24. Ein nunmehr verschwundener alter Friedhof von Preßburg. Nach dem im städtischen Museum befindlichen Aquarell von Dr. Samuel Glatz gezeichnet von Angerer & Göschl in Wien. Seite 225.

25. Denkmal des Propstes Georg Schönberg in der St. Annenkapelle zu Preßburg. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 243.

26. Das Wappen der Herren von Sánkfalva. Der in ung. Sprache erscheinenden herald. Zeitschrift „Turul“ entnommen. Seite 247.

27. Die große Monstranz des Preßburger Capitels. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 255.

28. Das Innere des Preßburger Domes zugleich Pfarrkirche der inneren Stadt. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 257.

29. Altes Sacramentshäuschen im Sanctuarium des Preßburger Domes. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 265.

30. Arkaden in der südlichen Sacristei des Preßburger Domes. Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Holzschnitt der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 281.

31. Die Thüre des Sacramentshäuschens im Preßburger Dome Nach der Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki und dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale im verkleinerten Maßstabe ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 289.

32. Südlicher Eingang des Preßburger Domes. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 297.

33. Das alte Taufbecken im Preßburger Dome. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 305.

34. Grabdenkmal des Kaspar Römer. Nach Mittheilung des Bischofs Joseph Dankó. Dem „Archäolog. Anzeiger“ entnommen. Seite 319.

35. Prunkthüre der St Annakapelle im Preßburger Dome. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 323.

36. Alter Thürklopfer aus dem Preßburger Dome, gegenwärtig im städtischen Museum. Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 324.

37. Relief-Grabdenkmal an der südlichen Außenmauer des Preßburger Domes. Nach dem Lichtdruck von K. Divald verkleinert von Angerer & Göschl in Wien. Seite 329.

38. Die erste Seite der im Besitze des Preßburger Capitels befindlichen „Chronik von Preßburg.“ In Verkleinerung auf $^2/_3$ der Größe des Originals nach der photographischen Originalaufnahme von Angerer & Göschl in Wien. Seite 337.

39. Relief-Grabdenkmal des Stephan Illésházy und der Anna Erdödy an der nördlichen Außenseite des Sanctuariums im Preßburger Dome. Nach dem Lichtdruck von K. Divald verkleinert von Angerer & Göschl in Wien. Seite 353.
40. Querdurchschnitt des Schiffes des Preßburger Domes. Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 357.
41. Querdurchschnitt des Sanctuariums im Preßburger Dome. Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 361.
42. Die äußere östliche Thüre am südlichen Eingange des Preßburger Domes vor der Restaurirung. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 365.
43. Die innere Thüre am südlichen Eingange des Preßburger Domes vor der Restaurirung. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 369.
44. Durchschnitt des südlichen Stiegenhauses im Preßburger Dome. Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 373.
45. Grundriß des südlichen Stiegenhauses im Preßburger Dome. Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 373.
46. Altes Gitterwerk im Preßburger Dome. Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 377.
47. Pflanzenornament am Taufbecken des Preßburger Domes. Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 381.
48. Das Siegel der Stadt Preßburg. Den „Histor. Biographien“ entnommen. S. 389.
49. Facsimile aus dem Grundbuch der Stadt Preßburg vom Jahre 1439. Photographie von Angerer & Göschl in Wien. Seite 393
50. Östlicher Theil des Hauptplatzes in Preßburg. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 401.
51. Hauptfronte des Preßburger Rathhauses. Aufnahme der Bauschüler der k. u. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 409.
52. Der Hof des Preßburger Rathhauses. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 417.
53. Das Siegel der Stadt Preßburg aus dem Jahre 1381. Das Original befindet sich auf einer Urkunde vom 20. März 1381, in welcher die Stände des Landes sammt den Städten ihre Einwilligung zur Verlobung Hedwigs, der Tochter des Königs Ludwig des Großen, mit Herzog Wilhelm ertheilen. Dieselbe befindet sich im k. u. k. Haus- und Hofarchiv in Wien. Veröffentlicht in der ung. herald. Zeitschrift „Turul“ und daraus von uns entnommen. Seite 429.
54. Erker ober dem Thore des Rathhauses in Preßburg Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 433.
55. Prunkfenster am Thurme des Preßburger Rathhauses. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 443.
56. Construction der Thorhalle des Preßburger Rathhauses. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 453.
57. Arkaden der Thorhalle des Preßburger Rathhauses. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 461.
58. Längendurchschnitt der Thorhalle des Preßburger Rathhauses. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 469.

59. Wappen auf einem Schlußsteine im Sanctuarium des Preßburger Domes. Zeichnung von Prof. Joseph Könyöki. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 477.

60. Querdurchschnitt der Thorhalle des Preßburger Rathhauses. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 481.

61. Wappen auf einem Schlußsteine im Sanctuarium des Preßburger Domes. Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 487.

62. Wappen auf einem Schlußsteine im Sanctuarium des Preßburger Domes. Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Nach dem Holzschnitte der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale. Seite 491.

63. Das älteste Haus in Preßburg, der sogenannte Kleinpropstei-Hof. Nach der Originalzeichnung des Prof. Rudolf Boros ausgeführt von Angerer & Göschl in Wien. Seite 495.

64. Miniatur am Fuße eines Prachtblattes aus dem Missale des Heinrich Stepht. Zeichnung von Dörre. Den „Histor. Biographien“ entnommen. Seite 503.

2. Dem Texte beigegebene Tafeln.

I. Letzter Punkt des Preßburger Friedensschlusses im Jahre 1491. Nach dem im k. u. k. Geheimarchive befindlichen Originale. Den „Histor. Biographien“ entnommen. Seite 118.

II. Situationsplan des Preßburger Schlosses aus der Zeit des letzten Umbaues. Nach der Aufnahme und Zeichnung des k. u. k. Hauptmanns Adolf Stephanie. Photographie von Angerer & Göschl in Wien. Seite 125.

III. Grund- und Aufriß des Preßburger Schlosses. Nach der Aufnahme und Zeichnung des k. u. k. Hauptmanns Adolf Stephanie. Photographie von Angerer & Göschl in Wien. Seite 143.

IV. Längenschnitt des Preßburger Domes. Nach der Aufnahme und Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Seite 219. Die Nummern IV—VIII sind nach Holzschnitten der Landescommission für Erhaltung der Kunstdenkmale.

V. Querschnitt des Preßburger Domthurmes und der Sacristei. Nach Aufnahme und Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Seite 251.

VI. Das nördliche Hauptportal des Preßburger Domes vor der Restaurirung. Nach der Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki. Seite 346.

VII. Grundriß des Erdgeschoßes des alten Preßburger Rathhauses. Nach der Zeichnung des Baumeisters Ignaz Feigler. Seite 389.

VIII. Grundriß des ersten Stockwerkes des alten Preßburger Rathhauses. Nach der Zeichnung des Baumeisters Ignaz Feigler. Seite 409.

IX. Ein Blatt aus den alten Rechnungsbüchern der Stadt Preßburg vom Jahre 1364. Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.

X. Erste Seite des Protocollum Testamentorum der Stadt Preßburg aus dem Jahre 1427. Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.

XI. Ein Blatt aus den Rechnungsbüchern der Stadt Preßburg vom Jahre 1438. Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.

XII. Ein Blatt aus den Rechnungsbüchern der Stadt Preßburg. Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.

XIII. Altes Verzeichniß der Weingärten der Stadt Preßburg. Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.

XIV. Altes Verzeichniß der Gassen der Stadt Preßburg. Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.

Berichtigungen.

Seite 195 Zeile 15 ist zu lesen „des h. Johannes Elemosinarius.“
Seite 216 Zeile 3 ist zu lesen „1300—1526“ statt 1306—1526.
Seite 255 Zeile 1 von unten im Texte „et“ statt at.

Beilage I.

Besuche vornehmer Personen in Preßburg.

1301—1527.





I.

Könige und Königinnen in Preßburg.

1304—1527.



1. Karl Robert I. Zeichnung der Bilderchronik.

1304. 24. August. König Karl Robert I. schließt mit Herzog Rudolf von Österreich in Preßburg ein Bündniß und legt in die Hände des Erzbischofs von Gran, Michael, sowie anderer Bischöfe den Eid darauf ab. Datum et actum Posonii in festo beati Bartholomei Apostoli.[1]

1328. 18. Juli. König Karl I. stellt in Preßburg eine Urkunde aus über die Grenzbesichtigung und Verleihung[2] des Besitzes Cseb an die Nachkommen Emerichs, des Sohnes des Herczeg von Ereuye, der Ahnherrn des Geschlechtes Pogány von Cseb. Datum Posonii, feria secunda proxima ante festum beate Marie Magdalene, anno d. 1328.[3]

1328. 22. Juli. Karl I. vertagt einen gerichtlichen Zweikampf wegen des Krieges. Datum Posonii, in festo beate Marie Magdalene, anno d. 1328.[4]

---

[1] Katona: Hist. Crit. VIII, 79. Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 158. Knauz: Monumenta Eccles. Strig. II, 543.

[2] Im Texte erwähnt der König, man habe ihm mortem Emerici fratris ipsorum filii videlicet dicti Andree, nobis Posonii existentibus in presenti exercitu nostro, quem contra Austriam habemus zu wissen gemacht.

[3] Zalaer Dipl. I, 227—28. (ung.)

[4] Zalaer Dipl. I, 225. (ung.)

1328. 7. September. Daß Karl I. sich damals in Preßburg befand, geht mit Bestimmtheit aus einer Urkunde hervor, welche quasdam litteras patentes domini Karoli pridem regis Hungarie . . . . in anno domini 1328. feria quarta proxima ante festum Nativitatis Virginis gloriose Posonii emanatas erwähnt. Aus derselben ersehen wir, daß vor dem König zwischen Lóránt dem Sohne des Marcus einerseits und den Söhnen des Banus Simon andrerseits, eine Theilung ihrer Besitzungen Tißa-Szalók und Eger-Szalók, im Heveser Comitate, stattgefunden habe.[1]

1328. 21. September. Nach dem an diesem Tage geschlossenen Brucker Frieden besuchten die Herzoge von Österreich den König Karl Robert in Preßburg, um demselben ihre freundschaftliche Gesinnung zu beweisen. Hier stellte König Karl für König Friedrich und dessen Brüder, Albrecht und Otto, einen Schutzbrief aus.[2]

1331. Tag? König Karl I. erneuert hier nach dem Tode des Königs Friedrich den Herzogen Albrecht und Otto jenen Schutzbrief, welchen er dem König Friedrich und dessen Brüdern, den Herzogen Albrecht und Otto von Österreich schon früher ausgestellt hatte, zu dem Zwecke, wenn sie oder ihre Nachkommen jemals nach Ungarn reisen sollten.[3]

1331. Tag? König Karl I. erneuert hier mit den Herzogen von Österreich, Albrecht und Otto, sein Schutz- und Trutzbündniß, besonders gegen König Johann von Böhmen.[4]

1331. 18. März. König Karl Robert trägt dem Capitel von Vasvár (Eisenburg) auf, es möge mit Einem aus seiner Mitte in Besitzangelegenheiten der Borsmonostorer Abtei immer zu Diensten sein. Datum Posonii feria secunda proxima post Dominicam Judica Anno Domini 1331.[5]

1331. 28. August. Karl Robert erläßt eine allgemeine Verordnung, laut welcher die Bewohner von Dées für ihre Person, sowie Hab und Gut derselben nicht mit Beschlag belegt werden können, bevor ihre Angelegenheit vor dem Wojwoden von Siebenbürgen, Thomas, gerichtlich verhandelt worden.

---

[1] Dipl. d. Anjouzeit II, 371. (ung.)

[2] Lichnowßky: Gesch. des Hauses Habsb. Regest. III Nr. 768. Századok (ung. hist. Zeitschrift) Jahrg. 1891. 357.

[3] Ungarische Bücherrevue (ung.) 1890. XIV, 103. Im Archiv der Statthalterei zu Innsbruck: Ungarische Geschichtsurkunden. Cod. Nr. 3, Handschrift Nr. XVI.

[4] Ungarische Bücherrevue (ung.) Jahrg. 1890. XIV. 103. Im Archiv der Statthalterei zu Innsbruck: Ungarische Geschichtsurkunden. Cod. Nr. 3, Handschrift Nr. XVI.

[5] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 524—525. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 53.

Datum in Posonio, feria quarta proxima post festum beati Bartholomaei apostoli, anno domini 1331.[1]

1331 zu Anfang September suchte Otto, Herzog von Österreich, den König Karl Robert in Preßburg[2] auf und bat denselben, bei der Bestätigung des Brucker Friedens diesen insofern zu modificiren, daß König Johann von Böhmen der Begünstigungen des Friedensschlusses verlustig gemacht werde, und stellte sogar das Ansuchen an ihn, sich mit ihnen, den Herzogen von Österreich, gegen denselben zu verbünden. König Karl ging auf diese Bitte ein und stellte nicht nur die hierauf bezüglichen Urkunden aus,[3] sondern sagte den Herzogen, ungeachtet der dem Herbste sich zuneigenden für einen Feldzug beschwerlichen Jahreszeit, auch seine Hilfe gegen den König von Böhmen zu, in welchem Entschlusse ihn selbst das persönliche Zusammentreffen mit diesem an der Grenze von Mähren (am 11. November 1331) nicht wankend machte.[4]

1331. 2. September. König Karl Robert befreit die Bürger von Ödenburg von jederartigen Abgabe an den Palatin. Datum in Posonio in crastino festi beati Egidy Abbatis Anno Domini 1331.[5]

1331. 2. September. Hier bekräftigte König Karl Robert den schon vor längerer Zeit mit Kaiser Friedrich geschlossenen Frieden. Datum et actum in civitate nostra Posoniensi, anno Domini 1331, quarto nonas Septembris.[6]

1331. 2. September. Hier gelobt König Karl I. den Herzogen von Österreich, Albrecht und Otto, Freundschaft selbst für den Fall, daß er gegen König Johann von Böhmen zu den Waffen greifen müßte Datum

---

[1] Originalurkunde auf Pergament im Archiv der Stadt Dées. Zimmermann u. Werner: Urkundenbuch zur Gesch. der Deutschen in Siebenbürgen I. 446—447. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 53.

[2] Die mir unbekannt woher geschöpfte Behauptung Stefans v. Rakovßky, König Karl habe nach dem Kriege mit Böhmen häufig in Preßburg seinen Hof gehalten und am 6. September 1331 hier eine Zusammenkunft mit den Herzogen Friedrich und Albrecht gehabt, ist schon deshalb irrig, weil Herzog Friedrich um diese Zeit seit beinahe sieben Vierteljahren nicht mehr unter den Lebenden weilte, Herzog Albrecht aber infolge einer Vergiftung sich nicht bewegen konnte. Sicherlich ist hier nur Otto anzunehmen, und wenn schon auch Herzog Friedrich jedenfalls hier gewesen sein sollte, kann derselbe sein ganz kleines Söhnchen mit sich genommen haben.

[3] Pray: Annal. II. 30—31.

[4] Königssaaler Geschichtsquellen bei Losert 485. Das Datum stellte Palacky fest: Geschichte von Böhmen II. 185. Vgl. Pór: Századok (ung. histor. Zeitschrift) Jahrgang 1891. 358—359.

[5] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 530—531.

[6] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 515—517.

et actum in Ciuitate nostra Posoniensi, anno Domini 1331. quarto nonas Septembris.[1]

1331. 30. November. König Karl I. entsendet auf die Klage des Andreas von Bolch die Stuhlrichter des Szabolcser Comitates zur Untersuchung einer gewissen Angelegenheit. Datum Posonii, in festo beati Andree apostoli, anno domini 1331.[2]

1336. 15. Juli. Karl Robert befindet sich hier und beauftragt das Preßburger Capitel, den Meister Thomas, Sohn des Peter, in den Besitz Pókaföld in der Schütt einzuführen. Datum Posonij, in festo diuisionis Apostolorum. Anno Domini 1336.[3]

1336. 23. Juli. Karl verleiht hier den Bürgern von Preßburg die Freiheit, österreichische Waaren frei in das Land einführen zu können. Datum Posonii feria tercia proxima ante festum beati Jacobi apostoli Anno Domini 1336.[4]

1336. 25. Juli. Eine Urkunde König Karls I. in welcher derselbe die im Szatmárer Comitate gelegenen Besitzungen Szárazberek und Simánd des Falschmünzers Ladislaus von Sima dem Wojwoden von Siebenbürgen, Thomas, verleiht, ist datirt in festo beati Jacobi apostoli anno Domini 1336. in Posonio.[5]

1336. 26. Juli. König Karl Robert ist in Preßburg anwesend.[6]

1336. 29. Juli. König Karl Robert weilt in Preßburg.[7]

1336. 29. Juli. Karl Robert befreit den comes Andreas von Chörle zur Belohnung für seine Verdienste insbesondere von der Gerichtsbarkeit des Preßburger Grafen und stellt ihn unter seinen königlichen Schutz. Datum Posonij feria secunda proxima post festum beati Jacobi apostoli. Anno Domini 1336.[8]

1336. 30. Juli. König Karl I. verbietet der Vorstadt der Stadt Preßburg sich einen eigenen Richter zu wählen. Datum Posonij feria tercia proxima post festum beati Jacobi Apostoli Anno Domini 1336.[9]

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 518—520.

[2] Diplomat. der Anjouzeit (ung.) II. 570.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV. 484.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV. 168, und Aurea Bulla Civitatis Posoniensis in der Bibliothek von St. Martinsberg. Dipl. Pos. I. 190.

[5] Diplomat. der Anjouzeit (ung.) III. 282.

[6] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV. 161.

[7] In Knauz' Sammlung

[8] Im Archiv des Preßburger Capitels Capsa VII. fasc. 1. Nr. 8. Knauz: Ung. Sion (ung.) III. 374.

[9] Dipl. Pos. I. 192. Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV. 167. VIII. VII. 289. und Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 55.

1336. im Monat Juli fand hier eine Zusammenkunft zwischen König Karl und König Johann von Böhmen statt.[1]

1337. 3. September. König Karl Robert ertheilt hier den Gästen von Güns die Versicherung, dieselben im Genusse ihrer Freiheiten erhalten zu wollen. Datum Posonii feria quarta proxima ante festum Natiuitatis Virginis Gloriose. Anno Domini 1337.[2]

1337. 10. September. König Karl Robert erneuert hier das mit Kaiser Friedrich und mit den Herzogen von Österreich geschlossene Bündniß. Datum Posonii feria quarta proxima post Natiuitatem beate Virginis anno Domini 1337.[3]

1337. 11. September. Karl Robert ist in Preßburg anwesend.[4]

1337. 11. September. Hier ratificirte König Karl den Ennser Frieden.[5] Jedoch durfte er das Schwert selbst jetzt noch nicht in die Scheide stecken, weil nach einer Hauptbedingung des Preßburger Friedens das ungarische Heer die Burg Schwarzenbach erobern und dieselbe sammt dem Schlosse Pernstal für die Burg Anchenstein den Herzogen von Österreich übergeben sollte.[6] König Karl hatte nämlich den Herzogen von Österreich versprochen, daß er gegen Zurückgabe der Burg Anchenstein (ung Bornyl?) ihrerseits, die Burgen Schwarzenbach und Pernstal seinerseits gleichfalls zurückgeben werde. Datum Posonii feria quinta proxima post Natiuitatem beate Virginis. Anno Domini 1337.[7]

1337. 11. September. Hier genehmigt und bekräftigt König Karl das zwischen ihm und dem König Johann von Böhmen, den Herzogen Albrecht und Otto von Österreich, sowie dem Markgrafen Karl von Mähren und dem Grafen Johann von Tirol geschlossene Bündniß.[8]

1337. 10. September. Hier bekräftigt König Karl das mit den Herzogen von Österreich i. J. 1328 und außer diesen auch mit dem König von Böhmen i J. 1326 geschlossene Bündniß.[9]

---

[1] Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 55.

[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 215.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 240.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 236. 242. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 56.

[5] Katona: Hist. Crit. IX, 103. 109.

[6] Pray: Annal. II, 42. Katona: Hist. Crit. IX, 108. Pór: Századok (ung. hist. Zeitschr.) Jahrgang 1891, 367.

[7] Ungarische Bücherrevue (ung.) Jahrg. 1890. XIV, 104. Im Archiv der Statthalterei zu Innsbruck: Ung. Geschichtsurkunden. Cod. Nr. 3, Handschrift Nr. XVI. Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 241.

[8] Ungarische Bücherrevue (ung.) Jahrg. 1890. XIV, 104. Im Archiv der Statthalterei zu Innsbruck: Ung. Geschichtsurkunden: Cod. Nr. 3, Handschrift XVI. Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 234.

[9] Ungarische Bücherrevue (ung.)

1339. 10. Juni. Karl Robert ist in Preßburg anwesend.[1]

1339. 25. Juni. Karl I. verleiht hier dem Sebes und Dénes (Dionysius), den Söhnen Abrahams, das Recht zum Betriebe des Bergbaus im Weichbilde der Burgen von Bösing und St. Georgen. Datum Posonii, in crastino festi nativitatis beati Johannis Baptiste, anno domini 1339.[2]

1339. 26. Juni. König Karl I. bestätigt hier die Grenzwächter (spiculatores) Lorenz, Johann und Nicolaus zu Kata (Gattendorf) im Wieselburger Comitate sowie deren Geschlecht in ihren altererbten Rechten und befiehlt denselben mit guten Pferden und wohlbewaffnet an der österreichischen Grenze Wache zu halten. Datum Posonii tercio die festi natiuitatis beati Joannis Baptiste. Anno Domini 1339.[3]

1339. 28. Juni. Karl Robert weilt in Preßburg.[4]

1341. 23. Juni.[5] Karl, Markgraf von Mähren, dem der Ausbruch eines Krieges zwischen Österreich und Ungarn zu jener Zeit nicht erwünscht war, besuchte den König Karl in Preßburg, um die obschwebenden Differenzen auszugleichen. Karl gieng darauf ein und man kam darin überein, es möge der Herzog von Österreich einige ungarische Magnaten, der König von Ungarn einige der österreichischen Großen als Friedensrichter bestimmen, welche am 6. März 1342 u. zw. jene in Preßburg, diese aber in Hainburg die gegenseitigen Klagen untersuchen und Abhilfe dagegen schaffen sollten. Die von Albrecht erwählten mithin in Preßburg tagenden Magnaten waren : Peter, Bischof von Syrmien und königlicher Canzler, Thomas von Szécsény, Wojwode von Siebenbürgen, Paul von Nagymarton, Landesrichter, und (als Ersatzmann) Nicolaus, Sohn des Gelet, Obergespan von Turócz, späterhin Palatin, dessen Weisheit, im Verein mit der maßvollen Haltung des Königs Karl größerem Übel vorzubeugen wußte.[6]

1341. 9. Juli. Hier verordnete König Karl die Schlichtung der zwischen ihm und dem Herzoge Albrecht von Österreich obschwebenden strittigen Angelegenheit durch beiderseits zu entsendende Friedensrichter.

Jahrg. 1890. XIV, 104. Im Archiv der Statthalterei zu Innsbruck: Ung. Geschichtsurkunden: Cod. Nr. 3, Handschrift Nr. XVI.

[1] Emerich Nagy's Sammlung.

[2] Diplomat. der Anjouzeit (ung.) III, 571—572.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 375—76. Raaber gesch. und archäolog. Hefte (ung.) II, 142. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 56.

[4] Jahrbuch der ung. gelehrten Gesellschaft (ung.) V, 169.

[5] Cod. Morav. VII. 172. bei Werunsky I, 246.

[6] Pray: Annal. II. 49. Pór: Századok (ung. hist. Zeitschrift) Jahrgang 1891. S. 368.



2. König Ludwig I.

Datum in ciuitate nostra Posonii in die Beati Briccii Episcopi, anno 1341.[1]

1341. 5. November. Karl I. stellt eine Urkunde aus in Besitzangelegenheiten der Angehörigen des Geschlechtes Ják. Datum Posonij in festo sancti Emerici ducis et confessoris Anno domini 1341.[2]

1341. 10. November. Karl Robert erläßt hier ein Verbot, daß man den Gästen von Güns bei der Verfrachtung ihres Weines und ihrer sonstigen Habseligkeiten seitens der Bewohner von Preßburg oder Ödenburg irgendwelche Hindernisse in den Weg lege. Datum in ciuitate predicta Posoniensi ante festum Sancti Martini confessoris. Anno Domini 1341.[3]

1349. 26. April. König Ludwig I. verleiht den Besitz Debrete im Neutraer Comitat dem Kont, dem Sohne des Lorenz Tóth. Datum Posonii die dominico proximo post festum beati Georgii martiris, anno domini 1349.[4]

1349. 5. Juni. König Ludwig I. weist den Ödenburger Gespan, sowie den Vicegespan an, sich jeder Schädigung der Stadt Ödenburg durch Einhebung von unzukömmlichen Mauthgebühren zu enthalten und die österreichischen Kaufleute von dem Besuche dieser Stadt nicht abzuschrecken. Datum Posonii feria sexta proxima post festum Pentecostes Anno Domini 1349.[5]

1349. 7. Juni. König Ludwig I. zeigt dem Dogen von Venedig von Preßburg aus an, daß derselbe, nachdem die Epidemie (schwarzer Tod, Pest) erloschen, seine Gesandten an ihn abschicken könne.[6]

1349. 9. Juni. König Ludwig I. verleiht den Preßburger Bürgern Zental und dessen Brüdern für ihre Besitzungen Héth, Wödritz und Plumenau Steuerfreiheit. Datum Posonij tercio die festi sancte Trinitatis Anno domini 1349.[7]

1349. 13. Juni. König Ludwig I. ertheilt dem Preßburger Capitel den Auftrag, die Gemarkung von Miserd (Mischdorf) in der Angelegenheit Jakobs, des Stadtrichters von Preßburg, begehen zu lassen. Datum Posonii, tercio die festi Corporis Christi, anno eiusdem 1349.[8]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV. 497. Ráth: Aufenthalt d. Könige (ung.) 57.
[2] Vaterl. Dipl. (ung.) III. 143.
[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV. 482. Ráth: Aufenthalt d. Könige (ung.) 57.
[4] Diplomat. der Anjouzeit (ung.) V, 274.
[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. I. 651-652.
[6] Pór: König Ludwig der Große (ung.) 207.
[7] Dipl. Pos. I. 251—53.
[8] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 352—353 und Diplomat. der Anjouzeit (ung.) V, 301—302.

1349. 8.[1] 13.[2] Juni. König Ludwig I. ist in Preßburg anwesend.

1353. In diesem Jahre erwähnt der Palatin Nicolaus, daß er den Prozeß der Grafen von Bösing auf Geheiß des Königs in der Palatinalversammlung zu Preßburg zu schlichten hatte. Tandem nos ipsam causam tum ex speciali edicto domini nostri regis, eo quod tempore ipsius congregacionis nostre illic in Posonium devenerat.[3]

1356. 17. Januar. König Ludwig belohnt die Dienste des Nicolaus, des Sohnes Jacobs, durch Verleihung des Besitzes Kalathna im Barser Comitate unter dem Titel einer neuen Schenkung. Datum Posonii, die dominico proximo post octavas festi Epiphaniarum domini, anno eiusdem M° CCC^mo^ quinquagesimo sexto.[4]

1356. 19. Januar. König Ludwig sichert den Preßburgern das Vorkaufsrecht für Verekuye (Frattendorf) zu. Datum Posonii tercia feria post octavas festi Epiphaniarum domini. Anno eiusdem 1356.[5]

1356. 26. Januar. König Ludwig I. ist in Preßburg anwesend.[6]

1362. 24. Juni. König Ludwig I. verweilte hier.[7]

1362. 29. Juni. König Ludwig I. gibt kund und zu wissen, daß Nykul (Nicolaus), der Sohn des Lorenz, seinen Besitz Pordány sammt der Hälfte der Überfuhr in Kövesd verpfändet habe. Datum Posonii in festo Beatorum Petri et Pauli Apostolorum anno Domini 1362.[8]

1362. 30. Juni. König Ludwig I. gestattet die Einfuhr österreichischen Salzes. Datum Posonij secundo die festi beatorum Petri et Pauli apostolorum Anno domini 1362.[9]

1362. 30. Juni. König Ludwig I. hielt sich in Preßburg auf.[10]

1362. 31. Dezember. Die Herzoge und die Herren von Österreich, Steiermark und Kärnthen geloben König Ludwig I. unter Eidschwur ein ewiges Bündniß Datum et actum Posonii ultima die mensis Decembris anno domini 1362.[11]

1363. 11. Mai. König Ludwig I. fordert den Rath der Stadt Preßburg auf, zwei geschworene Bürger als Zeugen nach Csákány zu entsenden. Datum Posonij in festo Ascensionis domini Anno 1363.[12]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. VI. 42.

[2] Ipolyi's Sammlung. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 62.

[3] Dipl. d. Anjouzeit (ung.) VI, 31.

[4] Diplomat. der Anjouzeit (ung.) VI, 421.

[5] Dipl. Pos. I, 575—76.

[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. VII, 147. Ráth: Aufenthalt d. Könige (ung.) 65.

[7] Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 68.

[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 315-16.

[9] Dipl. Pos. I. 340—341.

[10] Fejér: Cod. Dipl. IX. VII, 209.

[11] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 292-96.

[12] Dipl. Pos. I, 350.

1363. 11. Mai. König Ludwig I. erläßt an die Stadt Preßburg den Auftrag, zwei Geschworene zur Vernehmung des vom Piliser Abte gefällten Richterspruches zu entsenden.[1]

1364. 21. Januar. Hier verlieh König Ludwig I. dem Meister Simon, Sohn des Moriz, die infolge kinderlosen Absterbens des Ladislaus, des Sohnes Alexanders, dem Könige anheimgefallenen Besitzungen St. Martin, Solymos und Batizháza alias Fejérdfalva im Szatmárer Comitate. Datum Posonii in festo B. Agnetis Virginis et Martyris anno 1364.[2]

1364. 5. Februar. König Ludwig I. war hier, denn es heißt in den Rechnungen der Stadt: Nota anno prout supra, quando rex et dux de Austria et marchio de Moravia fuerunt die ante Carnisbrivium, cives exposuerunt pro vino, pro pabulo, pro avena et pro omnibus victualibus pro domino rege C libras et XXIX libras.[3]

1365. 13. September. König Ludwig I. ist in Preßburg anwesend.[4]

1365. 30. November. König Ludwig I. weilt in Preßburg.[5]

1366. 27. Juni. König Ludwig I. fertigt eine ältere mit seinem Ringsiegel versehene und auf die Preßburger Mauth bezügliche Urkunde mit seinem neuen großen Siegel versehen in neuer Umschreibung aus. Datum Posonii Sabbatho videlicet in festo Sancti Ladislai Regis. Anno Domini 1366.[6]

1369. 14. September. König Ludwig I. verleiht den Neffen des Sebus von St. Georgen: Thomas, Johann und Peter, das Recht, für sich und ihre Hörigen eine Brücke oder eine Überfuhr in Eberhard zu errichten. Datum Posonii feria sexta proxima post festum Nativitatis beate Virginis Anno 1369.[7]

1369. 15. September. König Ludwig I. sichert in einer hier ausgestellten Urkunde allen Flüchtlingen und Landesverwiesenen, welche in der Burg Szarvkö in die Dienste des Johann von Kanizsa treten, Begnadigung zu. Datum Posonii sabbatho videlicet in octavis Nativitatis virginis gloriose, anno domini 1369.[8]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. VI. 125. Vgl. Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I. 352.

[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV. 669. und X. IV. 865.

[3] Dipl. Pos. I. 143. Außerdem Fejerpataky: Alte Rechnungsbücher von Städten in Ungarn (ung.) 40.

[4] Histor. Magazin von Ungarn (ung.) II. 189. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 69.

[5] Ráth: 69. Pesti Napló (ung. Tagblatt) Jahrg. 1853 Nr. 1141.

[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 531-32.

[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV. 170. Außerdem Pesti Napló (ung. Tagblatt) Jahrg. 1853, Nr. v 29. Dez. Ráth: 72.

[8] Ödenburger Diplom. I. 383-84.

1371. 2. Juli. Ludwig I. weilt hier.[1]

1373. um die Zeit des 29. September. Laut den städtischen Rechnungen weilten König Ludwig I. und mit demselben die Landesfürsten von Baiern, Meißen und Pohlen in Preßburg. Item cives exposuerunt pro expensis domini nostri Regis et aliorum principum videlicet de Bawaria, de Mysna, de Polonia quum simul erant in Posonio circa festum Sti Michaelis proximo preteritum LXXVIII libras minus XXX denario.[2]

1375. 1. Mai. Ludwig I. verbietet dem Burgvogt von Theben die Belastung der Preßburger Bürger für ihre im Weichbilde von Theben gelegenen Weingärten mit der blos von Fremden unter dem Titel Gastgab zu erhebenden Steuer, da derselbe sich mit der gewöhnlichen Grundsteuer zu begnügen habe. Datum Posonii in festo Inuencionis Sancte Crucis. Anno Domini 1375.[3]

1378. 4. April. Ludwig I. erläßt das Verbot, von den aus Österreich sei es zu Lande oder zu Wasser nach Ungarn hereinkommenden Kaufleuten eine höhere als die gewöhnliche Mauthgebühr einzuheben. Datum Posonii in Dominica Judica. Anno Domini 1378.[4]

1385. 16. August. König Siegmund bestätigt die Privilegien der Bürger von Preßburg und verspricht denselben seinen Schutz gegen ihre Feinde. Datum in Campis prope Posonium, Anno Domini 1385. feria quarta in crastino Assumpcionis Virginis Gloriose.[5]

1385. 16. August. König Siegmund verspricht die Verlegung des Dreißigstamtes nach Raab und Schintau. Datum in Campis prope Posonium Anno Domini 1385 in crastino Assumpcionis.[6]

1385. 17. August. Siegmund, Markgraf von Brandenburg und König von Ungarn, fordert die Preßburger zur Treue auf und verspricht denselben die Aufrechterhaltung und Vermehrung ihrer Rechte, was von dem Markgrafen Jodok von Mähren, und von Prokop, dem Erstgebornen Herzog von Mähren, bekräftigt wird. Datum in Campis prope Posonium, Anno Domini 1385 feria quinta in crastino Assumpcionis virginis gloriose.[7]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. VII. 312. Ráth: 74.

[2] Dipl. Pos. I. 445.

[3] Privatarchiv d. Preßburger Capitels Capsa B. fasc. 2 Nr. 8 und Fejér: Cod. Dipl. IX. V. 33. und IX. VI. 186. IX. VII. 374. Ráth: 77.

[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 250. und im Privatarchiv des Preßburger Capitels E. 4. 116. Ráth: 79.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII. 178-79.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 180—181. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 87.

[7] Dipl. Pos. I. 674. Preßburger Stadtarchiv Lad. 2 Nr. 8.

1385. 22. August. Siegmund, König von Ungarn und Markgraf von Brandenburg, verspricht die Wiedereinlösung der durch ihn an die Fürsten Jodok und Prokop von Mähren verpfändeten Stadt Preßburg. Datum in Campis ex alia parte Danuby prope Posonium Anno Domini 1385 feria tercia proxima ante festum sancti Bartholomei Apostoli.[1]

1386. 7. April. Siegmund, König von Ungarn und Markgraf von Brandenburg, stellt den Preßburgern eine Quittung über ein Darlehen von 150 Gulden aus. Datum in Posonio Sabbatho ante Dominicam Judica anno domini 1386.[2] An eben demselben Tage stellt der König eine andere Quittung aus über 140 böhmische gute Groschen und über 32 Groschen.[3]

1386. 28. April. Siegmund, König von Ungarn und Markgraf von Brandenburg, stellt den Preßburgern eine Quittung über 50 böhmische Groschen aus. Datum in Posonio Sabbatho proxima post festum pasce Anno domini 1386.[4]

1390. 2. Juni. König Siegmund trifft mit Herzog Albrecht von Österreich, und mit dem Markgrafen Jodok von Mähren ein Übereinkommen zum gegenseitigen Schutze ihres Besitzes, sowie ihrer Unterthanen und insbesondere der Handelsleute, jedoch mit der ausdrücklichen Erklärung, daß diese Liga weder gegen den römischen und böhmischen König, Wenzel, noch gegen Johann, den Herzog von Görlitz, gerichtet sei. Datum Posonii in festo corporis Christi Anno Domini 1390.[5]

1392. 13. Januar. König Siegmund, Herzog Albrecht von Österreich und Jodok, Markgraf von Mähren, geloben sich gegenseitigen Beistand. Brife Der geben ist ze Pressburg Nach Cristes geburde dreyczehen hundert, darnach in dem czwei vnd newnczigisten Jare, an dem Actentage nach Epyphanie.[6]

1392. 15. Januar. König Siegmund bewilligt den Bewohnern von Sommerein das Recht zur Schiffahrt bei der Donauüberfuhr. Datum Posonii feria secunda proxima post octauas festi Epiphaniarum Domini Anno 1392.[7]

1392. 11. Juni. König Siegmund stellt für die Ehefrau des Preßburger Bürgers Cristan eine Urkunde aus. Datum Posonij feria

[1] Dipl. Pos. I, 685. Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 181.
[2] Dipl. Pos. I, 690.
[3] Dipl. Pos. I, 690.
[4] Dipl. Pos. I, 692.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 303-6.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 349—352.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 42—43. 49—50.

tercia proxima ante festum beati Anthonij confessoris Anno Domini 1392.[1]

1392. 11. Juni. König Siegmund empfiehlt die Klarisserinnen in Preßburg dem Schutze Stibors. Datum Posonii feria tercia proxima ante festum B. Antonii confessoris Anno Domini 1392.[2]

1394. 25.[3] 26.[4] März. König Siegmund weilt in Preßburg.

1395. 10. Dezember. Der Gesandte von Mantau, De Armannis, berichtet, König Siegmund sei unter dem Vorwande einer Jagd im tiefsten Geheimniß zu nächtlicher Zeit von Ofen gegen Preßburg zu abgereist, von wo sich derselbe nach Böhmen begeben werde.[5]

1396. 16. Mai. König Siegmund bewilligt dem Stephan von Várkony eine Fristerstreckung zur Ablegung des ihm aufgetragenen Eides gegen Johann Ördög aus Bös. Datum Posonij feria tercia proxima ante festum Penthecostes Anno domini 1396.[6]

1396. 22. Mai. König Siegmund regulirt die Donauüberfuhr sowie die Schiffahrt bei Preßburg, indem er die Ausrüstung von sechs Schiffen anordnet. Datum Posonij secundo die Festi Penthecostes, Anno Domini 1396.[7]

1401. 29. Januar. Dieses Datum trägt eine von König Siegmund zu Gunsten der Gattin des Nicolaus Berzethe, Anna, ausgefertigte Urkunde. Datum Posonii feria sexta proxima post festum Conversionis Pauli Apostoli.[8]

1401. 30. Januar. König Siegmund ordnet in den Prozessen der Söhne des Thomas Vesszös aus Zseliz das Juristitium an. Datum Posonii, die dominico proximo ante festum Purificacionis virginis gloriose, anno domini 1401.[9]

1401. 1. Februar. König Siegmund befreit die Bürger von Preßburg von allen Mauthgebühren im Lande. Datum Posonii predicte in Vigilia festi Purificacionis B. V. M. Anno Domini 1401.[10]

---

[1] Dipl. Pos. I, 744. Preßb. Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 20/b.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 63—64. Ráth: Aufenthalt d. Könige (ung.) 97.

[3] Preßburger Capitelarchiv F. 2. 59. Ráth: Aufenthalt d. Könige (ung.) 99.

[4] Iván Nagy's Sammlung. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 99.

[5] Unter den Handschriften der histor. Commission der ungar. Akademie der Wissenschaften. Und Ováry: Századok (ung. hist. Zeitschrift) Jahrgang 1889. 274.

[6] Vaterl. Dipl. (ung.) I, 288—89.

[7] Dipl. Pos. I, 760—762. Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 408—410.

[8] Dipl. Pos. I, 17.

[9] Dipl. d. Graf. Zichy (ung.) V, 230.

[10] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 61 (irrige Seitenzahl). Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 105. Pesty: Ung. gelehrter Anzeiger (ung.) I, 426.

1401. 27. Februar. König Siegmund fertigt eine Urkunde aus für Nicolaus Berzethe von Monostor. Datum Posonij in dominica Reminiscere Anno Domini 1401.[1]

1401. 22. Dezember. König Siegmund weilt hier an diesem Tage.[2]

1401. 31. Dezember. König Siegmund schenkt den Wöbritzer Thurm, welchen er dem Abte von Pilis abgelöst hatte, dem Jakob und Kaspar Bonaventura. Datum Posonii ultimo die Anni domini 1401.[3]

1402. 24. August. König Siegmund fertigt eine Urkunde aus für Anna, die Gattin des Nicolaus Berzethe. Datum Posonij in festo beati Bartholome Apostoli Anno Domini 1402.[4]

1402. 13. September. König Siegmund weilte an diesem Tage hier.[5]

1402. 14. September. König Siegmund überträgt unter Zustimmung der Landstände für den Fall seines kinderlosen Absterbens das Recht der Nachfolge in Ungarn auf Herzog Albrecht von Österreich. Datum Posonii sub sigillo nostri Vicariatus Romani Imperii cum secreto nostro sigillo a tergo appresso propter carenciam nostre sigilli maiestatis, in festo Exaltacionis Sancte Crucis Anno Domini 1402. (irrthümlich 1302.)[6]

1402. 17. September. König Siegmund ernennt für die Zeit seiner Abwesenheit den Herzog Albrecht von Österreich zum Reichsverweser von Ungarn und zum Schirmherrn der Waisen. Datum Posonii die dominico post festum exaltacionis Sancte Crucis, nostro pendenti vicariatus Imperii sub sigillo propter carenciam sigilli nostre Maiestatis, Anno Domini 1402.[7]

1402. 17. September. König Siegmund weist für Herzog Albrecht von Österreich als den für die Zeit seiner Abwesenheit ernannten Reichsverweser von Ungarn, 12 Tausend Goldstücke an und bestimmt für denselben einen angemessenen Wohnsitz. Datum Posonii die dominico post festum exaltacionis Sancte Crucis, nostro pendenti vicariatus Imperii sub sigillo, propter carenciam sigilli nostre Maiestatis, Anno Domini 1402.[8]

---

[1] Dipl. Pos. II. 16. Preßb. Stadtarchiv Lad. 36 Nr. 31.

[2] Privatarchiv d. Preßburger Capitels C. 4. 120. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 105. Pesty: Ungar. gelehrter Anzeiger (ung.) I. 426.

[3] Archiv des Preßburger Capitels B. 5. 30. Fejér: Cod. Dipl. X. IV. 78—80. 125—127. Dipl. Pos. II. 4. Pesty: Ungar. gelehrter Anzeiger (ung.) I. 426.

[4] Dipl. Pos. II. 12—14.

[5] Im Archiv des Preßb. Cap. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 106.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. IV. 132-134. Pray: Hist. Reg. Hung. II. 184.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. IV. 140-142.

[8] Fejér: Cod. Dipl. X. IV. 144-145.



3. König Siegmund.

1402. 19. September. Hier werden die Bürger von Preßburg, ebenso wie es i. J. 1401 geschehen, neuerdings von der Entrichtung der Mauthgebühren im ganzen Lande befreit. Datum Posonii feria tercia proxima ante festum Sancti Mathei Evangeliste Anno Domini 1402.[1]

1402. 20. September. König Siegmund bestätigt die von ihm dem Jakob und Kaspar Bonaventura unter dem Datum vom 31. Dezember d. J. 1401 ausgefertigte Urkunde in Betreff der Schenkung des Wödritzer Thurmes Datum Posonii feria quarta in vigilia Sancti Mathei Apostoli et Evangeliste Anno Domini 1402.[2]

1402. 21. September. Die namentlich angeführten Herren geistlichen und weltlichen Standes, sowie die Städte Preßburg und Ödenburg geben ihre zustimmende Erklärung ab, daß, im Falle König Siegmund ohne männlichen Leibeserben mit Tod abgehen sollte, Herzog Albrecht von Österreich der Nachfolger desselben auf dem Throne von Ungarn werde. Datum Posonii in festo B. Mathei Apostoli et Evangeliste Anno Domini 1402.[3]

1402. 23. September. König Siegmund befiehlt, daß für die Zeit seiner Abwesenheit jedermann dem Herzoge Albrecht von Österreich und Reichsverweser von Ungarn Gehorsam zu erweisen habe. Datum Posonii sabbato proximo post festum beati Mathei Apostoli et Evangeliste. Anno Domini 1402.[4]

1402. 23. September.[5] König Siegmund verleiht dem von der Jurisdiction des Sároser Comitates eximirten Magistrate von Eperies das Recht der Urtheilsfällung in hochnothpeinlichen Prozessen. Datum Posonii Sabbato proximo ante festum beati Michaelis Archangeli Anno Domini 1402.[6]

1402. 29. September. König Siegmund verpfändet dem Deutschen Ritterorden in Thorn die Neumark für 63,200 ungarische Goldgulden. Geben zu Pressburg an sant Michelstag nach Cristi geburt vierzehen hunder Jahr und darnach in dem andern Jare.[7]

1402. 1. October. König Siegmund hebt die Ausübnng des Stapelrechts der Stadt Kaschau den inländischen Kaufleuten gegenüber auf. Datum in Posonio die Dominico proximo post festum beati Michaelis Archangeli 1402.[8]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 61. (falsch paginirt) in der Anmerkung.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 118-119. 127—128. Dipl. Pos. II. 5.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 134-140. Pray: De Sigillis 41. Katona: Hist. Crit. Band XI.

[4] Fejér: Cod. Dipl. X. IV. 142-143.

[5] Ráth versetzt dies unrichtigerweise auf den 24. September. Reisen ungar. Könige (ung.) 106.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. IV. 102-103.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. IV. 149-151.

[8] Das Original im geheimen Archiv

1402. 5. October. König Siegmund erläßt das Verbot, es solle sich niemand unterfangen die aus Österreich und besonders aus Wien in das Land hereinkommenden Kaufleute anzuhalten oder einzukerkern. Datum Posonii die septimo festi beati Michaelis Archangeli Anno Domini 1402.[1]

1402. 6. October. König Siegmund schenkt dem Jakob Bonaventura und dessen Sohne Kaspar jene Häuser sammt deren Appertinentien, welche hinter dem bereits im Besitze derselben befindlichen Wasserthurme am Fuße des Schloßberges gelegen sind. Datum Posonii feria sexta post festum Francisci confessoris proxima Anno Domini 1402.[2] An ebendemselben Tage ergeht von Siegmund die Aufforderung an das Capitel, die Ventura's in den genannten Besitz einzuführen. Datum Posonij feria sexta proxima post festum beati francisci confessoris Anno Domini 1402.[3]

1402. 9. October. König Siegmund verleiht dem Meister Johann Ördög, ferner dem Stephan und Siegmund von Bös das Privilegium zur Abhaltung eines Wochenmarktes auf ihrer Besitzung in Marczaltö. Datum Posonij in festo beati dionisij martyris Anno Domini 1402.[4]

1402. 10. October. König Siegmund erläßt die Verordnung, daß niemand im Lande sich unterfangen solle einen auf der Reise befindlichen Preßburger, sei es auf wessen immer Ansuchen, zu verhaften oder zu verurtheilen und dessen Hab und Gut in Beschlag zu nehmen. Die Gerichtsbarkeit über dieselben stehe nur dem Stadtrichter von Preßburg zu, und falls sich dieser säumig zeigen sollte, dann dem König beziehungsweise dem Tavernicus. Datum Posonii feria tercia proxima post festum sancti Dyonisii martiris Anno Domini 1402.[5]

1402. 10. October. König Siegmund ertheilt dem Michael von Egervár das Recht zur Erbauung einer Burg auf seinem Besitze. Datum Posonii feria tercia proxima post festum Dyonisii Martyris Anno Domini 1402.[6]

1402. 12. October. König Siegmund ordnet in der Prozeßangelegenheit der Söhne des Dominik von Kisvárda gegen Jakob von Károly, indem dieselben mit dem Heere des Königs nach Böhmen ziehen

---

der Stadt Kaschau. Depositorium Nummer 14. Hajnik: Századok (ungarische historische Zeitschrift) Jahrgang 1868. II, 154—155.

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. IV. 128-129.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 116-117. Dipl. Pos. II. 23—24. Békefi: Die Abtei von Pilis (ung.) I. 393.

[3] Dipl. Pos. II. 26.

[4] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 295-96.

[5] Dipl. Pos. II. 21.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 146.

werden, bis zur Octave des nächsten Dreikönigsfestes das Juristitium an. Datum Posonii, feria quinta proxima post festum beati Dionisii confessoris. Anno Domini 1402.[1]

1402. 18. October. König Siegmund weilt hier.[2]

1402. 19. October. König Siegmund ertheilt dem Obergespan und Burgvogt von Komorn den Auftrag, im Interesse mehrerer zur Burg von Komorn gehörigen Adeligen, da die Freibriefe derselben in Verlust gerathen waren, eine Untersuchung einzuleiten und dieselben in ihren Freiheiten zu wahren. Datum Posonij secundo die festi beati Luce evangeliste Anno Domini 1402.[3]

1403. 24. Juli. König Siegmund weilt hier.[4]

1403. 9. August. König Siegmund ertheilt dem Staatsrath von Böhmen die Weisung, der apostolischen Kammer weder eine Giebigkeit noch den Zehent zukommen zu lassen und den Verkehr mit Rom abzubrechen, weil Papst Bonifacius den Ladislaus von Durazzo als König von Ungarn anerkenne.[5]

1404. 3. April. König Siegmund verweilt hier.[6]

1404. 4. April.[7] König Siegmund verleiht sämmtliche Besitzungen der Ungläubigen dem Banus von Macsó (Machau), Johann von Maróth. Datum Posonii feria sexta proxima post festum Pasche Domini. Anno Domini 1404.[8]

1404. 6. April. König Siegmund behält sich das Verleihungsrecht von kirchlichen Pfründen vor und verbietet bei Strafe des Hochverraths jedermann die Annahme einer Klagschrift oder eines Urtheils vom apostolischen Stuhle oder von der römischen Curie ohne seine Einwilligung. Datum Posonii Dominico die in octava Pasche Anno Domini 1404.[9]

1404. 8. April. König Siegmund ertheilt dem Veßprimer Capitel das Privilegium zur Abhaltung eines Wochenmarktes auf dem Besitze Nagyberény. Datum Posonij feria tercia proxima post Octauas festi Pasche domini Anno 1404.[10]

---

[1] Diplom. der Grafen Zichy (ung.) V, 315—316.

[2] Urkunde im Archiv von St. Martinsberg. Ráth: Aufenthalt d. Könige (ung.) 106.

[3] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 168-69.

[4] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 159. Ráth: Aufenth. d. Könige (ung.) 107.

[5] Szalay: Gesch. v. Ungarn (ung.) II, 324. Ráth: Aufenthalt d. Könige (ung.) 107.

[6] Die Originalurkunde im Archiv von St. Martinsberg. Ráth: Aufenthalt der Könige (ung.) 108.

[7] Von Fermendžin irrthümlich auf den 6. April angesetzt.

[8] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 293-302. Fermendžin: Acta Bosnae 72.

[9] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 303-306.

[10] Vaterl. Diplomat. (ung.) IV, 247—248.

1404. 9. April. König Siegmund richtet an Michael Steno, den Dogen von Venedig, ein Schreiben in Betreff des von Venedig an Ungarn zu entrichtenden jährlichen Tributs von 7000 Goldgulden. Datum Posonij die 9-a aprilis 1404.[1]

1404. 15. April. König Siegmund fällt über die treulosen Mitglieder des Rathes von Ofen das Urtheil, laut welchem dieselben niemehr wieder in den Rath gewählt werden können. Datum Posonii feria tercia proxima ante Dominicam Iubilate Anno Domini 1404.[2]

1404. 16. April. König Siegmund bestätigt, beziehungsweise verleiht unter dem Titel einer neuen Schenkung die von ihm früher dem Ladislaus von Gordova gemachten Schenkungen. Datum Posonii feria quarta proxima post Dominicam Misericordie Anno Domini 1404.[3]

1404. 17. April. König Siegmund ertheilt dem Sümeger Convente den Auftrag zur Einführung des Ladislaus von Gordova, sowie der Söhne desselben auch in die Besitzungen der treulosen Söhne des Lökös (Leustach). Datum Posonii feria quinta proxima post Dominicam Misericordie Domini. Anno eiusdem 1404.[4]

1404. 18. April. König Siegmund eximirt seinen Geheimschreiber, zugleich Propst von Preßburg und Pfarrer von Ofen, Johann, sammt den demselben unterstehenden Personen von der Jurisdiction des Erzbischofs von Gran, und unterstellt denselben seiner persönlichen d. i. der königlichen Jurisdiction. Datum Posonii feria sexta proxima ante dominicam Iubilate Anno Domini 1404.[5]

1410. 28. Mai. König Siegmund kommt nach Preßburg. In den Rechnungen der Stadt heißt es nämlich: Nota. Alhie ist zu merken was vnser genediger here der kwnig verczeret hat, da er gen Prespurgk ist chomen dez nechsten mittichen nach gotes leichnam tag.[6]

1410. König Siegmund richtet von hier aus an den König von Böhmen nach Prag, ferner an den Bischof von Raab sowie an mehrere andere Personen Schreiben. In den Rechnungen der Stadt heißt es nämlich: Item ich hab geben dem Schilichunden Micheln zu czerung daz er mit dez kwnigs brieff zum kwnig von Pechem gen Prag ist geritten 2 flor. auri. Und an einer andern Stelle: Item ich hab geben Micheln dem Schilicher daz er mit dez kwnigs brieff zum pischoff gen Rab geritten ist

---

[1] Cap. de Comm. IX, 569. Horváth: Ungar. Regesten (ungarisch) Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IX, 49.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 318-319.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 290-292.

[4] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 307-308.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 312-314.

[6] Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher ungar. Städte (ung.) 41.

zu czerung 100 den. Der König schickte aber auch anderswohin Briefe, denn in ebendenselben Rechnungen heißt es an einer andern Stelle: Item Micheln dem Schilicher daz er mit dez kwnigs potschafft geritten ist bedi zu zerung 4 grofs. Weiter unten: Item demselben Nicolai (Lewffel) mit des kwnigs und der lanthern brieff gen Sand Jorgen und gen Posing zu czerung 20 den.[1]

1410. König Siegmund begibt sich von hier nach Göding. In den städtischen Rechnungen heißt es nämlich: Item ich hab geben Eysakken dem Juden 2 libr. dy er den furlewten leih, da man dez kwnigs wegen gen Goding must furen.[2]

1410. König Siegmund weilte als Gast der Stadt Preßburg mit Herzog Ernst im Weichbilde von Lamacs (Blumenau). Die bei dieser Gelegenheit verausgabten Kosten sind in den städtischen Rechnungen verzeichnet. Nota waz man auff den hottern der Plumenau verczeret hat. Unter den verzehrten Artikeln sind angeführt: Kälber, Hühner, Eier, Brot und Semmeln, Wein, Hafer, Heu u. s. w. Ferner betrugen die Ausgaben für Schmiere für die königlichen Wagen 60 Denare, (Item dem Wllein umb smyer zu des kwnigs wegen bedi 60 den.) die Ausgaben für die Zimmerleute aber ein halbes Pfund Denare. Item den czimerlewten dy dem kwnig und den herczogen tisch und schregen gemacht haben. Die gesammten Ausgaben beliefen sich auf 80½ Pfund und 23 Denare.

1410. 28. Mai. König Siegmund beauftragt das Preßburger Capitel mit der Einführung des Johann Schluch, des Sohnes Heinrichs, in einen Theilbesitz in Vereknye (Frattendorf). Datum Posonii feria quarta proxima post festum corporis xti.[4]

1410. 2. Juni. König Siegmund verpfändet dem Andreas Baliczky die Burg Szklabina im Turóczer Comitate und die Stadt Debreczin im Biharer Comitate. Datum Posonii feria secunda proxima post octavas festi Sacratissimi Corporis Christi Anno Domini 1410.[5]

1410. 3. Juni. König Siegmund bestimmt den Werth der Prager Groschen gegenüber dem Werthe seiner Denare. Datum Posonii feria tercia proxima post octauas festi sacratissimi Corporis Christi Anno Domini 1410.[6]

1410. 4. Juni. König Siegmund entsendet das Preßburger Capitel zur Einführung des Grafen Nicolaus von Bösing, sowie der Söhne des-

[1] Bei Fejérpataky 48.
[2] Bei Fejérpataky 49.
[3] Bei Fejérpataky 46.
[4] Dipl. Pos. I, 17. II. 72.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. V. 79–81.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII. 515-16.

selben in den Besitz von Szil oder Rust. Datum Posonii feria quarta proxima post octauas festi Corporis Christi, Anno Domini 1410.[1]

1411. 4. October. König Siegmund publicirt sein viertes Decret über das Kammergefäll. Datum Posonii in festo b. Francisci confessoris Anno Domini 1411.[2] Auf Grund desselben behauptet Mathias Bél, es sei am 4. October 1404 in Preßburg ein Landtag abgehalten worden,[3] welche Behauptung jedoch von Kovachich als irrig erwiesen wurde.[4]

1411. 5. October. König Siegmund trifft mit Herzog Albrecht von Österreich ein Übereinkommen bezüglich der Landesgrenzen. Geben zu Presburg nach Christi geburt 1411 des nechsten Montags nach sant Francisczen tage.[5]

1411. 7. October. König Siegmund verlobt seine Tochter Elisabeth mit dem minderjährigen Herzog Albrecht von Österreich. Geben zu Presburg Nach Crists geburt vierzenhundert Jare, vnd darnach in dem eilften Jare, des nechsten Mittwochens vor Dyonisy tage.[6]

1411. 9. October. König Siegmund bestätigt die mit den Rechten des Landesadels identischen Rechte der Adeligen des Erzbisthums Gran in Neutra. Datum Posonii in festo b. Dionisii Mart. Anno Domini 1411.[7]

1411. 14. October. König Siegmund weilt hier.[8]

1411. 30. October. König Siegmund macht den österreichischen Städten die Verlobung seiner Tochter mit Herzog Albrecht von Österreich zu wissen. Geben zu der Burg[9] des nechsten Sampztages vor Allerheiligen Tag.[10]

1411. 30. October. König Siegmund macht die Aufhebung der Vormundschaft über Herzog Albrecht von Österreich kund. Geben zu der Bruckh (Burg? Preßburg?)[11] nach Christi geburte vierzehn hundert Jahr und darnach in dem aindliften Jahr des nechsten freytag vor aller Heiligen tag.[12]

---

[1] Ödenburger Diplom. (ung.) I. 632—633.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 159.

[3] Hung. Nov. I, 358.

[4] Vestigia Comitior. 217.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 125—130.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 171—175.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. V. 160. Bél: Not. Hung. IV, 284. Neues ung. Museum. (ung.) Jahrg. 1860. 250. Ráth: Reisen d. Könige. (ung.) 113.

[8] Ráth: Reisen der Könige. (ung.) 113.

[9] Fejér bemerkt in Klammer: Preßburg?

[10] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 175-177.

[11] Ráth: Reisen der Könige (ung.) 113 versteht unter „Bruckh, Burge, zu der Burge" ebenfalls Preßburg.

[12] Herrgott: Monumenta Aug. Dom. Aust. III, Nr. 24. Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 516—527.

1411. 2.[1] Dezember. König Siegmund trifft Vorkehrungen dafür, daß Wenzel dem Könige von Polen zum Kriege gegen den Deutschen Ritterorden keine Truppen aus Böhmen zusenden könne. Geben zu der Burge den Mitwochen nach sant Endrestag.[2]

1412. In diesem Jahre schenkte der Fleischer Detre (Dietrich) der Stadt sechs Ochsen, dy er der stat hat geben anno XII-mo da der kunig alhie ist gewesen.[3]

1419. 19. April. Des Aufenthaltes des Königs in Preßburg gedenkt das Rechnungsbuch der Stadt unter dem 19. April 1419. Die Verrechnung erwähnt 900 Pfund Denare und 59 Pfund Heller, welche ausgegeben wurden als vnser gnediger her der kunig zu Prespurgk gelegen ist mit grosser herschaft.[4]

1419. 6. Februar. König Siegmund quittirt dem Stephan von Kanizsa die Abzahlung mehrerer Geldbeträge. Datum in nostra Ciuitate Posoniensi in festo beate Dorothee virginis et martiris Anno domini 1419.[5]

1419. 6. Februar. König Siegmund befiehlt den 24 Zipser Städten, ihren Pfarrern den Zehnten vollständig zu entrichten. Datum in nostra Posoniensi civitate in die festi beate Dorothee virginis et martyris Anno Domini 1419.[6]

1419. 7. Februar. König Siegmund weilt hier.[7]

1421. 24. Juni. König Siegmund ertheilt dem Bischof von Veßprim, Peter von Rozgony, den Auftrag zum gerichtlichen Vorgange gegen zwei Hörige aus Egerßeg, welche drei Bessenyeer Hörige des Gregor von Bessenye mißhandelt und den einen derselben sogar getödtet hatten. Datum Posonii in festo nativitatis beati Johannis Baptiste anno domini 1421.[8]

1421. 26. Juni. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg.[9]

1421. 9. Juli. An diesem Tage war König Siegmund in Preßburg.[10]

---

[1] Ráth: Reisen der Könige (ung.) 113, setzt dieses auf den 31. October, doch ist diese Bestimmung irrig. Unter „Burge" versteht auch er Preßburg.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. V. 177-182. Vgl. Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. I. 429.

[3] Stadtrechnungen bei Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher ung. Städte. (ung.) 68.

[4] Stadtrechnungen bei Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher ung. Städte. (ung.) 75.

[5] Vaterl. Diplom. (ung.) VII. 446—447.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VI. 182-184. Wagner: Analecta Scepusii I, 276.

[7] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. II, 482. Ráth: Aufenth. der Kön. (ung.) 126.

[8] Zalaer Diplom. (ung.) II. 428-29.

[9] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. 438. Ráth: 131.

[10] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III. 438. Ráth: Aufenth. der Kön. (ung.) 131.

1421. 16. Juli. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg.[1]

1421. 17. Juli. König Siegmund ertheilt dem Vasvárer (Eisenburger) Capitel den Auftrag zur Einführung des Martin von Kozmagencs und der Verwandten desselben in den Besitz von Kozmagencs, sowie anderer Güter. Datum Posonij feria quinta proxima post festum beate Margarethe virginis et martiris, Anno Domini 1421.[2]

1421. 18. Juli. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg.[3]

1421. 19. Juli. An diesem Tage weilte König Siegmund hier.[4]

1421. 20. Juli. König Siegmund verbietet auf die Bitte der Bürger von Stuhlweißenburg der Witwe des Wolfart von Vereskö (Bibersburg), ferner dem Capitel von Stuhlweißenburg, sowie dem Abte von Pilis, die Einhebung einer Mauthgebühr von denselben in Ung. Altenburg und Preßburg, und bestätigt denselben die bisher genossene Mauthfreiheit. Datum Posonii die dominico proximo ante festum B. Marie Magdalene Anno Domini 1421.[5]

1421. 21. Juli. An diesem Tage war König Siegmund in Preßburg.[6]

1421. 22. Juli. Die Königin Barbara befreit die Bürger und Gäste von Sárvár von der Entrichtung des Dreißigsten. Datum Posonii in festo beate Marie Magdalene anno domini 1421.[7]

1421. 23. Juli. An diesem Tage weilte König Siegmund in den Mauern von Preßburg.[8]

1421. 23. Juli. König Siegmund eximirt die Tapane von Haraßt: Anton Kisfaludy, Jakob Kis von Kál, Georg und Ladislaus von Korong von der Jurisdiction des Comitates. Datum in dicto Posonio feria quarta proxima ante festum b. Jacobi Apostoli Anno domini 1421.[9]

1421. 23. Juli. Dieses Datum trägt das Schreiben König Siegmunds an Johann Petö von Gerse, Obergespan des Zalaer und Eisenburger Comitats, mit der Weisung, die Besitzung Csáford sammt mehreren anderen im Comitate gelegenen Gütern, desgleichen die Besitzungen Zalaalja und

---

[1] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 438. Ráth: Aufenth. d. Kön. (ung.) 131.

[2] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 228-29.

[3] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 438. Ráth: Aufenth. d. Kön. (ung.) 131.

[4] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 38. Ráth: Aufenth. d. Kön. (ung.) 131.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 376-380. Raaber hist. und archäol. Hefte. (ung.) II, 143.

[6] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 438. Ráth: Aufenth. d. Kön. (ung.) 131.

[7] Emerich Nagy: Ödenburger Diplom. (ung.) II, 201.

[8] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 438. Ráth: Aufenth. d. Kön. (ung.) 131.

[9] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 315-316.

Dabron den Csehy's wieder zurückzugeben. Datum Posonii feria quarta post festum beate Marie Magdalene 1421.[1]

1421. 24. Juli. König Siegmund erläßt an den Magistrat von Preßburg den Auftrag, derselbe möge einige Bürger der Stadt zur Zahlung ihrer bei Juden gemachten Schulden verhalten. Datum posonij in vigilia festi beati Jacobi apostoli Anno domini 1421.[2]

1421. 27. September. König Siegmund überträgt die Besitzung des Nicolaus, Sohnes des kinderlos verstorbenen Gregor, Sohnes des Beled, in Höflein für drei Besitzungen in der Schütt im Tauschwege an Stephan und Johann von Kanizsa. Datum Posonii sabbato proximo ante festum beati Michaelis archangeli, anno domini 1421.[3]

1421. 28. September. König Siegmund hinterläßt für den Fall, als ihm ein männlicher oder mehrere weibliche Erben nicht beschieden sein sollten, sowol Ungarn als auch Böhmen sammt Mähren seiner Tochter Elisabeth und deren Verlobten, Herzog Albrecht von Österreich, als Erbe. Sollte ihm jedoch noch ein Kind geboren werden, so erhält Elisabeth das Recht sich eines der genannten Länder als Erbtheil auszuwählen. Geben zu Pressburg am Sontag vor S. Michaels Tag. 1421.[4]

1421. 28. September. An diesem Tage erneuert König Siegmund den Ehevertrag mit Herzog Albrecht von Österreich. Date Posonii die dominica ante Michaelis Anno 1421.[5]

1421. 28. September. König Siegmund verbündet sich mit seinem Eidam, dem Herzog Albrecht von Österreich, zur gegenseitigen Unterstützung ihrer gesetzlichen Nachkommen in der Behauptung ihrer Besitzungen. Datum Preßburg 28. September 1421.[6]

1421. 28. September. König Siegmund und Herzog Albrecht einigen sich darüber, inwieweit sie sich an der Hilfeleistung gegen die Wicliffiten und Irrgläubigen, beziehungsweise an der infolge dessen zu leistenden Entschädigung betheiligen wollen. Datum Preßburg 28. September 1421.[7]

1421. 28. September. König Siegmund überschreibt an diesem Tage fünf mährische Burgen und Städte als Mitgift seiner Tochter auf seinen Eidam. Gegeben zu Prespurg am nechsten Sontag vor Sant Michelstag des heiligen Erzengels nach Christi geburt 1421.[8]

---

[1] Zalaer Diplom (ung.) II, 426.

[2] Dipl. Pos. II, 140—141. Preßb. Stadtarchiv Lad. 20. Nr. 42.

[3] Ödenburg. Dipl. (ung.) II, 60-61.

[4] Horváth: Ung. Regesten (ung.) II. Histor. Mag. v. Ung. (ung.) IX, 137.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 376.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 961.

[7] Kurz: a. a. O. II. Nr. 20. Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 961.

[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 409-11.

1421. 30. September. König Siegmund erläßt an das Raaber Capitel den Auftrag zur Untersuchung der von Gregor, dem Sohne des Ost, mit seinen Hörigen von Pál auf dem Besitze des Gabriel von Mihály und des Ladislaus, Sohnes des Csák, in Linkoház begangenen Gewaltthätigkeit. Datum Posonii, secundo die festi beati Michaelis archangeli, anno Domini 1421.[1]

1421. 2. October. An diesem Tage weilte König Siegmund hier.[2]

1421. 4. October. König Siegmund ertheilt dem Herzog Albrecht von Österreich die Ermächtigung zur vollständigen Begnadigung der reuigen und in den Schoß der Kirche zurückkehrenden Hussiten. Datum Posonii Anno Domini 1421. In die Sancti Francisci.[3]

1421. 4. October. König Siegmund erläßt an mehrere Magnaten und auch an den Rath der Stadt Preßburg den Befehl von jenen, welche den Juden: Israel, Heybel und Aron Geld schulden, diese Schulden einzutreiben. Datum Posonii Sabbato proximo post festum beati Michelis Archangeli Anno domini 1421.[4]

1422. 7. Mai. König Siegmund ertheilt dem Johann von Kuth und dem Hanko die Genehmigung zum Verkaufe ihres Hauses in Preßburg. Datum Posonii feria quinta proxima post festum beati Johannis ante portam latinam Anno Domini 1422.[5]

1422. 16. November.[6] König Siegmund ordnet gegen die Bürger von Agram, welche sich gegen das dortige Capitel aufgelehnt hatten, die Untersuchung an. Datum Posonii feria secunda proxima post festum S. Brictii Anno Domini 1422.[7]

1422. 24. November. König Siegmund ertheilt dem Ladislaus Ludány die Bewilligung zur Abhaltung eines Wochenmarktes in Ludány. Datum Posonij feria Tercia proxima ante festum beate Katharine virginis et martyris, Anno domini 1422.[8]

---

[1] Ödenburger Diplom. II, 61—62.

[2] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III. 440. Ráth a. a. O. 131.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 414-15. Aschbach: a.a.O. III, 440. Ráth: a a.O. 131.

[4] Dipl. Pos. II. 145-149.

[5] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa 2. 21. Dipl. Pos. II, 156—157. Ráth: a. a. O. 132.

[6] Ráth a. a. O. setzt das Datum auf den 13. Juli an, jedoch irrthümlich, da man hier nicht das Fest des Bischofs von Martula anzunehmen hat, welches auf den 9. Juli fällt, so daß der auf dasselbe folgende Dienstag thatsächlich der 13. Juli ist, sondern man muß das Fest des Bischofs von Tours, Brictius, annehmen, welches auf den 13. Nov. fällt, der darauf folgende Dienstag aber auf den 16. Nov. Auf diesen Brictius bezieht es auch Knauz. (Chronologie (ung.) S. 150.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VI. 483.

[8] Raaber hist. und archäolog. Hefte. (ung.) III, 28—29.

1422. 25. November. König Siegmund weilte nach seiner Rückkehr aus dem Kriege gegen die Hussiten an diesem Tage hier. In einer gleichzeitigen Reisebeschreibung findet sich hierüber folgende Bemerkung: 25 Novembris Posonium redit in Hungariam.[1]

1422. 5. Dezember. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg.[2]

1422. 7. Dezember. An diesem Tage befand sich König Siegmund in Preßburg.[3]

1422. 10. Dezember. König Siegmund gebietet auf die Klage des Abtes von Bél den Adeligen, ihre Hörigen, wenn diese die Grundsteuer bezahlt haben, an der Freizügigkeit nicht zu verhindern. Datum Posonii feria quinta proxima post festum Concepcionis Virginis gloriose Anno Domini 1422.[4]

1422. 11. Dezember. An diesem Tage war König Siegmund in Preßburg.[5]

1422. 17. Dezember. König Siegmund erläßt an Clemens von Molnár, Bischof von Raab, die Weisung, er solle von den Hörigen der königlichen Besitzungen: Fertöfö, Szombathely, Menharth und Hoof nicht mehr an Zehnten einheben als von den Hörigen des Stephan von Kanisza und des Grafen Paul von Fraknó (Forchtenstein) auf andern Besitzungen im Ödenburger Comitat entrichtet werde. Datum Posonii feria quinta proxima post festum beate Lucie virginis et martyris, anno domini 1422.[6]

1422. 22. Dezember. An diesem Tage war König Siegmund in Preßburg.[7]

1423. 6. Januar. König Siegmund belehnt — nach dem im November d. J. 1422 erfolgten Tode des Kurfürsten von Sachsen Albrecht III., mit welchem das Fürstenhaus der Askanier ausgestorven war, — in Preßburg den Markgrafen von Meißen Friedrich (Friedrich den Streitbaren) für seine in den Kriegen mit den Hussiten geleisteten ausgezeichneteu Dienste mit dem Kurfürstenthum Sachsen.[8] Auf diese Weise

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VI. 83. Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III. 445. Ráth: a. a. O. 133.

[2] Ráth: a. a. O. 133.

[3] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III. 445. Ráth: a. a. O. 133.

[4] Kovachich: Suppl. ad Vestigia Comit. I. 323. Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 481—482.

[5] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III. 445. Ráth: a. a. O. 133.

[6] Emerich Nagy: Ödenburger Diplom. (ung.) II, 71—72.

[7] Aschbach: Gesch. Kais. Sieg. III. 445. Ráth: a. a. O. 133.

[8] Dumont: Corps univ. Diplomatique du droit des gens. Bd. II. Theil II, 180.

gelangte das Haus der Wettiner in den Besitz des Kurfürstenthums Sachsen und nahm derart zu an Macht, daß es nach dem Herrscherhause der Habsburger bis in das XVII. Jahrhundert das mächtigste Fürstengeschlecht des deutschen Reiches war.[1]

1423. 11. Januar. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg.[2]

1423. 12. Januar. König Siegmund befindet sich in Preßburg.[3]

1422. 18. Januar. König Siegmund ist in Preßburg anwesend.[4]

1423. 18. Januar. König Siegmund erneuert den Bewohnern des Preßburger Schloßberges ihre alten Privilegien. Datum in Civitate nostra Posoniensi predicta die dominica proxima ante festum beatorum Fabiani et Sebastiani martirum Anno domini 1423.[5]

1423. 31. Januar. König Siegmund bewilligt den Bürgern von Kaschau zur Belohnung für ihre ihm erwiesene Treue das Recht zur Führung eines Wappens in ihrem Siegel und in ihren Fahnen. Datum Posonii die dominica proxima ante festum purificacionis Virginis gloriose. Anno Domini 1423.[6]

1424. 21. Januar. König Siegmund belohnt die Preßburger Gespäne Stefan und Georg von Rozgony für ihre Verdienste, welche sie sich in den Hussitenkriegen erworben haben. Datum Posonii secundo die festi beatorum Fabiani et Sebastiani MM. Anno domini 1424.[7]

1424. 29. Jan. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg.[8]

1426. 27.[9] 30.[10] Januar. König Siegmund weilt in Preßburg.

1426. 31. Januar. König Siegmund verbietet dem Peter von Lindva, sowie dem Nicolaus und Johann von Szécs den Siegmund Wolfsauer von Karpfenstein, welcher die Güter des Erzbischofs von Salzburg plünderte, mit Rath und That zu unterstützen. Datum Posonii feria quinta ante festum Purificacionis gloriose Virginis Marie Anno Domini 1426.[11] An ebendemselben Tage richtet der König Schreiben

---

[1] Wenzel: Die Glanzepoche von Totis (ung) S. 19—20. Außerdem Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 446. Ráth: a. a. O. 134.

[2] Aschbach: a. a. O. III, 446. Ráth: a. a. O. 134.

[3] Aschbach: a. a. O. III, 446. Ráth: a. a. O. 134.

[4] Aschbach: a. a. O. III, 446. Ráth: a. a. O. 134.

[5] Dipl. Pos. II, 166—168.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 524-526.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 604-606.

[8] Aschbach: Gesch Kais. Siegm. III, 449. Ráth: a. a. O. 135.

[9] Aschbach: a. a. O. III, 456 Ráth: a. a. O. 139.

[10] Aschbach: a. a. O. III, 456. Ráth: a. a. O. 139.

[11] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 793-794. Chmel: Geschichte Friedrich des IV. I, 531.

ähnlichen Inhalts auch an den Bischof von Agram und an den Banus von Slavonien. Datum wie oben.[1]

1426. 2. Februar. König Siegmund erläßt an die Dienstpflichtigen der Abtei Bél im Borsoder Comitate den Befehl zur Entrichtung der vom Abte Nicolaus zur Vornahme von Bauten und zur Führung von Prozessen ausgeworfenen außerordentlichen Steuer. Datum Posonij in festo Purificacionis virginis gloriose Anno domini 1426.[2]

1426. 5. Februar. König Siegmund verpfändet an die Witwe und die Kinder des Preßburger Schloßhauptmanns Peter Kapler (Kaplircz) das Keczer (Kittseer) Schloß sammt dem Städtchen, ferner die Pußte Pammern (Pama, Körtvélyes) und die Hälfte der Ortschaft Kebendorff (Gattendorf) sammt der Mauth an der Donau bei Kittsee zusammen für 8500 Goldgulden. Datum Posonii die Sancte Agathe Virginis et Martyris Anno Domini 1426.[3]

1426. 6. Februar. König Siegmund verbietet die Appellation in der Rechtssache der Zipser vom Gerichtsstuhle des Zipser Propstes an das Forum in Gran. Datum Posonii in festo B. Dorothee Virginis et Martyris Anno Domini 1426.[4]

1426. 9. Februar. König Siegmund war hier.[5]

1426. 13.[6] Februar. König Siegmund beauftragt das Preßburger Capitel mit der Einführung der Witwe Walpurga, sowie der Kinder des verstorbenen Preßburger Schloßhauptmanns Kapler in das ihnen verpfändete Schloß und die Stadt Kittsee im Wieselburger Comitate. Datum Posonii feria quinta die Iovis proxima ante diem Sancti Valentini Martyris Anno Domini 1426.[7]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 794. Außerdem vgl. Aschbach: a. a. O. III, 456. Ráth: a. a. O. 139.

[2] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 239-41.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 803-806. Raaber hist. und archäolog. Hefte (ung.) II, 143.

[4] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 821-22. Wagner: Analecta Scepusii III, 53.

[5] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. IV. 531. Ráth: a. a. O. 139.

[6] In der Datirung ist offenbar ein (sei es auf Rechnung des Schreibers im Original oder des Abschreibers zu setzender) Fehler, denn der St. Valentinstag fiel i. J. 1426 auf den quinta dies Jovis d. i. auf den 14. Februar; nun ist aber die Urkunde um einen Tag früher datirt und somit ist es nur so zu nehmen: feria quarta die Mercurii u. s. w. War jedoch das Jahr 1426 ein Schaltjahr, dann wäre das Datum: feria quinta die Jovis proxima post diem S. Valentini, und dieses würde dem 15. Februar entsprechen. Ráth a. a. O. 139 und Römer haben ebenfalls irrthümlich den 14. Februar als jenen Tag angenommen, an welchem König Siegmund sich in Preßburg aufgehalten habe.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 806-808. Raaber hist. u. archäol. Hefte (ung.) II, 144.

1426. 19. Februar. König Siegmund erläßt ein Schreiben an das Vasvárer (Eisenburger) Capitel mit der Aufforderung, in der Klage gegen Beled von Lozs, welcher den Söhnen des Stephan Pinnye, Anton und Ladislaus, und dem Ladislaus, dem Sohne des Nicolaus, einen ihrer Hörigen und zwei Gestütspferde gewaltthätigerweise hatte wegnehmen lassen, eine Untersuchung anzustellen.[1]

1426. 23. Februar. König Siegmund weilte in Preßburg.[2]

1426. 24.[3] März. König Siegmund trägt der Stadt Ödenburg auf, die verwitwete Königin Sophie von Böhmen, wenn dieselbe sich in Ödenburg niederlassen wollte, freundlich aufzunehmen. Datum in Posonio secunda in dominica Domine ne longe anno domini 1426.[4]

1429. 27. März König Siegmund befand sich in Preßburg und beschäftigte sich hier mit den Angelegenheiten des Deutschen Reiches.[5]

1429. 29. März An diesem Tage war König Siegmund in Preßburg.[6]

1429. 1. April. König Siegmund erläßt an den Obergespan und an die Beamten des Ödenburger Comitats die Weisung, den Johann von Völcsej gegen Thomas und Johann von Petöháza, sowie gegen Michael von Bazt in Schutz zu nehmen. Datum Posonii feria sexta proxima post festum Pasche domini, anno 1429.[7]

1429. 4. April. König Siegmund erläßt an den Obergespan und die Beamten des Ödenburger Comitats die Weisung, den Benedict von Mihál gegen jedermann in Schutz zu nehmen. Datum Posonii secundo die festi octavarum Pasche domini anno 1429.[8]

1429. 5. April. König Siegmund umschreibt und bestätigt auf die Bitte des Raaber Bischofs Clemens eine vom 17. Juli 1428 datirte Urkunde des Csornaer Convents, laut welcher Gregor, Sohn des

[1] Vgl. Emerich Nagy: Ödenburger Diplom. (ung.) II, 74 in der Anmerkung.

[2] Urkunde im Archiv des Preßb. Cap. B. 5. 35. Aschbach: a. a. O. III. 456. Ráth: a. a. O. 139.

[3] In diesem Jahre fiel der Tag Dominica Domine ne longe oder der Palmsonntag auf den 24. März. Unserer Meinung nach wäre jedoch das Datum so anzunehmen: secunda die in Dominica Domine ne longe, und in diesem Falle entspricht das Datum des Schreibens dem 25. März.

[4] Horváth: Ung. Regesten. (ung.) II, Hist. Magazin von Ungarn. (ung.) IX. 138.

[5] Wenzel: Die Glanzepoche von Totis. (ung.) S. 36. Außerdem s. Horváth: Gesch. von Ungarn (ung.) II. 288. Ráth: a. a. O. 143.

[6] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 468. Ráth: a. a. O. 143.

[7] Ödenburger Diplom. (ung.) II. 123—124.

[8] Ödenburger Diplom. (ung.) II. 124—125.

Ost von Aßßonyfalva, die Söhne des Peter von Molnár: Clemens, Bischof von Raab, Stephan und Dominik, als seine Geschwister angenommen habe.[1]

1429. 6. April. König Siegmund umschreibt in deliberacione baronum in iudicio facta Posonii ein älteres Transsumt (Datum 1390. 13. Juli) des Preßburger Capitels.[2]

1429. 10. April. König Siegmund beauftragt den Obergespan Stephan von Rozgony, die von den Bischdorfer Beamten des Erzbischofs von Gran in Cselye begangene Gewalthandlung zu untersuchen. Datum Posonii die dominico proximo videlicet primo post festum beati Ambrosii Episcopi et Confessoris Anno Domini 1429.[3]

1429. 17. April. König Siegmund fordert den Großmeister des Deutschen Ritterordens auf, derselbe möge aus den Gliedern seines Ordens diesseits von der Donau eine Niederlassung zum Schutze gegen die Türken gründen. Datum Posonii 17. Aprilis 1429.[4]

1429. 26.[5] 27.[6] April. König Siegmund weilte hier.

1429. 27. April. Königin Barbara, die Gemahlin König Siegmunds, bestätigt dem Rathe der Stadt Preßburg den Empfang der Neujahrsgeschenke. Datum Posonij feria quarta proxima post festum beati Georgij martiris Anno Domini 1429.[7]

1429. 1. Mai. König Siegmund weilte hier.[8]

1429. 5. Mai. König Siegmund weist die Bürger von Bartfeld an, sich mit ihren Klagen, sowie mit der Unterbreitung der ihnen von den Polen zugefügten Beschädigungen an die Versammlung in Ófalu zu wenden. Datum Posonii in festo Ascensionis Domini nostri Jesu Christi Anno eiusdem 1429.[9]

1429. 6. Mai. König Siegmund weilt an diesem Tage hier.[10]

1429. 17. Mai. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg.[11]

---

[1] Vgl. Ödenburger Dipl. (ung.) 118—122.

[2] Dipl. d. Anjouzeit (ung.) V, 115.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 98-100.

[4] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 115. Außerdem s. Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 468. Ráth: a. a. O. 143.

[5] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III. 468. Ráth: a. a. O. 143.

[6] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 468. Ráth: a. a. O. 143.

[7] Dipl. Pos. II, 201. Archiv der Stadt Preßb. Lad. 37. S. 2. Nr. 21/m.

[8] Aschbach: a. a. O. III. 468. Ráth: a. a. O. 143.

[9] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 97-98. Wagner: Dipl. Comit. Sáros. 105.

[10] Aschbach: a. a. O. III. 469 Ráth: a. a. O. 143.

[11] Aschbach: a. a. O. III, 469. Ráth: a. a. O. 143.

Stat Aribat

Alhie ist vermerkcht Was ich Michel Grantner vnd ich
Jorig Spitallschaffer aus habm geben den Chlain arbat
tern vnd den Grasz aribatern tagWerichern die mehr wochen
lan habin Wie die genant sein zu der Stat noedurfft
Als man das hernoch geschreben irfint Als Wir obgenan
ten vns des Chamer ampts vnderWunden habm Am
Mitichen an Sand Pangraczi tag vor Pfingsten von
vnser gnedigen hern wegen Anno domini Millesimo
Quadringen° Tricesimo quarto, Von erst

Item am Mitichen an sand Pangraczen tag
hab wir gehat den Jungen Lorencz vnd den
Syman Stempfl In dem Newperch das
sie pawm aws der [illegible] fuder habin ge
rawpt vnd habin ydem geben ein tag j c ʒ facit — vj ß xx ʒ

Item an dem selbigen tag pey Jm hab wir
gehat auch In dem Newperch vj tagwercher
die den obg. zwain forstern habm helffen
[illegible] ze hackn vnd stecken vnd habm ydem
gebn ein tag lxxx ʒ facit — ij tt ʒ

Item eodem die hab wir gebm pey dem
lan den forsteyn vmb ein achter Wein — xij ʒ

Sma ij tt xij ß ij ʒ

4. Ein Blatt aus den Rechnungsbüchern der Stadt Preßburg.

1429. 19. Mai. König Siegmund verleiht den Herren von Csaholy sein ganzes auf den Gütern derselben ruhendes königliche Besitzrecht. Datum Posonii feria quinta proxima ante festum Sancte Trinitatis Anno Domini 1429.[1]

1429. 24. Mai. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg.[2]

1429. 27. Mai. König Siegmund erläßt an Herzog Ludwig von Baiern den Befehl die Stadt Heiligenkreuz im Elsaß an Herzog Friedrich zu überlassen. Datum Preßburg 27. May 1429.[3]

1429. 27. Mai. König Siegmund ertheilt dem Herzog Friedrich die Bewilligung zur Verlegung des elsäßischen Gerichtshofes in die Nähe der Stadt Einsisheim. Datum Preßburg 27. May 1429.[4]

1429. 29. Mai. An diesem Tage war König Siegmund in Preßburg.[5]

1429. 4. Juni. König Siegmund war an diesem Tage in Preßburg.[6]

1429. 27. Juni. König Siegmund verleiht die Besitzungen des ohne Leibeserben verstorbenen Elias Farkas von Vadáß, an Johann Maróthy, Banus von Macsó (Machau). Datum Posonii in festo Sancti regis Ladislai et confessoris. Anno Domini 1429.[7]

1429. 7. Juli. An diesem Tage war König Siegmund in Preßburg.[8]

1429. 26. Juli. König Siegmund erläßt an den Schloßvogt von Komorn einen Befehl bezüglich gewisser, in der Stadt Szerdahely vorgefallenen Gewalthandlungen. Datum Posonii in festo beate Anne matris marie Anno 1429.[9]

1429. 1.[10] 6.[11] 7.[12] 8.[13] 10.[14] 11.[15] 14.[16] August. An diesen Tagen weilte König Siegmund in Preßburg.

1429. 20. August. König Siegmund war in Preßburg.[17]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 93-94.

[2] Urkunde in der Sammlung Ivan Paur's. Ráth: a. a. O. 143.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 132.

[4] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 132. Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 469. IV, 532.

[5] Aschbach: a. a. O. IV. 532. Ráth: a. a. O. 143.

[6] Aschbach: a. a. O. III, 469. Ráth: a. a. O. 143.

[7] Haan Zsilinßky: Diplom des Comitates Békés (ung.) 40 41.

[8] Aschbach: a. a. O. III. 469. Ráth: a. a. O. 144.

[9] Vaterl. Diplom. (ung.) V. 224-25.

[10] Aschbach: a. a. O. III. 470. IV, 532. Ráth: a. a. O. 144.

[11] Aschbach: a. a. O. III. 470. IV, 532. Ráth: a. a. O. 144.

[12] Aschbach: a. a. O. III. 470. IV, 532. Ráth: a. a. O. 144.

[13] Aschbach: a. a. O. III. 470. IV, 532. Ráth a. a. O. 144.

[14] Aschbach: a. a. O. III. 470. IV, 532. Ráth: a. a. O. 144.

[15] Aschbach: a. a. O. III, 470. IV, 532. Ráth: a. a. O. 144.

[16] Aschbach: a. a. O. III, 470. IV, 532. Ráth: a. a. O. 144.

[17] Aschbach: a. a. O. III. 470. IV, 532. Ráth: a. a. O. 144.

1429. 3. 7. September. An diesen Tagen weilte König Siegmund in Preßburg.[1]

1429. 8. September. König Siegmund verleiht dem Deutschen Ritterorden die Neumark mit allen Rechten. Geben zu Presburg nach Crists geburt vierzehen hundert Jar und darnach in dem Newn und zwanzigsten Jare, an unser Frawen Abend Nativitatis.[2]

1429. 10.[3] 12.[4] 14.[5] 19.[6] 22.[7] 24.[8] 26.[9] September. An diesen Tagen weilte König Siegmund in Preßburg.

1429. 1. October. König Siegmund beruft von hier aus die Landstände zu einer Versammlung in Wien. Datum Posonii 1-a Octobris 1429.[10]

1429. 14. October. Von hier aus ist das Verbot König Siegmunds bezüglich der Ausfuhr von Gold und Silber datirt. Datum Posonii, feria sexta post festum beati Dionysii martyris.[11]

1429. 28. October. König Siegmund bestätigt die Besitzungen des Klosters zu St. Anton in Vodißa. Dieser zu Gunsten Agathon's ausgestellte Freibrief trägt das Datum Preßburg den 28. October nach Christi Geburt im Jahre 1429.[12]

1429. 28. October. König Siegmund erläßt den Söhnen des Michael von Károly die denselben infolge ihres Prozesses auferlegten Geldbußen. Datum Posonij, in festo beatorum Simonis et Jude apostolorum, anno domini 1429.[13]

1429. 3. November. König Siegmund sitzt hier mit den Großen

---

[1] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. III, 470. IV, 532. Ráth: a. a. O. 144.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 100—107. Dudik: Des hohen deutschen Ritter-Ordens Münz-Sammlung in Wien. S. 101. Ráth: a. a. O. 144.

[3] Aschbach: a. a. O. III, 470. IV, 532. Ráth: a. a. O. 144.

[4] Aschbach: a. a. O. III, 470. IV, 532. Ráth: a. a. O. 144.

[5] Aschbach: a. a. O. III, 470. Ráth: a. a. O. 144.

[6] Aschbach: a. a. O. III, 470. Ráth: a. a. O. 144.

[7] Aschbach: a. a. O. III, 471. Ráth: a. a. O. 144.

[8] Aschbach: a. a. O. III, 471. Ráth: a. a. O. 144.

[9] Originalurkunde im Archiv der ung. Akademie der Wissenschaften. Ráth a. a. O. 144.

[10] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 115. Aschbach: a. a. O. III, 471. Ráth: a. a. O. 144.

[11] Originalurkunde im Archiv der Stadt Schemnitz. Századok (ung. hist. Zeitschrift) Jahrgang 1869 III, 618.

[12] Georg Venelin: Vlachobolgarskija ili dako-slavjanskija gramaty sobrannyja i objasnenyja Juriem Venelinym. S. Peterb. 1840. S. 360. Und in ungarischer Übersetzung Supala: Századok Jahrg. 1873. VII, 120—121.

[13] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 124—125.

seines Landes zu Gericht, denn er sagt: nosque Posonii unacum prelatis, baronibus et proceribus regni nostri pro faciendo causantibus iudicio pro tribunali sedissemus, und damals erschien vor demselben der Rath der Stadt Ödenburg und trug die zwischen ihnen und dem Bischof von Raab, sowie zwischen Rákos und der Stadt Ödenburg obschwebenden strittigen Grenzangelegenheiten vor. Der König entsendete hierauf den Csornaer Convent zur Bestimmung der Grenzen. Datum Posonii predicta feria quinta proxima post festum Omnium Sanctorum Anno 1429.[1]

1429. 3. November. König Siegmund richtet an den Großfürsten Witolt von Lithauen die Aufforderung, den Waffenstillstand mit dem König von Polen zu brechen. Datum Posonii tercia Novembris 1429.[2]

1429. 4. November. An diesem Tage war König Siegmund in Preßburg.[3]

1429. 6. November. König Siegmund erläßt an seine Stellvertreter bei der Einhebung des Kammergefälls die Weisung, die Witwe des Beled von Lozs und deren Sohn Kaspar auf ihrer im Ödenburger Comitate gelegenen Besitzung, Bala, in Angelegenheit des Kammergefälls nicht zu behelligen. Datum Posonii, die dominico proximo post festum beati Emerici ducis, anno 1429.[4]

1429. 8. November. König Siegmund umschreibt eine Urkunde König Ludwigs des Großen, in welcher dieser die Rückgabe der Güter der Piliser Abtei verfügt. Datum Posonii feria tercia proxima ante festum Sancti Martini Confessoris Anno Domini 1429.[5]

1429. 22. November. König Siegmund weist dem Landesrichter Matthias von Palócz den Prozeß wegen des Dorfes Klein-Damonya zu, welchen das Gericht des Eisenburger Comitats auf das Ersuchen des königlichen Sachwalters mittelst Endurtheil noch nicht ausgetragen hatte. Datum posonij in festo beate Cecilie virginis et martiris, Anno domini 1429.[6]

1429. 30. November. König Siegmund bestätigt den Bürgern von Kaschau und Bartfeld das Privilegium in Betreff der Leinwandbleiche. Datum Posonii in festo beati Andree Apostoli Anno Domini 1429.[7]

---

[1] Ödenburger Diplom. (ung.) II. 136—140.

[2] Voigt: Gesch. Preußens VII. 531. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 116. Aschbach: a. a. O. III. 471.

[3] Aschbach: a. a. O. IV. 532. und Ráth: a. a. O. 144.

[4] Ödenburger Diplom (ung.) II. 140—141.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 85., vgl. auch Aschbach: a. a. O. III. 471 und Ráth: a. a. O. 144.

[6] Vaterl. Diplom. (ung.) I. 321-22 und Ödenburger Diplom. (ung.) II. 149—150.

[7] Originalurkunde im öffentl. Archiv der Stadt Kaschau 19. Nr. 170. Hajnik: Századok. Jahrg. 1868. II. 161.

1429. 5. Dezember. König Siegmund macht den Reichsständen kund und zu wissen, daß er trotz seines Gichtleidens die Reichsversammlung eröffnen werde. Datum Posonii quinta Decembris 1429.[1]

1429. 8. Dezember. Diesen Tag brachte König Siegmund hier zu.[2]

1429. 10.[3] 11.[4] 17.[5] 20.[6] Dezember. An diesen Tagen war König Siegmund in Preßburg.

1429. 21. Dezember. König Siegmund verlegt die Reichsversammlung auf das Jahr 1430 nach Nürnberg. Datum Posonii 21. Decembris 1429.[7]

1429. 21. Dezember. König Siegmund erläßt an den Grafen Paul von Fraknó eine Verordnung in Betreff eines Hörigen aus Harsondorf. Datum Posonii, in festo beati Thome apostoli anno domini 1429.[8]

1429. 23. 24. 30. Dezember. Diese Tage brachte König Siegmund in Preßburg zu.[9]

1430. 1. Januar. König Siegmund ladet den Herzog Friedrich auf den Sonntag Judica d. i. den 2. April nach Nürnberg vor, damit dieser sich vor ihm und den Reichsständen wegen Heiligenstadt rechtfertige und der König mit den Reichsständen in dieser Angelegenheit eine Entscheidung fällen könne. Datum Pressburg 1. Jan. 1430.[10]

1430. 6. Januar. An diesem Tage befand sich König Siegmund in Preßburg.[11]

1430. 13. Januar. König Siegmund schenkt den Bürgern von Ödenburg die Ortschaft Kópháza. Datum Posonij octavo die festi Epiphaniarum domini Anno 1430.[12]

1430. 15. Januar. Siegmund richtet an Herzog Friedrich von Österreich die dringende Aufforderung, seine Schuld von zwanzigtausend Gulden an Herzog Albrecht zu bezahlen, oder falls er selbst eine Forderung habe, diese vorzulegen. Datum Posonii 15. Januarii 1430.[13]

---

[1] Urkunde im Frankfurter Staatsarchiv. Angemerkt bei Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 116. Aschbach: a. a. O. III. 471.

[2] Urkunde im Archiv von St. Martinsberg. Ráth: a. a. O. 144.

[3] Aschbach: a. a. O. III. 471. Ráth: a. a. O. 144.

[4] Aschbach: a. a. O. IV. 532. Ráth: a. a. O. 144.

[5] Aschbach: a. a. O. III. 471. Ráth: a. a. O. 144.

[6] Aschbach: a. a. O. III. 471. Ráth: a. a. O. 144.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 116.

[8] Ödenburger Diplomat. (ung.) II, 146.

[9] Aschbach: a. a. O. III, 472. Ráth: a. a. O. 144.

[10] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 316. Aschbach: a. a. O. IV. 582.

[11] Aschbach: a. a. O. III, 472. Ráth: a. a. O. 145.

[12] Vaterländ. Diplom. (ung.) II. 244—245.

[13] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 268. 316. Aschbach: a. a. O. III, 472.

1430. 20. Januar. König Siegmund ertheilt dem Landvogt Georg von Waldburg den Auftrag zur Einleitung einer Untersuchung, ob die den Juden zur Last gelegte Abschlachtung eines Knaben auf Wahrheit beruhe. Datum Posonii 20. Jan. 1430.[1]

1430. 21. Januar. König Siegmund beschenkt die Herren von Rozgony zur Belohnung ihrer Verdienste. Datum Posonii secundo die festi beatorum Fabiani et Sebastiani Martyrum Anno 1430.[2]

1430. 6. Februar. König Siegmund bewilligt den Bewohnern der Vorstadt von Preßburg St. Nicolaus zehnjährige Steuerfreiheit. Datum Posonij in festo beate Dorothee virginis et martiris Anno Domini 1430.[3]

1430. 6. Februar. König Siegmund stellt den Bürgern der außerhalb der Stadtmauern gelegenen Neustadt von Preßburg (pro civibus et populis de nova Civitate extra muros Civitatis Posoniensis) einen Freiheitsbrief aus. Datum Posonii in festo beate Dorothee virginis et martiris Anno 1430.[4]

1430. 10. Februar. König Siegmund weist dem Koviner Schloßvogt, Matkó, als Besoldung vierhundert Gulden aus der Kaschauer Kammercasse an. Datum Posonii feria sexta in festo beate Scolastice virginis et martiris Anno Domini 1430.[5]

1430. 14. Februar. König Siegmund schenkt dem Nicolaus Eördög, mit Rücksicht auf dessen Verdienste und Tapferkeit, die von den Ahnen desselben besessene Burg Peleske sammt den dazu gehörigen Dörfern. Datum Posonii, in festo beati Valentini martiris anno domini 1430.[6]

1430. 19. Februar. König Siegmund schenkt dem Ladislaus und Emerich von Kanizsa das Gut Dorogvár des ohne Erben verstorbenen Johann Hognawar von Dorog, sammt den dazu gehörigen Besitzungen, Dorog, Köpordán und Horpács. Datum Posonii, die dominico proximo post festum beati Valentini martyris, anno domini 1430.[7]

1430. 19. Februar. König Siegmund überläßt im Tauschwege den Herren von Vata das der Krone anheimgefallene Gut, Lócz, für die von denselben ihm abgetreteten Plätze, mit Namen Szegye, an welchen der Hausenfang betrieben wurde. Datum Posonij die dominico proximo post festum beati Valentini martiris, Anno domini 1430.[8]

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 268.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 190-96.
[3] Dipl. Pos. II. 215–216.
[4] Dipl. Pos. III. 129–131.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 200-201.
[6] Zalaer Diplom. (ungarisch) II. 364—367.
[7] Ödenburger Diplom. (ung.) II, 147–149.
[8] Vaterl. Dipl. (ung.) I. 324–25.

1430. 22. Februar. König Siegmund ertheilt dem Preßburger Capitel den Auftrag, den Geschützmeister Johann Peilimanew sammt Familie in den Besitz des Königs in Frattendorf und den dort gelegenen Antheil, als demselben pfandrechtlich überlassenes Gut einzuführen. Datum Posonii in festo kathedre beati petri apostoli Anno 1430.[1]

1430. 6. März. König Siegmund errichtet in Preßburg eine Münzstätte und verordnet, daß es nur Preßburger Bürgern gestattet sei in Ung. Altenburg, Neusiedel u. s. w. Gold- und Silbermünzen zu kaufen oder einzuwechseln. Datum in predicta nostra Civitate Posoniensi, feria secunda proxima post Dominicam Inuocavit 1430.[2]

1430. 6. März. König Siegmund verlängert die Zeit zur Abhaltung der Preßburger Märkte um 14 Tage. Datum Posonii feria secunda proxima post Dominicam Inuocavit 1430.[3]

1430. 6. März. König Siegmund schlichtet die zwischen den Preßburgern und den Eigenthümern des Mauthgefälls in Kittsee obschwebende strittige Angelegenheit bezüglich der Mauthgebühr. Datum in nostra civitate Posoniensi feria secunda proxima post dominicam Invocavit. Anno Domini 1430.[4]

1430. 12. März. König Siegmund verfügt, daß die Preßburger die benöthigten Gold- und Silbermünzen anstandlos einwechseln können. Datum Posonii predicta in Dominica Reminiscere Anno Domini 1430.[5]

1430. 1. Mai. König Siegmund erhebt seinen Verwandten, den Grafen Hermann Cilci sammt dessen Sohne Friedrich und außer diesem den Ulrich in den Reichsfreiherrnstand. Datum Posonii 1. Maii 1430.[6]

1430. 29. Juni. König Siegmund ertheilt dem Csornaer Convent den Auftrag, den Sohn des Demetrius von Nemeskér, Johann, und Helene und Dorothea, die Töchter des Blasius, des Sohnes des Peter, in den Besitzantheil des genannten Blasius, sowie der Söhne desselben, Briccius und Georg, zu Nemeskér einzuführen.[7]

1430. 5. November. König Siegmund erläßt ein Befehlschreiben in Betreff der vorzunehmenden Grenzbegehung auf den Besitzungen der Stadt Klausenburg und der das Eigenthum der Abtei in Kolosmonoster bildenden

---

[1] Dipl. Pos. II, 221

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 196—200. Raaber hist. und archäol. Hefte (ung.) II, 144. Dipl. Pos. II, 234.

[3] Dipl. Pos. II, 225.

[4] Dipl. Pos. II, 245—47.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 206-207.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 268. Aschbach: Geschichte Kais. Siegm. III, 472. Ráth: 145.

[7] Der Bericht des Csornaer Conventes v. J. 1430 befindet sich im Preßburger Capitelarchiv. Vergleiche Ödenburger Dipl. II, 160.

Güter, Monostor und Bács. Datum Posonij feria quinta proxima post festum omnium Sanctorum Anno Domini 1430.[1]

1434. 8. October. König Siegmund gewährt für alle sowohl für seinen Bedarf als der Bewohner der Stadt nach Preßburg einzuführenden Lebensmittel Mauthfreiheit. Datum Posonii feria sexta proxima post festum beati Francisci confessoris Anno domini 1434.[2] Daß der König sich behufs Erledigung von Landesangelegenheiten längere Zeit hindurch in Preßburg aufgehalten habe, ist aus dieser Urkunde klar und deutlich ersichtlich.

1434. 20. October. König Siegmund weilt in Preßburg.[3]

1434. 22. October. König Siegmund bestimmt den Adeligen von Nagypadány einen Termin zur Eidesleistung in ihrem Rechtsstreite mit Amadeus von Várkony in Betreff der Insel Benkö. Datum Posonii predicto secundo die undecim milium virginum Anno domini 1434.[4]

1434. 28. October. König Siegmund erläßt an den Kaschauer District eine Verordnung in Betreff der neuen Geldeinlösung. Datum Posonii in festo beatorum Simonis et Jude Apostolorum Anno Domini 1434.[5]

1434. 1. November. König Siegmund fordert das Preßburger Capitel auf, ihm über die in ihrer Prozeßangelegenheit mit den Grafen von St. Georgen von den Friedensrichtern abgegebene Äußerung Bericht zu erstatten. Datum Posonii in festo omnium Sanctorum Anno Domini 1434.[6]

1434. 11. November. König Siegmund verbietet, daß man die Bürger von Käsmark wegen der auf Anordnung des Zipser Grafen erfolgten Niederreißung der Kirche und des Pfarrhauses Plackereien aussetze. Datum Posonii in festo beati Martini Episcopi et Confessoris Anno Domini 1434.[7]

1434. 18.[8] November. König Siegmund erläßt an das Comitat Ung den Auftrag, die Unterthanen der Geistlichkeit und des Adels, nach Maßgabe ihrer materiellen Verhältnisse, der Besteuerung zu unterziehen.

[1] Originalurkunde im Archiv der Stadt Klausenburg fasc. M. Nr. 17. Herausgegeben von Jakab: Diplom. I. 168.

[2] Dipl. Pos. II. 290–291.

[3] Aschbach: a. a. O. IV, 503. Ráth: a.a. O. 151.

[4] Vaterl. Dipl. (ung.) II. 253—255.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 546-547.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII. 636. Anm.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 543-546. Wagner: Analecta Scepus. III. 216.

[8] Von Ráth: a. a. O. S. 151 auf den 17. November angesetzt, was jedoch ein Irrthum ist, indem das Datum feria quinta dem 18. November entspricht.

Datum Posonii feria quinta proxima ante festum beate Elisabeth vidue Anno domini 1434.[1]

1434. 23. November. König Siegmund erneuert das Privilegium der von den Hussiten in Brand gesteckten Stadt Turócz-Szent-Márton. Datum Posonii feria tercia proxima ante festum Catharine virginis et martiris Anno Domini 1434.[2]

1434. 25. November. König Siegmund bestätigt die Privilegien der Bürger von Neusohl. Datum Posonii in festo beate Catharine Virginis et Martyris Anno domini 1434.[3]

1434. 25. November. König Siegmund umschreibt und bestätigt die Privilegien der Stadt Libetbánya (Libethen) v. J. 1405. Datum Posonii in festo beate Catharine Virginis Anno Domini 1434.[4]

1434. 26. November. König Siegmund befiehlt dem Zipser Obergespan Johann von Perény, sowie den Vicegespänen desselben die Stadt Leutschau im ausschließlichen Genuß des Stapelrechtes zu schützen, den Städten Käsmark und Igló (Neudorf), sowie andern Zipser Städten aber die Inanspruchnahme dieses Rechts zu untersagen. Datum Posonij secundo die festi beate Catharine Virginis et Martyris anno domini 1434.[5]

1434. 28. November. König Siegmund verordnet, daß dem Hause des Kreuzherrnordens in Ödenburg für den durch die Leute des Matkó von Tallócz verübten Schaden Genugthuung und Entschädigung zu leisten sei. Datum Posonij die Dominico proximo ante festum beati Andree Apostoli Anno Domini 1434.[6]

1434. 30. November. König Siegmund bewilligt den Bewohnern von Ujbánya (Königsdorf) das Recht zur Abhaltung von Jahr- und Wochenmärkten. Datum Posonii in festo Sancte Andree Apostoli Anno Domini 1434.[7]

1434. 30. November. König Siegmund ertheilt den Bewohnern von Sommerein das Recht zur Vornahme von Ausbesserungen an der Überfuhr. Datum Posonii in festo Andree Apostoli.[8]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 532-535.

[2] Katona: Hist. Crit. XII, 651. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 566—567. Aschbach a. a. O. IV, 503.

[3] Katona: Hist. Crit. XII, 653. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 567. in der Anmerkung.

[4] Kovachich: Suppl. ad Vestigia Comit. I, 312. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 568. Aschbach: a. a. O. IV, 503.

[5] Horváth: Ung. Regest. (ung.) II. Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IX, 141.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 564—566.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 568—569.

[8] Originalurkunde im Archiv der Stadt Sommerein Nr. XIV. Raaber histor. und archäol. Hefte (ung.) IV, 317.

1434. 3. 6. und 8. Dezember. An diesen Tagen weilte König Siegmund in Preßburg.[1]

1434. 10. Dezember. Item am freitag nach concepcionis Marie schuff unser gnediger Herr der kayser (Siegmund) daß man den Straßenkoth zusammentrage.[2]

1434. 16. Dezember. König Siegmund ertheilt dem Thomas und Valentin von Pogántelek einen Schenkungsbrief, dessen Gültigkeit auch auf die Verwandten derselben ausgedehnt wird. Datum Posonij feria quinta proxima post festum beate Lucie virginis et martyris, Anno domini 1434.[3]

1434. 17. Dezember. König Siegmund verordnet, daß man die Bewohner von Lipcse in ihren alten Privilegien nicht behelligen solle. Datum Posonii feria sexta proxima post festum beate Lucie virginis et martiris. Anno Domini 1434.[4]

1434. 27. Dezember. König Siegmund nimmt den Zipser Propst Johann Stock, seinen Hausarzt, Rath und Bevollmächtigten, aufs neue in seine Dienste und versichert denselben seiner Gnade. Datum Posonii Anno Domini 1434. die 27 mensis Decembris.[5]

1434. 29. Dezember. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg.[6]

1434. 31. Dezember. König Siegmund erläßt an die Witwe des Ladislaus von Kanizsa, sowie an die Verwalter der Güter des Emerich von Kanizsa den Befehl, den in Kismarton (Eisenstadt) gänzlich ausgeplünderten Unterthanen des böhmischen Barons Melchior von Neuhaus hic in civitate nostra Posoniensi . . . Entschädigung zu leisten. Datum Posonii, in festo beati Silvestri pape, anno domini 1434.[7]

1435. 1. Januar. König Siegmund bestätigt den Bürgern von Schemnitz das Recht zur Abhaltung von Märkten. Datum Posonii in festo circumcisionis Domini Anno 1435.[8]

1435. 4.[9] 6.[10] Januar. An diesen Tagen war König Siegmund hier.

[1] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. IV. 503—504. Ráth: a. a. O. 151.

[2] Stadtrechnungen. Rakovßky: Preßburger Ztg. Jahrg. 1877. Nr. 107.

[3] Vaterl. Dipl. I. 333—35.

[4] Palugyay: Ung. Sion (ung.) III. 527—530.

[5] Wagner: Analect. Scepus. III. 56—57. Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 569—571.

[6] Aschbach: a. a. O. IV. 504. Ráth: a. a. O. 151.

[7] Emerich Nagy: Ödenburger Dipl. (ung.) II. 225—226.

[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VI. 217 in der Anmerkung.

[9] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. IV. 504. Ráth: a. a. O. 152.

[10] Aschbach: a. a. O. IV. 504. Ráth: a. a. O. 152.

1435. 7. Januar. König Siegmund erläßt durch den Convent des St. Benedict am Granfluß eine Vorladung an das Graner Capitel. Datum Posonii secundo die festi Epiphaniarum Domini Anno 1435.[1]

1435. 8. Januar. An diesem Tage befand sich König Siegmund in Preßburg.[2]

1435. 13. Januar. König Siegmund überträgt seine königlichen Patronatsrechte auf den Zipser Propst, Johann Stock, mit der Befugnis zur Verleihung von Pfründen und kirchlichen Ämtern in der Propstei während der Zeit seiner Amtsführung. Datum Posonii octava festi Epiphaniarum Domini Anno eiusdem 1435.[3]

1435. 18. Januar. Die Hörigen des böhmischen Barons Melchior von Neuhaus bestätigen vor König Siegmund, für gewisse erlittene Schädigungen von der Familie von Kanizsa den Betrag von 300 fl. als Entschädigung erhalten zu haben. Datum Posonii, feria tercia proxima ante festum beatorum Fabiani et Sebastiani martyrum, anno domini 1435.[4]

1435. 8. März. König Siegmund erläßt von hier aus sein größeres Decret (Decretum Majus). Datum Posonii . . . Anno Domini 1435. VIII. Id. Martii.[5]

1435. 13. März. König Siegmund gibt den Grafen von Fraknó mehrere im Ödenburger Comitate gelegene strittige Güter zurück und bestätigt dieselben in dem Besitze ihrer sonstigen in andern Comitaten gelegenen Güter, namentlich auch der im Preßburger Comitate gelegenen Dörfer: Szemeth, Sárfö, Csataj, Csánok und Nyarasd. Datum Posonii, anno domini 1435. tercio idus Marcii.[6]

1435. 13. März. König Siegmund fällt das Urtheil über mehrere von Hedwig, der Witwe des Johann von Gara, sowie durch Nicolaus, Sohn des Simeon, Sohnes des Konya von Szécseny, begangene Verbrechen. Datum posony predicta secundo die festi beati Gregory pape, Anno domini 1435.[7]

1435. 1. April. König Siegmund verpflichtet den siebenbürgischen Adel zu der nach alter Sitte üblichen Beitragsleistung zum Unterhalt

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 610-612.

[2] Aschbach: a a. O. IV, 504. Ráth: a. a. O. 152.

[3] Wagner: Analecta Scepus. I. 331. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 612—613.

[4] Emerich Nagy: Ödenburger Dipl. (ung.) II. 227—228.

[5] Kovachich: Vestig. Comit. 224.

[6] Emerich Nagy: Ödenburger Dipl. (ung.) II. 233—234.

[7] Vaterl. Dipl. (ung.) VII. 455—57.

ihrer Abgeordneten. Datum Posonii feria sexta proxima ante Dominicam Iudica Anno Domini 1435.[1]

1435. 3. April. Diesen Tag brachte König Siegmund in Preßburg zu.[2]

1435. 4. April. König Siegmund macht der Gräfin Cäcilie, der Witwe des Stephan von Rozgony, als Anerkennung für ihren bei der Vertheidigung der Burg Galambócz bewiesenen Heldenmuth für die Zeit der Dauer ihrer Witwenschaft mehrere Schenkungen. Datum Posonii in festo beati Ambrosii Episcopi Anno Domini 1435.[3]

1435. 5. April. An diesem Tage war König Siegmund hier.[4]

1435. 10. April. König Siegmund verpflichtet die Siebenbürger und Székler zur Entrichtung des Zehnten an ihre Pfarrer. Datum Posonii Dominica Palmarum Anno Domini 1435.[5]

1435. 13. April. König Siegmund verleiht dem Fanch von Gordova für seine Verdienste, welche derselbe sich sowohl hier zu Lande als auswärts um den König erworben, alle mit den Besitzungen desselben verbundenen Regalrechte.[6] Datum Posonii in festo beatorum Philippi et Jacobi Apostolorum 1435.[7]

1435. 24. April. König Siegmund untersagt den Fremden und insbesondere den Kaufleuten die zeitweilige Niederlassung in den Städten des Königs und der Königin, sowie auf den Besitzungen der Magnaten, und gestattet die Aufnahme derselben nur nach der ständigen Seßhaftmachung (durch Erwerb von Haus- oder Grundbesitz). Datum Posonii in festo beati Georgii Martiris 1435.[8]

1435. 25. April. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg.[9]

1435. 3. Mai. König Siegmund erläßt an die Ödenburger Obergespäne, Ladislaus, Sohn des Osl, und Stephan Molnár den Auftrag, die Stadt Ödenburg im Besitze der Pußte Egred zu schützen. Datum Posonii in festo Invencionis Sancte Crucis anno domini 1435.[10]

[1] Fejér: Cod. Dipl. XI. 459—461.

[2] Aschbach: a. a. O. 506. Ráth: a. a. O. 152.

[3] Kaprinai: Hung. Dipl. II, 149. Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 630.

[4] Aschbach: a. a. O. IV. 506. Ráth: a. a. O. 152.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 630-633.

[6] Irrthümlich trigesimo quarto.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 634-638.

[8] Originalurkunde im Geheimarchiv der Stadt Kaschau. Depositorium Nr. 24. Hajnik: Századok (ung. histor. Ztschr.) Jahrg. 1868. II. 157. Horváth: Ung Regesten (ung.) II. Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IX. 142.

[9] Urkunde im Archiv der Stadt Dées. Ráth: a. a. O. 152.

[10] Vaterländ. Diplomat. (ung.) II. 255—256.

1435. 3. 4. Mai. An diesen Tagen weilte König Siegmund in Preßburg.[1]

1435. 8. Mai. König Siegmund verweist die zweifelhaften Rechtserkenntnisse vor das Forum des Landesrichters. Datum Posonii in festo Apparicionis B. Michaelis Archangeli Anno Domini 1435.[2]

1435. 9. Mai. An diesem Tage war König Siegmund in Preßburg.[3]

1435. 17. September. König Siegmund weilt in Preßburg.[4]

1435. 21. September. König Siegmund schenkt dem Peter von Gebarthάza und den Verwandten desselben das Gut Gebarthάza. Datum Posonij in festo beati Mathei Apostoli et Evangeliste Anno Domini 1435.[5]

1435. 25. September. An diesem Tage weilte König Siegmund in Preßburg[6]

1435. 3. 4. October. König Siegmund weilt in Preßburg.[7]

1435. 6. October. König Siegmund verleiht dem Stephan Poharnok von Berzevicze den Besitz Nyáragh im Borsóder Comitat. Datum Posonii octavo die festi beati Michaelis Archangeli Anno Domini 1435.[8]

1435. 9. October. König Siegmund erläßt dem Salomon, dem Anton und dem Koloman von Tankháza, sowie dem Andreas von Belvata die an den Richter zu leistenden Geldbußen. Datum Posonij die dominico proximo post festum beati francisci confessoris, Anno domini 1435.[9]

1435. 13. 14. October. An diesen Tagen weilte König Siegmund in Preßburg.[10]

1435. 13. October. König Siegmund verleiht das auf dem Besitze Halastó ruhende Regalrecht dem Blasius von Halastó. Datum Posonii feria quinta proxima ante festum beati Galli confessoris Anno domini 1435.[11]

1435. 16. October. König Siegmund bestätigt dem Wojwoden Stibor die den Bewohnern von Szenicz verliehene Urkunde. Datum Posonii in festo beati Galli confessoris Anno Domini 1435.[12]

---

[1] Ráth: a. a. O. 152.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 638-639. Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. IV, 506.

[3] Ráth: a. a. O. 152.

[4] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. IV, 507.

[5] Vaterl. Dipl. (ung.) II, 257—58.

[6] Ráth: a. a. O. 153.

[7] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. IV, 507. Ráth: a. a. O. 153.

[8] Wagner: Dipl. Comit. Sáros. 381. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 676-680.

[9] Vaterl. Dipl. II, 260—261.

[10] Originalurkunden im Raaber Capitelarchiv. Ráth: a. a. O. 153.

[11] Vaterl. Dipl. V, 229—230.

[12] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 622-627.

1435. 19. October. König Siegmund weilt hier.[1]

1435. 24. October. König Siegmund befiehlt, daß man den aus Debreczin Vertriebenen die Rückkehr gestatten solle. Datum Posonii feria secunda proxima post festum beati Luce Evangeliste Anno Domini 1435.[2]

1435. 6. November. König Siegmund weilt in Preßburg.[3]

1435. 7. November. König Siegmund bestätigt, daß Johann von Korogy die von Peter Csech an ihn verpfändeten Besitzungen im Bodroger Comitate diesem zurückgestellt habe. Datum Posonii feria secunda proxima post festum beati Emerici ducis Anno Domini 1435.[4]

1435. 11. November. König Siegmund bestätigt die von den Hussiten verbrannten Privilegien der Bürger von Igló (Neudorf) unter Ausstellung eines neuen Freiheitsbriefes. Datum Posonii in festo B. Martini Episcopi et Confessoris Anno Domini 1435.[5]

1435. 27.[6] 28.[7] Dezember. An diesen Tagen war König Siegmund in Preßburg.

1436. 7. Mai. König Siegmund weilt in Preßburg.[8]

1437. im Monat Dezember (17—19.) wurde die Leiche des am 9. Dezember verstorbenen Königs Siegmund über Preßburg nach Ofen und von dort nach Großwardein überführt.[9]

1437. 17. 18. und 19. Dezember. Königin Elisabeth, die Tochter des Königs Siegmund und Gemahlin des Herzogs Albrecht von Österreich, welche die Leiche ihres Vaters begleitete, weilt hier.[10]

1438. 1. Mai. König Albrecht gebietet den Unterthanen der Kirche in Trient, sie sollen ihrem Bischof keine Unterstützung leihen, sondern Herzog Friedrich dem älteren gehorsam sein. Datum Preßburg 1. May 1438.[11]

1438. 16. Mai. Königin Elisabeth, die Gemahlin Albrechts, weilt hier.[12]

1439. 1. April. König Albrecht verhandelt hier die Verheirathung

[1] Urkunde im Raaber Capitelarchiv Caps. 8. fasc. 9. Ráth: a. a. O. 153.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 660-662.

[3] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. IV. 508. Ráth: a. a. O. 153.

[4] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII. 643-644.

[5] Wagner: Analecta Scepus. I. 57. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 667-674.

[6] Wagner: Analecta Scepus. III. 57. Ráth: a. a. O. 153.

[7] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. IV. 508. Ráth: a. a. O. 153.

[8] Aschbach: Gesch. Kais. Siegm. IV. 509. Ráth: a. a. O. 154.

[9] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) I. 68. Ráth: a. a. O. 157.

[10] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) I. 68—71. Ráth: a. a. O. 157. Fejér: Cod. Dipl. X. VIII. 675.

[11] Fejér: Cod. Dipl. XI, 75

[12] Neues ung. Museum (ung.) Jahrg. 1853. 338 setzt dieses zwar in d. J. 1439, was jedoch unmöglich ist. Ráth: a. a. O. 161.

seiner Tochter Anna mit Herzog Wilhelm von Sachsen. Datum Preßburg 1. April 1439.[1]

1439. 4. April. König Albrecht und seine Gemahlin Elisabeth schließen mit Herzog Friedrich von Sachsen und mit dessen Bruder, Wilhelm, ferner mit dem Landgrafen Friedrich von Thüringen und mit dem Landgrafen von Hessen ein Bündniß. Datum Preßburg 4. April 1439.[2]

1439. 6. April. Königin Elisabeth erläßt an die Stadt Kremnitz den Auftrag, die Neujahrsgeschenke an das Schatzamt in Ofen abzuführen. Datum Posonii secundo die festi Pascae Domini.[3]

1439. 25. April. König Albrecht verleiht dem Doctor der Medizin, Meister Heinrich Stoll von Hamelburg ein Wappen. Datum Preßburg 25. April Anno 1439.[4]

1439. 27. April. König Albrecht bestätigt der Stadt Weißenburg den Empfang der am nächsten St. Martinstag fälligen Steuerschuldigkeit. Datum Preßburg 27. April 1439.[5]

1439. 28. April. König Albrecht bestätigt den Freiheitsbrief der Stadt Skalitz. Datum Posonii feria tercia proxima ante festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum Anno Domini 1439.[6]

1439. 29. April. An diesem Tage weilte König Albrecht hier.[7]

1439. 1. Mai. An diesem Tage war König Albrecht in Preßburg.[8]

1439. 3. Mai. König Albrecht publicirt das von ihm in Betreff der Mauthfreiheit der Stadt Sommerein bei dem Flecken Kittsee gegen die Hauptleute von Kevcze (Kittsee), Johann und Peter Kapler, gefällte Urtheil. Datum Posonii Anno Domini Dominica prima post festum beatorum Philippi et Jacobi Apostolorum.[9]

1439. 3. Mai. König Albrecht stellt seinen behufs Verhandlungen mit dem König von Polen entsendeten Abgeordneten, namentlich Simon von Rozgony, Bischof von Veßprim, Dionys von Szécs, Bischof von

[1] Fejér: Cod. Dipl. XI, 232. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I, 120.

[2] Fejér: Cod. Dipl. XI, 232. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I. 120.

[3] Hajnik: Die Königsbücher im Zeitalter der Könige aus verschiedenen Häusern (ung.) 18. Originalurk. im Kremnitzer Archiv, Fons 20 fasc. 1. 43.

[4] Fejér: Cod. Dipl. XI, 233. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I. 121. Lichnowsky: Geschichte des Hauses Habsburg. S. CCCLXIV.

[5] Fejér: Cod. Dipl. XI, 233.

[6] Cod. Dipl. XI, 300—314. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I, 121.

[7] Knauz: Gesch. des Landesrathes und der Landtage v. J. 1445—52 (ung.) 119. Ráth: a. a. O. 162.

[8] Ráth: a. a. O. 162.

[9] Sommereiner Arch. V[3] Raaber hist. u. archäol. Hefte (ung.) IV, 318.

Erlau, Kaspar Schlick, Canzler, und Johann von Perény, Tavernicus, den Vollmachtsbrief aus.[1]

1439. 6. Mai. König Albrecht bestätigt der Stadt Preßburg den Empfang der Neujahrsgeschenke. Datum Posonii feria quarta post festum beatorum Philippi et Jacobi Apostolorum Anno Domini 1439.[2]

1439. 9. Mai. König Albrecht verpfändet die Besitzungen namens: Madaras, Towanhwth, Zabathka und Halas um den Betrag von 2757 Goldgulden an die beiden Johann Oláh von Hunyad. Datum Posonij Sabbato proximo post festum beati Johannis Anteportam latinam, Anno domini 1439.[3]

1439. 9. Mai. Königin Elisabeth verpfändet den Marktflecken Kecskemét sammt der daselbst einzuhebenden Wegmauth und außerdem Csongrád um den Betrag von 2500 Goldgulden an die Söhne des Michael von Katha. Datum Posonij, Sabbato proximo ante festum Ascensionis Domini, Anno 1439.[4]

1439. 10. Mai. König Albrecht ernennt hier Ulrich Rosenberg und Melchior Neuhaus zu Statthaltern von Böhmen.[5]

1439. 12. Mai. König Albrecht setzt hier das Jahresgehalt der von ihm zu Statthaltern ernannten Rosenberg und Neuhaus für jeden einzeln auf 12800 Gulden fest.[6]

1439. 12. Mai. König Albrecht erläßt von hier aus den Befehl an die Böhmen, den von ihm zu Statthaltern ernannten Ulrich Rosenberg und Melchior Neuhaus Gehorsam zu leisten. Datum Preßburg 12. May Anno 1439.[7]

1439. 16. Mai. Königin Elisabeth kommt von ihrer Wallfahrt nach Großwardein (dem Begräbnißorte ihres Vaters, des Königs Siegmund) nach Preßburg.[8]

---

[1] Sommersberg; II. d. Mantissa Dipl. 83. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I, 123.

[2] Fejér: Cod. Dipl. XI. 215—216. und 299—300. Dipl. Pos. II, 485. Preßb. Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 22/r.

[3] Pesty: Das Severiner Banat (ung.) III, 35—36.

[4] Pesty: Das Severiner Banat (ung.) III. 39—41. Hornyik: Geschichte d. Stadt Kecskemét (ung.) I. 207-208. Ebenderselbe in seiner Abhandlung: Das Verhältniß d. Stadt Kecskemét zu Klein-Kumanien (ung.) Neues ung. Museum, Jahrg. 1853. I. 337.

[5] Pubitschka: Gesch. von Böhmen VIII. 366. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I. 122.

[6] Pubitschka: Gesch. von Böhmen VIII. 366. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I, 122.

[7] Lichnowsky: Gesch. des Hauses Habsburg. S. CCCLXVII. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I. 122. Fejér: Cod. Dipl. XI. 234.

[8] Hornyik: Gesch. d. Stadt Kecskemét (ung.) I. 208. Ráth: a. a. O. 163.

1440 kam gegen Mitte Juni die verwitwete Königin Elisabeth mit der Krone und ihren beiden Töchtern in Begleitung Giskras nach Preßburg, um die aus Böhmen und Mähren sowie aus Österreich hierher beorderten Soldtruppen zu erwarten. Hiemit waren die Würfel des Bürgerkriegs gefallen. Wir stehen am Beginn der böhmischen Raubzüge.[1]

1440. 11. Juni. In den Rechnungsbüchern der Stadt Preßburg ist Folgendes verzeichnet: Czerung auf vnser fraw dy künigin.[2] Item am Sambstag vor S. Veitstag cham vnser genedige fraw dy künigin, hab wir gebn zum Obundessen vmb manicherley ding, als man das hernach geschriben findt. Anno domini 1440.[3]

1440. 13. Juni. Königin Elisabeth benachrichtigt die böhmischen Stände von dem Erscheinen des Wladislaus und bittet diese um Hilfe gegen denselben.[4]

1440. 21. Juni. Königin Elisabeth bekennt sich zu einer Schuld von viertausend Schock böhmischer Groschen an Ulrich Eizinger. Geben zu Prespurg an Eritag vor sant Johannstag 1440.[5]

1440. 30. Juni. Königin Elisabeth sichert dem Herzog Albrecht von Österreich und der Witwe des Grafen Paul von Fraknó, Anna Pottendorfer, Ersatz für alle Schäden und Kosten zu, falls diese geneigt wären, ihrem in Ödenburg sich befindenden Sohn, dem König Ladislaus, in dem größere Sicherheit bietenden Schlosse Fraknó (Forchtenstein) Aufnahme zu gewähren.[6]

1440. 25. Juli. Königin Elisabeth ertheilt dem Preßburger Capitel den Auftrag, den Johann Weyß in den Besitz der demselben von der Witwe des Paul Wolfurt von Altenburg geschenkten Hausgründe in Szent-Ivány einzuführen. Datum Posonii in festo beati Jacobi Apostoli Anno domini 1440.[7]

1440. 28. Juli. Königin Elisabeth schenkt dem Schreiber Clemens von Új-Tata (Neu-Totis) von den Appertinenzen dieses Ortes die Pußte Abostyánfölde. Datum Posonii feria quinta proxima post festum beati Jacobi Apostoli anno Domini 1440.[8]

---

[1] Csery: Ung. wissensch. Abhdlgen (ung.) I. 266. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I. 202. Ráth: a. a. O. 166.

[2] Nämlich: Elisabeth.

[3] Knauz: Ung. Sion (ung.) VI. 180.

[4] Birk: Quellen und Forschungen 243. Erwähnt in Lichnyowsky's Gesch. d. Hauses Habsburg 34 und von Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I. 203.

[5] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) I. 234. X. 85—86. Erwähnt von Chmel: Mater. I. Heft 2. 11. und von Lichnowsky: Gesch. d. Hauses Habsburg. S. XXXIV.

[6] Chmel: Mater. I. Heft 2. 12. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I. 233.

[7] Vaterl. Diplom. (ung.) 403—405.

[8] Wenzel: Die Glanzepoche von Totis (ung.) 45.

1440. 1. August. Königin Elisabeth ermahnt von hier aus die Siebenbürger zur treuen Anhänglichkeit.[1]

1440. 5. August. Königin Elisabeth überläßt dem Reinprecht Eberstorff die Herrschaft Végles im Sohler Comitate sammt allen zu derselben gehörenden Besitzungen auf so lange Zeit, bis sie ihre Schuld von fünftausend Gulden an denselben abgetragen haben werde. Geben zu Presburg nach christi gepurd 1440 Jare des nachstenn freydags nach Sandt Steffans tag inuencionis.[2]

1440. 16. August. Königin Elisabeth schenkt dem Preßburger Bürger, Martin Praitendorfer, als Belohnung für seine treuen Dienste eine Curie in Zarándfalva sammt dem darauf ruhenden Regalrechte. Datum Posonij secundo die festi Assumpcionis beate Marie virginis gloriose Anno domini 1440.[3]

1440. 21. September. Königin Elisabeth entzieht den treulosen Ladislaus und Peter Petö von Gerse die Burg Rezi und den Flecken Keßthely, das Schloß Páka aber dem gleichfalls treulos gewordenen Ladislaus von Szécsen und verleiht dieselben ihrem getreuen Anhänger Demetrius von Zágorhida. Datum Posonii in festo beati Mathei apostoli et evangeliste, anno domini 1440.[4]

1440. 24. September. Königin Elisabeth ermahnt ihren Getreuen, Weytraher von Kertes, von der Besitznahme der zu den Burgen von Eisenstadt und Szarvkö (Hornstein) gehörenden und das Eigenthum der Herren von Kanizsa bildenden Weinberge abzustehen und die Einhebung gewisser Abgaben in Geld von den Hörigen derselben zu unterlassen. Datum Posonii, sabbatho proximo ante festum sancti Michaelis archangeli, anno domini 1440.[5]

1440. 7.[6] October. Königin Elisabeth erläßt an den Rath der Stadt Kremnitz den Auftrag, eine Probirnadel zur Prüfung der Reinheit des Goldes anfertigen zu lassen und ihr einige Probemünzen einzuschicken. Geben zu Preßburg am Freytag nach Francisci Anno 1440.[7]

---

[1] Engel: Gesch. von Ungarn III. 41. Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) I. 233.

[2] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) X. 88–89.

[3] Mitgetheilt von Ráth in den Raaber hist. u. archäol. Heften II. 145–146.

[4] Nagy: Zalaer Dipl. (ung.) II. 502—503.

[5] Nagy: Ödenburger Dipl. (ung.) II. 299—300.

[6] Teleki versetzt dieses auf den 7. Nov., jedoch irrthümlich, da der 7. Nov. d. J. 1440 auf einen Dienstag fiel; übrigens fällt St. Franciscitag auch nicht in den Nov., sondern in den Oct. Ráth: a. a. O. 168 setzt ganz richtig den 7. Oct. an.

[7] Originalurkunde im Kremnitzer Arch.

1441. 6. Februar. Königin Elisabeth verleiht dem Bischof von Agram, Benedict (Zalio), das Patronatsrecht über die Pfründen seiner Diöcese. Datum Posonij ipso die festi beate Dorothee virginis et martiris 1441.[1]

1441.[2] Königin Elisabeth erläßt den Bürgern von Preßburg die wie üblich durch Juden für Rechnung der königlichen Kammer eingehobene Steuer auf die Zeit von 10 Jahren und verleiht denselben zugleich die Gerichtsbarkeit über die Juden. Datum Posonii secundo die festi beati Gregorii episcopi Anno Domini 1441.[3]

1441. 13.[4] März. Von hier ist der Schenkungsbrief der Königin Elisabeth an die Stadt Preßburg datirt. Datum Posonii secunda die festi Gregorii pape 1441.[5]

1441. 14. März. Königin Elisabeth ersucht die Stadt Wien um ein Darlehen von 3000 Gulden.[6]

1441. 24. Mai. Königin Elisabeth erläßt an die Stadt Ung. Altenburg den Befehl, sich bezüglich der Herausgabe des neuen und Einwechslung des alten Geldes an die von ihr erlassene Verordnung zu halten. Datum Posonii in Vigilia festi Ascensionis Domini Anno 1441.[7]

1441. 29. Mai. Königin Elisabeth macht der Stadt Wien die Mittheilung, sie werde behufs Ordnung ihrer Angelegenheiten für längere Zeit zu ihnen kommen und bei Heinrich Haydn Quartier nehmen. Datum Presburg am Montag nach unseres Herrn Auffahrttag Anno 1441. Gleichfalls von Preßburg aus ergeht von ihr das Ersuchen an den Rath der Stadt Wien, derselbe möge ihr zum Tischgebrauch einige Fäßchen Malvasier mauth- und zollfrei nach Preßburg senden.[8]

Herausgegeben von Krizskó: Die Grafen der alten Kammer in Kremnitz (ung.) 26—27. Außerdem siehe: Catalog. Num. Széchény III. 313. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I. 234.

[1] Horváth: Ung. Regesten (ung.) Hist. Magazin v. Ung. (ung.) IX, 64.

[2] Da in den alten Kalendern mehrere St. Gregorstage vorkommen, nämlich der 9., 29. März, der 7. Sept. und der 17. Nov., ist es schwer, das Datum des Briefes hier mit Sicherheit zu bestimmen.

[3] Dipl. Pos. II, 551—53.

[4] Von Teleki irrthümlich auf den 10. März angesetzt.

[5] Katona: Hist. Crit. VI, 155. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I, 264. Ráth: a. a. O. 170.

[6] Chmel: Mater. I. Heft 2. 14. Lichnowsky: Gesch. d. Hauses Habsburg XLII. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I, 252. Ráth: a. a. O. 170.

[7] Schönwisner: Not. Hung. rei. Num. 320. Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) I, 271.

[8] Hormayr: Wien III, Heft 3. 118. Schlagger: Skizzen II. 63. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I, 274. Ráth: a. a. O. 170.

1441. 3. Juli. Königin Elisabeth erläßt eine Circularverordnung bezüglich der Annahme des in Kremnitz geprägten neuen Geldes, sowie der Einlieferung des alten. Gegeben zu Presburg am Montag nach unser Frauentag Visitacionis Anno 1441.[1]

1141. 21. Juli. Königin Elisabeth bestätigt der Stadt Preßburg das Recht zur Münzprägung in der von ihr vorgeschriebenen Weise Datum Posonii feria sexta proxima ante festum beate Marie Magdalene Anno Domini 1441.[2]

1441. 6. October. Königin Elisabeth richtet an ihren Verwandten, Kaiser Friedrich ein rührendes Schreiben mit der Bitte, er möge ihr ihren Sohn, ihre Tochter und auch die Krone herausgeben. Datum Presburg Freytag nach Francisci Anno 1441.[3]

1441. 22. October. Königin Elisabeth stellt dem Raaber Hauptmann Czeczko von Pakomericz für seine auf die Soldtruppen verwendeten Ausgaben einen Schuldbrief über 7500 Dukaten aus. Bürgen sind: Paul, Bischof von Erlau, Thomas von Debrenthe, Probst von Veßprim, Valentin Liptay von Keselyükö und der Schatzmeister der Königin Demetrius Zágorhiday. Geben zu Presburg am Sonntag nachtst nach der heiligen Eilftausent Junkfrawen tag 1441.[4]

1441. 2. November. Königin Elisabeth bestätigt den Ehevertrag, laut welchem Georg, Graf von Bösing, die Burgen Rothenstein (Bibersburg) und Blasenstein (Detrekö), ferner seinen am Neusiedlersee gelegenen Besitz, Rust, sowie den Flecken Csütörtökhely (Loipersdorf) in der Schütt, seiner Gemahlin, der Frau Gitka, Witwe des Paul Wolfart und Tochter des Herzogs Wilhelm von Troppau, als Widerlage verschrieben hatte. Datum Posonii, secundo die festi Omnium Sanctorum, anno domini 1441.[5]

1441. 4. November. An diesem Tage war Königin Elisabeth in Preßburg.[6]

1441. 17. November. Königin Elisabeth fordert die getreuen Bürger von Kremnitz zur Hilfeleistung auf. Datum 1441 Am nachsten Freitag nach Sanct Martinstage.[7]

---

[1] Schönwisner: Catalog. Num. Hung. instit. nat. Széchényi III. 314. Teleki: Das Zeitalter der Hunnady (ung.) I. 271. Ráth: a. a. O. 170.

[2] Dipl. Pos. II. 555–556.

[3] Kollár: Annales Vindob. 915. Teleki: Das Zeitalter der Hunnady (ung.) I. 275. Ráth: a. a. O. 170.

[4] Horváth: Ung. Regesten (ung. Hist. Magaz. von Ungarn (ung.) IX. 62. Teleki: Das Zeitalter d. Hunnady (ung.) X. 109–110.

[5] Nagy: Ödenburger Dipl. (ung.) II. 307–308.

[6] Ráth: a. a. O. 170.

[7] Originalurkunde im Archiv d. Stadt Kremnitz, Fons. 26, Fasc. 1, Nr. 13. Csaplár: Századok (ung. hist. Zeitschr.) Jahrg. 1875. IX, 169.

1441. 25. Dezember. Königin Elisabeth verspricht die Bürger von Preßburg fernerhin weder mit einer Anleihe noch einer Bürgschaftsleistung beschweren zu wollen. Gebenn zu Prespurg in den veyertagen zu weinachtenn nach kristi gepurd 1441.[1]

1442. 1. Februar. König Uladislaus I. zog mit seinem Herre im Monat Januar gegen die Stadt Preßburg; da er jedoch gegen dieselbe nichts auszurichten vermochte, kehrte er über Tirnau wieder nach Ofen zurück. Eine der von ihm ausgestellten Urkunden ist aus dem Lager vor Preßburg vom 1. Februar datirt.[2]

1442. 5. April. Königin Elisabeth belobt den Peter Zopa von Berekfalu, einen ihrer eifrigsten Anhänger, und fordert denselben unter Zusicherung einer Belohnung zur ferneren eifrigen Thätigkeit auf.[3]

1442. 29. April. Königin Elisabeth fordert von hier aus den Groß-meister des deutschen Ritterordens zur Hilfeleistung auf. Datum Preßburg Sontag nach Georgi Tag.[4]

1442. 1. Mai. Königin Elisabeth verleiht dem Georg von Gáta die Ortschaft Gáta (Gattendorf) im Wieselburger Comitate als neue Schenkung. Datum posonij in festo beatorum Philippi et Jacobi Apostolorum, Anno domini 1442.[5]

1442. 18. Juli. Königin Elisabeth schenkt dem Johann von Babna, dem Vertrauten des Raaber Obergespans Johann von Rozgony, die Ortschaft Mesterfalva im Raaber Comitate, welche theils infolge Aussterbens des Stammes, theils infolge bestrafter Treulosigkeit dem König anheimgefallen war. Datum Posonij feria quarta proxima post festum diuisionis Apostolorum, Anno domini 1442.[6]

1442. 4. August. Königin Elisabeth spricht dem Rathe der Stadt Preßburg ihren Dank dafür aus, daß derselbe den Johann Ebersdorfer, den Ulrich Eyczinger und den Georg Schek von Waldaw auf seine Kosten zu ihr entsendet hatte, um ihr mit Rath beizustehen. Geben zu Prespurgk am sampstag negst vor Sand laurenzen tag Anno 1442.[7]

1442. 8. August. Königin Elisabeth erbittet von König Uladislaus und von den Ständen freies Geleit und ersucht den König zugleich um die

---

[1] Dipl. Pos. II. 558—559.

[2] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) I. 277. Ráth: a. a. O. 173.

[3] Budai: Bürgerl. Lexikon (ung.) III, 624. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I. 301. Ráth: a. a. O. 172.

[4] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) I. 301. Ráth: a. a. O. 172.

[5] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 342-343.

[6] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) I. 306. und X, 114—115.

[7] Dipl. Pos. II. 586—587. Preßb. Stadtarchiv Lad. 37, Sec. 2, Nr. 23/aa.

urkundlich auszustellende Versicherung, daß er sie niemals zu einem Verlöbniß oder gar zu einer Heirath oder zu sonst etwas zwingen werde. Datum Posonii feria quarta proxima ante festum beati Laurentii Anno Domini 1442.[1]

1442. 14. August. Königin Elisabeth fordert die Stadt Kremnitz auf, dieselbe möge zu der mit König Uladislaus in Betreff eines endgültigen Friedens in Gran abzuhaltenden Unterhandlungen 2 oder 3 Abgeordnete entsenden. Geben zu Pressburg an unser Frauen Abend 1442.[2]

1442. 1. September. Königin Elisabeth verpfändet den Bürgern von Preßburg das Dreißigstgefälle in der Stadt für das von denselben aufgenommene Darlehen von 7333 Gulden bis zur Rückzahlung dieser Summe. Datum Posonii in festo beati Egidii abbatis Anno 1442.[3]

Ohne Jahresangabe (vor 1453.) 12. September. König Ladislaus V. richtet von hier aus an Papst Nicolaus V. ein Schreiben mit der Bitte, derselbe möge die durch die Ernennung des Propstes von Pécsvárad den Freiheiten des Landes zugefügte Schädigung abstellen, widrigenfalls der König die Güter der Propstei bis zum Ableben der streitenden Parteien für seinen eigenen Gebrauch verwenden werde. Datum Posonij XII die mensis Septembris.[4]

1453. 23. 25. Januar. An diesen und den darauf folgenden Tagen hielt König Ladislaus V., der von Wien herabgekommen war, in Preßburg einen Landtag ab.[5]

1453. 28. Januar. König Ladislaus V. verleiht seinen Getreuen, dem Ladislaus von Szepes, dem Emerich von Debrö und dem Johann von Güth die im Szabolcser Comitate gelegenen Besitzungen Egyek und Bodach und dazu die Hälfte des Besitzes Ohat. Datum Posonij, die dominico proximo ante festum Purificacionis virginis gloriose, anno domini 1453.[6]

1453. 30. Januar. König Ladislaus V. verleiht dem Johann von Hunyad, unter ausführlicher Anführung der Verdienste desselben, mit Zustimmung der Stände des Landes die Burgen Görgény im Tordaer

---

[1] Katona: Hist. Crit. IV. 201. Pray: Syntagma 94. Fejér: Genus Ioannis Corvini de Hunyad 50-51. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) I, 305. Török: Die Primaten von Ungarn (ung.) II, 61.

[2] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 116—117.

[3] Dipl. Pos. II, 573—576.

[4] Raaber hist. und archäol. Hefte (ung.) II, 38—39.

[5] Lichnowsky: Geschichte d. Hauses Habsburg VI. CLXI. Die Sammlung des K. Rácz im Archiv der ung. Akademie der Wissensch. Räth: a. a. O. 194.

[6] Géresi: Diplom. d. Grafen Károlyi (ung.) II, 294—296.

Comitat, und Déva im Hunyader Comitat, sowie die im Temeser Comitat gelegenen wallachischen Bezirke: Swdya, Monostor, Bosar und Szwpan. Datum Posonij feria tercia proxima ante festum Purificacionis B. M. V. Anno domini 1453.[1]

1453. 30. Januar. König Ladislaus V. ernennt Johann von Hunyad sammt seinen Nachkommen zu erblichen Grafen von Beßtercze (Bistritz) und verleiht denselben die Stadt Bistritz unter gleichzeitiger Erhebung dieses Gebiets zur erblichen Grafschaft und Eximirung derselben von jeder Jurisdiktion, mit Ausnahme der des Königs, des Palatins und des Landesrichters. Datum Posonij, feria tercia proxima ante festum Purificacionis B. M. V. Anno Domini 1453.[2]

1453. 31. Januar. König Ladislaus V. ertheilt dem Csáßmaer Capitel den Auftrag den Grafen von Bistritz, Johann von Hunyad, in die Hälfte des Besitzes der im Köröser (Kreuzer) Comitate gelegenen Ortschaften Rácsa und St. Erzsébet, welche infolge Aussterbens des Stammes der Krone anheimgefallen waren, einzuführen. Datum Posonij feria quarta proxima ante festum purificacionis b. M. Virg. Anno domini 1453.[3]

1453. 31. Januar. König Ladislaus V. ertheilt dem Stephan von Bajon für die denselben belastende Tödtung des Johann von Ohat einen Begnadigungsbrief. Datum Posonij, feria quarta proxima ante festum Purificationis beate Marie virginis, anno domini 1453.[4]

1453. 31. Januar. König Ladislaus V. verordnet die Einführung der Herren von Rozgony in den Besitz der im Komorner Comitate gelegenen Dörfer Szt. Mihál und Kis-Vigmán. Datum Posonij feria quarta proxima ante festum Purificacionis Virginis gloriose, Anno domini 1453.[5]

1453. 1. Februar. König Ladislaus V. fügt dem bisherigen Familienwappen des von ihm zum erblichen Grafen von Bistritz ernannten Johann

---

[1] Im königl. allg. Reichsarchiv zu München. Fasc. VII, Nr. 35. Kovachich: Suppl. ad Vest. Comit. II, 117—118. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) X, 356-363. Außerd. Ung. Bücherrevue (ung.) Jahrg. 1890. XIV, 107.

[2] Im königl. allg. Reichsarchiv zu München. Fasc. VII. Nr. 36. Pray: Annal. III, 125. Katona: Hist. Crit. XIII, 871. Kovachich: Suppl. ad Vest. Comit. II, 117. Fejér: Genus et incunabula I. Corvini de Hunyad 181—190. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) X, 347—355. Überdies: Ungar. Bücherrevue (ung.) Jahrg. 1890. XIV, 107.

[3] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) X, 406—407.

[4] Géresi: Dipl. d. Gr. Károlyi (ung.) II, 296—297.

[5] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) X, 363—365.

von Hunyad, welches einen Raben mit einem goldenen Ringe im Schnabel aufwies, einen eine Krone haltenden Löwen im weißen Felde hinzu. Datum Posonij feria quinta proxima ante festum purificacionis B. M. V. gloriose, Anno domini 1453.[1]

1453. 1. Februar. König Ladislaus V. ertheilt auf die Bitte des Erbgrafen von Bistritz, Johann von Hunyad, den Richtern der Sachsendörfer Volkács (Bulkesch) und Zsitve (Seiden) in Übereinstimmung mit den Privilegien der sächsischen Stühle das volle Recht, in ihrem Weichbilde Galgen, Rad und andere ähnliche Zeichen der Bestrafung aufzustellen, Räuber, Diebe, Betrüger und andere Übelthäter jeden Standes und in welch immer Verhältnissen in Haft zu nehmen, dieselben endgültig abzuurtheilen und das Todesurtheil an denselben zu vollziehen. Datum Posonij in vigilia festi purificacionis beatissime M. V. gloriose, Anno domini 1453.[2]

1453. 2. Februar. König Ladislaus V. verleiht den Herren von Rozgony die Herrschaft Csókakö im Weißenburger Comitate. Datum Posonii in festo purificacionis Virginis gloriose anno Domini 1453.[3]

1453. 2. Februar. König Ladislaus V. erläßt an die Gespäne der Salzkammern in Szék und Dées den Befehl, sie sollen sich nicht unterfangen die Bewohner der Stadt Segesvár (Schäßburg) und Szék in der Ausübung ihrer denselben von früheren Königen bewilligten Freiheit bezüglich der Benützung des Grundsalzes zu behelligen. Datum Posonij in festo Purificacionis virginis gloriose Anno domini 1453.[4]

1453. 3. Februar. König Ladislaus V. schenkt den Siebenbürger Sachsen als Entschädigung für das dem Johann von Hunyad auf ewige Zeiten verliehene Gebiet von Bistritz die Burgen Talmács, (Talmasch) Lothelvár und Vöröstorony (Rothenthurm) sammt allen dazu gehörenden Grundstücken. Datum Posonii secundo die festi Purificacionis beate Virginis Marie gloriose Anno Domini 1453.[5]

1453. 3. Februar. König Ladislaus V. richtet von hier aus ein Schreiben an den Lublauer und Pudleiner Hauptmann, Johann von

[1] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) X. 365—368. Fejér: Genus et incunabula Ioanis Corvini de Hunyad 176–180. Spieß: Archivische Nebenarbeiten. Urkunde Nr. XXIV.

[2] Hauer: König. Sieben. 199. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) II. 281. und X. 368—370.

[3] Pray: Annales III. 130. Katona: Hist. Crit. VI. 889. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) II, 280. Ráth: a. a. O. 194.

[4] Szabó: Székler Dipl. (ung.) III. 63—65.

[5] Gierend: Castellanatus Tholmach 29–32. Fejér: Auth. Dipl. 155. Katona: Hist. Crit. VI. 894. Marienburg: Geograph. I. 177. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ungarisch) II. 280—281.

Olczuycza, ein Schreiben mit der Antwort auf die von demselben gegen Johann Giskra erhobenen Anschuldigungen sammt der Weisung, wie er künftig vorzugehen habe. Datum Posonij die tercia Mensis Februarij Anno dominj 1453.[1]

1453. 5. Februar. König Ladislaus V. verleiht dem Georg von Gáta für seine treuen Dienste das an der Ortschaft Gáta alias Kattendorf (Gattendorf) im Wieselburger Comitate haftende Regalrecht. Datum posonii feria secunda proxima ante festum beate dorothee virginis, anno domini 1453.[2]

1453. 5. Februar. König Ladislaus V. ertheilt dem Preßburger Capitel den Auftrag zur Einführung des Georg von Gáta in den Besitz Gáta. Datum posonii feria secunda proxima ante festum beate dorothee virginis Anno domini 1453.[3]

1453. 6. Februar. Hier erließ König Ladislaus V. sein erstes Decret. In demselben erwähnt der König, daß die in Wien bei ihm erschienenen Stände invitassent Nos et conduxissent in hanc Civitatem Nostram Posoniensem, pro faciendis ordinationibus, que pro conservando statu et pace Regni opportunae videbantur. . . . . Datum Posonii in festo B. Dorothee V. et M. Anno Domini 1453.[4]

1453. 6. Februar. König Ladislaus V. bestätigt das der Stadt Preßburg i. J. 1402 von König Siegmund ertheilte Privilegium bezüglich der Auslagerung der Handelswaaren. Datum Posonii in festo B. Dorothee Virginis et Martyris Anno Domini 1453.[5]

1453. 6. Februar. König Ladislaus V. bestätigt die den Bürgern von Preßburg von König Siegmund gemachte Schenkung bezüglich der Brücke bei Preßburg. Datum Posonii in festo Dorothee virginis 1453.[6]

1453. 6. Februar. König Ladislaus V. bestätigt der Stadt Preßburg sämmtliche derselben von früheren Königen ertheilte Privilegien. Datum Posonii in festo beate Dorothee virginis et martiris Anno Domini 1453.[7]

1453. 6. Februar. König Ladislaus V. verbietet dem Johann von Hunyad die Einhebung des Kammergefälls (lucrum camerae) von den Preßburgern. Datum Posonii in festo beate Dorothee virginis et martiris Anno Domini 1453.[8]

---

[1] Ráth und Römer: Raaber hist. u. archäol. Hefte I, 312—313.

[2] Vaterl. Dipl. (ung.) I. 348—349.

[3] Vaterl. Dipl. (ung.) I. 350.

[4] Kovachich: Vestigia Comitior. 281.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. IV. 124. in d. Anm.

[6] Dipl. Pos. I, 17.

[7] Dipl. Pos. III, 100—102. Fejér: Cod. Dipl. XI. 222. Anm.

[8] Dipl. Pos. III. 88—89.

1453. 6. Februar. König Ladislaus V. erläßt an das Preßburger Capitel den Auftrag, Georg von Rozgony und dessen Sohn Sebastian wegen der gewaltsamen Besitzergreifung der Parzelle in Vereknye vor Gericht zu laden. Datum Posonii in festo sancte Dorothee virginis et martiris Anno Domini 1453.[1]

1453. 6. Februar. König Ladislaus V. erläßt das Verbot, daß niemand sich unterfangen solle in einem vor dem Rathe der Stadt Preßburg anhängig gemachten Prozeß gegen Preßburger Bürger, auf Grund einiger erschlichenen königlichen Briefe oder unter irgend einem erdichteten Vorwande, vom Rathe der Stadt Preßburg, mit Übergehung des Tavernicalstuhles, direct an den königlichen Personal zu appelliren. Datum Posonij in festo Dorothee virginis et martiris Anno 1453.[2]

1453. 7. Februar. König Ladislaus V. erläßt an den Gespan von Bistritz und Obercapitän des Landes, Johann von Hunyad, sowie an die Wojwoden von Siebenbürgen, Nicolaus von Újlak und Johann von Rozgony, den Auftrag, die Rückgabe jener Felder, welche die Székler von den Gütern der benachbarten Adeligen in Besitz genommen hatten, zu veranlassen und die alten Grenzen wiederherzustellen. Datum Posonij feria quarta proxima post festum beate Dorothee virginis et martiris, Anno domini 1453.[3]

1453. 7. Februar. König Ladislaus V. verpachtet der Stadt Preßburg die Oberdreißigstämter in Preßburg, Ofen, Karlburg, Ödenburg, Neuhäusel, Skalitz, Wartberg und Neusiedel auf 2 Jahre um den Betrag von 10 Tausend Gulden. Datum Posonii feria quarta proxima post festum beate Dorothee virginis et martiris Anno domini 1453.[4]

1453. 7. Februar. König Ladislaus V. verleiht auf die Bitte des Wojwoden von Siebenbürgen und Banus von Macsó (Machau), Nicolaus von Újlak, der demselben gehörigen Stadt Újlak dieselben Privilegien, welche die Bürger von Ofen besitzen.[5]

1453. 8. Februar. König Ladislaus V. bestätigt den in Ungarn wohnenden Juden ihre von König Albrecht erhaltenen Privilegien. Datum Posonii feria quinta proxima post festum purificacionis B. M. V. Anno 1453.[6]

---

[1] Dipl. Pos. III, 95.

[2] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung. X. 370. 371. Dipl. Pos. III. 103—105.

[3] Szabó: Székler Dipl. (ung.) III. 65—66.

[4] Dipl. Pos. III. 98—99.

[5] Horváth: Ung. Regesten (ung.) Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IX, 94.

[6] Kaprinai: Hung. Dipl. I, 162. Katona: Hist. Crit. VI, 902. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) II, 281. Ráth: a. a. O. 194.

1453. 31. August. König Ladislaus V. verleiht dem Oswald Eiczinger einige Zehenten.[1]

1453. 3. September. An diesem Tage weilte König Ladislaus V. in Preßburg und pflog mit den Landständen Rathes.[2]

1453. 4. September. König Uladislaus II. ernennt den Pfarrer von Klausenburg, Georg Schleynig, zu seinem Hofpfarrer unter gleichzeitiger Verleihung der Beneficien dieser Stelle. Datum posonij feria Quinta proxima ante festum Nativitatis beate Marie virginis Anno Domini 1453.[3]

1453. 11.[4] 12.[5] September. An diesen Tagen weilte König Ladislaus V. in Preßburg.

1453. 14. September. Von hier aus ist der Schenkungsbrief des Königs Ladislaus V. an Nicolaus von Újlak datirt, mit welchem diesem die Herrschaften Galgócz (Freistadtl) und Temetvény verliehen werden. Datum Posonii in festo exaltacionis crucis anno domini 1453.[6]

1453. 14. September. König Ladislaus V. verleiht dem gewesenen Reichsverweser Johann von Hunyad, zur Belohnung für die ausgezeichneten Verdienste desselben, sammt seinen Söhnen die wallachischen Bezirke Soggya, Supán und Thwerd im Temeser Comitate sammt allen Appertinenzen. Datum Posonij in festo exaltacionis sancte crucis anno domini 1453.[7]

1453. 14. September. König Ladislaus V. ertheilt dem Arader Capitel den Auftrag zur Einführung des Bistritzer Grafen Johann von Hunyad in die wallachischen Bezirke Soggya, Supán und Thwerd im Temeser Comitate. Datum Posonij in festo exaltacionis sancte crucis Anno domini 1453.[8]

1453. 15. September. König Ladislaus V. erläßt an die Stadt

---

[1] Lichnowsky: Gesch. des Hauses Habsburg VI, CLXVIII. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) II, 307.

[2] Aeneas Sylvius: Epist. CXLVII, 696. CLI, 700. CLIII, 702. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) II, 306. Ráth: a. a. O. 196.

[3] Originalurkunde in städt. Archiv von Klausenburg. Mitgetheilt v. Jakab: Dipl. (ung.) I, 188—189.

[4] Im Preßb. Capitelarchiv G. 7. 167. Ráth: a. a. O. 196.

[5] Im Preßb. Capitelarchiv B. 2. 13. Ráth: a. a. O. 196.

[6] Kaprinai: Hist. Dipl. I, 368. Katona: Hist. Crit. VI, 931. Wagner: Coll. Hist. Gen. 105. Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) II, 307-308.

[7] Im königl. allg. Reichsarchiv zu München Fasc. IX, Nr. 42. Ungar. Bücherrevue (ung.) Jahrg. 1890. XIV, 108. Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 404—405.

[8] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) X, 409—410.

Preßburg die Weisung, dieselbe möge die zwischen Jakob von Felföld und dem Richter von Hainburg, Peter Tamperger, obschwebende strittige Angelegenheit austragen.[1]

1453. 18. September. König Ladislaus V. gestattet vier Brüdern von Ajka, daß sowohl sie als auch ihre Hörigen aus Ajka den königlichen Bakonyer Wald benützen können. Datum Posonij feria tercia proxima post festum exaltacionis sancte crucis Anno domini 1453.[2]

1454. 17. September. An diesem Tage war König Ladislaus V. in Preßburg. Datum Posonii feria secunda post festum exaltacionis sancte crucis.[3]

1455. 13. October. König Ladislaus V. bestätigt eine von König Ludwig der Pápóczer Propstei ausgestellte Urkunde. Datum Posonii feria secunda proxima ante festum sancti Galli confessoris Anno Domini 1455.[4]

1455. 13. October. König Ladislaus V. ordnet die Neueinführung der Pápóczer Propstei in den Besitz mehrerer im Raaber Comitate gelegenen Güter an. Datum Posonij feria secunda proxima ante festum sancti Galli confessoris, Anno domini 1455.[5]

1455. 13. October. König Ladislaus V. bestätigt die Pápóczer Propstei im Besitze aller ihrer Güter und verleiht derselben überdies noch das denselben etwa anhaftende Regalrecht. Datum Posonij feria secunda proxima ante festum Sancti Galli confessoris, Anno domini 1455.[6]

1455. 14. October. König Ladislaus V. verleiht das den im Köröser Comitate gelegenen Gütern des ohne Leibeserben verstorbenen Johann von Herbortya, Sohnes des Ost, anhaftende Regalrecht den Söhnen des Ladislaus, Sohnes des Ost von Ajßonyfalva. Datum Posonii, feria tercia proxima ante festum beati Galli confessoris, anno domini 1455.[7]

1455. 16. October. König Ladislaus V. macht den Gerichtsbehörden des Landes kund und zu wissen, daß er die Hörigen der Pápóczer Propstei von den durch fremde Gerichtshöfe geschöpften Urtheilen eximirt habe. Datum Posonij in festo beati Galli confessoris Anno domini 1455.[8]

---

[1] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) II. 307.

[2] Vaterl. Dipl. (ung.) II. 315—316.

[3] Angeführt im Protokoll des Leleßer Convents. Lehoczky: Századok (ung. hist. Ztschr.) Jahrg. 1871. V. 617.

[4] Katona: Hist. Crit. VI, 992. Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) II. 390. Ráth: a. a. O. 202.

[5] Vaterl. Dipl. (ung.) II. 316—317.

[6] Vaterl. Dipl. II, 318—319.

[7] Emerich Nagy: Ödenburger Dipl. (ung.) II. 389—391

[8] Vaterl. Dipl. (ung.) II, 319—320.

1455. 17. October. König Ladislaus V. bestätigt eine von König Karl i. J. 1323 zu Gunsten des Raaber Capitels ausgestellte Urkunde. Datum Posonii feria sexta proxima ante festum beati Luce Evangeliste. Anno domini 1455.[1]

1455. 17. October. König Ladislaus V. umschreibt und bestätigt auf die Bitte des Pápóczer Propstes und Raaber Domherrn, Matthäus, zwei Urkunden des Raaber Capitels v. J. 1371 und eine v. J. 1424. Datum Posonij feria sexta proxima ante festum beati Luce Evangeliste, Anno domini 1455.[2]

1455. 18. October König Ladislaus V. verleiht den Herrn von Póda-Ethe das Gut Polda-Ethy im Preßburger Comitat. Datum Posonii in festo beati Luce Evangeliste, Anno Domini 1455.[3]

1455. 20. October. König Ladislaus V. verleiht dem Pápóczer Propst Matthäus und dessen Nachfolgern die zwei Ortschaften Pályi sammt andern in den Comitaten Ödenburg, Eisenburg und Raab gelegenen Besitzungen unter dem Titel einer Neuschenkung. Datum posonij feria secunda proxima post festum beati Galli confessoris, Anno domini 1455.[4]

1456. 23. Januar. König Ladislaus V. kommt von Wien nach Preßburg.[5]

1456. 21. Juni. König Ladislaus V. vertagt die Urtheilsfällung in dem zwischen Peter Kranz und der Stadt Preßburg schwebenden Prozesse bis auf die Zeit seiner Rückkunft.[6]

1456. 21. Juni. König Ladislaus V. ertheilt der Stadt Sommerein einen Freiheitsbrief, laut welchem keiner ihrer Bürger eingekerkert werden darf, sondern es sind dieselben vor die Behörde der Stadt Sommerein vorzuladen und durch ihre eigenen Richter und Geschworenen abzuurtheilen. Datum Posonii feria secunda proxima ante festum Nativitatis B. Joannis Baptiste.[7]

1456. 3. September. König Ladislaus V. erläßt an den Rath der

---

[1] Im Landesarchiv d. Raaber Capitels und das Declarationsprot. Nr. III. 256. Mitgetheilt von Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) II. 390. Anm. und X, 484—487.

[2] Vaterl. Dipl. (ung.) II. 321—329.

[3] Bartal: Abriß d. Geschichte der Schütt (ung.) 73—74.

[4] Vaterl. Dipl. (ung.) II, 329—330.

[5] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) II. 395. Ráth: a. a. O. 204.

[6] Im Archiv der Stadt Preßburg. Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) II, 409. Ráth: a. a. O. 204.

[7] Sommereiner Archiv (ung.) VI². Raaber histor. und archäol. Heft (ung.) IV, 318.

Stadt Preßburg den Befehl, den Bürger namens Peter in Angelegenheit seines Rechtshandels mit Stephan Németh dem Tavernicus vorzuführen.[1]

1456. 5. September. König Ladislaus V. schenkt einem Ipser Bürger eine Wiese. Geben zu Pressburg Sonntag vor Maria Geburt. Anno 1456.[2]

1456. 7. September. König Ladislaus V. gibt Rüdiger Stahremberg einen Beweis seiner Gunst. Geben zu Prespurg an eritag vor unnser lieben Frawntag der gepurd 1456.[3]

1457. 2. Juli. König Ladislaus V. verständigt die Bürger von Preßburg, daß in proximo, in Civitatem nostram Posoniensem, et vestri medium pro tenenda Diaeta pro nos illic celebrari indicta sumus ituri, und fordert dieselben auf, für die erforderlichen Wohnungen Sorge zu tragen. Das Schreiben ist von Wien datirt in festo Visitationis B. M. V.[4]

1458. 19. November. König Matthias bestätigt auf die Bitte des Sohnes, sowie des Bruders des Schreibers Clemens von Új-Tata den Schenkungsbrief, welchen Königin Elisabeth am 28. Juli 1440. dem Letztgenannten ertheilt hatte. Datum Posonii in festo Beate Elisabete vidue.[5]

1466. 17. November. König Matthias bestätigt einigen Bewohnern von Csentefalva, Egyházas-Póka, Nagy-Bucsa, Gelle, Benke-Pattonya und Bodzafalva ihre alten Privilegien aufs neue. Datum Posonij, feria secunda proxima ante festum beate Elisabethe vidue, Anno domini 1466.[6]

1466. 18. November. König Matthias beantwortet von hier aus das Schreiben des Herzogs Victorin mit der Aufforderung, der Herzog möge ihn lieber in der energischen Aufrechterhaltung des Friedens unterstützen, anstatt in Angelegenheit der Friedensstörer die Rolle eines Vermittlers übernehmen zu wollen. Datum Posonii, octavo die festi beati Martini, Anno Domini 1466.[7] Auf diesen Aufenthalt in Preßburg kann

---

[1] Kaprinai: Hung. Dipl. I, 125. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) II, 455. Ráth: a. a. O. 206.

[2] Chmel: Geschichtsforsch. I, Heft 1, 17. Kaprinai: Hung. Dipl. I, 125. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) II, 455. Ráth. a. a. O. 206.

[3] Chmel: Mater. II, 230. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) II, 455. Ráth: a. a. O. 206.

[4] Kovachich: Suppl. ad Vestigia Comit. II, 130—131. Dipl. Pos. III, 231—232. Preßb. Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 25 bb, 2.

[5] Wenzel: Die Glanzepoche von Totis. (ung.) 45.

[6] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 188-91. Bartal: Commentaria II. Mantissa XLIV—XLVII. Ráth: a. a. O. 221.

[7] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 192-194. Ráth: a a. O. 221.

sich die Äußerung des Königs Matthias in einem vom 4. Dezember 1466 datirten und an Heinrich Lippay, Obermarschall von Böhmen, gerichteten Antwortschreiben beziehen, in welchem es heißt: Accepimus literas



5. König Matthias I.

tuas pridem dum essemus Posonii, per nuncium tuum ad nos delatas.[1]

1468. 8. April. An diesem Tage war König Matthias in Preßburg.[2]

[1] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady XI. 200.

[2] Epist. Math. Corv. III, 34. 45. S. 65. 88. Ráth: a. a. O. 224.

1468. 9. April. König Matthias verleiht das im Preßburger Comitate in der Schütt gelegene Prädium Bucsuháza dem Urbanus von Nagylucse d. i. dem Urbanus Dóczy und dessen Brüdern. Datum Posonij sabbato proximo ante dominicam Ramispalmarum anno Domini 1468.[1]

1468. 10. April. König Matthias weilt in Preßburg.[2]

1468. 13. Mai. König Matthias ertheilt den bestürzten Bürgern von Kaschau, nachdem sie die geforderte Summe Geldes eingesendet hatten, die beruhigende Versicherung, daß er ihnen abermals in Gnaden gewogen bleibe. Datum Posonij in die beati Servasij pape et martyris, anno domini 1468.[3]

1468. 15. September. An diesem Tage weilte König Matthias in Preßburg.[4]

1468. 22. September. König Matthias verleiht den Besitzantheil des ohne Leibeserben verstorbenen Lóránt von Nemespula dem Sebastian und Benedict Kéry, sowie dem Briccius und Damianus von Nemespula. Datum Posonii feria quinta proxima post festum beati Mathei Apostoli et Evangeliste, Anno domini 1468.[5]

1468. 22. September. König Matthias ordnet die Einführung des Sebastian Kéry und des Briccius von Nemespula in den Besitzantheil von Nemespula an. Datum Posonii feria quinta proxima post festum beati Mathei apostoli et Evangeliste. Anno domini 1468.[6]

1468. 25. September. An diesem Tage weilte König Matthias in Preßburg.[7]

1468. 27. September. König Matthias ertheilt ein Privilegium zur Abhaltung eines Wochenmarktes auf dem Besitze Bös. Datum Posonij feria tercia proxima, ante festum beati Michaelis Archangeli, Anno domini 1468.[8]

1468. 27. September. König Matthias erläßt an den Bischof von Siebenbürgen und an die Söhne des Bán von Losoncz den Befehl, daß sie auf ihren Besitzungen von den Bürgern von Klausenburg keine Mauthgebühr einheben sollen. Datum Posonij in festo beatorum Cosme et Damiani martyrum Anno domini 1468.[9]

---

[1] Wenzel: Die Kämpfe der Bergstädte in Nieder-Ungarn mit den Dóczy von Nagy-Lucse (ung.) 8.

[2] Epist. Math. Corv. III, 17. S. 39. Ráth: a. a. O. 224.

[3] Horváth: Ung. Regesten (ung.) II. Hist. Magazin von Ungarn (ung.) IX, 166. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) XI, 347—348.

[4] Epist. Math. Corv. III, 43. S. 86. Ráth: a. a. O. 225.

[5] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 350-51.

[6] Vaterl. Diplom. (ung.) V, 289-90.

[7] Ráth: a. a. O. 225.

[8] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 352.

[9] Originalurkunde im Archiv d. Stadt Kaschau. Fasc. T. Nr. 47. Mitgetheilt von Jakab: Diplom. (ung.) I. 230.

1468. 28. September. König Matthias verordnet, daß die aus der Wallachei oder aus der Moldau mit ihren Waaren nach Kronstadt kommenden Handelsleute ihre Waaren dort auszulagern und daselbst und nicht anderswo zu verkaufen oder einzutauschen haben. Datum Posonij feria quarta proxima ante festum beati Michaelis Archangeli, Anno Domini 1468.[1]

1468. 28. September. König Matthias verordnet mit Zustimmung der Landstände die Umlage einer Steuer gegen die Hussiten. Datum Hystropoli vigesima octava die Septembris Anno Domini 1468.[2]

1468. 29. September. An diesem Tage weilte König Matthias in Preßburg,[3] wo er das auf dem Preßburger Landtage am 8. September



6. Die goldene Bulle König Matthias I. im Preßburger Stadtarchiv.

d. J. geschaffene Gesetzbuch sanctionirte. Er schreibt nämlich unter dem 29. September 1468 folgendes: Quod cum his diebus rediissemus de Moravia gravi bello per totam hanc aestatem fatigati, in hanc Civitatem nostram Posoniensem.[4]

1468. 1. October. König Matthias erläßt an die Stadt Ragusa eine Aufforderung, dieselbe möge seine Gesandten mit Geld versehen. Datum Posonij Sabbato proximo post festum beati Michaelis Archangeli Anno domini 1468.[5]

1468. 4. October. König Matthias erläßt an die Gespäne der Münzstätten in Siebenbürgen den Befehl, die wallachischen Kaufleute, welche Kronstadt besuchen, in der Verwendung ihrer Hoßporake (wallach.

[1] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 353—54. Katona: Hist: Crit. VIII, 358.

[2] Kovachich: Vestig. Comit. 378-80.

[3] S. Szilágyi's Sammlung. Über den Ursprung d. sächsischen Nation (ung.) 83. Ráth: a. a. O. 225.

[4] Kovachich: Suppl. ad Vestigia Comit. II, 196.

[5] Vaterl. Dipl. (ung.) III, 419—420.

Geldsorte) neben dem königl. ungarischen Gelde beim Kaufe und Verkaufe fernerhin nicht zu behelligen. Datum Posonij in festo beati Francisci Confessoris, Anno domini 1468.[1]

1468. 6. October. König Matthias verleiht dem Benedict von Telekes und dem Peter von Somlyó für ihre treuen Dienste die in Láncz und Kis-Somlyó im Eisenburger Comitate gelegenen Besitzparzellen. Datum Posonij feria quinta proxima post festum beati Francisci confessoris Anno domini 1468.[2]

1468. 3. November. An diesem Tage war König Matthias I. in Preßburg.[3]

1469. 29. August. König Matthias beauftragt den Csornaer Convent mit der Einleitung einer Untersuchung in der Angelegenheit des Ladislaus und Stephan von Móriczhida gegen Hiob von Gara wegen übermäßiger Besteuerung der Hörigen. Datum Posonii, in festo decollacionis beati Johannis Baptiste, anno domini 1469.[4]

1469. 2. September. König Matthias I. weilt in Preßburg.[5]

1469. 3. September. König Matthias fordert die Gespäne des Ödenburger Comitats auf, den Borsmonostorer Abt Leonhard mit seinem sämmtlichen Besitz und Vermögen in ihren Schutz zu nehmen. Datum Posonii die dominico post festum deposicionis beati Emerici ducis, anno domini 1469.[6]

1469. 3. September. König Matthias befiehlt dem Ladislaus von Kanizsa die Herausgabe der Fahrnisse, welche er sich von Leonhard, dem Abte von Borsmonostor, und von den Hörigen desselben zugeeignet hatte. Datum Posonii, die dominico post festum deposicionis beati Emerici ducis, anno domini 1469.[7]

1469. 10. October. König Matthias erläßt an den Kapornaker Convent den Auftrag, derselbe möge auf die Bitte des Andreas von Csap das Zeugniß über die gerichtliche Vorladung der Nicolaus und Jakob Bánfi bezüglich des Besitzes Bazita erst dann ausstellen, wenn der König dem Convente die Weisung dazu ertheilt habe. Datum Posonii, feria tercia proxima post festum beati Francisci confessoris, anno domini 1469.[8]

---

[1] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 354—355.

[2] Vaterländ. Diplom. (ung.) II, 420—421.

[3] Kurz: Gesch. Friedrichs IV. II. 244. Ráth: a. a. O. 225.

[4] Ödenburger Diplom. (ung.) II, 461—62.

[5] Lichnowsky: Gesch. des Hauses Habsburg VII, 398. Ráth: a. a. O. 227.

[6] Vgl. Ödenburger Diplom. (ung.) II, 454.

[7] Vgl. Ödenburger Diplom. (ung.) II, 454.

[8] Emerich Nagy: Zalaer Diplom. (ung.) II, 591—592.

1469. 7. Dezember. Kurz darauf war König Matthias in Preßburg, denn er verständigt an diesem Tage die Bürger: Nos deo duce brevibus diebus illuc constituemur, aderit nobiscum eciam magister Thavarnicorum nostrorum und dann werde er die zwischen dem Rathe der Stadt und dem Obergespan entstandene strittige Angelegenheit wegen Inhaftnahme der Diener des Letzteren austragen. Datirt aus Raab in vigilia festi Concepcionis B. M. V.[1]

1470. Ohne Angabe des Monats und Tages. König Matthias verleiht dem Ladislaus von Madács und dem Kaspar von János die Besitzungen Berény und Szomolya im Neograder und Bánhalom im Heveser Comitat, desgleichen die Besitztheile Piricse und Kapolcs-Apát im Szabolcser Comitat. Datum Posonij, Anno Domini 1470.[2]

1471. 16. Juli. König Matthias ertheilt dem Sohler Obergespan Johann Ernst die Vollmacht zur Erbauung einer Brücke bei Preßburg. Datum Posonii feria tercia proxima post festum B. Margarete Virginis 1471.[3]

1471. 16. Juli. König Matthias sichert den Preßburgern die Befreiung von jederartigen und wie immer benannten Steuer, Taxe, Collecte, Neujahrsgeschenk u. s. w. auf die Dauer von vier Jahren zu. Datum Posonii feria tercia proxima post festum beate Margarethe virginis Anno Domini 1471.[4]

1473. 3. April. König Matthias bestätigt die auf den Besitzausgleich zwischen den Gliedern der Familien von Hodos und Póka bezügliche Urkunde des Preßburger Capitels. Datum Posonij Sabatho proximo ante Dominicam Judica. Anno domini 1473.[5]

1473. 9. April. König Matthias erläßt an den städtischen Einnehmer der Kronsteuer in Preßburg die Weisung, für seine Rechnung 100 Gulden zur Unterstützung der Stadt auszufolgen. Datum Posonij feria sexta proxima ante dominicam Domine ne longe. Anno domini 1473.[6]

1473. 5. Juli. König Matthias I. ertheilt dem Erlauer Capitel den Auftrag zur Einführung des königl. Oberthürhüters Georg von Parlag in den Besitz sämmtlicher dem Gut Csege im Szabolcser Comitat anhaftenden Regalrechte. Datum Posonij feria secunda proxima post festum Visitacionis beatissime virginis Marie, anno domini 1473.[7]

---

[1] Dipl. Pos. III, 392.
[2] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 427.
[3] Dipl. Pos. I, 17.
[4] Dipl. Pos. III, 401—402.
[5] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 492—93.
[6] Teleki: a. a. O. XI, 494.
[7] Géresi: Diplomat. der Grafen Károlyi (ung.) II, 431—432.

1473. 14. Juli. König Matthias verleiht den im Ödenburger Comitat gelegenen Besitz Tulnár des ohne Leibeserben verstorbenen Johann Missel und seiner Genossen den Grafen von St.-Georgen und Bösing, Johann, Siegmund und Peter. Datum Posonii, feria quarta proxima post festum beate Margarethe virginis et martyris, anno domini 1473.[1]

1474. 8. September. König Matthias ertheilt der Stadt Preßburg das Recht zur Abhaltung eines Jahrmarktes am St. Michaelstage. Datum Posonii in festo Nativitatis b. M. Virginis 1474.[2]

1475. 27. April. König Matthias verleiht den Bürgern von Preßburg auf 10 Jahre die Befreiung von Steuern und allerlei Zahlungen. Datum Posonii feria quinta proxima post festum Beati Marci Evangeliste Anno domini 1475.[3]

1475. 27. April. König Matthias bewilligt der Stadt Preßburg aus dem Erträgniß des Dreißigstgefälls zehn Jahre hindurch jährlich 200 Goldgulden. Datum Posonii feria quinta proxima post festum Beati Marci Evangeliste Anno domini 1475.[4]

1475. 27. April. König Matthias bestätigt die Urkunde König Siegmunds v. J. 1418 in Betreff des Verbotes der Einfuhr fremder Weine nach Preßburg. Datum Posonii feria quinta proxima post festum B. Marci Evangeliste 1475.[5]

1475. 28. April. König Matthias verordnet, daß die Juden aus Preßburg ihre Forderungen an fremde Schuldner vor der betreffenden Behörde ihrer Schuldner und nicht vor dem Rathe der Stadt Preßburg geltend zu machen haben. Datum Posonij feria sexta proxima ante festum beati Petri Martiris Anno Domini 1475.[6]

1475. Monat? König Matthias ertheilt in einer Urkunde die Bewilligung, daß Hörige nach Abzahlung des Grundzinses ungehindert nach Preßburg übersiedeln können. Posonii feria sexta proxima ante festum Beati . . . . 1475.[7]

1478. 7. Februar. An diesem Tage weilte König Matthias in Preßburg.[8]

1478. 7. Februar. König Matthias I. verleiht dem Peter und Jakob Bagody die Ortschaften Alsó- und Felsö-Bagod, Hagyaros, Chathfalva und

---

[1] Ödenb. Dipl. (ung.) II, 483—484.
[2] Dipl. Pos. II, 225.
[3] Dipl. Pos. III, 412—415.
[4] Dipl. Pos. III, 421—422.
[5] Dipl. Pos. II, 107.
[6] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 532—33.
[7] Dipl. Pos. I, 11.
[8] Originalurkunde im Archiv d. Stadt Ödenburg. Ráth: a. a. O. 237.

Jánosfalva. Datum Posonij, sabbatho proximo ante dominicam Invocationis.[1]

1478. 17. Februar. König Matthias erläßt von hier aus die Berufung zu einer Verhandlung in Ofen in Angelegenheit der Klagen gegen die vom Wardeiner Capitel begangenen Mautherpressungen. Datum posonii feria tercia proxima post Dominicam Reminiscere, Anno Domini 1478.[2]



7. Bildniß der Königin Beatrix aus dem Jahre 1488.

1478. 17. Februar. König Matthias verlegt auf die Bitte des Bischofs von Wardein, Johann Pruiß, und anderer Glaubensgenossen desselben die Märkte wieder nach Wardein.[3]

1478. 28. Februar. König Matthias entbindet im Sinne des mit Kaiser Friedrich abgeschlossenen ewigen Friedens die Bewohner von Österreich, welche sich während des Krieges an ihn angeschlossen hatten, ihres ihm geleisteten Eidschwurs der Treue, sowie von jeder weiteren Verpflichtung gegen seine Person. Datum Posonii ultimo die Februarii Anno Domini 1478.[4]

1478. 18. Juni. An diesem Tage kam Königin Beatrix nach Preßburg oder sollte nächstens daselbst eintreffen. Pfinztag nach viti sein auch der kunigin wagen, und wälsche Junkfrawen der kunigin an das Urfar komen.[5]

---

[1] Original-Pergamenturkunde im Familienarchiv d. Bar. Sennyey. Bunyitay: Századok (ung. hist. Ztschr.) Jahrg. 1873. VII, 248.

[2] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 54—55.

[3] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 27—28 u. 53. Bunyitay: Das Bisthum von Wardein (ung.) II, 291.

[4] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady XII, 57—58.

[5] Stadtrechnungen. Rakovßky: Preßburger Zeitung Jahrg. 1877, Nr. 113.

1478 in der ersten Hälfte Novembers. König Matthias verleiht der Stadt Sommerein Mauthfreiheit.[1]

1478. Monat und Tag? Der Kriegspark (Wagenburg) des Königs Matthias stand vor dem Lorenzerthore. In den Rechnungen dieses Jahres heißt es nämlich, man habe aus dem Rathaws hinaus für sant Larenzenthar, zu des kunigs wagenpurgk Holz hinaus gebracht.[2]

1482. 19. Mai. König Matthias erläßt an den Verwalter des Erzbisthums von Gran den Befehl, er solle nicht gestatten, daß man die Bürger von Libetbánya (Libethen) in ihren von König Siegmund urkundlich bestätigten Privilegien und alten Rechten durch seine Leute und Zehenter behellige. Datum Posonij die Dominico proximo post festum Ascencionis Domini, Anno eiusdem 1482.[3]

1482. 7.[4] 12.[5] Juni. An diesen Tagen war König Matthias in Preßburg.

1482. 12. Juli. Matthias von Hunyad befiehlt dem Bischof von Siebenbürgen, Ladislaus Geréb, und dem Wojwoden Stefan Báthori, den Ambrosius von Sándorháza und dessen Gattin in Schutz zu nehmen. Datum Posonii feria sexta proxima ante festum beate Margarethe virginis anno Domini 1482.[6]

1482. 17. Juli. König Matthias befiehlt dem Commissär der der Königin gehörenden Burg Diósgyör, Bernhard Monelli, sich des Dorfes Semse der Herren von Semse zu bemächtigen und dasselbe so lange zu behaupten, bis er von ihm diesbezüglich nicht eine andere Weisung erhalte. Datum Posonii feria quarta proxima post festum divisionis Apostolorum Anno Domini 1482.[7]

1482. 19. August. König Matthias erläßt an die königlichen Burgvögte, sowie an die übrigen Burgvögte und Beamten in Siebenbürgen den Befehl, im Bereich ihrer Jurisdiction fremden Kaufleuten und Ausländern den den Privilegien der sächsischen Stühle zuwiderlaufenden Verkauf ihrer Waaren nach Elle und Pfund, sowie das Aufkaufen von rohen und gegerbten Häuten zu verbieten. Datum posonij in profesto beati Stephani Regis Anno domini 1482.[8]

---

[1] Raaber histor. und archäolog. Hefte (ung.) IV, 319.

[2] Preßburger Ztg. 1877, Nr. 22.

[3] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 219—220. Ráth: a. a. O. 241.

[4] Henel: Annales Siles. bei Sommersberg: Script. rer. Siles. II, 363. Ráth: a. a. O. 241.

[5] Fröhlich: Dipl. Styr. I. 360. Ráth: a. a. O. 241.

[6] Orig. im Familienarchiv der Grafen Kemény von Csombord. Mitgetheilt von Knauz: Ung. Sion (ung.) VI. 42.

[7] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII. 221. Ráth: a. a. O. 241.

[8] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 224—225.

1484. 11. November. König Matthias ordnet die Einführung des Herzogs Johann von Liptau in den Besitz der Burg Munkács und der Stadt Debreczin an.[1]

1484. 11. November. König Matthias verleiht einige nach dem Tode seiner Mutter Elisabeth ihm zugefallenen Städte, Burgen, Marktflecken und Dörfer sammt den an denselben etwa haftenden Regalrechten seinem Sohne Johann Corvin, welchem dieselben nach der letztwilligen Verfügung der Verstorbenen ohnehin als Erbgut bestimmt waren. Datum Posonij in festo Beati Martini Episcopi Anno domini 1484.[2]

1485. 8. März. Königin Barbara richtet von hier aus ein Schreiben an Magnifico viro Johanni de Callo fideli Regio bezüglich der Erlaubniß Weine aus der Umgebung von Szegedin nach Diósgyör einführen zu können. Datum Posonii octaua Marcij 1485.[3]



8 Avers einer Bronzemünze der Königin Beatrix.

1485. 3. Juni. Meister Martin, Pfarrer von Ofen, gibt auf Befehl des Königs Matthias einem Prälaten des Landes den am ersten Juni gegen Mittag erfolgten feierlichen Einzug, sowie den Empfang des Königs sammt seinem Heere in Wien bekannt. Regina ipsa interim Posonij relicta. Nach dem Empfang und der Bequartierung des Heeres habe der König Dominum Arthandi ad Reginam Posonium entsendet, eique significari fecit, ut semet ad adventum pararet, credimusque eam crastina die (also am 4. Juni) adventuram, cui Dominus Rex ad ripas usque Danubij obviam ire intendit. Datirt aus Wien 1485.[4]

1486. 19.[5] Juli. König Matthias erläßt an den Rath der Stadt Preßburg den Befehl, derselbe solle in dem zwischen Heinrich Schwertfurb und Marcus Reisinger obschwebenden Prozeß einen Termin anberaumen,

---

[1] Im allg. Reichsarchiv zu München fasc. XIV, Nr. 76. Ung. Bücherrevue (ung.) Jahrg. 1890. XIV. 112.

[2] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 270—271.

[3] Original im königl. Kammerarchiv zu Ofen. Mitgetheilt von Wenzel: Die einstige Bedeutsamkeit von Diósgyör (ung.) 67.

[4] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII. 282—284.

[5] Von Teleki irrthümlich auf den 14. Juni angesetzt.

das Urtheil fällen und dasselbe in gesetzlicher Weise vollziehen. Geben zu Prespurg an Mitwoch nach Margarethe Anno Domini 1486.[1]

1486. 4. August. Königin Beatrix, die Gemahlin des Königs Matthias, schreibt von hier aus einen Brief an Eleonora, ihre ältere Schwester, in welchem sie derselben mittheilt, daß König Matthias den Sohn Eleonorens und des Herzogs Herkules, Don Ferdinando, adoptiren wolle.[2]

1486. 4. August. Königin Beatrix, die Gemahlin des Königs Matthias, schreibt ihrer älteren Schwester Eleonora, Gemahlin des Herzogs Herkules I. von Ferrara, daß Hippolyt von Este sich die ungarische Sprache, sowie die ungarischen Sitten und Manieren aneignen mußte.[3]

1490. 11. April. Die Leiche des Königs Matthias wurde zu Schiff über Preßburg nach Ofen und von dort nach Stuhlweißenburg überführt.[4]

1490. 29. November. König Uladislaus II. bestätigt dem Bischof von Erlau, Urban Dóczy und dessen Brüdern die denselben von der Königin Beatrix am 21. October 1490 verliehenen Burgen Lipcse und Saskö. Datum Posonii in Vigilia festi Beati Andree Apostoli anno Domini 1490.[5]

1490. 15. Dezember. Der mailändische Gesandte Thaddäus Vimercati berichtet aus Venedig dem Herzog von Mailand, er habe von dem dort eingetroffenen und nach Neapel sich begebenden Gesandten der Königin Beatrix, Felice da Nola, erfahren, daß Maximilian die Stadt Stuhlweißenburg eingenommen und dort große Grausamkeiten verübt habe. Uladislaus befinde sich mit 7000 böhmischen Kriegern in Preßburg und sammle ein starkes Heer. Ein Theil der ungarischen Magnaten habe für Uladislaus, der andere für Johann Corvin Partei ergriffen.[6]

1496. 8. Februar. An diesem Tage weilte König Uladislaus II. in Preßburg.[7]

1496. 16. Februar. König Uladislaus II. weilt in Preßburg.[8]

---

[1] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 310—311.

[2] Nyáry: Századok (ung. histor. Zeitschrift) 1868. II, 251.

[3] Nyáry: Századok (ung. histor. Zeitschrift) 1868. II, 250.

[4] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) V, 505. Ráth: a. a. O. 251.

[5] Wenzel: Die Kämpfe der Bergstädte in Nieder-Ungarn mit den Dóczy (ung.) 20.

[6] Im Archiv zu Mailand. Óváry: Urkundencopien der histor. Commission der ung. Akad. der Wissenschaften (ung.) 153.

[7] Bonfin: Decad. V. lib. 5. 748. Pray: Epist. Proc. Reg. Hung. I. 40. Ráth: a. a. O. 260.

[8] Katona: Hist. Crit. XVIII, 31. Wagner: Dipl. Comit. Sáros. 192. versetzt dies in d. Jahr 1491. Ráth jedoch a. a. O. 260. in d. Jahr 1496.

1496. 1.[1] 23.[2] März. König Uladislaus II. weilt an diesen Tagen in Preßburg.

1496. 6.[3] April. König Uladislaus II. ertheilt auf Empfehlung seiner Mutter, der Königin Elisabeth, sowie seines Bruders, des Königs Albrecht von Polen, dem Bürger und Bürgermeister der Stadt Krakau, Johann Thurzó von Bethlenfalva, das Recht zur Aufstellung von Schmelzöfen, sowie zur Ausscheidung von Silber und Kupfer. Datum Posonij feria quarta proxima post festum Resurrectionis domini anno eiusdem 1496.[4]

1496. 9. April. Der mailändische Geschäftsträger am österreichischen Hofe, Erasmus Brasca, berichtet, es sei von Preßburg, wo Uladislaus weile, ein Freund von ihm angekommen, von dem er vernommen, daß Johann Corvin mehr und mehr an Popularität gewinne und daß ein bedeutender Theil der Großen des Landes seine Partei ergriffen habe, blos Bakócz halte noch zu Uladislaus.[5]

1496. 9. April. An diesem Tage weilte König Uladislaus II. in Preßburg.[6]

1496. 10. April. König Uladislaus II. ertheilt den Bürgern von Preßburg die Bewilligung, sich kraft der ihnen von den Königen Ludwig und Ladislaus ertheilten Privilegien des österreichischen Salzes auch fernerhin bedienen zu können. Datum Posonii dominica quasimodo Anno 1496.[7]

1496. 15.[8] 18.[9] April. An diesen Tagen weilte König Uladislaus II. in Preßburg.

1497. 1. Februar. König Uladislaus II. befreit die in den Dörfern Körmend, Monyorókerék, Vép und Szölös wohnenden Hörigen des Johann Ellerbach von Monyorókerék von jeder Mauthgebühr im ganzen Lande. Datum posonij in Vigilia festi purificacionis gloriosissime M. V. Anno domini 1497.[10]

---

[1] Preßburger Capitelarchiv Capsa A. fasc. 8. Nr. 6. A. 7. 55. Ráth: a. a. O. 260.

[2] Neues ungar. Museum (ung.) Jahrg. 1860. 252. Ráth: a. a. O. 260.

[3] Von Wenzel irrthümlich auf den 17. Mai angesetzt.

[4] Horváth: Ung. Regesten (ung.) Hist. Magaz. v. Ung. (ung.) IX, 76. und ebenderselbe Gesch. v. Ungarn II, 586. Franz Anton Schmidt: Chronologisch-systematische Sammlung d. Berggesetze d. Königreiche Ungarn, Kroatien ꝛc. Wien 1834. I, 65. und vgl. Wenzel: Die Kämpfe der Bergstädte in Nieder-Ungarn gegen die Dóczy (ung.) 48.

[5] Im Archiv zu Mailand. Óváry: Urkundencopien der histor. Commission der ung. Akad. d. Wissensch. 190—191.

[6] Privatarchiv des Preßb. Capitels E. 2. 48. Ráth: a. a. O. 260.

[7] Preßb. Stadtarchiv Lad. 31. Nr. 11. Dipl. Pos. I, 13. III, 585.

[8] Dobner: Nom. hist. Boh. I, 261. Ráth: a. a. O. 260.

[9] Im Landesarchiv des Preßburger Capitels XII, 2. 5. Ráth: a. a. O. 260.

[10] Vaterl. Diplom. II, 379—380.

1502. Monat und Tag? Daß Uladislaus und Anna in Preßburg geweilt hatten, geht aus folgender Stelle in den städtischen Rechnungen hervor: Haben meine Herrn ani Erung getan Jersiks lesthko, der den kunig die prawt (Anna) hat aufherpracht.[1]

1508. Im Herbst flüchtete sich König Uladislaus II. vor der Pest nach Preßburg, und bald darauf nach Tirnau.[2]

1508. 28. October. An diesem Tage war König Uladislaus II. in Preßburg.[3]

1508. 3. November. König Uladislaus II. verleiht gelegentlich seiner Anwesenheit in Preßburg mit seinem Sohne Ludwig II. der Stadt auf 7 Jahre Steuerfreiheit. Datum Posonii feria sexta proxima post festum omnium Sanctorum Anno domini 1508.[4]

1508. 5. November. König Uladislaus II. weilt in Preßburg.[5]

1515. 31. Januar. König Uladislaus II. schreibt den Preßburgern: Quoniam hys diebus proxime venturis, volente Deo, unacum Serenissimis liberis nostris, istic Posonij omnino constituemur, quo eciam tandem Serenissimi Principes Domini Romanorum et Polonie Reges ad conventum, quem cum illis habituri sumus, propediem venturi sunt. Demzufolge erläßt er an den Rath der Stadt den Auftrag, sogleich nach Empfang dieses Schreibens hospicium nostrum sive domum in qua hospitabimur, eiusque omnes habitaciones ac parietes et fenestras, bono modo mundare et disponere, ac ubi opus fuerit, de novo eciam reformare modis omnibus debeatis et teneamini. Datirt aus Ofen feria quarta proxima ante festum purificacionis b. V. M. Anno domini 1515.[6]

1515. 18. März. König Uladislaus II. trifft mit seiner Familie in Preßburg ein. Am 24. begrüßt er seinen Bruder Kasimir auf dem Felde vor der Stadt, der von hier mit Ludwig zu Pferde in dieselbe einzog, während der König selbst zu Wagen dahin zurückkehrte. Er weilte hier am 28. 29. und 30. März.[7]

1515. 2. 3. 12. 27. April. König Uladislaus II. weilt hier.[8]

1515. 11. Mai. König Uladislaus II. weilt in Preßburg.[9]

---

[1] Rakovßky: Preßburger Zeitung Jahrg. 1877, Nr. 249.

[2] Fraknói: Ungarn und die Liga von Cambray (ung.) Századok (ung. hist. Zeitsch.) XVI. 179.

[3] Im Privatarchiv d. Preßb. Capitels Capsa A. Fasc. 2. Nr. 3. Ráth: a. a. O. 269.

[4] Dipl. Pos. III. 644–646.

[5] Im Privatarchiv d. Preßb. Capitels Cps. A. Fasc. 9. Nr. 9. Ráth: a. a. O. 269.

[6] Dipl. Pos. III. 699. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 26/aaa.

[7] Horváth: Gesch. v. Ungarn (ung.) II. 625. Ráth: a. a. O. 273.

[8] Dogiel: I. 591. Ráth: a. a. O. 273.

[9] Cornides' Sammlung in der ung. Akad. d. Wissensch. Ráth: a. a. O. 273.

1515. 14. Mai. Dieses Datum trägt ein Schreiben des Königs Uladislaus aus Preßburg feria secunda ante festum Ascensionis Domini.[1]

1515. 16. Mai. König Uladislaus II. spricht den Richter, sowie die Bürger der Stadt Klausenburg von der Verantwortung frei, für den durch den Hauptmann der aufrührerischen Bauern sammt seinen Genossen, die sich unter friedlichem Vorwand Einlaß in die Stadt verschafft hatten, an den Gütern der Adeligen durch Raub und Plünderung daselbst angerichteten Schaden. Datum Posonij feria secunda proxima ante festum Ascensionis domini, Anno eiusdem 1515.[2]

1515. 19. 20. Mai. König Uladislaus II. weilt in Preßburg.[3]

1515. 2. Juni. König Uladislaus II. befiehlt den Széklern des Orbaer Stuhles, sie sollen sich nicht unterfangen dem Paul von Béld Hilfe zu leisten, sondern vielmehr die Sachsen gegen die Bedrückungen desselben in Schutz nehmen. Datum Posonij Sabbato proximo ante festum sancte Trinitatis, Anno Domini 1515.[4]

1515. 14. Juni. König Uladislaus II. erläßt an den Palatin Emerich von Perény den Auftrag, dem Johann von Bajon seinen im Heveser Comitate gelegenen Besitz Szt.-György zurückzustellen. Datum Posonii in octava festi sacratissimi Corporis Christi, anno domini 1515.[5]

1515. 15. Juni. König Uladislaus II. erläßt an das Raaber Comitat einen Befehl in Angelegenheit des zwischen Stephan Amade und Demetrius von Marczaltö im Zuge befindlichen Prozesses. Datum Posonij in festo beatorum Viti et Modesti martirum Anno domini 1515.[6]

1515. 25. Juni. König Uladislaus II. befreit den Preßburger Propst Balbi, sowie das Capitel mit Rücksicht auf den von denselben durch Feuersbrunst erlittenen Schaden auf 6 Jahre von jeder Steuer. Datum Posonij feria secunda proxima post festum Natiuitatis B. Joannis Bapt. Anno Domini 1515.[7]

1515. 29. Juni. König Uladislaus II. gewährt den durch Feuersbrunst geschädigten Bewohnern von Preßburg zwölfjährige Steuerfreiheit.

[1] Jahrb. der ungar. Akad. der Wissenschaft (ung.) 11. und Frankl: Századok 1872. VI, 433.

[2] Originalurkunde im Klausenburger Stadtarchiv Fasc. P. Nr. 42. Mitgetheilt von Stephan Kovács: Jahrb. d. ung. gelehrten Gesellsch. (ung.) Jahrgang 1860. VIII, 20—22. Alexius Jakab: Diplom. (ung.) I, 338—340.

[3] Dogiel: I, 177. Ráth: a. a. O. 273.

[4] Szabó: Székler Diplom. (ung.) III, 188—189.

[5] Géresi: Diplom. d. Gr. Károlyi (ung.) III. 94.

[6] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 401-2.

[7] Im Privatarchiv d. Preßb. Capitels Capsa B. Fasc. 3. Nr. 24. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 161—162.

In diesem Schreiben spricht er auch de celeberrimo conventu nostro, quem hic Posonij cum serenissimo domino Rege polonie fratre nostro charissimo habemus. Datum in predicta Civitate nostra Posoniensi in festo beatorum Petri et Pauli Apostolorum Anno domini 1515.[1]

1515. Die Könige Uladislaus II. und Ludwig von Ungarn und Siegmund von Polen warten unter beständigen Vertröstungen vom März bis Ende Juni auf Kaiser Maximilian in Preßburg.[2]

1516. 26. Januar. Königin Anna schreibt in einem Briefe aus Wien: nuper cum Serenissimo Genitore nostro ibidem Posonij eramus.[3]

1520. 17. Juli. An diesem Tage begab sich König Ludwig II. mit einem Gefolge von einigen hundert Reitern von Ofen nach Preßburg.[4]

1520. 7. August. König Ludwig II. beklagt sich in einem von hier aus an seinen Oheim, König Siegmund von Polen, gerichteten Schreiben darüber, daß er gänzlich vernachlässigt und zur schimpflichen Armuth verdammt sei.[5]

1520. 5. September. Ludwig II. flüchtet sich vor der ausgebrochenen Pest hierher.[6]

1520. 14. September. König Ludwig II. hebt das von dem Gerichte des Ödenburger Comitats gegen die Pálier Hörigen des Propstes von Pápócz gefällte Urtheil auf. Datum Posonij in festo exaltacionis sancte crucis Anno domini 1520.[7]

1520. 1. October. König Ludwig II. verleiht der Familie Sibrik von Szarvaskend das Recht des Blutbanns (jus gladii).[8]

1520. 10.[9] October. König Ludwig II. erläßt an den Wojwoden von Siebenbürgen Johann von Szapolya den Befehl, er solle den Széklern des Szepser Stuhles verbieten, den Marktflecken Szentgyörgy zur freien Stadt zu machen und in derselben zum Nachtheile des königlichen Zwanzigstgefälls, sowie zur Schädigung der Sachsen Märkte abzuhalten. Datum Posonij, feria quarta proxima post festum beati francisci confessoris, Anno domini 1520.[10]

---

[1] Dipl. Pos. III, 701—705.

[2] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 91.

[3] Dipl. Pos. III, 708. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 29/a.

[4] Fraknói: Ludwig II. und sein Hof (ung.) mitgetheilt in d. Budapester Monatsrevue (ung.) Jahrg. 1876. X, 133 u. 391.

[5] Acta Tomiciana V. 307. Fraknói: a. a. O. X, 134.

[6] Graf Kemény: Deutsche Fundgruben der Gesch. Siebenbürgens I, 9. Török: Die Primaten v. Ungarn (ung.) II, 94. Ráth: a. a. O. 278.

[7] Vaterl. Dipl. (ung.) IV, 447-48.

[8] Ráth: a. a. O. 278.

[9] Von Szabó auf den 11. October angesetzt.

[10] Szabó: Székler Diplom (ung.) III, 735—736.

Könige und Königinnen in Preßburg.



9. Marmorbüste der Königinwitwe Maria.

1520. 20. October. König Ludwig II. befiehlt den Dreißigsteinnehmern, von je 2000 Gulden, welche beim Dreißigstamte einfließen, jährlich 300 Gulden zur Unterstützung der Preßburger in Abzug zu bringen, damit die Bürger der Stadt die ihnen von König Wladislaus II. versprochene Summe von 5000 Gulden erhalten. Datum Posonii Sabato proximo post festum beati Luce evangeliste Anno domini 1520.[1]

1521. 6. Juli. Der venetianische Geschäftsträger berichtet aus Ofen, die Königin Maria sei in Preßburg eingetroffen, wo der Bischof von Fünfkirchen mit Georg von Brandenburg und andern zu ihrem Empfange erschienenen Magnaten dieselbe zum Verweilen in der Stadt bis zum St. Martinstage zu bewegen gesucht habe, und es seien dieselben durch die Weigerung der Königin in große Bestürzung versetzt worden.[2]

1422. 19—26. Januar. Der venetianische Gesandte, welcher in seinem aus Ofen datirten Berichte den Vermählungsfeierlichkeiten des königlichen Paares und der bei diesem Anlaß abgehaltenen Turniere gedenkt, erzählt, daß der König den Georg von Brandenburg vom Pferde herabgestochen habe.[3]

1523. 14. November. König Ludwig II. gibt dem Richter und dem Rathe der Stadt Klausenburg bekannt, daß er von nun an auch in Hermannstadt Geld prägen lassen werde, und daß er das Recht zur Geldeinlösung dem Veßprimer Bischof Paul von Várda und dem königlichen Schatzmeister übertragen habe. Zugleich befiehlt er dem obengenannten Richter und Rathe dieses zu verlautbaren. Datum Posonij Sabbatho proximo post festum Beati Martini Episcopi et Confessoris, Anno Domini 1523.[4]

1523. 8. Dezember. Ludwig II. weilt in Preßburg.[5]

1523. October—Dezember. Daß König Ludwig II. in Preßburg geweilt habe, geht aus dem Tagebuch hervor, welches der polnische Kanzler, Christoph Schydlowyeczky vom 15. October 1523 bis zur Mitte Dezembers in Preßburg geführt hatte.[6] Um diese Zeit nahmen sowohl König Ludwig als auch die Königin Maria an jenen Berathungen Theil, welche in der

[1] Dipl. Pos. III, 735—736.

[2] Im Archiv zu Venedig. Óváry: Urkundencopien der hist. Commiss. d. ung. Akademie d. Wissensch. 262.

[3] Im Archiv zu Venedig. Óváry: Urkundencopien der hist. Commiss. der ung. Akademie der Wissensch. (ung.) 265.

[4] Originalurkunde im Klausenburger Stadtarchiv Fasc. II, Nr. 7. Mitgetheilt von Alexius Jakab: Diplom. (ung.) I. 358—359.

[5] Katona: Hist. Crit. XIX, 410. Ráth: a. a. O. 281.

[6] Im kaiserl. Archiv zu Moskau, copirt von Géresi. Óváry: Urkundencopien der hist. Commiss. der ung. Akad. d. Wissensch. 269.

ersten Hälfte Dezembers zwischen den Abgesandten Kaiser Karls V. und des Königs Siegmund von Polen, sowie mehreren ungarischen Magnaten bezüglich der Ordnung des königlichen Hofhaltes neun Tage hindurch gepflogen wurden. Zur selben Zeit veranstaltete der königliche Hof den Gesandten des Königs von Polen zu Ehren Turniere und Jagden. In einem Turnier kämpfte König Ludwig selbst mit dem Baron Johann Ungnad und hob denselben siegreich aus dem Sattel. Die Jagden fanden auf den Donau-



10. Denkmünze der Königin Maria.

inseln und in den österreichischen Wäldern statt, wo es Hirsche und Wildschweine gab. Die Jagdausflüge erstreckten sich zuweilen auf mehrere Tage und das erlegte Wild überließ man den ausländischen Gesandten als Geschenk.[1]

1524. 10. Januar. König Ludwig II. empfiehlt dem Papst Clemens VII. die beiden Söhne des Markgrafen Georg von Brandenburg, Albrecht und Fumpert. Posonii x Januarii Anno 1524.[2]

1524. 28. Januar. König Ludwig II. weilt in Preßburg.[3]

---

[1] Nach den Tagebüchern Schydlowyeßky's im kaiserl. Archiv zu Moskau a. a. O. Vgl. auch Fraknói: Ludwig II. und sein Hof (ung.) a. a. O. X, 141 und 404—405.

[2] Theiner: Monumenta hist. Sacr. Hungariam illustrantia II. 631.

[3] Dipl. Reg. Hung. im Familienarchiv der Grafen Festetich zu Keßthely. Ráth: a. a. O. 282.

1524. 1.[1] 3.[2] Februar. An diesen Tagen war König Ludwig II. in Preßburg.

1524. 5. Februar. König Ludwig II. weilte an diesem Tage hier[3] und richtete von hier aus ein Schreiben an König Heinrich von England mit der Schilderung der traurigen Lage seines Landes gegenüber der drohenden Gefahr von den Türken, zugleich mit der Bitte um Hilfe seitens der christlichen Nationen. Posonii, quinta die Februarij: Anno Domini 1524.[4]

1524. 9. Februar. König Ludwig II. fordert die Bürger von Preßburg auf, zu den Kosten des Krieges gegen die Türken sechs Mark Silber beizusteuern. Datum Posonij in die cinerum anno domini 1524.[5]

1524. 13. Februar. König Ludwig II. ermäßigt die Steuer der zum Preßburger Schlosse gehörigen Dienstpflichtigen, namentlich jener aus der Umgebung von Gelle. Datum Posonii in dominica invocavit Anno Domini 1524.[6]

1524. 14. Februar. König Ludwig II. verordnet, daß die Preßburger aus dem Erträgniß des Dreißigstgefälls 200 Gulden insolange zu beziehen haben, bis sie die von König Uladislaus II. ihnen versprochene Summe von 5000 Gulden auf diese Weise erhalten haben werden. Datum Posonij feria secunda proxima post dominicam Invocavit, Anno domini 1524.[7]

1524. 18. Februar. König Ludwig II. befreit die Preßburger auf die Dauer von 6 Jahren von der Entrichtung des Dreißigsten für hundert Eimer ihres zum Verkauf gebrachten Weines, um der durch Feuersbrunst geschädigten Stadt auf diese Weise eine Unterstützung zu gewähren. Datum Posonii feria sexta post dominicam Invocavit Anno domini 1524.[8]

1526. 16. September. Königin Maria veranlaßt die Einführung des Franz von Ujlak in den Besitz der Preßburger Propstei. Datum posonij die dominica proxima post festum Exaltacionis Sancte crucis Anno domini 1526.[9]

---

[1] Katona: Hist. Crit. XIX, 417. Wagner: Dipl. Comit. Sar. 251. Ráth: a. a. O. 282.

[2] Jahrbücher der ung. Akad. der Wissensch. (ung.) III, 73. Ráth: a. a. O. 282.

[3] Ung. gesch. Denkmäler (ung.) Diplom. V, 72. Ráth: a. a. O. 282.

[4] Originalurkunde in der Cottunschen Sammlung in London. Vespas. I, Nr. 74. Mitgetheilt von Ernst Simonyi: Ung. Dipl. in London (ung.) (Ung. gesch. Denkmäler (ung.) I. Abth. Bd. V) 70-72.

[5] Dipl. Pos. III, 778—779.

[6] Bartal: Commentaria II. Mantissa XLIX—LI.

[7] Dipl. Pos. III, 740—741. Preßb. Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 28/z.

[8] Dipl. Pos. III, 781—782.

[9] Im Privatarchiv des Preßb. Capitels Capsa R. Fasc. 3. Nr. 117. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 350.

1526. 9. October. Königin Maria stellt eine Urkunde aus, in welcher die Vertreibung der Juden angeordnet wird. Datum Posonii in festo beati Dionisij martiris Anno domini 1526.[1]

1527. Des Aufenthaltes der Königin Maria um den 28. März herum in Preßburg erwähnt Johann Wallop, der Gesandte des Königs Heinrich VIII. von England, in seinem an den Cardinal-Erzbischof von York Wolsey, von Olmütz aus am 26. April 1527 gerichteten Schreiben. In diesem heißt es nämlich, daß der König von Böhmen am 28. März aus Prag nach Mähren abgereist, er, Wallop, aber mit dem kaiserlichen Gesandten nach Ungarn zum Besuch der Königin gekommen sei, welche sich in Preßburg aufhielt, der ersten an der Grenze von Österreich gelegenen Stadt in Ungarn. Dort habe er der Königin den Brief König Heinrichs sammt den herzlichsten Grüßen überbracht. Die Königin sei in Thränen ausgebrochen und habe, nachdem sie sich etwas beruhigt hatte, Heinrich ihren unterthänigen Dank vermelden lassen.[2]

1527. 30. März Königin Maria schenkt dem Martin Wolfelser und seinen Nachkommen das in der Judengasse gelegene Haus des Mendel Schwarz Datum zu Presburgh am Suntag letare Anno Domini 1527.[3]

1527. 15. April. Königin Maria schreibt von hier aus an Ferdinand einen Brief mit ihrer Rechtfertigung, daß sie keine Anhängerin der Lehre Luthers sei.[4]

1527. 29. April. Königin Maria rechtfertigt sich abermals in einem Schreiben an Ferdinand mit der Erklärung, daß sie eine gute Christin sei.[5]

---

[1] Dipl. Pos. III, 821—822.

[2] Originalurkunde in der Cottunschen Sammlung in London, mitgetheilt von Ernst Simonyi im Ung. Diplom. in London (ung.) 77.

[3] Dipl. Pos. III, 823—824.

[4] Das französische Original dieses Briefes mitgetheilt von Szirmay, in ungar. Übersetzung bei Knauz: Ung. Sion (ung.) II, 100.

[5] Nach Gévay in ung. Übersetzung bei Knauz: Ung. Sion (ung.) II, 101-103

II.

Herren geistlichen und weltlichen Standes, Synoden, Landes- und Palatinal-Versammlungen, Friedens- und Vertragsschlüsse in Preßburg.

(1301—1527.)

11. Hängelampe im Preßburger Museum.

1301. 21. Mai.[1] Der päpstliche Legat Nicolaus zwingt die Schloßbewohner zu Ofen unter Androhung der Excommunication zur Entrichtung der dem Ofener Capitel gebührenden Schiffmauth. Datum Posonij XII. Kalendas Junii.[2]

1301 im October. Papst Bonifacius VIII. entsendet sogleich nach dem Tode des Königs Andreas III. den Cardinal und Bischof von Ostia, Nicolaus Boccasino von Treviso, (später als römischer Papst Benedict XI.) als Gesandten nach Ungarn zur Wiederherstellung des Friedens und geordneter Zustände im Lande. Cardinal Nicolaus traf auf seiner Reise nach Ungarn über Österreich wahrscheinlich zu Schiffe in Preßburg ein und begab sich von hier nach Raab, Gran und so nach Ofen. Von dort zurückgekehrt weilte er abermals in Preßburg, denn wir treffen ihn noch im Januar d. J. 1302 daselbst, wo er sich längere Zeit hindurch aufgehalten haben muß, da er noch Mitte Juni hier weilte,[3] hier eine Synode abhielt und mit der Erledigung wichtiger Angelegenheiten beschäftigt war.[4]

---

[1] Von Knauz offenbar durch einen Schreibfehler auf den 29. Mai angesetzt.

[2] Knauz: Regesten des Ofener Cap. (ung.) 12. und Fejér: Cod. Dipl. VI. II, 319. und VIII. I, 138—139.

[3] Knauz: Mon. Eccles. Strig. II, 535. und eine Originalurkunde im Archiv des Franciscaner-Ordens in Preßburg Lad. 36. Nr. 5.

[4] Pór: Cardinal Gentilis (ung.) Mitgetheilt in Mon. Vat. I. II, Seite LIV.

1302. 24. Januar. Magister Altegradus de Lendenauia doctor decretorum domini Pape Capellanus, ac Reverendi patris et Domini Nicolai Dei gracia Ostiensis et Velleciensis Episcopi Apostolice sedis Legati, Cancellarius et generalis auditor causarum stellt in Preßburg eine Urkunde aus, in welcher er bezeugt, daß die Abtei St. Martinsberg sich mit dem Preßburger Propste Seraphin bezüglich der in Dénesd erbauten Kapelle, beziehungsweise des Rechtes der Mutterkirche in Misérd (Mischdorf) verglichen habe. Datum et Actum Posonii, die vicesima quarta Januarii, anno 1302. Als Anwesender und Schreiber dieser Urkunde ist Johannes Rustici da Tuderto Imperiali auctoritate Notarius angeführt.[1]

1302. 20. Februar. In primis ponit Phylippus (de Cingulo) procurator, quod anno Domini millesimo CCCII., indictione XV., die XX. mensis Februarii, apud castrum Posonii, existente inibi in eodem castro bone memorie domino Nicolao Ostiensi, tunc apostolice sedis legato, magister Nicolaus de Interampne notarius et familiaris eiusdem domini Nicolai, ac procurator legitimus domini Angeli archidiaconi Nitriensis, nomine ac vice ipsius magistri Angeli, dedit, locavit et concessit ad firmam supradicto domino Ladislao omnes fructus, redditus et proventus predicti archidiaconatus Nitriensis, ad ipsum magistrum Angelum pertinentes, tenendos, recolligendos ac percipiendos per se, vel alium seu alios, et in suos usus convertendos deinde ad sex annos tunc proxime subsequentes, incipiendos XII. die mensis Aprilis tunc proxime futuri.[2]

1302. 22. Mai. Nicolaus, Bischof von Ostia und apostolischer Legat, erwähnt in seinem Briefe unter diesem Datum, daß er den Graner Domherrn Nicolaus, welcher sich der Zipser Propstei bemächtigt hatte, in Concilio, per nos Posonij celebrato, excommunicirt und vor seinen Richterstuhl vorgeladen habe.[3]

1304. 24. August. Eine glänzende Versammlung hatte sich damals in Preßburg eingefunden: Herzog Rudolf von Österreich und Steiermark mit den Angesehensten seiner Länder und außer diesen Karl Robert mit zahlreichen Magnaten geistlichen und weltlichen Standes, welche ihn als König von Ungarn titulirten. Es waren namentlich: Michael, Erzbischof von Gran, und Stephan Erzbischof von Kalocsa, Peter, Bischof von

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 21—22.
[2] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 315—316.
[3] Knauz: Ung. Sion (ung.) II, 510.

Siebenbürgen, sowie der Bruder des Ladislaus, des Wojwoden von Siebenbürgen, ferner die Bischöfe: Theodor von Raab, Nicolaus von Bosnien und Johann von Neutra, Meister Ugrin von Újlak aus dem Geschlechte Csák, der Palatin Omodé, der Palatin Roland alias Lóránt, der Banus Jakob oder Kopaß, Sohn des Thomas Borsa, Meister Leustach, Sohn des Lorenz, der Banus Theodor, Stephan, Sohn des Marcus, aus dem Geschlechte Csák, der Palatin Apor, der Wojwode Peter, wahrscheinlich Sohn des Kompolt, aus dem Geschlecht Aba, der Wojwode Lorenz, Meister Kakas aus dem Geschlecht der Herren von Rátolt, und Meister Johann, gleichfalls Sohn des Thomas Borsa, welche nach gemeinsamem Beschluß sich eidlich dazu verpflichteten, den Herzog Rudolf, sowie dessen Brüder und Anhänger gegen jedermann in Schutz nehmen zu wollen, wogegen Herzog Rudolf gleichfalls gelobte, die kirchlichen und weltlichen Rechte seiner Bundesgenossen zu vertheidigen und — über Aufforderung — denselben gegen jeden Angriff hilfreich beizustehen. Selbstverständlich gelobten auch Karl Robert und Herzog Rudolf sich gegenseitig dasselbe. Datum at actum Posonii in festo beati Bertholomei Apostoli.[1]

1306. 29. November. Thomas, Erzbischof von Gran, verleiht dem Preßburger Capitel den ihm zukommenden Zehnten von den Mauthgebühren in Preßburg und am Fluß Csalló. Datum Posonii in vigilia beati Andree Apostoli Anno Domini 1306.[2]

1309 vor dem 23. Februar. Thomas, Erzbischof von Gran, weilt in Preßburg. Er erklärt nämlich in jener Urkunde, mit welcher er den Zehent von einigen Freigründen in Tirnau dem Graner Capitel zuerkennt, der Preßburger Propst habe mit Andern namens des Graner Capitels vor ihm cum essem Posonii gegen den Preßburger Bürger Hambato die Klage wegen unrechtmäßiger Einhebung des Zehent erhoben. Von hier begab er sich dann nach Tirnau. Nos igitur cum de Posonio in Tyrnauiam venissemus.[3]

1309. Im Herbst dieses Jahres zog der Cardinal und päpstliche Legat Fra Gentile sich nach Preßburg zurück, ob aus dem Grunde, damit er näher zu Polen sei, mit dessen Bischöfen er Berathungen pflog? oder vielleicht deshalb, weil er sich für seine Person nur in dieser Stadt,

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 158-60. Katona: Hist. Crit. VIII, 77. Ebenderselbe: Hist. metropol. Colocensis Ecclesiae I, 340. Pray: Hierarchia II, 343. Knauz: Mon. Eccl. Strig. II, 543. Fermendžin: Acta Bosnae p. 19. Pór: Matthäus Csák von Trencsin (ung.) 54—55.

[2] Rimely: Cap. Pos. 318. Capsa H. Fasc. 4. Nr. 74.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 352.

welche dem Herzoge von Österreich huldigte, in Sicherheit fühlte, ist uns unbekannt. Bei der am 27. August 1310 in Stuhlweißenburg erfolgten Krönung Karl Roberts war er nicht anwesend.[1]

1309. 10. November. Unter dem Vorsitze des Cardinals Gentilis versammelten sich die Prälaten von Polen zu einer Synode in Preßburg, deren Verhandlungsgestand religiös-sittliche Angelegenheiten bildeten. Hier publicirte der Cardinal die für Polen in concilio videlicet per eum apud Posonium, Strigoniensis diocesis, constitutum in dicto regno Ungarie celebrato, geschaffenen Constitutionen.[2] Diese in concilio videlicet per eum (Gentilem) apud Posonium celebrato geschaffenen Constitutionen wurden von Papst Clemens i. J. 1346 für die Diöcese des polnischen Bischofs Apatzo bestätigt.[3]

1309. 14. November—24. Dezember. In diese Zeit fällt die von Cardinal Gentilis in den zwischen dem Neutraer Erzdechanten Angelus von Narni und dem Bischof von Syrmien Ladislaus bezüglich gewisser Schuldigkeiten obschwebenden Rechtsstreite mittelst Urtheil gefällte Entscheidung. Apud Posonium, in sala seu audientia publica dicti domini legati multis religiosis et aliis probis viris presentibus et audientibus. Und an anderer Stelle: in sala curie dicti domini legati Posonii . . . . presentibus discretis viris presbyter Ceccho de Monte Sancto, domino Johanne de monte sancti Martini, domino Johanne Ultramontano, Salvo de Perusio et Angelo de Assisio, capellanis et clericis, Philipputio de Cingulo et Puzarello de Mevanea, familiaribus dicti domini legati, Adriano familiari domini archidiaconi de Ozd in ecclesia Transilvana et aliis pluribus testibus.[4]

1309. 23. Dezember. Dieses Datum trägt die Urkunde des Abtes von St. Martinsberg, Ladislaus, in welcher derselbe den Hauskauf des Preßburger Stadtrichters Hertlin bestätigt. Datum Posonii decimo Kalendas Januarii Anno Domini 1309.[5]

1309. 25. Dezember. Cardinal Gentilis excommunicirt den Wojwoden von Siebenbürgen, Ladislaus. Datum Posonii VIII. Kalendas Januarii.[6]

---

[1] Pór: Matthäus Csák (ung.) 88.

[2] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 365—69. und Péterffy: Concilia I, 141-48. Fejér: Cod. Dipl. VIII. I. 325-326. Pór: Card. Gentilis (ung.). Mon. Vat. I. II, S. LXIX. Botka: Matthäus Csák von Trencsin und seine Zeitgenossen (ung.) 43.

[3] Péterffy: Sacra Conc. I, 143. Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 376—377.

[4] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 307—352.

[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 185.

[6] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 369—374.

1310. 6. Februar. Gentilis bestätigt den Klarissernonnen in Preßburg die Zehentfreiheit. Datum posonij III. nonas februarij.[1]

1310.[2] 2. Mai. Cardinal Gentilis fordert den erwählten Bischof von Siebenbürgen, Benedict, auf, der über das Capitel verhängten Excommunication Folge zu leisten und die sowohl auf ihn als auch auf das Capitel ausgeworfenen Kosten für seine Entsendung als Legat zu bezahlen, ad observationem interdicti capitulo impositi, et solutionem procurationum ei et capitulo Transsilvano impositarum monet. Datum Posonii, VI. nonas Maii.[3]

1310. 2. Juli. Der Cardinal und päpstliche Legat Gentilis bestätigt den Bischof von Siebenbürgen, Benedict. Anno Domini millesimo CCCX. indictione VIII. die Jovis, secunda mensis Julii Dominus legatus supradictum Dominum fratrem electum publice confirmavit, et prefecit in episcopum Transilvanie, Posonii in sala publica, presentibus venerabilibus patribus Domino H(enrico II. de Wirbna) episcopo Wratislaviensi, Nicolao electo Jauriensi, Domino Locthulfo scolastico Glogoviensi, Domino Gumtero Canonico, Meynardo et magistro Henrico de Jastotal, canonicis Wratislaviensibus, Dominis Phylippo et Vanne, auditoribus domini legati et aliis multis, scilicet domino S. preposito Posoniense, fratre Johanne priore ordinis Predicatorum de Strigonio et aliis.[4]

1310. 21. September. Johann Bevenuti, der Aulicus des Cardinals Gentilis, welcher in Preßburg sein Testament machte, ordnete darin unter anderem Folgendes an: quod omnia bona sua et denarios, que habet in Posonio et penes se in curia domini legati, dentur et expendi debeant pro anima ipsius ad sensum et voluntatem Nardi Marchesi de Aquasparta (?) domicelli, magistri Thomasii Marescalci et Gratidi de Luca, familiarium predicti Domini cardinalis, quos sibi ad predicta executores ac fidei commissarios elegit. Und weiter unten: Actum Posonii, Strigoniensis diocesis, in curia prefati domini legati, presentibus supradictis executoribus et fidecommissariis, dompno Johanne de Firmo capellano, magistro Lello de Mevania et Phylipputio de Cingulo domicellis, Johanne Spetiario de Bononia, Cicco de Floren-

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I. 194—195.

[2] Ist irrthümlich unter dem Jahr 1311 mitgetheilt. Siehe Pór: a. a. O. S. LXXIX. und Fejér, welcher es a. a. O. ganz richtig in d. Jahr 1310 versetzt.

[3] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II. 380. und Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 381—382. Katona: Hist. Crit. VIII, 205.

[4] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II. 177.

tia, Symeono de Tuderto, Cicco de Asisio et Gualterutio de Monticulo, familiaribus predicti domini cardinalis, testibus, et aliis pluribus ad predicta vocatis specialiter et rogatis. Ego Phylippus Compagnoni da Cingulo, Auximane diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius. Dieser schrieb das Testament Bevenuti's nieder.[1]

1310. 15. Dezember. Cardinal Gentilis bestätigt den Empfang von XV Mark, welche Benedict, Bischof von Siebenbürgen, als Procurationsgebühr ihm übersendet hatte. Datum Posonii, XVIII. kalendas Januarii pontificatus domini Clementis pape V. anno VI.[2]

1311. 3. Februar. Cardinal Gentilis erklärt, daß die Klarisserinnen in Preßburg von der Entrichtung aller und jeder Zehenten befreit seien. Datum Posonii, III. nonas Februarii, pontificatus domini Clementis pape quinti anno sexto.[3]

1311. 1. April. Cardinal Gentilis bewilligt dem Provincial des Paulinerordens in Ungarn die Macht zur Absolution jener Ordensmitglieder, welche sich an einander vergriffen und sich somit eines canonischen Vergehens schuldig gemacht haben. Datum Posonii, kalendas Aprilis, pontificatus domini Clementis pape quinti anno sexto.[4]

1311. 11. Mai. Cardinal Gentilis hält mit ungarischen Prälaten in Preßburg eine Synode ab in Angelegenheiten der Religion und der Moral.[5]

1311. 22. Mai. Cardinal Gentilis erläßt eine Verordnung gegen solche Personen, welche auf gesetzwidrigem Wege kirchliche Pfründen anstreben und in den Besitz derselben gelangen sollten (contra irregulares postulationes, electiones vel provisiones de ecclesiasticis beneficiis). Datum Posonii, XI. kalendas Junii, pontificatus domini Clementis pape V. anno sexto.[6]

1311. 22. Mai. Cardinal Gentilis erläßt ein Decret gegen die Usurpatoren erledigter Pfründen (decretum contra usurpatores bonorum ecclesiarum vacantium). Datum et publicate (sic) Posonii, XI. kalendas Junii, pontificatus anno sexto.[7]

---

[1] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 376—377.

[2] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 377.

[3] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 378.

[4] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 379.

[5] Pór: Cardinal Gentilis. (ung.) Mon. Vat. I. II, S. LXIX. Über die dort gefaßten Beschlüsse siehe ebenda S. LXXIII. u. Mon. Vat. I. II, 365-69.

[6] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 381—382.

[7] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 382—384.

1311. 6. Juli. Cardinal Gentilis verhängt in Preßburg über Matthäus Csák, welcher seiner Verstocktheit und seines Ungehorsams wegen der Excommunication ohnehin schon verfallen war, in feierlicher Weise neuerdings die Excommunication mit dem strengen Auftrage, die von ihm entweder selbst oder auf sein Betreiben von Andern in Besitz genommenen befestigten Plätze, Dörfer, Güter, Zehenten, Abgaben, sowie alle sonstigen Pfründen und Rechte der Kirchen und Klöster innerhalb der auf der Synode zu Ofen festgesetzten Zeit wieder zurückzustellen, die freien Adeligen in ihren Rechten nicht zu behelligen, die dem Könige, sowie der Königin gehörenden Güter herauszugeben oder bezüglich derselben binnen zehn Tagen einen Vergleich einzugehen. Sollte er diesem Befehl, welchen der Cardinal im Namen des Königs an ihn ergehen lasse, nicht nachkommen, so werde das ganze Gebiet, welches unter der Botmäßigkeit des Matthäus stehe, mit dem Interdict belegt werden u. s. w. Datum Posonii, in octava apostolorum Petri et Pauli, pontificatus Domini Clementis quinti anno sexto.[1]

1311. 25. Juli. Johann, Abt des Klosters Heiligenkreuz in Österreich, stellt hier eine Urkunde über die Gründung der St. Katharinen-Kapelle in Preßburg aus. Datum in Posonio Anno Domini 1311. in die beati Jacobi Apostoli.[2]

1311. 25. Juli. Franciscus monachus de Columba gründet die St. Katharinen-Kapelle in Preßburg. Datum in Posonio Anno domini 1311. in die beati Jacobi Apostoli.[3]

1311. 13. August. Cardinal Gentilis betraut das Capitel von Spalato während der Dauer der Excommunication des Erzbischofs mit der Verwaltung der Kirche daselbst. Datum Posonii, idibus Augusti, pontificatus domini Clementis pape quinti anno VI.[4]

1311. 24. August. Cardinal Gentilis bestätigt die Schenkung[5] des Erzbischofs von Gran, Thomas, vom 11. Februar 1307 an das Preßburger Capitel bezüglich des Zehenten von der Überfuhr bei Preßburg und am Flusse Csalló. Datum Posonii, X kalendas Septembris, pontificatus domini Clementis pape V. anno sexto.[6]

---

[1] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 384—391. Pór: Matthäus Csák v. Trencsin (ung.) 91—92.

[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 624-25.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 624.

[4] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 393—394. Farlati: Illyr. Sacr. III, 203. und Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 400—401.

[5] Knauz: Mon. Eccles. Strig. II, 567.

[6] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 394—95. Das Orig. im Archiv des Preßb. Cap. Priv. Capsa G. fasc. 7. Nr. 160.

1311. 9. September Cardinal Gentilis bewilligt der Stadt Preßburg die Versetzung der St. Gotthardskirche in Schöndorf und vereinigt die neuzuerbauende Kirche mit dem Preßburger Custodiate. Datum Posonii V. idus Septembris, pontificatus domini Clementis pape V. anno sexto.[1]

1313. 26. Januar. Thomas, Erzbischof von Gran, erhebt den Preßburger Bürger Johann in den kirchlichen Adelstand. Datum Posonij in crastino Conuersionis sancti Pauli Apostoli, Anno Domini 1313.[2]

1323. 13. April. Boleslaus, Herzog von Tost, Erzbischof und Erbobergespan von Gran, umschreibt und bestätigt die von seinen Vorgängern Lodomerius und Thomas ausgestellten Nobilisirungs-Urkunden der Herren von Karcsa. Datum Posonij feria quarta proxima post Dominicam Misericordia, Anno Domini 1323.[3]

1324. 1. April. Boleslaus, Erzbischof und Erbobergespan von Gran, bestätigt und verlautbart das von Papst Bonifacius VIII. i. J. 1296 den Klarisserinnen in Preßburg ertheilte Privilegium bezüglich der Befreiung derselben von der Entrichtung des Zehenten. Datum Posonii in Dominica Judica, Anno Domini 1324.[4]

1324. 16. Dezember. Matthäus von Piacenza (Matheus de Vicedomi de Placentia) Canonicus lector von Gran und Doctor beider Rechte, und Dominicus, Propst zu St. Stephan in der Burg zu Gran, Domherr in Gran und Doctor des kanonischen Rechtes, als vom Erzbischofe von Gran entsendete Commissare und Visitatoren der Kirche in Preßburg, führen Johann Nieberl, den Verwalter der zum Altare der Märtyrer St. Georg und Adalbert gehörenden Pfründe in Preßburg mittelst Überreichung des Breviers in sein Amt ein und nehmen ihm das Versprechen ab, daß er als Rector dieser Pfründe dem Erzbischof den schuldigen Gehorsam, dem Preßburger Propst, sowie dem Capitel aber die gebührende Achtung erweisen werde. Datum Posonii sexta decima mensis Decembris, Anno Domini 1324.[5]

1326. 20. Juni. Guido de porta Triona, Großmeister der Kreuzherren des St. Anton in Ungarn und Slavonien, verspricht, daß er das mit dem Grafen, sowie mit dem Richter und den Bürgern von Preßburg bezüglich eines zu dem dortigen Spital zu St. Anton gehörigen Grund-

[1] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 395-96. Arch. Cap. Pos. Priv. Capsa F. fasc. I Nr. 12. in transumpto Cap. Strig. anno 1351. Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 399—400.

[2] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 122.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 475-77.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 573.

[5] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 574—575.

stückes geschlossene Übereinkommen auch durch den Abt Poncius bekräftigen und im Todesfalle auch seine Nachfolger, bei Verlust des obgenannten Grundstückes, dazu verpflichten werde. Datum posonij sexta feria proxima ante festum Johannis baptiste, Anno domini 1326.[1]

1326. 23. Juni. Gydo de Porta triona, Präceptor der Kreuzherren des St. Anton in Ungarn und Slavonien, bekräftigt den durch Preßburger Bürger erfolgten Ankauf des der Kirche zu St. Anton gehörenden Grundstückes. Datum in Posonio feria secunda in vigilia beati Johannis Baptiste Anno Domini 1326.[2]

1333. 18. April. Graf Andreas von Vörösvár (Bibersburg) (Andreas filius Ruffi Abrahe, Comes de Ruffo castro) verpfändet 4 in der Gemarkung von Preßburg gelegene Ackerfelder sammt einem Gemüsegarten auf 3 Jahre an Nicolaus, Sohn des Stadtrichters Jakob. Datum Posonii anno Domini 1333. in dominica post pascha in qua cantatur Misericordia Domini.[3]

1333. 7. August. Ladislaus, Erzbischof von Kalocsa und königl. Canzler, und Thomas, Wojwode von Siebenbürgen und Gespan von Szolnok, umschreiben als durch die Königin entsendete Richter aus Preßburg und Neutra eine Urkunde des Königs Ladislaus v. J. 1274 zu Gunsten des Meister Simon Vermes. Datum Posonii Sabbato proximo ante festum beati Laurency Martyris, Anno Domini 1333.[4]

1335. vom 26—29. Juli. Der Palatin Wilhelm Drugeth hält mit dem gesammten Adel des Preßburger und Wieselburger Comitats eine Versammlung in Preßburg ab.[5]

1339. 15. Juni. Der Landesrichter Paul bestätigt dem Abt von Borsmonostor, Heinrich, den Empfang aller jener Geldbußen, zu welchen derselbe in seinem Prozeß gegen Gös und Michael von Fraknó, sowie gegen Johann, Sohn des Kokas von Neustadt, und gegen Lorenz von Kanizsa verurtheilt worden war. Datum Posonii, feria tercia proxima post festum beati Barrabe apostoli, anno domini 1339.[6]

1339. 26. Juni. Der Landesrichter Paul erläßt an das Preßburger Capitel den Auftrag zur Grenzbegehung auf den Besitzungen Majtény, Geßt und Páld. Datum Posonii, sabbato proximo ante festum beati regis Ladislai anno domini 1339.[7]

---

[1] Dipl. Pos. I, 164—166.

[2] Dipl. Pos. I, 168—169. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 146.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 714-15.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 703.

[5] Originalurkunde im Hausarchiv der Abtei St. Martinsberg. Raaber hist. u. archäol. Hefte (ung.) II, 142.

[6] Ödenb. Dipl. (ung.) I, 147—148.

[7] Dipl. d. Anjouzeit (ung.) III, 582.

1341. 6. und 8. November. Der Palatin Wilhelm Drugeth hält mit den Adeligen der Comitate Preßburg und Wieselburg feria tercia proxima ante festum sancti Martini confessoris apud civitatem Posoniensem eine Versammlung ab und verfügt von hier aus, daß die Ivánýer Hörigen des Peter, Sohnes des Abraham von St. Georgen, zur Entrichtung der Mauthgebühr an der Mauth am Flusse Csalló nicht verpflichtet sind.[1] Von dieser Versammlung heißt es in einer Urkunde v. J. 1345, Johann, der Sohn des Wolf, habe bezüglich eines gewissen strittigen Grundstücks eine Anordnung getroffen sub anno 1341. in congregacione . . . Willermi Drugeth condam palatini et iudicis comanorum, universitati nobilium comitatuum Posoniensis et Musuniensis feria tercia proxima post festum Omnium Sanctorum in civitate Posoniensi celebrata.[2]

1342. 10. November. Der Palatin Nicolaus schreibt: er habe, dum nos pro celebrandis congregacionibus pro compescendis malefactoribus Posonii adessemus, in Betreff der Auftheilung der Burgen und Besitzungen des Peter und Sebes von Bösing und St. Georgen einen Termin angesetzt. Datum Posonii, die dominico proximo ante festum beati Martini confessoris, anno domini 1342.[3]

1343. 3. Januar. Herzog Karl von Mähren, der Erstgeborene des Königs von Böhmen, stellt in Preßburg eine Urkunde aus, in welcher die Bewohner seines Landes aufgefordert werden, den Preßburger Bürgern die Einfuhr ihrer Handelsartikel und besonders ihrer Weine wo immerhin nach Mähren, sowie den Verkauf derselben zu gestatten. Datum in Presspurch feria sexta ante festum Epiphanie domini proxima Anno 1343.[4]

1346. 8. Mai. Franz, Bischof von Triest und Legat des h. Stuhles, fordert den Graner Erzbischof Csanádi auf, ihm als Vergütung seiner Reisekosten und anderer Auslagen, sowie für sonstige Gebühren 216 Goldgulden und 60 Wiener Denare zu übersenden. Datum in Posonio Strigoniensis Dioecesis Anno Domini 1346. Indictione I. VIII. Mensis May.[5] Ebenderselbe schreibt in einem unter dem 14. Juni 1346 aus Wien datirten und in derselben Angelegenheit an den Erzbischof von Gran gerichteten Briefe: er habe auf seiner in Angelegenheiten des h. Stuhles nach Ungarn unternommenen Reise aliquibus diebus in Posonio, Strigoniensis Dioecesis, verweilt.[6]

[1] Dipl. d. Anjouzeit (ung.) IV, 147. und 167.
[2] Dipl. d. Anjouzeit IV, 521.
[3] Dipl. d. Anjouzeit IV, 272—74.
[4] Dipl. Pos. I, 221.
[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 399-400.
[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 401.

1347. 7. Mai. Der Palatin Nicolaus erwähnt, quod in congregacione nostra Generali universitatis Nobilium Posoniensis et Mosoniensis Comitatuum feria secunda proxima ante festum Ascensionis Domini Anno ejusdem 1347. in Civitate Posoniensi celebrata, Ladislaus, Sohn des Eustach von Karcsa, gegen Peter und Dionysius von Karcsa klagbar aufgetreten sei.[1] Auf diese Versammlung nimmt der Palatin Nicolaus i. J. 1347 Bezug, als er litteras nostras in congregacione nostra generali universitati nobilium Posoniensis et Mosoniensis Comitatuum feria secunda proxima ante festum ascensionis . . . Anno in presenti in Civitate Posoniensi celebrata emanatas erwähnt.[2]

1349. 12. Juni. Der Cardinal und päpstliche Legat, Guido, schreibt von hier aus an den Abt des Klosters St. Aegidi, sowie an den Propst des Raaber Capitels. Datum apud Posonium, Strig. Dioecesis secundo idus Junii, pontificatus D. Clementis PP. VI. anno octauo.[3]

1349. 13. Juni. Cardinal Guido, welcher mit einer Gesandtschaft an König Ludwig betraut war, schreibt von hier aus an den Papst. Um diese Zeit mag ein Übereinkommen zwischen dem heil. Stuhle und König Ludwig von Ungarn zustande gekommen sein.[4]

1351. 2. April. Peter Myribel, Großmeister des Ordens (der Hospitaliter) des heil. Anton in Ungarn, stellt hier eine Urkunde aus. Datum Posonij sabbato ante Dominicam qua cantatur Judica me domine, anno domini 1351.[5]

1351. 23. Mai. Abhaltung einer Palatinalversammlung in Preßburg. Der Palatin Nicolaus erwähnt nämlich in einer Urkunde v. J. 1353 literas nostras quarto die congregacionis nostre generalis universitati nobilium comitatus Posoniensis feria secunda proxima ante festum Ascensionis domini in civitate Posoniensi, in anno eiusdem 1351 proxime transacto, per nos celebrata in Posonio emanatas.[6]

1355. 9. November. Eine große Versammlung findet in Preßburg statt. Der Preßburger Obergespan Simon erwähnt nämlich in einer vom 13. November 1355 datirten Urkunde: Quod cum nos de mandato Regie maiestatis feria secunda proxima post octavas festi omnium sanctorum proxime preteriti habita legitimali proclamacione vniuersitati Nobilium comitatus Posonyensis In Ciuitate similiter posonyensi

---

[1] Bartal: Commentaria II, Mantissa XXII.

[2] Zichy-Cod. II, 263.

[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 680-81.

[4] Pór: König Ludwig d. Große (ung.) 214—215.

[5] Dipl. Pos. I, 264—65.

[6] Dipl. d. Anjouzeit (ung.) VI, 30.

vocata congregacionem generalem celebrassemus.[1] Auf ebenderselben Versammlung sollte auch die von König Ludwig angeordnete Rückerwerbung der Preßburger Schloßgüter durchgeführt werden. Es heißt nämlich in einer Urkunde des Preßburger Obergespans Simon vom 21. November 1355: Anno Domini 1355 per Dominum Ludovicum dei gracia regem hungarie in Congregacione generali universitati Nobilium Comitatus posoniensis in octavas festi omnium Sanctorum posoni per Magistrum Simonem (Comitem poson.) celebrata ad recaptivandas terras ad Castrum posoniense . . . pertinentes . . . deputati fuissemus.[2]

1358. 10. September. Eine Palatinalversammlung in Preßburg. Der Palatin Nicolaus Kont erwähnt nämlich in einer vom 12. October 1359 datirten Urkunde: nosque inter ceteros Regni Comitatus, Congregacionem Generalem in Posoniensi et Mosoniensi Comitatibus legitima proclamacione facta, feria secunda proxima post octavas festi nativitatis beate virginis, anno proxime transacto preterita, in Civitate Posoniensi celebrassemus.[3]

1359. 2. August. Herzog Rudolf von Österreich bekräftigt im Verein mit seinen Brüdern, den Herzogen Albrecht und Leopold, das von ihrem Vater, Herzog Albrecht, mit König Ludwig geschlossene Bündniß. Datum et actum in Posonio secunda die mensis Augusti, Anno Domini 1359.[4]

1359. 16. September. Der Palatin Nicolaus Kont hält mit den Adeligen des Preßburger und Wieselburger Comitats in Preßburg eine Palatinalversammlung ab.[5]

1361. 31. Dezember. Hier stellten die Herzoge von Österreich, Steiermark und Kärnthen, Rudolf, Friedrich, Albrecht und Leopold, sammt zahlreichen Herren geistlichen und weltlichen Standes eine Urkunde aus, in welcher sie mit König Ludwig ein ewiges Bündniß schließen. Datum et actum Posonii, ultima die mensis Decembris, anno domini 1362.[6] Die bei der Ausstellung dieser Urkunde Anwesenden, welche derselben auch ihr Siegel beidrückten, waren: Gotfridus Pataviensis, Joannes Gurcencis,

---

[1] Vaterl. Dipl. (ung.) III. 167.

[2] Ung. Sion (ung.) IV, 122.

[3] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 441. Raaber hist. u. archäol. Hefte II, 143. Siehe dazu noch die Berufung auf diese Versammlung bei Fejér: Cod. Dipl. X. II, 726.

[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 37-39. Ung. Bücherrevue (ung.) Jahrg. 1890. XIV, 104. Im Archiv der Statthalterei zu Innsbruck Cod. Nr. 3. Handschr. Nr. XVI.

[5] Raaber histor. u. archäol. Hefte (ung.) II, 143. Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 441.

[6] D. i. 1361. Ráth: a. a. O. 68.

curiae Cancellarius, Vlricus Secouiensis, Petrus Lauentinensis, Albertus Admontensis, Clemens Scotorum Viennae, Vlricus in Kotwico, in Crembsminsteriensi Monasteriis Abbates, Item Jacobus Perichstergradensis, Ortolfus Neumburg ecclesiarum prepositi. Item . . . Meinhardus de Goricza Palatinus Charinthiae, Otto de Ortenburg, Vlricus de Schounberg Comites; Berchtoldus de Maidburch, Joannes de Pfanbergh, Vlricus de Cilia etiam Comites, Stephanus dominus de Meissau Mareschalcus, Albertus dominus de Bucham Summus Dapifer, Petrus dominus de Eberstorff summus Camerarius, Hardenricus dominus de Meissa summus Pincerna, Wilhelmus dominus de Kreuspach summus magister Venatorum Austr., Joannes dominus de Traun, Capitaneus super Anasum, Eberhardus dominus de Walsee de Anaso, Joannes dictus Comes de Pernstein, Leutoldus dominus de Stateck, provincialis Mareschalcus Austriae, Eberhardus dominus de Capella, Capitaneus Anasi, Perchtoldus dominus de Pergou, iudex curiae, Hainricus dominus de Rawnstein, Joannes Turzo dominus de Rauhenek, Eberhardus dominus de Dachsperg, Joannes dominus de Zelking, Albertus Stuchl dominus de Trautmanstorf, Conradus dominus de Pottndorf, Piligrinus dominus de Strein, Fridericus dominus de Winckhel, Chatoldus senior dominus de Eckerczau, Vlricus dominus de Kranichberg, dominus de Hohenberg, Heinricus dominus de Hakenberg, Wolfgangus dominus de Winden, Otto dominus de Walzendorf, Gotfridus dominus de Wildingsmaur, Chataldus dominus de Haslowe, item de Stiria: Fridericus dominus de Petouia, summus Mareschalcus, Fridericus dominus de Walse de Gretz, summus dapifer, Otto dominus de Liechtenstain, summus Camerarius, Fridericus dominus de Aufentstein, summus Mareschalcus et Capitaneus et Herthnidus dominus de Kreit, summus dapifer, Hermannus dominus de monte Pariso, Eberhardus dominus de Walsee de Grez, Henricus de Rappach curiae magister, Joannes de Lasperch, Camerae magister.[1]

1362. 25. Juni. Rudolf, Herzog von Österreich ꝛc. sichert den Bürgern von Ödenburg, welche in seine Länder und besonders nach Neustadt kommen, persönliche Freiheit zu. Datum in Posonio Sabbato post Nativitatem sancti Johannis Baptiste anno domini 1362.[2]

1362. 15. September. Symon de Rubeo, Präceptor des Ordens

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 292—296.
[2] Horváth: Ung. Regesten II. Hist. Magaz. von Ungarn (ung.) IX, 121.

des h. Anton in Ungarn und Deutschland, vermiethet in Preßburg das diesem Orden gehörende Haus. Datum in domo nostra de Posonio feria quinta proxima post exaltacionem sancte crucis Anno domini 1362.[1]

1366. 1. Juni. Eine Palatinalversammlung in Preßburg. Der Palatin Nicolaus Kont erwähnt nämlich in einer vom 6. Juni 1366 datirten Urkunde, es habe: in congregacione nostra generali universitati nobilium Posoniensis et Mosoniensis comitatuum, feria secunda proxima post octavas festi Pentecostes, prope civitatem Posoniensem celebrata, Stephanus et Paulus filii condam Jacobi iudicis Posoniensis eine Untersuchung darüber verlangt, wem das Recht über die Kirche in Mischdorf, sowie über die Besitzparzelle daselbst zustehe.[2]

1367. 23. August. Thomas, Bischof von Gran, verbietet dem Preßburger Propst, für die Bestattung plötzlich verstorbener Personen eine Mark an Begräbnißkosten einzuheben. Datum Posonij in vigilia festi sancti Bartholomei apostoli Anno domini 1367.[3]

1373. Der Tavernicus Johann weilt in Preßburg In den städtischen Rechnungen heißt es nämlich: Item Cives exposuerunt pro expensis magistri Tavarnicorum, quum erat in Posonio et postulavit magnas pecunias a civitate ex parte domini nostri Regis XLVI. libras minus XXXVII. den., simul et cum illis II. karatis vini, quas propinaverunt ipsi magistro Tavarnicorum.[4] Und weiter unten: Nota quum magister Tavarnicorum erat in Posonio et postulavit illas magnas pecunias a Civitate ex parte domini nostri Regis, Cives nolebant illud assumere et miserunt infra ad Regem racione supportacionis earundem, Judicem Spiczarium at Plichindichel, qui consumpserunt XV. libr. et soluerunt eodem tempore XI. libr. pro pitarijs argenteis pro Budu[5] anni presentis.[6]

1373. In diesem Jahre waren um den 26. Mai herum der Palatin Emerich von Simontornya und Stephan, Bischof von Agram, in Preßburg, zu derselben Zeit kann auch der Bischof von Prag, welcher auf seiner Rückreise vom königlichen Hofe in Kittsee geweilt hatte, in die Stadt, ferner der Bischof Nicolaus Zombó und Meister Johann

---

[1] Dipl. Pos. I, 343—344.

[2] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 355. Original im Landesarchiv des Preßb. Cap. Sec. XXVIII. Fol. 520.

[3] Dipl. Pos. I, 385—386. Preßb. Stadtarch. Lad. 23. Nr. 11.

[4] Dipl. Pos, I, 444-445. Außerdem bei Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher ung. Städte. (ung.) 40.

[5] D. i. ein Neujahrsgeschenk.

[6] Dipl. Pos. I, 445—446. und beziehungsweise bei Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher ung. Städte (ung.) 41.

Bessenyö. Es heißt nämlich in den Rechnungen der Stadt: Item Cives exposuerunt pro propinatoribus domini Palatini et domini Episcopi Zagrabiensis quum erat in Posonio ex parte domini Regis VIII. libras et XX denar. Weiter: Item Cives exposuerunt pro expensis domini Episcopi pragensis in reversione de Rege quum fuit in Chotsee (=Kittsee) X libras, et hoc ex mandato Regis. Ferner: Item Cives exposuerunt pro expensis domini Episcopi Wociensis magistri Nicolai Zombo et magistri Johannis Bysseni, quum erant in Posonio circa festum ascensionis domini VIII libras et XLVIII denarios.[1]

1373 um den 29. September war König Ludwig I. mit den Fürsten von Baiern, Meißen und Polen in Preßburg. In den städtischen Rechnungen heißt es nämlich: Item cives exposuerunt pro expensis domini nostri regis et aliorum principum, videlicet de Bavaria, de Mysna, de Polonia, quando simul erant in Posonio circa festum sancti Michaelis proximo praeteritum 78. libr. minus 30 den.[2]

1380. 6. Dezember. Der Pilifer Abt Ulrich bezeugt, daß Nicolaus Prewer das am Wasserhause in Preßburg gelegene Haus um 20 Pfund Silberdenare angekauft habe. Datum in civitate Posoniensi anno 1380 in festo sancti Nicolai.[3]

1384. 22. October. Peter von Dankard, Domherr der St. Marienkirche in Utrecht und Rechtsgelehrter,[4] war in Preßburg, da er in einer Urkunde des Propstes Lorenz aus diesem Jahre als Zeuge aufgeführt wird.[5]

1385. 16. August. Die Markgrafen Jodok und Prokop von Mähren beglaubigen unter Beidrückung ihres Siegels die Urkunde König Siegmunds, in welcher dieser die Privilegien der Stadt Preßburg bestätigt und derselben seinen Schutz gegen Feinde verspricht. Datum in Campis prope Posonium, Anno D. 1385. feria quarta in crastino Assumpcionis Virginis Gloriose.[6]

1387. 15. April. König Wenzel von Böhmen weilt in Begleitung seiner Brüder Johann und Siegmund, sowie seiner Neffen Jodok und Prokop in Preßburg.[7]

---

[1] Dipl. Pos. I, 445. Fejérpataky: a. a. O. 40.

[2] Fejérpataky: a. a. O. 40.

[3] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) II, 271—272.

[4] Beate Marie ecclesie traiectensis Canonico Juris perito.

[5] Rimely: Cap. Pos. 237.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 179.

[7] Pelzel: K. Wenzeslaus I, 174. Lindner: K. Wenzeslaus I. 264—265. Klöden: Die Mark Brandenburg unter Karl IV. I, 131. Verzeichniß oberlausitz. Urkunden 121. Public. de la section histor, de l' institut de Luxembourg XXV. (III) 30, 174—175. Márki: Königin Maria von Ungarn (ung.) 91.

1390. 2. Juni. König Siegmund schließt mit Herzog Albrecht von Österreich und mit dem Markgrafen Jodok von Mähren ein Übereinkommen zum gegenseitigen Schutze ihrer Unterthanen, insbesondere der Kaufleute, mögen dieselben zu Wasser oder zu Lande ihr Gebiet betreten, und geloben die Aufrechterhaltung aller Rechte und Privilegien derselben, jedoch mit der Erklärung, daß diese Liga weder gegen den römischen und böhmischen König Wenzel, noch gegen den Herzog Johann von Görlitz gerichtet sei. Datum Posonii in festo corporis Christi. Anno Domini 1390.[1]

1392. 13. Januar. König Siegmund, Herzog Albrecht von Österreich und Markgraf Jodok von Mähren geloben sich in Preßburg gegenseitige Hilfeleistung, sowie gegenseitigen Schutz ihrer Unterthanen. Und zur Beglaubigung dessen haben wir alle drey vnsere fürstliche Insigele gehangen, an den brife, Der geben ist ze Pressburg Nach Christes geburde, dreyczehenhundert, darnach in dem czwei vnd newnczigsten Jare, an dem Acten tage nach Epyphanie.[2]

1394. 21. März. Johann von Kanizsa, Erzbischof von Gran, bestätigt die von seinem Vorgänger, dem Erzbischof Boleslaus, den adeligen Hörigen von Karcsa, Dahafalva, Benkháza, Botfalva, Kezölcze, Doborgaz, Péterháza und Gereháza i. J. 1323 verliehenen Privilegien. Datum Posonii Sabbato proximo ante Dominicam Oculi. Anno 1394.[3]

1394. 5. Juli. Frater Michael Ordinis Fratrum Minorum per Vngariam Minister d. i. Michael von Újlak, Provinzial des Franziskanerordens in Ungarn, verordnet, daß jeder Meßpriester des Ordens für die Wohlthäter zwei Messen lesen solle, die Laienbrüder aber die vorgeschriebenen Gebete zu sprechen haben. Datum Posonii die Dominica infra octauam Apostolorum Petri et Pauli. Anno Domini 1394.[4]

1399. 3. November. Der Palatin Dietrich Bebek von Pelsöcz hält in der Nähe von Preßburg mit den Adeligen des Preßburger und Wieselburger Comitats eine Palatinalversammlung ab. In einer Urkunde des Palatin Dietrich Bebek von Pelsöcz vom 14. November dieses Jahres wird nämlich eine congregacio nostra generalis uniuersitati nobilium posoniensis et mosoniensis Comitatuum feria secunda proxima post festum omnium sanctorum prope Ciuitatem posoniensem celebrata, erwähnt. Aus dieser Versammlung entsendete der Palatin seinen Vertrauten zur Grenzbegehung des Besitzes Kistorch zu Gunsten des Georg, Sohnes des Peter, sowie behufs Bestätigung desselben in diesem Besitze. Datum duodecimo die congregacionis

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 303—306. Ráth: a. a. O. 95.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 349—352. Ráth: a. a. O. 97.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 205—207.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 247—248.

nostre predicte d. i. 14. November in loco memorato. Anno domini 1399.[1] Und in einer von ebendemselben am 20. October desselben Jahres gleichfalls in Preßburg ausgestellten Urkunde heißt es, daß in Congregacione generali universitatis nobilium Posoniensis et Mosoniensis Comitatuum feria secunda proxima post festum Omnium sanctorum prope Civitatem Posoniensem celebrata auch die Preßburger vor ihm erschienen seien.[2]

1402. 21. September. Die Mitglieder des Preßburger Landtages stellen eine Urkunde aus, in welcher dieselben dem Herzog Albrecht von Österreich die Thronfolge für den Fall zusichern, daß König Siegmund ohne männliche Nachkommen mit Tod abgehen sollte. Die Unterfertiger dieser Urkunde waren: Valentin Alsán, Cardinal und Bischof von Fünfkirchen, Johann von Kanizsa aus dem Geschlecht Osl, Erzbischof von Gran, Andreas, Erzbischof von Spalato, Thomas von Ludány, Bischof von Erlau, Eberhard von Alden, der Blutsverwandte der Königin Barbara und Bischof von Agram, Lucas, Bischof von Wardein, Johann, Bischof von Raab, Michael, Bischof von Veßprim, Nicolaus, Bischof von Waitzen, Peter, Bischof von Neutra, Emerich Bubek, Prior von Aurana, Dósa, Abt von St. Martinsberg, Nicolaus Gara, Palatin, Nicolaus Marczaly, Wojwode von Siebenbürgen, Stibor, gewesener Wojwode, Graf Frank von Széchén, königlicher Landesrichter, Stephan von Kanizsa, gewesener königlicher Oberthürhüter, Nicolaus comes Capellae, Graf Georg von Bösing, Johann von Maróth, Banus von Macsó, Ladislaus, Sohn des Bartholomäus, Banus von Macsó, Emerich von Perény, Oberkellermeister, Nicolaus Treutel, Schatzmeister, Johann Gara, Graf von Temes, Banus Franz Bubek, der Wojwode Ladislaus, Sohn des Emerich Bubek, Oswald Poharas von Szaproncza, Nicolaus von Szécs, Peter von Perény, gewesener Graf der Székler, Philipp von Korogy, Graf von Miháld, Johann, Sohn des Gregor von Alsan, Martin von Deés, Vicepalatin, die Söhne des Domch, Grafen von Sohl und Liptau, Ladislaus Fanch, Stallmeister, Peter Cseh von Saró, Simon Sóos von Sóvár, Paul von Széch, Graf von Sohl, Ladislaus von Rozgony, Nicolaus Tóth von Szomßédvár, Johann, Sohn des weil. Bán von Móriczhida, Paul von Bessenye, Burgvogt von Komorn, Johann, Sohn des Thomas Rwpuli, Muchinus, Benedict von Taruch, Nicolaus von Bessenye, Gespan der großen Insel (Csepel), Johann, Sohn des Herczegh von Tamáss, Georg, Sohn des Palatin Leustach, Pipo von Ozora, Burgvogt von Zeuchles, Ladislaus

[1] Vaterl. Diplom. (ung.) 327—328. Knauz: Urkunden-Ähren (ung.) veröffentlicht im Hist. Magazin von Ungarn (ung.) Bd. XX. 274.

[2] Dipl. Pos. I. 798—99.

Herczegh von Szekcsö, Stephan Messer, Johann Veress von Vizló, Stephan, Sohn des Paul von Gara, Nicolaus, Sohn des Peter, Michael, Sohn des Stephan von Mikola, Nicolaus, Sohn des Zakanya von Fedemes, Zuber, Burgvogt von Ofen, Beled von Loos, Lóránt Kakas von Päßtót, Ladislaus Tötös von Bácsmonostor, Nicolaus Czikó von Pomáz, Fabian von Bychkele, Peter von Dob, Stephan von Chok, Karl, Graf von Corbava, Graf Johann von Corbava, königlicher Obertruchseß, Ladislaus Vendégh, Peter Forgách von Ghymes, August von Bessenye, Jakob, Sohn des Hedrich von Hédervár, Andreas, Sohn des Herczech von Rohoncz, Jakob, Sohn des Georg von Szakadát, Nicolaus, Sohn des Stephan Vajda, Andreas, Sohn des Stephan von Berzencze, Gregor Osl, Gespan von Eisenburg, Meister David von Alböş, gewesener Gespan von Sohl, Jakob Lack, Ladislaus von Monostor, Peter Veres, Wojwode, Matthäus von Palócz, Nicolaus, Sohn des Stephan von Sagh, Johann Németh von Bereghzeg, Ladislaus, Sohn des Peter von Álmos, Johann, Sohn des Antym von Tapson, Stephan, Sohn des Leustach von Raholcza, Nicolaus Zarka, Johann Byka von Thernhegh, Georg von Bathchka, Johann von Rozgony, Julius von Ratold, Meister Bachó von Guoynycha, Acusius von Kelemes, Paul von Zempche, Thomas, Sohn des Peter von Gerse, Moses von Daró, Jakob, Sohn des Stephan von Chalap, Siegmund von Nekche, Sohn des Paul von Kisaßzonfalva, Stephan, Sohn des Michael von Gyula, Peter Szénás von Sarnold, Michael von Wecha, Nicolaus, Sohn des Peter von Eör, Thomas Lackh von Zekel, Johann, Sohn des Hankó von Neßmély, Nicolaus, Sohn des Ladislaus von Raholcza, Nicolaus, Sohn des Leustach von Raholcza, Johann Wdungh von Vavs, Peter, Sohn des Nicolaus Török, die Stadt Preßburg, die Stadt Ödenburg, zusammen 112. Datum Posonii in festo B. Mathaei Apostoli et Evangelistae Anno Domini 1402.[1]

1403. 9. August. Eine Tavernicalversammlung in Preßburg, wie wir aus einem Briefe des Nicolaus Treutl vom 9. Juni 1404 ersehen. In diesem schreibt nämlich Nicolaus Treutl de Neuna (nicht Nema) magister tavarnicorum regalium et comes de Posega: cum nos, in Vigilia festi beati Laurencii martyris proxime preteriti (= 1403. 9. August) Posonii, cum nonnullis nobilibus et aliis probis viris, in sede nostra iudicaria, pro impendenda cuilibet nobis querulanti iusticia congrua, sedissemus.[2]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 134-40. Bunyitay: Das Bisthum Wardein (ung.) I, 220.

[2] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) II, 272. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 343.

1404. 7. April. Herzog Leopold von Österreich stellt hier eine Urkunde aus. Datum Preßburg Anno 1404, septima Aprilis.[1]

1404. 22. Mai. Johann von Maróth, Banus von Macsó (Machau), erläßt an die Gespäne des Tolnaer Comitats die Weisung, die dem Ladislaus Töttös von Báthmonostor abgenommenen Güter Hodos und Belch demselben wieder zurückzustellen. Datum Posonii, quinto die festi Pasche domini anno 1404.[2]

1410. 30. Mai—4. Juni. Zu dieser Zeit weilte Herzog Ernst in Preßburg. In den städtischen Rechnungen heißt es nämlich: Item vnd auch was herczog Ernst verczeret hat, der ist dez nechsten freytags dar nach chomen gen Prespurgh pis auff den mittichen.[3]

1410. Die Grafen von Bösing, ferner Scharfenekker und der Hauptmann Silstrang weilen in Preßburg. Item ich hab geben vmb vierdigen und hewrigen wein den man den hern von Posing vnd dem Scharfenekker vnd dem Silstrang (hauptman) geschankt hat, da dy an der stat sind zu Prespurg gewesen von dem Wolfurt vegen.[4]

1411. In diesem Jahre wurde in Preßburg ein Landtag abgehalten, auf welchem man unter anderem auch das Steuerwesen ordnete. Mit der Einhebung der Steuer wurde nicht der Kammergraf betraut, sondern nach erfolgter Aufforderung durch denselben die Obergespäne, Vicegespäne und Stuhlrichter der Comitate (G. A. 4.). Ein ähnlicher Vorgang wurde auch bei der Einhebung des kirchlichen Zehenten angeordnet, wozu die Gespäne, sowie die Stuhlrichter nur über Ermahnung und Aufforderung von kirchlicher Seite ihre Mitwirkung zu gewähren hatten. (G. A. 6.)[5]

1411. 28. September. Hier starb infolge Vergiftung der Erzbischof von Prag, Zbinko von Hazmburg, welcher auf seiner Flucht vor den Hussiten bei König Siegmund Hilfe gesucht hatte. Balbinus schreibt nämlich: Sbignaeus inter haec — quum nullum auxilium a Wenceslao Rege, qui reginae et aulicorum artibus, tum etiam propria ignavia et sagina impediebatur, sperare posset, Presburgum, ad Vngariae regem Sigismundum — se contulit, ubi veneno sublatus est anno MCDXI. 28. Septembris.[6] Und an einer andern Stelle: Haeretici cocum Praesulis corrumpunt 15 aureis non amplius mors tanti et tam egregii Praesulis empta est. Id venenum Praga secum cocus avexit et Posonii domino, antequam ad Sigismundi praesentiam admitti posset — porrexit,

[1] Fejér: Cod. Dipl. X.VIII, 469-470.
[2] Dipl. d. Gr. Zichy (ung.) V, 364.
[3] Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher ung. Städte (ung.) 41.
[4] Städt. Rechn. Bei Fejérpataky 50.
[5] Zsilinßky: Századok (ung. hist. Zeitschrift) 1891. 651.
[6] Epit. rer. Bohemicar. IV, 420.

28 Septembris, ipso Wenceslai die Posonii extinctus est.[1] — Das Chronicon Barthossii verzeichnet den Tod des Erzbischofs wie folgt: Anno MCDXI in festo S. Wenceslai mortuus est Dominus Zbinko de Hazmburg, archiepiscopus Pragensis in Civitate Presburg.[2]

1411. 5. October. Herzog Albrecht von Österreich schließt mit König Siegmund ein Bündniß bezüglich der Landesgrenze. Geben zu Pressburg nach Christi geburt 1411 des nechsten Montags nach sant Francisczen tage.[3]

1411. 7. October. Herzog Albrecht von Österreich verlobt sich mit Elisabeth, der Tochter des Königs Siegmund, in Preßburg.[4]

1412. 4. Januar. Eine Palatinalversammlung findet in der Umgebung von Preßburg statt. Der Palatin Nicolaus Gara schreibt nämlich in einem Briefe vom 11. Januar 1412: Quod in Congregacione nostra generali universitati Nobilium Posoniensis et Mosoniensis Comitatuum feria secunda proxima post festum Circumcisionis domini prope Civitatem posoniensem celebrata.[5] Auf dieser Versammlung wurde unter anderem auch die Besitzangelegenheit der Herren von Kismácséd verhandelt. Die Versammlung dauerte vom 4—15 Januar.[6]

1421. 11. Juli. Der Palatin Nicolaus von Gara hält mit den Adeligen des Preßburger und Wieselburger Comitats in der Umgebung von Preßburg eine Palatinalversammlung ab. Er erwähnt nämlich in einer Urkunde vom 14. November 1422: quod in congrecacione nostra generali universitati nobilium Posoniensis et Mosoniensis comitatuum feria sexta proxima ante festum beate Margarete virginis et martyris in anno proxime transacto preteritum et speciali commissione domini nostri regis prope civitatem Posoniensem celebrata. Auf dieser Versammlung strengte Helene, die Tochter des Leustach von Aßßonyfalva, Sohnes des Franz, Sohns des Ost, und Gemahlin des Grafen Eberhard von St. Georgen, wegen der Besitzungen Mihályfalva, Csönge und Maglócza einen Prozeß an.[7]

1423. 4. Dezember. Ludwig, Patriarch von Aquileja, welcher in dem in unmittelbarster Nähe der Capella Corporis Christi gelegenen Hause des Johann Kyenmayer abgestiegen war, stellt hier eine Urkunde

---

[1] Miscell. Dec. I, L. IV, P. I. p. 114.
[2] Ap. Dobner: Mon. I, 214. Mitgetheilt v. Fejér: Cod. Dipl. X. V, 159.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 125-129.
[4] Ráth: a. a. O. 158.
[5] Vaterl. Dipl. (ung.) III, 288.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 352-54. Raaber histor. und archäol. Hefte (ung.) II, 143.
[7] Urkunde im Privatarchiv des Preßburger Capitels Capsa C. Fasc. 3. Nr. 28. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 9. Außerdem: Ödenburger Dipl. (ung.) II, 67.

aus. Datum Posonij Strigoniensis diocesis in die Sancte Barbare Anno domini 1423.[1]

1428. König Siegmund, welcher theils durch die mit den Hussiten eingeleiteten Unterhandlungen in Anspruch genommen, theils durch Kränklichkeit sowie durch die Abhaltung eines Reichstages in Preßburg verhindert war, konnte sich weder in diesem noch im folgenden Jahre nach Italien begeben.[2]

1429. 6. April. König Siegmund hält mit den Baronen des Landes eine Versammlung in Preßburg ab, in deliberacione baronum in iudicio facta Posonii.[3] Als nämlich der verderbliche Einfluß der Lehren des Johann Huß auch in unserem Lande und besonders in den oberen Gegenden zu Tage trat, hielt der König behufs Abhilfe dagegen im Frühling des Jahres 1429 in Preßburg einen Landtag ab. Dieser befaßte sich zwar nicht mit religiösen Fragen, deren Lösung man auf das in nächster Zeit in Basel abzuhaltende Concil verschob, doch kamen schon hier jene hochwichtigen Einrichtungen zur Vertheidigung des Landes zur Sprache, durch welche später (i. J. 1435) die Modalitäten des Aufgebots des Adels mittelst gesetzlicher Bestimmung geregelt wurden. Auf diesem Landtage erschienen auch Dionysius, (Dionysius Jakch von Kusaly), Bischof von Wardein, ferner der Kleinpropst Johann von Pestes, sowie die Domherren: Martin, Anton und Peter als Abgeordnete des Capitels.[4]

1429. 14. Mai. Simon, der Enkel des Banus Simon von Móriczhida, schenkt seinen Besitz Hövejcsalád dem Clemens Tapán von Haraßt. Datum Posonii in festo beati Bonifacii pape, anno domini 1429.[5]

1429. 27. Mai. Herzog Albrecht von Österreich weilt in Preßburg und stellt hier eine Urkunde aus.[6]

1429. 10. Juli. Gerhardus de Combres, Präceptor des Ordens des heil. Antonius in Ungarn, übergibt dem Rathe der Stadt Preßburg die Leitung des Spitals zu St. Anton. Datum Posonij Anno Domini 1429. Dominico ante festum sancte Margarete virginis.[7]

1430. 3. März. Lorenz von Hédervár, königlicher Oberstallmeister und Graf der Kumanier, sichert den Preßburgern an den Mauthen bei Bodok, Hédervár und Nagyüt Mauthfreiheit zu. Datum Posonii feria sexta ante dominicam Invocavit.[8]

---

[1] Dipl. Pos. II, 161—162.

[2] Óváry: König Siegmund und die italienische Diplomatie. Századok (ung. hist. Zeitschrift) 1889. 291.

[3] Dipl. d. Anjouzeit (ung.) V. 115.

[4] Bunyitay: a. a. O. I. 252.

[5] Ödenburger Diplom. (ung.) II. 125—126.

[6] Vgl. Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 132.

[7] Dipl. Pos. II. 203—204. Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 141.

[8] Dipl. Pos. I. 14.

1430. 3. März. Lorenz von Hédervár, Oberstallmeister und Graf der Kumanier und Philistäer, befiehlt seinen Mautheinnehmern von Hédervár, Bodok und Nagyút, sie sollen von den Preßburger Bürgern keine Mauthgebühr einheben. Datum Posonii feria sexta ante dominicam Invocavit 1430.[1]

1430. 6. März. Königin Elisabeth verständigt die Preßburger, sie habe nobilem Cristophorum phladniczer dictum hominem nostrum, nobis utique fidelem, harum utpote exhibitorem, certis nostris legacionibus sane informatum, ad vos, vestrique in medium duximus destinandum, und ersucht dieselben, seinen Worten ebenso Glauben zu schenken, als ob die Königin selbst zu ihnen spräche. Datirt aus Komorn 1430.[2]

1430. 1. August. Stephan von Rozgony, Graf von Temes, und noch ein anderer Stephan von Rozgony, ferner Kaspar Slyk, römischer Vicecanzler, Ladislaus Czap, königlicher Geheimschreiber, Mathko von Ragusa, Obergespan von Keve, und Leonhard Bardi von Wajnócz, leisten dem Rathe der Stadt Preßburg Bürgschaft für das von König Siegmund aufgenommene Darlehen von 5000 Gulden. Datum in Civitate Posoniensi in festo ad vincula beati Petri Apostoli anno domini 1430.[3]

1430. 20. Dezember. Konrad, Erzbischof von Mainz, und Friedrich, Markgraf von Brandenburg, widerlegen im Namen der übrigen Kurfürsten in einem an Herzog Withold von Lithauen aus Preßburg gerichteten Schreiben jenes ganz gewiß von übelwollenden Leuten stammende und dem Kaiser und Könige Siegmund vom Herzoge mitgetheilte Gerücht, die Kurfürsten hätten, falls Siegmund nicht energische Maßnahmen gegen die ketzerischen Hussiten treffen sollte, die Erwählung eines andern Kaisers an seiner statt beschlossen.[4]

1434. 8. October. An diesem Tage, als einem Freitag, kam König Siegmund mit einem ansehnlichen Gefolge von Korneuburg nach Preßburg, wo er sowohl für sich als auch für seine Begleitung die Bereitung eines Mahls, bestehend aus guten Fischen, guten Weinen, Brot und den besten Trauben, Birnen und anderem Obst, anordnet.[5]

1435. In diesem Jahre berief König Siegmund die Landstände zu einer Versammlung nach Preßburg, welche für die Vertheidigung des Landes gegen die böhmischen Hussiten Sorge tragen sollte.[6] Von dieser Landesversammlung macht auch König Siegmund selbst in einem vom 13. März 1435 datirten Schreiben Erwähnung, in welchem es heißt, daß

[1] Dipl. Pos. II, 228.
[2] Dipl. Pos. II, 243. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37, Sec. 2. Nr. 23/k.
[3] Dipl. Pos. II, 212—213.
[4] Im Archiv zu Mailand. Óváry: Urkundencopien der ung. Akademie der Wissenschaften 114.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 635.
[6] Zsilinßky: Századok (ung. hist. Zeitschrift) Jahrgang 1891. 653.

er von seiner zum Zwecke der Erwerbung der Kaiserkrone nach Rom unternommenen Reise über Italien, die Lombardei und Deutschland in sein eigenes Reich zurückgekehrt sei ac iterum in predictum nostrum Hungarie redeuntibus cum ad hanc Civitatem nostram Posoniensem aduenissemus, congregatis et in nostre maiestatis presenciam accersitis vniuersis prelatis Baronibus et proceribus prescripti Regni nostri Hungarie, ad quorum partes cum pro audiendis querelis et reddenda Justicia cuilibet querulanti in nostrum Regale solium sedissemus....[1] Wie wir wissen, erließ der König sein größeres Decret am 8. März 1435 in Preßburg, und somit fällt auch der Preßburger Landtag wahrscheinlich in diese Zeit.[2]

1435. 15. Juni. Aus einem Briefe König Siegmunds an den Rath der Stadt Preßburg ersehen wir, daß Johann Tatár, der Gesandte des Fürsten von Mesopotamien Karayluk, sich in Preßburg aufhielt. Johannes Tartarus nuncius illustris principis Karayluk domini Mesopotamie, qui nunc in posonio existet, und sich von hier aus nach Tirnau zum Könige begeben will. Der König beauftragt den Rath, dem Gesandten einen Wagen und Pferde beizustellen.[3]

1435. 15. Juni. König Siegmund befiehlt dem in Preßburg weilenden Gesandten des Fürsten von Mesopotamien Karayluk, Johann Tatár, mit dem vom Rathe der Stadt Preßburg beigestellten Wagen ehestens zu ihm nach Tirnau zu kommen. Datirt aus Tirnau in profesto Sacratissimi Corporis Xti.[4]

1437. 12. Dezember. Der Preßburger Obergespan, Stephan von Rozgony, macht dem Rathe der Stadt Preßburg die Mittheilung, es werden vornehme fürstliche Personen, der Herzog und die Herzogin von Österreich mit zahlreichen Baronen und andern hohen Persönlichkeiten in Begleitung der Leiche des Königs Siegmund nach Preßburg[5] kommen und fordert die Stadt zugleich auf, sowohl mit Rücksicht auf den verstorbenen König, als auch zur Wahrung ihrer eigenen Ehre für die Verpflegung der Eintreffenden nach besten Kräften Sorge zu tragen.[6]

1439. 1. April. Hier wurde der Ehevertrag zwischen Herzog Wilhelm

---

[1] Vaterl. Diplom. VII, 455.

[2] Kovachich: Vestig. Comit. 224.

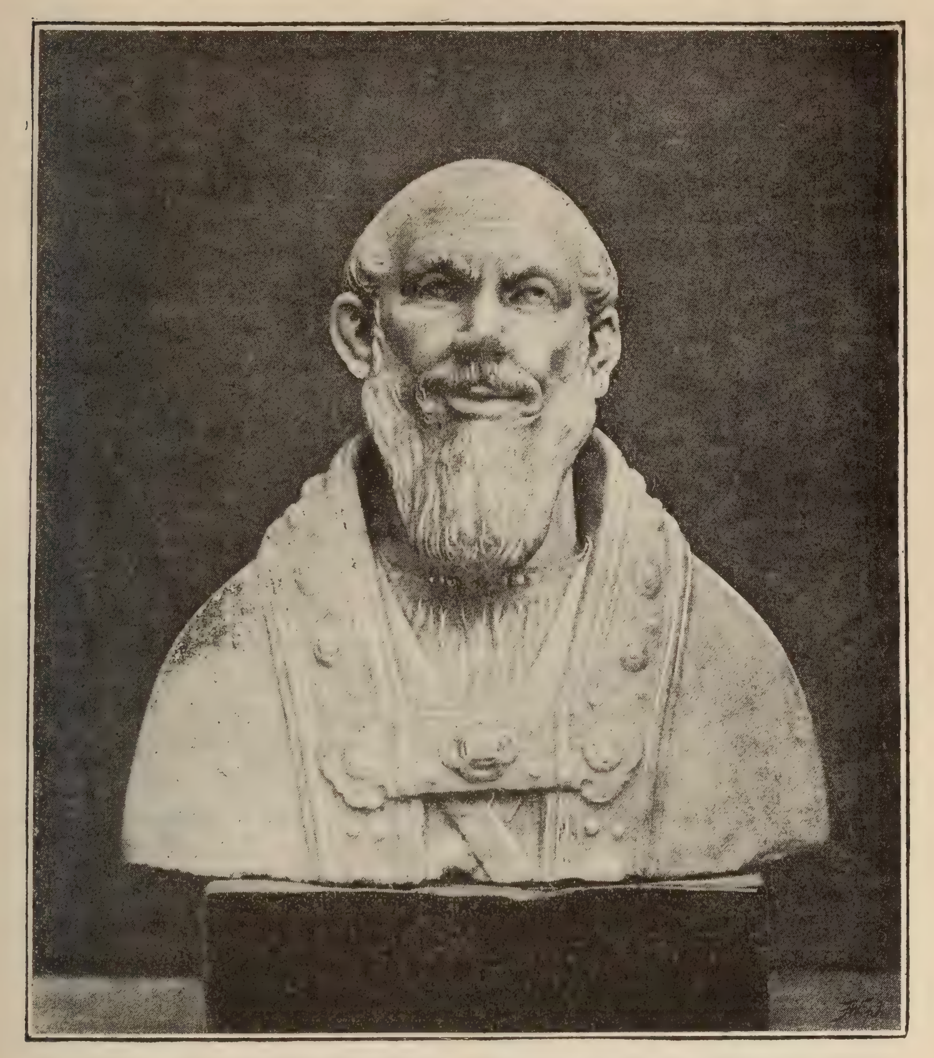
[3] Dipl. Pos. II, 320. Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 648. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37, Sec. 2, Nr. 20/zz.

[4] Dipl. Pos. II, 329. Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 647. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37, Sec. 2. Nr. 20/yy.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 675-76.

[6] Ecce illustres Principes, dominus dux et domina ducissa Austrie, in conductu corporis gratiosissimi domini nostri imperatoris, una cum Baronibus et proceribus, his proximis diebus erga vos Posonii, ipsum corpus domini nostri illuc deferendo, constituentur.

von Sachsen und Anna, der ältesten Tochter König Albrechts von Ungarn, abgeschlossen. Heyratdaiding zwischen Herczog Wilhelmen von Sachsen und



12. Johann Vitéz von Zredna. Nach einer gleichzeitigen Büste.

Frawn Anna kunig Albrechte von Hungern vnd Bohemi vnd Herczogen von Österreich Eltister tochter .... Der gegeben ist zu Presßburg nach Cristi geburt 1439. am mitwochen nach dem heil. Palmentage.[1]

[1] Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) X. 34—36.

1440. 20. Juni. Die Stadt Preßburg macht dem Preßburger Grafen, Stephan von Rozgony, die Anzeige, daß das unlängst in Begleitung der Königin in geringer Anzahl nach Preßburg gekommene Gefolge derselben nunmehr von Tag zu Tage immer zahlreicher werde, qualiter Serenissimam Dominam Reginam nuper ad civitatem cum pauca familia intromisissetis, nunc vero ipsa familia continuo plus et plus adveniencium augmentaretur. Der Obergespan beschwichtigte sie: nam amici dilecti civitas ipsa est ipsius domine nostre Regine vosqve similiter sue Serenitatis estis, und stellt das Weitere ihrer Weisheit anheim. Datirt aus Tirnau 1440.[1]

1441. 10. October. Der Raaber Hauptmann, Johann Szmikusky de Zdiara und Heinrich Czeczkó ordnen hier eine gewisse Geldangelegenheit mit einander. Posonij feria tercia proxima ante festum s. Galli.[2]

1442. Im Sommer[3] dieses Jahres richteten Königin Elisabeth mit den zu ihrer Partei zählenden ungarischen Herren das Ersuchen an die Wiener Universität, dieselbe möge vier Professoren aus ihrer Mitte nach Preßburg entsenden, um sie bei den mit König Uladislaus einzuleitenden Unterhandlungen mit ihrem Rath zu unterstützen. Die Universität entsendete zwei aus ihrer Mitte: den Doctor der Theologie, Narcissus, und den Doctor der Rechte, Johann Bolzmacher.[4] Welchen Einfluß der Beirath dieser Gelehrten auf den Verlauf der Angelegenheiten hatte, ist unbekannt.[5]

1442. 8. August. Der Cardinal und päpliche Legat Julian, ferner der Graner Erzbischof Dionysius Szécsi, der Banus Nicolaus und Stephan Báthori drücken dem Schreiben der Königin Elisabeth an König Uladislaus ihr Siegel bei, in welchem dieselbe für sich freies Geleit zur Reise, sowie die Zusicherung der vollen persönlichen Freiheit verlangt. Datum Posonii feria quarta proxima ante festum B. Laurentii Martyris Anno Domini 1442.[6]

---

[1] Dipl. Pos. II, 521

[2] Horváth: Ung. Regesten. Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IX, 62.

[3] In der Zeit vor Petri und Pauli.

[4] ipsa (Regina) instantissime petiuit, quatenus Universitas quatuor doctores in eadem litera nominatos mittere dignaretur ad dictam inter ipsam ac eius dilectissimum filium dominum Ladislaum S .... ex una, et Regem Polonie parte ex altera in eius Civitate Posoniensi habendam. Super qua facultas, temporis considerans qualitatem et negocii ardui magnitudinem, deliberauit, quod duo essent mittendi, videlicet . . . M. Narcissus in sacra pagina doctor ac d. Johannes Bolzmacher incliti facultatis Juridice . . . qui eciam a domina Regina erant nominati et petiti. (Liber secundus facultatis arcium fol. 150 auf der Wiener Universität.)

[5] Fraknói: Professoren u. Schüler aus Ungarn auf der Wiener Univ. im XIV. und XV. Jahrh. (ung.) 18.

[6] Katona: Hist. Crit. VI, 201. Pray: Syntagma 94—95. Fejér: Gen. J. Corvini de Hunyad 51.

1444. 7. Mai. An diesem Tage war der berühmte tschechische Heerführer Giskra der Gast der Stadt. In den städtischen Rechnungen heißt es nämlich: Item Pfincztag nach Johannis ante portam latinam habn die Herrn Im Rothaws gefrustukht mit dem Giskra.[1]

1445. 20. October. An diesem Tage weilte der Graner Erzbischof, Dionys von Szécsi, auf seiner Rückkehr von Wien in Preßburg. L. Kunigsfelder, M. Flins und P. Jungetl, die in Wien zu thun hatten, melden nämlich nach Preßburg: Item unser her der erczbischolff als morgen sich von hin erheben wirt und wirt abfahren auff dem wasser und wird zue halten zw prespurg, darumb lieben Herrn gedenkt das man im er der piett (= Ehre darbietet), er ist uns wol zu einen freunt zu halten und für ein Herrn der uns villeicht hinfüer wol gehelfen mocht, wen er nicht zumol wol gegen uns erpewt. Datirt aus Wien am erichtag nach luce ewbangeliste. (= 19. October.)[2]

1448 vor dem 26. August fällte der Cardinal-Legat Sanctiangeli und Graf Ulrich Cillei (zum nachsten zu prespurg ain ganncze gericht gemacht) das Urtheil in der Rechtssache zwischen dem römischen König Friedrich einerseits und Pongrácz von Szentmiklós, Michael Orßág von Güth sammt deren Erben andererseits, laut welchem Pongrácz zur Zurückstellung aller von König Friedrich in früherer Zeit erhaltenen Diplome verpflichtet wird. Datirt aus Kittsee 26. August.[3]

1450. 15. August. Am Mariä-Himmelfahrttage, einem Samstag, überraschte die Stadt Preßburg den Abgesandten des Johann von Hunyad, den Ritter Ladislaus Kis, mit ain guten essen fischs.[4]

1450. 19. August. Johann von Hunyad hatte schon an diesem Tage einen Besuch in Preßburg beabsichtigt. Er benachrichtigt nämlich von Ofen aus den Rath der Stadt, daß er sich nach Waitzen und von dort nach Preßburg begeben werde,[5] und fordert den Rath auf, aus seiner Mitte zwei angesehene Bürger mit dem gegenwärtig in Preßburg weilenden Gregor Soós zu ihm zu entsenden, damit diese ihn über die Absichten und Wünsche der Preßburger informiren könnten.[6] Datirt aus Ofen

---

[1] Städtische Rechnungen. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877, Nr. 189.

[2] Dipl. Pos. II, 692. Preßburger Stadtarchiv Lad. 60, Nr. 65.

[3] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 237.

[4] Städtische Rechnungen. Bei Knauz: Ung. Sion (ung.) VI. 179.

[5] deo duce, capto itinere, continuatis gressibus ad waciam accedentes et ab eodem loco iterum versus illas partes superiores, circa vos proprius vadimus.

[6] Duos ex vobis pociores, de omnibus et singulis vestris intencionibus et voluntatibus, necnon plena vestra

feria quarta proxima ante festum b. Regis Stephani Anno Domini 1450.[1]

1450. 10. September. Erzbischof Dionysius Széchi, welchen die Preßburger brieflich um seinen Rath ersucht hatten, ob sie Johann von Hunyad Einlaß in die Stadt gewähren sollten, antwortet denselben, sie mögen Johann von Hunyad, welcher ein zuverlässiger Anhänger des Königs sei, ohne jeden Rückhalt und ohne Besorgniß Eintritt gestatten, übrigens könnten sie auch durch Abgeordnete an den Reichsverweser Erkundigungen über die Absichten desselben einziehen.[2] Datirt aus Gran feria quinta proxima post festum Nativ. B. M. V. anno D. 1450.[3]

1450. 22. September. Am Nachmittag dieses Tages hielt der Reichsverweser Johann von Hunyad seinen Einzug in Preßburg und weilte daselbst auch noch am 23. und 24.[4]

1450. 5. October. Johann von Hunyad's Sohn weilt in der Stadt. Item am Mantag nach Francisci confessoris haben wier geert des Guberater Sun, mit 3 flaschen mit wein, von Herrn Niklas Hüettl, im Grünstübl.[5]

1450. 12. October. An diesem Tage befand sich Johann von Hunyad in Preßburg.[6]

1450. 13. October. Die Bürgersfrauen der Stadt, die der mit dem Reichsverweser Johann von Hunyad in Preßburg anwesenden Gemahlin desselben ihre Aufwartung machten, gaben im grünen Stübl eine Festivität. In den städtischen Rechnungen heißt es nämlich: Item am Erichtag in die colomanni martiris, als der Gubernator und die Gubernatorin hie waren, und als dy erber purgerinn geert haben dy Gubernatorin, do hob

auctoritate informatos unacum egregio Gregorio Soos aput vos de presenti existente, per eandem viam destinare velitis, circa nos de vestris intencionibus et voluntatibus informatos, reddatis.

[1] Dipl. Pos. II, 891—892. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37, Sec. 2, Nr. 24/gg.

[2] nobis videtur fore bonum ut amicicie vestre Ipsum Dominum Gubernatorem ad Civitatem vestram intromittant, quia nos scimus ipsum pro utilitate et recuperacione bonorum incliti domini Regis Ladislai agere, nullum prorsus credimus vobis tremorem seu timorem per eius ingressum evenire aut periculum iminere, potestisque aliquos de vestri medio ad dictum dominum Gubernatorem mittere, per quos possitis de voluntate, progressu et intencione ipsius edoceri.

[3] Dipl. Pos. II, 894.

[4] Knauz: Geschichte des Landesrathes und der Landtage (ungarisch) 99—101. Ráth: a. a. O. 187.

[5] Städt. Rechnung. Rakovßky: Preßb. Zeitung 1877, Nr. 80. Ráth: a. a. O. 187.

[6] Knauz: Geschichte des Landesrathes und der Landtage (ung.) 102, 166. Ráth: a. a. O. 187.

dy erber pungerinn getrunkhen, ee das sy auf das haws gingen[1] 2 pint wein aws den Grünstublein.[2]

1450. 13. 18. October. Johann von Hunyad weilt in Preßburg.[3]

1450. 18. October. Von hier aus ist das Schreiben des Palatins Ladislaus von Gara datirt, in welchem derselbe die Plünderung des Preßburger Schlosses durch die Leute des Michael Orßág berichtet. Datum posonij predicta in festo beati Luce Ewangeliste Anno domini 1450.[4]

1450. Johann Vitéz, welcher als der Vertreter Johanns von Hunyad die i. J. 1447 in Wien begonnenen Friedensunterhandlungen mit Kaiser Friedrich thatsächlich geleitet hatte, führt dieselben i. J. 1450 in erfolgreicher Weise in Preßburg zu Ende.[5]

1450. 22. October. Johann von Hunyad unterzeichnet in Preßburg das mit dem deutschen Könige Friedrich geschlossene Übereinkommen, welches dem Kriege zwischen Ungarn und Österreich ein Ende machte und laut welchem König Ladislaus V. bis zur Erreichung des gesetzlichen Alters unter der Vormundschaft Friedrichs zu belassen war. Datum Posonii feria quinta post festum X. millium martyrum virginum anno Domini 1450.[6]

1450. 28. October. Johann von Hunyad weilt in Preßburg.[7]

1450. 1. November. Der Reichsverweser Johann von Hunyad ordnet in einer von hier aus datirten Urkunde die Einführung des Meisters Nicolaus von Sásvár und der Verwandten desselben, Stephan und Benedict Kun, sowie des Elias von Sásvár und des Nicolaus, Sohn des Paul, in den Besitz des Rechts zur Einhebung der Mauthgebühr in Sásvár an. Datum Posonii in festo omnium sanctorum Anno Domini 1450.[8]

1450. 2. November. Johann von Hunyad weilt in Preßburg.[9]

1450. 4. November. Ladislaus von Gara gelobt in einer durch ihn ausgestellten Urkunde, daß er weder an Herzog Friedrich von Österreich

---

[1] Die Hunyady waren also im Schloß abgestiegen, wohin sich die Bürgersfrauen der Stadt zur Aufwartung begaben, bevor sie sich zum Festmahl im grünen Stübl versammelten.

[2] Städtische Rechnungen. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877, Nr. 80.

[3] Knauz: Geschichte des Landesrathes und der Landtage (ung.) 102. Ráth: a. a. O. 187.

[4] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 468-69.

[5] Bunyitay: Das Bisthum von Wardein (ung.) I, 274.

[6] Katona: Hist. Crit. VI, 726. Kurz: Geschichte Friedrich des IV. II, 259. Fejér: Genus, incunabula et virtus Joannis Corvini de Hunyad 145—149. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady II, 161—162.

[7] Knauz: a. a. O. 103, 168. Ráth: a. a. O. 187.

[8] Komáromy: Századok (ung. hist. Zeitschrift) 1888, 744.

[9] Im Archiv der Stadt Preßburg Fasc. 37. Ráth: a. a. O. 187.

für die von demselben erlittene Gefangenschaft und Beschlagnahme seiner Gütern, noch an den Urhebern seiner Gefangenschaft Rache nehmen, sowie daß weder er noch seine Nachkommen von Theben aus einen Einfall in das von Friedrich beherrschte Gebiet unternehmen werden. Diese Urkunde wurde vom Graner Erzbischofe Dionysius Széchi vom Reichsverweser Johann von Hunyad und von dem Wojwoden Nicolaus von Újlak, als Zeugen, unterfertigt. Datum Posonii feria quarta proxima post festum omnium sanctorum anno Domini 1450.[1]

1450. 5. November. Johann von Hunyad verpachtet das Recht zum Salzverkauf dem Rath der Stadt Preßburg um den Betrag von jährlichen 410 Goldgulden. Datum in ipsa civitate posoniensi in festo beati Emerici ducis et confessoris Anno Domini 1450.[2]

1450. 6. November. Johann von Hunyad entbindet die Bürger von Preßburg von jeder Verpflichtung zur Abzahlung ihrer Schuldigkeiten an Juden. Datum Posonii secundo die festi beati Emerici ducis Anno Domini 1450.[3]

1450. 7. November. Der Reichsverweser Johann von Hunyad verständigt die Stadt Ödenburg, daß er das Dreißigstgefälle in Ödenburg, Ofen und Preßburg an die Stadt Preßburg verpachtet habe. Datum Posonij tercia die festi beati Emerici anno domini 1450.[4]

1452. 22. Januar. Der Rath der Stadt Wien macht dem Preßburger Rath die Mittheilung, daz der Burgermaister, ettlich des Rats und der Genannten hie, von unsers genedigsten Erbherren, kunigs Lasslabs wegen, von dem edlem Herrn, Herrn Ulreichen Eyczinger von Eyczingen Obristen Haubtmann und dem Verwesern des landes Ostereich zu dem tag hinab gen Prespurg mit sambt Im zu komen ervordert sein . . . und biten ew mit fleiß ir wellet uns mit ainer Herberg auf zway und dreißig pherdt fürsehen, damit wir in nahent bei den egenannten obristen Haubtman sein.[5]

1452. 29. Januar. Der Reichsverweser Johann von Hunyad, welcher gemäß dem vom Landesrathe in Ofen gebrachten Beschlusse einen Landtag nach Preßburg einberufen hatte,[6] fordert das Szabolcser Comitat auf, zu

---

[1] Chmel: Mater. Bd. I, Cap. III, S. 329. Fejér: Auth. Dipl. 149. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) II, 163.

[2] Im Archiv der Stadt Preßburg im großen Verzeichniß. Und: Dipl. Pos. II, 874—875.

[3] Im Archiv der Stadt Preßburg im großen Verz. Und: Dipl. Pos. II, 877.

[4] Horváth: Ung. Regesten (ung.) Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IV, 153.

[5] Dipl. Pos. III, 56.

[6] Notificamus vobis, quod cum omnibus illis dominis prelatis et Baronibus Regni, cum quibus in presentiarum in hac Civitate Budensi conuentionem

demselben binnen 15 Tagen 2—3 angesehene Personen als Abgeordnete zu entsenden.[1]

1452. 12. Februar. Ausschreibung eines Landtages in Preßburg.[2]

1452. 11. 14. 15. März. Johann von Hunyad hält hier mit dem Landesrathe einen Landtag ab.[3]

1452. 11. März. Der Reichsverweser Johann von Hunyad stellt für die von ihm nach Rom entsendeten Abgeordneten: August, Bischof von Raab, Ladislaus von Thetews, königlicher Oberkellermeister, und Meister Albrecht von Weches, Doctor der Rechte und Domherr von Siebenbürgen, das Empfehlungsschreiben aus. Datum in Posonio undecima die mensis Martii anno Domini 1452.[4]

1452. 16. März. Georg, Bischof von Milkó und Vicar des Erzbischofs von Gran, fertigt hier eine Urkunde aus, in welcher den Besuchern der Kirche zu St. Martin für gewisse Feiertage ein vierzigtägiger Ablaß gewährt wird. Datum in prememorato Posonio, feria quinta proxima post festum beati Gregorii Pape. Anno Domini 1452.[5]

1452. 18. 19. März. Johann von Hunyad pflegt mit dem Landesrathe in Preßburg Berathungen.[6]

1452. 19. März. Der Reichsverweser Johann von Hunyad erläßt an den Preßburger Kämmerer Stephan von Sasvár den Auftrag, für seine Rechnung den Bewohnern von Preßburg Salz bis zum Betrage von 400 Goldgulden auszufolgen. Datum Posonij in dominica letare anno domini 1452.[7]

1452. 3. September. Johann von Hunyad macht dem Rath der Stadt Preßburg die Mittheilung, daß eine glänzende Gesandtschaft des Königs Kasimir von Polen nach Wien zur Begrüßung des Grafen Cillei abgehen werde, und trägt dem Rath auf, dieselbe bei ihrem Eintreffen in Preßburg mit allen Ehren zu empfangen und von hier mit seinen Leuten nach Wien zu begleiten.[8]

---

facimus et tenemus, maturo et sano ad Id ipsorum concurrente consilio deliberauimus ymmo omnino decreuimus cum eisdem, ad Ciuitatem Posoniensem iterum proximo accedere et Illinc denuo debere convenire, pro honore et utilitate Serenissimi domini Regis Ladislai, de pacifico et tranquillo statu Regni, procurandis etc.

[1] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 320—321. Vergleiche Kovachich: Suppl. ad Vest. Comit. II, 113.

[2] Ung. wissenschaftl. Dissertator. (ung.) I, 228.

[3] Im Archiv der Stadt Preßburg Fasc. 37. Knauz: Geschichte des Landesrathes (ung.) 108. Ráth: a. a. O. 191.

[4] Fejér: Genus et incunabula J. Corvini de Hunyad 173—174.

[5] Rimely: Cap. Pos. 333—334. Im Archiv der Stadtpfarre in Preßburg.

[6] Im Archiv der Stadt Preßburg im großen Verzeichniß. Ráth: a. a. O. 191.

[7] Dipl. Pos. III, 62.

[8] quatenus dum prefati domini

1452 vor dem 25. November war Ladislaus von Hunyad in Preßburg, denn er schreibt an den Rath der Stadt unter dem 25. November 1452, qualiter nuperrime vobiscum personaliter existentes mit der Bitte um Beistellung von 10 Wagen für seinen Vater.[1]

1452. 15. Dezember. Der Reichsverweser Johann von Hunyad war in Preßburg.[2]

1452. 20. Dezember. Johann von Hunyad bestätigt den Empfang von 600 Gulden aus dem Dreißigstgefäll.[3]

1452. 27. Dezember. Johann von Hunyad weilt in Preßburg.[4]

Ohne Jahresangabe, doch jedenfalls vor 1453, am 13. September tagte in Preßburg der Landtag. Die Großen des Landes, geistlichen und weltlichen Standes, stellen in einem aus dieser Versammlung an Papst Nicolaus V. gerichteten Schreiben die Forderung, daß die Verleihung geistlicher Pfründen in Ungarn nur auf Grund der vaterländischen Rechte und Freiheiten erfolgen möge.[5] Datum in Conventione nostra Posoniensi XIII die mensis Septembris.[6]

1453. 30. Januar. König Ladislaus V. erklärt auf dem in Preßburg abgehaltenen Landtage unter rühmender Hervorhebung der großen Verdienste Johann's von Hunyad, daß er denselben sammt seinen Nachkommen ad omnium Prelatorum, Baronum et Nobilium Regis nostri Hungarie, nunc hic Posonij congregatorum, totum Regnum Hungarie representancium, supplicacionis instanciam zu erblichen Grafen von Bistritz erhebe und ihnen Bistritz verleihe. Datirt aus Preßburg 30. Januar 1453.[7]

1453. 6. Februar. König Ladislaus V. sanctionirt die von den Ständen des Landes in Preßburg geschaffenen Gesetzartikel. Prelati Barones et Nobiles universi exhibuerunt nobis — nach der Erklärung

---

Regis Polonie nuncij in vestram Civitatem pervenerint, extunc eosdem ad honorem ac utilitatem Regni Hungarie et nostri ac eciam vestri, nach der Weisung des Preßburger Obergespans Michael Wathi honorifice at favorose suscipere et tractare . . . velitis. Dipl. Pos. III. 40. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 24 w/4. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) X, 337.

[1] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 343.

[2] Preßburger Stadtarchiv im großen Verzeichniß. Ráth: a. a. O. 193.

[3] Preßburger Stadtarchiv im großen Verzeichniß. Ráth: a. a. O. 193.

[4] Preßburger Stadtarchiv im großen Verzeichniß. Ráth: a. a. O. 193.

[5] Der Papst hatte die Pécsvárader Abtei mit einem Ausländer besetzt, deshalb erheben die Stände ihre Stimme.

[6] Raaber histor. und archäolog Hefte (ung.) II, 40.

[7] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 353.

des Königs — concorditer, et presentaverunt articulos infrascriptos . . . Datum Posonii in festo Beate Dorothee Virginis et Martyris Anno Domini 1453.[1]

1453. 8. Februar. Johann von Hunyad bestätigt dem Stephan Deák von Sasvár den Empfang von 252 Stück Salz für die königliche Küche. Datum posonij tercio die festi beate Dorothee virginis Anno Domini 1453.[2]

1453. 12. 19. März. Johann von Hunyad weilt in Preßburg.[3]

1453. 24. April. Johann von Hunyad befiehlt den Dreißigsteinnehmern in Skalitz, sie sollen von den aus Mähren und insbesondere aus Straznitz nach Ungarn kommenden Weinhändlern weder den Dreißigsten noch eine Mauthgebühr einheben. Datum posonii in festo beati Georgii.[4]

1453. 27. August. Johann von Hunyad weilt in Preßburg.[5]

1453. 13. September. Dionysius Szécsi, Cardinal-Erzbischof und Primas, Andreas, Bischof von Fünfkirchen, der Palatin Ladislaus von Gara, Nicolaus von Újlak, Wojwode von Siebenbürgen und Banus von Macsó (Machau), sowie der Landesrichter Ladislaus Pálóczy geloben dem Könige Ladislaus Treue und Gehorsam mit dem Versprechen, ihm sowie dem Grafen Ulrich Cillei, dem Leiter seiner Angelegenheiten, gegen alle Ungehorsamen und Aufrührer beistehen zu wollen. Datum Posonij feria quinta proxima ante festum Exaltacionis sancte Crucis anno d. 1453.[6]

1453. König Ladislaus V. verordnet auf dem Landtage zu Preßburg mittelst königlichen Decretes die Rückgabe aller unrechtmäßiger Weise in Besitz genommenen Burgen und Besitzungen: nos una cum prelatis et Baronibus ac proceribus Regni nostri Hungarie in congregacione eorumdem hic posonii celebrata, vigore decreti nostri superinde editi id statuimus, ut universa Castra, Castella, possessiones, porciones possessionarie et terras, per quoscunque absque racionabili causa occupata essent, ad octavam diem medie Quadragesime nunc venturam, sub pena infidelitatis remittant.[7] Auf diesen Landtag bezieht sich König Ladislaus V. auch in einer andern unter dem 30. Januar 1453 ausgestellten Urkunde: Ad omnium Prelatorum, Baronum et

---

[1] Kovachich: Vestig. Comit. 281.

[2] Dipl. Pos. III, 83.

[3] Im Preßb. Stadtarchiv Fasc. 37. Ráth: a. a. O. 195.

[4] Dipl. Pos. III, 76—77.

[5] Chmel: Font. 1. Abtheilung. Ráth: a. a. O. 196.

[6] Horváth: Ung. Regesten (ung.) Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IX, 65. Chmel: Fontes rer. Austriacar. II, 30. Vgl. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady 307—308.

[7] Dipl. Pos. III, 94.

Nobilium Regni nostri Hungariae nunc hic Posonii congregatorum totum Regnum Hungariae praesentancium etc. in welcher Johann von Hunyad in den Grafenstand erhoben wird.[1]

1455. 27. Dezember. König Ladislaus V. gibt der Stadt Preßburg bekannt, er werde den Burgvogt von Saskö, Peter Koler, dahin entsenden,[2] damit dieser dort alles zu seinem Eintreffen in Ungarn vorbereite, und fordert sie auf, denselben aufzunehmen und seinen Weisungen nachzukommen. Datirt aus Wien feria quarta proxima ante festum Circumcisionis domini anno 1455.[3]

1457. 2. Juli. König Ladislaus V. schreibt aus Wien an seinen Stall- und Quartiermeister, cum in proximo ad Civitatem nostram Posoniensem pro tenenda illa dieta per nos indicta, simus ituri, habe er den Rath der Stadt Preßburg angewiesen, für den Erzbischof von Kalocsa, für die Bischöfe Johann von Wardein und Nicolaus von Fünfkirchen, ferner für den Bischof von Olmütz, sowie für den Erlauer Propst und Vicecanzler Albert Hangách die erforderlichen Wohnungen zu besorgen, certas domus in eadem Civitate nostra pro honore decencia status uniuscuique ipsorum convenientes in persona nostra pro hospiciis deputare et assignare debeant.[4]

1459. 28. Dezember. König Matthias gibt der Stadt Preßburg zu wissen, daß er behufs Mittheilung gewisser Dinge seinen Getreuen, Hanusko von Newsiedel, dahin entsendet habe,[5] und fordert sie auf, demselben in Allem vollständigen Glauben zu schenken. Datirt aus Ofen 1459.[6]

1462. 15. Juli. König Matthias verständigt den Rath der Stadt Preßburg, daß er den Ober-Hofmeister[7] seiner geliebten Mutter Elisabeth, Michael Czobor, in gewissen Angelegenheiten dahin entsendet habe, und fordert denselben auf, dem Czobor in Allem Glauben zu schenken. Datirt aus Ofen 1462.[8]

---

[1] Kovachich: Suppl. ad Vestigia Com. II, 117. Pray: Annal. III, 125. Katona: Hist. Crit. XIII, 871.

[2] Mittimus ad vos pro preparamentis necessarijs ingressus nostri in Hungariam hunc fidelem nostrum egregium Petrum Koler Capitaneum Castri Saskew vocati.

[3] Dipl. Pos. III, 169. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37, Sec. 2, Nr. 55/aa.

[4] Dipl. Pos. III, 231-32. Kovachich: Suppl. ad Vest. Com. II, 130-31. Preßb. Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 25 kk/2.

[5] Misimus ad vos fidelem nostrum generosum Hanuskonem de Newsiedel, cui commisimus fidelitatibus vestris nonnulla nostra negocia referre.

[6] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 635.

[7] Misimus ad vos fidelem nostrum Egregium Michaelem Czobor Senescalcum Illustris Domine Elizabeth Genitricis nostre carissime in certis factis et negociis nostris, de mente nostra plene informatum.

[8] Teleki: a. a. O. XI, 34.

1468. 21. April. Johann, Erzbischof von Gran, bestätigt die Confraternität S. Corporis Xti der Kirche zu St. Martin in Preßburg sammt den alten Institutionen, Gebräuchen und Präbenden derselben. Datum Posonij feria quinta proxima post festum Resurreccionis dominice Anno eiusdem 1468.[1]

1468. 3. Mai. König Matthias macht den Adeligen des Preßburger Comitats zu wissen, daß er im Comitate ein judicium generale seu palatinale abzuhalten gedenke; sollten sie sich von dieser Belastung loskaufen wollen, mögen sie es eben so machen, wie die im Neutraer Comitat, nämlich nach der Kopfzahl 75 Denare erlegen.[2]

1468. 8. September. König Matthias sanctionirt das vom Landtage im September geschaffene Gesetzbuch, indem er erwähnt, als er aus Mähren nach Preßburg gekommen sei, ibidem per certos dies cum Prelatis et Baronibus nostris, ac de uno quoque Comitatu electis Nobilibus permansuri, habe man ihm die Artikel des Gesetzbuches zur Bestätigung unterbreitet.[3]

1468. 28. September. Das Document, in welchem König Matthias die Umlage einer Steuer zur Abwehr gegen die Hussiten anordnet, trägt die Unterschrift nachfolgender Großen des Landes: Stephan, Cardinal und Erzbischof von Kalocsa und Bács;[4] Johann, Erzbischof von Gran und päpstlicher legatus natus;[5] Johann, Bischof von Erlau;[6] Johann, Bischof von Fünfkirchen;[7] Albrecht, Bischof von Veßprim;[8] Demetrius, Bischof von Raab;[9] Vincentius, Bischof von Waitzen; Johann, Bischof von Csanád;[10] Michael Orßágh von Gúth, Palatin; Nicolaus von Újlak, Erbgraf von Thelchak; Emerich von Szapolya, Zipsergraf; Nicolaus Chupor von Monoßló; Graf Siegmund von Bösing; Berthold Elderbach von Monyoróкerék, anders Wojwode von Siebenbürgen; Johann Gara; Johann von Rozgony, Tavernicus; Johann Thuz, Banus von Slavonien, Thürhüter; Matthias von Maróth, Stallmeister; Paul von Lindva, Franz Chák, Paul Herchek von Szekcsö. Dieselben geben zugleich mit dem Könige das Versprechen, daß dieser eine ähnliche Steuer nicht zur ordentlichen machen, sondern daß die Freiheit des Landes unangetastet aufrecht erhalten bleiben werde.[11]

---

[1] Dipl. Pos. III, 388—390.

[2] Dipl. Pos. III, 384. Preßburger Stadtarchiv Lad. 1, Nr. 17.

[3] Kovachich: Suppl. ad Vestigia Comit. II, 196—210.

[4] Stephan Várday.

[5] Johann Vitéz von Zredna.

[6] Johann Bekensloer.

[7] Johann Cesinge alias Janus Pannonius.

[8] Albrecht Vetési.

[9] Demetrius Csupor von Monoßló.

[10] Johann Zokolyi.

[11] Kovachich: Vestigia Comitior.

Beilage I.

1478. 16. Februar. Ladislaus Geréb, Bischof von Siebenbürgen, erläßt an die hohe und niedere Geistlichkeit seiner Diöcese eine Verordnung bezüglich der Übersetzung der durch die Kirchenversammlung eingeführten Agendarum parochialium. Datum Posonii in Dominica Reminiscere.[1]

1482. 18. September. König Matthias verständigt die Bürger von Preßburg, daß er seinen Getreuen, Emerich Czobor,[2] bezüglich gewisser Angelegenheiten zu ihnen entsendet habe, und fordert sie auf, demselben in Allem Glauben zu schenken. Datirt aus dem zur Berennung von Hainburg versammelten Lager 1482.[3]

1486. 7. Juli. Der Rector der Wiener Universität kommt mit den Decanen nach Preßburg (offenbar aus dem Grunde, weil König Matthias hier weilte). Et arripuit iter D. Rector cum suis condeputatis septima die Julii versus Busonium.[4]

1486. 3. August. Hippolyt von Este, dem man Spielgenossen aus vornehmen Häusern und außerdem Hausnarren zur Unterhaltung beigegeben hatte, weilt hier. Preßburg, 3. August 1486.[5]

1486. 3. Aug. Cesar Valentini, der Gesandte des Herzogs von Ferrara, schreibt von hier aus an die Herzogin Eleonore. Posonij III. Augusti 1486.[6]

1486. 4. August. Abermals ein Schreiben des Gesandten des Herzogs von Ferrara, Cesar Valentini, an die Herzogin Eleonore. Posonii die IV. Augusti 1486.[7]

1489. Hippolyt von Este wird bei seiner Ankunft in Preßburg mit Trompetenschall empfangen.[8] — Fest- oder Palastmusiken wurden mit Blasinstrumenten, Trompeten und Hörnern ausgeführt.[9]

378—381. Bél: Notit. Hung. Nov. I, 165. Batthyány: Leges Eccles. I, 507. Pray: Annales IV, 165. Katona: Hist. Crit. VIII, 358.

[1] K. A.: Nachlese auf dem Felde der ungarischen u. siebenbürgischen Geschichte. Vgl. Ung. Bücherrevue (ung.) Jahrgang 1890, XV, 164—165.

[2] Misimus ad vos hunc fidelem nostrum Emericum Czobor Aule nostre familiarem, qui certa quedam nomine nostro vobis dicit, prout a nobis informatus est.

[3] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 229.

[4] Protokoll der theol. Facultät an der Wiener Universität. Fol. 107 und 112. Fraknói: Professoren u. Schüler aus Ungarn an der Wiener Universität im XIV. und XV. Jahrh. (ung.) 20.

[5] Bericht des Gesandten am ung. Hofe des Herzogs Hercules I. von Ferrara, Cesar Valentini, an den Herzog Hercules von Ferrara. Nyáry: Századok (ung. hist. Zeitschrift) 1868. II, 250.

[6] Nyáry: a. a. O. 1874. VIII, 83.

[7] In der Handschriftensammlung der ung. Akademie der Wissenschaften. Nyáry: a. a. O. 1874. VIII, 76.

[8] per contadi ali trombeti di posonio per Cortesia duc. 2. Die Hippolyt-Codexe in Modena (ung.) Ausgabe v. J. 1489.

[9] Nyáry: a. a. O. 1874. VIII, 80.

1491. 11. September. Stephan von Ragusa und Vitius Gotius theilen dem Rath von Ragusa mit, daß die hohe Geistlichkeit mit Ausnahme des Bischofs von Veßprim insgesammt für Uladislaus Partei er-



13. Kaiser Friedrich III. Nach einem gleichzeitigen Bildniß.

griffen habe, und daß von den Magnaten Ladislaus Kinizsi, Jakob Székely und Bornemißa abgefallen seien; Letzterer stehe jedoch mit Johann Corvin noch in Unterhandlung; Thomas Bakócz, Bischof von Raab, Stephan Báthory, Kanzler von Böhmen, und Andere haben sich behufs eines mit dem Kaiser zu verhandelnden Übereinkommens nach Preßburg

begeben.[1] Der Anwesenheit Stephan Báthory's in Preßburg gedenken auch die Rechnungsbücher der Stadt. Am Freitag nach Egidy ist Herr Waterey stefan, Herr Wertmüllner und die Rät herkumen, zu betrachten ain fried.[2] Und weiter: Awsgeben auf des kaisers Rät, mit Erung, als Sy hie gewesen sain, frieden und ainigkait mit des k. M. Uladislaw zu machen.

1491. 7. November. Die zwischen Kaiser Friedrich und dem römischen Könige Maximilian einerseits, und den Königen von Ungarn, Matthias und später Uladislaus II. andrerseits, geführten Kriege und bestandenen Mißhelligkeiten nahmen ein Ende durch die Herstellung des Friedens und der Eintracht zwischen den drei Fürsten. Es wurde nämlich unter anderem das Übereinkommen getroffen, daß falls König Uladislaus ohne gesetzliche Leibeserben mit Tod abgehen sollte, die Nachfolge auf dem Throne von Ungarn dem römischen König Maximilian oder dessen Söhnen zuzufallen habe, und falls solche nicht vorhanden sein sollten, eorum heredes masculi per rectam lineam ex lumbis eorum legittime descendentes. Datum et actum posonij die lune post festum Sancti leonardi Anno domini 1491.[3]

1492. 5. Juni. Die Stadt Preßburg, welcher König Uladislaus II. die Urkunde über den von ihm mit dem römischen Könige geschlossenen Frieden in Abschrift zugeschickt hatte mit der Aufforderung, dieselbe zu unterfertigen und in einem besondern Documente[4] das eidliche Gelöbniß auf denselben abzulegen, erklärt ihre Bereitwilligkeit zur Annahme der

[1] Im Archiv zu Modena. Óváry: Urkundencopien der historischen Commission der ungarischen Akademie der Wissenschaften (ung.) 162.

[2] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877, Nr. 249.

[3] Das Incunabel aus dem XV. Jahrhundert ohne Angabe des Ortes, des Jahres sowie des Druckers mit dem Titel: „Concordia Hungarica inter Fridericum III. Imp. Rom. et Maximilianum regem Hungariae . . . ex una et . . . Wladislaum . . . Regem . . . ex altera Posonii conclusa,“ befindet sich in der Bibliothek des Nationalmuseums und sind von demselben in ganz Europa nur 6 Exemplare bekannt. Der vollständige Text dieses zwischen Kaiser Friedrich III. und dem römischen Könige Maximilian einerseits, und Uladislaus II., König von Ungarn und Böhmen, und den Ständen von Ungarn andrerseits in Preßburg geschlossenen und am 6. Dez. 1491 in Ofen ratificirten Friedensschlusses ist übrigens im Württembergischen Archiv und in Abschrift unter den Urkundencopien der histor. Commission der ung. Akad. der Wissenschaften vorhanden. Die auf dieses Übereinkommen bezüglichen Urkunden wurden auch von Firnhaber aus dem k. k. Haus- und Staatsarchiv in Wien mitgetheilt. Dipl. Pos. III, 532. 533. Ung. Bücherrevue (ung.) Jahrg. 1890. V, 179--180 und Jahrg 1890 XIV. 253. Siehe Óváry: 165 und Századok (ung. hist. Zeitschrift) 1869. III. 550--552.

[4] Datirt aus Ofen feria tercia proxima post dominicam Rogacionum anno 1492. Dipl. Pos. III, 531. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2, Nr. 26/p.



Sed quoc
quidem Jo per Capitaneos et Officiales
ipi Consiliarios suos utrinq in aliquo
plenam autem huiusmodi differentias
Et quicquid per huiusmodi Consiliarios
debebit / Postremo Quantum ad Co
Bello hostiliter captum esset, Inter ali
Articulis precedentibus commeratur.
illius manibus qui hoc hodie tenet
generalibus ad Colonos uti alijs Regn
prestatione fidelitatis de eodem Castr
est ac alijs Juribus si quod quispiam
salvis In quarum rerum Robor
scribi et sigillis nris solitis communi
supradictorum manus nras propria
actum posony die lune post festum
Quadringentesimo Nonagesimo prim

Ego Thomas Epus Jaurium Recognosco
suprascripta manu ppa

Ego georgius de Bathor Nomine pat
mei dominj Stefani de Bathor waijwode
scribere ignorantis Recognosco ppria manu

Johannes de Gelnbergk Cancellarius Regni Roho
ppria manu ppa

Ego Thomas Epus qui supra p. d utroqz
de Groth, et de Rozon qui scribere ignorant
ppa manu mea ss

Bekenn ich von der wertanel m

mq talis casus in futurum accidet, Si
num determinari non possit, Principes
competenti convenire faciat, et illis
endi, et prorsus tollendi concedant,
cretum fuerit, id ab utraque parte observari
um Costel pertinet quod tamquam in presenti
t. d. Regi Wladislao assignaretur, in
mentum est, quod idem castrum in
neat servicijs oneribus et impositionibus
lonis fieri est consuetum similiter et
gni hungarie uti ab antiquo introductum
idem castrum habere pretendit semper
m et testimonium has presentes literas
rimus; Et pro maiori securitate omnium
ir infra subimpressimus Datum et
cti leonardi, Anno domini Millesimo

Wilhelmus Pernstaind
...

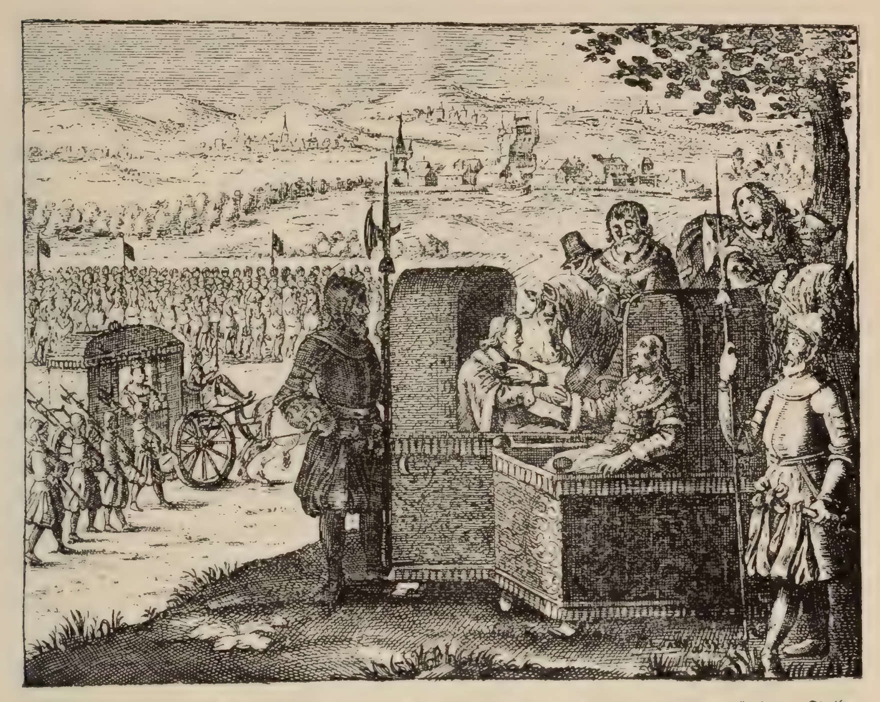
Johannes de rupow
prothonotarius regni
bohemie manu propria

...hant



bezüglich der Thronfolge im Jahre 1491 in Preßburg getroffenen Vereinbarung und zur Richtung darnach. Datum Posonij die beati Bonifacij Anno domini 1492.[1]

1502. Habn meine Herrn ain Erung geben Jersiks lesthko, der den kunig die prawt (Anna) hat aufherpracht, mit 6 hechten und mit 8 pratfischen.[2]



14. Die Begegnung König Siegmunds von Polen mit Uladislaus II. auf dem Felde vor Preßburg.

1504. 9. März. König Uladislaus II. gibt dem Rathe der Stadt Preßburg bekannt, er werde mit dem römischen Könige und mit dem König von Polen zu einer Berathung nach Preßburg kommen und deshalb behufs der zu treffenden Vorkehrungen seine Getreuen dahin entsenden, mit der Aufforderung, der Rath möge den Anordnungen derselben Folge leisten. Datirt aus Ofen Sabbatho proximo ante dominicam Oculi Anno domini 1505.[3]

---

[1] Dipl. Pos. III, 533—534.

[2] Städtische Rechnungen. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 249.

[3] Misimus istuc Posonium in vestri scilicet medium pro ordinandis et distribuendis hospiciis ad instantem Conventum nostrum, quem cum Serenissimis Principibus Dominis Romanorum et Polonie Regibus, hys diebus istic habituri sumus, hos fideles nostros

1506. Callixtus Verbai, welcher in einer apostolischen Notariatscanzlei oder möglicherweise in der Canzlei des Legaten des heil. Stuhles, Thomas Bakócz, beschäftigt war, weilt bald in Gran, bald in Preßburg, für die Entlohnung seiner Dienste sorgte die römische Curie. Verbai war zuerst in Wardein, später zwischen 1512—1516 canonicus cantor in Salonichi.[1]

1515. 18. März. An diesem Tage trafen in Begleitung des Königs Uladislaus dessen Kinder und zahlreiche Großen des Landes in Preßburg ein.[2]

1515. 24. März König Siegmund von Polen kommt nach Preßburg; wo er mit Uladislaus auf dem Felde vor der Stadt zusammentrifft.[3]

1515. 28. März. Cardinal Matthäus Lang kommt in Vertretung des Kaisers nach Preßburg.[4]

1515. 29. März. Cardinal-Erzbischof Thomas Bakócz von Erdöd hält in Begleitung von 600 Reitern und zahlreichen Kutschen seinen Einzug in Preßburg und wird von den hier versammelten fremden Herren, vom Cardinal und kaiserlichen Gesandten Matthäus Lang, und von zahlreichen polnischen und ungarischen Magnaten mit großer Feierlichkeit empfangen.[5]

1515. 2. April. Der Cardinal und päpstliche Legat, Thomas Bakócz, hält an diesem Tage, dem Montag der Charwoche, in der Kirche zu St. Martin in Preßburg ein feierliches Hochamt ab, welchem König Siegmund von Polen, Herzog Kasimir von Polen, König Uladislaus II. sammt seinen Kindern und im Gefolge derselben zahlreiche ungarische und polnische Magnaten beiwohnten. Nach Anrufung des heil. Geistes forderte der Erzbischof die Gläubigen zum Gebete um die Einmüthigkeit der Fürsten und um den glücklichen Erfolg ihrer Berathungen auf und ließ den Anwesenden in lateinischer, ungarischer, böhmischer und deutscher Sprache einen vollständigen Ablaß verkündigen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier begaben sich Alle in das Schloß hinauf, wo der Cardinal Lang sein Beglaubigungsschreiben als Abgesandter des Kaisers vorwies und eine Begrüßungsrede hielt, welche vom Cardinallegaten Thomas Bakócz von

---

egregios Johannem de Zech vice magistrum Agazonum nostrorum Regalium ac Ladislaum Pesthyery et Johannem Zolthay cubicularios nostros. Dipl. Pos. III, 625. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2, Nr. 26 3/b.

[1] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 538. 539. 131, 106. Das Archiv der Dataria in Rom XXXI. 228. Landesarchiv in Ofen, Fiscal.-Abtheilung 1. 10. Bunyitay: Das Bisthum Wardein (ung.) II. 169.

[2] Cuspinianus: Congressus Caesaris et trium Regum. Fraknói: Thomas Bakócz v. Erdöd (ung.) 153.

[3] Fraknói: Thomas Bakócz von Erdöd (ung.) 153.

[4] Fraknói: Thomas Bakócz von Erdöd (ung.) 153.

[5] Cuspinianus: Congressus Caesaris et trium Regum. Fraknói: Thomas Bakócz von Erdöd (ung.) 154.

Erdöd erwidert wurde. Hierauf nahmen die Berathungen, an denen der Erzbischof von Kalocsa, Graf Gregor Frangepán, die Bischöfe Georg von Zathmár von Fünfkirchen und Peter Tomiczki von Przemisl sammt zahlreichen Räthen aus Ungarn, Deutschland und Polen theilnahmen. Gegenstand der Berathungen war die das gemeinsame Interesse berührende Sicherstellung der Reiche Ungarn, Deutschland und Polen, sowie die geplanten Heiratsverbindungen zwischen der jagellonischen und habsburgischen Dynastie. Außerdem befaßte man sich auch eingehend mit dem Plan der Unternehmung eines Feldzuges gegen die Türken. Diese Berathungen mögen bis zum 20. Mai gepflogen werden sein. Die Fürsten blieben jedoch mit ihrem Gefolge noch länger zusammen, da sie den Kaiser erwarteten, welcher sein persönliches Erscheinen in Aussicht gestellt hatte, und begaben sich erst am 17. Juli auf die Einladung des Kaisers nach Wien, wo derselbe inzwischen eingetroffen war.[1]

1515. 27. April. Andreas Chesius Prothonotarius apostolicus, Artium et decretorum doctor et sacre Theologie professor, necnon prepositus Chasmensis et Canonicus ecclesie Zagrabiensis stellt in Preßburg eine Urkunde aus bezüglich der Überfuhr in Frattendorf. Datum et actum Posonij 1515. . . . Presentibus ibidem Honorabilibus et discretis viris dominis Calixto de verbo et Petro de Scutijs, necnon Claudio Goyen, Petro Francisco bavocio et Jacobo Valentio clericis Waradiensis, Jadrensis, Lugdunensis, Fariensis et Trenerensis respectiue dioecesium, Curie Legationis procuratoribus, scriptoribus et officialibus cum alijs pluribus. Et ego Olaus Johannes Bangh de Medelfardia clericus ottouiensis dioecesis publicus sacra apostolica . . Notarius.[2]

1523. 22. Juli. Ludwig II. gibt den Bürgern der Stadt Preßburg bekannt, daß der päpstliche Legat auf der Reise zu ihm zu Schiffe in Ungarn eintreffen werde und fordert den Rath der Stadt auf, quatenus dum et quamprimum prefatus dominus legatus Apostolicus istuc appulerit, eundem cum honore debito et honeste, donec ibi erit in omnibus tractare, omnemque honorem et reverenciam et ea omnia que per vos fieri poterunt, sibi exhibere debeatis. Datirt aus Ofen am Tage der heil. Magdalena 1523.[3]

---

[1] Cuspinianus: Congressus Caesaris et trium Regum. Bei Fraknói: Thomas Bakócz von Erdöd (ung.) 154—157.

[2] Preßburger Capitelarchiv Capsa G. Fasc. 7. Nr. 176. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 105—106.

[3] Dipl. Pos. III, 760. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2, Nr. 28/x.

1523. October bis Dezember. Der polnische Kanzler, Christoph Schydlowyeczky, wird von König Siegmund von Polen nach Preßburg gesendet, wo zwischen König Ludwig II. und dem Erzherzog Ferdinand eine Zusammenkunft stattfinden sollte. Außer den demselben ertheilten Creditiven und Instructionen ist auch das von demselben vom 15. October 1523 bis Mitte Dezember in Preßburg geführte höchst werthvolle Tagebuch mit den Aufzeichnungen über die daselbst gepflogenen Verhandlungen vorhanden. Eine Copie dieses 230 Seiten umfassenden und im kaiserlichen Archiv zu Moskau befindlichen Tagebuches besorgte Koloman Géresi i. J. 1874.[1]

1525. 9. Juni. Ludwig II. gibt dem Rathe der Stadt Preßburg bekannt, daß er Franciscum Czyryaky cubicularium nostrum, medio cuius nonnulla vobis indicavimus, zu ihnen entsendet habe und fordert denselben auf, quatenus quidquid prefatus cubicularius noster vobis nostro nomine dicet, credere et ea exequi debeatis.[2]

1526. 24. Juli. Ludwig II. macht den Bürgern von Preßburg zu wissen, daß er den Dreißigsteinnehmer von Weißenburg, Nicolaus Thurkovich, bezüglich gewisser den König, sowie das Land berührender Angelegenheiten nach Preßburg entsendet habe, und trägt ihnen auf, demselben in Allem unbedingt Glauben zu schenken und seinem Begehren unweigerlich Folge zu leisten. Datirt aus Érd am Tage vor St. Jakobs des Apostels Tage 1526.[3]

1526. 9. October. Der Palatin Stephan Báthori beruft von hier aus die Bürger von Kaschau zu einem am St. Katharinentage in Komorn abzuhaltenden Landtage. Datum Posonii in festo Dionysii et sociorum ejus Anno Domini 1526.[4]

---

[1] Óváry: Urkundencopien der hist. Commission der ung. Akademie der Wissenschaften (ung.) 269.

[2] Dipl. Pos. III, 792. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2, Nr. 28/kk.

[3] Dipl. Pos. III, 797. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2, Nr. 28/qq.

[4] Kovachich: Vestigia Comitior. 626—627.

Beilage II.

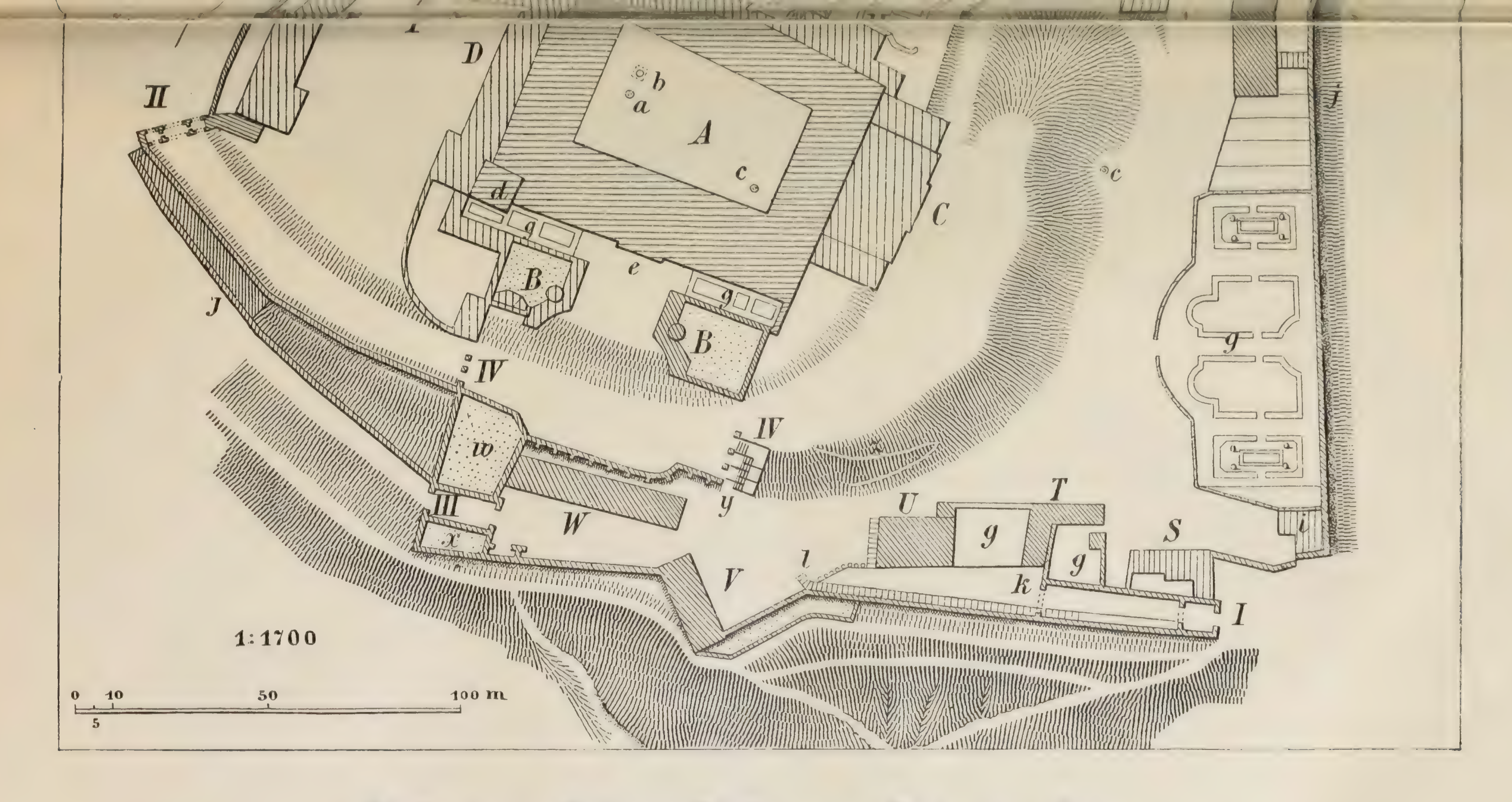
Beamte des Preßburger Comitats.

1248—1526.



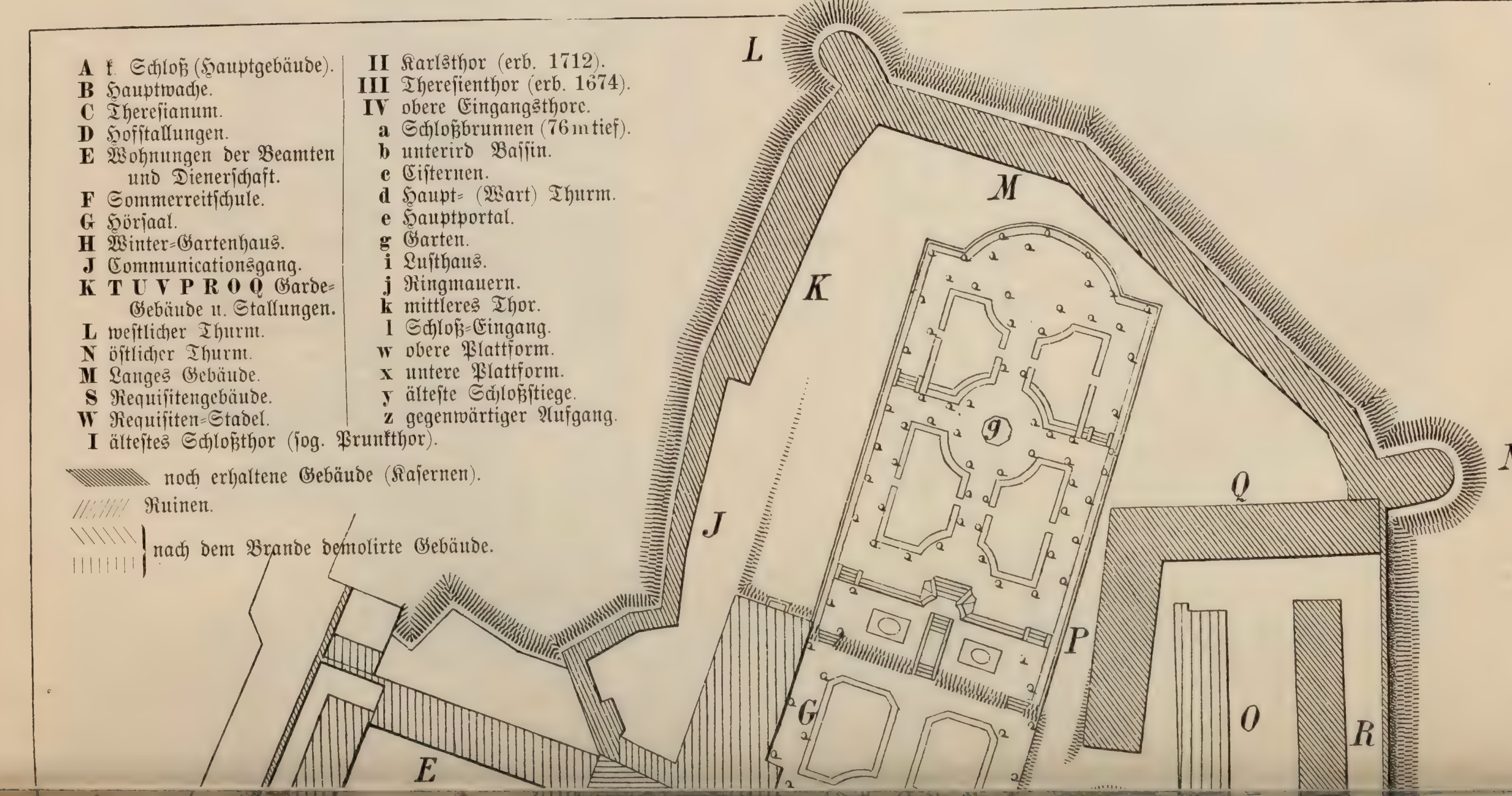




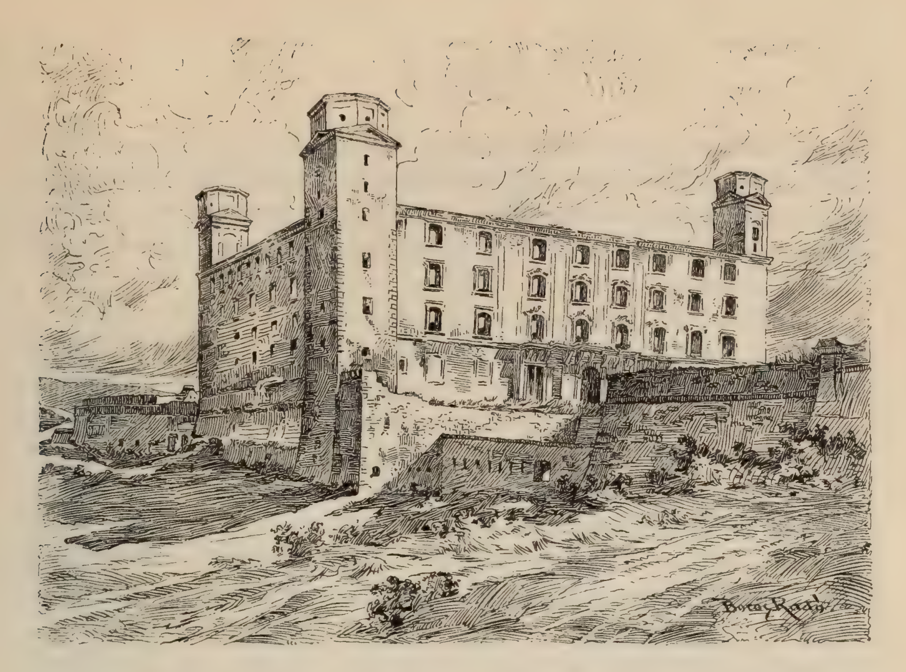


Situationsplan des Preßburger Schlosses aus der Zeit des letzten Umbaues.

(Nach der Aufnahme und Zeichnung des k. u. k. Hauptmanns Adolf Stephanie.)


A k. Schloß (Hauptgebäude).
B Hauptwache.
C Theresianum.
D Hofstallungen.
E Wohnungen der Beamten und Dienerschaft.
F Sommerreitschule.
G Hörsaal.
H Winter-Gartenhaus.
J Communicationsgang.
K T U V P R O Q Garde-Gebäude u. Stallungen.
L westlicher Thurm.
N östlicher Thurm.
M Langes Gebäude.
S Requisitengebäude.
W Requisiten-Stadel.
I ältestes Schloßthor (sog. Prunkthor).
II Karlsthor (erb. 1712).
III Theresienthor (erb. 1674).
IV obere Eingangsthore.
a Schloßbrunnen (76 m tief).
b unterird Bassin.
c Cisternen.
d Haupt- (Wart) Thurm.
e Hauptportal.
g Garten.
i Lusthaus.
j Ringmauern.
k mittleres Thor.
l Schloß-Eingang.
w obere Plattform.
x untere Plattform.
y älteste Schloßstiege.
z gegenwärtiger Aufgang.
noch erhaltene Gebäude (Kasernen).
Ruinen.
nach dem Brande demolirte Gebäude.
L
M
K
J
N
Q
P
G
O
R
E
g





15. Die Preßburger Schloßruine in ihrer gegenwärtigen Gestalt.

I.

Obergespäne.

1307—1526.

1307.[1] **Hermannus** comes Posoniensis stellt eine Urkunde aus bezüglich des Besitzes in Karcsa.[2] Als Obergespan wird er weder von Lehoczky noch von Czinár und Somogyi angeführt.

1313. **Ditricus** comes Posoniensis.[3] Derselbe stellt am 24. Juni dieses Jahres eine Urkunde aus: Nos Ditricus Marschalcus Illustris

[1] Wer die Preßburger Obergespäne von 1300—1306 waren, läßt sich wegen Mangel an Daten nicht sagen. Lehoczky (Regni Hung. Stat. et Ord. I, 137) und Somogyi (Album der Obergespäne von Ungarn (ung.) 322.) führen Dietrich Balassa als Obergespan von Preßburg i. J. 1301 an, jedoch irrthümlich. (Genaueres siehe unter Vicegespäne.) Daß das Preßburger Comitat i. J. 1300 einen Obergespan hatte, geht aus einer Beurkundung des Preßburger Capitels unter dem 2. April dieses Jahres hervor, laut welcher zur Übergabe des Besitzes Thukod der Bürger von St. Georgen Mychael sacerdos homo noster ex villa Mogo (offenbar Magyar), et Farcasius filius Chenev homo Comitis posoniensis ausgesendet waren. Fejér: Cod. Dipl. X. II, 281.

[2] Bartal: Commentariorum libri XV. II, Mantissa XXIV.

[3] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 283. Im Landesarchiv des Preßburger Capitels Capsa XIV. fasc. 12. Nr. 10. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 550.

Ducis Austrie et comes Posoniensis. Datum in Posonio Anno . . . 1313. In natiuitate beati Johannis baptiste.[1] Wird für dieses Jahr weder von Lehoczky noch von Somogyi erwähnt. Somogyi setzt auch in dieses Jahr Nicolaus Treutel als Obergespan; bei Czinár kommt er überhaupt nicht vor.

1322—1348. **Nicolaus dictus Treutul.**

Auf diesen Obergespan weisen zahlreiche Spuren in den Urkunden hin. Wann derselbe sein Amt als Obergespan angetreten, läßt sich infolge mangelnder Daten nicht mit Gewißheit bestimmen. Lehoczky[2] setzt ihn als Obergespan von Preßburg schon in das Jahr 1310, ohne jedoch seine Quelle anzugeben. Offenbar dessen Vorgange folgend, wird Nicolaus von Friedrich Pesty, gleichfalls ohne Angabe der Quelle, schon im Jahre 1310 als Obergespan von Preßburg erwähnt,[3] und auf Grund dieser Behauptung Pesty's nimmt auch Somogyi das Jahr 1310 als das erste Jahr der Amtsführung des Nicolaus als Obergespan an.[4] Das Irrige dieser Behauptungen geht jedoch zur Genüge schon daraus hervor, daß im Jahre 1313 Detricus als Obergespan bekannt ist, und somit konnte Nicolaus Treutel die Würde als Obergespan von Preßburg vom Jahre 1310—1348 unmöglich ununterbrochen bekleidet haben. Irrig ist ferner auch jene Behauptung Pesty's, Nicolaus Treutel habe im Jahre 1328 einen Nachfolger in seiner Stelle als Obergespan von Preßburg erhalten, da es sich urkundlich erweisen läßt, daß er diese Stelle bis zum Jahre 1348 eingenommen habe. Seiner Person wird zu allererst im Jahre 1316 Erwähnung gemacht, als König Karl auf dessen Bitte durch den Convent zu St. Adrian eine Grenzbegehung auf der im Zalaer Comitate gelegenen Besitzung, Gelse, desselben vornehmen läßt. In dieser Urkunde erscheint Nicolaus Treutel als Temeser Obergespan und königl. Burgvogt von Jokö.[5] Wäre er damals auch Obergespan von Preßburg gewesen, so würde dies offenbar auch in der Urkunde angeführt worden sein. Im Jahre 1319 begegnen wir mehrmals seinem Namen. Das einemal, als Emerich von Becse vor König Karl I. Klage erhebt, daß magister Nicolaus dictus Treutul sich seiner Besitzung namens Inakfiapeturfölde gewaltsam bemächtigt habe;[6] ein anderesmal werden seruientes magistrorum Nicolai Treutul et alterius

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 315.

[2] Regni Hung. Stat. et Ordines I, 137.

[3] Histor. Magazin von Ungarn (ung.) XII, 170.

[4] Album der Obergespäne von Ungarn (ung.) 323.

[5] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 595.

[6] Diplom. der Familie Károlyi (ung.) I. 48.

Nicolai Lepes dictorum erwähnt.[1] In keiner dieser beiden Urkunden wird er als Obergespan von Preßburg angeführt. Eine Urkunde desselben Jahres 1319 erwähnt zwar die presencia comitis Ladislai officialis comitis Posoniensis,[2] woraus jedoch nur soviel hervorgeht, daß es im Jahre 1319 wohl einen Obergespan von Preßburg gegeben habe, nicht aber, daß Nicolaus Treutel es gewesen sei.

Die erste sichere Spur seiner Würde als Obergespan von Preßburg taucht erst am 5. Januar 1322 in einer Urkunde auf, in welcher derselbe als Nicolaus comes Posoniensis unter den Würdenträgern aufgeführt wird.[3] Das Datum dieser Urkunde, daß dieselbe nämlich aus dem Jahre 1322 stamme, ist durch nichts anfechtbar und wird die Glaubwürdigkeit desselben hauptsächlich durch die Anführung des Palatins Dózsa erwiesen, welcher vom 4. Januar bis 17. August 1322 diese Würde bekleidete, in welcher ihm noch in demselben Jahre Philipp Druget[4] nachfolgte. Auch am 2. Juni 1322 wird Treutel als Magister Nicolaus comes Posoniensis erwähnt.[5]

1323. 26. Februar. Magister Nicolaus comes Posoniensis.[6] In einer vom 17. Februar sowie auch in einer vom 11. April dieses Jahres datirten Urkunde ist der Preßburger Obergespan in der Reihenfolge der übrigen Beamten zwar nicht angeführt,[7] woraus man jedoch noch nicht zu der Folgerung berechtigt ist, Nicolaus Treutel sei damals schon nicht mehr Obergespan gewesen, denn thatsächlich erscheint er am 26. April schon wieder als Nicolaus dictus Treutul, comes Posoniensis,[8] und am 29. April als Nicolaus dictus Treuthul comes Posoniensis.[9]

Von da ab begegnen wir ununterbrochen seinem Namen. Am 12. April: Nicolaus dictus Treutel comes Posoniensis;[10] 8. Mai: Nicolaus comes posoniensis;[11] 12. Mai: Nicolaus dictus Treutel, comes Posoniensis;[12] 18. Mai: Nicolaus comes Posoniensis;[13] 19. Mai: Nicolaus comes Posoniensis;[14] 20. Mai: Nicolaus comes Posoniensis;[15] 21. Mai:

[1] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) I, 168.
[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 534.
[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 328.
[4] Frankl: Das Palatinal- und Landesrichteramt (ung.) 161.
[5] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 338.
[6] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 444.
[7] Ödenburger Dipl. (ung.) I, 94 und 96.
[8] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 406.
[9] Zalaer Dipl. (ung.) I, 167. Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 414, wo es offenbar infolge eines Schreib- oder Druckfehlers Trenthul heißt.
[10] Dipl. Pos. I, 149.
[11] Vaterl. Dipl. I, 122.
[12] Kubinyi: Diplomat. Hontense I, 79.
[13] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) I, 227.
[14] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 425.
[15] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 421.

Nicolaus comes Posoniensis;[1] um den 24. Mai herum stellen magister Nicolaus comes Posoniensis und die demselben beigegebenen Richter auf einer in Gerencsér im Preßburger Comitate abgehaltenen Versammlung eine Urkunde aus;[2] 28. Mai: Nicolaus comes de Posonio;[3] 29. Mai: magister Nicolaus comes Posoniensis;[4] 10. Juni: Nicolaus comes Posoniensis;[5] 19. Juni: Nicolaus comes Posoniensis;[6] desgleichen am 19. Juni: Nicolaus dictus Treutül, Comes Posoniensis;[7] 29. Juni: Nicolaus comes Posoniensis;[8] 15. Juli: Magister Nicolaus Comes Posoniensis;[9] 17. Juli: Nicolaus comes Posoniensis;[10] 18. Juli: magister Nicolaus comes Posoniensis;[11] 19. Juli: Nicolaus comes Posoniensis;[12] 20. Juli: Nicolaus Comes Posoniensis;[13] 23. Juli: Nicolaus comes Posoniensis;[14] 22. August: Nicolaus comes Posoniensis;[15] 30. August: magister Nicolaus comes Posoniensis;[16] am 16. October stellt Nicolaus Treucsuk comes Posoniensis, beziehungsweise er selbst an diesem Tage eine Urkunde aus, bezüglich des Besitzes Ikrán: Nos magister Nicolaus comes Posoniensis;[17] 23. October: Nicolaus Comes posoniensis;[18] 28. October: Nicolaus Comes Posoniensis;[19] 31. October: Nicolaus dictus Treutul, Comes Posoniensis;[20] 2. November: Nicolaus Obergespan von Preßburg;[21] 6. November: Magister Nicolaus, Comes Posoniensis;[22] 7. November: Magister Nicolaus Comes Posoniensis;[23] 20. November: Nicolaus Comes Posoniensis;[24] 27. November: Nicolaus Comes Posoniensis;[25] 29. November: Nicolaus Graf von Preßburg;[26] 8. Dezember: Nicolaus comes Posoni-

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 428. und 432.
[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 75.
[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 446.
[4] Vaterl. Dipl. (ung.) III. 71.
[5] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 401.
[6] Zimmermann und Werner: Urkundenbuch zur Gesch. der Deutschen in Siebenbürgen I. 376.
[7] Vaterl. Dipl. I. 125.
[8] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 441.
[9] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 437.
[10] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 456.
[11] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) I. 234.
[12] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 434.
[13] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 450.
[14] Vaterl. Diplom. IV, 133.
[15] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 467.
[16] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 85.
[17] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) II. 352.
[18] Pesty: Krassóer Diplom. (ung.) III, 10.
[19] Dipl. der Anjouzeit (ung.) II, 93.
[20] Vaterl. Dipl. (ung.) I. 131 u. 135.
[21] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 96.
[22] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 403.
[23] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 416.
[24] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 471.
[25] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 463.
[26] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 104.

ensis;[1] 10. Dezember: Nicolaus Comes Posoniensis;[2] 11. Dezember: magister Nycolaus Comes Posoniensis.[3] Außerdem wird noch in einer Urkunde v. J. 1323 ohne Angabe des Tages: Nicolaus comes Posoniensis[4] erwähnt.

1324. 1. Januar: Nicolaus comes Posoniensis;[5] 11. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[6] 12. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[7] 19. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[8] 21. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[9] 21. Februar: Nicolaus Comes Posoniniensis;[10] 24. Februar: Nicolaus Comes Posoniensis;[11] 23. März: Nicolaus comes Posoniensis;[12] 25. März: Nicolaus comes Posoniensis;[13] 28. März: Nicolaus Comes Posoniensis;[14] 11. April: Nicolaus comes Posoniensis;[15] 17. April: Magister Nicolaus Comes Posoniensis;[16] 27. April: Magister Nicolaus Comes Posoniensis;[17] 23. Mai: Nicolaus Comes Posoniensis;[18] 24. Mai: magister Nicolaus comes Posoniensis;[19] desgleichen am 24. Mai: Nicolaus Comes Posoniensis;[20] 28. Mai: Magister Nicolaus dictus Treutel Comes Posoniensis;[21] nach dem 24. Mai: magister Nicolaus comes Posoniensis;[22] am 17. Juni fertigt Nicolaus comes Posoniensis eine Urkunde aus bezüglich der auf dem Besitze der Adeligen in Nyék vorzunehmenden Grenzbegehung.[23] 20. Juli: Nicolaus dictus Treutel comes Posoniensis;[24] 27. Juli: Dion . . . Posoniensi d. i. ergänzt Dionisio magistro dapiferorum nostrorum Nicolao Comite Posoniensi;[25] am 4. September überträgt Ladislaus von

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 105. Vaterl. Dipl. (ung.) IV, 138. Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 419.

[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 457.

[3] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) I, 247.

[4] Im Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa C. fasc. 5. Nr. 49. Knauz: Ung. Sion (ung.) VI. 248.

[5] Dipl. der Grafen Károlyi (ung.) I, 55.

[6] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 535.

[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 513.

[8] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 522.

[9] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 524.

[10] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 545.

[11] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 560.

[12] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 117.

[13] Zimmermann und Werner: Urkundenbuch I. 383.

[14] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 507.

[15] Zimmermann und Werner: Urkundenbuch I, 385.

[16] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 543.

[17] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 531.

[18] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 504.

[19] Békefi: Die Pilifer Abtei (ung.) I, 346.

[20] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 517.

[21] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 565.

[22] Békefi: a. a. O. I, 329.

[23] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 141—42.

[24] Dipl. der Grafen Károlyi (ung.) I, 58.

[25] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) I, 259.

Neuna seinen Besitzantheil in der Burg Neuna, sowie in den zwei dazu gehörenden Dörfern im Valkóer Comitate auf seinen Eidam, magistro Nicolao comiti nunc Posoniensi genero ejusdem;[1] 11. September: Nicolaus Comes Posoniensis;[2] 3. October: Nicolaus dictus Treutel Comes Posoniensis;[3] 28. October: Nicolaus Comes Posoniensis;[4] 20. Dezember: Nicolaus Comes P(osoniensis).[5]

Im Jahre 1325: strenuus vir magister Nicolaus comes Posoniensis;[6] 10. Januar: Nicolaus comes Posoniensis;[7] 7. März: Nicolaus comes Posoniensis;[8] am 21. März verkauft Johann, Sohn des Peter von Köbl, seinen im Tolnaer Comitate gelegenen Besitz Bolda vor dem Pécsvárader Convente magnifico viro magistro Nicolao comiti Posoniensi auf ewige Zeit;[9] ebenfalls am 21. März vergleicht sich Johann, der Bruder des Chama aus dem Geschlecht Szentemágocs, mit dem Preßburger Obergespan Nicolaus Trentul;[10] am 14. April: Nicolaus comes Posoniensis;[11] 27. Mai: Nicolaus comes Posoniensis;[12] 26. Juni: Nicolaus dictus Trewtul Comes Posoniensis;[13] 14. Juli: Nicolaus Comes Posoniensis;[14] 23. Juli: Nicolaus Comes Posoniensis;[15] 21. August: Nicolaus comes Posoniensis;[16] 12. September: Nicolaus Comes Posoniensis;[17] 29. September: Nicolaus Comes Posoniensis;[18] 16. November: M. Nicolaus Comes Posoniensis;[19] 26. November: Magister Nicolaus Comes Posoniensis;[20] 2. Dezember: Nicolaus comes Posoniensis.[21]

Im Jahre 1326 entsendete das Preßburger Capitel behufs Feststellung der strittigen Abgrenzung zwischen dem Besitze Weidrich (Weidritz) und dem Weichbilde von Theben einen Bevollmächtigten aus seiner Mitte cum homine magistri Nicolai dicti Treutul comitis Posoniensis;[22] anfangs Januar: Nicolaus dictus Treutul Comes Posoniensis;[23]

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 156.

[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 509.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 538.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 453.

[5] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) I. 268.

[6] Dipl. Pos. I, 161.

[7] Ödenburger Dipl. (ung.) I. 102.

[8] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 179.

[9] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II. 181.

[10] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 182–84.

[11] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) I. 426.

[12] Zalaer Diplom. (ung.) I, 184.

[13] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 629.

[14] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 622.

[15] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 618.

[16] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II. 211.

[17] Vaterl. Diplom. (ung.) II. 40.

[18] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 608.

[19] Fejér: Cod. Dipl. XI. 432.

[20] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 613.

[21] Vaterl. Diplom. (ung.) I. 142.

[22] Dipl. Pos. I. 170.

[23] Vaterl. Diplom. (ung.) II. 44.

18. Februar: Nicolaus Comes Posoniensis;[1] 12. März: Nicolaus comes;[2] 9. Mai: Nicolaus Comes Posoniensis;[3] 8. Juni: Magister Nicolaus dictus Treutul Comes Posoniensis;[4] 12. Juni: Nicolaus comes Posoniensis;[5] 15. Juni: Nicolaus dictus Treutel Comes Posoniensis;[6] 18. Juni: Nicolaus Comes Posoniensis;[7] am 12. Juli erscheint Magister Nicolaus, Comes Posoniensis, als Friedensrichter in der Angelegenheit des Besitzes Chapur;[8] 20. Juli: Nicolaus Comes Posoniensis;[9] 21. Juli: Nicolaus Comes Posoniensis;[10] 23. Juli: Nicolaus Comes Posoniensis;[11] 25. August: Nicolaus Comes Posoniensis;[12] am 26. August erklären die Nachkommen des Berizló von Grabaria und magnificus vir magister Nicolaus dictus Treutul comes Posoniensis vor dem Pozsegaer Capitel die Annahme der von ihren Vorfahren gemachten Besitzauftheilung nach der damals bestimmten Abgrenzung;[13] 30. August: Nicolaus Comes Posoniensis;[14] 22. September: magister Nicolaus comes Posoniensis;[15] 14. October: Nicolaus Comes Posoniensis;[16] 6. Dezember: Nicolaus Comes Posoniensis;[17] am 7. Dezember stellt Nos magister Nicolaus comes Posoniensis eine Urkunde aus, in welcher er bezeugt, daß vor den Stuhlrichtern, welche behufs Vornahme der Auftheilung der Besitzungen Churle und Simperg ausgesendet waren, die eine der dabei betheiligten Parteien nicht erschienen sei. Datum Posonii in crastino beati Nicolai confessoris anno domini 1326;[18] am 20. Dezember richtet magister Nicolaus comes Posoniensis das Ersuchen an das Preßburger Capitel, dasselbe möge bezüglich des Johann Éles, eines Dieners des Petö von Mácséd, Nachforschung anstellen. Datum Posonii, in vigilia beati Thome apostoli, anno domini 1326;[19]

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 79.

[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 96. Zimmermann und Werner: Urkundenbuch I. 400.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 82. und 113.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 173.

[5] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 91. Zimmermann und Werner: Urkundenbuch I. 405. Diplom. der Grafen Sztáray (ung.) I. 52.

[6] Vaterl. Diplom. (ung.) VII. 394.

[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 61.

[8] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 104.

[9] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 119.

[10] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 59.

[11] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 117.

[12] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 99.

[13] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II. 253—254.

[14] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 111.

[15] Zimmermann und Werner: Urkundenbuch I. 407 und Vereinsarchiv II. 51.

[16] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 70.

[17] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 154—160.

[18] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 264—65.

[19] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 267.

26. Dezember: Magister Nicolaus Comes Posoniensis.[1] Das Siegel dieses Obergespans Nicolaus vom Jahre 1326 befindet sich im Landesarchiv.[2]

Im Jahre 1327 8. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[3] 14. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[4] 19. Januar: Nicolaus dictus Treutel, comes Posoniensis;[5] 28. Januar: Nicolaus dictus Treutel, Comes Posoniensis;[6] 30. Januar: Nicolaus comes Posoniensis;[7] 17. März: Nicolaus comes Posoniensis;[8] 23. März: Nicolaus Comes Posoniensis;[9] 9. April: Nicolaus dictus Treutul Comes Posoniensis;[10] 27. April: Nicolaus comes Posonyensis;[11] 21. Mai: Nicolaus comes Posoniensis;[12] 29. Mai: magister Nicolaus comes Posoniensis;[13] am 18. Juni verpflichtet der Landesrichter Alexander in Angelegenheit eines Mordes die Betreffenden zur Eidesleistung in presencia magistri Nicolai comitis Posoniensis et quatuor iudicum nobilium;[14] 23. Juni: Nicolaus comes Posoniensis;[15] 1. August: Magister Nicolaus Comes Posoniensis;[16] 27. August: Nicolaus Comes Posoniensis;[17] 29. August: Nicolaus Comes Posoniensis;[18] 8. September: Nicolaus Comes Posoniensis;[19] am 29. September vergleicht sich magnificus vir magister Nicolaus dictus Treutul filius Johannis comes Posoniensis vor dem Szegßárder Convente mit Johann, dem Sohne des Dionys, sowie mit den Söhnen desselben bezüglich eines strittigen Besitzantheils im Tolnaer Comitate;[20] 30. October: Nicolaus Comes Posoniensis;[21] 17. November: Nicolaus dictus Treutul Comes Posoniensis;[22] 23. November: Nicolaus dictus Treutul Comes posoniensis;[23] 10. Dezember:

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 103

[2] Unter Nr. 2385. Siehe Index der Siegel (ung.) 23.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 212.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 225.

[5] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 45. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 178.

[6] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 184.

[7] Ödenburger Dipl. (ung.) I, 113.

[8] Diplom. der Grafen Sztáray (ung.) I, 56.

[9] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 188.

[10] Vaterl. Diplom. (ung.) II. 52.

[11] Zimmermann und Werner: Urkundenbuch I, 411.

[12] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 284.

[13] Kubinyi: Diplomat. Hontense I, 91. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 217. Palásthy: Die Palásthy (ung.) I, 55. 197.

[14] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 304.

[15] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 307.

[16] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 236.

[17] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 231.

[18] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 149.

[19] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 211.

[20] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 325. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 258.

[21] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 223.

[22] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 240.

[23] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 55.

Nicolaus Comes Posoniensis;[1] 30. Dezember: Nicolaus Comes Posoniensis.[2]

1328. 11. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[3] 14. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[4] 27. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[5] 19. Februar: König Karl I. entsendet auf die Bitte des kranken, gewesenen Landesrichters, Alexander von Köcsk, der sein Testament machen wollte, mehrere vornehme Großen des Landes, unter diesen et Nicolaum dictum Treutul Comitem Posoniensem;[6] 25. Februar: Nicolaus Comes Posoniensis;[7] 9. März: Nicolaus Comes Posoniensis;[8] 23. März: Nicolaus comes Posoniensis;[9] 27. März: Nicolaus Comes Posoniensis;[10] 21. April: Nicolaus Comes Posoniensis;[11] 3. Mai: Magister Nicolaus Comes Posoniensis;[12] 10. Mai: Nicolaus Comes Posoniensis;[13] am 8. Juni befreit Nos magister Nicolaus comes Posoniensis auf die Bitte der Dienstpflichtigen von Gelle die Hörigen derselben von jederartigen Giebigkeit und Dienstleistung.[14] 17. September: Nicolaus comes Posoniensis;[15] am 21. September erscheint unter den Herren, welche in Bruck an der Leitha (Sár) den zwischen Karl Robert und Friedrich dem Schönen geschlossenen Frieden mitunterfertigten, auch der Name des Preßburger Gespans Nicolaus Treutl;[16] 17. November: Nicolaus dictus Treutul, Comes Posoniensis.[17] In einer Urkunde aus demselben Jahre ohne Angabe des Monats und Tages, in welcher König Karl die Privilegien der Zipser Sachsen umschreibt, kommt unter den anwesenden Magnaten auch Nicolao Grow von Presburg vor.[18] Wenn demnach Lehoczky für dieses Jahr einen von Nicolaus Treutel ganz verschiedenen Obergespan, Nicolaus Graf de Ebendorf, in der Reihe der Obergespäne anführt,[19] der auch von Pesty als Nachfolger des Nicolaus Treutel erwähnt wird,[20] so ist dies ganz unrichtig.

---

[1] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 158.
[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 176.
[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 300.
[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 276.
[5] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 273.
[6] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 156.
[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 279.
[8] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 288.
[9] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 355.
[10] Raaber hist. und archäol. Hefte (ung.) II, 24.
[11] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 267.
[12] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 291.
[13] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 654.
[14] Dipl. d. Anjouzeit (ung.) II, 361.
[15] Zalaer Diplom. (ung.) I, 232.
[16] Kurz: Österreich unter Friedrich dem Schönen 503. Vgl. Századok (ung. hist. Ztschr.) Jahrg. 1891. 356.
[17] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 297.
[18] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 439. Wagner: Analecta Scepus. I, 196.
[19] Regni Hung. stat. et ord. I, 137.
[20] Histor. Magazin von Ungarn (ung.) XII. 170.

1329. am 7. Januar: Nicolaus dictus Treutul comes Posoniensis soll in die demselben verliehenen Besitzungen Walch und Sarmad auf Anordnung König Karls I. durch das Eisenburger Capitel eingeführt werden.[1] Auch in einer Urkunde des Eisenburger Capitels aus demselben Jahre;[2] 20. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[3] 27. Januar: Petrus vice Comes magistri Nicolai Comitis Posoniensis;[4] 2. Februar: Nycholaus dictus treutul comes Posoniensis;[5] 10. Februar: magister Nicolaus Comes Posoniensis;[6] 25. Februar: Nicolaus Comes de Posonio;[7] 21. März: Nicolaus Comes Posoniensis;[8] 18. Juni: Nicolaus Comes Posoniensis;[9] 27. August: Nicolaus comes Posoniensis;[10] 21. November: Nicolaus Comes Posoniensis;[11] 6. Dezember: Nicolaus comes Posoniensis.[12]

1330. 18. Februar: Nicolaus comes Posoniensis;[13] 11. März: Magister Nicolaus Comes Posoniensis;[14] 14. März: Nicolaus Comes Posoniensis;[15] 23. März: Nicolaus comes Posoniensis;[16] 3. April: Nicolaus dictus Treutel Comes Posoniensis;[17] 30. April: Nicolaus Comes Posoniensis;[18] 5. Mai: Nicolaus Comes Posoniensis;[19] 9. Mai: Magister Nicolaus Comes Posoniensis;[20] am 15. Mai ist Nicolaus dictus Treutul Comes Posoniensis gleichfalls unter jenen Großen des Landes in Vissegrad anwesend, welche das Urtheil zur Bestrafung der Familie des Attentäters Zách bis in das dritte Glied aussprachen;[21] 29. Mai: Nicolaus Comes Posoniensis;[22] 11. Juni: Nicolaus Comes

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 349—350.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 590—91.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 364.

[4] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 145.

[5] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 58 und 61.

[6] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 146.

[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 358.

[8] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 352.

[9] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 348 und 366.

[10] Raaber hist. und archäol. Hefte (ung.) II, 245.

[11] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 449.

[12] Zimmermann und Werner: Urkundenbuch I, 431. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 365 Transilvania 1871. 164.

[13] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 467.

[14] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 464.

[15] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 411.

[16] Zimmermann und Werner: Urkundenbuch I, 432. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 416.

[17] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 458. 459.

[18] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 438.

[19] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 450.

[20] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 431.

[21] Kovachich: Suppl. ad Vest. Com. I, 272. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 423.

[22] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 444.

Posoniensis;[1] 28. Juni: Nicolaus dictus Treutul comes Posoniensis;[2] 25. Juli: Nicolaus dictus Treutel comes Posoniensis;[3] 22. August: Magister Nicolaus Comes Posoniensis;[4] im October (mense octobris) verkauft der Kumanier Jugurche aus Kozár seinen Besitz Hagymás vor dem Pécsvárader Convente magistro Nicolao comiti Posoniensi um den Preis von 32 Mark Banalheller auf ewige Zeiten. Bei dem Verkaufe intervenirten comes Cosmas de Tupi serviens et officialis magistri Nicolai filii Johannis Treutul dicti comitis Posoniensis.[5]

1331. 15. März: Nos magister Nicolaus comes Posoniensis stellt eine Urkunde aus, in welcher derselbe in dem gegen Petö, den Sohn des Luka von Karcsa, sowie gegen Gregor, Sohn des Martin, Sohnes des Bugár, und dessen Diener obschwebenden Angelegenheit einen Termin zur Urtheilsfällung bestimmt, Datum Posonii, secundo die termini antedicti anno domini 1331;[6] 5. October: Nicolaus comes Posoniensis;[7] 11. Dezember: Nicolaus Comes Posoniensis.[8]

1332. 31. August: Nicolaus comes Posoniensis;[9] 20. October: Nicolaus Comes posoniensis;[10] 2. November: Nicolaus comes Posoniensis;[11] 11. November: Nicolaus comes Posoniensis;[12] 11. November: Nicolaus Comes Posoniensis;[13] 22. November: Nicolaus Comes Posoniensis;[14] 26. November: Nicolaus Comes Posoniensis;[15] 12. Dezember: Nicolaus dictus Treutul, Comes Posoniensis.[16]

1333. 2. Februar: Nicolaus dictus Treuttul comes Posoniensis;[17] 2. Mai: Magister Nicolaus comes Posoniensis;[18] 6. Mai: Magister Nicolaus Comes Posoniensis beziehungsweise Nicolaus dictus Treutul, Comes Posoniensis.[19]

1334. am 19. Mai vertagt der Preßburger Vicegespan Nicolaus

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 447.
[2] Zalaer Diplom. (ung.) I, 247.
[3] Zalaer Diplom. (ung.) I, 253.
[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 453.
[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 513.
[6] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II. 525.
[7] Zimmermann und Werner: Urkundenbuch I. 448. Vgl. Hist. Magazin von Ungarn (ung.) 1889. 531.
[8] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 529.
[9] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 600.
[10] Vaterl. Diplom. (ung.) I. 161.
[11] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 629.
[12] Zalaer Diplom. (ung.) I. 270.
[13] Raaber hist. und archäol. Hefte (ung.) II, 246.
[14] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 166.
[15] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 627.
[16] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 590.
[17] Diplom. der Grafen Sztáray (ung.) I, 74.
[18] Diplom. der Grafen Sztáray (ung.) I, 79.
[19] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 685. 692. 696.

die Entscheidung in einer gewissen Besitzangelegenheit ad alteram feriam sextam post reuersionem domini nostri magistri Nicolai Comitis Posoniensis de Vyssegrad in Posonium;[1] 2. Juni: Nicolaus Comes Posoniensis;[2] 3. Juli: magister Nicolaus Comes Posoniensis;[3] 25. Juli: magister Nicolaus Comes Posoniensis;[4] 27. August: magister Nicolaus Comes Posoniensis;[5] 28. August: magister Nicolaus comes Posoniensis;[6] 8. Dezember: Nicolaus Comes Posoniensis.[7]

1335. 14. Mai: Nicolaus Comes Posoniensis;[8] 19. Mai: Nicolaus Comes Posoniensis;[9] 22. Juni: magister Nicolaus comes Posoniensis;[10] 6. Juli: Nicolaus Comes Posoniensis;[11] 2. November: Nicolaus Comes Posoniensis.[12]

1336. 6. Januar: Nicolaus Treutl, Gespan von Preßburg und Burgvogt von Korlátkö und Héder;[13] 29. Februar: Nicolaus dictus Treutul comes Posoniensis;[14] 13. März: Nicolaus Comes Posoniensis;[15] 3. April: magister Nicolaus comes Posoniensis;[16] 25. April: magister Nicolaus comes Posoniensis;[17] 25. October: Nicolaus Comes Posoniensis.[18]

1337. am 27. März verkaufen die Söhne des Moriz von Baranya ihren an die Burg Szaploncza im Veröczer District angrenzenden Besitztheil Ilka dem Treutul comiti Posoniensi um den Preis von 35 Mark auf ewige Zeiten;[19] am 14. Juli wird magister Nicolaus dictus Treuthul comes Posoniensis, erwähnt, zu dessen Gunsten der Palatin Drugeth den Sohn des Merklin, Andreas, zur Herausgabe einer Ansässigkeit in der im Tolnaer Comitate gelegenen Ortschaft Pabor ver-

[1] Vaterl. Diplom. (ung.) III, 120.
[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 725.
[3] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) I, 427—28
[4] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) III, 235.
[5] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) I, 439 und Zalaer Diplom. (ung.) I. 285.
[6] Zalaer Diplom. (ung.) I, 289 und Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 727.
[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 731.
[8] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 55.
[9] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 60.
[10] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 177.
[11] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 81.
[12] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 85 u. 660.
[13] Diplom. Denkmäler der Anjouzeit (ung.) I, 343. Századok (ung. hist. Ztschr.) 1891. 376.
[14] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 121.
[15] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 165.
[16] Zimmermann und Werner: Urkundenbuch I, 476. Teutsch: Archiv für Sieb. Landeskunde 1846. II, 327. Jakab: Diplom. (ung.) I, 34. 38. Densusianu: Documente: 640.
[17] Zalaer Diplom. (ung.) I, 318.
[18] Vaterl. Diplom. (ung.) V, 111. Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 175.
[19] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 337—38.



16. Die Preßburger Schloßruine von innen mit dem Thurm an der nordöstlichen Seite.

urtheilt;[1] am 8. September stellt Magister Nicolaus Comes Posoniensis eine Urkunde aus. Datum Posonii in festo Natiuitatis Virginis Gloriose. Anno Domini 1337.[2]

1338. 25. Mai: Nicolaus Comes Posoniensis.[3]

1339. 30. Januar: Nicolaus comes Posoniensis;[4] am 27. Juli veranlaßt magister Nicolaus dictus Treutul comes Posoniensis die Grenzbegehung seiner Besitzungen Nyuna, Zelyche und Sunisnicha im Valkóer Comitate;[5] am 20. August ertheilt der Landesrichter Paul den Besitz Maróth im Tolnaer Comitate dem magistro Nicolao comiti Posoniensi et eius heredibus gegen den Burgvogt von Vissegrad und Obergespan von Pilis, Stefan, Sohn des Paul, zu;[6] am 19. November nimmt Nicolaus Posoniensis comes Theil an jener Rathsversammlung, in welcher vom Könige die nach den Bergstädten führende und der regelmäßigen Mauthgebühr unterworfene Straße bestimmt wurde;[7] 21. Dezember: Nicolaus Comes Posoniensis.[8]

1340. 19. Dezember: Nicolaus Comes Posoniensis.[9]

1341. 29. Januar: Nicolaus Comes Posoniensis;[10] 19. April: Nicolaus dictus Trewtul comes et castellanus Posoniensis;[11] 15. Mai: Unter den vornehmen Personen, die der Palatin Villermes Druget als Schiedsrichter zur Entscheidung jenes Prozesses entsendet hatte, welcher wegen der Burgen Kraßnahorka und Berzete sammt den dazu gehörenden Grundstücken zwischen Nicolaus von Csetnek und dessen Blutsverwandten einerseits, den Gliedern der Familie Bebek, sowie den Söhnen des Batiz und den von denselben als Gewährsmänner vorgeladenen Söhnen des Stephan Marcus, den Ahnherren der Familie Máriássy, andererseits geführt wurde, war auch der Preßburger Obergespan Nicolaus Treutl;[12] 10. Dezember: Nicolaus dictus Treutul comes Posoniensis.[13]

1342. 25. Juni: magister Nicolaus comes Posoniensis;[14] 19. De-

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) 389—91.
[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV. 294.
[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV. 304.
[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III. 534.
[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III. 585.
[6] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 589—91.
[7] Diplom. der Anjouzeit III. 608.
[8] Vaterl. Diplom. (ung.) II. 74.
[9] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) I, 595.
[10] Vaterl. Diplom. (ung) I, 183.
[11] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV. 83.
[12] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV. 94. Századok (ung. hist. Zschr.) 1891. 369.
[13] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI. 21—25.
[14] Diplom. der Anjouzeit VI. 235 und hierauf bezüglich ebenda VI. 23—25.

zember: Nicolaus Comes Posoniensis.[1] Laut einer Urkunde desselben Jahres ohne Angabe des Monats und Tages wurde Jóka von den alten Besitzern desselben sub Nicolao Trentulio, Comite Posoniensi, in fünf Theile getheilt.[2]

1343. 28. August. Margarethe, die Tochter des Zoym und Witwe des Nicolaus Pap, sowie deren Söhne verkaufen ihren Besitz Ztoydrasa im Veröczer Comitat um den Preis von 25 Mark Banaldenaren magistro dicto Treutel comiti Posoniensi. In derselben Urkunde wird Simon filius Jacobi familiaris et procurator magistri Nicolai dicti Treutel comitis Posoniensis erwähnt.[3] In ebendemselben Jahre erhält magister Nicolaus Comes Posoniensis von König Ludwig I. den Auftrag, die Kaufleute in Schutz zu nehmen.[4]

1344. 29. Mai heißt es, daß vor dem Ofener Capitel magnificus vir magister Nicolaus dictus Trotul filius Johannis de Tetul comes Posoniensis . . . quandum possessionem Byol (= Bia) alio nomine Scentkyral vocatam cum suis circumstanciis und 23 edlen Stuten precio trecentarum marcarum . . . comparasset. Den Rest dieses Kaufpreises centum et quindecim marcas Budenses verpflichtet er sich bis zu einem bestimmten Termin abzutragen.[5] Somogyi's Behauptung[6] als ob mit „Nicolaus Treutel zugleich im Jahre 1344 ein gewisser Nicolaus Zámbó Obergespan gewesen wäre" ist gänzlich irrig, indem jene Urkunde, auf deren Unterschrift sich Somogyi beruft, nicht aus dem Jahre 1344, sondern aus dem Jahre 1384 stammt.

1345. 3. Juni: magister Nicolaus Treutul comes Posoniensis.[7]

1346. 28. März. Eine Berufung auf eine gewisse stattgefundene Besitztheilung iuxta continentiam literarum Magnifici viri Nicolai, Comitis Posoniensis.[8] Am 12. Juli desselben Jahres: magister Nicolaus dictus Treutul comes Posoniensis;[9] 19. August: magister Nicolaus dictus Treutul Comes Posoniensis;[10] am 31. August führt auf der Palatinalversammlung in Stuhlweißenburg ein adeliger Unterthan des Erzbischofs von Kalocsa aus Kozma Klage, es habe ihm Stephanus dictus Wrdug famulus et officialis magistri Nicolai dicti Treutul de

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 56.

[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 78.

[3] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 361. Fejér: Cod. Dipl. IX. I. 157.

[4] Dipl. Pos. I, 210.

[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 421.

[6] Album der Obergespäne von Ungarn (ung.) 323.

[7] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV. 514.

[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 412.

[9] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV. 619.

[10] Vaterl. Diplom. (ung.) I. 191.

villa Nogka mit seinen Verwandten und Knechten gewaltsamerweise 8 Joch Weizenfeld abgemäht.[1] In ebendemselben Jahre war der Preßburger Gespan Nicolaus Treutl Mitglied jenes Tavernicalstuhles, welchen der Tavernicus Lorenz Tóth behufs Austragung des durch eine Reihe von Jahren zwischen dem Agramer Capitel und den Bürgern und Gästen von Gerécz geführten Prozesses zusammenberufen hatte.[2]

1347. 4. April: Nicolaus dictus Tryntul, Comes Posoniensis;[3] 15. Mai: der Rath der Stadt Florenz bekennt sich in einem an den Preßburger Gespan Nicolaus (Treutel) gerichteten Schreiben als warmen Freund der ungarischen Linie des Hauses Anjou;[4] 22. Mai: Nicolaus dictus Treutul Posoniensis comes;[5] 30. Juni: magister Nicolaus dictus Treutul comes Posoniensis;[6] 6. Juli: Magister Nicolaus, dictus Trentul, comes Posoniensis;[7] 13. Juli: Magister Nicolaus comes Posoniensis;[8] 28. Juli: magister Nicolaus, dictus Treutul, comes Posoniensis;[9] 31. Juli: Magister Nicolaus, dictus Treutul, Comes Posoniensis;[10] ebenfalls 31. Juli: Magister Nicolaus, dictus Treutul, Comes Posoniensis;[11] in demselben Jahre hatte König Ludwig I. ein Heer gegen Neapel entsendet, und in einer Abtheilung desselben, welche Nicolaus von Vásár, Bischof von Neutra und Neffe des Erzbischofs Csanád von Gran, befehligte, befand sich mit anderen Großen des Landes auch der Preßburger Gespan Treutel, da im Chronicon Estense[12] auch eines D. Nicola Tontel Pessoyn Erwähnung gemacht wird. Diese Herren zogen im August des Jahres 1347 über Ferrara in Eilmärschen gegen die Abruzzen zu, zum Entsatz der von Karl von Durazzo im Namen der Königin Johanna blockirten Stadt Aquila.[13] Am 20. September: Magister Nicolaus Treutul comes Posoniensis;[14] 3. October: Magister Nicolaus dictus Treutul comes Posoniensis;[15] 22. October: Magister Nicolaus Treutul, comes Posoniensis;[16] 25. October: Magister Nicolaus, dictus Treutul, comes Posoniensis.[17]

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 635.
[2] Századok (ung. hist. Ztschr.) Jahrg. 1891. 372.
[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 465.
[4] Pór: König Ludwig der Große (ung.) 140.
[5] Zalaer Diplom. (ung.) I, 461.
[6] Ödenburger Dipl. (ung.) I, 201.
[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 509.
[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 465.
[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 470.
[10] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 474.
[11] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 477.
[12] Bei Muratori XV, Spalte 442.
[13] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 564. Pór: König Ludwig der Große (ung.) 145.
[14] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 503.
[15] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 134.
[16] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 506.
[17] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 480.

Im Jahre 1348 umschreibt das Preßburger Capitel litteras magnifici viri magistri Nicolai Treucsuk comitis Posoniensis;[1] am 6. Dezember: vertheidigte der Preßburger Obergespan Nicolaus Treutel die Burg Acerva gegen Ludwig von Tarent, mußte jedoch wegen Mangel an Lebensmitteln capituliren und erhielt mit seiner Mannschaft freien Abzug nach Manfredonia.[2] Mit diesem Jahre tritt in den auf ihn als Obergespan bezüglichen Daten eine Unterbrechung ein. 1350. 27. April wird Nicolaus dictus Treutel schon als condam Posoniensis comes erwähnt.[3] In diesem Jahre wurden Nicolaus (Treutel?), Leustach, der Sohn des Lorenz Tót, und Thomas, Sohn des Paul, von Ludwig I. mit dem Auftrage nach Bari entsendet, von hier aus von Norden her nach dem Fluß Ofanto vorzudringen, während gleichzeitig zwei Führer der Soldtruppen von Süden her sich in Bewegung setzen sollten, um sodann mit gegenseitiger Unterstützung in die Gegend des Busens von Tarent zu marschiren.[4] Daß jedoch Treutel auch später noch am Leben war, wird durch mehrere Urkunden bestätigt. Im Jahre 1394. 23. Dezember erscheint Nicolaus Treutel als Banus von Macsó (Machau).[5] 1402. 21. September: Nicolaus Trewtel de Nevna Thavarnicorum Reg. Magister.[6] 1403. 12. Februar wird vir magnificus dominus Nicolaus Treutel de Neuna magister tavarnicorum regalium erwähnt. Er wollte sich in den Besitz der im Baranyaer Comitate gelegenen Güter Negyven und Barkfalva des Ladislaus von Bathmonostor einsetzen lassen, was ihm jedoch von dem genannten Ladislaus vor dem Fünfkirchener Capitel verwehrt wurde.[7] 1404. Nicolaus Trautel de Neuna Obergespan von Pozsega und Tavernicus.[8] 1406. 2. Januar und 15. April: Nicolaus Trewtel de Newna tavarnicorum (magister) et comes de Posega.[9] Ebenso 1407. 3. Mai.[10] — Bei Pesty lautet der Name Treutel: Törtel, Törtöl,[11] gewiß ohne Grund, da der Name Treutel ein ebenso deutscher Name ist, wie die in Preßburg noch heute vorkommenden Namen: Gottl, Mergl und Edl. Lehoczky gibt ihm das Prädicat

[1] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) II, 352.

[2] Pór: König Ludwig der Große (ung.) 187.

[3] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 372.

[4] Gravina bei Muratori XII. Spalte 703—705. Pór: König Ludwig der Große (ung.) 226.

[5] Szabó: Székler Diplom. I, 88.

[6] Kovachich: Suppl. ad Vestig. Com. I, 297. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 137.

[7] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) V, 337.

[8] Pesty: Histor. Magazin von Ungarn (ung.) XII, 170.

[9] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) V, 423. 436.

[10] Dipl. der Grafen Zichy V, 508.

[11] Histor. Magazin von Ungarn (ung.) XII, 170.

de Florentia et de Néma C. Comarom.[1] Das erstere ist urkundlich nicht nachweisbar, das letztere ist entschieden irrig. Die Familie führte das Prädicat de Neuna. So werden außer in den bereits erwähnten Urkunden auch in einer vom 13. März 1402 duo comani in villa Vibal possessione magnifici viri domini Johannis Treutul de Neuna erwähnt.[2] Fejér und Békefi theilen zwar Urkunden mit, in denen Treutel mit dem Prädicate de Néma und de Nánya angeführt wird,[3] doch ist das nur einer irrigen Lesart zuzuschreiben. Der Name Neuna ist nicht derselbe mit Néma im Komorner Comitate.

1349—1351. Nicolaus Kont.

1349. am 2. September kommt in der Clausel einer Urkunde König Ludwigs I. vor: Nicolao Konth dicto Comite Posoniensi.[4]

1350. 13. Januar: Nos Magister Nycolaus filius Laurency Posoniensis et Nytriensis Comitatuum Comes bezeugt, daß der Preßburger Domherr Johann Hosszú (Lang) Testament gemacht habe. Datum Posony in octavis Epiphanie domini Anno 1350.[5] Am 3. Februar desselben Jahres protestirt Nicolaus, Sohn des Paul Csorba von Salgó, gegen magnificum virum Nicolaum dictum Cont comitem Posoniensem et Nitriensem wegen der Besitznahme des Gutes Salgó (heute Salgócska) im Neutraer Comitate durch denselben. Aus dieser Urkunde ersehen wir auch, daß dieser Kont der Besitzer des benachbarten Dorfes Udvarnok war.[6] Am 18. Februar: Nicolaus Konth Comes Posoniensis;[7] 30. October: Nicolaus Conth, Magister Pincernarum nostrorum, Comes Posoniensis;[8] 3. November: Nicolaus Konth, Magister Pincernarum nostrorum, Comes Posoniensis.[9]

1351. 28. Februar: Nicolaus Konth magister pincernarum nostrorum Comes Posoniensis;[10] 29. April: Nicolaus Konth Magister pincernarum nostrorum comes Posoniensis.[11] 1. August: Papst Clemens VI. empfiehlt Nicolao Comiti Posoniensi den in Gefangenschaft gerathenen Rogerius von Sanct Severino.[12] Noch in demselben Jahre wurde Kont Wojwode von Siebenbürgen und später Palatin.[13] Lehoczky führt ihn blos für das Jahr 1349 als Obergespan von Preßburg an.

---

[1] Stemmatografia II. 410.
[2] Dipl. d. Graf. Zichy (ung.) V. 279.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. I. 405. X. IV. 137. Die Piliser Abtei (ung.) II. 272.
[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. I. 646.
[5] Dipl. Pos. I, 254.
[6] Dipl. d. Anjouzeit (ung.) V. 354.
[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. I. 774.
[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. I. 761.
[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. I. 490.
[10] Vaterl. Diplom. (ung.) II. 89.
[11] Ödenburger Dipl. (ung.) I. 222.
[12] Theiner: Mon. hist. I, 799.
[13] Diplom. der Anjouzeit (ung.)

1351—1360. **Simon.**

1351. 6. Dezember: Magnificus vir Simon filius magistri Mauricii de Medyes, frater nobilis domine Anne consortis Ladislai de Batur uterinus, Posoniensis, Jauriensis ed Bokoniensis, (d. i. von Bakony) comes.[1]

1352. 10. Februar: Simon filius Mauritii comes Posoniensis;[2] 20. April: Simon, filius Mauritii, Comes Posoniensis;[3] 15. Juni: Simon Comes Posoniensis;[4] 17. Juni: Symon filius Mauricij Comes Posoniensis.[5]

1353. 30. März: Symon Comes Posoniensis;[6] 17. August: magister Simon filius Mauricii comes Posoniensis;[7] 18. Dezember: Nos magister Simon Posoniensis, Jauriensis, Boconiensis comes fertigt eine Urkunde aus.[8]

1354. 22. Januar: Simon filius Mauricij comes Posoniensis;[9] 22. Februar: magister Simon filius Mauricij comes Posoniensis;[10] 13. Dezember: Magister Symon Comes Posoniensis ersucht das Preßburger Capitel um die Einführung der Töchter des Beke von Gutor, Elisabeth und Katharina, in den ihnen zukommenden Tochtertheil in Csölößtö und Kiliti. Datum in festo beate lucie virginis anno domini 1354.[11]

1355. Nos magister Symon comes Posoniensis stellt als das vom Könige mit der Rückerwerbung der verschleuderten Burgäcker betraute Organ im Verein mit dem Neutraer Bischof eine Urkunde aus.[12] In demselben Jahre wird Simon, Sohn des Moriz, als Gespan von Preßburg, Raab und Bakony erwähnt.[13] Ebenderselbe umschreibt am 12. November eben dieses Jahres als Gespan von Preßburg, Raab und Bakony eine Urkunde

V, 532. Theiner: Mon. hist. II, 46. 61. 62. 72. 76.

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 532. Vgl. Fejér: Cod. Dipl. IX. II, 757.

[2] Diplom. der Grafen Sztáray (ung.) I, 230.

[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 665.

[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 593.

[5] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 97.

[6] Jakab: Diplom. (ung.) I, 35.

[7] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 106.

[8] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 150.

[9] Diplom. der Anjouzeit VI, 168.

[10] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 219.

[11] Dipl. Pos. I, 271—272.

[12] Im Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa C. fasc. 7. Nr. 79. Knauz: Ung. Sion. (ung.) VI. 248.

[13] Im Archiv des Weißenburger Cap. Cista XX. Nr. 38 und Diversor. Comit. Cista I. fasc. 3. Nr. 1. Bei Pesty: Századok (ung. hist. Ztschr.) Jahrg. 1876. X, 298.

des Palatins Wilhelm Drugeth.[1] Am 13. November desselben Jahres bezeugt Nos magister Symon Comes posonyensis, daß Meister Omode auf der Comitatsversammlung dem Dionysius von Csitván den Verkauf seines Theilbesitzes in Balony verwehrt habe. Datum posonij quinto die congregacionis prenotate Anno d. 1355.[2] An dem Original dieser Urkunde des Gespans Simon, welches sich im Archiv der Gräfin Dominika Amade zu Marczaltö[3] befindet, ist das ziemlich wohlerhaltene thalergroße Siegel des Obergespans mit der Umschrift zu sehen: † SIGILVM . MAGISTRI . SIMONIS. In ebendemselben Jahre am 21. November stellt Nos magister Simon Posoniensis Bakoniensis et Jauriensis Comitatuum Comes eine Urkunde aus, bezüglich des Ortes Lócz im Preßburger Comitate. Datum Posonii quarto die octavarum festi beati Martini Confessoris Anno D. 1355.[4]

1356. 21. März: magister Simon comes Posoniensis;[5] am 17. April ertheilt König Ludwig I. dem Comiti vel vicecomiti et Iudicibus nobilium Comitatus Posoniensis den Auftrag, zu Gunsten des Omodé und Lothar von Várkony gegen den Beamten der Nonnen auf der Haseninsel (Margaretheninsel) in Patos eine Untersuchung einzuleiten;[6] am 3. Juni erklärt magnificus vir magister Simon filius Mauricii comes Posoniensis vor dem St. Martinsberger Convente, quod licet dictus magister Simon possessionem quandam ecclesie de dicta Beel Arpas vocatam, ex concessione et donacione . . . Nicolai, abbatis . . . . . suique conventus, pro una marca denariorum latorum viennensium singulis annis persolvenda, hactenus fedualiter tenuisset . . . . dafür von nun an jährlich zwei Mark als Pacht zahlen zu wollen.[7]

1357. 18. Januar: Simon comes Posoniensis;[8] 21. Januar: Symon Comes Posoniensis;[9] 28. October: Magister Simon filius Mauricii Comes Posoniensis.[10]

1358. 20. Januar: magister Symon Comes Posoniensis;[11] am

[1] In der Fiscal. Abtheil. des Landesarchivs N. R. A. 321. 16. Dipl. Arch. 3430. Vergl. Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 167—68.

[2] Vaterl. Diplom. III. 167.

[3] V. I. unter Nr. 60.

[4] Mitgetheilt im Ung. Sion (ung.) IV, 122—24. Vgl. auch Pesty: Századok (ung. hist. Ztschr.) Jahrgang 1876. X, 298.

[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI. 439.

[6] Vaterl. Diplom. (ung.) II. 99.

[7] Ödenburger Dipl. (ung.) I. 262.

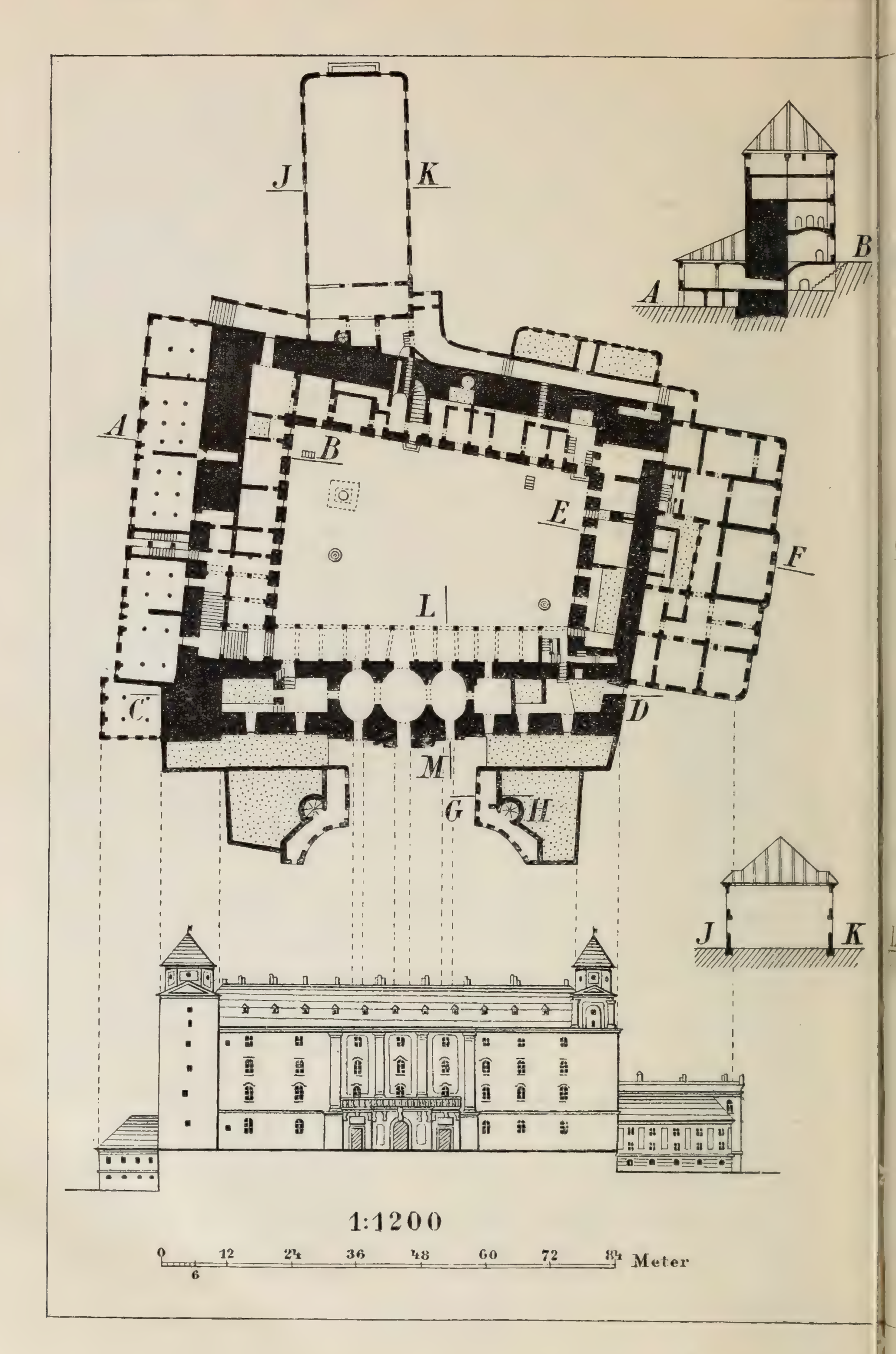
[8] Ödenburger Dipl. (ung.) I. 267. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 766.

[9] Fejér: Cod. Dipl. XI. 554.

[10] Fejér: Cod. Dipl. XI, 515.

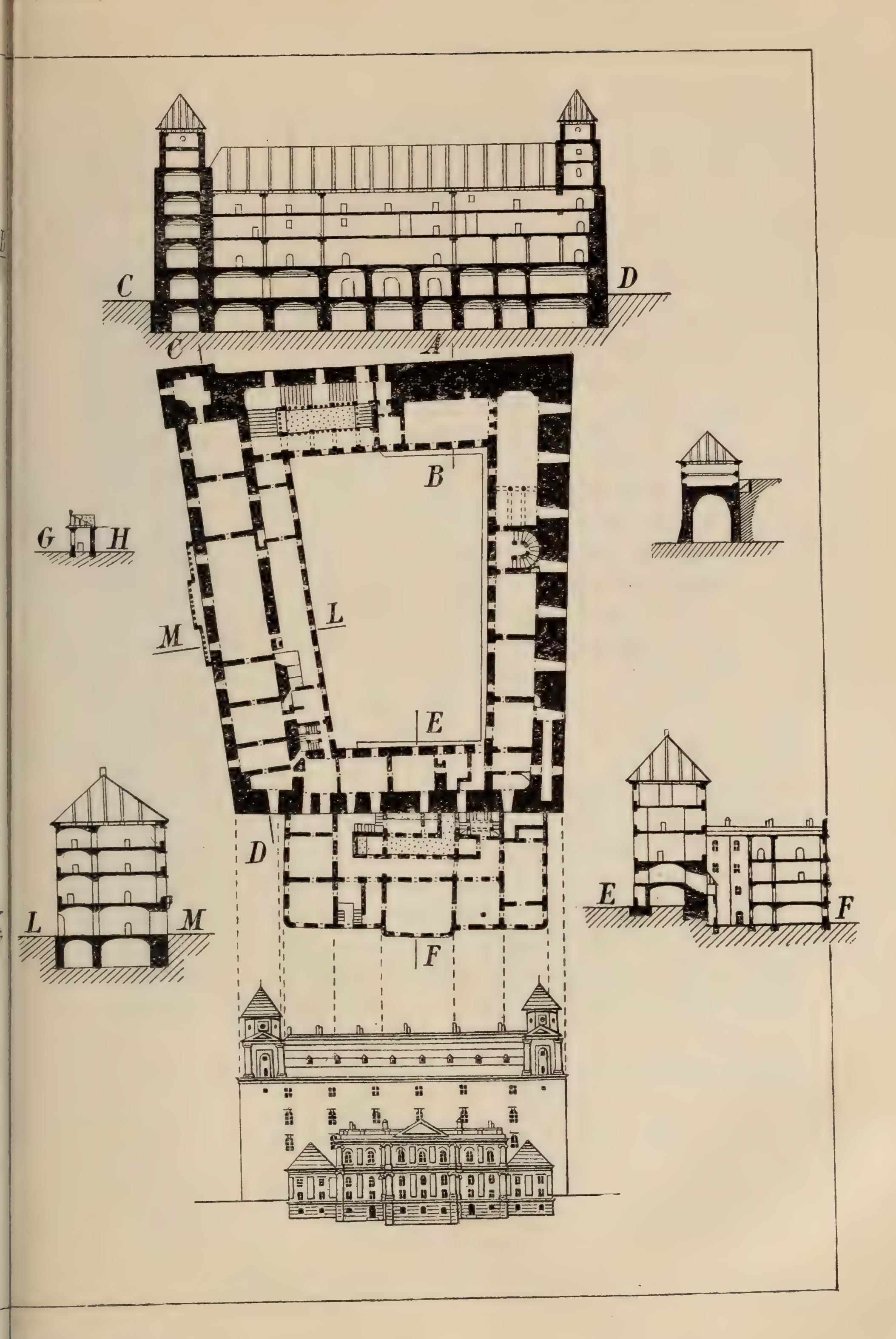
[11] Vaterl. Diplom. (ung.) I. 221.





Grund- und Aufri

(Nach der Aufnahme und Zeichnun



…reßburger Schlosses.

…k. k. Hauptmanns Adolf Stephanie.)



1. Juli umschreibt der Obergespan von Preßburg, Raab und Bakony, Simon, in Gelle auf die Bitte des dortigen Pfarrers eine Urkunde des Preßburger Obergespans Nicolaus vom Jahre 1328.[1] 11. November: Magister Simon Comes Posoniensis.[2]

1358. 2. Januar: magnificus, beziehungsweise magister Simon Comes Posoniensis;[3] 8. April: Magister Simon Comes Posoniensis;[4] 5. Mai: Magnificus Simon, Comes Posoniensis.[5] 9. Mai: Simon Comes Posoniensis.[6] Letztere Urkunde ist zwar aus dem Jahre 1361 datirt, welches Datum jedoch unstreitig unrichtig ist. In der Clausel dieser Urkunde werden nämlich unter Anderen die Bischöfe Gregor von Csanád und Nicolaus von Fünfkirchen erwähnt. Keiner von Beiden war jedoch im Jahre 1361 Bischof, da in diesem Jahre bereits Dominik Bischof von Csanád und Wilhelm Bischof von Fünfkirchen war, und somit ist das Datum dieser Urkunde in das Jahr 1359 anzusetzen, in welchem Gregor III. Bischof von Csanád und Nicolaus I. Bischof von Fünfkirchen war. Die Datirung aus dem Jahre 1360 ist aus dem Grunde unzulässig, weil am 24. April dieses Jahres schon Kónya als Obergespan von Preßburg erscheint. Ähnliches gilt auch von einer andern Urkunde des Königs Ludwig I. vom 29. August 1361, in deren Clausel gleichfalls Magister Simon Comes Posoniensis vorkommt,[7] und in welcher ebenfalls der Bischof Gregor von Csanád angeführt wird; mithin kann auch diese Urkunde nicht aus dem Jahre 1361 stammen. In derselben wird zwar ein Bischof von Fünfkirchen namens Paul angeführt, einen solchen gab es jedoch zu dieser Zeit nicht, so daß man den Namen Paulus als einen Schreibfehler statt Nicolaus annehmen muß. Demnach ist das Datum dieser Urkunde anstatt Millesimo trecentesimo LXI so zu lesen: Millesimo trecentesimo LIX. Gleichfalls 1359 am 29. August: Magister Simon, Comes Posoniensis;[8] 9. September: Magister Simon Comes Posoniensis;[9] 25. September: Magister Simon Comes Posoniensis;[10] 29. Dezember: Magister Simon comes Posoniensis.[11] In demselben Jahre: magister Symon, comes Posoniensis.[12] In demselben Jahre unter dem 6. April oder 6. August, je nach-

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 361

[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 677.

[3] Palásthy: Die Palásthy (ung.) I. 193. 198.

[4] Fejér: Cod. Dipl. IX III. 682.

[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 52.

[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 241.

[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 255.

[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 35.

[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 37.

[10] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 44.

[11] Palásthy: Die Palásthy (ung.) I, 129.

[12] Kubinyi: Diplomat. Hontense I, 222.

dem man das Fest des Papstes Sixtus I. oder aber II. annimmt, befreit König Ludwig I. in Tirnau auf persönliches Verwenden des magister Symon, Comes Posoniensis, die Söhne des Jakob Anarcsi von der Dienstpflichtigkeit der Burg Szabolcs und erhebt dieselben in den Adelstand. Die Urkunde ist ausgestellt als relacio magistri Symonis filii Mauricy.[1]

1360. 24. Februar: Magister Simon Comes Posoniensis;[2] 20. März: Magister Simon Comes Posoniensis.[3] Mit dem Jahre 1360 erlischt die Würde Simons als Obergespan von Preßburg. In einer Urkunde vom 2. Mai dieses Jahres, in welcher der Landesrichter Stephan Bebek dem Simon, Sohn des Moriz, (magister Symon filius Mauricy) in dem Prozeß desselben gegen Nicolaus von Várda eine Fristerstreckung gewährt, wird derselbe nicht mehr als Preßburger Obergespan erwähnt.[4] Eine andere Urkunde vom 22. Juli desselben Jahres erwähnt seiner schon als vormaligen Obergespans von Preßburg. König Ludwig I. beauftragt nämlich den Leleßer Convent — nachdem magister Symon filius Maurycy condam comitis Posoniensis vor ihm erschienen mit der Bitte um die Verleihung der Güter Anarcsa und Őßöd im Szabolcser Comitate des ohne Leibeserben verstorbenen Peter Tenkus — diesen Simon in den Besitz der genannten Güter einzuführen. Der Convent berichtet jedoch, daß Nicolaus und Dominik von Várda gegen die Einführung Einsprache erhoben haben.[5] In demselben Jahre kämpfte er in Italien bei Parma und Bologna.[6] Im Jahre 1361 vertagt der Landesrichter Stephan Bebek den zwischen Simon, Sohn des Moriz, (magister Symon filius Mauricy) und den Söhnen des Johann von Várda bezüglich des Besitzes Őßöd obschwebenden Prozeß.[7] Im Jahre 1361 berichtet der Landesrichter Stephan Bebek, daß Michael von Buda pro Magistro Symone filio Maricij condam Comite Posoniensi gegen die Witwe des Johann von Gyarmat klagbar aufgetreten sei.[8] 1364 verleiht König Ludwig I. die zufolge kinderlosen Absterbens des Ladislaus, Sohnes des Alexander, dem Fiscus zugefallenen Güter Szt. Márton, Solymos und Batizháza alias Fejérdfalva im Szatmárer Comitate Magistro Simoni, filio Mauritii et eius heredibus auf ewige Zeit.[9]

[1] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) III, 156.

[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 147.

[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 161.

[4] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) III, 188.

[5] Dipl. der Grafen Zichy III, 186.

[6] Pór: König Ludwig der Große (ung.) 342—43.

[7] Dipl. der Grafen Zichy III, 194.

[8] Wenzel: Neues Diplom. der Arpádenzeit (ung.) VIII, 360.

[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 669. X. IV, 865.

Aus diesen Daten ergibt sich demzufolge, daß Simon von 1351 bis 1360 Obergespan von Preßburg war, mithin die Angabe Somogyi's, laut welcher von 1351—1354 Simon, im Jahre 1354 Nicolaus Kont und ein gewisser Moriz, im Jahre 1355 Ladislaus, von 1356—1359 abermals der obengenannte Simon, im Jahre 1360 Kónya und nach diesem im Jahre 1361 neuerdings der obengenannte Simon Obergespan von Preßburg [1] gewesen sein sollte, eine gänzlich irrige ist. Auch Lehoczky setzt irrthümlicherweise für das Jahr 1357 Leustach de Leuköš in die Reihe der Preßburger Obergespäne.[2] Seine Herkunft betreffend läßt ihn Pesty der Familie Báthory entstammen [3] und diesem folgend auch Somogyi. Aus einer Urkunde vom 6. Dezember des Jahres 1351 geht es jedoch zur Evidenz hervor, daß er ein Sprößling der Familie von Meggyes oder Meggyesallya und der Halbbruder (frater uterinus) der Anna, der Gemahlin jenes Ladislaus war, von welchem die Somlyóer Linie der Báthory stammt.[4] Unser Simon d. h. Simon Morócz von Meggyesallya war der Sohn des Moriz aus dem Geschlechte Pók und der Enkel des gewesenen Wojwoden von Siebenbürgen, Nicolaus.

1360—1362. **Kónya.**

1360. 24. April: Comes Konya Posoniensis;[5] 28. April: magister Konya comes Posoniensis;[6] 23. Mai: Magister Konya Comes Posoniensis;[7] 28. Mai: Magister Konya, Comes Posoniensis;[8] 28. November: Magister Konyia, comes Posoniensis.[9]

1361. 22. Februar: magister Konya Comes Posoniensis;[10] 9. April: magister Konia Comes Posoniensis;[11] 23. Mai: Magister Konya Comes Posoniensis;[12] 28. August: magister Konya comes Posoniensis;[13] 17. September: Magister Konya, Comes Posoniensis;[14] 28. Dezember: Magister Conya Comes Posoniensis.[15]

1362. 21. Mai: magister Konya comes Posoniensis;[16] 25. Juli: Magister Conya Comes Posoniensis.[17] Sowohl bei Czinár [18] als auch bei

[1] Album der Obergespäne von Ungarn (ung.) 323.

[2] Reg. Hung. Stat. et Ord. I. 137.

[3] Századok (ung. hist. Ztschr.) 1876. X, 298.

[4] Iván Nagy: Die Familien Ungarns (ung.) I, 220.

[5] Dipl. Pos. I, 307.

[6] Ödenburger Dipl. (ung.) I. 324.

[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 248.

[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 156.

[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 159.

[10] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 223.

[11] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 229.

[12] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 234.

[13] Zalaer Diplom. (ung.) I, 630.

[14] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 238.

[15] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 226.

[16] Dipl. Pos. I, 358. Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 308.

[17] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 300 305.

[18] Index alphabet. 542.

Somogyi wird die Amtswirksamkeit des Kónya als Obergespan im Jahre 1361 durch Simon unterbrochen, was jedoch nur auf einer von Fejér[1] mitgetheilten und von uns bereits richtiggestellten unrichtigen Datirung der betreffenden Urkunde beruht. Überdies sind noch zwei päpstliche Urkunden vorhanden, in welchen Kónya selbst noch im Jahre 1363 als Obergespan von Preßburg erscheint. Am 24. Juni dieses Jahres schrieb nämlich Papst Urban V. Konie Comiti Posoniensi einen Brief mit der Aufforderung, dem päpstlichen Legaten und Bischofe von Vulterano, Peter, welchen er in Angelegenheit des zwischen dem Kaiser und dem Markgrafen von Mähren, sowie zwischen dem Könige von Ungarn und dem Herzog von Österreich abzuschließenden Friedens entsendet hatte, seine Unterstützung angedeihen zu lassen;[2] ebenso schreibt Papst Urban V. am 3. September dem Kome (sic! statt Konie) Comiti Posoniensi bezüglich eines zwischen dem Erzbischof von Salzburg und den Herzogen von Österreich und Baiern zustande zu bringenden Friedens.[3] Das Datum dieser Documente ist jedoch unserer Ansicht nach bereits überholt und entspricht den wirklichen Verhältnissen nicht, was sich aus der Entfernung Roms, sowie aus der langsamen Geschäftsgebahrung der päpstlichen Kanzlei leicht erklären läßt. Denn daß Benedict im Jahre 1362 thatsächlich Obergespan war, soll sogleich erwiesen werden.

1362—1365. **Benedictus.**

1362. 2. November:[4] Magister Benedictus, filius Heem Posoniensis Comitatum tenens.[5] Daß diese Urkunde wirklich aus dem Jahre 1362 stamme, ist unzweifelhaft. Das 21. Jahr der Regierung des Königs Ludwig I. entspricht nämlich dem Jahre 1362. Wenn nun schon nicht geläugnet werden mag, daß die in der Urkunde aufgeführten geistlichen und weltlichen Würdenträger auch für andere Jahre zutreffend sein könnten, so zeugt doch einer unter diesen Namen in entscheidender Weise für das Jahr 1362: es ist der in der Clausel angeführte Bischof von Waitzen, Michael. Michael Széchény war von 1343—1362 Bischof von Waitzen, nahm jedoch noch im letztgenannten Jahre den bischöflichen Stuhl in Erlau ein, den er dann bis zum Jahre 1375 inne hatte. Nach seinem Abgange von Waitzen trat im Jahre 1363 auf dem bischöflichen Stuhle daselbst eine Vacanz ein,[6] von welcher die Urkunden aus diesem Jahre auch thatsächlich Erwähnung machen. So heißt es in einer von König Ludwig I. am

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 246.

[2] Theiner: Mon. hist. II, 53.

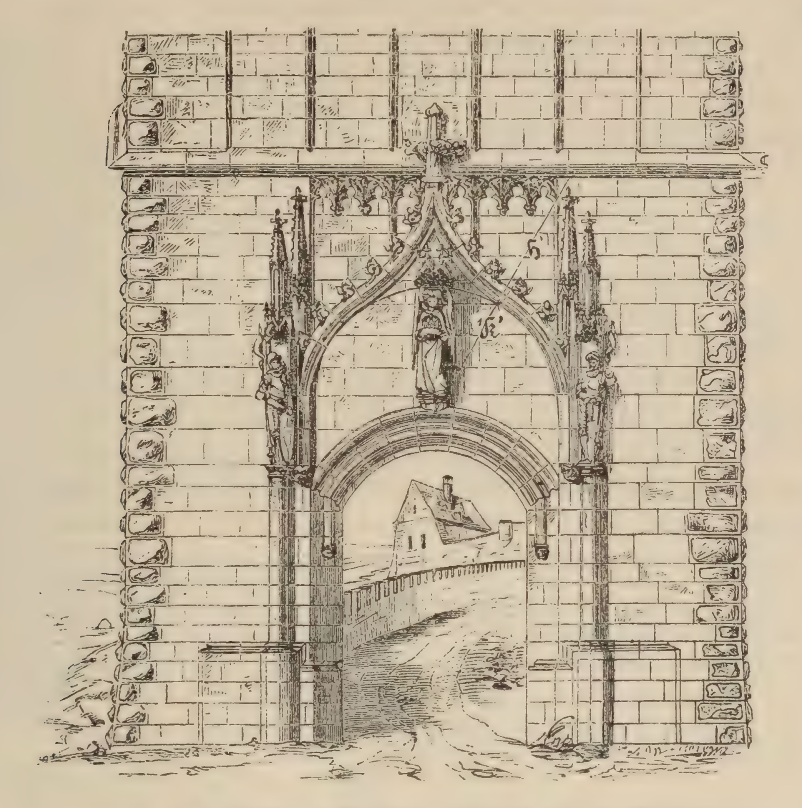
[3] Theiner: Mon. hist. II, 64.

[4] Statt sexto nonas mensis Novembris ist offenbar quarto nonas zu lesen.

[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 313.

[6] Siehe das am Anfange des kirchl. Schematismus von Waitzen und Erlau mitgetheilte Verzeichniß der Bischöfe.

23. März 1363 zu Gunsten des Silleiner Bürgers Heyn Dragos ausgestellten Urkunde, in welcher Michael bereits als Bischof von Erlau angeführt wird: Vathiensi et Corbaviensi sedibus vacantibus. Ähnliches findet sich in andern Urkunden des Jahres 1363, was thatsächlich den unbestreitbaren Beweis dafür ergibt, daß der in einer Urkunde vom 2. No-



17. Das Portal des Preßburger Schlosses von der Außenseite.

vember 1362 angeführte Benedict schon damals Obergespan von Preßburg war; ein neuerlicher lehrreicher Beweis dafür, daß die Datirungen päpstlicher Urkunden, eben weil der Ort der Ausstellung vom Schauplatze der heimischen Vorgänge so weit entfernt war, für die genaue Zeitbestimmung des öffentlichen Wirkens, sei es unserer geistlichen oder weltlichen Großen nicht in jedem Falle maßgebend sein kann.

1363. 23. März: Magister Benedictus Comes Posoniensis;[1]

[1] Fejér: Cod. Dipl. XI. 521.

18. April: Magister Benedictus Comes Posoniensis;[1] 21. März: Magister Benedictus Comes Posoniensis;[2] 4. Mai: magister Benedictus Comes Posoniensis;[3] 11. Mai: Magister Benedictus filius Heem comes Posoniensis.[4]

1364. 31. Januar: magister Benedictus Comes Posoniensis;[5] 1. Februar: Benedictus filius Pauli filii Heym Comes Posoniensis;[6] 16. April: magister Benedictus Comes Posoniensis;[7] 1. Mai:[8] Magister Benedictus Comes Posoniensis;[9] 5. Mai: Magister Benedictus Comes Posoniensis;[10] 30. Mai: magister Benedictus Comes Posoniensis;[11] 20. Juni: Magister Benedictus, Comes Posoniensis[12]; 5. October: Magister Benedictus Comes Posoniensis;[13] 25. October: Magister Benedictus Comes Posoniensis;[14] 28. October: Magister Benedictus Comes Posoniensis;[15] 29. November: magister Benedictus Comes posoniensis;[16] ebenfalls aus dem Jahre 1364 ohne Angabe des Monats und Tages: Benedictus Comes Posoniensis.[17]

1365. 17. Januar: M. Benedictus Comes Posoniensis;[18] 26. Februar: Magister Benedictus Comes Posoniensis;[19] 27. Februar: Magister Benedictus Comes Posoniensis;[20] 1. April: Magister Benedictus, filius Heem, Comes Posoniensis;[21] 20. Mai: Magister Benedictus Comes Posoniensis;[22] 29. November: Magister Benedictus Comes Posoniensis.[23]

---

[1] Dipl. Pos. I, 345.

[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 348.

[3] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 112.

[4] Dipl. Pos. I, 350.

[5] Pesty: Krassóer Diplom. (ung.) III, 61.

[6] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 374.

[7] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) III, 230.

[8] Die Jahrzahl ist irrthümlich in das Jahr 1342, das erste Jahr der Regierung König Ludwig's gesetzt. Die in der Clausel angeführten Persönlichkeiten wurden viel später geistliche oder kirchliche Würdenträger, und da unter diesen auch Johann Bischof von Waitzen angeführt wird, welcher erst im Jahre 1364 zur bischöflichen Würde gelangte, muß man offenbar das Datum der Urkunde in das Jahr 1364 versetzen, und somit nicht in das erste, sondern in das zweiundzwanzigste Jahr der Regierung König Ludwig's.

[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 54.

[10] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 419 und 429.

[11] Vaterl. Diplom. (ung.) V. 138. Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 401.

[12] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 407.

[13] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 403 und 422.

[14] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 389.

[15] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 394. 433.

[16] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) III, 274. Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 425.

[17] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 465.

[18] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 469.

[19] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 507.

[20] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 495.

[21] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 468.

[22] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 500.

[23] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 498.

Lehoczky führt Benedict schon im Jahre 1361 zugleich mit Johann Kónya als Obergespan an, ohne jedoch seine Quelle zu bezeichnen, Somogyi dagegen setzt ihn als Obergespan nur in die Zeit von 1363—1365. Daß Benedict der Sohn des Hém gewesen, behauptet Lehoczky, offenbar gestützt auf die von Fejér mitgetheilten Urkunden vom Jahre 1362. 1363. 11. Mai und 1365; diesen gegenüber war laut andern glaubwürdiger mitgetheilten Urkunden der genannte Hém nicht der Vater sondern der Großvater des Benedictus, indem Letzterer der Sohn des Paul, Sohnes des Heym war. Auch laut einer Urkunde vom 4. October 1355 ist magister Benedictus filius Pauli filii Heem aule nostre miles. Seine Brüder waren: Johann, Nicolaus, Paul, Peter und Blasius.[1]

1365—1367. **Ladislaus de Zobonya.**

1365. 22. September: magister Ladislaus Comes Posoniensis;[2] 22. September: Magister Ladislaus Comes Posoniensis.[3]

1366. 11. Februar: Magister Ladislaus, filius Zobonya, Comes Posoniensis;[4] 12. Februar: Ladislaus Comes Posoniensis;[5] 23. Februar: Magister Ladislaus Comes Posoniensis;[6] 29. März: Magister Ladislaus Comes Posoniensis;[7] 20. Juni: Ladislaus filius Zabonya,[8] Comes Posoniensis;[9] 28. Juni: Ladislaus filius Zobonya, Comes Posoniensis;[10] 16. Juli: Magister Ladislaus filius Zobonya, Comes Posoniensis;[11] 17. Juli: magister Ladislaus filius Zobonya, Comes Posoniensis;[12] 17. August: Magnificus Ladislaus Comes Posoniensis.[13]

1367. 3. Januar: Magister Ladislaus Comes Posoniensis;[14] 25. März: Magister Ladislaus Comes Posoniensis;[15] 16. September: ladislaus Comes posoniensis.[16]

Stammtafel dieses Ladislaus aus dem Geschlechte der von Ludány:

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 372.

[2] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 73.

[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 488.

[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 535.

[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 545 und 566.

[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 543.

[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 531.

[8] Bei Teleki: Zaponya.

[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 560. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) XII. 298.

[10] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 558.

[11] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 573.

[12] Szabó: Székler Dipl. I, 73. Fejér: Cod. Dipl. IX, 573.

[13] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 377.

[14] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 39.

[15] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 57.

[16] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 86.

Gabrian
Bogomér II. 1274. — Peter 1274.
Zoboßló II. von Emöke 1283—1291.
Peter von Emöke (Petrus filius Zobozlai de Emejke, nobilis de Comitatu Nitriensi)[1]
Desiderius — Zobonya 1328.
Ladislaus, Obergespan von Preßburg. — Johann 1336. 1340.

Zobonya, der Vater des Ladislaus, gab das Prädicat „de genere Ludan" gänzlich auf, und sowohl er selbst als auch seine Nachkommen bedienten sich consequent des Geschlechtsnamens Zobonya, welchen sie vier bis fünf Jahrhunderte hindurch führten. Die Nachkommen der ersten Herren von Zobonya nahmen sowohl an Vermögen als an Ansehen zu. Schon der erste Zobonya wird vom Neutraer Capitel als Comes Zubunya angeführt, und seine Söhne nahmen noch angesehenere Stellen ein. Ladislaus, im Jahre 1352 Burgvogt von Saskö im Barser Comitat, erhielt im Jahre 1360 eine Anstellung am königlichen Hofe und wurde später Obergespan von Preßburg; sein Bruder Johann aber war Gespan der Burggespanschaft Raabau und Burgvogt von Kapuvár.[2] Später verarmte und verkümmerte die Familie und ist endlich entweder gänzlich ausgestorben oder sonstwie verschollen.[3] Somogyi führt diesen Ladislaus auch noch für das Jahr 1368 als Obergespan von Preßburg an, was jedoch ein Irrthum ist; Lehoczky nur für das Jahr 1365; Czinár nur für die Jahre 1365 und 1366.

1367—1371. **Ladislaus,** Dux Opulie.

1367. 24. September: Ladislaus Dux (Opulye, Palatinus) Comes Posoniensis;[4] 28. October: Ladislaus, Dux Opulie, Regni Palatinus, Comes Posoniensis.[5] Derselbe fertigte auch am 15. September desselben Jahres, sowie unter anderem Datum Urkunden aus, ohne sich jedoch in denselben als Obergespan von Preßburg zu bezeichnen.[6]

1368. 30. Januar: Ladislaus Palatinus Comes Posoniensis;[7] 23. Mai: Ladislaus Dux, Comes Posoniensis.[8] Gleichfalls in einer Urkunde aus demselben Jahre ohne Angabe des Monats und Tages: Ladislaus Dux Opulie, Comes Posoniensis.[9]

[1] Fejér: Cod. Dipl. VII. II. 184.
[2] Vaterl. Diplom. (ung.) III, 174.
[3] Botka: Századok (ung. hist. Ztschr.) Jahrgang 1866. X, 682—683.
[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 64.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. IV. 48.
[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 99-100.
[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 119.
[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 123.
[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 135.

18. Durchschnitt des Portals des Preßburger Schlosses.

19. Das Portal des Preßburger Schlosses von der Rückseite.

1369. 22. Juni: Ladislaus Dux Opulie, Comes Posoniensis;[1] 12. Juli: Ladislaus Dux, Comes Posoniensis;[2] 25. October:[3] Ladislaus Dux, Comes Posoniensis.[4]

1370. 2. Januar: Ladislaus Dux Opulie, Comes Posoniensis;[5] 2. September: Ladislaus Dux Opuliensis, Regni Palatinus, Comes Posoniensis;[6] 22. September: Ladislaus Dux Opulie, Regni Palatinus, Comes Posoniensis.[7]

1371. 1. oder 2. Januar:[8] Ladislaus Dux Opulie, Comes Posoniensis;[9] 16. September: Ladislaus dux, regni palatinus, comes Posoniensis.[10]

Lehoczky setzt ihn als Obergespan nur in das Jahr 1369; wie wir jedoch den urkundlichen Beweis geliefert haben, war Ladislaus thatsächlich auch in andern Jahren Obergespan von Preßburg. Lehoczky nennt ihn irrthümlich den Sohn des Zobonya (Ladislaus Dux Opuliae, filius Zobonya).[11] In der Reihenfolge bei Czinár ist er nur für das Jahr 1367 und 1370 aufgeführt. Auch Somogyi, welcher diesen polnischen Herzog von Oppeln irrthümlich als Herzog von Apulien bezeichnet, setzt denselben nur in die Jahre 1368—1370.

1373. **Michael.**

1373. 8. März: Michael dictus Heer Comes Posoniensis;[12] 2. August: Michael dictus Heem Comes Posoniensis;[13] 3. November: Comes Michael dictus Heem Posoniensis.[14]

1374. **Joannes.**

1374. 21. Januar: Joannes Comes Posoniensis.[15] Wird von

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 737.

[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 180.

[3] Das Datum octavo nonas Novembris ist offenbar irrig, es muß entweder octavo Kalendas Novembris (25. October) oder I—IV nonas Novembris (2—5. November) lauten.

[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV. 164-165.

[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 218. 226. und 563. Das auf der letzteren Seite angef. Datum: Anno M. CCC. LXXIV. Nonas mensis Januarii ist irrthümlich angegeben statt: Anno M. CCC. LXX. quarto Nonas mensis Januarii. Die Jahreszahl *1373* in der von Fejér auszugsweise mitgetheilten Überschrift ist gleichfalls unrichtig.

[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 221.

[7] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 193.

[8] Falls das angeführte Datum: quinto nonas mensis Januarii richtig sein sollte, kann dasselbe nur auf den 1. Januar bezogen werden. Da jedoch der erste Tag des Monats in der Regel als Kalendas bezeichnet wird, sollte es hier statt quinto wahrscheinlich quarto heißen.

[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 229.

[10] Ödenburger Dipl. (ung.) 397-398.

[11] Reg. Hung. Stat. et Ord. I, 137.

[12] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 127.

[13] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 499.

[14] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 505.

[15] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV. 509.

Somogyi, sowie von Czinár nicht angeführt, Lehoczky führt denselben zwar an, jedoch irrthümlich zugleich mit Benedict.

1376—1377. **Nicolaus de Gara.**

1376. 25. Januar: Nicolaus de Gara Palatinus Comes Posoniensis;[1] 8. März: Nicolaus de Gara Palatinus Comes Posoniensis.[2]

1377. 13. März: Nicolaus de Gara regni Hungarie palatinus et iudex comanorum . . . ac idem dominus palatinus comes Posoniensis.[3]

Daß dieser hochberühmte Palatin die Würde eines Obergespans von Preßburg nicht lange Zeit hindurch bekleidet habe, geht aus einer Urkunde vom 26. Januar des Jahres 1378 hervor, in deren Clausel es heißt: honore Comitatus Posoniensis vacante.[4] Ebenso heißt es auch in einigen Urkunden vom 18. März,[5] 19. April,[6] 14. Juli[7] des Jahres 1378. Somogyi läßt ihn bis zum Jahre 1378 als Obergespan von Preßburg walten.

1379—1380. **Benedictus.** (Zum zweitenmal.)

1379. 11. Februar: magister Benedictus filius Pauli filii Heem comes Posoniensis;[8] 3. Juni: magister Benedictus filius Pauli filij Heyem Comes Posoniensis;[9] 4. Juni: Benedictus filius Heem, condam Bani Bulgarie, Comes Posoniensis;[10] 2. oder 8.[11] September: Benedictus filius Pauli Heim, Comes Posoniensis;[12] 11. Dezember: Benedictus filius Pauli, filii Heem Comes Posoniensis.[13]

1380. 20. Februar: Benedictus, filius Heem, Comes Posoniensis.[14] In ebendemselben Jahre nach Ostern: magister Benedictus filius Pauli filij Henrici (offenbar statt Heem) Comes Posoniensis.[15] Unter den Magnaten, welche die von König Ludwig I. und dessen Gemahlin Elisabeth am 11. Februar 1380 aus Anlaß der Vermählung ihrer Tochter Hedwig mit Herzog Wilhelm von Österreich ausgestellte Urkunde bekräf-

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 85.

[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 101.

[3] Zalaer Diplom. (ung.) II, 147.

[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 251.

[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 244.

[6] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 134.

[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 259. Jakab: Diplom. (ung.) I. 69. 94. 97.

[8] Diplom. der Grafen Sztáray (ung.) I. 446. Fejér: Cod. Dipl. IX. V. 311.

[9] Vaterl. Diplom. (ung.) V. 161.

[10] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 317.

[11] Sexto nonas (forsan Idus) Septembris. So Fejér. Das Datum: Sexto nonas ist offenbar falsch, da es nur I—IV nonas gibt, und somit ist entweder Quarto nonas Septembris oder wie es auch Fejér meint Sexto Idus (8. September) Septembris anzunehmen.

[12] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 320.

[13] Vaterl. Diplom. (ung.) III, 212.

[14] Fejér: Cod. Dipl. IX. V. 370.

[15] Dipl. Pos. I. 614.

tigten und die in derselben enthaltenen Zusicherungen gleichsam gewährleisteten, erscheint auch Benedictus, filius Heem, quondam Wanus Comes de Presburg.[1] Noch am 23. Juli dieses Jahres wird Demetrius (sic! statt Benedictus) filius Heim, Comes Posoniensis erwähnt.[2] Gegen Ende dieses Jahres war die Stelle des Obergespans jedoch bereits erledigt, da es in der Clausel einer Urkunde vom 11. October 1380 heißt: honore Comitatus Posoniensis vacante.[3]

1381—1382. **Nicolaus de Zeech.** (Nicolaus Szécsi.)

1381. 12. Mai: Comes Nicolaus de Zeech, Comes Posoniensis;[4] am 14. Juni werden littere magnifici viri Comitis Nicolai de Zeech, Judicis curie vestre, Comitatumque Posoniensem tenentis pro honore erwähnt;[5] 17. August: Comes Nicolaus de Zeech, Judex Curie nostre, Comes Posoniensis;[6] 31. August: Comes Nicolaus de Zeech Judex Curie nostre et Comes Posoniensis.[7]

1382. 1. Februar: Nos Comes Nicolaus de Zeech Judex Curie domini lodouici regis hungarie comitatumque posoniensem tenens pro honore stellt eine Urkunde aus bezüglich einer dem Mike von Téres auferlegten Geldbuße;[8] 10. Februar: Comes Nicolaus de Zeech (Judex Curie), Comes Posoniensis;[9] am 23. Februar stellt: Nos Nicolaus de Zeech, Judex Curie Domini Ludouici . . . Comitatumque Posoniensem tenens per honorem eine Urkunde aus, in welcher er bekannt gibt, daß er den Besitz Ujbécs den Nonnen auf der Margaretheninsel zuerkannt habe. Datum in Vyssegrad vigesimo sexto die termini (29. Januar) prenotati, Anno domini 1382.[10] Am 23. März: Comes Nicolaus de Zeech (Judex Curie), Comes Posoniensis;[11] 2. Mai: ebenso.[12] 10. Mai: ähnlich wie am 1. Februar;[13] 24. Mai desgleichen;[14] 18. Juli: Comes Nicolaus de Zeech iudex curie, comes Posoniensis.[15]

Im nächsten Jahre wurde Nicolaus Szécsi zum Banus erhoben. Lehoczky setzt ihn als Obergespan von Preßburg blos in das Jahr 1381.

1382—1384. **Nicolaus dictus Zambo.**

In einer vom 29. November 1382 datirten Urkunde, in welcher die

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 379.
[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 394.
[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 390.
[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 459.
[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 520.
[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 480.
[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 463.
[8] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) IV, 221.
[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 562.
[10] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 622.
[11] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 566.
[12] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 571.
[13] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) IV, 224.
[14] Dipl. der Grafen Zichy IV, 234.
[15] Fejér: Cod. Dipl. IX. V. 576. Kubinyi: Dipl. Hont. I. 308.

Königin Elisabeth der Stadt Preßburg das Privilegium ertheilt, daß ihre Bürger nach erhaltener Vorladung weder vor dem Forum des Königs, noch der Königin noch auch des Tavernicus persönlich zu erscheinen gehalten sind, sondern sich eines Vertreters bedienen können, erscheint auch der Name des Nicolaus Zambo. Diese Urkunde ist als „Relatio Zambo Nicolai“ mitgetheilt.[1]

1383. 5. Februar: Nicolaus de Zambo (Tavernicorum Magister) Comes Posoniensis;[2] 20. Februar: Nicolaus dictus Zambo Thavarnicorum magister, und weiter unten: predictus Nicolaus dictus Zambo comes Posoniensis;[3] 27. März: Nicolaus dictus Zambo tavarnicorum magister, comes Posoniensis;[4] 27. März: Nicolaus Zambow (Tavernicorum M.) Comes Posoniensis;[5] 2. Mai: Nicolaus Zambo (Tavernicorum Magister) Comes Posoniensis;[6] 11. Mai: Nicolaus dictus Zambo (Tavernicorum Magister) Comes Posoniensis;[7] 28. Juni: Nicolaus dictus Zambou tavarnicorum magister, und weiter unten: predictus Nicolaus dictus Zambou comes Posoniensis;[8] 14. Juli: Ladislaus und Michael Károlyi erheben vor dem Leleszer Convent die Klage, daß magnificus vir Nicolaus Zambo tavarnicorum regalium magister sich des Besitzes Apáti im Szatmárer Comitate bemächtigen wollte, wogegen dieselben protestiren;[9] 30. Juli: Magnificus vir Nicolaus Zambo Magister Tavernicorum Comitatumque Posoniensem tenens pro honore;[10] am 5. August werden littere Magnifici Viri Nicolai Zambo Magistri Tavernicorum Comitatumque Posoniensem tenentis pro Honore erwähnt.[11] Am 31. August desselben Jahres fällt Nos Nicolaus Zambo magister Tauarnicorum regalium, Comitatumque posoniensem tenens per honorem zu Gunsten mehrerer geklagten Bürger ein Urtheil infolge Nichterscheinens der Kläger zum bestimmten Termin. Datum in Wyssegrad tricesimo primo die termini prenotati, anno domini 1383.[12]

1384. 30. Januar: Nos Nicolaus Zambo magister tauarnicorum regalium comitatumque posoniensem tenens pro honore vertagt den

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 738.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 65.
[3] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 299.
[4] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 401.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 745.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 81. und X. II, 6.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 87.
[8] Ödenburger Diplom. (ung.) I, 476. Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 120.
[9] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 408.
[10] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 125.
[11] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 125.
[12] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 130-31.

vom Abte zu St. Martin gegen einige Bürger von Preßburg anhängig gemachten Prozeß auf den St. Georgstag, datum in Wissegrad octavo die termini prenotati (23. Januar) anno domini 1384.[1] Am 2. März desselben Jahres: Nicolaus Zambo Comes Posoniensis;[2] 11. April: Nicolaus dictus Zambo, (Tavernicus) Comes Posoniensis;[3] 1. Mai: Nos Nicolaus Zambo, Magister Tauernicorum Regalium, Comitatumque Posoniensem tenens pro honore vertagt neuerdings den Prozeß des Abtes zu St. Martin gegen einige Preßburger Bürger vom St. Georgstage bis zum St. Michaelstage. Datum in Wyssegrad octavo die termini predicti (24. April) anno 1384;[4] 2. Juni: Nicolaus Zambo (Tavernicus) Comes Posoniensis;[5] 22. Juni: Nicolaus Zambo (Tavernicorum Magister) Comes Posoniensis.[6] Am 19. October desselben Jahres beauftragt Magister Nicolaus Zambo Magister Tavernicorum regalium das Preßburger Capitel mit der Einführung des Piliser Abtes Johann in den pfandrechtlichen Besitz von 3 Häusern in Preßburg. Datum octavo die feria quarta proxima post festum B. Dionysii Martyris. Anno domini 1384.[7]

Lehoczky führt diesen Nicolaus Zambo nur für das Jahr 1384 als Obergespan von Preßburg an, Somoghi dagegen für die Jahre 1383 bis 1385, Iván Nagy wieder für die Jahre 1384—1387.[8] Noch sei bemerkt, da das Paulinerkloster zu St. Martin in Thold per Nicolaum Zambo de Mezeolak im Jahre 1384 gegründet wurde,[9] nach der Annahme Iván Nagys aber der Tavernicus und Preßburger Graf Nicolaus Zambo mit jenem Nicolaus Zambo von Mezölak, dem Sohne des Ladislaus, welchem König Ludwig I. die Ortschaft Beylch oder Tornya im Tolnaer Comitat verlieh,[10] möglicherweise eine und dieselbe Person war, so ist aller Wahrscheinlichkeit nach unser Obergespan der Gründer des Klosters in Thold. Unter jenen Herren, welche am 16. Mai 1385 von Pozsega aus die Preßburger Bürger zur Treue gegen die gefangen gehaltenen Königinnen Elisabeth und Maria aufforderten, kommt auch der Name Nicolaus Zambo, condam Tavarnicorum Regalium Magister vor.[11]

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. I. 202—203. X. VIII, 161—162.
[2] Vaterl. Diplom. (ung.) II. 147.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 312.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII. 162—163.
[5] Fejér: Cod. Dipl. XI, 533.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 151.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 163.
[8] Die Familien Ungarns (ung.) XII. 303.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 148.
[10] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 567. Die Familien Ungarns (ung.) XII. 306 und 307.
[11] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 182.

1384. **Stephanus et Georgius de Rozgon.**

Als die Königin Maria im Jahre 1384 die Ausprägung von sogenannten Quartinghellern verordnete, setzte sie hinzu: Et quidquid lucri fuerit in moneta, de huius modi lucro ipsi cives Posonienses coram M. fidelibus nostris Stephano et Georgio Rozgon, Comitibus nostris Posoniensibus debitam facient relacionem.[1]

1385. **Leustachius.**

Am 5. März dieses Jahres stellt dieser Obergespan: Nos Leustachius Comes Posoniensis, eine Urkunde aus, in welcher er erklärt, daß er den von Meister Nicolaus Zambo in Preßburg eingelagerten Wein und das Getreide für das Preßburger Schloß, sowie für die Burgen im Comitate übernommen habe und verspricht, die Preßburger gegen jedermann in Schutz zu nehmen. Datum Posonii in Dominica Oculi, Anno Domini 1385.[2]

1386—1388. **Smilo de Cuonstat.**

1386. 2. März: Magister Smilo, Comes et Capitaneus Posoniensis nimmt den Matthias und dessen Angehörige in der Ausübung ihrer adeligen Rechte in seinen Schutz. Posonii feria sexta proxima post festum Mathie Apostoli.[3]

1388. 4. Juli: Dominus Smylo de Cuonstat Capitaneus et Comes Posoniensis erläßt mit den Stuhlrichtern des Comitats eine Urkunde an das Preßburger Capitel bezüglich eines gewissen Besitztheils Marcsamagyar. Datum Posonij Secundo die termini prenotati. Anno domini 1388.[4] Kommt bei Lehoczky für diese Jahre nicht vor und wird auch von Somogyi nicht erwähnt.

1389—1401. **Stiborius de Stiborich.**

1389. 15. Januar: Nos Styborius de Styboricz Comes Posoniensis und dessen Bruder Peter und Andreas geloben der Krone von Ungarn Treue und Gehorsam. Datum Bude feria sexta proxima post octavas Epiphaniarum Domini. Anno Domini 1389.[5] Im Monat Mai:[6] Stiborius de Stiborchich, Comes Posoniensis;[7] 23. Mai ebenso;[8] 21. Juni: Stiborius de Stiborych Comes Posoniensis;[9] 25. und 26. Juni: Stiborius de Stiborych Comes Posoniensis;[10] 18. Dezember: Stiborius Comes Posoniensis.[11]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 121.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 53.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 324—25.
[4] Vaterl. Diplom. (ung.) 315—18.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 561—63.
[6] Das Datum XIX. kal. Junij ist irrig, da dieser Monat blos XVII. Kalenden zählt.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 513.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 522.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 288.
[10] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 288. und 291.
[11] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 503.

1390. 28. Februar: Stiborius de Styborich, Comes Posoniensis;[1] 17. März: Stibor de Stiborchich Comes Posoniensis;[2] 29. März: Stiborius de Stiborich Comes Posoniensis;[3] 5. Mai: Stibor de Stiborich, Comes Posoniensis;[4] 12. August: Stiborius de Stiboricz, Comes Posoniensis.[5]

1391. 30. März: Stiborius de Stiborith, Comes Posoniensis;[6] 11. November: Stiborius de Stiborich, Comes Posoniensis.[7]

1392. 10. März: Styborius de Styborchych, Comes Posoniensis;[8] 11. Juni: König Siegmund empfiehlt die Klarissernonnen in Preßburg fideli suo, viro Magnifico Stiborio de Stiborich, Comiti Posoniensi, daß er dieselben in seinen Schutz nehme.[9] 30. October: Stiborius de Stiborych Comes Posoniensis;[10] 11 November: Stiborius de Styborich Comes Posoniensis.[11] In demselben Jahre ließ Albert Sternberg von Swietlow, welcher seinen Bruder Stephan zum Erben der Burg Swietlow sammt den dazu gehörenden Grundstücken einsetzte, die hierauf bezügliche Urkunde sigillis . . . Stiborii de Stiborzicz Comitis Posoniensis . . . beglaubigen.[12] In ebendemselben Jahre führte das Graner Capitel auf König Siegmunds Befehl Comitem Styborium de Styboricz in den Besitz der Burg Holics ein.[13]

Im Jahre 1393: Stibor de Stiborchych Comes Posoniensis;[14] 6. Januar: Styborius de Styborich, Comes Posoniensis;[15] 27. Januar: Styborius de Styborich Comes Posoniensis;[16] 28. April: Stiborius de Stiboricz, Comes Posoniensis;[17] 4. October: Magister Stibor de Syborich Comes Posoniensis;[18] und gleichfalls aus dem Jahre 1393 (ohne Angabe des Monats und Tages) Stiborius Comes Posoniensis.[19]

1394. 1. April: Stiborio de Stiborchych Comite posonyensi;[20] 8. November: König Siegmund befiehlt Fideli suo Magnifico Viro Domino Stiborio de Stiborich Comiti Posoniensi, dem Nicolaus Berzete von Monostor für die durch die Adeligen des Preßburger Comitats sowie

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 610.
[2] Fejér: Dipl. Pos. I, 728.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 579.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 580.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 586.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 675.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 678.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 347.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 63.
[10] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 228.
[11] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 54.
[12] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 162.
[13] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 352.
[14] Bullae Bonifacii IX. II, 259.
[15] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 111.
[16] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 133.
[17] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 116.
[18] Dipl. Pos. I, 759.
[19] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 96.
[20] Jakab: Diplom. (ung.) I, 78.

durch die Bewohner der Stadt Preßburg erlittenen Schädigungen Entschädigung und Genugthuung zu verschaffen;[1] 23. Dezember: Stiborius de Stiborijcz Comes Posoniensis.[2]

1395. 18. Februar: Styborius de Styborich, Comes Posoniensis;[3] 26. April: Stiborius de Stiborchich, Comes Posoniensis;[4] 4. Mai: Stiborius de Styborych Comes Posoniensis;[5] 10. Juni: Nos Stiborius de Stiboriz, Woyuoda Transiluanus et Comes Posoniensis schenkt dem Jakus von Nazilow ein ihm von König Siegmund und der Königin Maria verliehenes Dorf. Datum Schintauie in die Corporis Christi. Anno Domini 1395;[6] 26. November: Stiborius Comes Posoniensis;[7] 28. November: Stiborius (Wojwode) Comes Posoniensis.[8]

1396. 1. Juni: Nos Stiborius de Stiboritz Vajuada Transilvanie, totius Vagi Dominus, et Comes Posoniensis schenkt dem Burgvogt von Bolondócz, Jakus von Nasilow, sowie dem Bruder desselben Petrasius das von der Burg Bolondócz losgetrennte Dorf Podhrad. Datum Schintauie in die Corporis Christi Anno Domini 1396.

1397. 3. Mai: König Siegmund fertigt ein Diplom aus ad relacionem Magnifici viri Domini Stibory Comitis Posoniensis et Vayuode Transyluaniensis;[9] 1. Juni: Stiborius de Stiborith (Wojwode, Gespan von Szolnok) Comes Posoniensis;[10] 13. Juli: Stiborius de Stiborich (Wojwode, Obergespan von Szolnok) Comes Posoniensis;[11] 8. Dezember: Styborius de Styburch (Wojwode, Gespan von Szolnok) Comes Posoniensis.[12]

1398. 23. Januar: Styborius de Styborich (Wojwode, Gespan von Szolnok) Comes Posoniensis;[13] 11. März: Stiborius Stiborich vaivoda Transsilvanus et comes de Zolnuk und weiter unten: idem Stiborius de Stiborich comes Posoniensis;[14] 12. März: ebenso;[15] 10. April: Stiborio de Stiborich (Wojwode, Gespan von Szolnok) Comes Posoniensis;[16] 9. September: Styborius (Wojwode, Gespan von

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 371-72.
[2] Szabó: Székler Diplom. (ung.) I, 88
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 298.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 268.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 288.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 340.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 378.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 400.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 523. 529
[10] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 465.
[11] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 433.
[12] Fejér: Cod. Dipl. X. II. 453. und 474.
[13] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 537.
[14] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) V, 422.
[15] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 466.
[16] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 544.

Szolnok) Comes Posoniensis;[1] 26. November: Styborius (Wojwode, Gespan von Szolnok) Comes Posoniensis.[2]

1399. 27. Januar: Stiborius (Wojwode, Gespan von Szolnok) Comes Posoniensis;[3] 20. November: Styborius (Wojwode und Gespan von Szolnok) Comes Posoniensis;[4] 28. November: Stiborius, Comes Posoniensis.[5] Ebenfalls 1399: Stibor de Stiborich.[6]

1400. 4. August: König Siegmund sendet fideli suo Magnifico viro domino Stiborio Wayuade nostro Transiluano, Comitique Posoniensi einen Befehl zu.[7]

1401. 17. Februar: Stybor de Styborich voivoda Transsilvanus et comes de Zolnok und weiter unten: idem Styborius comes Posoniensis.[8]

Die Siegel Stibors sind an Urkunden aus den Jahren 1389, 1408, 1412, 1413 im Landesarchiv erhalten.[9] Lehoczky führt ihn als Obergespan nur für das Jahr 1395 an. In Czinárs Verzeichniß erscheint er nur für die Jahre 1389 und 1399, und auch Somogyi führt ihn als Obergespan nur für die Jahre 1389—1399 an, da seiner Behauptung nach diesem im Jahre 1400 ein Obergespan namens Christoph gefolgt war. Dieser Christoph erscheint auch in Czinárs Verzeichniß für das Jahr 1400 und zwar auf Grund einer von Fejér unter der Jahreszahl 1400 mitgetheilten Urkunde.[10] Wir müssen jedoch bemerken, daß das Datum dieser Urkunde unrichtig ist. Dasselbe lautet nämlich: Anno Domini Milles. quadringentesimo XIV. Kalendas Junii, regni nostri anno XII. Nun fällt aber das 12. Jahr der Regierung König Siegmunds nicht in das Jahr 1400, da wir die Jahre seiner Regierung entweder von 1387[11] oder aber vom 17. Mai 1395 d. i. vom Tode seiner Gemahlin Maria an zu zählen haben. Im ersteren Falle würde das zwölfte Jahr seiner Regierung in das Jahr 1399, im letzteren aber in das Jahr 1407 fallen. Nun kann aber die in Frage stehende Urkunde aus keinem der beiden Jahre stammen, jedoch auch nicht aus dem Jahre 1400, da wir bezüglich mehrerer in der Clausel dieser Urkunde angeführten hohen geistlichen Würdenträger den Beweis erbringen können, daß dieselben in den erwähnten Jahren nicht Bischöfe gewesen sind. So gelangten Nicolaus, Erzbischof

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 553. 556.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 210.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 639.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 152.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 663.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 152.
[7] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 294.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 63 und 67. Ödenburger Diplom. (ung.) I, 552.
[9] Index der Siegel (ung.) 30.
[10] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 759.
[11] Knauz: Chronologie (ung.) 535.

von Kalocsa, Andreas, Bischof von Wardein, und Philipp, Bischof von Waitzen, erst im Jahre 1409 zu dieser Würde, Johann, Bischof von Fünfkirchen, nur erst im Jahre 1410; das Bisthum Bosnien aber war in diesen Jahren nicht vacant, da vom Jahre 1387—1407 Johann Marnjavič III. den bischöflichen Stuhl einnahm; Simon von Rozgony wieder wurde erst im Jahre 1408 Landesrichter u. s. f. Die in der Urkunde angeführten Bischöfe: Dósa von Csanád und Hinko von Neutra, konnten weder im Jahre 1399 noch im Jahre 1400 als solche vorkommen, da sie erst im Jahre 1404 zu dieser Würde gelangten, und somit kann das von Fejér mitgetheilte Datum des Jahres 1400 nicht richtig sein. Nehmen wir noch dazu, daß unter den in der Clausel dieser Urkunde angeführten hohen geistlichen Würdenträgern: Johann, Erzbischof von Gran von 1387—1418, Johann, Bischof von Raab, von 1387—1415, Dósa, Bischof von Csanád, von 1404—1423, Hinko, Bischof von Neutra, von 1404—1427, Nicolaus, Erzbischof von Kalocsa, von 1409—1410, Andreas, Bischof von Wardein, von 1409—1426, Philipp, Bischof von Waitzen, von 1409—1419, Johann, Bischof von Fünfkirchen, von 1410—1420, Eberhard, Bischof von Agram, zum zweitenmale von 1410—1419 an der Spitze ihrer Diöcese standen, sowie daß Simon von Rozgony von 1408—1414 Landesrichter, Nicolaus von Gara aber von 1402—1433 Palatin gewesen: so ist es unzweifelhaft, daß diese Urkunde nur aus jenem Jahre stammen konnte, in welchem Eberhard Bischof von Agram, und Nicolaus Erzbischof von Kalocsa waren, nämlich aus dem Jahre *1410*, so daß das Datum folgendermaßen zu lauten hat: Anno Domini Mill. quadringentesimo X^{o}, IV Kalendas Junii d. i. der 29. Mai, falls die Zahl IV-to richtig mitgetheilt ist. Das Jahr 1410 ist das 23. Jahr der Regierung Siegmunds. Der hier erwähnte Preßburger Obergespan Christoph gehört als solcher nicht in das Jahr 1400, sondern in das Jahr 1410. (Über denselben siehe weiter unten).

Ob Stibor auch noch im Jahre 1402 Obergespan von Preßburg gewesen, läßt sich nicht behaupten. In der von geistlichen und weltlichen Großen des Landes am 21. September 1402 in Preßburg unterfertigten Urkunde, in welcher dieselben ihre Zustimmung dazu ertheilen, daß falls Siegmund ohne männliche Leibeserben mit Tod abginge, Herzog Albrecht von Österreich ihm auf dem Throne von Ungarn nachfolgen sollte, erscheint Stibor nur als: Stiborius pridem Vaiuoda.[1] Es scheint in der Obergespanschaft damals eine kurze Unterbrechung eingetreten zu sein. Im

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 137.

ungarischen Corpus Juris ist das zweite Decret König Siegmunds (in der Gesetzsammlung das dritte), an dessen Schluß unter den angeführten Großen des Landes auch der Name Stephanus Comes Posoniensis erscheint, in das Jahr *1402* angesetzt, was jedoch schon Fejér als irrthümlich nachgewiesen hat.[1] Am Ende des Jahres 1402 erscheint jedoch abermals ein Obergespan von Preßburg. Es ist:

1402. **Smilo de Phretaw** beziehungsweise **Wettaw.**

In einer vom 31. October dieses Jahres datirten Urkunde erklärt König Siegmund, welcher dem Herzog Albrecht das Dreißigstgefäll in Preßburg verpfändete, wenn man dasselbe dem Herzoge nicht übergeben würde, „soll Feste, Stadt und Herrschaft Presburg sein Pfand seyn, und Zwielo von Wettaw Burggraf daselbst sie im einantworten."[2] Nach einer andern vom 22. Dezember desselben Jahres datirten Urkunde erschien egregius vir dominus Smilo de phretaw Comes Posoniensis vor dem Preßburger Capitel [3]

1403. **Nicolaus.**

1403. 9. Juni wird magister Nicolaus Comes Posoniensis erwähnt.[4] Kommt weder bei Lehoczky, noch bei Czinár, noch auch bei Somogyi vor.

1404. **Stephanus.**

1404. am 31. August erläßt König Siegmund sein zweites Decret, das dritte in der ungarischen Gesetzsammlung. Unter den in demselben angeführten geistlichen und weltlichen Großen des Landes erscheint an letzter Stelle Stephanus Comes Posoniensis.[5] Für dieses Jahr kommt er weder bei Czinár, noch bei Lehoczky, noch auch bei Somogyi vor. Für das Jahr 1405 jedoch führt Lehoczky unter dem Namen Steph. Sinoslo rc. einen Obergespan Smylo de Wethaw an; ist dieses richtig, dann wäre Stephanus und Smilo ein und dieselbe Person; die Identität derselben läßt sich jedoch urkundlich nicht erweisen. Daß dieser Stephan, beziehungsweise das Decret, in welchem derselbe angeführt ist, irrthümlich in das Jahr 1402 angesetzt wird, wurde schon früher bemerkt.

1405. **Smylo de Wethaw.** (Zum zweitenmal.)

1405. 15. April: Sinoslo de Wetaw Comes Posoniensis;[6] gleichfalls am 15. April in der Clausel jener Urkunde, in welcher König Siegmund den Bürgern von Hermannstadt die Erlaubniß zur Umwallung

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 310.

[2] Lichnyowsky: Gesch. des Hauses Habsburg V. S. XCIX. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 873. X. VIII, 452—453.

[3] Dipl. Pos. II, 8.

[4] Bullae Bonifacii IX. II. 581.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 310.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 367.

ihrer Stadt ertheilt: Smylo de Betthau Comes Posoniensis;[1] ebenfalls am 15. April: Similo de Bethaw (Simon de Petaw) Comes Posoniensis;[2] desgleichen am 15. April: Smilo de Weithau Comes Posoniensis;[3] 1. Mai: Simoslo de Wetau Comes Posoniensis;[4] 20. Juni: Smilo de Wethaw Comes Posoniensis;[5] 19. Juli: Smilo de Wethau;[6] 28. November: Smylo de Wethaw Comes Posoniensis.[7] Bei Lehoczky erscheint er als Steph. Sinoslo, seu Surdo de Vetau vel Petau; bei Somogyi als Stanislaus. Später kommt er neuerdings vor. Die Siegel dieses Obergespans von Preßburg, sowie seiner Genossen sind auf einer Urkunde vom Jahre 1405 im Landesarchiv unter Nr. 9040 erhalten.[8]

1405—1407. Silstrang.

1405. 2. Juli: Silstrangh Comes Posoniensis;[9] 23. November: Sylstrangh Comes Posonyensis;[10] 24. November: Sylstrang Comes Posoniensis;[11] 25. Dezember: Silstrang Comes Posoniensis;[12] 29. Dezember: Silstrang Comes Posoniensis.[13]

1406. 2. Januar: Silstrang comes Posoniensis;[14] 14. Januar: Silstrang comes Posoniensis;[15] 29. Januar: Silstrangh Comes Posoniensis;[16] 18. Februar: Silstrang Comes Posoniensis;[17] 26. Februar: Silstrang Comes Posoniensis;[18] 29. März: Sylstrangh Comes Posoniensis;[19] 31. März: Silstrangh Comes Posoniensis;[20] 15. April: Sylstrangh comes Posoniensis;[21] 17. April: Silfrang beziehungsweise Silstrang Comes Posoniensis;[22] gleichfalls 17. April: Sylstrangh Comes Posoniensis;[23] 28. April: Sylstrangh Comes Posoniensis.[24]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 372. Wagner: Dipl. Comit. Sáros 174.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 434.
[3] Fejér: Cod. Dipl. XI, 541.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 375.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 408.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 428.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 471.
[8] Siehe: Index der Siegel (ung.) 36.
[9] Jakab: Diplom. (ung.) I, 121. 126.
[10] Jakab: Diplom. I, 146. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 399.
[11] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 383.
[12] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 413.
[13] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 418.
[14] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) V, 423.
[15] Vaterl. Diplom. (ung.) V, 203. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 478, 480, 495, 534.
[16] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 180.
[17] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 503. 542.
[18] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 301.
[19] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 159.
[20] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 186.
[21] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) V, 456.
[22] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 474, 499, 538.
[23] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 258.
[24] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 484.

1407. 18. Februar: Silstrang Comes Posoniensis;[1] 24. Februar: Sylstrangus Comes Posoniensis;[2] 26. Februar: Silstrang comes posoniensis;[3] 12. Mai: Sylstrangh Comes Posoniensis.[4]

Derselbe kommt bei Lehoczky nicht vor und wird von Somogyi nur für das Jahr 1406 angeführt.

1407. **Smylo de Vetauia.** (Zum drittenmal.)

Am 3. August dieses Jahres meldet die Stadt Preßburg dem Könige, daß der Graf von Preßburg Magnificus vir Dominus Seymlo de Vetauia, ferner Kaspar Ventur und Johann, der Mautheinnehmer des Piliser Abtes, zwei Wagenladungen Wachs, welche einige Leute aus der Zips an der Donauurfahr einzuschmuggeln versuchten, unter sich getheilt haben.[5] Smilo kommt für dieses Jahr in keinem der Verzeichnisse vor.

1408. **Silstrang.** (Zum zweitenmal.)

Am 12. Juli dieses Jahres erscheint in der Clausel einer Urkunde König Siegmunds, in welcher derselbe dem Palatin Nicolaus Gara und dessen Bruder Johann unter dem Titel einer Neuschenkung Grundstücke und Burgen in zwölf Comitaten verleiht, Silstrang Comes Posoniensis.[6]

1409. **Georgius de Bazin.**

Am 24. Februar dieses Jahres: Georgius Groff Comes Posoniensis;[7] 7. April: Georgius Sroff (statt Groff) de Bozyn comes Posoniensis;[8] 22. April: Georgius Groff de Bazin Comes Posoniensis;[9] 23. Juli: Georgius Groff de Bozen comes Posoniensis.[10]

Kommt weder bei Lehoczky, noch bei Czinár, noch auch bei Somogyi vor. Von diesem Georg von Bösing, dessen Gemahlin Fratna Ozdravßki war, stammen die jüngeren Linien der Grafen von Bösing und St. Georgen ab. Graf Georg † 1426.

1410—1412. **Cristophorus Meysdorffer.**

Von diesem Christoph war schon oben die Rede, wo das unrichtige Datum der auf denselben bezüglichen Urkunde von uns richtig gestellt wurde. In einer am St. Valentinstage d. i. am 14. Februar, eventuell

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 600.

[2] Dipl. Pos. II, 69.

[3] Vaterl. Diplom. (ung.) 343.

[4] Vaterl. Diplom. IV, 253. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 582. 606.

[5] Im Preßburger Stadtarchiv. Lad. 12. Nr. 31. d. Fejér: Cod. Dipl. X. V, 90—91. Király: Geschichte des Donau-Mauth- und Urfahrrechtes der kön. Freistadt Preßburg (deutsche Ausgabe) 15.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 678.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 746. und X. VIII, 498.

[8] Paláſthy: Die Paláſthy (ung.) I, 225.

[9] Zalaer Diplom. (ung.) II, 365.

[10] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) V. 600.

am 26. Dezember (je nachdem man den Tag des heil. Valentin als den des von Rom oder von Ravenna anzunehmen hat) des Jahres 1410 ausgestellten Urkunde liest man auch den Zunamen dieses Christoph: Magnificus vir Cristofforus Meysdorffer castellanus Castri nostri Posoniensis et Comes Comitatus eiusdem.[1]

1410. 19. März: Christophorus Comes Posoniensis;[2] 29. März: Cristophorus Comes Posoniensis;[3] 1. Mai: Chrystophorus Comes Posoniensis;[4] 19. Mai: Christophorus Comes Posoniensis;[5] 29. Mai: Cristophorus Comes Posoniensis.[6]

Das Datum jener zwei von Fejér unter dem Jahre 1414 mitgetheilten Urkunden, in deren Clausel Christophorus Comes Posoniensis angeführt wird,[7] ist gleichfalls in das Jahr 1410 anzusetzen, indem das Unrichtige dieser Datirung allein schon daraus hervorgeht, daß in demselben das Jahr 1414 als das 22. Jahr der Regierung König Siegmunds bezeichnet wird. Fassen wir diese Urkunden jedoch näher ins Auge, so müssen wir auch das noch hervorheben, daß in denselben Nicolaus als gewählter, mithin noch nicht bestätigter Erzbischof von Kalocsa, Eberhard als Bischof von Agram, und das Bisthum Erlau als vacant angeführt wird, während es doch bekannt ist, daß Nicolaus von 1409—1410 Erzbischof von Kalocsa war, Bischof Eberhard aber im Jahre 1410 von Wardein wieder auf den bischöflichen Stuhl in Agram zurückkehrte, den er schon von 1398—1406 eingenommen hatte. Das Bisthum Erlau war nach dem Abgange des Thomas von Ludány von 1404--1410 vacant, und Bischof Stibor wurde erst am 13. August von der römischen Curie als Bischof von Erlau bestätigt, somit können die fraglichen Urkunden keinesfalls aus dem Jahre 1414 stammen, sondern vielmehr aus dem Jahre 1410, in welchem Christoph thatsächlich Obergespan von Preßburg war.

1411. 1. Mai: Chrystophorus Comes Posoniensis.[8]

1412. 4. Juli: Chrystophorus Comes Posoniensis.[9] Lehoczky kennt ihn nur für das Jahr 1410.

1412—1421. **Petrus Kapler.**

1412. 25. März: Kaplerius Comes noster Posoniensis;[10]

---

[1] Dipl. Pos. II, 77.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 60.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 42 und 49.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 56.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 759; irrthümlich in das Jahr 1400 gesetzt.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 759.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 465 und 477.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 149.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 333. 343.
[10] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 312.

27. März: Caplerius Comes Posoniensis;[1] 29. Mai: Caplerius Posoniensis Comes;[2] 19. Juli: Kaplerius Comes Posoniensis;[3] 24. Juli: Capler Comes Posoniensis;[4] 27. Juli: Kaplerius Comes Posoniensis;[5] 19. August: Kaplerius Comes Posoniensis;[6] 25. August: Caplerius Comes Posoniensis;[7] 12. October: Capler Comes Posoniensis;[8] 18. November: Caplerius Comes Posoniensis;[9] 11. Dezember: Kaplerius Comes Posoniensis.[10]

1413. 20. Juli: Caplerius Comes Posoniensis;[11] 21. Juli: Caplerius Comes Posoniensis.[12]

1414.[13] 9. April: König Siegmund sendet Fideli nostro Nobili Petro Keppler Comiti Posoniensi ein Befehlschreiben;[14] 27. Juli: Kaplerius Comes noster Posoniensis;[15] 29. Juli: Caplerius Comes Posoniensis.[16]

1415. 25. Januar: König Siegmund befiehlt fideli Nostro Keppler Comiti Posoniensi, jene Mauthen, an denen unzukömmliche Gebühren eingehoben werden, für den König mit Beschlag zu belegen;[17] 23. Juli: Kaplerius Comes Posoniensis.[18]

1416. 21. Mai: Caplerius Comes Posoniensis.[19]

1417. 24. Januar: Kaplerius Comes Posoniensis;[20] am 21. September ergeht von König Siegmund aus Constanz an Petrus Kapler Comes Posoniensis die Aufforderung, gegen die Plünderer des dem königlichen Vice-Mundschenk Doroßló Rumi gehörenden Hauses eine Untersuchung einzuleiten;[21] am 12. Dezember erhält nobilis et egregius Petrus Kapler Comes Comitatus Posoniensis von König Siegmund aus Pettau ein Schreiben mit der Weisung, die Bürger von Preßburg gegen die Vergewaltigung durch den Burgvogt von Kittsee und dessen Genossen in Schutz zu nehmen.[22]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 263.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 528.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 318 und 326.
[4] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 20.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 311.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 296. 323.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 769.
[8] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 268.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 265.
[10] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 272.
[11] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 404.
[12] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 546.
[13] In der Urkunde irrig 1314.
[14] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 511.
[15] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 519.
[16] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 501.
[17] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 583.
[18] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 573.
[19] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 208.
[20] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 768.
[21] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 312.
[22] Originalurkunde im Preßb. Stadtarchiv. Lad. 27. Nr. 17. Dipl. Pos. II, 100.

1418. 24. Februar: Caplerius Comes Posoniensis;[1] 12. Mai: Kaplerius Comes Posoniensis;[2] 11. Dezember: Petrus Kepler Comes Comitatus Posoniensis erhält vom König Siegmund aus Pettau ein Schreiben mit dem Befehl, es nicht zuzulassen, daß die Wiener Kaufleute mit Umgehung der Stadt Preßburg weiter in das Land hinein ziehen.[3]

1419. 8. Februar: Caplerius Comes Posoniensis;[4] 22. August: Kaplerius Comes Posoniensis;[5] 8. Dezember: Kapler Comes Posoniensis;[6]

1420. 10. August: Caplerius Comes Posoniensis.[7]

1421. 5. October: König Siegmund ernennt bereits Stephan von Rozgony zum Nachfolger Kaplers in der Würde als Obergespan;[8] nichtsdestoweniger heißt es von ihm noch am 18. October: Kapler Comes Posoniensis.[9] Wir bemerken noch, daß die Siegel des Obergespans Peter Kapler und seiner Genossen auf Urkunden des Jahres 1412 und 1415 im Landesarchiv vorhanden sind.[10]

Im Jahre 1426 heißt es von ihm schon weiland. Seine Witwe nobilis Domina Walpurgis, vidua Petri Kaplirtz, quondam Capitanei Castri nostri Posoniensis, erhielt nämlich von König Siegmund Kittsee und andere Güter als lebenslängliches Pfand. Als Kinder sind Johann, Peter, Margarethe, Barbara und Ursula erwähnt[11] Lehoczky kennt Kapler als Obergespan nur für das Jahr 1411, wo er jedoch gar nicht mehr Obergespan von Preßburg war. Daß er den Vornamen von Kittsee (Köpcsény) geführt habe, ersieht man aus einer Urkunde vom Jahre 1442, in welcher er als petrus Kapler de Keweze angeführt ist.[12]

1421—1444. **Stephanus et Georgius de Rozgon.** (Zum zweitenmal.)

1421. 5. October: König Siegmund verleiht nobili egregio, Stephano, filio quondam Magnifici Simonis de Rozgon . . . . comitatum et Castrum nostre Maiestatis Posoniense, über welche bisher Kapler gewaltet hatte.[13]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 96. 103. 119.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 93.
[3] Dipl. Pos. II, 109.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 188.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 213.
[6] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 224.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 274.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 403-405.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 393. Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 300.
[10] Index der Siegel (ung.) 16. unter Nr. 9972. 10302 und 10357.
[11] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 802.
[12] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 343.
[13] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 403-405. Fermendžin: Acta Bosnae 116.

1422. 20. November: Stephanus de Rozgon Comes noster Posoniensis.[1]

1423. 17. Januar: König Siegmund erneuert auf die Bitte der Preßburger Grafen Stephan und Georg von Rozgony die alten Privilegien der Bewohner des Preßburger Schloßgrundes;[2] 30. März: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[3] 10. Mai: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[4] 7. Juni: Nos Stephanus et Georgius de Rozgon Comites Posonienses, stellen eine Urkunde aus, in welcher sie dem Rath der Stadt Preßburg den Empfang jener tausend Gulden bestätigten, welche derselbe als Beitrag zu den Kosten des Preßburger Schlosses erlegt hatte. Datum feria secunda post festum corporis Christi Anno domini 1423;[5] 10. Juli: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[6] 26. Dezember: Stephanus de Rozgon Comes Posoniniensis.[7]

1424. 20. Januar: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[8] am 21. Januar rühmt König Siegmund in überschwänglicher Weise die Verdienste, welche die Preßburger Gespäne Stephan und Georg von Rozgony sich in Böhmen im Kriege gegen die Hussiten erworben hatten: Stephanus et Georgius de Rozgon, Comites Posonienses.[9]

1425. Laut einem vom 24. Februar dieses Jahres datirten kirchlichen Verzeichniß hatte Stephanus de Rozgon comes posoniensis der Kirche zu St. Martin zum Andenken an seinen in derselben bestatteten erstgebornen Sohn ein Meßbuch gespendet;[10] gleichfalls am 24. Februar wird in der Clausel einer Urkunde Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis angeführt;[11] 28. Februar: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[12] 1. März: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[13] 28. März: Stephanus et Georgius de Rozgon Comites Comitatus Posoniensis;[14] 8. Juni: Stephanus de dicta Rozgon comes Posoniensis;[15] 29. Juli: Stephanus de Rozgon comes Posoniensis.[16]

1426. Georgius de Rozgon comes Posoniensis schenkt der Kirche

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 473.
[2] Dipl. Pos. II, 166.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 536.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 538.
[5] Dipl. Pos. II, 165.
[6] Vaterl. Diplom. (ung.) III, 346.
[7] Bartal: Commentaria. II Mantissa XLIII.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 977.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 604-606.
[10] Dipl. Pos. I, 469. Knauz: Ung. Sion (ung.) VI, 808.
[11] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 671. 985.
[12] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 680.
[13] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 676.
[14] Preßburger Stadtarchiv. Lad. 36. Nr. 24 und Dipl. Pos. II, 174.
[15] Vaterl. Diplom. (ung.) V, 223.
[16] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 703. 721. 727.

zu St. Martin ein schwarzsammetnes Meßkleid und einen Kelch.[1] Am 1. März desselben Jahres: Stephanus de Rozgon Posoniensis Comes;[2] 2. August: Stephanus Jurin (d. i. Junior) de predicta Rozgon Comes Posoniensis.[3]

1427. 24. März: Stephanus et Georgius de Rozgon Comites Posonienses erscheinen vor dem Preßburger Capitel;[4] 20. Mai: Stephanus Junior de Rozgon Comes Posoniensis;[5] 3 Juli: Stephanus et Georgius de Rozgon Comites Posonienses führten die von König Siegmund angeordneten Verschanzungs- und Befestigungsarbeiten an der Stadt Preßburg aus;[6] 11. November: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis.[7]

1428. 14. Februar: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[8] 16. März: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis, führt mit den Stuhlrichtern des Preßburger Comitats vor König Siegmund Klage, daß die Leute des Palatins Nicolaus Gara besonders aber der Burgvogt von Theben sich gegen die Preßburger allerlei Gewaltthätigkeiten erlauben. Datum Posonii tercio die diei inquisitionis antedicte.[9]

1429. 6. Februar: Stephanus et Georgius de Rozgon comites Posonienses;[10] 6. März: fideles nostri magnifici Stephanus et Georgius de Rozgon comites nostri Posonienses;[11] 28. April: Stephanus de eadem Rozgon, Posoniensis Comitatus Comes;[12] 8. Mai: Stephanus de Rozgony Comes Comitatus Posoniensis berichtet dem König Siegmund, daß er eine gewisse Angelegenheit bezüglich begangener Vergewaltigung untersucht habe;[13] 18. Juli: Magnificus Stephanus de Rozgon comes Posoniensis;[14] 4. November: Stephanus de Rozgon Posoniensis Comes;[15] 11. Dezember: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis.[16]

1430. 21. Januar: König Siegmund verleiht vier Herren von Rozgony, unter diesen Magnificorum Stephani et Georgij, filiorum Comitis Simonis, Posoniensis Comitatus Comitum, unter Anerkennung ihrer Verdienste, liegende Güter;[17] 11. April: Stephanus de Rozgon,

[1] Dipl. Pos. I, 478.
[2] Fejér: Cod. Dipl. XI, 457.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 814.
[4] Dipl. Pos. II, 185.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 895.
[6] Dipl. Pos. II, 189. Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 611.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 886.
[8] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 323.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 922—23.
[10] Dipl. Pos. III, 130.
[11] Dipl. Pos. II, 232.
[12] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 87.
[13] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 99-100 und 116—117.
[14] Dipl. Pos. II, 218.
[15] Dipl. Pos. II, 205. Preßburger Stadtarchiv Lad. 60. Nr. 19.
[16] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 111.
[17] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 190-96.

Comes Posoniensis;[1] 8. Juni: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[2] 15. Juni: König Siegmund erläßt an die Stadt Preßburg den Befehl zur Ausfolgung von 2400 fl. an Magnifico Stephano de Rozgon, Comiti Posoniensi oder dessen Vertraute;[3] 12. Juli: Stephanus de Rozgon, Comes Posoniensis;[4] 4. November: Nos Stephanus de Rozgon Posoniensis Comes bestätigt dem Preßburger Stadtkämmerer Leonhard Longviser (Langwieser) den Empfang von 10 Tausend in der Preßburger Münzstätte geprägten Gulden. Datum Posonij Sabbato proximo post festum Omnium Sanctorum Anno Domini 1430.[5]

1431. 20. Februar: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[6] 23. Februar: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[7] 11. Juli: Stephanus de predicta Rozgon, Comes Posoniensis.[8]

Im Jahre 1433 waren Stephanus et Georgius filius Simonis de Rozgon Posoniensis Comitatus comites bei der Kaiserkrönung Siegmunds in Rom anwesend.[9]

1434. 4. März: Stephanus et Georgius de Rozgon Comites de Posonio;[10] 25. Juli: Stephanus et Georgius Comites Posoniensis;[11] 7. October: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis.[12] Ebenfalls am 7. October befiehlt König Siegmund Magnifico Stephano de Rozgon Comiti Posoniensi sowie auch der Stadt Preßburg für ihn und sein Gefolge ein entsprechendes Mahl zu bereiten;[13] 15. November: Stephanus ac Georgius de Rozgony Comites Posonienses.[14]

1435. 8. Februar: Stephanus et Georgius de Rozgon Comites Posonienses;[15] 8. März: Stephanus et Georgius de Rozgon Comites nostri Posonienses;[16] 12. Mai: Magnificus Georgius de Rozgon Co-

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 319.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 225.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 212.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 240.
[5] Dipl. Pos. II, 205. Preßburger Stadtarchiv Lad. 60. Nr. 19.
[6] Vaterl. Diplom. (ung.) III. 365. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 339.
[7] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III. 339.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 325. Julius Décsényi erwähnt für das Jahr 1432 Ladislaus von Kanizsa als Grafen von Preßburg. Századok (ung. hist. Ztschr. Jahrg. 1891. 761) was jedoch ein Versehen ist, da bei Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 418. 474 dieser Kanizsay als Graf des Ödenburger Comitats vorkommt.
[9] Regesta Supplicationum Datariae Eugenii IV. Annus III. Lib. III. Fraknói: Turul (ung. herald. Ztschr.) 1893. XI. 6.
[10] Dipl. Pos. I, 11
[11] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 540.
[12] Dipl. Pos. II, 278. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Sec. 2. Nr. 20/tt. Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 636.
[13] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 635-36.
[14] Fejér: Cod. Dipl. XI. 313.
[15] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 615.
[16] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 619.

mes Posoniensis;[1] 13. Mai: König Siegmund erläßt ad Georgium de Rozgon Comitem Posoniensem einen Befehl bezüglich der Zurückführung der nach Preßburg geflüchteten Nonnen von Tirnau;[2] 2. Dezember: Magnificus Georgius de Rozgon Comes Posoniensis;[3] 5. Dezember: König Siegmund sendet den Preßburger Obergespan Georg von Rozgony nach Preßburg.[4]

1436. 24. Januar: Stephanus et Georgius Rozgon Comites Posonienses;[5] 6. Juni: Stephauus et Georgius de predicta Rozgon Comites posonienses;[6] 7. Juni: Stephan von Rozgon Span zu Prespurg gibt den Preßburgern bekannt, daß er mit dem Könige nach Iglau gekommen sei. Geben zu Igla an Gotzleichnams obent Anno domini 1436.[7] 9. Juli: Stephanus et Georgius de Rozgony Comites Posonienses;[8] 15. Juli: Stephanus et Georgius de predicta Rosgon, Comites Posonienses;[9] 11. August: Unter den Personen, welche für die Schuld König Siegmunds an Herzog Albrecht Bürgschaft leisten mußten, befand sich auch Stephan von Rozgon Span zu Presburg;[10] 11. September: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis gibt dem Rathe der Stadt Preßburg bekannt, daß man Siegmund in Prag mit großem Pomp empfangen habe. Scripta Prage feria tercia proxima post festum Nativitatis virginis gloriose Anno 1436;[11] 19. October: magnificus Georgius de Rozgon Comes Posoniensis et . . . . magnificus Stephanus de dicta Rozgon similiter Comes posoniensis;[12] 3. November: Stephanus et Georgius Comites Posonienses.[13] In demselben Jahre ohne Angabe des Monats und Tages benachrichtigt Stephanus de Rozgon Comes posoniensis die Bürger von Preßburg, daß König Siegmund, gegenwärtig von wichtigen Geschäften in Anspruch genommen, die Angelegenheiten der Preßburger auf jene Zeit vertagt habe, bis er selbst in ihrer Mitte erscheinen könne.[14] Datirt aus Ofen 1436.[15]

---

[1] Dipl. Pos. II, 322. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Sec. 2. Nr. 20/m.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 649.
[3] Dipl. Pos. II, 292.
[4] Knauz: Ung. Sion (ung.) II, 138.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 757.
[6] Szabó: Székler Diplom. (ung.) I, 133.
[7] Dipl. Pos. II, 374.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 772.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 657.
[10] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 927.
[11] Dipl. Pos. II, 369—370. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 60. Nr. 24.
[12] Dipl. Pos. II, 330.
[13] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 791.
[14] nunc dominus Imperator in multis cogitacionibus et negocijs magnis est occupatus, propterea omnia facta vestra prorogavit sua maiestas ad adventum in medio vestre ubi bonum finem de omnibus factis vestris facere promisit . . .
[15] Dipl. Pos. II, 373.

1437. 25. März: Stephanus et Georgius de Rozgon Comites Posonienses;[1] 26. März: Georgius de Rozgon Comes Posoniensis;[2] 19. Mai: Stephanus de Rozgon comes Posoniensis;[3] 21 Juli: Nos Georgius de Rozgon inter cetera Posoniensis, Nitriensis et Comaromiensis Comitatuum Comes stellt eine Urkunde aus, in welcher er dem Csornaer Convente Recht spricht. Datirt aus der in der Nähe von Raab abgehaltenen Versammlung des Raaber Comitats am 12. Tage dieser Versammlung;[4] 12. Dezember: Der Preßburger Obergespan Stephan von Rozgony (Stephanus de Rozgon, Comes Posoniensis) gibt den Preßburgern bekannt, daß die Leiche des Kaisers und Königs Siegmund in Preßburg eintreffen werde. Scriptum in Crysserdorff feria quinta proxima ante festum Beate Lucie Virginis et Martyris. Anno Domini 1437.[5]

1438. 18. Januar: Der Preßburger Obergespan Ladislaus von Rozgony bedeutet seinen Beamten in Ásványfö und Csicsó, Stephan Rakoczy und Gyárffás, von den Bürgern, Kaufleuten und übrigen Bewohnern Preßburgs keine Mauthgebühr einzuheben oder einheben zu lassen, da dieselben in ganz Ungarn Mauthfreiheit genießen. Datum Posonii Sabatho proximo ante festum beatorum Fabiani et Sebastiani martyrum. Anno domini 1438;[6] 6. Februar: König Albrecht ertheilt magnifico Stephano et Georgio de Rozgon Comitibus Posoniensibus den Auftrag, auch die Bewohner der Insel Schütt zur Beitragsleistung zu jenen Kosten zu verhalten, welche der Stadt Preßburg durch den Aufenthalt des königl. Hofes und der Königin Barbara erwachsen waren;[7] ebenfalls 6. Februar: Stephanus et Georgius de Rozgon Comites Posonienses;[8] 22. Februar: König Albrecht ertheilt Stephano et Georgio de Rozgon Comitibus Posoniensibus den Auftrag, die Adeligen von Chap bezüglich ihrer Besitzrechte gegen jedermann in Schutz zu nehmen.[9] 24. April: König Albrecht befiehlt Magnificis Stephano et Georgio de Rozgon Comitibus nostris Posoniensibus die Forderungen der Bürger von Preßburg an den König bezüglich der für den königlichen Hofhalt eingekauften Lebensmittel unverzüglich zu begleichen;[10] ebenfalls 24. April: Stephanus

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 845.
[2] Horváth: Ung. Regesten (ung.) II. Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IX, 143.
[3] Dipl. Pos. II, 405.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 906-907.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 675-676.
[6] Fejér: Cod. Dipl. XI, 196—197.
[7] Fejér: Cod. Dipl. XI, 60 und 103.
[8] Dipl. Pos. II, 422. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Sec. 2. Nr. 22/l.
[9] Fejér: Cod. Dipl. XI, 65—66.
[10] Fejér: Cod. Dipl. XI, 74—75. und 76—77.

et Georgius de Rozgon Comites Posonienses;[1] 8. September: Stephanus et Georgius de Rozgon Comites posonienses.[2]

1439. 30. Januar: Stephanus de Rozgon Posoniensis ac Scepusiensis Comitatuum Comes ersucht die Königin Elisabeth, welche die Adeligen von Szt. Mihály zu Gunsten des Johann und Nikolf von Tarkö in gesetzwidriger Weise verurtheilt hatte, die vor ihm anhängig gemachten Prozesse in Zukunft im Sinne der vaterländischen Gesetze und Gepflogenheiten zu entscheiden. Datirt aus Käsmark 1439.[3] 5. März: magnificus Georgius de Rozgon Comes Posoniensis;[4] 19. März: Stephanus de Rozgon Posoniensis Comes gibt dem Rathe der Stadt Preßburg von Käsmark aus Nachricht von dem bei Poprad über die mit den Böhmen vereinigten Polen erfochtenen Siege;[5] 24. April: Stephan und Georg von Rozgony Comites Posonienses;[6] am 3. Mai wird der Preßburger Graf Stephan von Perény (irrthümlich statt von Rozgony) als einer der bevollmächtigten Commissäre des Königs Uladislaus erwähnt;[7] 21. Juni: Magnificus Stephanus de Rozgon, pridem Themesiensis, nunc vero Jauriensis et Albensis Comitatuum Comes;[8] 7. Juli: König Albrecht rühmt Magnificum Stephanum de Rozgon filium condam Comitis Simonis de eadem Rozgon, Comitem Posoniensem ganz besonders wegen seiner Verdienste und verleiht demselben mehrere Güter;[9] 5. September: Georgius de Rozgon Comes Posoniensis;[10] 17. September: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis;[11] 27. October: Stephanus de Rozgon Posoniensis Comes benachrichtigt die Preßburger von dem in Neßmély erfolgten Hinscheiden des Königs Albrecht.[12]

1440. 21. Januar: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis schreibt an die Preßburger, welche ihn ersucht hatten, für die Abgesandten aus Wien und Brünn, die sich zur Königin begeben wollten, freies Geleit zu erwirken. Datum in Samaria in festo beate Agnetis Virginis Anno Domini 1440;[13] 20. Juni: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis schreibt an die Preßburger in Angelegenheit des Empfanges der Königin

---

[1] Dipl. Pos. II, 419.
[2] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) X, 23.
[3] Vaterl. Diplom. (ung.) VII, 457.
[4] Dipl. Pos. II, 490.
[5] Dipl. Pos. II, 468—69. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 60. Nr. 27.
[6] Fejér: Cod. Dipl. XI, 74.
[7] Urkunde im Archiv zu Moskau. Ováry: Urkundencopien der ungarischen Akademie der Wissenschaften 119.
[8] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 369.
[9] Fejér: Cod. Dipl. XI, 281—288.
[10] Vaterl. Diplom. (ung.) II, 287.
[11] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 72.
[12] Dipl. Pos. II, 470.
[13] Dipl. Pos. II, 513—514.

mit ihrem Hofe. Datum Tyrnavie feria secunda proxima ante festum nativitatis beati Johannis Baptiste Anno Domini 1440;[1] 2. Juli: Stephan von Rozgon Spaan czw prespurgk verständigt die Preßburger, daß Kaspar und Komorosky, die Diener des Paul, des Sohnes des Bán, nach Preßburg kommen werden, um dort Arzneien einzukaufen. Datirt czw Wirpergk Samstag nach sand pawlstag Anno Domini 1440.[2] 1440 oder 1441 zeigt Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis den Preßburgern die zu erwartende Ankunft des Banus Paul von Lyndva an. Datum Tirnavye Sabato Ante pasce virginis;[3] 1440 oder 1441 am 23. April oder 13. Mai schreibt Stephanus de Rozgon Posoniensis Comes an den Rath der Stadt Preßburg in Angelegenheit der Nyárasder. Scripta in Theyfalu Sabato proximo ante dominicam Cantate.[4]

1441. 10. Januar: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis fordert die Preßburger auf, in Berücksichtigung des Umstandes, daß die Königin Elisabeth mit ihrem Höfling Michael Orßág von Gút infra festum beati Georgy martiris proxime venturum, trewgas pacis composuit et habet, denselben nicht zu behelligen. Scripta in Sempthe feria tercia proxima post festum Epiphaniarum domini Anno 1441;[5] 9. September: Unter den von König Uladislaus an die Königin Elisabeth behufs Unterhandlung mit derselben entsendeten Bevollmächtigten befand sich auch Georgius de Rozgon Judex curie et Comes Posoniensis;[6] 10. September: Unter den Großen des Landes, denen die in Ofen versammelten Landstände Vollmachtsbriefe zur Unterhandlung mit der Königin Elisabeth ausstellen, wird auch Georgius de Rozgon modernus Judex curie Regie et Comes Posoniensis angeführt;[7] 23. September: Georgius de Rozgon Posoniensis Comes fordert die Bürger von Preßburg auf, für das Zustandekommen des Friedens zwischen dem König und der Königin auch ihrerseits hilfreiche Hand zu bieten. Datum in Chetertekhel[8] Sabbato proximo ante festum beati Michaelis Anno 1441.[9]

[1] Dipl. Pos. II, 521.
[2] Dipl. Pos. II, 523.
[3] Dipl. Pos. II, 527.
[4] Dipl. Pos. II, 547.
[5] Dipl. Pos. II, 570.
[6] Horváth: Ung. Regesten. Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IX, 61. Teleki: Das Zeitalter d Hunyady (ung.) X. 105.
[7] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady X, 107.
[8] Hier waren die Landesbarone zur Berathung versammelt. Nos in hunc locum cum certis prelatis et Baronibus huius Regni duntaxat et non alienigenis, pro bono pacis et utilitatis Regni . . . his diebus advenisse.
[9] Dipl. Pos. II, 560—61. Preßb. Stadtarchiv. Lad. 60. Nr. 23.

1442. 26. Mai: Görig von Rozgon Span zu Presburg fordert die Bürger dieser Stadt zum Frieden auf.[1]

1444. 14. April: Stephan von Rozgon Span zu Pressburg schreibt, getreu dem zwischen ihm und der Stadt Preßburg getroffenen Übereinkommen, sich gegenseitig von jeder drohenden Gefahr in Kenntniß setzen zu wollen, an die Preßburger: das Ir ewch nu von tag zu tag fürsehen wollet, und was in den fostäthen wer, das Ihr das in die Stat fliehen heisset. Datirt aus Tirnau am Mittwoch nach Ostern;[2] 4. August: Georgius de Rozgon Judex Curie Regie et Comes Posoniensis unterfertigt mit andern geistlichen und weltlichen Großen des Landes die Urkunde, in welcher Uladislaus I. einen Feldzug gegen die Türken gelobt.[3]

Die Siegel des Preßburger Obergespans Stephan von Rozgony sind an Urkunden aus den Jahren 1429, 1436 und 1439 im Landesarchiv vorhanden.[4]

Lehoczky führt Stephan von Rozgony für das Jahr 1423, Georg von Rozgony für das Jahr 1435 als Obergespäne an. Nach Somogyi war Stefan von Rozgony von 1422—1433 alleiniger Obergespan, was sich mit den urkundlichen Daten jedoch nicht vereinigen läßt. Daß das Preßburger Comitat zu jener Zeit zwei Obergespäne hatte, findet seine Erklärung darin, daß Stephan sich wahrscheinlich immer an der Seite des Königs befand.

1445—1448. **Sebastianus et Georgius de Rozgon.**

1445. 20. Dezember: magnificus dominus Sebastianus de Rozgon Posoniensis etc. Comes sua ac magnifici Georgij de eadem Rozgon similiter comitis Posoniensis verpflichten sich vor dem Preßburger Capitel zum Schutze des Preßburger Schloßcastellans Valentin von Temesköz, sowie der Verwandten desselben im Besitze ihrer Güter.[5] In dieser Urkunde wird Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis genitor Sebastiani de Rozgon Posoniensis comitis mit Beziehung auf die Vergangenheit erwähnt. Aus dieser Urkunde ersieht man zugleich, daß der vormalige Obergespan von Preßburg, Stephan von Rozgony, zwei Söhne hatte: Sebastianus Comes Posoniensis und Georgius Comes Posoniensis.

1446. 4. August: Sebastianus de Rozgon Comes Posoniensis stellt seine vergoldete Kutsche dem Johann von Hunyad zur Verfügung;[6]

[1] Dipl. Pos. II, 588—89. Preßb. Stadtarchiv. Lad. 60. Nr. 29.

[2] Dipl. Pos. II, 608—609. Preßb. Stadtarchiv. Lad. 60. Nr. 49.

[3] Batthyány: Leges Eccles. I, 486. Kovachich: Vestigia 248.

[4] Unter Nr. 12063. 12961 und 13294. Index der Siegel (ung.) 26 und 28.

[5] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 246.

[6] Dipl. Pos. III, 212. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Sec. 2. Nr. 24. k/4.

4. September oder 6. November (da in unsern alten Kalendern zwei Emeriche vorkommen, die dominico proximo post festum beati Emerici Ducis) Sebastianus de Rozgon Comes posoniensis.[1]

1447. 24. Juni: Sebastianus de Rozgon posoniensis Comes schreibt an den Rath der Stadt Preßburg in Angelegenheit des Dreißigstgefälls. Datum in civitate Pestiensi in die festi b. Johannis Baptiste Anno 1447;[2] 20. September: Georgius de Rozgon Comes Posoniensis unterfertigt den Beschluß des Landtags zu Ofen bezüglich der Feststellung des Wirkungskreises des Reichsverwesers.[3]

1448. 19. Juni: Sebastianus de Rozgony Comes Posoniensis erhält von Johann von Hunyad die Aufforderung, die Mörser in guten Stand setzen zu lassen.[4]

Das Siegel des Preßburger Gespans Sebastian von Rozgony befindet sich im Landesarchiv.[5]

1448—1450. Georgius de Rozgon.

1448. 12. Dezember: Georgius de Rozgon Comes Posoniensis versichert den Rath der Stadt Preßburg in einem bezüglich mehrerer Angelegenheiten an denselben gerichteten Schreiben, daß er demselben so wie bisher auch fernerhin brüderlich und freundlich zugethan bleiben wolle, und daß er nicht darauf ausgehe Zwistigkeiten und Kämpfe (guerra nec Rixa) hervorzurufen; ein freundliches Verhalten ihrerseits ihm und seinem Hause gegenüber werde er mit gleichem zu erwidern wissen. Datum Agrie feria quinta proxima post festum concepionis beate virginis.[6]

1449. 11. März: Georgius de Rozgon Comes posoniensis schreibt dem Rathe der Stadt Preßburg, daß der Preßburger Bürger Andreas Gaccalamus den goldstoffenen Pelz des Obergespans, der von seinem Bruder dem genannten Andreas verpfändet worden war, nach Wien mitgenommen und dort verpfändet habe. Er stellt nun das Ersuchen, der Rath möge den genannten Andreas dazu bewegen, daß derselbe das verpfändete Kleid durch Verabsäumung des Auslösungstages nicht verfallen lasse.[7] Datum ante feriam quartam in die Gregorij pape;[8] 1. Mai:

[1] Dipl. Pos. II, 704.

[2] Dipl. Pos. II, 772.

[3] Batthyány: Leges Eccles. I, 491. Kovachich: Vestigia 266.

[4] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 232.

[5] Unter Nr. 25950. Index der Siegel (ung.) 29.

[6] Dipl. Pos. II, 824—825.

[7] quod Andreas Gaccalamus concivis vester Palium quendam nostrum aureum, quem frater noster eidem Andree inpignorasset, et nunc idem ad civitatem Wienensem portasset et ibidem inpignorasset, ita ut si ad medium terminum proxime venturum non remutaverit ex tunc in dampno perdatur.

[8] Dipl. Pos. II, 843.

Georgius de Rozgon Comes Posoniensis schreibt an den Rath der Stadt Preßburg, daß er in 2—3 Tagen nach Preßburg kommen und dann die zwischen ihnen und dem Andreas Bessenyö obschwebende strittige Angelegenheit wegen der von demselben ungebührlicherweise eingehobenen höheren Urfahr-Mauthgebühr persönlich austragen werde. Datum in Castro nostro Sempthe in die philippi et Jacobi Anno 1449;[1] 28. August: Ladislaus von Hédervár schreibt an den Preßburger Obergespan Georg von Rozgony in Angelegenheit der Übergabe des den Herren von Rozgony eigenthümlich gehörenden Schlosses Hegyesd;[2] 10. November: Stephanus de Rozgon Comes Posoniensis fordert den Rath der Stadt Preßburg auf, auf seine Kosten zehn Maurer nach Sommerein zur Abtragung der dortigen Kirche zu senden. (quatenus . . nostram ad racionem transmittere velitis decem fractores lapidum cum instrumentis vestrorum, qui murum huius Ecclesie Samariensis frangent.) Datirt in Samaria feria secunda proxima post festum beati Theodori pape Anno Domini 1449.[3]

1450. 16. Februar: Georgius de Rozgon Comes Posoniensis verspricht dem Johann von Hunyad eine Kanone;[4] 3. September: Georgius de Rozgon Comes Posoniensis versichert die Bürger von Preßburg seines Wohlwollens; er wünscht mit ihnen in wahrhaft brüderlichem Verhältniß zu stehen; mögen sie seiner nie vergessen. Datum in Castro nostro Semthe feria quinta post festum Egidij abbatis Anno domini 1450;[5] 18. October: Georgius de Rozgon Comes Posoniensis erstattet dem Palatin Ladislaus von Gara klagenden Bericht von der Plünderung des Preßburger Schlosses durch die Leute des Michael Orßág.[6]

Somogyi dehnt das Wirken des Georg und Sebastian von Rozgony als Obergespäne von Preßburg auf die Zeit von 1445—1458 aus, was jedoch nicht nur nach dem bereits Angeführten, sondern auch nach dem Folgenden als irrig erscheinen muß.

1450. **Benedictus de Janusy.**

1450. 14. September: Benedictus de Janusy Comes Comitatus Posoniensis theilt in einer Urkunde den Preßburgern den Grund mit, aus welchem seine Leute zwei Gehilfen des Fischers Michael festgenommen hatten. Datum in fortalicio antiqui navigy feria sexta in die Exaltacionis sancte Crucis anno Domini 1450.[7]

---

[1] Dipl. Pos. II, 840—841.
[2] Zalaer Diplom. (ung.) II, 546.
[3] Dipl. Pos. II, 839.
[4] Dipl. Pos. II, 887. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Sec. 2. Nr. 24/z.
[5] Dipl. Pos. II, 884.
[6] Vaterl. Diplom. (ung.) VII, 468.
[7] Dipl. Pos. II, 885.

1451. Georgius Sóos de Sóvár.

Georg Sóos von Sóvár stellt am 13. August 1451 eine Urkunde aus. Nos Georgius Sos de Zowar . . . Joannis Hunyad Gubernatoris familiaris ac Comes et Castellanus in Castro posoniensi bestätigt dem Rathe der Stadt Preßburg den Empfang von 250 Goldgulden, welche dieser aus dem Salzeinkommen, sowie für die Instandhaltung des Schlosses an ihn entrichtet hatte. Datum ex Castro Posoniensi feria sexta proxima ante festum Assumpcionis gloriosissime Virginis Marie Anno Domini 1451.[1]

1451—1452. Ladislaus Magnus de Gwthor.

1451. 10. October: wird Ladislaus Magnus de Gwthor Castellanus et Comes posoniensis erwähnt.[2]

1452. 26 März: Ladislaus magnus de Gwthor alias Comes et Castellanus posoniensis sendet ein Schreiben an den Rath der Stadt Preßburg mit dem Ersuchen, seinen Prozeß mit dem Juden Ezel durchführen zu lassen. Datum Tirnavie in dominica Judica Anno domini 1452.[3] Von diesem Ladislaus, welcher der uralten bereits ausgestorbenen Familie Nagy von Gutor im Preßburger Comitat entstammte, behauptet Ivan Nagy, daß er Vicegespan des Preßburger Comitats gewesen sei,[4] und aus diesem Grunde fehlt er vielleicht im Verzeichnisse bei Somogyi. Da derselbe jedoch in zwei Urkunden als Comes und nicht als vicecomes oder als Comes curialis genannt erscheint, finden wir keinen Grund dafür, ihn in die Reihe unserer Obergespäne nicht aufnehmen zu sollen. Übrigens wird er auch von Lehoczky für dieses Jahr unter dem Namen: Ladislaus magnus de Gwthor als Obergespan angeführt.

1452. Georgius de Rozgon.

In jener Urkunde vom 5. März 1452, laut welcher sich die Ungarn mit den Österreichern gegen Kaiser Friedrich zum Zwecke der Befreiung des jungen Ladislaus, sowie zur Wiedererwerbung der ungarischen Königskrone verbündeten, kommt auch Georgius Rozgon Comes Posoniensis vor.[5] Am 26. Juli desselben Jahres macht Georgius de Rozgon den Preßburgern die Mittheilung, daß Johann Hunyad den Böhmen 3 stark befestigte Plätze abgenommen habe. Datirt aus dem Lager in der Nähe der Burg Galicz am St. Annatage 1452.[6]

---

[1] Dipl. Pos. III, 18.
[2] Dipl. Pos. III, 9.
[3] Dipl. Pos. III, 45.
[4] Die Familien Ungarns (ung.) VIII, 32.
[5] Pray: III, 89. Katona: XIII, 819. Kovachich: Suppl. ad Vestig. II, 114.
[6] Dipl. Pos. III, 32—33. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 60. Nr. 31.

1452. Michael de Wath.[1]

Dieser wird am 5. September von Johann von Hunyad zur Begleitung der Gesandtschaft des Königs Kasimir von Polen nach Wien aufgefordert.[2] In der Urkunde wird er Comes noster posoniensis genannt. Er fehlt sowohl bei Lehoczky als auch bei Somogyi.

1452. Ladislaus de Hunyad.

1452. 22. September: Ladislaus de Hunyad Comes Posoniensis fordert die Preßburger auf, sich mit allen ihren Söldnern zum Schutze ihrer Weingärten gegen das von den mährischen Parteigängern beabsichtigte Abernten derselben mit ihm zu vereinigen. Datum crastino sancti Mathei Apostoli Anno Domini 1452;[3] 24. September: Ladislaus de Hunyad Comes Posoniensis wendet sich mit dem vertraulichen Ansuchen an die Stadt Preßburg, dieselbe möge den von seinem Vater, dem Reichsverweser, ihm angewiesenen Geldbetrag dem Überbringer dieses Schreibens, Andreas Modrar, sogleich ausfolgen. Datirt aus Tirnau 1452.[4] Am 28. September wird gleichfalls Ladislaus de Hwnijad Comes Posoniensis erwähnt; 25. November: Ladislaus von Hunyad Comes Posoniensis erinnert den Rath der Stadt Preßburg an das ihm neulich persönlich gemachte Versprechen, mit welchem derselbe für den Transport der Weine seines Vaters, des Reichsverwesers, nach Skalitz die unentgeltliche Beistellung von zehn Wagen zugesagt hatte, was derselbe jedoch wie es heißt, nun verweigere. Er fordert demzufolge den Rath neuerdings zur Erfüllung seines Versprechens mit der weitern Bitte auf, die beizustellenden Wagen seinen Schloßcastellanen in Preßburg zur Verfügung zu stellen. Datum Tirnavie in festo Katharine virginis Anno domini 1452.[5] Am 1. Dezember schreibt Ladislaus de Hunyad Comes Posoniensis dem Rathe der Stadt Preßburg: Ex quo iam promisistis ut ad deferenda vina domini (d. i. Johann von Hunyad) ad Zakolcza, decem currus

---

[1] Offenbar: Michael Vattai.

[2] Dipl. Pos. III, 40. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Sec. 24. w/4.

[3] Dipl. Pos. III, 58. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Sec. 2. Nr. 24 z/4. Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 338—339.

[4] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady X, 339. Als Facsimile hier mitgetheilt.

[5] Teleki: a. a. O. X, 343.

disponitis mit der Aufforderung: quatenus huiusmodi decem currus ad Zemptz mittere debeatis, ut inibi vina levare debeant. Sein Vater, Johann von Hunyad, habe übrigens seinen Wein aus Preßburg dem Könige überlassen. Datum Tirnavie in crastino die Sancti Andree Apostoli Anno domini 1452.[1] Am 20. Dezember beauftragt Ladislaus de Hwunyad Comes Posoniensis die Bürger von Preßburg, für seine Rechnung aus dem Ertägniß des Dreißigstgefälls 11 Goldgulden an den Kürschnermeister Ulrich für einen von demselben gelieferten Rock auszuzahlen. Datum posonii feria quarta proxima ante festum beati Thome Apostoli Anno domini 1452.[2] Ladislaus von Hunyad fehlt als Obergespan von Preßburg sowohl bei Lehoczky als auch bei Somogyi; ob derselbe jedoch auch noch im folgenden Jahre Obergespan gewesen, läßt sich aus Mangel an Daten nicht behaupten. Eine königliche Urkunde vom 6. Februar 1453[3] erwähnt zwar der von den Rozgonyi u. zw. von weiland Stephan dem jüngeren und dessen Bruder Georg, sowie von dessen Sohne Sebastian begangenen Gewaltthätigkeiten, ohne daß jedoch einer derselben als Obergespan bezeichnet wäre, wie auch in dem Berichte des Preßburger Capitels über die von demselben eingeleitete Untersuchung keiner von ihnen als Obergespan von Preßburg angeführt wird. In einer von Ladislaus V. am 15. August ausgestellten Urkunde ist außer andern Würdenträgern auch von Georgio et Sebastiano de Rozgony aliis Comitatus de Posoniensibus die Rede. Diese Urkunde ist aus dem Jahre 1503 dem 14. Jahre der Regierung des Königs Ladislaus datirt, welches Datum jedoch offenbar unrichtig ist. Ladislaus V. regierte nur bis zum Jahre 1457, das 14. Jahr seiner Regierung aber entspricht dem Jahre 1454. Damals war Ladislaus von Hédervár thatsächlich Bischof von Erlau, Ladislaus Palóczy aber Landesrichter. Kovachich setzt das Datum dieser Urkunde in das Jahr 1453, wir unsrerseits insofern in das Jahr 1454, als dieses dem 14. Jahre der Regierung des Königs Ladislaus V. entspricht. Jedoch ist die Möglichkeit, daß diese Urkunde in der That aus dem Jahre 1453 stammen könnte, nicht ausgeschlossen, wofür auch der Umstand sprechen könnte, daß das Siegel des Preßburger Obergespans Sebastian von Rozgony auf einer Urkunde vom Jahre 1436—53 (?) im Landesarchiv vorhanden ist.[4]

1454. **Georgius et Sebastianus de Rozgon.**

In der obenerwähnten vom 15. August 1454 (fälschlich 1503) datirten Urkunde werden Georgius et Sebastianus de eadem Rozgony

[1] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 344.
[2] Dipl. Pos. III, 60.
[3] Dipl. Pos. III, 93.
[4] Nr. 25950. Index der Siegel (ung.) 29.

alias Comites Posonienses erwähnt;[1] 26. August: . . . Comes et Judices nobilium Cottus posoniensis berichten dem König Ladislaus, daß die Grafen von St. Georgen der Fischerei des Preßburger Capitels in den verflossenen Jahren Abbruch gethan, Vásárut in Besitz genommen und die Kirche in Csukárd sammt einigen Häusern der Frohnbauern niedergerissen haben. Datum posonij in sede nostra Judiciaria feria secunda proxima post festum Bartholomei Apost. Anno Domini 1454.;[2] 22. November: Georgius de Rozgon alias Comes Posoniensis.[3]

1455. **Vacanz.**

In einer Urkunde vom 27. Mai dieses Jahres heißt es nämlich: Item Comitatuum Themesiensis et Posoniensis honoribus vacantibus.[4]

1456. **Ulricus Cilie.** (Ulrich Cillei.)

In einer vom 28. April dieses Jahres datirten Urkunde heißt es: Illustris Vlricus Cilie et Zagorie Comes ac tocius Regni nostri Slavonie; und weiter unten: et prefatus Comes Ulricus Posoniensis Comes.[5] Fehlt sowohl bei Lehoczky als auch bei Somoghi.

1457. **Vacanz.**

In einer Urkunde vom 21. März dieses Jahres heißt es: Comitatuum Themesiensis et Posoniensis honoribus vacantibus.[6]

1458—1467. **Andreas Paumkircher.**

1458. 1. October: Barbara Dengelech, die Gemahlin des Sebastian von Rozgony, ersucht den Rath der Stadt Preßburg um die Freilassung ihres verhafteten und dem Preßburger Grafen Pankircher ausgelieferten Schloßvogts in Lanschütz (Csekléß);[7] 8. November: Andre Pawmkchircher schpan zw Preschpurgk schreibt an den Rath der Stadt Preßburg. Geben czw Slaning am mittwoch vor sand merten tag Inn LVIII. Jar.[8]

1459. 17. Februar: Andreas Pankyrcher beziehungsweise Pankyrherr, Comes Posoniensis;[9] 29. Juni: In einem Schreiben Kaiser Friedrichs an die Preßburger wird „Pamkircher unser Rat" erwähnt. Der Kaiser schrieb auch an diesen selbst mit der Aufforderung, er möge mit den Preßburgern gegen den Feind des Kaisers, Ludmenko, nach Theben ausziehen.[10]

1460. 4. Juni: Andreas Pemkircher, Gespan von Preßburg, und

---

[1] Kovachich: Suppl. ad Vest. II, 119.

[2] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. 2. Nr. 46. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 710.

[3] Vaterl. Diplom. (ung.) VII, 471.

[4] Teleki: a. a. O. X, 470.

[5] Teleki: a. a. O. X, 509.

[6] Teleki: a. a. O. X, 553.

[7] Dipl. Pos. III, 255.

[8] Dipl. Pos. III, 258—259.

[9] Kovachich: Vestigia 348. 351.

[10] Dipl. Pos. III, 284.

der Ödenburger Gespan Ulrich Graveneg bezeugen, daß sie die Burgen und Güter Medve, Rokonok, Kapronсza, Groß- und Klein-Kamnik, St. Georgen, Csákathurn, Triga und Varasd von Kaiser Friedrich, der ihnen für demselben geleistete Dienste 17 Tausend ungarische Gulden schulde, um den Betrag von 46 Tausend ungarischen Gulden als Pfand nehmen. Datirt aus Wiener-Neustadt 1460;[1] 29. October: Andre Pawmkircher Span zu Pressburgk.[2]

1464. 27. Mai. Auf der goldenen Bulle des Königs Matthias erscheint die Unterschrift: Andreas Baumkircher Posoniensis Comes;[3] 8. Juni: Andreas Paumkircher Posoniensis comes;[4] 3. Juli: Andreas pawmkyrher posoniensis comes;[5] 27. Dezember: Andreas Pankirher Posoniensis Comes.[6]

1465. 26. Januar: Andreas Pankirjher Posoniensis Comes;[7] 16. Februar: Andreas Paumkirker Posoniensis Comes.[8]

1467. 10. Januar. König Georg von Böhmen bemerkt in einem Schreiben an König Matthias, er habe sich blos zufolge seiner freundlichen Gesinnung auf den Rath des beim Könige in Gunst stehenden Andreas Paumkircher dazu bewegen lassen, seine Abgesandten zu einer Verhandlung mit den Gesandten des Königs Matthias an die Grenzen seines Landes zu entsenden.[9] In ebendemselben Jahre am Suntag nach Vincenti schreibt Andreas Pamkircher Freyher zum Slaning in Angelegenheit der Auslieferung eines Pferdes an den Rath der Stadt Preßburg. Datum Im Here vor Castellanau 1467.[10] Das Siegel dieses Preßburger Gespans Andreas Paumkircher (Pankyrcher) ist auf Urkunden des Jahres 1460 und 1464 im Landesarchiv vorhanden.[11] Von ihm wissen wir ferner, daß er im Jahre 1475 in Szalonok (Schlaning, Schlaining) ein Kloster für die Pauliner gründete oder neu aufbauen ließ. Die Ruinen dieses Klosters sind noch heute in Schlaining zu sehen, Paumkirchers Grabstein aber ist in dem höchst interessanten Schlosse daselbst eingemauert.[12]

Lehoczky kennt Andreas Paumkircher nur für das Jahr 1450 als Obergespan von Preßburg. Somogyi wieder, der ihn gleichfalls unrichtig

[1] Horváth: Ung. Regesten. Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IX, 68.
[2] Dipl. Pos. III, 299.
[3] Dipl. Pos. III, 358.
[4] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 89.
[5] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 366.
[6] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 364.
[7] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 105.
[8] Teleki: a. a. O. XI, 114.
[9] Teleki: a. a. O. XI, 229—231.
[10] Dipl. Pos. III, 373.
[11] Unter Nr. 15426 und 24549. Index der Siegel (ung.) 26.
[12] Römer: Ung. Bücherrevue (ung.) Jahrg. 1881. VI, 112.



20. Der Preßburger Zwinger mit der in jüngster Zeit zum großen Theil abgebrochenen alten Stadtmauer.

unter dem Namen Pankircher anführt, nur für die Zeit von 1460—1465. Auffallend ist es, daß er in den Urkunden noch am 10. Januar 1467 als Obergespan angeführt wird, während König Matthias schon am 8. Januar dieses Jahres Nicolaus Bánffy von Alsó-Lindva als dessen ernannten Nachfolger erwähnt, dessen Siegel auf einer Urkunde aus dem Jahre 1464—65 im Landesarchiv zu finden ist.[1] Diesem Widerspruch läßt sich unserer Meinung nach dadurch begegnen, daß man das Datum in der Urkunde des Königs von Böhmen für die Zeit Paumkirchers nicht als entscheidend betrachtet, insofern in derselben dessen früheres Wirken erwähnt wird. In der von uns angeführten am Sonntage nach dem Vincentiusfeste datirten Urkunde nennt sich Paumkircher schon nicht mehr Obergespan von Preßburg, sondern blos Baron von Schlaining.

1467—1486. **Nicolaus Bánffy de Alsólindva.**

1467. 8. Januar: Magnificus Nicolaus filius Bani de Alsolindwa Comes Posoniensis;[2] am 6. Juli schreibt König Matthias, er habe in Erfahrung gebracht, daß Graf Johann von Montfort vellet insidiari fideli nostro magnifico Nicolao de Alsolindva, quem nos in Comitem Posoniensem prefecimus;[3] 9. November: Nos Nicolaus filius condam Bani de Alsolindva comes posoniensis urtheilt die Besitzungen des ohne Leibeserben verstorbenen Chuna Pók von Olgya den Verwandten desselben auf Grund der von Ladislaus IV. und Andreas III. ertheilten Privilegien wieder zu.[4]

Wahrscheinlich im Jahre 1468 (da die betreffende Urkunde des Datums entbehrt) wurden Nicolaus Comes Posoniensis et Aulicus necnon Jacobus frater ipsius sammt ihrer Mutter infolge Intriguen böser Menschen nach Rom citirt;[5] 5. October: Nicolaus filius de Alsolyndwa Comes Posoniensis.[6]

1469. 13. September: Nicolaus de Alsolyndva Comes Posoniensis;[7] 7. Dezember: Nicolaus filius Bani de Alsolyndwa Comes Posoniensis.[8]

---

[1] Unter Nr. 25215. Index der Siegel. 2.

[2] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 228.

[3] Dipl. Pos. III, 370. Die Urkunde ist von Rakovßky in Abschrift mit der Datirung aus dem Jahre 1466 mitgetheilt, was jedoch entweder ein Schreibfehler im Original oder in der Copie ist, da das 9. Jahr der Regierung des Königs Matthias dem Jahre 1467 entspricht.

[4] Vaterl. Diplom. (ung.) 430—431.

[5] Teleki: a. a. O. XI, 363. Epist. Mathiae regis 80.

[6] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 425.

[7] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 393.

[8] Dipl. Pos. III, 392.

1471. 28. Februar: Nicolaus de alsolijndwa Comes posoniensis;[1] 25. März: Nicolaus de Alsolyndwa Comes Posoniensis;[2] am 8. October ertheilt König Matthias fideli nostro Magnifico Nicolao filio Bani de Alsolindua Comiti Posoniensi den Auftrag, die Stadt Preßburg befestigen zu lassen.[3]

1472. 22. Juni: Nos Nicolaus filius bani de Alsolindwa comes et iudices nobilium comitatus Posoniensis berichten, daß sie Paul Fedemesy in den Besitz der demselben schon vor längerer Zeit durch Lorenz Kilithy und dessen Genossen gewaltsam entrissenen Grundparzellen in Gergeteg, Tejfalu und Mertfalu wieder eingesetzt haben;[4] 10. Juli: in einem Schreiben des Königs Matthias an die Preßburger heißt es: Nicolaus filius Bani de Alsolindva Comes noster;[5] 18. Juli: König Matthias weist den Rath der Stadt Preßburg an, das Neujahrsgeschenk fideli nostro magnifico Nicolao filio Bani de Alsolindua Comiti vestro zu übergeben.[6]

1475. 3. Juni: Nicolaus filius Bani de Alsolyndwa Comes posoniensis;[7] 7. August: Nicolaus Banffy de Alsolyndva Comes posoniensis fordert den Rath der Stadt Preßburg zur Bezahlung ihrer Schuld von 50 Goldgulden für die Überfuhr an Pokondorfer, den Vertrauten des Obergespans Bánffy, auf. Datum Bude feria secunda proxima post festum Marie de Nive anno 1475;[8] 15. August: Nicolaus Banffy de Lindva Comes Posoniensis;[9] 29. September: Nos Nicolaus filius Bani de Lyndva comes posoniensis führt an, daß er den Bürgern von Preßburg bis zum kommenden St. Michaelstage tausend Goldgulden geliehen habe. Datirt am St. Michaelstage 1475.[10]

1476. 5. September: Nicolaus filius Bani de Alsolyndva Comes Posoniensis;[11] 27. Dezember: König Matthias verleiht in Berücksichtigung der merita . . . Nicolai, filij condam Stephani, filij Stephani Bani de Alsolyndwa, Comitis nostri Posoniensis,[12] welche derselbe sich im

[1] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 433.

[2] Raaber histor. und archäolog. Hefte (ung.) II, 247.

[3] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady XI, 456.

[4] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 424—425.

[5] Dipl. Pos. III, 403.

[6] Teleki: a. a. O. XI, 479.

[7] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 437.

[8] Dipl. Pos. III, 408.

[9] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 542.

[10] Dipl. Pos. III, 417. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 38. fasc. 3. Nr. 41.

[11] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 560.

[12] Stephan von Alsólindva
Stephan
Nicolaus Obergesp. von Preßburg — Jakob

Dienste des Landes, sowie des Königs in den Kriegen gegen die Polen und Türken erworben, demselben, und durch ihn auch seinem Halbbruder (fratri suo uterino) Jakob Bánffy, sowie dessen Erben einige der Krone anheimgefallene Güter des ohne Leibeserben verstorbenen Banus von Machau, Matthäus von Maróth.[1]

1477. Unter den Vermittlern des in diesem Jahre zwischen Kaiser Friedrich und König Matthias geschlossenen freundschaftlichen Übereinkommens wird auch Nicolaus Bampfi Comes Posoniensis angeführt.[2]

1478. 6. September: Nicolaus Banffy de Lyndwa Comes Posoniensis fordert die Preßburger auf, falls einer seiner in der Stadt befindlichen Diener oder der Schloßcastellan sich gegen sie etwas zu Schulden kommen lassen sollte, ihn sogleich davon in Kenntniß zu setzen, da er auf die Erhaltung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen ihm und den Bürgern der Stadt großen Werth lege. Ex Buda die dominica proxima ante festum nativitatis B. M V.[3]

1479. 21. Februar: König Matthias bewilligt dem Grafen von Preßburg, Nicolaus Bánffy, als Belohnung für die der Graner Diöcese geleisteten ersprießlichen Dienste aus dem dem Erzbisthum zukommenden Zehent aus Preßburg jährlich eine gewisse Quantität Wein zu seinem Gebrauch;[4] 17. April: König Matthias bezeugt, daß Hiob von Gara seine zahlreichen Güter in den Comitaten Temes, Arad, Csongrád, Csanád und Hunyad um den Preis von viertausend Goldgulden Magnifico Nicolao Banfy de Lyndwa Comiti nostro posoniensi et Jacobo Banfy fratri suo carnali, sowie den Erben derselben verkauft habe;[5] 21. Juli: König Matthias, den magnificus fidelis noster Nicolaus Banfy de Lyndwa Comes noster posoniensis ac Egregius Jacobus Banfy frater eiusdem carnalis um die Einführung in die von Hiob von Gara erworbenen Besitzungen ersucht hatten, beauftragt das Weißenburger Capitel mit der Durchführung derselben, welchem Auftrage das Capitel auch Folge leistete.[6]

1480. 24. Februar: Nicolaus filius Bani de Alsolyndva Comes Posoniensis;[7] 18 September: Nicolaus Banffy de Lyndwa Comes Posoniensis schreibt an die Preßburger, daß der König den Hauptmann

[1] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady XI, 579—581.

[2] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 39.

[3] Dipl. Pos. III, 434.

[4] Originalurkunde im Landesarchiv. Georg Ráth: Századok (ung. hist. Ztschr.) 1890. 334.

[5] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 448—49.

[6] Pesty: a. a. O. III, 450—452.

[7] Teleki: a. a. O. XII, 117.

Ruzky zu ihrem Schutze in Kürze zu ihnen entsenden werde, und fordert sie auf, falls die Soldaten des Königs ihnen ein Leides anthun sollten, es ihm sofort schriftlich zu wissen zu machen. Datum Zagrabie feria secunda proxima post festum exaltacionis S. Crucis 1480.[1]

1482. 28. September: Nicolaus comes Posoniensis.[2]

1483. 8. Januar: König Matthias gedenkt in rühmender Weise der ihm vom Preßburger Obergespan Nicolaus Bánfi bei jeder Gelegenheit bewiesenen Treue, sowie der ausgezeichneten Verdienste desselben, und ertheilt demselben und durch ihn zugleich auch seinem Bruder Jakob Bánfi sammt ihren Nachkommen das Recht, sich jedesmal Sigillo vestro, quo in presenciarum vtimini, vniuersas et quaslibet literas vestras quacumque ex causa emanandas cera rubra in pendenti vel in appresso sigillare, et consignare, alijsque omnibus et singulis gracijs, honoribus, prerogatiuis et privilegijs, quibus ceteri Comites liberi et perpetui vtuntur et gaudent, quomodolibet consuetudine uel de Jure uti frui et gaudere possitis et valeatis;[3] 26. Februar: Nachdem vor König Matthias fidelis noster Magnificus Nicolaus Banfy de Lyndwa comes posoniensis erschienen war und ihn um die Bestätigung im Besitze der Güter des Hiob von Gara gebeten hatte, ertheilt ihm derselbe attentis et consideratis fidelitate et fidelibus servicijs ipsius Nicolai Banfy per eum Sacre Regni nostri predicti corone consequenterque Maiestaty nostre sub locorum et temporum varietate cum summa fidelitatis constancia exhibitis et impensis die Bestätigung in den betreffenden Besitzungen sammt den denselben etwa anhaftenden Regalrechten;[4] 10. September: König Matthias entzieht dem Johann Sárkán von Buzadßiget und dessen Söhnen, welche für den deutschen Kaiser Partei ergriffen hatten, die Burg Buzadßiget, ferner die Besitzungen Sziget, Hahóth sammt mehreren andern in den Comitaten Zala und Eisenburg gelegenen Gütern und verleiht dieselben magnifico Nicolao Banfy de Lyndwa, comiti Posoniensi et egregio Balthasari de Batthyan capitaneo castri nostri Kewzeg als Belohnung für ihre treuen Dienste.[5]

1484. 25. Januar: Nicolaus Banfij de Alsolyndwa posoniensis comes;[6] 22. Februar: Nicolaus Banffy de alsolyndua Posoniensis Comes.[7]

---

[1] Dipl. Pos. III, 437—438.

[2] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 509.

[3] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 239.

[4] Pesty: Diplom. des Comitates Krassó (ung.) III, 458—60.

[5] Zalaer Diplom. (ung.) II, 626-627.

[6] Szabó: Székler Dipl. (ung.) I, 242.

[7] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 434.

1486. 6. Februar: Nicolaus Banffy de Also Lyndwa Posoniensis Comes;[1] 7. September: König Matthias ernennt unsern lieben getrewen Nicoleschen Banfy von Lindwa unsern Span zu Prespurg zum königlichen Commissär in dem Windberger-Rekh'schen Prozeß.[2]

Somogyi führt ihn für die Zeit von 1467—1487 als Obergespan an, doch ist das Jahr 1487 urkundlich nicht mehr zu erweisen. Sein Siegel findet sich im Landesarchiv.[3]

1489—1491 **Emericus Czobor.**

1489. 2. Juni. König Matthias bestätigt dem Grafen von Preßburg, Emerich Czobor, den Empfang einer Sache;[4] 23. Juni: Emericus Czobor Posoniensis Comes;[5] 24. August: Emericus Czobor comes posoniensis.[6] In einer Urkunde desselben Jahres ohne Angabe des Tages: Emericus Czobor posoniensis comes.[7] Laut einer andern Urkunde aus demselben Jahre schenkte der Preßburger Obergespan Emerich Czobor dem Preßburger Capitel unter anderem vnum librum Missalem mit der Bedingung, daß in altari s. Wolfgangi, vbi eius condam Conjugalis domina videlicet Margaretha sepulta iacet, wöchentlich eine Messe gelesen werden soll.[8]

1491. 13. Januar: Nos Emericus Czobor Comes posoniensis erklärt, daß er dem Fräulein Margarethe, der Tochter des Pribiger, eine Aussteuer geben werde. Datum posonij in octava Epiphaniarum domini anno domini 1491.[9]

Später wurde er Hofcavalier des Königs. Auf der Urkunde des Landtages vom Jahre 1502 findet sich die Unterschrift: Emericus Czobor de Czoborzenth Mihal Comes Camerarum salium Regalium Transylvanarum.[10] Somogyi setzt ihn als Obergespan in die Zeit von 1489 bis 1490.

1492. **Petrus de Rozgon.**

In der Bestätigung eines Entscheides aus dem Jahre 1492 erscheint die Stelle des Preßburger Obergespans als vacant: Honore Comitatus Posoniensis vacante.[11] Daß diese Stelle jedoch noch in demselben Jahre

[1] Teleki: a. a. O. XII, 302.

[2] Dipl. Pos. III, 472. Teleki: a. a. O. XII, 325.

[3] Unter Nr. 25215. Index der Siegel (ung.) 2.

[4] Hajnik: Die Königsbücher im Zeitalt. der Könige aus verschiedenen Häusern (ung.) 20.

[5] Vaterl. Dipl. (ung.) III, 438. V, 371.

[6] Dipl. Pos. III, 484.

[7] Vaterl. Diplom. (ung.) VII, 483.

[8] Preßburger Capitelarchiv Capsa S. fasc. 3. Nr. 59. Knauz: Ung. Sion (ung.) VI, 810.

[9] Dipl. Pos. III, 513.

[10] Kovachich: Suppl. ad Vestig. II, 302.

[11] Corp. Jur. Hung. I, 282.

besetzt wurde, geht aus einer vom 12. Dezember dieses Jahres datirten Urkunde hervor, in welcher Petrus Rozgon comes Comitatus et Castellanus Castri Posoniensis angeführt wird.[1] Bei Somogyi kommt er nicht vor; dieser führt für dieses Jahr Johann Bornemißa von Nagy-Káßony an, welcher seiner Angabe nach von 1491—1495 Obergespan von Preßburg gewesen sein soll,[2] was wir jedoch urkundlich nachzuweisen nicht vermögen.

1495—1500. **Petrus Pogány de Cseb.**

1495. 30. Januar: Petrus Pogan Comes Posoniensis. König Uladislaus II. theilt nämlich den Preßburgern mit, daß er Petrum Pogan comitem nostrum Posoniensem zu ihnen entsenden werde und fordert sie auf, mit demselben in allen Dingen, que in rebus nostris vobis facienda comiserit, einig zu werden. Datirt in villa Zenthyvan 1445.[3] In demselben Jahre erhält Peter Pogány, Gespan von Preßburg, sammt seinem Bruder Siegmund und dem königlichen Kämmerer Matthäus Thukarovßky von König Uladislaus II. die im Marmaroser Comitat gelegenen Besitzungen des ohne Leibeserben verstorbenen Thomas von Úrmezö: die Stadt Úrmezö, ferner die Ortschaften: Veresmart, Karácsonfalva, Felsöapa, Nyágova, Szelestye, Majßin, Szacsol, Jód, Konyha, Kisbacskó und Dragomérfalva als Schenkung.[4]

1496. 10. Mai: Petrus Pogan Comes Posoniensis et Cubicularius Regie maiestatis.[5]

1500. Unter den Personen, welche die Beschlüsse des auf dem Felde Rákos abgehaltenen Landtages unterfertigten, erscheint auch Petrus Pogan de Cheb, Comes Posoniensis;[6] im Jahre 1501 dagegen wird er schon als weiland angeführt. Er starb ohne Nachkommen zu hinterlassen, und es muß über ihn noch bemerkt werden, daß er nicht blos Obergespan von Preßburg war, sondern auch im pfandrechtlichen Besitz des Preßburger Schlosses stand, welches er noch als curiae regiae magister von Johann Corvin als Pfand erhalten hatte, obwohl in der hierauf bezüglichen und von König Uladislaus eigenhändig unterfertigten Urkunde aus dem Jahre 1501 weder die Zeit noch die Summe, für welche die Verpfändung erfolgte, angeführt wird.[7]

Nach Somogyi war Peter Pogány von Cseb in den Jahren 1495

[1] Dipl. Pos. III, 536.
[2] Album der Obergespäne von Ungarn (ung.) 325.
[3] Dipl. Pos. III, 577.
[4] Századok (ung. hist. Ztschr.) 1889. 99. Bericht über den Ausflug in die Máramaros.
[5] Dipl. Pos. III, 584.
[6] Corp. Jur. Hung. I, 315.
[7] Die Famil. Ung. (ung.) IX, 351.

bis 1505 Obergespan von Preßburg; Lehoczky führt ihn nur für das Jahr 1500 an, dagegen Nicolaus Bánffy für das Jahr 1498. Nun erscheint zwar Nicolaus Bánffy unter denjenigen, welche die Beschlüsse des Landtags vom Jahre 1498 unterfertigten, jedoch nicht als Obergespan von Preßburg, sondern als Meister Thürhüter, während Peter Pogány's Name unter denselben nicht vorkommt.

1505—1509. **Ambrosius Sárkány.**

Auf einem Schriftstück des im Jahre 1505 auf dem Felde Rákos abgehaltenen Landtages erscheint die Unterschrift: Ambrosius Sárkány de Akosháza, Posoniensis Comes.[1]

1506. 25. März: König Uladislaus II. considerantes fidem fidelitatemque et fidelium serviciorum merita fidelis nostri magnifici Ambrosii Sarkan comitis Posoniensis, welche derselbe sich vom Anbeginn an um den König sowie um das Land erworben, verleiht demselben als Anerkennung und Belohnung zugleich honorum Comitatus simul et capitaneatum civitatis nostre Soproniensis, beziehungsweise bekleidet denselben damit und überläßt ihm dasselbe um den Betrag von viertausend Gulden;[2] 15. Juni: Ambrosius Sarkan Comes Posoniensis.[3]

Laut den Rechnungen der Stadt Preßburg vom Jahre 1507 war Ambrosy scharkan auf dem Rathhause der Gast der Stadt.[4]

Im Jahre 1508 am 15. Tage der Landtagsversammlung auf dem Rákos, welche in den Monat Mai fiel, erscheint in der Clausel der Urkunde, in welcher Uladislaus um die Krönung seines Sohnes Ludwig ersucht, der Name Ambrosius Sárkány Comes Posoniensis.[5] Am 9. Juli weist König Uladislaus II. dem Obergespan der Comitate Preßburg und Ödenburg, Ambrosius Sárkány, in Anerkennung seiner vieljährigen Verdienste aus der königlichen Schatzkammer tausend Gulden zur Erhaltung von 20 Reitern an. Donec scilicet et quousque in nostris serviciis perseverabit, succesivis semper temporibus ad viginti equites pro sallariis mille florenos per thezaurarium nostrum, pro tempore constitutum, dandos duximus et deputandos;[6] 3. November: Magnificus Ambrosius Sarkan Comes noster Posoniensis et Soproniensis wird in einer Urkunde des Königs Uladislaus II. erwähnt.[7]

---

[1] Kovachich: Suppl. ad Vest. II, 333.

[2] Ödenburger Diplom. (ung.) II. 599.

[3] Dipl. Pos. III, 630.

[4] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 189.

[5] Kovachich: Vestigia 462.

[6] Ödenburger Dipl. (ung.) II. 605.

[7] Dipl. Pos. III, 646.

1509. 21. Juli. Der Palatin und Stellvertreter des Königs, Emerich von Perény, macht dem Preßburger Obergespan Ambrosius Sárkány zu wissen, daß die Bürger dieser Stadt gegen ihn wegen mehrfacher ihren Privilegien zuwiderlaufenden Neuerungen Klage erhoben haben;[1] 4. Dezember: Ambrosius Sarkan de Akoshaza Comes Posoniensis und der Ödenburger Obergespan Georg von Nagy-Palugya geben dem Landesrichter Grafen Peter von Bösing und St. Georgen ein Darlehen von viertausend Gulden, wofür ihnen dieser sammt seinen Brüdern zahlreiche Besitzungen im Ödenburger und Preßburger Comitate als Pfand überläßt.[2]

Somoghi dehnt die Wirksamkeit des Ambrosius Sárkány von Ákosháza, als Obergespan von Preßburg, auf die Zeit von 1505—1524 aus, doch ist diese Behauptung nicht stichhältig, da schon im Jahre 1510 eine andere Person diese Würde bekleidete. Lehoczky führt ihn nur für das Jahr 1505 an.

1510—1512. **Johannes de Podmanin.** (Johann Podmaniczky.)

1510. 25. September. In einer von demselben ausgefertigten Urkunde lautet seine Unterschrift: Johannes de Podmanin Magister Cubiculariorum Regie Maiestatis et Comes Posoniensis.[3]

1511. Die Siegel des Preßburger Gespans Johann Podmaniczky sowie seiner Genossen sind auf einer Urkunde aus diesem Jahre im Landesarchiv erhalten.[4]

1512. 9. Mai: Johannes de Podmanin Comes posoniensis et cubiculariorum Regalium Magister.

Lehoczky erwähnt ihn für das Jahr 1511 unter dem Namen Joannes Podmaniczky; bei Somoghi fehlt er; nach Ivan Nagy war er von 1510—1514 Obergespan von Preßburg.[5]

1514—1526. **Johannes Bornemisza de Berzencze.**

Im Jahre 1514 unterfertigt auch er das siebente Decret des Königs Uladislaus II.: Joanne Bornemisza de Berzencze, Comite Posoniensi.[6]

---

[1] Dipl. Pos. III, 655—656.

[2] Ödenburger Diplom. (ung.) II, 607—611.

[3] Dipl. Pos. III, 665.

[4] Unter Nr. 22246. Index der Siegel (ung.) 28. Hier müssen wir bemerken, daß der Obergespan Johann im Index der Siegel unter dem Namen von Pudmericz angeführt wird, was jedoch unrichtig ist, da diese Familie ihren Namen von Podmanin im Trencsiner Comitate und nicht von Pudmericz im Preßburger Comitate führt. S. Ivan Nagy: Die Familien Ungarns (ung.) IX, 333.

[5] Die Familien Ungarns (ung.) IX, 335.

[6] Corp. Jur. Hung. I, 336.

1515. 2. März. Johannes Bornemyza Castellanus Castri huius nostri Budensis et Comes noster posoniensis erhält von König Uladislaus II. den Befehl, den Propst und das Capitel von Preßburg im Genusse des Mauthzehents in Frattendorf durch seine Leute zu belassen.[1]

1516. 10. März. Magnificus Johannes Bornem Izza de Berzencze Comes posoniensis ac Castellanus Castri Budensis wird in der Prozeßangelegenheit zwischen den Grafen von St. Georgen und dem Preßburger Capitel als Friedensrichter entsendet;[2] 18. April: Johannes Bornemyza Castellanus Castri nostri Budensis ac Comes Posoniensis.[3]

1517. Die Siegel des Schloßvogts von Ofen und Gespans des Preßburger Comitats, Johann Bornemißa, und seiner Genossen sind auf einer Urkunde aus diesem Jahre im Landesarchiv erhalten.[4]

1518. Unter den Personen, welche die vom Landtage geschaffenen Gesetze unterfertigen, erscheint auch Joannes Burnomizza Comes Posoniensis.[5]

1519. 8. Dezember: Johannes Bornemisza Comes Posoniensis.[6]

1520.: Magnificus Joannes Bornemyzza Comes Posoniensis et Castellanus Budensis und dessen Gemahlin Helene.[7]

1533. An den in der ersten Hälfte Dezembers in Preßburg stattgefundenen und 9 Tage hindurch andauernden Berathungen bezüglich der Regelung des königlichen Hofhaltes nahm auch Johann Bornemißa theil.[8]

1524. 20. Februar. Papst Clemens VII. ertheilt Dilecto filio nobili viro Joanni Bornamissae Comiti Posoniensi und Schloßvogt von Ofen den Auftrag, mannhaft gegen die Türken zu streiten.[9]

1525. 2. April: Johannes Bornemisza Comes Posoniensis;[10] 18. September: Johannes Bornemyza de Berzencze provisor Curie Castri nostri Budensis ac Comes Posoniensis.[11]

---

[1] Preßburger Capitelarchiv Capsa G. fasc. 7. Nr. 177. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 104.

[2] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. Nr. 14. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 113.

[3] Dipl. Pos. III, 711.

[4] Unter Nr. 22853. Index der Siegel (ung.) 4.

[5] Kovachich: Suppl. ad Vestig. II. 417.

[6] Dipl. Pos. III, 727. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 28. g/120.

[7] Wenzel: Die Kämpfe der Städte Nieder-Ungarns gegen die Dóczy (ung.) 82.

[8] Fraknói: Ludwig II. und sein Hof. Budapester Monatsrevue (ung.) X, 139.

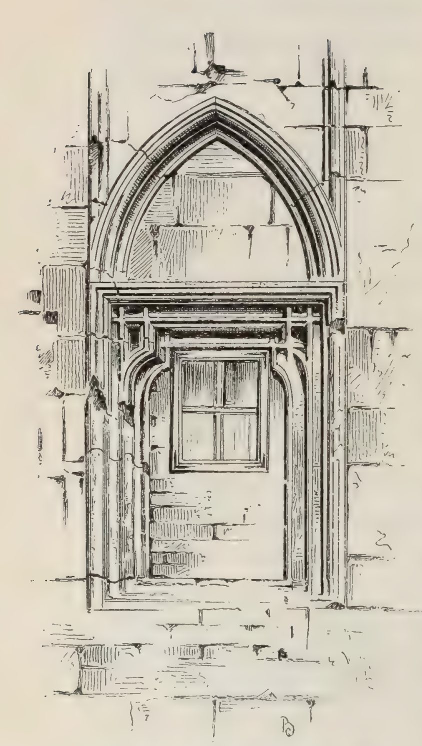
[9] Theiner: Mon. hist. II, 633.

[10] Dipl. Pos. III, 794.

[11] Urkunde Ludwigs II. im Preßburger Capitelarchiv. Capsa B. fasc. 5. Nr. 40. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 171.

Für das Jahr 1526 aber berichtet die Kurze Chronik, Johann Bornemißa habe den königlichen Schatz nach Preßburg bringen lassen. „Mikor Bornemisza János az Budaij porkolab és wduarbiro, Poson Varmegijenek fw Ispannia vala, Buda varaba beteghen fekwnnek, hir lẅn Augustusnak vtolso napian, hogij Laijos kirall megh vertek volna, hamar sietwe kezde rakodni. Az kiralij kinchyét 12 öregh ladaban es szent János Elemosinarius testet az haiokra vitete, Olasz Simon diakat az ẅ tarnokat es Mynw (leer) az kiralij vice Tarnakijat (az czeh vala) az haijokon fel bochata, es megh hagija nekik, hogij Posonra siessenek u. s. w.[1] (In Übersetzung: Als Johann Bornemißa, Burgvogt von Ofen, Hofrichter und Obergespan des Preßburger Comitats, in der Burg zu Ofen krank lag, kam am letzten Tage des August die Nachricht, daß König Ludwig geschlagen worden sei, da begann er eiligst zu packen. Er ließ den königlichen Schatz in 12 großen Kisten sammt dem Leibe des h. Elemosinarius zu Schiffe bringen, dieselben von dem Schreiber Simon, seinem Schatzmeister, und von Mynw (leer) dem königl. Vice-Schatzmeister (das war ein Böhme), besteigen und befahl ihnen sich eiligst nach Preßburg zu begeben.)

[1] Kurze Chronik von den Ereignissen nach der unglücklichen Schlacht bei Mohács (ung.) Das Original befindet sich in der Handschriftensammlung der ung. Akademie der Wissenschaften. Mitgetheilt von Desiderius Véghelyi: Raaber histor. und archäol. Hefte (ung.) II, 166—177.



21. Das an der Innenseite des Preßburger Schloßportals befindliche gegenwärtig vermauerte Fenster.

II.

Vicegespäne.

1248—1519.

1248—1249. **Ivanka.**

1248. Ohne Angabe des Monats und Tages. Der Palatin und Preßburger Obergespan Dionysius läßt per Ivancam Curialem Comitem nostrum Posoniensem die Abmarkung des Schloßgrundes von Karcsa vornehmen und theilt denselben dem Preßburger Schloßhörigen Ethuruh zu.[1]

1249. 9. Februar. Der Palatin und Preßburger Obergespan Dionysius veranlaßt die Übergabe des Schloßgrundes von Karcsa per Ivancam Curialem Comitem suum Posoniensem an den Schloßhörigen Ethuruh. Datum Posonii in Octavis Purificacionis gloriose virginis anno gr. 1249.[2]

1251—1253. **Puer.**

1251. Ohne Angabe des Monats und Tages. Puer Curialis Comes Posoniensis urtheilt den Besitztheil in Olgya dem Böjtös zu.[3]

1253. 1. Juli Mehrere Schloßhörige erheben coram Puero Curiali Comite Posoniensi Klage gegen den Oberherold des Preßburger Schlosses.[4]

1295. **Abraham Rufus.** (Abraham der Rothe.)

1295. 13. Dezember. Abraham Rufus curialis Comes Posoniensis urtheilt den Söhnen des Benedict von Akal die Besitzungen Csörle und Simperg zu.[5]

---

[1] Wenzel: Neues Diplom. der Árpádenzeit (ung.) II, 206. Bartal: Commentaria II. Mantissa XII.

[2] Bartal: Commentaria II. Mantissa XIV.

[3] Wenzel: Neues Diplom. der Árpádenzeit II, 222.

[4] Wenzel: a. a. O. VII, 359.

[5] Wenzel: a. a. O. V, 146. Knauz: Mon. Eccles. Strig. II, 382.

1298—1301. Iruzlaus Comes de Divek. (Iruslaus von Divék.)

1298. 28. September. Das Preßburger Capitel entsendet seinen Bevollmächtigten cum Iruzlou Curiali comite Posoniensi, vice et nomine domini sui magistri Demetri Comitis Posoniensis ad hoc deputati in die Feldmark von Fel-Abony behufs Ausscheidung eines Grundstückes.[1]

1299. 12. Februar. Iruzlaus Curialis Comes Posoniensis et Comes Barlev frater suus wurden durch das Neutraer Capitel in den Besitz Újfalu eingeführt;[2] 21. April: Comes Barleus et Iruzlaus frater eiusdem Curialis Comes Posoniensis erschienen vor König Andreas III.;[3] 2. Mai: Comes Barleus et Iruzlaus frater eiusdem Curialis Comes Posoniensis hätten vor dem Könige mit Stephan von Divék einen Zweikampf bestehen sollen; nachdem jedoch Stephan von Divék nicht erschienen war, wurde derselbe zum Verlust des Lebens und seiner Güter verurtheilt.[4]

Wie lange Iruzlaus Vicegespan von Preßburg war, läßt sich mit Bestimmtheit nicht behaupten. In einer Urkunde vom 7. October 1301 wird er zwar sammt seinem Bruder (nobiles viri Barleus et Iruzlaus) erwähnt, welche eine Urkunde des Königs Andreas III. vom 2. Mai 1299 von dem Graner Capitel umschreiben ließen,[5] doch erscheint Iruzlaus in derselben schon nicht mehr als Vicegespan von Preßburg, sondern einfach als Graf von Divék (Comites de Dyuek). Eine Urkunde vom 18. März 1302 aber führt ihn schon als weiland Vicegespan (nobilis vir Irizlaus quondam curialis Comes Posoniensis) an, von welchem Graf Jakob von Jánok das Gut Szunyogos-Csondal gekauft hatte.[6] Und in der That war Iruzlaus im Jahre 1301 schon nicht mehr Vicegespan, da für dasselbe schon Detricus als solcher erscheint.

1301. Detricus.

1301. 29. Juni. Nos Detricus, Curialis Comes Posoniensis verordnet sammt den vier Stuhlrichtern in einer Urkunde, daß man dem Jakob und dessen Sohne Peter als Betrügern die Schlüssel des Schlosses in das Gesicht einbrennen solle. Datum Posonii die sexto B. Joannis Baptiste Anno 1301.[7]

Lehoczky[8] und Somogyi[9] führen diesen Dietrich als Obergespan von Preßburg an, was sich jedoch nicht erweisen läßt. Ihrer Angabe nach

---

[1] Vaterl. Diplom. (ung.) 164—165.
[2] Vaterl. Diplom. (ung.) VI, 437.
[3] Vaterl. Dipl. (ung.) VI, 441-443.
[4] Vaterl. Dipl. (ung.) VI, 441-444.
[5] Vaterl. Diplom. (ung.) VI, 441.
[6] Vaterl. Diplom. (ung.) VII, 343.
[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 83—85.
[8] Reg. Hung. Stat. et Ord. I, 137.
[9] Album der Obergespäne von Ungarn (ung.) 322.

stammt Dietrich aus dem Geschlecht der von Balassa (de genere Balassa), d. h. richtiger aus der dem Geschlechte Kathyz entstammenden Familie Balassa und war der Sohn des Sohler Obergespans Dietrich. Auch Ivan Nagy führt Dietrich als Obergespan von Preßburg im Jahre 1250 an,[1] was gleichfalls irrthümlich ist, da im Jahr 1250 Roland Obergespan von Preßburg war. Es ergibt sich jedoch schon aus der Jahrzahl 1250 zur Genüge, daß Dietrich II., der Ahnherr der Familie Balassa, mit dem Vicegespan Dietrich nicht zu identificiren ist.

1303. **Rumugus, Remekkery.**

1303. 18. Mai: Nos Remekkery Curialis Comes Posoniensis stellt eine Urkunde aus bezüglich des Grundbesitzes Luche. Datum Sabatho proximo post Ascensionem Domini Anno Domini 1303.[2]

Ohne Jahresangabe. 31. August: Nos Rumugus curialis Comes Posoniensis stellt eine Urkunde aus.[3]

Jahr? **Hermannus dictus Schad.**

Ohne Jahresangabe. Am Samstag nach dem 31. Mai: Nos Hermannus dictus Schad Curialis Comes posoniensis fertigt eine Urkunde aus.[4]

1306. **Rynnekerius.**

1306. Ohne Angabe des Monats und Tages. Rynnekerius Curialis Comes bezeugt die Grenzbegehung des von Abraham von St. Georgen an Hertlin, den Stadtrichter von Preßburg, verkauften Besitzes Moróczsziget.[5]

1306. **Nicolaus.**

1306. 17. Dezember: Nicolaus filius Leukus, Vice-Comes Posoniensis fordert in einer Urkunde das Preßburger Capitel zur Einleitung einer Untersuchung gegen die Hörigen des Abtes Emerich von St. Martin in Dénesd auf, welche sich in Guthor Gewaltthätigkeiten erlaubt hatten.[6]

1311—1313. **Detricus.**

1311. 22. Januar: Detricus curialis Comes Posoniensis urtheilt den Besitz Staul (Stal) d. i. Istál den Söhnen des Aegidius von Staul gegen den Sohn des Morus zu;[7] 25. Juli: Nobilis Detricus curialis Comes Posoniensis.[8]

---

[1] Die Familien Ungarns (ung.) I, 118.

[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 149-151.

[3] Vaterl. Diplom. (ung.) VII, 334.

[4] Vaterl. Diplom. (ung.) VII, 330.

[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 119.

[6] Diplom. der Anjouzeit I, 116.

[7] Diplom. der Anjouzeit I, 220.

[8] Mon. Eccles. Strig. II, 646.

1313. 24. Juni: Ditricus curialis Comes siue Castellanus eiusdem Loci (nämlich Posoniensis) bezeugt mit mehreren andern, daß die Stadt Preßburg sich mit der Abtei zu Heiligenkreuz in Österreich bezüglich des strittigen Waldgebiets bei Weinern verglichen habe;[1] 8. Juli: Ditricus curialis Comes Posoniensis verhindert Stephan von Karcsa mit Gewalt an seinem Erscheinen vor dem König.[2] Dieser Vicegespan Dietrich ist von dem Obergespan Dietrich wohl zu unterscheiden.

1315. **Dominicus.**

1315. Ohne Angabe des Monats und Tages. Nos Dominicus Curialis Comes Posoniensis stellt bezüglich gewisser Grundstücke eine Urkunde aus. Datum Posonii anno Domini 1315.[3]

1319—1320. **Detricus Huetstok.**

1319. 3. Juni: Jakob von Kondoros verpfändet dem Nicolaus von Selye seinen Besitztheil in Kondoros, weil er ipse nobili viro Ditrico castellano Posoniensi zehn Mark und sechs Pensen schuldete, um diese Schuld tilgen zu können.[4]

1320. 27. September: Detricus Huetsthok Curialis Comes posoniensis wird in einer Urkunde des Preßburger Capitels angeführt, in welcher dasselbe bezeugt, daß Thomas von Kondoros dem Pfarrer von Gelle, Johann, eine Curie abgetreten habe.[5]

1327—1329. **Petrus Orros.**

1327. 11. Juli: Nos Magister Petrus vicecomes Posoniensis et quatuor iudices nobilium de eadem fertigen eine Urkunde aus bezüglich des Termins zur Eidesleistung in einer gewissen Angelegenheit. Datum Posonii, sabbato proximo ante festum beate Margarete virginis anno domini 1327.[6]

1329. 27. Januar: Nos magister Petrus vice Comes magistri Nicolai Comitis Posoniensis setzt im Verein mit den Stuhlrichtern des Comitats in einer Prozeßangelegenheit einen Termin fest;[7] 10. Februar: magister Petrus vice Comes Posoniensis erläßt mit den Stuhlrichtern bezüglich eines gewissen Prozesses eine Verordnung an die betreffenden Parteien zum Erscheinen vor dem Könige.[8]

Aus einer Urkunde vom Jahre 1337 geht hervor, daß der Zuname dieses

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 315.

[2] Vaterl. Diplom. IV, 126.

[3] Bartal: Commentaria II, Mant. XX—XXI.

[4] Vaterl. Diplom. VII, 384.

[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 578—579.

[6] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 311—312.

[7] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 145.

[8] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 146.

Vicegespans Peter Orros war, sowie daß derselbe der Sohn des Georg von Zala, seine Gemahlin Helene aber die Tochter Marczells war, welche sich später nach dem Tode ihres Gatten mit dem Grafen Ladislaus, dem Bruder des Belez von Lipulnuk vermählte.[1] Peter Orros war auch Grundbesitzer im Preßburger Comitate, namentlich von Theilbesitzungen in Dudvágßeg, Szt. Mihály und Németbél. Aus diesen Besitztheilen erhielt die obengenannte Helene ihren Brautschatz sammt der Widerlage.[2]

1331—1332. **Farkasius dictus Fokou.** (Fakó = Farkas = Wolf.)

1331. 18. August: Nobilis vir Farkasius dictus Fokou vicecomes et castellanus Posoniensis gibt vor dem Preßburger Capitel in einer Besitzangelegenheit eine Aussage ab.[3]

1332. 1. November: Magister Foco vicecomes comitis Posoniensis stellt eine Urkunde aus bezüglich der von ihm in Angelegenheit der Ortschaft Petend vorgenommenen Untersuchung. Datum Posonii, in die Omnium Sanctorum anno domini 1332.[4]

1334. **Nicolaus.**

1334. 19. Mai: Nos magister Nicolaus vicecomes Posoniensis vertagt den von den Gliedern der Familie Amade gegen die Adeligen von Nyék bezüglich des Besitzes Nyék angestrengten Prozeß. Datum feria quinta proxima post festum Pentecostes.[5]

1341. **Philippus.**

1341. 16. Juni: Magister Philippus vicecomes Posoniensis wird in dem Grenzbegehungs-Prozeß der Adeligen von Padán erwähnt.[6]

1351. **Stephanus dictus Rowaz.** (Stephan Ravaß.)

1351. 24. Februar: König Ludwig I. verleiht pro fidelitatibus serviciorum magna laude dignis meritis magistri Stephani dicti Rowaz vicecomitis Posoniensis fidelis nostri temporibus et locis opportunis laudabili virtute impensis, haud minus pro utilitate et commodo regni nostri diesem das jus gladii auf seinen Besitzungen.[7]

1352—1354. **Nicolaus de Toldy.**

---

[1] nobilis domina Helena filia Marcelli quondam relicta Comitis Petri dicti Orrus filii Georgii de Zala quondam vicecomitis Posoniensis nunc vero consors comitis Ladislai fratris Belez de Lipulnuk.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 394.

[3] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 546.

[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 626—27.

[5] Vaterl. Diplom. (ung.) III, 120.

[6] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 105.

[7] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 432.

1352. 1. Dezember: Magister Nicolaus de Toldy vicecomes Posoniensis erstattet König Ludwig I. einen Bericht.[1]

1354. 13. Januar: Nos Magister Nicolaus de Toldy vicecomes et Castellanus Posoniensis stellt eine Urkunde aus.[2]

1364. **Johannes.**

1364. Johannes filius Petri vicecomes Posoniensis.[3]

1368. **Nicolaus.**

1368. 8. September: Magister Nicolaus filius Leukus de Chalokoz, Vice-Comes et Castellanus Posoniensis hält einen gewissen Besitztheil als Pfand.[4]

1375. **Michael.**

1375. Magister Mychael filius Johannis de Zenthyvan vicecomes posoniensis bezeugt, daß die Witwe Johanns, des Sohnes des Stephan von Szt. András, ihre Schuld an Nikus, den Sohn des weiland Jakob, Stadtrichters von Preßburg, nicht abgezahlt habe. Datum Posonij feria seu quarto die . . Anno domini 1375.[5]

1377. **Paska.**

1377. Magister Paska vicecomes C. Posoniensis atque eiusdem Castellanus.[6]

1382. **Ladislaus.**

1382. 12. Juli: Magister Ladislaus filius Castellani vicecomes posoniensis.[7]

1385. **Petrus de Palócz.**

1385. Das Siegel des Preßburger Vicegespans Peter von Palócz ist im Landesarchiv vorhanden.[8]

1386. **Smilo.**

1386. Magister Smilo, Vice-Comes Posoniensis; Ladislaus, der erste Beamte desselben in Selye, erscheint vor dem Preßburger Capitel.[9]

1394. **Nicolaus de Zerenchen.**

1394. Nicolaus de Zerenchen Vice-Comes Posoniensis.[10]

1396. **Nicolaus de Kernecz.**

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 626.

[2] Dipl. Pos. I, 269.

[3] Preßburger Stadtarchiv. Lad. 17. Nr. 39. Dipl. Pos. I, 3.

[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 147.

[5] Dipl. Pos. I, 563.

[6] Preßburger Stadtarchiv. Lad. 25. Nr. 3. Dipl. Pos. I, 4.

[7] Dipl. Pos. I, 649.

[8] Nr. 7155. Index der Siegel (ung.) 25.

[9] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 320.

[10] Dipl. Pos. I, 7.

1396. Das Siegel des Preßburger Vicegespans Nicolaus von Kernecz ist sammt denen seiner Genossen im Landesarchiv vorhanden.[1]

1397. Perpelke.

1397. Das Siegel des Preßburger Vicegespans Meister Perpelke ist sammt denen seiner Genossen im Landesarchiv vorhanden.[2]

1398—1400. Petrus Forgach de Gymes.

1398. 5. Juni: Nobilis vir Magister Petrus dictus Forgach de Gymes Vice-Comes Posoniensis hält in der Criminalsache des Johann Urdung eine Untersuchung ab.[3]

1399. 26. April: Fidelis noster Magister Petrus dictus Forgach de Gymes Vice-Comes Comitatus Posoniensis erschien vor König Siegmund mit der Anzeige, daß er sämmtliche Güter des Johann Urdung von Böös mit Beschlag belegt habe;[4] 6. Juli: Magister Petrus Forgach vicecomes posoniensis.[5]

1400. 25. Juni: Magister Petrus Forgach de Gymes Vice-Comes Posoniensis richtet an das Preßburger Capitel ein Schreiben bezüglich der durch dasselbe vorzunehmenden Einführung in einen gewissen Grundbesitz. Datum feria sexta proxima post festum Beati Johannis Baptiste anno Domini 1400.[6]

1402. Johannes.

1402. 19. Mai: Nos Johannes vicecomes et iudices nobilium comitatus Posoniensis bezeugen, daß Anna, die Tochter des gewesenen Stadtrichters Jakob, gegen die durch wen immer beabsichtigte Confiscation ihrer Besitzungen in Frattendorf und Seldendorf Protest eingelegt habe. Datum Posonii feria sexta proxima post festum Penthecostes. Anno Domini 1402.[7]

1454—1457. Georgius Raiker. (Reikger.)

1453. Gregorius[8] Raiker vicecomes et Castellanus Posoniensis.[9]

1457. Jorgen Reikger underspan des geslos prespurg.[10]

1490. Georgius de Chellye.

1490. Georgius de Chellye vicecomes comitatus Posoniensis.[11]

---

[1] Nr. 8131. Index der Siegel (ung.) 17.

[2] Nr. 4784. Index der Siegel (ung.) 26.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 598-599.

[4] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 630.

[5] Dipl. Pos. I, 794.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 814.

[7] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I. 392. Originalurkunde im Preßburger Stadtarchiv. Lad. VII. Nr. 46.

[8] Offenbar anstatt Georgius, was auch der deutsche Name Jorgen beweist.

[9] Dipl. Pos. I, 2.

[10] Dipl. Pos. III, 210.

[11] Dipl. Pos. III, 510.

1493. Paulus Rátkai.

1493. Das Siegel des Preßburger Vicegespans Paul Rátkai sammt denen seiner Genossen ist im Landesarchiv vorhanden.[1]

1511. Georgius Ilyes de Ilyesháza.

1511 Georgius Ilyes de Ilyesháza vice Comes.[2]

1517. Michael Konde de Pokateleke.

1517. Michael Konde de pokatheleke vicecomes Cottus Poson.[3]

1519. Stephanus Aczél.

1519. Stephanus Aczel vicecomes posoniensis.[4]

---

[1] Nr. 19872. Index der Siegel (ung.) 28.

[2] Preßburger Capitelarchiv. Capsa E. fasc. 2. Nr. 55. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 105

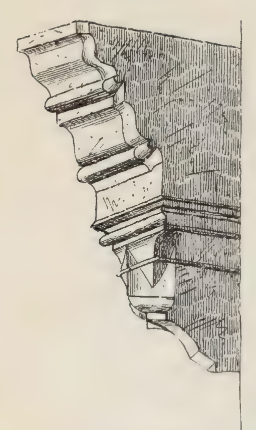
[3] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa D. fasc. 1. Nr. 15. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 119. 187.

[4] Preßburger Capitelarchiv. Capsa E. fasc. 2. Nr. 54. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 196.

III.

Schloßcastellane.

1298—1526.



22. Erkerträger an der Innenseite des Preßburger Schloßportals.

1298—1299. **Iruzlaus.** Ein und dieselbe Person mit dem auch als Vicegespan Angeführten.

1298. Ohne Angabe des Monats und Tages jedoch immerhin für den Monat October anzunehmen: König Andreas III. erwähnt in einer Urkunde den Magister Iruzlaus Castellanus noster Posoniensis.[1]

1299. vor dem Palmsonntag: Comes Barleus et Comes Iruzlaus Castellanus noster de Posonio heißt es in einer Urkunde Königs Andreas III.[2]

1319. **Detricus.** Ebenderselbe wie der auch als Vicegespan Angeführte.

1319. 3. Juni: Nobilis vir Ditricus castellanus Posoniensis.[3]

1326. **Petrus dictus Orros.** Ebenderselbe wie der angeführte Vicegespan.

1326. König Karl I. ertheilt dem Preßburger Capitel den Auftrag, nachdem magister Petrus dictus Orros castellanus castri Posoniensis vor ihm erschienen war et peciit humiliter ut possessionem Apka vocatam a nobilibus iobagionibus castri Posoniensis de Ilka mediante privilegio vestro precio comparatam sibi, statui facere et tandem privilegio nostro confirmare dignaremur, — Peter in den genannten Besitz einzuführen.[4] Die Besitzungen: Apka, Dudvágßeg, Anya und Bél dieses Peter Orros wurden nach dem ohne Leibeserben erfolgten Ableben desselben von König Ludwig I. am 3. Juni 1345 dem Obergespan des Honter und Bereger Comitats, Morochuk, verliehen.[5]

[1] Vaterl. Diplom. (ung.) 166.

[2] Vaterl. Diplom. (ung.) VI, 442.

[3] Vaterl. Diplom. (ung.) VII, 384.

[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II. 246—247.

[5] Der König verleiht universas pos-

1327. **Nicolaus.**

1327. 30. August: Nos Magister Nicolaus capitaneus Posoniensis et comes universorum udvornicorum de Chollokoz urtheilt den Dienstpflichtigen von Torcs 60 Joch Ackerland zu. Datum Posonii, dominica die proxima ante festum beati Egidii abbatis anno domini 1327.[1]

1329. **Petrus dictus Orrus.** Derselbe wie im Jahre 1326.

1329. Magister Petrus dictus Orrus castellanus Posoniensis erkauft um den Preis von 100 Mark Silber die Besitzungen Dudvágßeg und Anya.[2]

1332. **Fakó.** Derselbe Farkas wie der Vicegespan.

1332. Magister foko Castellanus Posoniensis.[3]

1337. 1341. **Nicolaus Treutel,** ebenderselbe wie der Obergespan.

1337. 6. Mai: Magister Nicolaus Castellanus Posoniensis.[4]

1341. wird Nicolaus dictus Trewtul comes et castellanus Posoniensis erwähnt.[5]

1354. **Nicolaus de Toldy,** derselbe wie der Vicegespan.

1354. Magister Nicolaus de Toldy vicecomes et castellanus Posoniensis fertigt eine Urkunde aus.[6]

1368. **Nicolaus,** Sohn des Leustach aus der Schütt, war auch Vicegespan.

1368. 8. September: Magister Nicolaus, filius Leukus de

---

sessiones quondam magistri Petri dicti Orrus vicecastellani Posoniensis . . . specialiter . . . possessionem Apka vocatam in qua ecclesia beati Michaelis archangeli existit constructa, quam idem magister Petrus dictus Orrus a nobilibus jobagionibus castri Posoniensis de Ilka pro sexaginta marcis denariorum viennensium, marcam cum decem pensis quamlibet computando . . . item Dudwagzegh et Anya nominatas, quas similiter magister Petrus dictus Orrus a domina relicta condam comitis Kenez, Philippo et Petro filiis suis ac Simoni genero ipsius comitis Kenez . . . . pro centum marcis argenti . . . precio comparasse dinoscebatur, necnon . . . possessionem Beel vocatam quam Gregorius maior filius Martini filii Bugar predicto magistro Petro dicto Orrus . . . pro 70 marcis denariorum viennensium . . . impignorarat, ipsam possessionem Beel in eodem statu impignoraticio . . . . magistro Marochuk aule nostre militi. Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 512—514.

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 319—320.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 403.

[3] Vaterl. Diplom. (ung.) III, 113.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 259. Rimely: Cap. Pos. 311.

[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 83.

[6] Dipl. Pos. I, 269.

Chalokoz, Vice-Comes et Castellanus Posoniensis hält einen gewissen Besitztheil als Pfand.[1]

1373. **Michael de Köpcsény.**

1373. Item cives exposuerunt pro expensis magistri Michaelis de Chotsee[2] tunc Castellani in Posonio, quum erat in Posonio pro negocijs civitatis VII. libras et XII. denarios.[3]

Die Stadt Preßburg verausgabte für ein magister Michaeli de Chotse castellano in Posonio verehrtes Stück feinen Linnens 2½ Pfund und 20 Denare. Weiter unten heißt es: Item cives exposuerunt pro expensis magistri Michaelis de Chotse tunc castellani in Posonio, quando erat in Posonio in städtischen Angelegenheiten 7 Pfund und 12 Denare.[4]

1382. **Ladislaus** Schloßcastellan und **Stephanus** Vicecastellan.

1382. Magister Ladislaus filius Petri dicti Castellan de Zenthleleke Castellanus posoniensis.[5]

Stephanus filius German vice Castellanus magistri Ladislai filij Castellan that mit mehreren andern[6] einem Mädchen im Preßburger Schlosse Gewalt an.[7] Der hier erwähnte Stephan kommt auch in einer Urkunde des Raaber Capitels vom 5. August 1383 vor, obwohl schon nicht mehr als Vicecastellan. Dieselbe Urkunde[8] verbreitet zugleich helleres Licht über den Stammbaum desselben:

N
Stephanus de Gerzenthe (Berzencze) — Germanus
Stephanus de Gerzenthe: Georgius
Germanus: Stephanus (vicecastellanus) — Gregorius

Im Jahre 1383 erscheint dieser magister Ladizlaus filius Castellan bereits als vormaliger condam Castellanus in Posonio; ebenso: Stephanus filius Germani, condam vicecastellanus in dicta Posonio.[9] Ebenso erwähnt eine Urkunde des Raaber Capitels vom 5. August 1383: Magistrum Ladislaum filium Petri dicti castellan de Zenthleluk, quondam Castellanum Posoniensem.[10]

1386—1388. **Smilo de Cunstat,** ebenderselbe, der auch Obergespan war.

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 147.
[2] Kittsee.
[3] Dipl. Pos. I, 444.
[4] Stadtrechnungen bei Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher (ung.) 40.
[5] Dipl. Pos. I, 652—653.
[6] Namentlich: Georgius de paka familiaris vicecastellani Stephani, andreas litteratus, Georgius filius Stephani vicecastellani, alter Georgius Sartor et Paulus de Tapolchameleky.
[7] Dipl. Pos. I, 643.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII. 125.
[9] Dipl. Pos. I, 658.
[10] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 125.

1386. 2. März: Magister Smilo Comes et Capitaneus Posoniensis.[1]

1388. Smilo de Cuonstat Capitaneus et Comes Posoniensis.[2] Von diesem Smilo von Cunstat heißt es in einem Schreiben des Markgrafen Jodok von Mähren aus dem Jahre 1390: quod dudum comiseramus Nobili Smiloni de Cunstat, nostro fideli, daß er ein gewisses Haus dem Paul Spitzer in Preßburg übergeben solle.[3]

Jahr? **Lewkusch** d. i. **Lökös** (= Leustachius).

Zur Zeit König Ludwigs I. wird der Lewkusch do er Purgraf war ze Prespurch erwähnt.[4]

Jahr? **Stephanus et Georgius de Rozgon.**

Zur Zeit König Siegmunds werden Dy Edlen Steffan und Jörg von Rozgon Haubman zu Prespurg erwähnt.[5]

1400. **Nicolaus Flis.**

1400. Niclos fflis dy czeit Hauptman zu Presspurgk.[6]

1402. **Smilo de Cunstat.** (Zum zweitenmal.)

1402. König Siegmund ertheilt aus Wien magistro Zmyloni Castellano Castri posoniensis einen Befehl.[7]

1403. **Simon.**

1403. Symon Castellanus Posoniensis, welcher mit andern einige dem Erzbisthume Gran gehörigen Güter gewaltthätigerweise in Besitz genommen hatte, wird sammt diesen durch den Cardinal und päpstlichen Legaten Angelus mit der kirchlichen Censur belegt.[8]

1410. **Christophorus Meysdorffer,** zugleich auch Obergespan.

1410. Magnificus vir Cristofforus Meysdorffer Castellanus noster Posoniensis et Comes Comitatus eiusdem.[9]

1411. **Sighardus.**

1411. 3. November: Sighardus castellanus castri Posoniensis.[10]

1426. **Petrus Kapler,** derselbe, wie der gewesene Obergespan.

1426. König Siegmund verpfändet der Witwe des Preßburger Schloßcastellans Peter Kaplircz, Walpurgis, sowie deren Kindern: Johann, Peter, Margarethe, Barbara und Ursula das Schloß sammt dem Städtchen Kittsee, die Pußte Pammern (Pama, Körtvélyes) und die Hälfte der Ort-

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 324.
[2] Vaterl. Diplom. (ung.) 315.
[3] Dipl. Pos. I, 719.
[4] Dipl. Pos. I, 820.
[5] Dipl. Pos. I, 808.
[6] Dipl. Pos. I, 887.
[7] Dipl. Pos. II, 6.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 253.
[9] Dipl. Pos. II, 77.
[10] Ödenburger Dipl. (ung.) I, 645.

schaft Kedendorff (Gattendorf) sammt der Mauth an der Donau bei Kittsee für 8500 Goldgulden. Datirt aus Preßburg 1426.[1]

1437. Sigismundus de Lapispathak.

1437. Sigismundus de Lapispathak Castellanus Castri Posoniensis.[2]

1440. Stephanus de Rozgon.

1440. 18. October: Der Preßburger Schloßcastellan Stephan von Rozgon, Sohn des Simon, bittet in seinem und seines Bruders Georg Namen die Königin Elisabeth um Verzeihung, daß er als bisheriger Parteigänger ihrer Feinde ihr die Stadt Preßburg nicht übergeben hatte, und leistet, nachdem die Königin ihn wieder in Gnaden aufgenommen, das eidliche Versprechen: von nun an Ladislaus als König anerkennen und demselben gegen jeden Feind beistehen zu wollen; zugleich verspricht er das Preßburger Schloß der Königin oder einem durch dieselbe jedoch nur aus der Reihe ihrer ungarischen Getreuen damit zu betrauenden Persönlichkeit bis zum nächsten St. Georgstage zu übergeben, und verpflichtet hiezu auch seine Gattin, sowie seine Schloßcastellane und Diener, falls er bis zum bestimmten Termin mit Tod abgegangen oder in die Hände des Feindes gefallen sein sollte.[3]

1442—1450. Valentinus de Themesköz.

1442. Valentinus de Themeskwz Castellanus Castri posoniensis.[4]

1443. Valentinus de Themeskez Castellanus Castri Posoniensis.[5]

1444. Ludwig Kunigfelder, Peter Jungetl und Stephan Gmaytl erwähnen in einem von Gran aus an die Preßburger gerichteten Schreiben: Item Ir schreibt von den Temeskezy Walent und den Winklern, uns soliche mär, die uns nicht tröstliche salben zu unser sorgleichen krankheyt hye sein.[6]

1445. 20. Dezember: Der Preßburger Obergespan Sebastian von Rozgony verpflichtet sich gegen Nobilis Valentinus de Themeskewz filius condam Georgij filij Arnoldi de Keeped familiaris (Sebastiani de Rozgon comitis Posoniensis) et castellanus suus in castro Po-

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 803-806. Raaber histor. und archäol. Hefte (ung.) 143—144.

[2] Dipl. Pos. I, 3.

[3] Horváth: Ung. Regesten aus dem kais. Familienarchiv in Wien (ung.) Mitgetheilt im Histor. Magazin von Ungarn (ung.) IX, 60.

[4] Dipl. Pos. II, 592. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 38. Sec. 3. Nr. 32.

[5] Dipl. Pos. II, 592—595.

[6] Dipl. Pos. II, 614.

soniensi ihn sowie seinen Bruder Johann sammt den Söhnen seiner Schwester Anna im Besitze der Dörfer Walkaz, Német-Jedémes, Ujfalu, der beiden Baka, Sepröß, Bodak und Swl zu schützen und zu erhalten und denselben diesbezüglich auch die königliche Bestätigung zu erwirken.[1]

Arnoldus de Keeped

1445. Georgius

Valentinus de Themeskewz Preßb. Schloßcastellan	Joannes	Anna (Georgius filius Janko Thatalosy de Themeskewz, Gemahl d. Anna.)
		Albert — Oswald — Dominik.

1446. Valentinus de Temeskuz Castellanus Posoniensis schreibt aus Tirnau an den Rath der Stadt Preßburg.[2]

1450. 18. October: Die Rozgonyi erheben vor dem Palatin Klage, daß Michael Orßág und die Leute Valentini de Themeskwz alias Castellani Castri posoniensis das Preßburger Schloß geplündert haben.[3] Dieser Valentin Themeskezy erscheint in einem Schreiben Hunyady's vom Jahre 1452 schon nicht mehr als Schloßhauptmann von Preßburg sondern von Tirnau.[4] Das hierauf bezügliche Schreiben ist datirt: Sabbato proximo ante festum beati petri martiris. Wahrscheinlich hat man hier nicht den St. Peterstag im März oder im April, sondern den im Dezember anzunehmen, in welchem Falle das Datum der 2. Dezember wäre.

1450. **Ladislaus Magnus** (Nagy) et **Georgius Sóos.**

1450. 9. September: Ladislaus Magnus et Georgius Sóos Castellani posonienses.[5]

1450. **Barnabas Chyre** et **Nicolaus Szilva.**

1450. Barnabas Chyre et Nicolaus — — Castellani posonienses;[6] am 3. November desselben Jahres: Barnabas Chyre et Nicolaus de Zylwa Castellani Castri Posoniensis.[7]

1450. **Georgius Farkas.**

1450. Jörig von fakäse, Hawbman auff Prespurgk, ersucht um Auslieferung seines von den Preßburgern verhafteten Dieners.[8] Am

[1] Géresi: Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 246—247.
[2] Dipl. Pos. II, 704—705.
[3] Vaterl. Diplom. (ung.) VII, 468—469.
[4] Dipl. Pos. III, 64.
[5] Dipl. Pos. I, 1. Teleki: Das Zeitalter der Hunyady (ung.) X, 274.
[6] Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Dipl. Pos. I, 1.
[7] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady X, 275.
[8] Dipl. Pos. II, 883.

13. August dieses Jahres schreibt Johann von Hunyad an die Preßburger, er habe vernommen: qualiter quidam Georgius Farkas sub quadam dolositatis astucia, Castrum Posoniense subtraxisset, nescimus quorum ex induccione, et quia nulla Civitas in hoc Regno Hungarie, Sacre Corone et domino nostro Regi ladislao, tanta cum integerrima fidelitate et servicio gratissimo affuit, sicuti vos semper fuistis et bonum Regni et eius pacem semper optastis, rogamus ergo vos, ut quatenus sub nomine cuiuscumque idem Georgius Farkas dictum Castrum teneat, velitis operam vestram et diligenciam dare, ut in ipsum Castrum Posoniense nec homines, et neque victualia importentur, seu introducentur, quum deo auxiliante, una cum vestris Probitatibus, dictum Castrum Posoniense nos pro sacra Corona et domino Regi Ladislao, usque introduccionem eiusdem tenere intendimus. Weiteres werden sie übrigens vom Burgvogt von Alt-Ofen, Georg Sóos von Sóvár, erfahren. . . . Insuper si per ipsum Georgium Sós requisiti fueritis, Currus eidem vel cursorem ad nos dirigere opportuerit, ad expensas nostras disponatis. Datirt aus Ofen feria quinta proxima ante festum Assumpcionis B. M. V. 1450.[1]

1451—1452. **Ladislaus Magnus** (Nagy) **de Guthor** ac **Georgius Sóos de Sóvár.** (Zum zweitenmal.)

1451. 13. August: Georgius Sos de Zowar, Joannis de Hunyad Gubernatoris familiaris ac Comes et Castellanus in Castro posoniensi bestätigt dem Rathe der Stadt Preßburg den Empfang von 250 Goldgulden aus dem Fruchtgenuß des Salzgefälls. Datum Ex Castro Posoniensi feria sexta proxima ante festum Assumpcionis gloriosissime Virginis Marie.[2] 26. August: Ladislaus Magnus de Gwthor ac Georgius Soos de Sowar Castellani nostri (des Johann von Hunyad) Castri ac Comites Comitatus Posoniensis.[3]

1451. 10. October: Ladislaus Magnus de Gwthor Castellanus et Comes posoniensis.[4]

1452. 26. März: Ladislaus magnus de Gwthur alias Comes et Castellanus posoniensis schreibt aus Tirnau an den Rath der Stadt Preßburg.[5]

1452. **Georgius Sóos de Sóvár** et **Michael Horváth.**

1452. 7. Januar: Johann von Hunyad erläßt an die Preßburger den Auftrag, das zu den Bauten im Schlosse erforderliche Bauholz für

[1] Dipl. Pos. II, 869.
[2] Dipl. Pos. III, 18.
[3] Teleki: a. a. O. X, 316.
[4] Dipl. Pos. III, 9.
[5] Dipl. Pos. III, 45.

seine Rechnung zu bezahlen, quidam asseres pro edificijs Castri Posoniensis placebunt, comisimus itaque egregio Georgio Soos de Sowar, dicti Castri Castellano, ut ipse cum quantis huiuscemodi edificia prevenire poterit, cum Carpentario, tantos querere, teneatur et debeat, und ertheilt den Auftrag: quatenus precia ipsorum asserum, pro quibus vendi possent, nostram ad racionem persolvere modis omnibus debeatis. Datirt aus Ofen 1452.[1]

1452. Georgius Sóós et Michael Horváth Castellani Posonienses.[2]

1454. **Georgius Raiker,** der spätere Vicegespan.

1454. Gregorius[3] Raiker vicecomes et Castellanus Posoniensis.[4]

1454. **Johannes Kapler.**

1454. 1. Mai: König Ladislaus V. ertheilt von Prag aus fideli nostro Egregio Johanni kappler Castellano Castri nostri Posoniensis die Weisung, die Ausführung des von den Preßburgern beabsichtigten Brückenbaues in keiner Weise zu verhindern.[5]

1455—1458. **Andreas Paumkircher,** der spätere Obergespan.

1455. 30. Juni: Andreas Paumkircher Capitaneus Castri Posoniensis.[6]

1456. 19. Dezember: König Ladislaus V. trägt Egregio Andree pamkircher Capitaneo castri Posoniensis suisque vice Castellanis auf, mit den Bürgern von Preßburg ein gutes Einvernehmen zu bewahren und denselben ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.[7]

Ob Paumkircher auch noch im Jahre 1458 Schloßcastellan von Preßburg war, läßt sich mit Bestimmtheit nicht behaupten; so viel ist gewiß, daß er am 1. October dieses Jahres schon Obergespan war. In ebendemselben Jahre wird Andree peimkircher vom römischen Könige Friedrich als sein getreuer Anhänger bezeichnet.[8]

1458. **Georgius Reigker.** (Zum zweitenmal.)

1458. Jörg Reigker Burggraf zu Prespurg.[9]

1480. **Rutzky.**

1480. 28. August: König Matthias gibt den Preßburgern bekannt,

---

[1] Dipl. Pos. III, 31.

[2] Preßburger Stadtarchiv. Lad 37. Nr. 24. Dipl. Pos. I, 1.

[3] So, statt Georgius.

[4] Dipl. Pos. I, 2.

[5] Dipl. Pos. III, 149.

[6] Dipl. Pos. III, 164.

[7] Dipl. Pos. III, 197.

[8] Dipl. Pos. III, 243.

[9] Preßburger Stadtarchiv. Lad. 26. Dipl. Pos. I, 1.

daß sein Getreuer Rutzky mit der anzal Volks die Im durch uns zubringen bevolhen ist gen Bresburig komet, das Ir dan domit in die Stat lasset, und In fur ewrn Haubtman in der Stat halttet, wan wir In mit dem Volk darumb zu euch legen, do mit Ir dest pas lesen (Weinlese halten) müget und ewr Most mit Rue einbringen müget. Datirt aus Alsó-Lindva am St. Augustitage 1480.[1]

1480. **Trepartsch. (Cropasth?)**

1480. 26. November: König Matthias gibt den Preßburgern bekannt, daß er Nicolaus Trepartsch[2] zum Hauptmann für die Umgegend von Preßburg ernannt und zur Abwehr gegen feindliche Angriffe mit Kriegsvolk dahin abgesendet habe, und fordert demzufolge die Bürger auf, demselben mit seinen Reitern und dem Fußvolk Einlaß in die Stadt zu gewähren und ihm, falls er von den Feinden bedrängt werden sollte, nach Kräften Beistand zu leisten. Datirt aus dem Lager bei Grebenn[3] am Sonntag nach St. Katharina 1480.[4]

1480. **Bohusla.**

1481. 6. Dezember: König Matthias schreibt an die Bürger von Preßburg: Wir sein das gereysigen Volks so wir auf der pasteyn bey euch liegent haben, zu merklicken anndern unnsern geschefften bedürfend, und werden die abvordern. Deshalb fordert er den Rath der Stadt auf: dass Ir an derselben geraisigen stat auf unser Sold vierzig fußknecht aufnemet. Und die unsern hawbtman und lieben getrewen Bohusla — damit wir und Ir von weitern schaden mugen verwaret werden — auf die gemelt pasteyen ordnet. Und demselben unserm hawbtman wan er euch von unsern wegen im hilff ervordern werdet gewertig seit . . . Dan was Ir auf obgemelten fußknecht ausgeben und uns darleihen werdet wir euch zubeczallen schaffen. Datirt aus Ofen 1481.[5]

1488. **Emericus Czobor,** später Obergespan.

1488. 3. October: Emericus Czobor Comes Castri nostri Posoniensis wird von König Matthias bevollmächtigt, die dem Könige als regelmäßige Giebigkeit zukommenden 50 Dukaten nöthigenfalls zwangsweise einzutreiben;[6] am 4. October schreibt gleichfalls Matthias: Emericus Czobor Comes Castri nostri posoniensis.[7]

---

[1] Dipl. Pos. III, 439. Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 129.

[2] Bei Teleki: Cropasth.

[3] Von Teleki in Gereben magyarisirt.

[4] Dipl. Pos. III, 440—441. Teleki: a. a. O. XII, 141.

[5] Teleki: Das Zeitalter d. Hunyady (ung.) XII, 197—198.

[6] Teleki: a. a. O. XII, 417.

[7] Dipl. Pos. III, 482.

1489. Caspar Sarger.

1489. 8. October: Ich Caspar Sarger der Zeyt Burggrave des Gslos Brespurg stellt den Bürgern von Preßburg eine Empfangsbestätigung aus.[1]

1490. **Emericus Czobor,** derselbe wie der früher Angeführte.

1490. 4. October: Emericus Czobor Burggraf von Preßburg führt bei Uladislaus II. Klage, daß die Bürger von Preßburg ihm die für die Instandhaltung des Schlosses zu entrichtenden üblichen 50 Gulden nicht bezahlen wollen, ferner daß dieselben quasdam vineas et ortos ad Castrum ipsum pertinentes occupassetis (nämlich die Preßburger) at illas nullatenus remittere velletis. Der König befiehlt nun den Preßburgern vineas ipsas eidem (Emerico Czobor) colligere permittere et permitti facere, modis omnibus debeatis et teneamini, quod si iam illas vindemiastis seu colligi fecistis, universa vina ex illis collecta, eidem reddatis et restituatis. Datum Bude in festo beati francisci confessoris Anno domini 1490.[2]

1490. 21. October: Emericus Czobor Comes illius Castri Posoniensis.[3]

1491. **Pokyantl.**

1491. Slos Presburg und pokyantl des ambtmane daselbsten. König Uladislaus II. theilt den Preßburgern mit, er habe mit Herzog Johann Corvin gesprochen, der uns globet und versprochen hat euch von dem ambtmann und Slos kainer fare besorgen, aber darnach habet zuseen in ewer Stat gut Ordnung und auffsehen. Datirt aus Ofen 1491.[4]

1492. **Petrus de Rozgon,** zugleich Obergespan.

1492. 11. Dezember: Der Rath der Stadt Preßburg protestirt gegen Petrus Rozgon Comes Comitatus et Castellanus Castri Posoniensis wegen gewaltsamer Besitznahme der Urfahr bei Frattendorf durch denselben.[5]

1506. **Ambrosius Sárkány,** zugleich Obergespan.

1506. 15. Juni: König Uladislaus II. verständigt den Rath der Stadt Preßburg, daß er dessen Mittheilung bezüglich des römischen Königs erhalten habe und fügt hinzu: quibus intellectis e vestigio misimus ad custodiam illius Castri nostri Posoniensis, fidelem nostrum magnificum Ambrosium Sarkan Comitem Posoniensem, committentes

[1] Dipl. Pos. III, 489.

[2] Dipl. Pos. III, 502—503.

[3] Dipl. Pos. III, 499. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Sec. 2. Nr. 26/c.

[4] Dipl. Pos. III, 523. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Sec. 2. Nr. 26/g.

[5] Dipl. Pos. III, 536.

illi, ut maiori diligencia et dexteritate, qua poterit in custodia ipsius castri nostri persistere debeat. Der König befiehlt nun dem Rathe bei Todesstrafe und Verlust von Hab und Gut: quatenus amodo cum ipso Ambrosio Sarkan in omnibus concordes et unanimes esse debeatis. Sollte übrigens Sárkány ihrer Mithilfe irgendwo bedürfen, sollen sie ihm dieselbe nicht versagen, der auch seinerseits zu gleichen Diensten bereit sein werde.[1]

Vor 1514. **Casparus Tarseski de Madasd.**

1515. 27. April: Tarseski Gáspár de Madasd olim Castellanus Castri Posoniensis et Georgius eius filius eotunc Theloniarius, siue Censuarius in portu Challon alias vado Wereknyerewe.[2]

Vor 1514. **Johannes Podmaniczky,** zugleich Obergespan.

Daß Podmaniczky Preßburger Schloßcastellan gewesen, geht aus einer Urkunde des Königs Uladislaus II. vom 11. November des Jahres 1514 hervor, in welcher derselbe an die Preßburger schreibt: cum iam fidelis noster Magnificus quondam Johannes Podmaniczky Comes Castri nostri Posoniensis mortem obierit, ad conservacionem eiusdem castri alium quempiam hominem nostrum delegimus.[3] Dieser Andere aber war Johann Bornemißa, welchem der König laut einer andern Urkunde vom 17. Dezember des Jahres 1514 das Preßburger Schloß durch die Leute des weil. Johann Podmaniczky übergeben ließ.

1514. **Joannes Bornemisza,** zugleich Obergespan.

1514. 17. Dezember: König Uladislaus II. schreibt an die Preßburger: Sciatis quod nos fidelem nostrum Magnificum Joannem Bornemizza Castellanum Castri nostri Budensis in Comitem Posoniensem prefecimus Castrumque ipsum manibus eiusdem per homines Magnifici condam Johannis Podmaniczky cubiculariorum nostrorum magistri assignari iussimus. Er beauftragt demzufolge den Rath der Stadt: ut duos ex concivibus vestris testimonio fidedignos ad videndum ipsius Castri manibus dicti Bornemizza assignacioni et ingeniorum ac victualium et omnium rerum in ipso castro existentibus eligere et deputare debeatis. Datirt aus Ofen 1514.[4]

Auch in einer ungarischen Chronik heißt es: Poson varat Bornemisza Janos vtan tarthija vala Aczel Istwan.

[1] Dipl. Pos. III, 630—631.

[2] Preßburger Capitelarchiv. Capsa G. fasc. 7. Nr. 176. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 106.

[3] Dipl. Pos. III, 694.

[4] Dipl. Pos. III, 687.

1517—1526. Stephanus Aczél de Kereki.

1517. 21. Juni: Stephanus Aczel de kereky Castellanus Castri nostri Poson in einer Urkunde König Ludwigs II.[1]

1517. 6. October: Stephanus aczel de erdewskereky Castellanus Castri nostri poson erhält einen Auftrag von König Ludwig II.[2]

1517. 21. October: Stephanus Aczel de kereky Castellanus Castri Poson erscheint mit dem königlichen Landesrichter Werböczi sowie mit Andern in Ofen vor dem Richterstuhl des Königs.[3]

1519. 16. Februar: Stephanus Aczel de kereky Castellanus Castri nostri Poson erscheint in Ofen vor dem Richterstuhle Königs Ludwig II.[4]

1525. 18. September: Stephanus Aczel Castellanus Castri nostri Poson.[5]

1526. 6. Juni: Stephanus Aczel Castellanus Castri nostri Poson[6] sowie der Rath der Stadt Preßburg erhalten von König Ludwig II. den Auftrag, das Preßburger Capitel in seinem Rechte, die Befugniß zum Fischfang an wen immer verpachten zu können, gegen die dortigen Fischer in Schutz zu nehmen.[7]

Stephan Aczél fiel in der Schlacht bei Mohács. In der schon erwähnten Kurzen Chronik heißt es nämlich: Aczel Istwan az Mohachij hadba ment vala, ki vgian ot vesze.[8]

1526. Michael Newsijth.

Die soeben erwähnte Chronik fügt zu der Mittheilung vom Tode des Stephan Aczél noch folgendes hinzu: Hatta vala Posonvaraba Newsijth Mihalt porkolabwl.[9]

1527. Joannes Bornemisza.

---

[1] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. 2. Nr. 56. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 116.

[2] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa C. fasc. 3. Nr. 32. Knauz: a. a. O. III, 121.

[3] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa D. fasc. 1. Nr. 15. Knauz: a. a. O. III, 183.

[4] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa D. fasc. 1. Nr. 16. 17. Knauz: a. a. O. III, 193.

[5] Urkunde Ludwigs II. im Preßburger Capitelarchiv. Capsa B. fasc. 5. Nr. 40. Knauz: a. a. O. IV, 171.

[6] Urkunde Ludwigs II. im Preßburger Capitelarchiv. Capsa G. fasc. 3. Nr. 75. Knauz: a. a. O. IV, 171.

[7] Preßburger Capitelarchiv. Capsa 5. fasc. 3. Nr. 75. Knauz: a. a. O. IV, 171—172.

[8] Kurze Chronik in der Handschriftensammlung der ung. Akademie der Wissenschaften. Raaber histor. und archäolog. Hefte (ung.) II, 166.

[9] Kurze Chronik a. a. O.

Johann Wallop, der Gesandte des Königs Heinrich VIII. von England, erwähnt in seinem an den Cardinal-Erzbischof von York, Thomas Wolsey, unter dem 26. April dieses Jahres von Olmütz aus gerichteten Schreiben, es liege in dem Preßburger Schlosse ein ungarischer Herr,[1] der sich nicht erklären wolle, für wen er dasselbe behaupte.[2] In der Stadt selbst halte der König von Böhmen eine Besatzung.[3]

Den in Preßburg erfolgten Tod des Johann Bornemißa berichtet die schon erwähnte Kurze Chronik mit folgenden Worten: 7 napian Octobernek Bornemisza Janos megh hala Poson varaba.[4]

---

[1] Er meint Johann Bornemißa.

[2] In the castell of Presborwgh lyth a jentylman of Hongary, ho wyl nat declare for whom he Kepyth hyt. In the towne the Kyng of Beem kepyth garnyson.

[3] Original in der Cotton'schen Sammlung in London, mitgetheilt von Ernst Simonyi: Ung. Diplom. in London (ung.) (Ungarische Geschicht. Denkmäler Band V,) 78.

[4] Kurze Chronik von den Ereignissen nach d. unglücklichen Schlacht bei Mohács. Original in der Handschriftensammlung der ung. Akademie der Wissenschaften. Mitgetheilt von Desid. Véghelyi: Raaber histor. und archäol. Hefte (ung.) II, 166. 168.

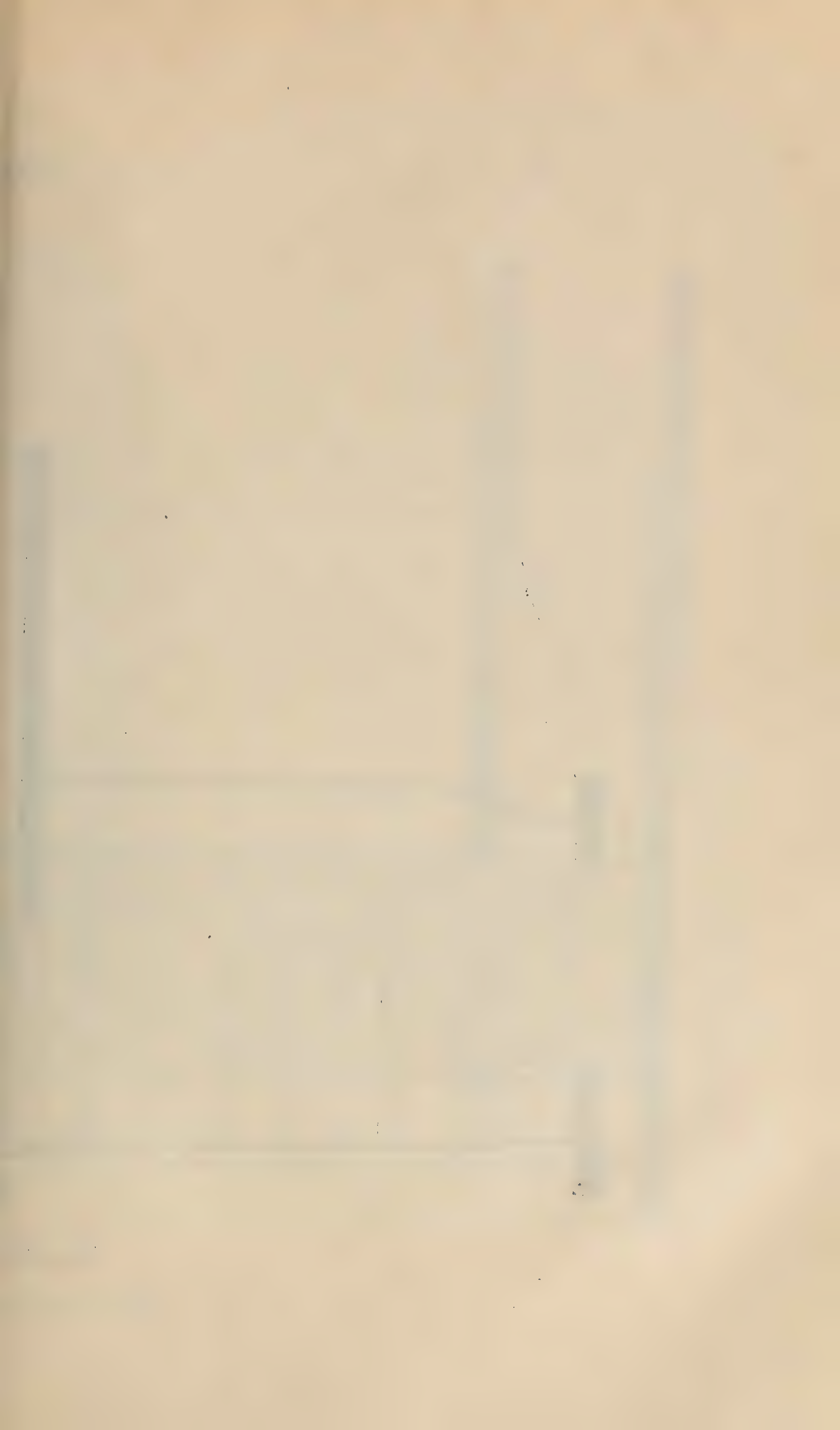
Beilage III.

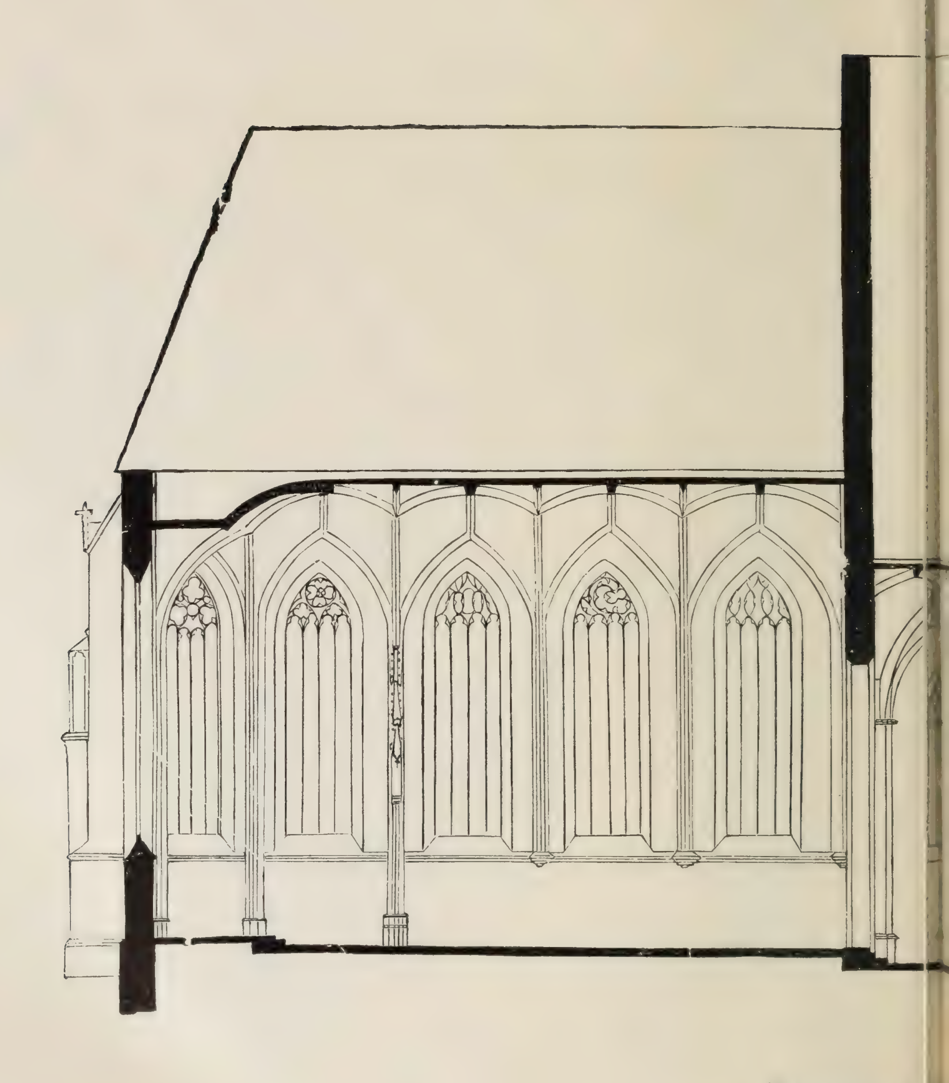
Das Preßburger Capitel.

1306—1526.



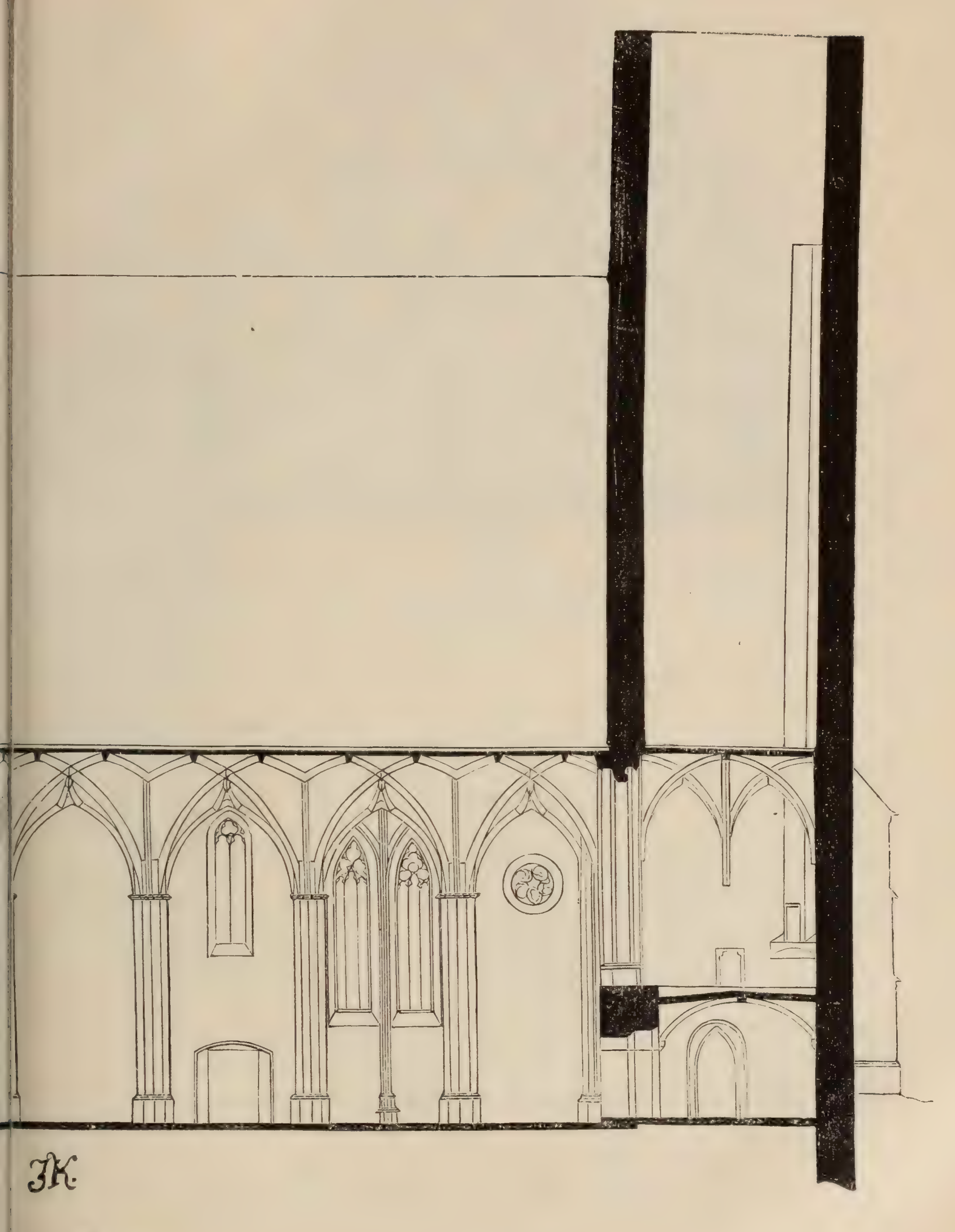






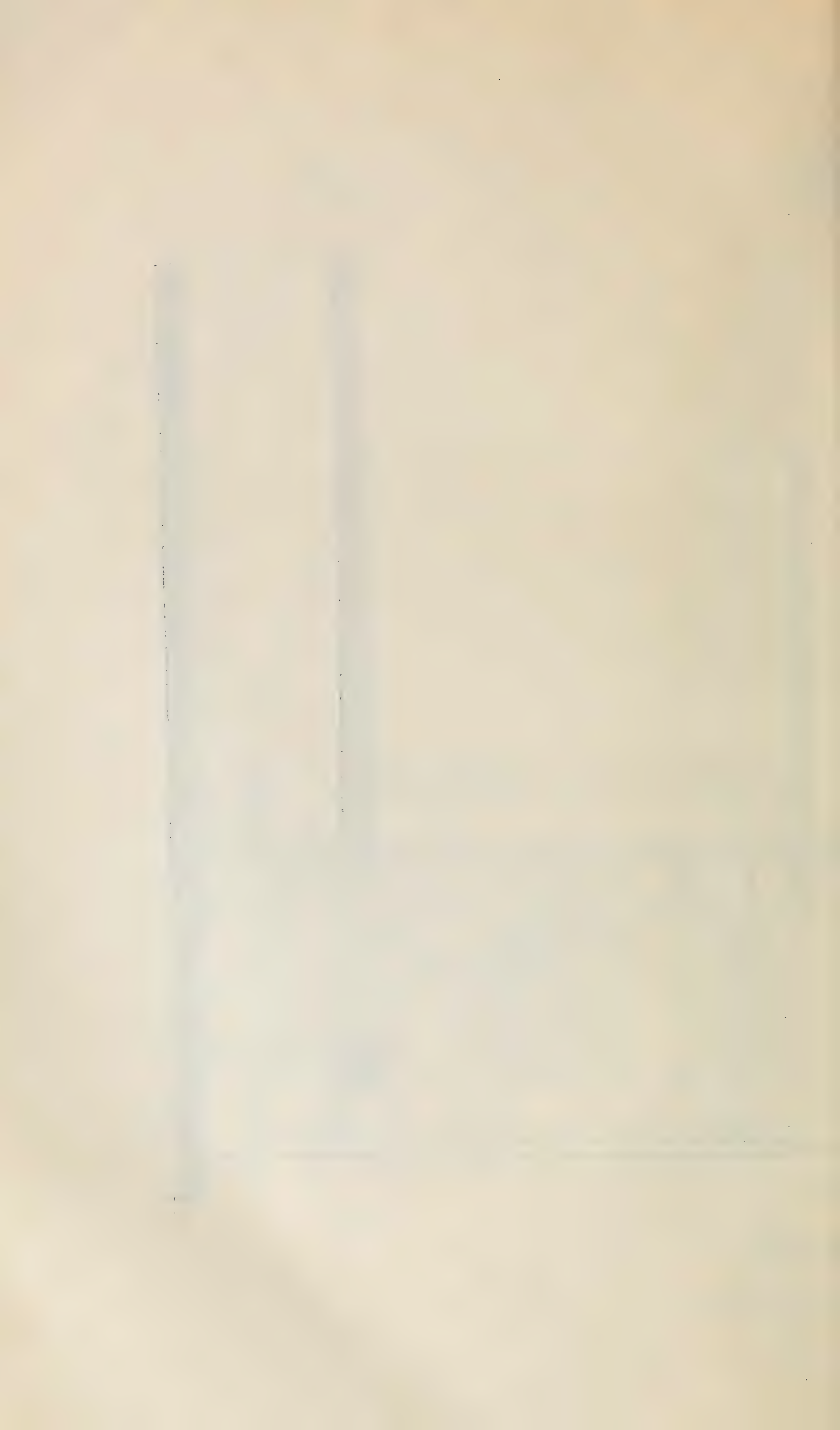
Längenschnitt

(Nach der Aufnahme und ei



urger Domes.

es Prof. Joseph Könyöki.)





23. Die h. Dreieinigkeit. Relief an der Prunkthüre der h. Anna-Kapelle im Preßburger Dome.

I.

Pröpste.

1302—1526.

1302—1309. Seraphinus.

1302. 5. Januar: Das Preßburger Capitel bekundet: Quod Vir Venerabilis, Magister Bemphinus (d. i. Seraphinus) Dominus et Prelatus noster Nicolaus, den Sohn des Preßburger Bürgers und Grafen Jakob, zum Preßburger Domherrn ernannt habe.[1]

1302. 24. Januar: Der päpstliche Kaplan Altegrad von Lendenau berichtet, daß in dem zwischen Hermann, Abt zu St. Martin, et inter discretum Uirum Dominum Seraphinum Prepositum ecclesie Posoniensis obschwebenden Prozesse ein Ausgleich stattgefunden habe. Gegen-

[1] Knauz: Ung. Sion (ung.) I, 636. Ebenderselbe: Mon. Eccles. Strig. II, 501. Ebenderselbe: Die Preßburger Propstei (ung.) 142.

stand dieses Prozesses war eine Kapelle, welche Hermann, Abt zu St. Martin, in Dénesd erbaut hatte, was als ein Eingriff in die Rechte der unmittelbar der Preßburger Propstei unterstehenden Pfarrkirche zu St. Martin in Mischdorf betrachtet wurde. Diese Angelegenheit wurde auf die vom Propste diesbezüglich gemachte Anzeige durch den päpstlichen Capellan derart entschieden, daß die Rechte der Mutterkirche in Mischdorf durch die erwähnte Kapelle in keiner Weise beeinträchtigt werden sollen.[1]

1302. 24. Januar: Discretus vir Dominus Seraphinus Prepositus Posoniensis bezeugt vor dem päpstlichen Cardinal-Legaten und Bischof von Ostia und Veletri, Nicolaus, das dem Zipser Capitel zustehende Recht zur Wahl des Propstes.[2]

1302. 9. März: Magister Seraphinus Prepositus et Capitulum ecclesie Posoniensis treffen mit den Bürgern von Preßburg ein Übereinkommen bezüglich der Wahl des Pfarrers.[3]

1307. 26. Mai: Thomas, Erzbischof von Gran, gestattet den Grafen Nicolaus und Pasca, nachdem er deren Bitte requisito consilio discreti viri Seraphini Prepositi Posoniensis als berechtigt erkannt hatte, die Erbauung einer Kapelle in Nyárasd.[4] Knauz macht die ganz richtige Bemerkung, die Datirung dieses Schreibens des Erzbischofs Thomas aus Udvard lasse daran nicht zweifeln, daß an jener berühmten Synode in Udvard auch der Propst Seraphin theilgenommen habe, welche Synode nicht, wie man bisher allgemein angenommen, im Jahre 1309, sondern im Jahre 1307 stattgefunden hatte.[5]

1308. 15. Mai: Seraphinus prepositus Posoniensis erläßt als durch den Erzbischof entsendeter Richter an den Zalavárer Abt Benedict eine Vorladung vor den erzbischöflichen Stuhl in Gran.[6]

1308. 16. Mai: Magister Seraphinus prepositus Posoniensis verurtheilt als vom Erzbischof von Gran entsendeter Richter mit noch zwei Beisitzern den Zalavárer Abt wegen Widerspenstigkeit.[7]

1309. 23. Februar: Discretus vir Magister Seraphinus Posoniensis Prepositus und Andere führen namens des Graner Capitels gegen den Grafen und Preßburger Bürger Hambato Klage, daß derselbe von

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 21.

[2] Wagner: Analect. Scepus. II, 282. Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 98. Knauz: Ung. Sion (ung.) I, 636. Ebenderselbe: Die Preßburger Propstei (ung.) 142.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 615. Dipl. Pos. I, 120.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 229.

[5] Knauz: Mon. Strig. II, 574. Die Preßburger Propstei (ung.) 142.

[6] Zalaer Diplom. (ung.) I, 128

[7] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 114.

einigen dem Erzbischof von Gran gehörenden Freigründen in Tirnau unberechtigterweise den Zehent einhebe.[1]

1309. 15. Juni: Bei der Krönung Karls I. in Ofen assistirte Serafinus prepositus Posoniensis in diaconatus . . . ordinibus dem Erzbischof von Gran.[2] Er muß bald darauf gestorben sein, indem von seiner ferneren Wirksamkeit keine Spur vorhanden ist.

1311. am 22. April heißt es von ihm in einer Urkunde des Preßburger Capitels bereits „seligen Angedenkens“ (bone memorie),[3] und ebenso in einer andern Urkunde des Capitels vom 11. Juni 1312.[4]

1311. **Philippus.**

1311. 24. Juni: Der Rath der Stadt Preßburg überläßt ad instanciam et peticionem Venerabilis viri Domini Philippi Decretorum Doctoris, Prepositi Posoniensis, diesem ein Stück Grund in der Nähe der Propstei im Tauschwege für jenes Stück neben der Domkirche, welches er der Stadt zur Erbauung der Stadtmauern abgetreten hatte.[5]

Mit seiner Erlaubniß (de licentia et consensu Prepositi Posoniensis) gründete laut einer Urkunde vom 25. Juli 1311 der Mönch Franz aus Columba, der Hauskaplan des Cardinals Gentilis, die St. Katharinen-Kapelle.[6] Cardinal Gentilis bestätigte auch am 25. August 1311 auf die Bitte desselben Propstes und seines Capitels diesen das Recht auf den Mauthzehent.[7]

1317. **Albertus.**

1317. 2. Februar: Peter, Pfarrer von Szt. Kereßt in der Schütt, macht vor dem Preßburger Capitel de licencia et permissione discreti et honesti viri domini Et prelati nostri, domini Alberti prepositi, ad quem cura Eorumdem sacerdotum pertinere de Iure dinoscitur, de bonis a deo sibi datis et concessis sein Testament.[8]

Wann Albert Propst geworden, läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben. Am 8. Februar 1316 erklärt der Graner Erzbischof Thomas bezüglich einer richterlichen Urkunde vom 25. Januar 1316, dieselbe sei ihm Prepositi et Capituli Posoniensis nomine et vice präsentirt worden.[9] Aus dieser Urkunde vom 25. Januar 1316 ist aber auch zugleich

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 352.

[2] Acta leg. Card. Gent. in Mon. Vat. I. II, 305. Außerd. Kovachich: Vest. Com. 171. Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 334.

[3] Knauz: Mon. Strig. II, 639.

[4] Knauz: Mon. Strig. II, 666.

[5] Urkunde im Preßburger Capitelarchiv. Capsa A. 4. 22. Herausgegeben bei Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 431-433.

[6] Fejér: Cod. Dipl. VII. I, 623.

[7] Knauz: Mon. Strig. II, 646.

[8] Histor. Magazin von Ungarn (ung.) 1875. XX, 246.

[9] Knauz: Mon. Strig. II, 719.

ersichtlich, daß der Propst und das Capitel in Preßburg mit den Schloßhörigen von Kürth diu ordine Iudiciario Prozeß führten,[1] und somit ist es gewiß, daß, obwohl der Propst nicht namentlich angeführt wird, die Propstei nicht unbesetzt war. Knauz ist sogar geneigt, auf Grund des Ausdrucks „diu ordine Iudiciario" Albert als Propst zum mindesten bis auf das Jahr 1315 zurückzuführen. Seiner Annahme nach ist der Propst Albert wahrscheinlich noch im Jahre 1317 gestorben, da König Karl I. in einer vom 2. November 1317 datirten Urkunde, in welcher er die Schenkungsbriefe des Preßburger Capitels bestätigt, erwähnt, daß diese Schenkungsbriefe ihm vom Preßburger canonicus custos, Thomas, nomine et vice Capituli eiusdem ecclesie unterbreitet worden seien.[2] Der Umstand, daß des Propstes hier keine Erwähnung geschieht, läßt mit aller Wahrscheinlichkeit darauf schließen, daß derselbe zu jener Zeit nicht mehr am Leben war,[3] und falls diese Folgerung der Wirklichkeit entsprechen sollte, dann haben wir die Dauer der Vacanz entweder bis zum Ende des Jahres 1320 anzunehmen, in welchem Jahre, wie es sich zeigen wird, die Propstei wirklich unbesetzt war, oder aber die Behauptung aufzustellen, daß in der Zeit von 1317—1319 nach Albert ein uns unbekannter Propst diese Würde bekleidet habe. Letztere Behauptung hat umsomehr Wahrscheinlichkeit für sich, als der päpstliche Zehentsammler Rufinus es ganz entschieden erwähnt, daß die Propstei in Preßburg erst gegen das Ende seiner Wirksamkeit, mithin im Jahre 1320 erledigt gewesen sei.

Gegen Ende des Jahres 1320. **Vacanz.**

Der päpstliche Zehentsammler in Ungarn, Rufinus, führt in seinem Rechnungsbuche folgendes an: Item dicebatur, quod vacaverat prepositura Posoniensis dicte diocesis, cuius fructuum valorem scire nequivi, quia vacavit circa finem triennis, et in recessu meo — welche auf den 12. März 1320 fiel — audivi tamen, quando alias fui ibi, quod poterat valere annuatim C. marchas.[4] Die Rechnungen des Rufinus sind aus den Jahren 1317—1320, und mithin ist die angeführte Vacanz an das Ende des Jahres *1320* zu setzen.

1320—1328. Nicolaus de Durugd (Nicolaus von Dörögd.)

1320. 27. September: Erwähnt werden Nicolaus prepositus posoniensis sowie Urkunden desselben.[5] Daß derselbe in diesem Jahre und

[1] Knauz: Mon. Strig. II, 717.

[2] Knauz: Mon. Strig. II, 738.

[3] Vgl. Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 143.

[4] Rationes collectorum Pontificior. in Hungaria Herausgegeben in: Mon. Vaticana I. I, 19.

[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 579.

zwar in der Zeit zwischen dem 4. Februar und dem 27. September zur Würde des Preßburger Propstes gelangte, geht deutlich daraus hervor, daß er noch am 4. Februar dieses Jahres als Neutraer Erzdechant angeführt wird.[1] Als Neutraer Erzdechant war er Mitglied des Graner Capitels und wird als solches schon im Jahre 1317 erwähnt, als er sich in Bologna aufhielt, wo er einer der Rectoren der dortigen berühmten Universität war.[2] Im Jahre 1319 wird er als Kanzler des Erzbischofs Thomas erwähnt.[3]

1323. 18. Juni: Die Behörde des Preßburger Comitats stellt nach stattgefundener Entsendung ihrer Bevollmächtigten una cum discreto viro magistro Nicolao preposito posoniensi die Besitzungen Apka und Kusey der Kirche in Preßburg zurück. An demselben Tage gelangt die Kirche in Preßburg auch wieder in den Besitz von Bél, Deáki und Taksony.[4]

1323. 2. Juli: Die Behörde des Preßburger Comitats bezeugt, daß nicht Gregor, der Diener des Propstes Nicolaus, das Gesinde sowie die Hörigen des Meisters Buda mißhandelt habe, sondern vielmehr selbst von Buda festgenommen und mißhandelt worden sei.[5]

1324. 31. März: Nicolaus Prepositus wird in dem Prozeß gegen die Schloßhörigen von Kürth sowie in dem Ausgleich des Capitels mit dem Convente von Szt. Kereßt angeführt.[6]

1324. 17. Mai: Der Abt von Kedhely leistet vor König Karl I. auf die Ortschaft Flantzendorf Verzicht zu Gunsten der Preßburger Kirche, nachdem er vom Propste Nicolaus 12 Mark Wiener Denare als Entschädigung für seine Kosten erhalten hatte.[7]

1324. 9. Dezember: König Karl I. bestätigt dem Preßburger Capitel auf dessen sowie des Propstes Nicolaus Bitte das Fischereirecht in Kürth.[8]

1325. 6. Januar: Magister Nicolaus administrator prepositure ecclesie nostre (d. i. Posoniensis Capituli) vermittelte den Ausgleich in der zwischen den Bürgern von Preßburg und den Grafen von St. Georgen obschwebenden strittigen Angelegenheit bezüglich des Bergrechts.[9]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 136.

[2] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 213.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 229. Emerich Nagy: Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 494.

[4] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 147.

[5] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 148.

[6] Rimely: Cap. Pos. 225. und Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 149.

[7] Die Preßburger Propstei (ung.) 149.

[8] Die Preßburger Propstei (ung.) 149.

[9] Dipl. Pos. I, 161. Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 675.

1325. 25. April: Nicolaus, Erzdechant von Neutra und Verweser der Preßburger Propstei, erhebt vor dem Provinzial des Graner Johanniterordens Jakob, Protest gegen Buda, den Notär des weiland Palatin Matthäus, wegen unbefugter Anmaßung des dem Preßburger Capitel gehörenden Gutes Ablincs.[1]

1325. 8. September: Am Schlusse jener Urkunde des Graner Erzbischofs Boleslaus, laut welcher derselbe behufs Schlichtung der zwischen ihm und dem Bischof von Krakau bezüglich der Abgrenzung der Diöcesen obschwebenden strittigen Angelegenheit Friedensrichter entsendet, heißt es, daß dieses Document presente Nicolao B. Martini de Posonio ecclesie Preposito ausgestellt wurde.[2]

1325. 12. October: Papst Johann XXII. ertheilt Preposito Posoniensis Ecclesie (unter welchem man Nicolaus zu verstehen hat) den Auftrag, mit zwei andern hohen Geistlichen den Waitzener Domherrn Johann in den Besitz der Propstei in Waitzen einzuführen.[3]

1326. 26. März: Nicolaus wird als Propst von Preßburg in jener Urkunde König Karls I. erwähnt, in welcher dieser das ihm namens des Graner Capitels unterbreitete auf Nána bezügliche Document unterfertigte.[4]

1326. 5. Mai: Nicolaus prepositus Ecclesie Posoniensis ersucht das Raaber Capitel um die Umschreibung einer auf Türne oder Csukárfalva bezüglichen Urkunde vom Jahre 1292.[5]

1326. 8. Mai: König Karl I. fordert das Raaber Capitel zur jedesmaligen Entsendung eines Vertrauensmannes auf, falls dasselbe innerhalb eines Jahres per discretum Virum dominum Nicolaum Prepositum Posoniensem et Capitulum loci eiusdem oder durch deren Sachwalter darum ersucht werden sollte.[6]

1326. 31. Mai: Am Schlusse einer Urkunde des Graner Capitels aus diesem Jahre wird unter andern Würdenträgern des Capitel auch Nicolaus (Nicolao Posoniensi Preposito) als Preßburger Propst erwähnt.[7]

---

[1] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa C. fasc. 5. Nr. 50. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 736.

[2] Wagner: Analecta Scepus. III, 27. Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 638. Katona: Hist. Crit. VIII, 539.

[3] Theiner: Mon. hist. I, 503.

[4] Graner Capitelarchiv Lad. 21. fasc. 2. Nr. 4. Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 151.

[5] Wenzel: Neues Diplom. der Árpádenzeit (ung.) V, 72. Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 149.

[6] Rimely: Cap. Pos. 309. Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 149.

[7] Graner Capitelarchiv Lad. 49. fasc. 1. Nr. 12. Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 151. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 124.



24. Ein nunmehr verschwundener alter Friedhof von Preßburg.

1326. 20. Juni: Nicolaus prepositus Ecclesie Posoniensis wird in einer Urkunde Guido de porta Triona erwähnt.[1]

1326. 17. August: In einer Urkunde wird Nicolaus als Prepositus ecclesie Posoniensis et administrator Archidiaconatus Nitriensis erwähnt,[2] woraus hervorgeht, daß er die Stelle als Neutraer Erzdechant auch als Propst von Preßburg beibehalten habe.

1326. 17. November und 18. Dezember: König Karl I. umschreibt und bestätigt auf die Bitte des discretus vir, magister Nycolaus Prepositus ecclesie Posoniensis, dilectus et fidelis Capellanus noster drei auf die Besitzungen Csandal, Deáki und Ablincs bezügliche Urkunden.[3]

1326. 6. Dezember: Nicolaus Posoniensis Prepositus nahm gleichfalls theil an jener in Vissegrad abgehaltenen Gerichtssitzung, in welcher das vom Preßburger Comitate zu Gunsten der Adeligen in Padány gefällte Urtheil vom Landesrichter Alexander für ungültig erklärt wurde.[4]

1327. 2. April: König Karl I. umschreibt und bestätigt neuerdings auf die Bitte des Propstes Nicolaus, den er abermals als seinen Kaplan bezeichnet, seine auf Flantzendorf bezügliche im Jahre 1324 ausgestellte Urkunde.[5]

1327. 28. April: Papst Johann XXII. befiehlt auf die Bitte des Preßburger Propstes sowie des Capitels dem Abt zu St. Martinsberg die Zurückstellung der der Kirche entrissenen Güter durchzuführen, welchem Befehl der Abt auf die Bitte des Propstes Nicolaus sowie des Capitels, laut seines vom 13. Juli dieses Jahres datirten Schreibens auch nachbekommen ist.[6]

1327. 6. Juni: Am Schluß einer Urkunde des Preßburger Capitels wird der Propst Nicolaus erwähnt.[7]

1327. 24. Juni: Am Schluß einer von der Behörde des Preßburger Comitats ausgestellten Urkunde wird gleichfalls der Propst Nicolaus erwähnt.[8]

1327. 20. November: Nos magister Nicolaus prepositus Posoniensis et Comes Capelle domini Regis bezeugt, daß er den Meister Sebes von St. Georgen vorgeladen habe. Datum in alto Castro (= Vissegrad) sexta feria supradicta Anno domini 1327.[9]

[1] Dipl. Pos. I, 165.
[2] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 151.
[3] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 149.
[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 158.
[5] Knauz: a. a. O. 149.
[6] Knauz: a. a. O. 149.
[7] Knauz: a. a. O. 150.
[8] Knauz: a. a. O. 150.
[9] Vaterl. Diplom. (ung.) III, 88.

1327. 25. November: Nos magister Nicolaus prepositus ecclesie Posoniensis et Comes Capelle domini Regis bezeugt, daß er den Sebes vorgeladen habe. Datum in alto Castro (= Vissegrad) in festo beate Katherine virginis.[1]

1328. 25. Januar: In jener Urkunde, laut welcher der Landesrichter Graf Thomas den Besitz Csukárd der Kirche in Preßburg endgültig zuerkennt, wird der Propst Nicolaus gleichfalls als Comes Capelle domini regis angeführt.[2]

1328. im Monat Dezember: In einem Schreiben des Papstes Johann XXII. vom 17. September 1330 heißt es, daß nach dem Tode des Erzbischofs Boleslaus das zur Wahlhandlung versammelte Graner Capitel Nicolaum prepositum ecclesie Poson. in sacerdotio constitutum, per formam scrutinii in Strigon. Archiepiscopum concorditer elegisse dicuntur. Daß er den erzbischöflichen Stuhl thatsächlich eingenommen habe, geht daraus hervor, daß er nicht nur in einer Urkunde des Erlauer Capitels vom Jahre 1329, sowie in einer andern vom Jahre 1330 als archielectus Metropolitice Sedis Strigoniensis[3] benannt erscheint, sondern auch daraus, daß er laut einer Urkunde vom Jahre 1329, sowie einer andern vom Jahre 1330 seine Vicare auch selbst ernannt hatte.[4] Dazu kommt noch, daß selbst der Papst ihm die Hälfte des mit Beschlag belegten erzbischöflichen Einkommens auszufolgen befahl.[5] Als er jedoch zur Einholung seiner Bestätigung vom Papste die Reise nach Avignon unternahm, wurde er sammt seinen Reisegefährten von den Grafen von Montfort in Constanz gefangen genommen, seiner Habseligkeiten beraubt und lange Zeit hindurch in Haft gehalten, worauf der Papst am 1. April des Jahres 1329 über die genannten Grafen die Excommunication insolange verhängte, bis diese Nicolaus sammt seinen Genossen freigegeben haben würden. Nach seiner Befreiung aus der Gefangenschaft, welche ohne Zweifel bald darnach erfolgte, da der Papst an ihn am 6. und 20. Januar des Jahres 1330 als Preposito Posoniensi Schreiben erließ,[6] entsagte er, offenbar infolge moralischen Zwanges durch König Karl I., der erzbischöflichen Würde und wurde vom Papste am 1. October des Jahres 1330 zum Bischof von Erlau ernannt. Demum ad te — heißt es in dem päpstlichen Schreiben — tunc prepositum ecclesie Po-

---

[1] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 149-150.

[2] Knauz: a. a. O. 150.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 404. 414.

[4] Im Landesarchiv des Graner Cap. Capsa 52. fasc. 6. Nr. 2 und Capsa 52. fasc. 2. Nr. 39. Bei Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 154.

[5] Theiner: Mon. hist. I, 540.

[6] Theiner: Mon. hist. I, 531.

soniensis, Strigoniensis diocesis, in Sacerdotio constitutum, virum utique litterarum scientia preditum, morum honestate decorum in spiritualibus providum et temporalibus circumspectum . . . direximus oculos mentis nostre.[1] Seine Wirksamkeit als Preßburger Propst dauerte demnach bis 1. October des Jahres 1330. Daß er den bischöflichen Stuhl kurz darauf eingenommen, ergibt sich aus einem Schreiben des Papstes Johann XXII. vom 5. Januar des Jahres 1331, in welchem dieser ihm als Bischof von Erlau das Recht zur Verleihung einiger kirchlichen Pfründen verleiht.[2] Im Jahre 1332 wendet sich der Graner Erzbischof Csanádi um Auskunft an Nicolaus in Betreff des Zehentviertheils im Preßburger Comitate, ob derselbe wohl zu seiner Zeit dem Preßburger Capitel gebührt habe?[3] Ein Gleiches thut König Ludwig I. im Jahre 1349, worauf Erzbischof Nicolaus auch die verlangte Antwort ertheilt.[4] Er starb im Jahre 1361.[5]

1331—1332. Jacobus a Placcncia.[6]

1331. 6. Januar: Papst Johann XXII. schreibt: hodie magistro Jacobo de Placentia preposito ecclesie sancti Martini Posoniensis, Strigoniensis dioecesis, preposituram eiusdem ecclesie tunc vacantem,

---

[1] Theiner: Mon. hist. I, 529.

[2] Theiner: Mon. hist. I, 531.

[3] Et quia nostre Paternitati de prenominatis quartis et Magistratis . . . veritas non constabat, venerabilem in Christo Patrem, D. Nicolaum, Episcopum Agriensem, quondam Prepositum predicte Ecclesie Poson. requisitum habuissemus: utrum tempore sue Prepositure dictas quartas ipsi Canonici possidendo percepissent, vel non. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 642.

[4] In seiner Antwort an den König heißt es: Quod tempore, quo Prepositus Posoniensis exstitimus, decima pars decimarum vini Civitatis et Comitatus Posoniensis et medietas decimarum frugum eiusdem civitatis ad Ecclesiam Posoniensem seu ad Prepositum et Capitulum pertinebat et per nos ac ipsum Capitulum percipiebatur absque contradictione aliquali, et sicut tunc referebatur, eodem modo temporibus predecessorum nostrorum exstiterat obseruatum. Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 693.

[5] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 152—154.

[6] Turóczi nennt ihn Jacobus Longobardus Phisicus (Chronica Hung. P. II. C. XCVII. Bei Schwandtner: Scriptores I, 205.) Ebenso auch die Ofener Chronik (bei Podhraczky 251) und demzufolge schreiben auch unsere Schriftsteller wie: Fejér (Cod. Dipl. VIII. III, 635.), Szentiványi (Dissertatio Paralip. Catalog. XXIII. p. 27.), Révai (Catalog. Eppis. Tsanád. MSS im Csanáder bischöfl. Archiv) ihn als Jacobus dictus Longobardus. E. F. Mooyer nennt ihn gleichfalls den Longobarden Jakob aus Piacenza. (Urkundliche Beiträge zur älteren Geschichte Ungarns (ung.) veröffentlicht im Histor. Magazin von Ungarn (ung.) VI, 193.)

per nostras certi tenoris litteras auctoritate apostolica duxerimus conferendam.[1] Folglich wurde Jakob, der bis dahin Propst von Háj=St. Lorenz gewesen,[2] am 6. Januar 1331 Preßburger Propst.

1332. 14—21. Mai: Die Herren von Zelemér wiesen dem Erlauer Capitel litteras magistri Jacobi prepositi Posoniensis comitis capelle et fisici domini regis vor.[3]

1332. 20. Juni: In der Clausel einer Urkunde des Preßburger Capitels wird Jacobus prepositus angeführt.[4]

1332. 30. Juni: Jacobus prepositus bezeugt mit dem Capitel, daß der nach Aachen pilgernde Peter Orros vor ihnen Testament gemacht habe.[5]

1332. 30. Juni: Aus einer Urkunde des Papstes Johann XXII., in welcher derselbe den schon früher für die Söhne des Königs von Ungarn und die Töchter des Herzogs von Calabrien ertheilten Ehedispens erneuert, geht hervor, daß der Propst Jakob von Piacenza der geheime Kanzler und in der erwähnten Heirathsangelegenheit der Bevollmächtigte des Königs Karl I. war.[6]

1332. 24. Dezember: In der Clausel einer Urkunde des Preßburger Capitels wird Prepositus magister Jacobus angeführt.[7] Diese Urkunde ergibt zugleich den vollen Beweis dafür, daß der Propst Jakob thatsächlich erst im Jahre 1333 Bischof von Csanád geworden, in welches Jahr er auch von Katona,[8] Kercselich,[9] Szentiványi,[10] in der Allgemeinen Ungarischen Encyklopädie[11] und jüngst von Knauz[12] gesetzt wird, während ihn Fejér[13] und diesem folgend der Czinár'sche Index, wie auch wir früher selbst[14] in

---

[1] Theiner: Mon. hist. I, 533.

[2] prepositura sancti Laurentii martyris de Hay Colocensis diocesis, quam idem magister Jacobus tunc temporis obtinebat, sicut adhuc obtinet. Ebenda.

[3] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 594.

[4] Urkunde im Preßburger Capitelarchiv. Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 155.

[5] Diplom. der Anjouzeit II, 609.

[6] Der Papst schreibt nämlich: pridem tamen . . . per Regem Cicilie . . . et per dilectum filium magistrum Jacobum de Placentia, Prepositum ecclesie Posoniensis . . , . secretum memorati Regis Ungarie cancellarium, ad infrascripta peragenda et firmanda sufficienti mandato suffultum pro natis Regis eiusdem super matrimonio seu matrimoniis tractatum, actum, ordinatum et firmatum extitit. Theiner: Mon. hist. I, 590.

[7] Urkunde im Preßburger Capitelarchiv. Knauz: Die Preßburger Propstei 155.

[8] Epitome II, 59.

[9] Hist. Eccles. Zagrab. I, 127.

[10] Dissertat. Paralip. Catalog. XXIII, pag. 84.

[11] Allgemeine Ung. Encyklopädie (ung.) VII, 130.

[12] Die Preßburger Propstei 156.

[13] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 635.

[14] Magazin hist. Daten (ung.) III, 275.

das Jahr 1332 als solchen gesetzt hatten. Uns hatte dabei der Umstand geleitet, daß die Urkunde des Papstes Johann XXII., in welcher derselbe dem Csanáder Bischofe Jakob seinen Nuntius empfiehlt, von den Idibus Junii, d. i. vom 13. Juni Anno decimo septimo datirt ist.[1] Nach der gewöhnlichen Zählung würde dieses Jahr 17 dem Jahre 1332 entsprechen, doch liefert die von Knauz zuerst bekanntgemachte Urkunde vom 24. Dezember 1332 den entscheidenden Beweis dafür, daß man hier denn doch das Jahr 1333 als jenes anzunehmen habe, in welchem der Preßburger Propst Bischof von Csanád geworden. Jakob wurde am 25. März 1343 Bischof von Agram und starb am 16. October 1348.[2]

1333—1341: **Michael de Széchény** und beziehungsweise **Thomas** dictus Rufus vicarius.

1333. 13. Juli: In der Clausel einer Beurkundung des Preßburger Capitels wird Michael filius Thome Woyvode transiluani, prepositus angeführt.[3]

1334. 6. October: Das Kalocsaer Capitel bezeugt, daß der Kalocsaer Erzbischof Ladislaus die Ortschaft Rimaßombat dem Wojwoden von Siebenbürgen und Szolnoker Gespan Thomas, sowie dessen Söhnen, ferner dem Truchseß der Königin, Nicolaus Kónya, und magistro Michaeli Preposito Posoniensi, für andere Ortschaften abgetreten habe.[4]

1334. 26. October: In der Clausel einer Urkunde des Preßburger Capitels wird Michael prepositus erwähnt.[5]

1334. 13. Dezember: Das Preßburger Capitel beurkundet, daß Peter Orros, der Sohn des Gregor, vor den hiezu von ihm Entsendeten sein Testament gemacht habe. Unter diesen erscheint auch magister Michael prepositus.[6]

1335. 24. Februar: Der Propst Michael ernennt seinen Kaplan Thomas zum Domherrn in Preßburg.[7]

1335. 22. August: Der Propst Michael verleiht auf die Bitte seines Vaters, des Wojwoden Thomas, eine im Preßburger Capitel erledigte Domherrnstelle dem Preßburger Priester Peter.[8]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 635 und Batthyány: Series Episcoporum Chanad. p. 27.

[2] Tkalcsics: Mon. Eccles. Zagrab. II, 7.

[3] Urkunde im Preßburger Capitelarchiv. Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 162.

[4] Urkunde im Fiscal-Archiv. Act. Eccl. fasc. 6. Nr. 26. Knauz: a. a. O. 162.

[5] Urkunde im Preßburger Capitelarchiv. Knauz: a. a. 162.

[6] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 126.

[7] Knauz: a. a. O. 163.

[8] Knauz: a. a. O. 163—164.

1337. 6. Mai: In einer Urkunde des Raaber Capitels wird Dominus Thomas Vicarius Magistri Michaelis prepositi angeführt.[1]

1338. 5. Februar: Der Propst Michael ernennt auf die Bitte des Weißenburger Propstes und Vicekanzlers Tatamér, sowie des Preßburger Domherrn Ivánka den jungen Nicolaus (Juvenis Nicolaus) an zweiter Stelle für eine im Preßburger Capitel in Erledigung kommende Domherrnstelle.[2]

1339. Als Lehrer des Propstes Michael wird von demselben magister Johannes quondam informator noster erwähnt.[3]

1339. 21. Juni: Johann Fodor verkauft vor dem Propst Michael und dessen Genossen seinen Besitz Milaj im Preßburger Comitate an Meister Morochuk.[4]

1339. 24. Juni: Der Propst Michael ernennt für die durch den Tod seines gewesenen Lehrers Johann erledigte Domherrnstelle in Preßburg den jungen Michael.[5]

1339. 24. October: In einer Urkunde des Landesrichters Paul erscheint Thomas als vicepreposítus.[6]

1340. 14. Februar: Der Wojwode von Siebenbürgen und Obergespan von Szolnok, Thomas, schenkt unter Übernahme der sowohl ihn als seine Söhne, Kónya, königlicher Obertruchseß, Michael, Propst von Preßburg, die minderjährigen Kaspar und Ladislaus betreffenden Verpflichtungen, seinen Besitz Szárazberek im Szatmárer Comitate dem Johann von Csaholya.[7]

Der Stammbaum des Propstes Michael ist demnach folgender:

Thomas von Széchény, Wojwode von Siebenbürgen.

Kónya, kön. Obertruchseß, Michael, Propst von Preßburg, Kaspar, Ladislaus.

1341. 7. Januar: Der Propst Michael beauftragt seinen Vicar Thomas, dafür zu sorgen, sobald im Preßburger Capitel eine Stelle erledigt werde, dieselbe magistro Nicolao de Zala, informatori nostro et doctori dilecto, zukommen zu lassen.[8]

1341. 19. Februar: Der Propst Michael erwähnt in rühmender Weise die seruicia meritoria et virtutum merita clariora discreti viri,

---

[1] Rimely: Cap. Pos. 311. Auf diesen Thomas bezieht sich auch eine Urkunde vom Jahre 1349, Thomas condam vicarius. Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 302.

[2] Knauz: Die Preßb. Propstei 164.

[3] Knauz: a. a. O. 163.

[4] Diplom. d. Anjouzeit III, 571

[5] Knauz: a. a. O. 164.

[6] Urkunde im Primatial-Profanarchiv. Lad. T. fasc. 1. Nr. 17. Knauz: a. a. O. 163.

[7] Diplom. d. Anjouzeit IV, 4—5

[8] Knauz: a. a. O. 163.

magistri Nicolai, Alben sisEcclesie Canonici, Informatoris nostri, seu magistri predilecti, quibus nobis inde a nostro studio et erudicione studiosa voluit et meruit bene digne complacere, und ernennt denselben zum Domherrn in Preßburg.[1]

1341. 7. Juni: Der Propst Michael sendet Dilecto sibi domino Thome, eiusdem Posoniensis Ecclesie Canonico, in spiritualibus suo vicario generali ein Schreiben.[2]

In einer Urkunde vom 9. November 1341 wird das Haus des Propstes Michael in Vissegrad erwähnt, apud Visegrad in Caminata domus habitacionis Reverendi viri, domini et magistri Michaelis Prepositi Posoniensis.[3] Doch ist nicht nur diese Urkunde, sondern auch eine andere aus dem Jahre 1338 von Vissegrad aus datirt, was darauf schließen läßt, daß er meist in dieser Stadt gewohnt habe und demzufolge, abgesehen von der Bequemlichkeit eines hochgestellten Herrn, einen Vicar benöthigte.

In dem Prozeß, welchen gleichfalls im Jahre 1341 Nicolaus, der Sohn Johanns, gegen den Preßburger Propst Michael, sowie gegen den Domherrn Nicolaus Szalai wegen der von ihm beanspruchten Domherrnstelle in Preßburg führte, erscheint Thomas viceprepositus Ecclesie Posoniensis als Zeuge für die Geklagten.[4]

Über diesen Michael sei noch bemerkt, daß derselbe schon in seiner Kindheit Domherr von Stuhlweißenburg und Gran gewesen und nach der Weihe des Jakob von Piacenza zum Bischof, Propst von Preßburg geworden war. Noch hatte er das Alter von 25 Jahren nicht erreicht, als man ihn, obwohl er noch nicht einmal Diakon war und einen Fehler am linken Auge hatte, mittelst eines Compromisses (per compromissum) im Jahre 1341 zum Nachfolger des mit Tod abgegangenen Bischofs Rudolf von Waitzen erwählte. Am 11. October des Jahres 1341 erscheint er schon als Postulatus Waciensis ecclesie. Papst Clemens VI. ertheilte ihm mittelst einer Urkunde vom 8. Juli 1342 die Bestätigung;[5] im Jahre 1343 erscheint er bereits als bestätigter Bischof. Er wurde vom Papst im Jahre 1362 nach Erlau übersetzt, und starb im Jahre 1377 im Alter von 60 Jahren.[6]

---

[1] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 163.
[2] Knauz: a. a. O. 162.
[3] Knauz: a. a. O. 162.
[4] Knauz: a a. O. 65.
[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 68.
[6] Theiner: Mon. Hung. I, 648. Slav. Merid. I, 246. Suppl. Clem. VI, a. 1. p. II. f. 186. Pray: Spec. Hier. Hung. I, 208. 345. Rimely: Cap. Pos. 225—226. Pór: König Ludwig der Große (ung.) 23—24. Hauptsächlich Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 157—165.

1342. **Humbertus** cardinalis.

1342. 6. October: Papst Clemens VI. ernennt den Cardinal Humbert zum Preßburger Propste. Dilecto filio Imberto, basilice XII. Apostolorum presbitero Cardinali, salutem. Providetur ei de prepositura ecclesie Posoniensis, quam Michael Episcopus Waciensis tempore sue promotionis obtinebat. Datum Avinione II. Non. Octobris. Anno Primo.[1] Knauz dehnt die Dauer seiner Stellung als Preßburger Propst bis zum 29. April 1343 aus.[2] In einer Urkunde des Graner Erzbischofs Csanádi vom 25. März 1343 wird zwar Imbertus tit. basilice XII. Apostolorum presbiter Cardinalis angeführt, jedoch schon nicht mehr als Propst von Preßburg.[3]

1343—1350. **Guillelmus de Pusterla de Mediolano** und beziehungsweise **Martinus** und später **Petrus** administratores.

De Pusterla d. i. Wilhelm von Pusterla, der Sohn des Thomas von Trabate und Kaplan des Papstes Clemens VI., wird nicht erst im Jahre 1348, sondern schon im Jahre 1343 als Preßburger Propst genannt. Papst Clemens VI. nämlich macht in einem vom 29. April 1343 apud Pontemsorgie Avinionensis dioecesis III. Kal. Maii, Anno primo datirten Schreiben Dilecto filio Guilielmo de Pusterla de Mediolano, Preposito ecclesie Posoniensis die Mittheilung, daß: providetur eidem de prepositura huius ecclesie et indulgetur, ut in ecclesiis Mediolanensi et S. Johannis de Castro Seprio canonicatus et prebendas, et in eadem Mediolanensi officium Cimiliarcharum simplex, ac in S. Iohannis de Modoetia archipresbiteratum retinere possit.[4] Wir bemerken hiezu, daß der Demeser Propst Martin nicht nur vor der Ernennung Wilhelms zum Propst, sondern auch noch nach derselben Verweser der Preßburger Propstei war, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil Wilhelm infolge päpstlicher Mission mit gesandtschaftlichen Agenden betraut war, so z. B. bei den Königen Johann und Kasimir, um dieselben zur Verlängerung des am 1. November 1345 ablaufenden Waffenstillstandes zu bewegen und zwischen den kriegführenden Parteien den Frieden zu vermitteln.[5] Wilhelm war bis zum Jahre 1352 Propst von Preßburg.

1345. 28. October: Papst Clemens VI. entbietet Dilecto filio Magistro Guillelmo de Pusterla, Preposito ecclesie Posoniensis Strigoniensis diocesis, Capellano nostro, apostolice sedis Nuntio seinen

---

[1] Theiner: Vet. Mon. hist. I, 649.
[2] Knauz: Die Preßb. Propstei 165
[3] Theiner: Mon. hist. I, 736.
[4] Theiner: Vet. Mon. hist. I, 653.
[5] Pór: König Ludwig der Große (ung.) 66—67.

Gruß und entsendet ihn zu den Königen von Böhmen und Polen behufs Verlängerung des ablaufenden Waffenstillstandes.[1]

1345. 28. October: Papst Clemens VI. erläßt an die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe ein Rundschreiben mit der Aufforderung: cum nos dilectum filium Magistrum Guillelmum Prepositum ecclesie Posoniensis Strigoniensis diocesis, Capellanum nostrum, apostolice sedis Nuncium ad . . . Ungarie et Polonie Reges Illustres et partes illas pro quibusdam arduis negociis destinemus, — denselben, wenn er zu ihnen komme, mit freundlichem Wohlwollen aufzunehmen.[2]

1345. 28. October: Papst Clemens VI. ertheilt Dilecto filio Magistro Guillelmo de Pusterla Preposito ecclesie Posoniensis den Auftrag, falls die Könige von Ungarn und Polen seinen Ermahnungen kein Gehör schenken sollten, aus päpstlicher Machtvollkommenheit den Waffenstillstand zu verkünden und diejenigen, welche denselben nicht einhalten wollten, zu excommuniciren.[3]

1345. 28. October: Papst Clemens VI. gibt König Ludwig I. von Ungarn bekannt, daß er behufs herbeizuführender Aussöhnung zwischen König Johann von Böhmen und König Kasimir von Polen dilectum filium Magistrum Guillelmum de Pusterla Prepositum ecclesie Posoniensis zu diesen wie auch zu König Ludwig selbst entsendet habe und fordert ihn zugleich auf, in Anhoffnung des zwischen den Königen zustande kommenden Friedens der Verlängerung der Waffenruhe Vorschub zu leisten.[4]

1345. 29. October: Papst Clemens VI. fordert König Ludwig I. auf, sich für die Verlängerung des Waffenstillstandes zwischen den Königen von Polen und Böhmen zu verwenden. Er habe deshalb dilectum filium Magistrum Guillelmum de Pusterla Prepositum ecclesie Posoniensis Strigoniensis diocesis, Capellanum nostrum, apostolice sedis Nuntium, virum utique litterarum scientia preditum, fidelitatis et discretionis maturitate conspicuum, pacis, veritatis et iusticie zelatorem, ad eorumdem Regum presentiam et partes illas providimus propterea cum nostris oportunis litteris specialiter destinandum. Zugleich wird der König aufgefordert, falls der Propst Wilhelm bis zum Ablauf der Waffenruhe nicht eintreffen sollte, dahin zu wirken, daß die genannten Könige seine Ankunft in Frieden abwarten mögen.[5]

---

[1] Theiner: Vet. Mon. hist. I, 691-92.
[2] Theiner: a. a. O. I, 692.
[3] Theiner: a. a. O. I, 693.
[4] Theiner: Vet. Mon. hist. I, 693-94.
[5] Theiner: a. a. O. I, 694—695.

1345. 19. November: Magister Martinus Demessiensis Ecclesie Prepositus et Administrator Prepositure Posoniensis und weiter unten: Magister Martinus Demessiensis Ecclesie Prepositus Domini Guillermi Posoniensis Prepositi in Spiritualibus et temporalibus Generalis vicarius schließt sammt dem Capitel mit dem Rathe der Stadt Preßburg einen Vergleich bezüglich des Zehents aus den Capitelweingärten.[1]

1345. 19. November: Zwischen der Stadt Preßburg und inter honorabiles viros Magistrum Martinum, Demesiensis Ecclesie Prepositum, Prepositure Posoniensis in spiritualibus et temporalibus Generalem Vicarium et Capitulum Posoniense kommt bezüglich des Grundzinses für die Weingärten ein Vergleich zustande.[2]

1346. 1. Mai: Der Graner Erzbischof Csanádi verhängt über Dominum Martinum Prepositum Demesiensem et administratorem, ut dicitur, Ecclesie Posoniensis, wegen verschiedener demselben zur Last gelegten Übertretungen die kanonische Verwarnung.[3]

1346. 17. Mai: Der erzbischöfliche Vicar Jakob berichtet, daß er die inter reuerendum virum Martinum Prepositum Demesiensem et administratorem Prepositure Posoniensis et honorabile Capitulum bestandene Zwistigkeit beigelegt habe.[4]

1347. 25. März: Johann, erwählter Bischof von Veßprim, ernennt nebst mehreren andern auch Reverendum patrem dominum Gillermum de Pusterla Patriarcham Constantinopolitanum vor dem Erzbischofe Csanádi von Gran zu seinem Agenten und Special-Abgesandten.[5]

1348. 24. April: Nos Petrus custos vicarius et Administrator Reverendi Patris Domini Guillelmi de Pustella Patriarche Constantinopolis in Prepositura Ecclesie S. Salvatoris, alias S. Martini in Posonio Collegiata schließt sammt dem Capitel mit der Stadt Preßburg eine Vereinbarung bezüglich der Wahl des Stadtpfarrers. Datum Posonii Anno Domini 1348. in die Sancti Georgii Martyris.[6]

1348. Ohne Angabe des Monats und Tages. Nos Petrus Custos, Vicarius et Administrator reverendissimi Patris Domini Guillelmi de Pustella, Patriarche Constantinopolitani in Prepositura Ecclesie

---

[1] Dipl. Pos. I, 223.

[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 341. Außerdem: Dipl. Pos. I, 223—225.

[3] Fejér: Cod. Dipl. I, 404—407.

[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 439.

[5] Theiner: Vet. Mon. hist. I, 736.

[6] Originalurkunde im Preßburger Capitelarchiv. Capsa R. fasc. 2. Nr. 77. In einem Transsumt des Kaisers Leopold ebenda Capsa G. fasc. 4. Nr. 113. Herausgegeben bei Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 573—578. Bei Rimely: Capit. Pos. 319—321.

S. Salvatoris, alias S. Martini, in Posonio Collegiata setzt mit den Mitgliedern des Capitels und mit der Obrigkeit der Stadt die Ordnung der Testamente und Vermächtnisse, sowie die kirchlichen Officien fest. Datum Posonij, Anno Domini 1348.[1]

1348. 20. August: Ich Peter der Custer zu den czeiten ein verweser und pfleger der Probstey zu Prespurg bezeugt mit dem Capitel in einer Urkunde, daß sie sich mit dem Grafen Konrad von Schawnberg verglichen haben.[2]

1350. 13. Januar: Der Preßburger und Neutraer Obergespan Nicolaus, Sohn des Lorenz, bezeugt, daß der Preßburger Domherr Johann Lang mündlich Testament gemacht und die Vollstrecker desselben, darunter dominum Petrum custodem vicarium prepositure selbst bestimmt habe.[3]

1350. 14. April: Papst Clemens VI., welchen König Ludwig I. durch seinen Abgesandten, den Neutraer Erzdechanten Paul, um die Enthebung des Wilhelm von Pusterla von der Preßburger Propstei ersucht hatte, erwidert diesem Folgendes: Institit insuper idem Nuncius instanter admodum, ut Preposituram ecclesie Posoniensis, quam ex concessione ac dispensatione apostolica obtinet dilectus filius Guillelmus Electus Constantinopolitanus, cuidam filio . . . Thesaurarii conferre tuo intuitu dignaremur. Der Papst erklärt mit Bedauern, der Bitte des Königs nicht willfahren zu können, da er Wilhelm Pusterla die Bewilligung ertheilt habe, quod eandem Preposituram et alia beneficia ecclesiastica, que ipse tempore promotionis huiusmodi obtinebat, posset usque ad certum tempus nondum elapsum, etiam post consecrationis munus impensum eidem libere ac licite retinere.[4]

1352. Bis zum 13. Januar dieses Jahres blieb Wilhelm selbst noch als Patriarch von Konstantinopel im Besitz der Preßburger Propstei. Interessant ist die in den päpstlichen Zehentlisten aus den Jahren 1350 bis 1354 verzeichnete Angabe, daß Guillelmus de Pusterla pro fructibus unius anni prepositure Posoniensis Strigoniensis diocesis 300 florenos entrichtet habe; und weiter unten: pro fructibus prepositure Posoniensis 300 florenos.[5] Im Jahre 1361 wurde er von Papst Urban V. auf den erzbischöflichen Stuhl von Mailand versetzt, welchen er bis zum Jahre 1370 einnahm; doch behauptete er auch während dieser Zeit sein

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 604-605.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 642-643. Rimely setzt diese Urkunde in das Jahr 1390 (Capit. Pos. 227), offenbar nur aus Versehen, da dieselbe in diesem Jahre nur umschrieben wurde.

[3] Dipl. Pos. I, 255.

[4] Theiner: Vet. Mon. hist. I, 782.

[5] Mon. Vatic. I. I, 438. 441.

Recht auf die Preßburger Propstei, wie dies aus den Rechnungen des päpstlichen Zehentsammlers Petrus Stephani von 1373—75 hervorgeht.[1] Die letzte Ruhestätte fand er im Franziskanerkloster zu Avignon.[2]

1352—1354. **Blasius Cosmae.**

1352. 13. Januar: Derselbe wird von Papst Clemens VI. (nicht Benedict XII.) auf die Bitte des Königs Ludwig I. zum Preßburger Propst ernannt, nachdem der zum Patriarchen von Konstantinopel erwählte bisherige Propst Wilhelm die Propstei verlassen hatte. Blasius war vorher Propst von Raab. Datum Avinione Idus Januarii Anno IX.[3]

1352. 11. Mai: Nos Blasius, divina et apostolica provisione prepositus Posoniensis vicariusque . . . Domini Johannis episcopi ecclesie Vesprimiensis stellt eine Urkunde aus.[4]

1354. Blasius prepositus verleiht den Genuß der Pfründe zu St. Johann dem canonicus custos Peter.[5]

1358—1359. **Martinus.**

1358. Martinus Prepositus Posoniensis erscheint in dem Prozeß, welchen der canonicus custos vor den Friedensrichtern bezüglich der Pfründen von St. Gotthard und St. Andreas gegen ihn anhängig gemacht hatte.[6]

1359. 3. Juli: Der canonicus custos Peter verklagt Martinum Prepositum Ecclesie Posoniensis bei dem Erzbischof von Gran, dieser habe ihm einige letztwillig vermachten und an die Friedhofskapelle zu St. Gotthard und St. Andreas geknüpften Einkünfte entrissen. Der erzbischöfliche Vicar, als Friedensrichter, verurtheilte den Propst und setzte den canonicus custos Peter wieder in den Genuß seines Rechtes ein.[7] Die Angelegenheit war jedoch damit noch nicht beendigt, da der Preßburger canonicus custos Jakob, der Sohn des Michael, im Jahre 1361 an den Papst appellirte, damit dieser die Sache untersuchen lasse. In dem Gesuch wird der Propst Martin schon als weiland angeführt: contra condam Martinum pro Preposito dicte Ecclesie se gerentem.[8]

1372. **Purkhardus de Elderbach.**

1372. 27. September: Purkhardus de Elderbach[9] prepo-

---

[1] Mon. Vatic. I. I, 472.

[2] Catalogus Archiepiscoporum Med. bei Pertz: Scriptor. VIII, 109.

[3] Theiner: Mon. hist. I, 813.

[4] Zalaer Diplom. (ung.) I, 515.

[5] Preßb. Capitelarchiv. Capsa H. I, 3.

[6] Urkunde im Preßburg Capitelarchiv. Capsa H. I. Nr. 4. 5. 6. Batthyány: Leges Eccles. III, 204. 209. Rimely: Cap. Pos. 226.

[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 99-102.

[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 258-61.

[9] Bei Rimely Ellerpach.

situs ecclesie Posoniensis und das Capitel leisten die eidliche Zusicherung, daß sie ihren an der Donau der Stadt Preßburg gegenüber gelegenen Besitz Flantzendorf nie mehr an Fremde aus Österreich verpachten werden.[1]

1372. 18. October: honorabilis vir dominus Purkardus prepositus ecclesie Posoniensis führte mit den adeligen Dienstpflichtigen des Erzbischofs in Bothfalva wegen eines zur Ortschaft Samuth gehörenden Grundstückes Prozeß.[2] In dem Prozeß, welchen das Preßburger Capitel gegen seinen Propst Lorenz Zámbó auf der Synode zu Gran im Jahre 1390 anhängig machte, wird mit Bezug auf die Vergangenheit Purchardus, qui se gerebat pro Preposito Ecclesie S. Martini, alias S. Salvatoris Posoniensis erwähnt.[3]

1374. **Petrus** cardinalis.

Daß nach Wilhelms von Pusterla Tode die Preßburger Propstei dem Cardinal Peter rechtlich verliehen worden sei, geht aus den Rechnungen des päpstlichen Zehentsammlers Petrus Stephani aus den Jahren 1373—75 hervor, wo es diesbezüglich heißt: Motu proprio fuit provisum Petro tituli Sancti Laurentii in Damaso presbitero cardinali de prepositura ecclesie collegiate Posoniensis Strigoniensis diocesis, vacante per expirationem commende de ipsa facte Guillelmo de Pustella archiepiscopo Mediolanensi III. nonas Augusti (= 3. August.) Nondum obtinuit.[4]

1381—1401. **Laurentius Zámbó.**[5]

1381. 11. Juli: In dem Schreiben des päpstlichen Cardinal-Legaten Demetrius, in welchem derselbe den Bürgern von Preßburg die Erlaubniß zur Wiederherstellung der verwüsteten Kirche in Schöndorf ertheilt, wird honorabilis vir magister Laurencius vice prepositus et Canonicus Posoniensis, Capellanus noster, erwähnt.[6]

1384. 22. October: Nos Laurentius prepositus sancti Martini Posoniensis protestirt in einer Urkunde zu Gunsten des Pfarrers der Kirche zu St. Lorenz gegen die Hospitaliter.[7]

1385. In einem Papiercodex des Preßburger Capitels heißt es: Quam Summam (ein Buch unter dem Titel: Summa Casuum conscientiae) dominus Laurentius ecclesie s. saluatoris posoniensis sibi scribere fecit per iohannem reinensem.[8]

---

[1] Dipl. Pos. I, 420.

[2] Preßburger Capitelarchiv Capsa D. fasc. 10. Nr. 83. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 473—474.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 620.

[4] Mon. Vatic. I. I. 472.

[5] Der Name Czambo ist unrichtig.

[6] Dipl. Pos. I, 628.

[7] Rimely: Cap. Pos. 324—327.

[8] Knauz: Ung. Sion (ung.) V, 371

1388. 15. Juni: Jakob Ventur berichtet dem Rathe der Stadt Preßburg, daß der Propst Lorenz ihm ein Stückchen Garten abgetreten habe, ratione vnius particule terre, per venerabilem Dominum, Dominum Laurentium Ecclesie Sancti Martini alias Sancti Salvatoris, in Posonio, Prepositum, de fauore, consilio et consensu Capituli Ecclesie Posoniensis ipsi Jacobo et suis heredibus . . . perpetuo date et collate. Dieses Stückchen Grund lag in der Ecke des Hofes der Propstei und stieß an das Haus und die Mauer des Ventur'schen Hauses an. Jakob verpflichtete sich und seine Erben zur Zahlung von jährlich einem Pfund Denare als Recognitionsgebühr.[1]

1390. 26. April: In Gran erhob man Klage gegen Dominum Laurentium Prepositum Ecclesie Sancti Martini, alias Sancti Salvatoris, Posoniensis, sowie gegen die ihm unterstehenden Pfarrer, daß dieselben das heil. Öl nicht von der Haupt- und Mutterkirche in Gran beziehen, sondern daß der Preßburger Propst es ihnen verabreiche. Diese Angelegenheit wurde durch den erzbischöflichen Vicar Leonhard von Pensaura in der Weise entschieden, daß der Propst das heil. Öl von Gran zu beziehen und es dann an die ihm unterstehenden Pfarrer in der Kirche zu Preßburg zu verabfolgen habe.[2]

1390. 14. Mai: Das Preßburger Capitel führte auf der Synode zu Gran gegen den Propst Lorenz Klage, quod venerabilis vir Dominus Laurentius Prepositus S. Martini, alias S. Salvatoris Posoniensis ipsos multipliciter molestat inquietat et perturbat, titulos beneficiorum suorum perquirendo, institutosque per Dominum Archiepiscopum et provisos in possessionem admittere recusando ꝛc. Der erzbischöfliche Vicar Leonhard von Pensaura erklärt, daß der Propst hiezu nicht berechtigt sei.[3]

1396. 20. August: Laurencius prepositus ecclesie Posoniensis drückt der Beurkundung des Preßburger Capitels über den Kauf eines Pfarrhauses durch den Domherrn und Stadtpfarrer Peter sein Siegel bei.[4]

1398. 8. März: Papst Bonifacius IX. ertheilt den Bischöfen von Ancona und Veßprim, sowie dilecto filio Preposito ecclesie Posoniensis, Strigoniensis diocesis den Auftrag, dafür zu sorgen, daß man dem Thomas Norapi die Stelle als Domherr und Succentor in Raab verleihe.[5]

Im Jahre 1399 wird Lorenz in der Angelegenheit der Überfuhr

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 279-280. Berührt bei Rimely: Cap. Pos. 227.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 313-16.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 619—22.

[4] Dipl. Pos. I, 772.

[5] Bullae Bonifacii IX. II, 47.

bei Frattendorf noch als Preßburger Propst erwähnt.[1] Als solcher stellt er noch am 23. März 1401 eine Urkunde aus. Laurentius Zambo prepositus ecclesie sancti Martini in Posonio, alias S. Salvatoris fordert als Subdelegat des heil. Stuhles mehrere Pfarrer der Pettauer Diöcese auf, die über Johann Nymburga verhängte Excommunication nach geleisteter Genugthuung aufzuheben. Datum tum posonii in domo abitacionis nostre feria quarta post Dominicam qua cantatur Judica A. D. 1401.[2] Im Jahre 1402 aber wird die Propstei als eine solche erwähnt, quam quondam Laurentius Zambo . . . obtinebat und welche per ipsius Laurentii obitum in Erledigung gekommen war.[3]

1402. **Johannes de Usk.**

1402. 24. Juli: Johannes de Usk prepositus ecclesie Quinqueecclesiensis wendet sich mit einem Gesuch an Papst Bonifacius IX., quod olim prepositura ecclesie sancti Martini Posoniensis, Strigoniensis diocesis, quam quondam Laurentius Zambo . . . obtinebat, per ipsius Laurentii obitum . . vacante, für welche Stelle ihn König Siegmund, dem seiner Behauptung nach das Recht zur Besetzung der Propstei zustehe, präsentirt hatte. Nachdem es jedoch von mehreren bezweifelt worden war, daß die Verleihung der Propstei zu den Patronatsrechten des Königs gehöre und er ohnehin im Besitze der Fünfkirchener Propstei stehe und noch dazu die Pfründe der Pfarre zu St. Maria in Ofen erhalten habe, bitte er um die zur Einnehmung der Preßburger Propstei erforderliche päpstliche Dispensation. Der Papst gewährte seine Bitte und ertheilte dem Bischof von Leitmeritz den Auftrag quatenus . . . preposituram ecclesie sancti Martini predictam, qua dignitas principalis in eadem ecclesia sancti Martini existit, et cuius fructus triginta marcharum argenti puri valorem annuum . . . non excedunt, . . . prefato Johanni auctoritate nostra conferre et assignare procures.[4]

Dieser Johann, der Herkunft nach ein Böhme und Priester der Prager Diöcese, war der Kanzler des Königs Siegmund.[5] Er war schon im Jahre 1401 Domherr in Siebenbürgen gewesen,[6] und man hat es

---

[1] Rimely: Cap. Pos. 227.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 82-83.

[3] Bullae Bonifacii IX. II, 453.

[4] Bullae Bonifacii IX. II, 453.

[5] qui, ut asseritur, eiusdem Sigismundi regis Cancellarius existit. (Bullae Bonifacii IX. P. M. II, 453.)

[6] 1401. 14. April: dilectus filius Johannes, dictus Uzk, natione, ut dicitur, Bohemus, ac pro clerico se gerens, in eisdem canonicatu et prebenda pretextu quarundam litterarum regiarum se intrusit, illosque per plures annos detinuit indebite occupatos. (Bullae Bonifacii IX. P. M. II, 322.)

offenbar seinem Einfluß zuzuschreiben, daß König Siegmund, der noch im Jahre 1394 sehr gegen die Verleihung vaterländischer Pfründen an Fremde war, schon 1398 solche selbst dazu designirt. Auch Johann von Usk wurde vom König Siegmund selbst ausersehen.[1] Im Jahre 1414 nahm er, offenbar als Kanzler des Königs, am Concil in Constanz theil, denn unter den daselbst anwesend gewesenen Ungarn wird auch Joannes de Usk Prepositus Vice Cancellarius regius angeführt.[2]

1404—1407. **Joannes Sennberg.**

1404. 18. April: König Siegmund eximirt den „Herrn Johann" Propst von Preßburg, Pfarrer von Ofen und königlichen Geheimschreiber, von der Jurisdiction des Erzbischofs von Gran.[3] Er ist im Jahre 1407 an dem Prozeß gegen die Grafen von St. Georgen mitbetheiligt.[4]

1408—1421. **Joannes Jubar.**

1416. 7. Januar: Joannes Jubar prepositus Posoniensis vertheidigt sich in einem Schreiben an den Erzbischof von Gran, der sich eben zur Reise nach Constanz rüstete, gegen die Anschuldigungen seiner Geistlichen und beklagt sich über die Schlechtigkeit derselben. Unter anderem heißt es darin: nonnullos habeo plebanos in superlativo gradu michi rebelles, qui nec Citationes, nec denunciaciones meas advertunt, ymo nec Sanctam Synodum visitant. Scriptum in Posonio feria tercia post festum Epiphaniarum proxima.[5]

1421. 26. Juli: Der Palatin Nicolaus Gara beurkundet, daß vor ihm mehrere Preßburger Domherren erschienen seien, um pro Honorabili viro Domino Johanne Jubar preposito et capitulo eiusdem ecclesie Poson. mit den Grafen von St. Georgen einen Vergleich einzugehen.[6]

1422—1429. **Ladislaus Sóos de Sóvár.**

---

[1] Karácsonyi: Századok (ung. hist. Ztschr.) 1890. 494.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 561.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 312-314.

[4] Pray: Spec. Hier. Hung. I. 69. Preßburger Capitelarchiv. Capsa E. I. 8. C. 1. 14. Rimely: Cap. Pos. 227.

[5] Dipl. Pos. II, 94. Batthyány: Leges Eccles. III, 324. Außerdem Preßburger Capitelarchiv Capsa B. 5, 34. Capsa C. 2, 34. Capsa F. 3, 28. Fejér theilt auf Grund der Acten der Graner Kirchenvisitation vom 24. Mai 1397 mit, daß Johann Jubar schon damals Preßburger Propst gewesen sei. Item prepositura S. Martini Episcopi et Confessoris de Posonio, quam tenet Magister Joannes Jubar, de Bohemia, cuius Prepositure, Canonicatuumque et Prebendarum collatio spectat ad Dominum Archiepiscopum Strigon. (Fejér: Cod. Dipl. X. II, 517.) Es ist jedoch unzweifelhaft, daß dies im Jahre 1397 nicht gewesen sein konnte.

[6] Pergamenturkunde im Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa C. fasc. 3. Nr. 28. Knauz: Ung. Sion. (ung.) III, 9—12.

1422. Vom Graner Domherrn zum Propst von Preßburg befördert. Derselbe gerieth im Jahre 1424 mit seinem Capitel, welches ihn der Schädigung, der Ungerechtigkeit und des Mißbrauchs seiner Stellung beschuldigte, in Streit, so daß der Erzbischof von Gran eine Commission zur Untersuchung dieser Angelegenheit entsendete.[1] Im Jahre 1425 wurde das Verhältniß des Capitels zum Propste geregelt. Im Jahre 1429 spendete er mit dem Capitel eine gewisse Summe für die Bedürfnisse des Vaterlandes.[2]

1429. **Seiffriedus.**

Der Name erscheint in einem Bericht des Raaber Capitels vom Jahre 1429 bezüglich einer gewissen vorgenommenen Untersuchung.[3]

1432. **Joannes de Hamelburg.**

Der Name ist im alten Schematismus der Preßburger Pröpste und in einer unter dem beigedrückten Stadtsiegel beurkundeten Aussage angeführt.[4]

1445—1453. **Michael de Prividia** (Michael von Privigye).

(1445.) Meister Michel Probst czu Prespurg fordert den Rath der Stadt Preßburg zur Bezahlung des ihm schuldigen Pachtzinses von 100 Gulden auf, da er des Geldes dringend benöthige. Ohne Jahrzahl und Datum.[5]

1447. 14. Februar: Der Abt Hermann weist den Rath der Stadt Preßburg an, die rückständigen 25 Goldgulden venerabili viro domino Michaeli preposito Posoniensi auszufolgen.[6]

---

[1] anno Domini proxime elapso Millesimo CCCCXXIV circa principium mensis Martii, per honorabile Capitulum Ecclesie Posoniensis super nonnullis libertatibus, consuetudinibus ac iniuriis, in quibus venerabilis eorum Prepositus, Dominus Ladislaus Soos, ipsum Capitulum molestasset, inquietasset ac perturbasset, nec non debitis, damnis, nocumentis ac iniuriis, in quibus ipse Dominus Prepositus ipsi Capitulo a quibusdam Dominis Canonicis singulariter de eodem Capitulo debitor et culpabilis fore allegaretur; contra eundem Dominum Ladislaum Prepositum gravis querela in forma iudicaria coram . . . Domino . . . Archiepiscopo Strigonii mota et preposita fuisset.

[2] Urkunden im Preßburger Capitelarchiv Capsa G. fasc. 1. Nr. 7. Capsa H. fasc. 4. Nr. 65 und ebenda fasc. 8. Nr. 139. Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 735—740. Péterffy: Conc. Sacr. I, 175. Rimely: Cap. Pos. 228.

[3] Preßburger Capitelarchiv. Capsa E. fasc. 6. Nr. 183. 186. Rimely: Cap. Pos. 228.

[4] Preßburger Capitelarchiv. Capsa P. fasc. 1. Nr. 15. Rimely: Cap. Pos. 228.

[5] Dipl. Pos. II, 646. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 60. Nr. 73.

[6] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 412. Original im Preßburger Stadtarchiv. Lad. XLVI. fasc. A. Nr. 34

1452. Unter ihm erfolgte die Einweihung der Kirche des Collegiatcapitels.

1453. Unter ihm erhielt das Capitel die Mauthfreiheit für Lebensmittel.[1]

Im Jahre 1455 wird er schon als weiland angeführt und als bedeutender Schuldner des Grafen Ulrich Cillei, sowie dessen Schreibers Andreas,[2] weshalb König Ladislaus V. dem Rath der Stadt Preßburg die Weisung ertheilt, das Silberzeug des verstorbenen Propstes dem genannten Grafen oder dessen Schreiber ausfolgen zu lassen.[3] Datirt aus Wien 1455.[4]

1455 — 1486. **Georgius Schönberg** (alias **Schomberg**).[5]

1455. Georg, Notär der königlichen Kanzlei, wird zum Preßburger Propst ernannt.[6]

1456. Der Preßburger Propst Georg traf als Gesandter des Königs Ladislaus V. von Ungarn in Mailand ein, während gleichzeitig der mailändische Kanzler Giovanni de Ulesiis Ungarn bereiste.[7]

25. Denkmal des Propstes Georg Schönberg in der St. Annenkapelle zu Preßburg.

---

[1] Preßburger Capitelarchiv. Capsa C. fasc. 3. Nr. 29. Capsa F. fasc. 1. Nr. 7. Rimely: Cap. Pos. 228.

[2] condam Michael prepositus posoniensis ecclesie domino comiti Ulrico Cilie et Magistro Andree Secretario eiusdem Ulrici Cilie multis debitis obligatus fuisse dicitur.

[3] quandam ladulam apud manus cuiusdam mulieris in medio vestri habitam, condam scilicet Michaelis prepositi posoniensis ecclesie, in qua certe litere et quedam argenteria ipsius condam Michaelis prepositi existere dicuntur.

[4] Dipl. Pos. III, 170. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 37. Sec. 2. Nr. 25/t.

[5] Über den Namen s. Rimely: Cap. Pos. 229.

[6] Rimely: Cap. Pos. 229.

[7] Fraknói: Zwei Wochen in Bibliotheken und Archiven Italiens. Ung. Bücherrevue (ung.) Jahrgang 1878. III, 122.

1458. 20. Januar: Jorig des heiligen Romischen stul prothonotar und probst zu Prespurg schreibt an den Rath der Stadt Preßburg: an dem tod unsers genedigsten Herrn (Ladislaus V.) sein wir also verellendt und betrübt worden, das wir mit sweren Gemut und traurigen herzen anhaim eylen, und bittet denselben zugleich: Jr wellet euch mein gottshaws und ander mein armut treulich bevolhen haben. Geben zu Pontemonswr an phinztag an fabiani 1458.[1]

1458. 14. Februar: Jorig Probst zu Prespurg schreibt aus Wien an den Rath der Stadt.[2]

1458. 1. Juni: Jorig Probst zu Prespurg schreibt aus Wien bezüglich einer Entsendung.[3]

1458. 1. October: Der Székler Gespan Johann Lábathlan gibt dem Rathe der Stadt Preßburg bekannt, daß König Matthias prepposituram ecclesie Posoniensis a Georgio Thewtonico forensi et extraneo homine iuxta vim generalis decreti Pestinensis auferens, Venerabili Stephano Byky Canonico Jauriensi, fratri nostro verliehen habe, und ersucht demzufolge den Rath, diesem bei der Besitznahme dieser Pfründe behilflich zu sein.[4] Diese Ernennung war jedoch keineswegs zum Schaden des Propstes Georg, da der König ihm bald darauf wieder seine volle Gnade zuwendete.

1461. Zwischen dem Preßburger Propste Georg und dem Capitel bricht bezüglich der Modalität der Auftheilung des Zehenteinkommens eine Mißhelligkeit aus. Der Propst appellirte an den heil. Stuhl in Rom.[5]

1463. Der Preßburger Propst Georg wird von König Matthias mit einem Geleitsbrief an Herzog Albrecht von Sachsen entsendet.[6]

1464. König Matthias verleiht dem Preßburger Capitel in Anerkennung der Verdienste des Propstes Georg um die Rückerwerbung der heil. Krone, sowie um seine Aussöhnung mit Kaiser Friedrich mehrere Privilegien.[7]

Im Jahre 1466 wurde der Propst Georg als Abgesandter des Kaisers Friedrich III. mit einer Mission an Papst Paul II. betraut.[8]

---

[1] Dipl. Pos. III, 237. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 60. Nr. 67.

[2] Dipl. Pos. III, 239. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 60. Nr. 29.

[3] Dipl. Pos. III, 236. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 60. Nr. 68.

[4] Dipl. Pos. III, 261.

[5] Rimely: Cap. Pos. 231.

[6] Auszüge aus den Repertorien des königlichen Staatsarchives in Dresden. Mitgetheilt von Dr. Rößler in Göttingen in den Publicationen der k. Akademie der Wissenschaften in Wien. „Notizenblatt" 1853. Nr. 23. 454—459. Nr. 24. 479—483. Vgl. Századok (ung. histor. Ztschr.) 1870. IV. 316.

[7] Cap. Pos. 231.

[8] Cap. Pos. 231.

Im Jahre 1467 wird ihm und seinen Nachfolgern die Würde des Vicekanzlers an der Academia Istropolitana in Preßburg verliehen.[1]

1468. 5. April: Venerabilis Georgius prepositus posoniensis, welcher vor Johann, Erzbischof von Gran, schwere Klage (gravi cum querela) erhoben hatte, daß die in Preßburg bestehende Genossenschaft zum Leibe des heil. Erlösers das durch die Stadt ausgeübte Patronatsrecht nicht in Ehren halte, wird von diesem neuerdings in seinem Rechte als Patron bestätigt.[2]

1469. Papst Paul II. verleiht dem Preßburger Propst Georg und dessen Nachfolgern die erzbischöflichen Insignien, der Erzbischof Johann Vitéz aber die Würde als Erbvicar.[3]

1477. König Matthias erläßt an den Preßburger Propst Georg ein rügendes Schreiben wegen des sittlichen Verfalls der Geistlichkeit, und verpflichtet ihn zur Einleitung einer strengen Untersuchung.[4] In ebendemselben Jahre wird unter den Vermittlern des zwischen Kaiser Friedrich und König Matthias zustande gekommenen Ausgleichs auch Georgius Prepositus Posoniensis angeführt.[5]

1479. Der Propst Georg ist Gesandter des Königs Matthias in Venedig.[6]

1481. 22. November: König Matthias schreibt, es sei an ihn in personis Georgii prepositi et Capituli ecclesie posoniensis die Klage eingelangt, der Graf Ladislaus von St. Georgen habe den Kalk, welchen das Capitel zum Bau einer Kirche in der Ortschaft Csukárd bestimmt hatte, mit Gewalt wegführen lassen.[7]

1483. Der Propst Georg läßt im Sanctuarium der Domkirche einen Altar errichten und macht für wöchentlich drei an demselben zu lesende Messen eine Stiftung aus den Erträgnissen der Felder und Weingärten.[8]

1485. König Matthias schlichtet die zwischen dem Preßburger Capitel und dem Propst infolge sittlicher Vergehen der Mitglieder des Capitels entstandenen Zerwürfnisse.[9]

1486. 30. September: Der Propst Georg stirbt. Sein Grabstein ist in der Sacristei der Domkirche eingemauert.

---

[1] Cap. Pos. 231.
[2] Dipl. Pos. III, 388.
[3] Cap. Pos. 231.
[4] Cap. Pos. 232.
[5] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 39.
[6] Cap. Pos. 231.
[7] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. 4. Nr. 127. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 711—712.
[8] Cap. Pos. 231.
[9] Cap. Pos. 252.

1486—1498. Antonius de Sánkfalva.

Im Jahre 1486 zu Anfang October wurde der Wardeiner Domherr Anton von Sánkfalva von König Matthias zum Preßburger Propst ernannt und am 11. November desselben Jahres durch den erzbischöflichen Vicar von Gran, Thomas Ibafalvy, als solcher bestätigt. Später wurde er Bischof von Neutra.[1] Er stammt aus einer Familie im Gömörer Comitat, seine Ahnen, darunter zwei mit dem Namen Anton, werden schon im Jahre 1404 genannt.[2]

1486. König Matthias erfüllte — auf die Fürsprache des Preßburger Propstes — gerne die Bitte der vor ihm erschienenen Abgeordneten der Wiener Universität, mit welcher dieselben ihn um die Anweisung des bisher von den Herzogen von Österreich bezogenen Gehaltes der Professoren dieser Hochschule ersucht hatten.[3]

1488. Der Graner Erzbischof Hippolyt von Este ertheilt dem Propst Anton den Auftrag, das Leben und den sittlichen Zustand der Geistlichkeit des Preßburger Archidiakonates einer Prüfung zu unterziehen.[4]

1488. 5. Juni: Der Preßburger Propst Georg[5] wird von König Matthias als Gesandter zum Papst entsendet; der in Bruck weilende päpstliche Legat und Bischof von Ferrara aber betraut ihn mit der Überbringung einer Botschaft an den Herzog von Ferrara.[6]

1489. König Matthias verleiht dem Preßburger Propst Anton von Sánkfalva in Anerkennung der Verdienste, welche derselbe sich namentlich außer seiner Entsendung nach Graz zu Kaiser Friedrich um die Auslösung der ungarischen Krone, durch seine weise und erfolgreiche Thätigkeit als Gesandter an die Könige von Sicilien, Frankreich und Polen, sowie an die Höfe von Venedig und Mailand erworben hatte, das Adelswappen. Das Recht zur Führung desselben wurde auch auf seine Verwandten und unter diesen zuerst auf Thomas Held (Hös Tamás) ausgedehnt, welcher diesen schönen Namen zufolge seiner heldenmüthigen

[1] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 771—774.

[2] Vaterl. Diplom. (ung.) 333. Siehe Bunyitay: Das Bisthum v. Wardein (ung.) II, 159.

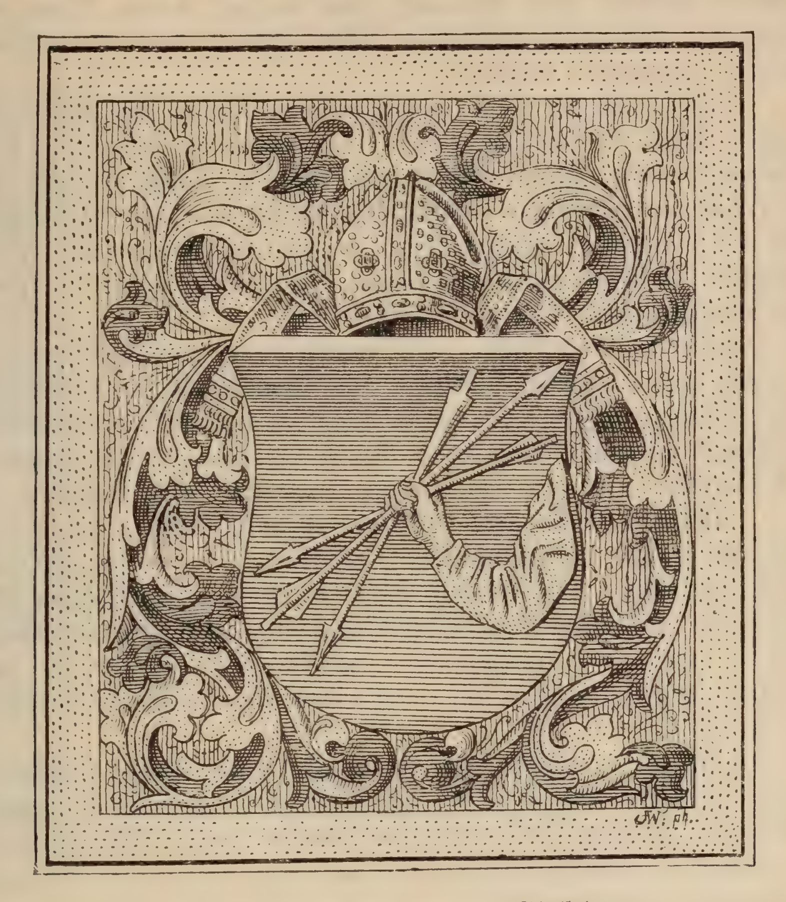
[3] Protokoll der theol. Facultät der Wiener Univ. Fol. 107 u. 112. Fraknói: Professoren und Schüler aus Ungarn an der Wiener Universität im XIV. und XV. Jahrhundert (ung.) 20.

[4] Rimely: Cap. Pos. 233.

[5] Muß ein Schreibfehler im Original oder in der Abschrift sein, da der Preßb. Propst Georg schon 1486 gestorben war. Statt Georg muß es Anton heißen.

[6] Archiv zu Modena. Óváry: Urkundencopien der hist. Commiss. der ung. Akademie der Wissensch. (ung.) I, 149.

Tapferkeit in den Kriegen des Königs erhalten hatte, mehrmals gefährlich verwundet worden, namentlich in einer Schlacht von drei Pfeilschüssen auf einmal getroffen worden war. Deshalb verlieh ihm der König, sowie dem Anton von Sánkfalva sammt den übrigen Verwandten drei Pfeile als



26. Das Wappen der Herren von Sánkfalva.

Wappen, ließ dieselben zu Anfang des Adelsbriefes in schöner Farbenausführung anbringen und zwar so, daß die Spitzen der drei Pfeile blutig gefärbt waren.[1]

[1] Bunyitay: Die späteren Theile der Stuhlweißenburger Kathedrale (ung.) 23. Der Adelsbrief sammt der Zeichnung des Wappens mitgetheilt von Julius Nagy: Turul (ung. herald. Ztschr.) Jahrg. 1890. 208. 210 und daraus von uns entnommen.

1492. Der Preßburger Propst und erwählte Bischof von Neutra, Anton, ging als Abgesandter des Königs Uladislaus II. nach Rom zu Papst Alexander VI., sowie nach Neapel in Angelegenheit eines Ehebündnisses zwischen König Uladislaus und der verwitweten Königin Beatrix. Während seiner Abwesenheit war Kaspar Römer Vicar des Propstes in geistlichen Angelegenheiten, Anton selbst aber wird als commendatarius prepositure bezeichnet.[1]

1492. 2. April: Maffeo von Treviglio gibt dem Abt Jakob von Forli bekannt, daß er nach reiflicher Untersuchung der Sache mit dem Cardinal Ludwig Ascanio Sforza mit diesem der Ansicht sei, daß der nach Rom zu entsendende Preßburger Propst sich dort ausschließlich mit der Dispensation befassen möge, da man die Heirathsangelegenheit (zwischen Uladislaus und Bianca Sforza) nicht in Rom, sondern anderswo mit möglichster Geheimhaltung verhandeln müsse.[2]

1492. 13. Mai: Maffeo von Treviglio schreibt dem Raaber Bischofe Thomas Bakócz, nachdem Uladislaus seine Einwilligung zur Heirath mit Bianca Sforza gegeben, werde er mit dem zur Verhandlung dieser Angelegenheit in Italien eintreffenden Preßburger Propste sich unverzüglich nach Ancona oder in eine andere zu bezeichnende Stadt begeben.[3]

1492. 18. Mai: Johann Visconti Galeazzo Sforza, Herzog von Mailand, ertheilt mit Zustimmung seines Vormundes, des Herzogs von Bari, dem Maffeo von Treviglio die Vollmacht zum rechtskräftigen Abschlusse der Heirathsverbindung seiner Schwester mit König Uladislaus, entweder mit dem Könige selbst oder mit dem Preßburger Propste und Neutraer Bischof, oder aber mit einem andern hiezu berechtigten Vertreter des Königs.[4]

1492. 15. November: Der venetianische Geschäftsträger Thaddäus Vimercati meldet das Eintreffen des Neutraer Bischofs (d. i. Anton, Propst von Preßburg) in Venedig. Der Gesandte stieg in einem Gasthofe ab, obwohl die Signorie für ihn im Kloster San Giorgio eine Wohnung bereitgehalten hatte.[5]

---

[1] Venerabilis Magister Caspar Romer Extunc Reverendi in xpo patris domini Anthonij Episcopi Ecclesie Nitriensis et prepositure pos. Comendatarij in spiritualibus Vicarius poson. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 458.

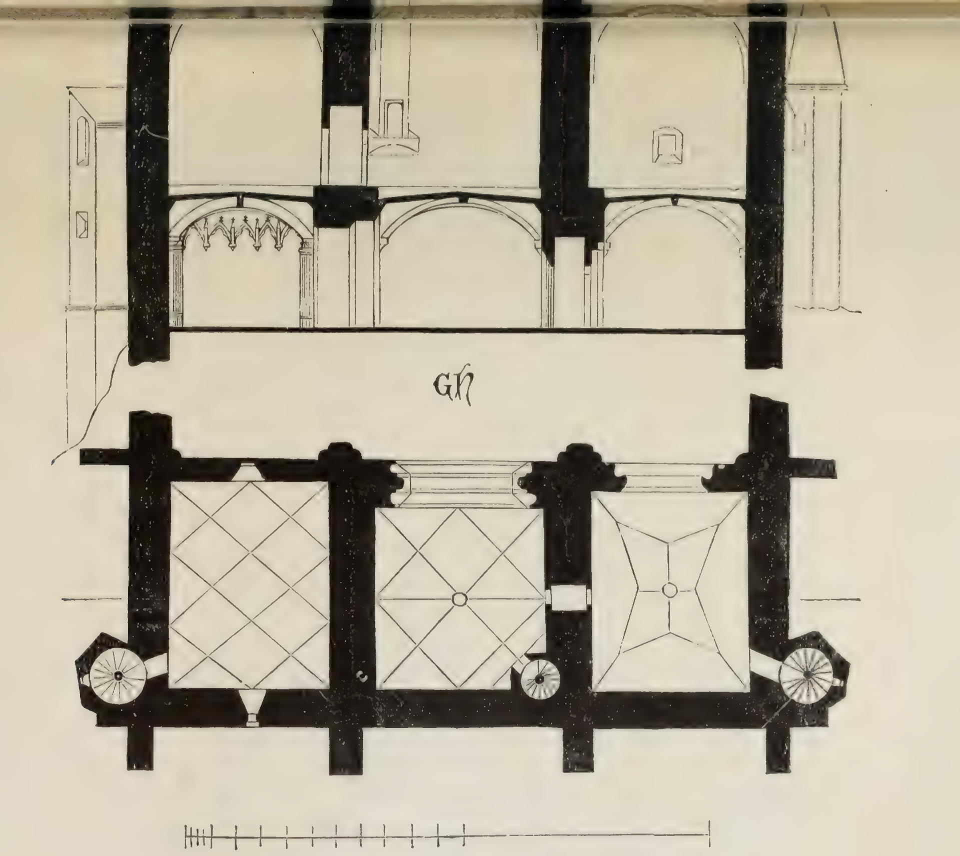
[2] Im Mailänder Archiv. Óváry: Urkundencopien der hist. Commiss. der ung. Akademie der Wissensch. (ung.) 169.

[3] Im Mailänder Archiv. Óváry: a. a. O. 171—172.

[4] Im Mailänder Archiv. Óváry: a. a O. 172.

[5] Im Mailänder Archiv. Óváry: a. a. O. 179.





Querschnitt des Preßburger Domthurmes und der Sacristei.

Anmerkung: Das an der nördlichen Fronte befindliche abgestumpfte Stiegenhaus sowie die mit Arkaden ausgestattete Sacristei hat man sich an die Stelle des an der südlichen Fronte befindlichen Stiegenhauses mit Helm sowie der Sacristei ohne Arkaden zu denken.



1492. 22. November: Der Propst und Bischof Anton von Sánkfalva reist von Venedig nach Rom.[1]

1492. 1. Dezember: Vimercati berichtet, die Königin Beatrix habe einen in Begleitung von vier ungarisch gekleideten Herren aus Ungarn in Venedig eingetroffenen Ritter als Gesandten nach Rom abgeschickt, damit derselbe dort die Bemühungen des Bischofs von Neutra (d. i. des Preßburger Propstes Anton von Sánkfalva) vereitle.[2]

1493. 22. Januar: Herzog Ludwig Sforza gibt in einem Schreiben an König Uladislaus seiner Freude darüber Ausdruck, daß der König in der Heirathsangelegenheit den Bischof von Neutra nach Rom gesendet habe, und theilt diesem zugleich mit, daß auch er behufs Förderung dieser Angelegenheit einen Gesandten zur Unterstützung des Bischofs von Neutra nach Rom werde abgehen lassen.[3]

1493. 13. Februar: Vimercati berichtet dem Herzog von Mailand, der neapolitanische Geschäftsträger habe ihm im Auftrage seines Herrn des Königs die Mittheilung gemacht, daß König Uladislaus den Bischof von Neutra nach Neapel behufs Abgabe der Erklärung entsendet habe, daß er Beatrix als liebe Schwester erkenne und schätze, sie aber als seine Gemahlin nicht anerkenne, da er sich mit ihr nicht vermählt habe.[4]

1493. 2. Mai: Der Geschäftsträger des Herzogs von Mailand in Ferrara meldet diesem das Eintreffen des Bischofs von Fünfkirchen[5] daselbst; derselbe begebe sich nach Rom, um dort im Vereine mit dem aus Neapel zurückkehrenden Neutraer Bischofe mit dem Cardinal Ascanio gewisse Angelegenheiten zu verhandeln.[6]

Im Jahre 1494 wird Peter Samarjai vom Propst Anton zum Preßburger Domherrn ernannt.[7]

1497. Anthoni Probst hie und Bischoff zu Neitra kauft in Preßburg einen Weingarten.[8]

1498. Der Propst und Bischof Anton wird noch erwähnt.[9]

1502—1511. Nicolaus Zele de Sánkfalva.

1502. König Uladislaus II. bewilligt den neuen Ansiedlern des Propstes Nicolaus in Pfaffendorf Steuerfreiheit.[10]

---

[1] Im Mailänder Archiv. Óváry: a. a. O. 179.

[2] Im Mailänder Archiv. Óváry: a. a. O. 179.

[3] Im Mailänder Archiv. Óváry: a. a. O. 180.

[4] Im Mail. Arch. Óváry: a. a. O. 181.

[5] D. i. dessen Stellvertreter.

[6] Im Mailänder Archiv. Óváry: a. a. O. 182.

[7] Cap. Pos. 233.

[8] Dipl. Pos. III, 589.

[9] Cap. Pos. 233.

[10] Cap. Pos. 233.

1503. 11. September: König Uladislaus II. erläßt an den Rath der Stadt Preßburg, da er gravem querelam fidelis nostri Venerabilis Nicolai prepositi eiusdem Ecclesie posoniensis prelati et pastoris Vestri ac Secretarii nostri vernommen, eine Vorladung wegen der demselben zugefügten Vergewaltigung.[1]

1507. Elisabeth, die Witwe des Fabian Egyházy, schenkt ihre adelige Curie in Egyházfalva alias Szentandrásfalva sammt den Appertinenzen dem Preßburger Propst Nicolaus von Sánkfalva sowie dessen Amtsnachfolgern, welche Schenkung König Uladislaus II. im Jahre 1509 bestätigte und die Einführung des Propstes in den Besitz derselben anordnete.[2]

1507. 7. November: Die Grafen von St. Georgen, gegen welche der Propst Nicolaus mit dem Capitel wegen der von denselben in Vásárút begangenen Gewaltthätigkeiten vor Uladislaus II. Klage erhoben hatten, werden von dem Könige vorgeladen.[3]

Wir bemerken, daß in der Bibliothek des Preßburger Capitels in einer Papierhandschrift aus den Jahren 1506—1508 das Bruchstück des zwischen dem Capitel und dem Propste Nicolaus von Sánkfalva geführten Prozesses enthalten ist.[4]

1509. 20. Januar: Nicolaus de Sankfalva prepositus ecclesie collegiate S. Martini alias S. Salvatoris de Posonio wird in einer Urkunde Uladislaus II. als Geheimschreiber des Königs — Secretarius noster — angeführt.[5]

1510. In dem vom Erzbischofe Nicolaus Oláh eigenhändig geschriebenen und dem Könige Ferdinand unterbreiteten Verzeichniß heißt es: Vivente serenissimo quondam Ladislao Rege (Uladislaus II.) circa anno Domini 1510 Preposituram hanc possidebat Nicolaus cognomento Zele Capellanus Domini Thome Cardinalis Strigoniensis.[6]

1511. 31. März: Nicolaus prepositus ac Capitulum posoniense führen vor dem königlichen Statthalter Emerich von Perény Klage gegen die Grafen von St. Georgen wegen der von denselben in Csukárd begangenen Gewaltthätigkeit.[7]

---

[1] Dipl. Pos. III, 614.

[2] Preßburger Capitelarchiv. Capsa A. fasc. 8. Nr. 73. Cap. Pos. 233. 314-16. Bei Fejér mit unrichtiger Jahrzahl und in fehlerhaftem Auszug, Cod. Dipl. VIII. I, 250.

[3] Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 31.

[4] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 292—303.

[5] Cap. Pos. 314.

[6] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa A. fasc. 13. Nr. 4.

[7] Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 104.

1514. Franciscus Zaremleny.[1]

Der Propst Nicolaus vertauscht die Preßburger Propstei mit der Propstei des Franz Zaremleny in Siebenbürgen; daß Letzterer die Preßburger Pfründe thatsächlich eingenommen habe, beweist eine Verordnung Uladislaus II. vom Jahre 1515, laut welcher Hieronymus Balbi denselben Anspruch auf die kirchliche Steuer (census Cathedraticus) hat, wie seine Vorgänger, die Pröpste: Georg, Anton, Nicolaus und Franz.[2]

1515—1521. Hieronymus Balbi.

Hieronymus Balbi, der Lehrer Ludwigs II. und einer der bedeutendsten Schriftsteller seiner Zeit, war früher[3] Domherr in Erlau. Dies beweist ein Schreiben des Primas Nicolaus Oláh an König Ferdinand, laut welchem der Preßburger Propst Nicolaus Zele von Sánkfalva diese Stelle im Jahre 1514 mit der des Siebenbürger Propstes Franz Zareményi vertauscht hatte; da er jedoch dieselbe nicht einnehmen konnte und auch nicht wieder nach Preßburg zurückkehren wollte, begab er sich nach Erlau. Tunc temporis Jeronymus Balbus erat Custos Agriensis . . . permutavit Preposituram hanc cum Balbo pro Custodia sua Agriensi. Dies geschah mit der Einwilligung des Primas Thomas.[4]

In einem königlichen Schreiben vom 29. Januar 1515 wird Hieronymus Balbi bereits als Preßburger Propst bezeichnet.[5]

1516. 13. August: Nicolaus prepositus et Capitulum posoniense erheben vor König Ludwig II. durch den Domherrn Peter Klage gegen den Grafen Wolfgang von St. Georgen und Bösing.[6] Auch auf der Außenseite dieser Urkunde heißt es: Pro Venerabili Nicolao preposito. Knauz bemerkt hiezu: Es ist sonderbar, daß der Preßburger Propst in der Urkunde zweimal als Nicolaus benannt erscheint.[7] Unter Nicolaus muß unzweifelhaft Hieronymus verstanden werden.

1517. 21. Juni: Reverendus dominus Hieronimus Balbus doctor prepositus ecclesie Posoniensis et secretarius noster (d. i. Ludwigs II.), Item Magister Emericus de Papocz vicarius . . . . .

---

[1] Bei Rimely: Zaremberg.

[2] Preßburger Capitelarchiv. Capsa A. fasc. 2. Nr. 7. Cap. Pos. 235.

[3] In der Zeit zwischen 1505—1515.

[4] Preßburger Capitelarchiv. Capsa A. fasc. 13. Nr. 4. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 156.

[5] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa G. fasc. 7. Nr. 175. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 157. Knauz führt demnach Balbi irrthümlich schon um das Jahr 1507 herum als Propst von Preßburg an, der mit seinem Capitel wegen der Ernennung von Ausländern zu Preßburger Domherren in Streit gerathen war. (Ung. Sion II, 90—91.)

[6] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. 15. Nr. 358.

[7] Knauz: a. a. O. III, 115.

erscheinen vor König Ludwig II. als Kläger gegen die Grafen von St. Georgen.[1]

1519. Reverendus dominus Jeronimus Balbi prepositus.[2]

1520. Hieronymus Balbi fungirte in diesem Jahre als Procurator bei der Eheschließung der Schwester des Königs Ludwig II., Anna, mit dem Erzherzog Ferdinand.[3]

1521. Hieronymus Balbi schließt mit dem Capitel einen Vergleich, laut welchem der Propst niemals zugleich auch im Besitz einer Domherrnpfründe stehen darf. Dieser Vergleich wurde vom Papst Hadrian im Jahre 1522 bestätigt.[4]

1521. anfangs März. Der ungarische Staatsrath entsendete an Kaiser Karl V. sowie an den deutschen Reichstag in Worms den Preßburger Propst Hieronymus Balbi und Werböczy als Gesandte, an welche sich von Seite Böhmens der Kanzler Ladislaus Sternberg anschloß. Die Reise wurde anfangs März angetreten.[5]

1521. 3. April: Stephan Werböczy und Hieronymus Balbi wurden an diesem Tage von den deutschen Reichsständen in Worms empfangen. Hieronymus Balbi nahm das Wort und schilderte in lebhaften Farben die Leiden Ungarns, sowie die der ganzen Christenheit von den Türken drohenden Gefahren, und bat in warmen Worten um Hilfe für seinen König.[6]

1521. 8. August: König Ludwig II., welcher Hieronymus Balbi zum Zwecke der Erwirkung einer Unterstützung gegen die Türken an den König von England als Gesandten abgeschickt hatte, empfiehlt denselben dem Erzbischofe von York, Thomas Wolsey, auf das wärmste. Cum enim Reverendum Dominum Hieronymum Balbum Prepositum Posoniensem Consiliarium, Secretarium, ac Oratorem nostrum, — so heißt es im Schreiben des Königs — in summis arduisque negotiis ad Serenissimum Regem Angliae . . . delegavissemus, mit dem Wunsche, daß derselbe in Allem nach dem Rathe des Cardinals vorgehen möge. Und weiter unten: Elegimus autem ex omnibus Consiliarijs nostris

---

[1] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. 2. Nr. 56. Knauz: a. a. O. III, 116.

[2] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa B. fasc. 3. Nr. 17. Knauz: a. a. O. IV, 170

[3] Cap. Pos. 235.

[4] Cap. Pos. 235.

[5] Bericht des venetianischen Gesandten Lorenz Orio vom 8. Februar 1521 aus Ofen. Fraknói: Századok (ung. hist. Ztschr.) 1776. X. 465.

[6] Oratio habita in Imperiali Conventu Vormacensi die tercia Aprilis 1521. Herausgegeben durch Maximilianus Transylvanus, den Geheimschreiber Karls V. Vgl. Fraknói: Századok (ung. histor. Ztschr.) 1876. X. 466.

hunc precipuum ad tam arduas res tractandas Oratorem, quem nobis semper fidissimum sincerissimumque sumus experti, et quo olim preceptore solertissimo, deinceps omnium nostrarum rerum Consultore ac ministro fidissimo usi sumus eique tantum confidimus quantum mortalium cuique confidi potest. Der Cardinal möge daher seine Worte so aufnehmen, als ob dieselben aus dem Munde und dem Herzen des Königs selbst kämen.[1]

1521. 20. August: Balbus richtet von Dover aus ein Schreiben an den Cardinal-Erzbischof von York, Thomas Wolsey, mit der Bitte, derselbe möge seinen Einfluß für die Erwirkung der Unterstützung gegen die Türken bethätigen. Ex Dower in festo S. Stephani Xthoris Anno Domini 1521.[2]

Im Jahre 1522 ist Hieronymus Balbi schon erwählter Bischof von Gurk und Gesandter des Erzherzogs Ferdinand in Rom.[3]

1522. Franciscus Aczél de Zele.

Franz Aczél war Preßburger Propst und Abt zu St. Benedict an der Gran. Er war der Stellvertreter des fortwährend auswärts weilenden Propstes Balbi und bezog demzufolge einen gewissen Antheil von den Einkünften der Propstei mit dem Übereinkommen, daß falls Balbi im In- oder Auslande zum Bischof ernannt würde, er dessen Stelle als Propst einnehmen sollte. Balbi wurde thatsächlich im Jahre 1522 zum Bischof von Gurk erwählt, und nun bat Franz Aczél laut der erwähnten Stipulation König Ludwig II. um die Verleihung der Propstei; er scheint dieselbe jedoch nicht erhalten zu haben, da er noch vor dem Eintreffen der erzbischöflichen Investitur im Jahre 1523 in seinem Bette ermordet wurde. Nach seinem Tode wurde der Preßburger canonicus custos, Wolfgang Kolparczer, durch den Erzbischof von Gran zum Curator und Administrator der Propstei ernannt, und das Einkommen derselben fiel zur Hälfte der erzbischöflichen Casse, zur andern der Casse des canonicus custos zu. Nach dem am 7. April 1524 erfolgten Tode des Erzbischofs von Gran,

[1] Das Original dieses Schreibens befindet sich in der Bibliotheca Cottoniana in London. Vespasianus F. I, Nr. 73. Mitgetheilt von Ernst Simonyi: Londoner ungar. Diplom. (ung.) 65--67.

[2] Originalurkunde in der Cotton'schen Sammlung in London. Mitgetheilt von E. Simonyi: a. a. O. 67—69.

[3] Eine ausführliche Biographie über ihn schrieb Josef Retzer: Nachrichten von dem Leben und den Schriften des ehemaligen Bischofs von Gurk Hier. Balbi. Wien 1790. Und ebenderselbe: Hier. Balbi Veneti Gurcensis olim Episcopi Opera. Vienne 1791. Knauz: Hieronymus Balbi der Lehrer des Königs Ludwig II. (ung.) Mitgetheilt im Ung Sion Jahrg. 1866. Bd. IV.

Georg Szatmári, drang endlich Ladislaus von Zalka auf die Besetzung der Propstei, da die Einkünfte derselben in der Zwischenzeit dem Fiscus zugefallen waren.

Auch im Jahre 1523 wird er noch als Venerabilis Franciscus Aczél administrator prepositure et Capituli ecclesie posoniensis angeführt, gelangte jedoch später thatsächlich in den Besitz der Propstei.[1]

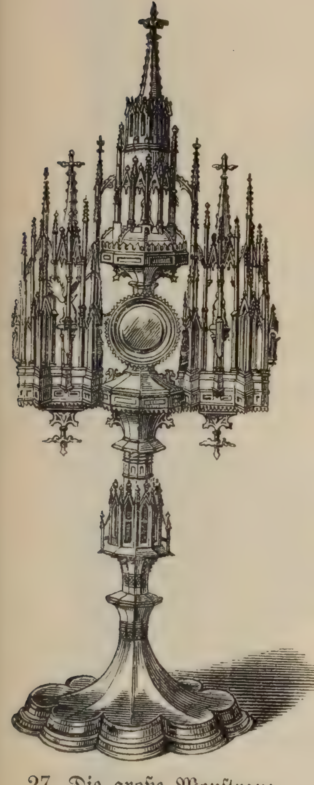
In einer Urkunde des Königs Ludwig II. vom Jahre 1525 wird der königliche Administrator der Pfründe der Propstei auch namentlich angeführt. Magister Albertus Sarkewzy de Nadasd Director causarum Nostrarum (des Königs) administrator prouentuum prepositure Ecclesie posoniensis.[2]

1526. Franciscus de Újlaki.

Derselbe wurde zwar schon vor der unglücklichen Schlacht bei Mohács vom Könige zum Preßburger Propst ernannt, konnte jedoch erst nach derselben in den Genuß dieser Pfründe eingesetzt werden.

---

[1] Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 245. [2] Knauz: Ebenda IV, 182.



27. Die große Monstranz des Preßburger Capitels.

II.

Domherren und Pfarrer.[1]

1300. *Buda* magister erwirbt das Dorf Szerencs.[2]

1300. *Joannes* literatus schenkt dem Capitel die Curie Baar.[3]

1302. 5. Januar: Das Preßburger Capitel stellt eine Urkunde aus, daß der Propst, Meister Seraphin, mit Zustimmung des Capitels den Sohn des Grafen und Preßburger Bürgers Jakob, namens Nicolaus, zum Domherrn in Preßburg ernannt habe: quendam Puerum bone indolis, Nomine *Nicolaum,* videlicet filium Comitis Jacobi, Ciuis Poson., per suas litteras in Ecclesia Sancti Salvatoris in Canonicum recepit et in fratrem.[4]

1304. *Thomas* custos vicarius Prepositi, wird in der Angelegenheit der St. Gotthardkapelle angeführt.[5]

Im Jahre 1304 wird *Petrus* prepositus at concanonicus noster

[1] Die Mitglieder des Preßburger Capitels waren nicht blos die Seelsorger der Pfarre zu St. Martin oder zum heil. Erlöser in der inneren Stadt sondern auch der Pfarren zu St. Lorenz und zu St. Michael in den Vorstädten. Die Pfarrer der zwei letztgenannten Kirchspiele waren nur ausnahmsweise keine Domherren, weshalb wir sie Alle in diesem Verzeichniß anführen, selbst wenn sie in den betreffenden Urkunden nicht als Domherren bezeichnet werden. Der Vollständigkeit sowie des Interesses halber führen wir auch die Prediger der genannten Kirchen an, so oft die alten Documente derselben Erwähnung machen.

[2] Cap. Pos. 251.

[3] Cap. Pos. 251.

[4] Knauz: Mon. Eccles. Strig. II, 501. Ung. Sion (ung.) I, 636.

[5] Cap. Pos. 251. und Knauz: Ung. Sion (ung.) VI, 458—459.

erwähnt. Laut einer Urkunde vom Jahre 1307 war derselbe Propst von St. Georgen in Gran. Er starb im Jahre 1341.[1]

1307. 28. Mai: Das Preßburger Capitel bezeugt, daß domina Geuchund uxor Eburlini fratris domini *Georgy* plebani Deueniensis socii nostri vor dem Capitel ihren Weingarten in St. Georgen ihrem Manne geschenkt habe.[2]

1307. Die Cistercienser von Heiligenkreuz kauften ab honorabili viro Magistro *Petro* preposito sancti Georgii Strigoniensis et Posoniensis ecclesiarum canonico, filio laurencij civis quondam Posoniensis ein Haus in Preßburg.[3] Es ist dies derselbe Peter mit dem oben unter dem Jahre 1304 Angeführten.

1310. 21. August: Das Preßburger Capitel entsendete zur Grenzbegehung der Preßburger Schloßgründe Milente und beziehungsweise Hulete vnum ex nobis discretum virum et honestum, Magistrum *Tyboldum* fide dignum.[4]

1311. Als Preßburger Domherren werden in diesem Jahre angeführt: *Jacobus* plebanus Posoniensis, *Leopoldus* plebanus S. Laurentii, *Joannes* filius Lovicz plebanus de Gelle, ferner: *Stephanus* et *Liebhardus*. Aus demselben Jahre ist noch *Joannes Milisin* notarius bekannt, der vom päpstlichen Cardinal-Legaten Gentilis zum Preßburger Domherrn ernannt wurde.[5]

1313. Urkundlich erwähnt wird Magister *Tyboldus* Posoniensis et Strigoniensis Ecclesiarum Canonicus. Derselbe unterbreitete König Karl I. das Privilegium der Stadt Preßburg zur Bekräftigung.[6] Ist identisch mit dem unter dem Jahre 1310 angeführten Tyboldus.

1313. 2. Februar: Das Preßburger Capitel entsendet magistrum *Johannem* Custodem ecclesie nostre necnon Canonicum nostrum zur Vornahme einer Einführung in den Besitz Marcsamagyar in der Schütt.[7]

1313. 8. Juli: *Petrus* decanus (d. i. Domherr von Preßburg) erläßt an Ivan von Karcsa eine Vorladung vor den König bezüglich des Besitzes Solymos-Patony.[8]

---

[1] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa C. fasc. 8. Nr. 85. Knauz: Ung. Sion (ung.) VI. 459.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I. 127.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I. 619 Dipl. Pos. I, 118.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I. 374 und ebenda 378.

[5] Cap. Pos. 251.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VII. 762. Knauz: Mon. II. 692.

[7] Im Landesarchiv des Preßburger Cap. Capsa XIV. fasc. 12. Nr. 10. Knauz: Ung. Sion (ung.) III. 550 und Mon. Eccles. Strig. II, 673. Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 283.

[8] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 126.



28. Das Innere des Preßburger Domes zugleich Pfarrkirche der inneren Stadt.

1314. 1. Mai: *Petrus* prepositus (d. i. Propst von St. Georgen in Gran) et concanonicus noster wird in einer Urkunde des Preßburger Capitels erwähnt.[1] Es ist derselbe wie der im Jahre 1304 und 1307 Angeführte.

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 343. Knauz: Mon. II, 696.

1316. *Stephanus*, derselbe wie der im Jahre 1311 Erwähnte.[1]

1318. 29. März. Thomas, Erzbischof von Gran, ertheilt discretis viris *Petro* et *Thibaldo* nostre ecclesie Posoniensis Canonicis, ac magistro *Johanni Longo* Predicte Poson. ecclesie canonico die Bewilligung, von welchem immer Bischofe die Weihe empfangen zu können. (Damus licenciam ... promovendi ad sacros ordines, a quocunque Eppo usque octavas Pentecostes poterunt promoueri.)[2] Dieselben waren mithin noch vor ihrem Eintritt in den geistlichen Stand schon im Besitz von Domherrnstellen.

1318. Eine gewisse Familie wählt *Petrum* Strigoniensis posoniensisque Ecclesiarum canonicum gegen den Pfarrer von Magerdorf (jetzt Moderdorf) in pastorali officio zum Pfarrer.[3] Es ist derselbe, wie der unter den Jahren 1304. 1307. 1314 Angeführte.

1320. 27. September: In einer Beurkundung des Preßburger Capitels heißt es: Dominus *Johannes* plebanus ecclesie sancti Petri de Gelye socius et concanonicus noster. Und weiter unten: Dominus *Thomas* Custos et Dominus *Thiboldus* Canonici ecclesie sancti Saluatoris. Der hier erwähnte Thiboldus ist derselbe, wie der unter den Jahren 1310 und 1313 Angeführte, und Johann derselbe, wie der im Jahre 1311.[4]

1323. Aus diesem Jahre sind bekannt: *Emericus*, ferner *Joannes Longus* plebanus S. Laurentii, welcher zwei Kapellen gründete, die eine zu Ehren des heil. Martin, die andere zu Ehren des heil. Lorenz; außerdem spendete er 12 Eimer Wein zur Wiederherstellung der Kirche und vermachte dem Capitel seine Bibliothek.[5]

1323. 16. März: Discretus vir magister *Thomas* custos ecclesie Posoniensis verpflichtet sich vor dem Csornaer Convente zur Bürgschaftsleistung für die durch den Csornaer Propst Paul etwa verursachten Schädigungen.[6]

1324. 11. März: Das Preßburger Capitel entsendet discretum et honestum Magistrum *Thomam* Concanonicum nostrum Custodemque ecclesie nostre zur Grenzbegehung in Lanschütz, beziehungsweise zur Besitzeinführung des Grafen Abraham des Rothen.[7]

1324. 24. Mai: Das Preßburger Capitel entsendete magistrum *Johannem*, socium et concanonicum eorum, ad villam Chetertukhel

[1] Cap. Pos. 251.
[2] Knauz: Ung. Sion (ung.) VI, 158.
[3] Knauz: Ung. Sion (ung.) VI, 459.
[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 577.
[5] Cap. Pos. 251.
[6] Emerich Nagy: Ödenburger Dipl. (ung.) I. 94.
[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 527.

pro restitucione tercie partis tributi fori eiusdem ville Chetertukhel monasterio B. Virginis de Pylis facienda.[1] Dieses Chetertukhel ist das heutige Csötörtök (Loipersdorf) im oberen Schüttler Bezirke.

1324. *Joannes* filius Lovicz plebanus de Gelle. Derselbe wie im Jahre 1311.[2]

1324. 24. Mai: Das Preßburger Capitel entsendet magistrum *Johannem* socium et concanonicum nostrum in Angelegenheit der in Preßburg befindlichen Häuser der Piliser Abtei.[3]

1324. 9. August: discretus vir et honestus *Thomas* Custos Ecclesie nostre erhebt vor dem Preßburger Capitel Protest. Und weiter unten: Die Söhne des Hambato geben in presencia discretorum virorum, videlicet Domini *Jacobi, Leopoldi* Plebani Ecclesie Sancti Laurentii et *Joannis* Plebani de Gellye, sociorum et concanonicorum nostrorum eine Aussage ab. Weiter unten: Magister *Martinus* frater Jacobi, noster concanonicus. Ein Glied aus der Geschlechtsreihe des Letzteren ist folgendes:

Vincencius (irrthümlich Demetrius)

Jacobus quondan Judex — Martinus Canonic. Poson.

Der in ebendemselben Jahre erwähnte Leopold ist derselbe, wie der im Jahre 1311 Angeführte.[4]

1324. 20. September: Der Domherr Emerich führt Finta und Stephan in den Besitz Paag (d. i. Páty) ein.[5]

1324. *Martinus*, der Bruder des Jakob, wird als Propst von Dömös und als Administrator der Preßburger Propstei angeführt.[6]

1325. 6. Januar: In einer Urkunde des Preßburger Capitels werden Petrus prepositus et *Thomas* Custos concanonicus noster als Persönlichkeiten erwähnt, durch deren Vermittlung ein Vergleich zwischen den Bürgern von Preßburg und den Grafen von St. Georgen zustandegekommen war.[7]

1325. 29. Januar: Theophil, Erzbischof von Gran, sendet im Auftrage des Papstes discretis viris *Petro* quondam Preposito, Canonico suo, Domino *Jacobo* et Domino *Joanni* Rectori Ecclesie de Gala (= Gellye) Canonicis Posoniensibus ein Schreiben in Betreff der Rückerwerbung der im Besitze des Preßburger Capitels gewesenen Güter. In

[1] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 346.

[2] Cap. Pos. 251.

[3] Békefi: a. a. O. I, 327.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 576.

[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 154.

[6] Cap. Pos. 251.

[7] Dipl. Pos. I, 161. Cod. Dipl. VIII. II, 675—676.

derselben Urkunde wird auch discretus et honorabilis vir Magister *Thomas* eiusdem Ecclesie Posoniensis Custos et *Martinus* Presbiter Canonicus eiusdem Ecclesie Posoniensis, Domini regis Hungarie Capellanus erwähnt.[1]

1326. 5. Mai: Das Raaber Capitel umschreibt auf die Bitte des Magister *Emericus* Canonicus Ecclesie Posoniensis eine Urkunde des Raaber Capitels vom Jahre 1291 bezüglich der durch den Schloßhörigen Johann der Hauptkirche in Preßburg gemachten Schenkung des Besitzes Türne.[2]

1326. 8. Juni: Das Preßburger Capitel entsendet zur Vornahme der Grenzbegehung zwischen Theben und der kleinen Weidritz discretum virum magistrum *Emericum* fratrem et concanonicum.[3]

1326. 10. August: Das Preßburger Capitel entsendet magistrum *Emericum* socium et concanonicum nostrum nach Apka zur Vornahme einer Besitzeinführung.[4] Dieser Emerich wird auch im Jahre 1324 erwähnt.

In diesem Jahre wird noch *Ditlinus* erwähnt, den man seiner Stelle als Domherr entsetzte, und *Paulus de Vienna,* welcher die päpstliche Steuer entrichtet.[5]

1327. *Emericus*, war schon wiederholt erwähnt.[6]

1331. In diesem Jahre werden *Thomas Ruffus* (der Rothe) vicarius Prepositi, ferner *Petrus* plebanus ad S. Martinum und *Paulus de Vienna* (derselbe wie im Jahre 1326) erwähnt.[7]

1332. 22. April: Aus diesem Jahre sind bekannt: honorabilis vir, dominus *Thomas,* vicarius et viceprepositus ac Canonicus ecclesie Poson. una cum discretis viris *Tyboldo, Paulo de Vienna* et *Ivanca* Magistris necnon *Petro* Custode et altero *Petro* Plebano, Canonicis dicte ecclesie Poson.[8] Der hier erwähnte Ivánka kommt in demselben Jahre auch als administrator Prepositure vor;[9] am 20. Juni desselben Jahres: *Thedaldus* Custos et *Nicolaus* notarius,[10] welcher Thedaldus mit dem schon mehrfach erwähnten Tyboldus wahrscheinlich identisch ist. Laut einer Urkunde vom 30. Juni 1332 machte Peter Orros zur Zeit,

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 660-61.

[2] Wenzel: Neues Diplom. der Árpádenzeit (ung.) V, 55 in der Anmerkung, und ebenda V, 72. Anmerkung.

[3] Dipl. Pos. I, 170—171. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 173.

[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 249.

[5] Cap. Pos. 251.

[6] Cap. Pos. 251.

[7] Cap. Pos. 251.

[8] Urkunde im Landesarchiv des Graner Cap. Capsa 67. fasc. 6. Nr. 21. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 641. Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 155—156.

[9] Cap. Pos. 251.

[10] Knauz: a. a. O. 155.

als *Thedaldus* canonicus custos war, sein Testament, in welchem ebenfalls der Notär Nicolaus erwähnt wird.[1] Am 24. Dezember desselben Jahres werden Custos *Thedaldus* et Notarius *Nicolaus* Marci neuerdings erwähnt.[2]

1333. 19. Mai: magister *Iwanka* concanonicus . . . capituli Posoniensis wird als Theilnehmer an der Grenzbegehung des Besitzes Tolvajfölde im Preßburger Comitat erwähnt.[3] Am 13. Juli desselben Jahres kommt *Nicolaus* Marci Notarius et canonicus ecclesie nostre (nämlich Posoniensis) vor;[4] am 2. October aber *Ivanka Johannis de Bok,* dem Papst Johann XXII. eine Domherrnstelle in Raab verleiht mit der Bewilligung, die Würde und Pfründe als Domherr der Kirche des heil. Erlösers in Waitzen und Preßburg, sowie auch die kleinere Magistratus benannte Pfründe an der Kirche in Preßburg beibehalten zu können.[5]

1334. 26. October: Erwähnt werden *Petrus* Polonus custos et *Nicolaus* marci Canonicus et Notarius ecclesie nostre (nämlich Posoniensis).[6] Ebendieselben werden mit einem andern Nicolaus am 13. Dezember dieses Jahres erwähnt: Magister *Nicolaus* concanonicus noster, *Petrus* polonus custos, et *Nicolaus Marci* confrater noster notarius ecclesie nostre beurkunden nämlich, daß Peter Orros vor ihnen Testament gemacht habe.[7]

1335. 24. Februar: Der Propst Michael ernennt dominum *Thomam,* fidelem Capellanum nostrum zum Preßburger Domherrn;[8] 22. August: Der Propst Michael verleiht domino *Petro,* presbitero Posoniensi, nostre ecclesie Custodi eine erledigte Domherrnstelle in Preßburg.[9] Am 3. November desselben Jahres waren nostri homines videlicet magister *Johannes* dictus *longus* et *Nicolaus* nostri concanonici bei der Einführung des Richters der Stadt Preßburg in den Grundbesitz von Bruck in der Schütt zugegen[10] In demselben Jahre werden noch erwähnt:

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 609.

[2] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 155.

[3] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 24.

[4] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 162.

[5] ut in ecclesiis Vaciensi et S. Salvatoris Posoniensis Strigoniensis diocesis canonicatus et prebendas, ac in eadem S. Salvatoris ecclesia quoddam simplex beneficium Magistratum vocatum retinere possit. Theiner: Mon. hist. I, 595.

[6] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 162.

[7] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 125—126.

[8] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 163.

[9] Knauz: a. a. O. 163—164.

[10] Dipl. Pos. I, 188 und vgl. Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 50. in der Anm.

Petrus Veres (Rufus); *Nicolaus* notarius, Vicarius Capituli; *Theobaldus,* dessen Name in der Angelegenheit des durch J. von Spácza dem Capitel geschenkten Hauses angeführt wird; ferner *Pertlinus* parochus S. Laurentii, und *Liebhardus,* derselbe wie der im Jahre 1311 Angeführte.[1]

1336. 31. Juli:[2] Das Preßburger Capitel entsendet Magistrum *Nicolaum,* concanonicum fratrem nostrum zur Grenzbegehung von Pókaföld in der Schütt.[3]

1337. 6. Mai: Dominus *Thomas* Vicarius Magistri Michaelis prepositi.[4] Am 29. August erscheint *Johannes Longus* Canonicus Posoniensis als Zeuge.[5] Außer den Genannten werden in diesem Jahre noch erwähnt: *Joannes* paedagogus Michaelis prepositi et Decanus, welcher in einer Urkunde des Propstes Michael vom Jahre 1339 schon als quondam informator noster angeführt wird. Derselbe wurde wahrscheinlich vom Propste selbst zum Domherrn ernannt;[6] ferner: *Martinus,* der Sohn des Nicolaus und Neffe des Demeser Propstes Martin, welcher von der Stadt in gewaltsamer Weise zum Pfarrer gewählt und dann vom Propste Martin als Verweser der Preßburger Propstei gegen den Willen des Capitels bestätigt wurde.[7] An dieser Stelle sei noch bemerkt, daß es in den Rechnungen des päpstlichen Zehentsammlers Raymund über die Jahre 1332—1337 heißt: *P.* canonicus Posoniensis solvit unum fertonem.[8] Möglicherweise ist unter *P.* der Name des canonicus custos Peter anzunehmen.

1338. 5. Februar: Der Propst Michael ernennt in Berücksichtigung der virtutum studia discreti Juvenis *Nicolai* filij Johannis de Symidio, scholaris chori nostri Posoniensis, denselben auf die Bitte des Preßburger Domherrn, Meister *Ivanka,* zum Domherrn.[9]

1338. 22. September: Das Preßburger Capitel entsendet *Nicolaum* concanonicum nostrum zur Grenzbegehung nach Bruck in der Schütt.[10]

1338. 6. October: *Martinus* prepositus ecclesie Demesiensis et canonicus Posoniensis, gibt vor König Karl I. die Erklärung ab, daß

---

[1] Cap. Pos. 251—252.

[2] Der Bericht des Capitels aber ist vom 1. August datirt.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 485.

[4] Rimely: Cap. Pos. 311. Knauz: Die Preßburger Propstei (ung.) 163.

[5] Dipl. Pos. I, 201.

[6] Knauz: a. a. O. 163.

[7] Cap. Pos. 252.

[8] Liber rationum Domini Raymundi mitgetheilt in Mon. Vatic. S. I. T. I. p. 219.

[9] Knauz: a. a. O. 164.

[10] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 497.

das Preßburger Capitel geneigt sei, seine strittige Angelegenheit mit Dionys von Karcsa dem Ausspruche eines Friedensrichters zu unterwerfen.[1]

1338. 23. November: Das Preßburger Capitel entsendet *Paulum* concanonicum nostrum in seiner strittigen Angelegenheit mit Dionys von Karcsa.[2]

1339. 21. Juni: Erwähnt werden die canonici *Petrus* polonus custos et *Nicolaus* Marci notarius ecclesie nostre existentes.[3] Beide waren schon oben angeführt.

1339. 24. Juni: Der Propst Michael ernennt für die durch den Tod seines ehemaligen Lehrers Johann erledigte Domherrnstelle discretum Juuenem, magistrum *Michaelem* filium Synke de Symidio für dessen vielfache Verdienste, quibus idem nobis multipliciter voluit et meruit bene digne complacere.[4]

1339. 12. Juli: Das Preßburger Capitel entsendet *Nicolaum* concanonicum nostrum zur Grenzbegehung in die Ortschaften Majtény, Geßt und Páld.[5]

1339. am 24. October kommt *Thomas* viceprepositus vor, den wir schon in der Reihe der Pröpste erwähnten.[6] Aus demselben Jahre ist noch *Nicolaus* Joannis de villa Giulia parochus S. Michaelis bekannt.[7]

Im Jahre 1341 wird der soeben angeführte Nicolaus, der Sohn des Johann von Gyula, gleichfalls erwähnt.[8] Außer diesem noch A. d. 1341. febr. 17. Obijt dominus *Petrus* Strigoniensis et Posoniensis ecclesiarum Canonicus et plebanus extunc bone memorie Sabbato ante dominicam: Esto mihi.[9]

1341. 19. Februar: Der Propst Michael schreibt: magister *Nicolaus*, Albensis Ecclesie Canonici, Informatoris nostri, seu magistri predilecti,

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 512.

[2] Diplom. der Anjouzeit III, 512.

[3] Diplom. der Anjouzeit III, 571.

[4] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 164. Vgl. auch Rimely: Cap. Pos. 252.

[5] Diplom. der Anjouzeit III, 582.

[6] Urkunde im Primatial-Profanarchiv Lad. T. fasc. I. Nr. 17. Knauz: a. a. O. 163.

[7] Cap. Pos. 252.

[8] Cap. Pos. 252.

[9] Anmerkung in einem Pergament-Meßbuch aus dem XIV. Jahrhundert in der Bibliothek des Preßburger Cap. gegenwärtig im Nationalmuseum 1963 fol. lat. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 135 und ebenda VI, 888. An letzterer Stelle meinte Knauz die Abbreviatur extc vielleicht für extra muros annehmen zu können, so daß hier von den Pfarrern zu St. Lorenz oder zu St. Michael die Rede wäre; nun aber liest er selbst an einer andern Stelle es richtig als extunc.

quibus nobis inde a nostro studio et erudicione studiosa voluit et meruit bene digne complacere, und ernennt ihn deshalb zum Domherrn in Preßburg.[1] Es ist derselbe, wie der von Rimely unter dem Namen: Nicolaus de Zala und Nicolaus de Scala[2] Angeführte, dessen wir soeben Erwähnung gemacht haben.

1341. 12. März: *Petrus* Strigoniensis, Posoniensisque Ecclesiarum Canonicus stiftet eine in der Kirche zum heil. Erlöser täglich zu lesende Messe, welche seinem Wunsche gemäß per capellanum perpetuum, videlicet Dominum Georgium beziehungsweise durch dessen Nachfolger besorgt werden soll, und überträgt das Protectorat über diese somit gestiftete Kaplanei auf seine Familie, namentlich auf Johann, genannt Gayzmir, und dessen Nachkommen, und nach deren Aussterben auf den Propst sammt dem Capitel in Preßburg. Datum Posonii in festo Beati Gregorii Pape Anno Domini 1341.[3] Dieser Peter war auch Propst von St. Georg in Gran.[4]

1341. 7. Juni: *Thomas* eiusdem Posoniensis Ecclesie Concanonicus in spiritualibus et temporalibus vicarius generalis.[5] Von ihm war schon in der Reihe der Pröpste die Rede.

1341. 16. Juni: Erwähnt wird magister *Johannes* filius Alexandri socius et concanonicus noster.[6]

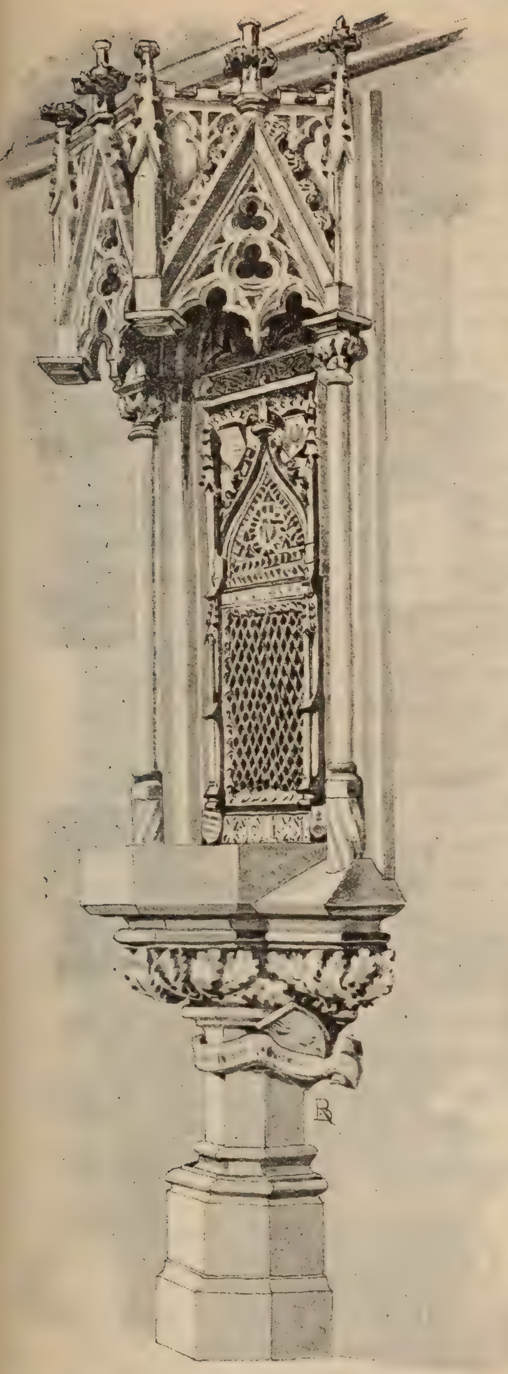
1341. 17. October: *Johannes* concanonicus ipsorum wird vom Capitel zur Untersuchung eines Besitzes entsendet.[7]

In dem Prozeß, welchen Nicolaus, der Sohn des Johann, wegen einer ihm zugesagten, jedoch später dem Nicolaus von Szala verliehenen Domherrnstelle in diesem Jahre gegen den Propst Michael, sowie gegen Nicolaus von Szala anhängig gemacht hatte, werden folgende Personen namhaft gemacht: Der Domherr *Paul*, als Sachwalter der Geklagten; dominus Nicolaus notarius Capituli Posoniensis, als Zeuge des Klägers; dominus *Iwanka* Domherr; *Petrus* Custos Posoniensis und *Johannes* Longus, sowie die Domherren *Michael* und *Johannes* scolaris, als Zeugen der Geklagten; endlich Engelschalkus Capellanus Canonicorum Ecclesie Posoniensis gleichfalls als Zeuge [8]

1342. 9. Mai: Das Preßburger Capitel entsendet zur Testaments-

---

[1] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 163.
[2] Cap. Pos. 26 und 252.
[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII, IV, 535—538.
[4] Cap. Pos. 252.
[5] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 162—163.
[6] Diplom der Anjouzeit (ung.) IV, 105.
[7] Diplom. der Anjouzeit IV, 157.
[8] Knauz: a. a. O. 63—64.



29. Altes Sacramentshäuschen im Sanctuarium des Preßburger Domes.

aufnahme des Andreas von Csörle magistrum *Nicolaum* notarium ecclesie nostre et Canonicum, der dann cum alijs ydoneis presbiterijs scilicet dominis *Thoma de Pijspukij* similiter concanonico nostro . . . . diesem Auftrage auch nachkam.[1]

1342. 3. Dezember: Magister *Johannes* filius Alexii, und weiter unten: magistri *Johannes* et *Michaelis* filii Alexii concanonici beurkunden eine gewisse Besitzangelegenheit.[2] Bekannt sind noch aus demselben Jahre: *Nicolaus de Simighio*, welcher die Anwartschaft auf die beim Capitel erledigte zweite Stelle erhält, ferner *Stephanus* rector ecclesie S. Nicolai; *Paulus* parochus S. Laurentii; *Petrus* custos, Vicarius et administrator Prepositi Guill. a Pustella,[3] und endlich Magister *Andreas* Canonicus Posoniensis, der Friedensrichter des Propstes in dem Jókaer Prozeß.[4]

1343. 14. September: Das Preßburger Capitel entsendet

[1] Beurkundungen des Preßburger Cap. im Preßburger Capitelarchiv Capsa XIV. fasc. 23. Nr. 21. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 376.

[2] Dipl. der Anjouzeit (ung.) IV, 283—284

[3] Cap. Pos. 252.

[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 79. Cap. Pos. 252.

nostrum hominem Georgium Capellanum nostrum in Angelegenheit der Wödritzer Mühle.[1]

1344. 5. November: *Thomas* socius et concanonicus noster wird vom Preßburger Capitel zur Aufnahme der letztwilligen Verfügung der Witwe des Buda von Szala, Helene, entsendet.[2]

1345. 11. Januar: Papst Clemens VI. sendet Dilecto filio *Johanni Swatonii de Pilzna,* Canonico ecclesie S. Salvatoris alias S. Martini de Pozonio Strigoniensis Diocesis das Ernennungs-Breve zu, mit welchem diesem eine an der Kirche zu Gran erledigte Pfründe verliehen wird, trotzdem derselbe sowohl im Besitze einer Pfründe der Kirche zur heil. Weisheit in Titel als auch der Stellen als Domherr in Kalocsa und Gran sammt deren Pfründen stehe.[3]

1345. 11. September: Papst Clemens VI. verleiht Dilecto filio *Johanni Bertholdi de Vilkov* die Würde eines Domherrn von Siebenbürgen und gestattet demselben zugleich die Beibehaltung seiner Stellen als Domherr von Waitzen und Preßburg sammt den Pfründen derselben. Datum Avinione III. Id. Septembris. Anno Quarto.[4]

1345. 11. October: Papst Clemens VI. verleiht Dilecto filio *Michaeli Gynke,* Canonico ecclesie Posoniensis Strigoniensis diocesis eine Domherrnstelle in Veßprim. Datum Avinione V. Id. Octobris. Anno Quarto.[5]

1346. 1. Mai: *Nicolaus* Canonicus Posoniensis et eiusdem Ecclesie Plebanus erhält vom Erzbischof von Gran den Auftrag, die Angelegenheit des angeklagten Propsteiverwesers Martin zu untersuchen.[6]

1346. 17. Mai: Die zwischen dem Demeser Propste und Verweser der Preßburger Propstei, Martin, item inter Dominum *Petrum,* Custodem Ecclesie Posoniensis specialiter bestandene strittige Angelegenheit fand ihren Abschluß durch eine Aussöhnung.[7]

1346. 13. Juni: Das Preßburger Capitel beurkundet, daß seinerseits noster socius et canonicus magister *Paulus* als Entsendeter an der Einführung des Preßburger Bürgers Marchard Streiz in den Besitz der beiden Jánok, Körmösd und Tolvajfölde theilgenommen habe.[8]

1347. 16. August: *Stephanus* socius et concanonicus noster.

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 138.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 465.

[3] Theiner: Mon. hist. I, 682.

[4] ut in Waciensi et Posoniensi ecclesiis canonicatus et prebendas retinere possit. Theiner: Mon. hist. I, 700.

[5] Theiner: Mon. hist. I, 700.

[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 404.

[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 440-442.

[8] Dipl. der Anjouzeit IV, 602.

Der Bruder desselben ist Nicolaus, dessen Gattin die Witwe des weiland Johann, Sohn des Pomsa, war.[1]

1347. 19. Dezember: *Petrus* custos, *Paulus* et *Stephanus* Canonici Ecclesie Posoniensis erschienen vor König Ludwig I.[2]

1348. 18. Januar: Das Preßburger Capitel entsendete Magistrum *Paulum de Gutta* socium et concanonicum zur Grenzbegehung des Besitzes Nyúl.[3]

1348. 24. April: *Petrus* custos vicarius et administrator Rev. Patris Dni Guillelmi de Pustella Patriarche Constantinopolis in Prepositura Ecclesie S. Salvatoris, alias S. Martini in Posonio Collegiata, *Joannes Longus,*[4] Magister *Tybaldus, Thomas Ruffus,* Magister *Ivanka,* Magistri *Paulus* et *Michael* et Magister *Stephanus* Canonici ac Capitulum Ecclesie Posoniensis predicte beurkunden die mit der Stadt Preßburg getroffene Vereinbarung bezüglich der Wahl des Pfarrers.[5]

1348. 24. April: *Martinus,* filius Martini, Concanonicus noster wurde unlängst zum Pfarrer gewählt.[6]

1348. Ohne Angabe des Monats und Tages. *Petrus* Custos, vicarius et Administrator in Prepositura Ecclesie S. Salvatoris, alias S. Martini in Posonio Collegiata, *Joannes Longus,* Magister *Thibaldus, Thomas* rufus, Magister *Iwanka,* Magistri *Paulus* et *Michael* et Magister *Stephanus* Canonici ac Capitulares Ecclesie Posoniensis treffen mit den Vorständen der Stadt eine Bestimmung bezüglich der Modalitäten bei der Abfassung von Testamenten und Verlassenschaften.[7]

1348. 20. August: Ich *Peter* der Custer ze den Czeiten, stellt mit dem Capitel eine Urkunde aus; derselbe war zugleich der Verweser der Preßburger Propstei.[8] Von ihm war schon in der Reihenfolge der Pröpste die Rede.

1348. 6. October. Das Preßburger Capitel entsendet discretum virum dominum *Martinum* plebanum socium et concanonicum nostrum.[9]

1349. *Joannes Suatonis,* war im Besitze der Pfründe St. Johannis

---

[1] Diplom. der Grafen Zichy (ung.) II, 270.

[2] Rimely: Cap. Pos. 308. Preßburger Capitelarchiv. Capsa H. fasc. 4. Lit. D. Nr. 50.

[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 607.

[4] Bei Fejér unrichtig Lonyut.

[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 574. Cap. Pos. 319.

[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 574. Cap. Pos. 319.

[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 604-605

[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 618.

[9] Békefi: Die Pilifer Abtei (ung.) I, 338.

des Täufers, mußte dieselbe jedoch an *Peter* abtreten.[1] Wurde von uns schon unter dem Jahre 1345 angeführt.

1349. 15. Juli: Das Preßburger Capitel entsendet *Thomam* condam vicarium socium et concanonicum nostrum zur Grenzbegehung von Mischdorf, beziehungsweise zur Einführung des Preßburger Richters Jakob in seinen Besitz daselbst.[2]

1349. 5. August: König Ludwig I. erwähnt in seinem Schreiben an den Erlauer Bischof Nicolaus, den frühern Propst von Preßburg: Dicit nobis discretus vir Magister *Stephanus* Canonicus Ecclesie S. Salvatoris de Posonio in seinem sowie auch des Capitels Namen, daß der zehnte Theil des Weinzehents aus dem Preßburger Comitate und ein Viertel des Fruchtzehents der Stadt Preßburg dem Capitel gebühre.[3]

1350. 13. Januar: Dominus *Johannes longus* Canonicus et Plebanus Ecclesie Sancti Laurencij in Posonio intestatus abhac luce demigrasset.[4] Später zeigte es sich jedoch, daß er auf dem Sterbebette mündlich Testament gemacht hatte.

1350. 13. Januar: Petrus custos vicarius prepositure, *Martinus* plebanus et canonicus Ecclesie sancti Martini, sind die Testamentsvollstrecker des Domherrn Johann Lang.[5]

1350. 24. October: Magister *Sixtus* Agryensis Wesprimyensis et Posoniensis, ecclesiarum Canonicus, nec non Archydiaconus de Vngh verkauft vor dem Wardeiner Capitel an Johann und Gregor seine Besitzungen in Ajka, Ajkarendek und Öcs.[6] In demselben Jahre wird *Petrus Veres* (Ruffus) erwähnt; es ist derselbe wie der im Jahre 1335 Angeführte.[7]

1351. 8. März: Johann von Znaim erhält von Papst Clemens VI. eine Domherrnstelle in Preßburg sammt der Bewilligung zur Beibehaltung der außerhalb der Stadtmauern gelegenen Pfarre zu St. Lorenz, sowie der in der erzbischöflichen Curie befindlichen mit seelsorgerischen Agenden nicht verbundenen Kapelle zum heil. Ladislaus.[8]

1352. 17. Mai: Andreas und Nicolaus Öz von Tuznapola ver-

---

[1] Cap. Pos. 252.

[2] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 353. Nagy: Diplom. der Anjouzeit (ung.) 302.

[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 693.

[4] Dipl. Pos. I, 254.

[5] Dipl. Pos. I, 255.

[6] Vaterl. Diplom. (ung.) IV, 173.

[7] Cap. Pos. 251.

[8] Dilecto filio Johanni de Znoyma confert Canonicatum Posoniensem, et indulget, ut parochialem ecclesiam S. Laurentii extra muros Posonienses et capellam S. Ladizlai sinecura in archiepiscopali Curia in Posonio retinere possit. Datum Avinione VIII. Idus Martii. Anno Nono. Theiner: Mon. hist. I, 796.

kaufen an Stephan von Kalanda und an Laczk ihren Besitz Tuznapola im Neograder Comitate mit der Zusicherung, falls etwa *Paulus* sacerdos canonicus ecclesie Posoniensis frater Andree et Nicolai uterinus filius Laurencij dicti Ewz dagegen Einsprache erheben sollte, dieselben im gerichtlichen Wege in ihrem Besitz in Schutz nehmen zu wollen.[1]

1352. 24. August: Das Preßburger Capitel entsendet Magistrum *Joannem Jacobum* socium et concanonicum nostrum als Zeugen bei der Grundauftheilung in Dobor.[2] Aus demselben Jahre ist noch der Stadtpfarrer *Martinus,* der Sohn des Nicolaus, bekannt, der schon unter dem Jahre 1337 erwähnt wurde.[3]

1353. 31. Januar: Magistri *Stephanus* et *Michael* canonici ecclesie Posoniensis, nehmen an der Palatinalversammlung theil, beziehungsweise an der Verhandlung des Besitzprozesses mit den Grafen von Bösing.[4]

1354. 22. Februar: Papst Innocenz VI. verleiht Dilecto filio *Johanni Ehrenreich de Znayma* canonico Posoniensi Strigoniensis diocesis . . . . eidem canonicatum huius ecclesie. Datum Avinione XI. Kalendas Aprilis. Anno Secundo.[5]

1354. 20. Dezember: Das Preßburger Capitel entsendet magistrum *Paulum Petrum* socium et concanonicum nostrum zu einer Besitzeinführung.[6] In demselben Jahre werden noch der canonicus magister und Demeser Propst *Martinus,* der Sohn des Richters Jakob, erwähnt, desgleichen *Joannes Suatonis,* derselbe wie unter dem Jahre 1345 und 1349.[7]

1355. Erwähnt werden: *Martinus* custos, dem die Kapelle zu St. Gotthard zugesprochen wurde, und *Joannes Koos,* parochus S. Laurentii, der vom Erzbischofe von Gran zur bedungenen Veranstaltung einer Mahlzeit für das Capitel, sowie zur Entrichtung der Denarsteuer verpflichtet wird.[8]

1356. 6. März: Honorabilis vir dominus *Martinus,* Ecclesie beati Martini Civitatis Posoniensis plebanus, sowie dessen Amtsnachfolger erhalten aus dem Nachlasse des Preßburger Bürgers Heinrich Vogel laut Testament 15 Pfund Wiener Denare für immerwährende

---

[1] Géresi: Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 207.
[2] Bartal: Comment. II. Mantissa XXVII.
[3] Cap. Pos. 252.
[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 26.
[5] Theiner: Mon. hist. II, 17.
[6] Dipl. Pos. I, 272.
[7] Cap. Pos. 251—252.
[8] Cap. Pos. 253.

Zeit.[1] Aus demselben Jahre ist noch *Demetrius* parochus S. Michaelis bekannt. Rimely führt aus diesem Jahre *Michael* parochus S. Martini an;[2] da der Pfarrer Martin jedoch urkundlich nicht nur im Jahre 1356, sondern auch 1357 erwähnt wird, ist unserer Ansicht nach die Anführung des Namens Michael statt Martin unzweifelhaft ein Irrthum.

1357. 9. November: Vir discretus dominus *Martinus* plebanus ecclesie nostre (Posoniensis) socius et concanonicus noster berichtet dem Preßburger Capitel, quod Honorabilis et discretus vir dominus *Martinus* prepositus dymisiensis ecclesie similiter socius et concanonicus noster das bei ihm hinterlegt gewesene Hab und Gut seines Bruders, des weiland Richters Jakob, den Kindern desselben: Stephan, Paul, Elisabeth und Margarethe ausgefolgt habe.[3]

1358. *Joannes Uygandus,* der Friedensrichter des Propstes Martin.[4] Derselbe wird später unter dem Namen Johann Ungant erwähnt.

1359. 22. Mai: *Petrus* custos Ecclesie erschien vor dem Graner Capitel behufs Umschreibung von Urkunden.[5]

1359. 3. Juli: Magistri *Stephanus* Nicolai et *Paulus* Laurentii, Posoniensis Ecclesie Canonici. Weiter unten: *Petrus* Custos, der vom erzbischöflichen Vicar in den Genuß der ihm vom Preßburger Propste Martin entrissenen Beneficien und Einkünfte wieder eingesetzt wird. Dieselbe Urkunde erwähnt außerdem Dominum *Thomam* olim custodem Posoniensem.[6] In eben diesem Jahre kommt noch *Martinus* vor; es ist derselbe, wie im Jahre 1355.[7]

1360. *Laurentius,* derselbe wird mehrmals vom Preßburger Capitel entsendet.[8]

1361. 26. Februar: discretus vir, *Jacobus* Michaelis, Canonicus et Custos Ecclesie Posoniensis, Strigoniensis Diocesis suchte beim Papst um die Untersuchung der Prozeßangelegenheit des Preßburger Domherrn-Custodiats an.[9]

1361. 12. Mai: Magister *Thomas* Concanonicus noster Custosque ecclesie nostre wird vom Preßburger Capitel in die Gemarkung von Lanschütz entsendet.[10] Aus demselben Jahre ist außerdem *Joannes Michaelis* bekannt.[11]

---

[1] Dipl. Pos. I, 377.
[2] Cap. Pos. 253.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 293.
[4] Cap. Pos. 253.
[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 65—66.
[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 99.
[7] Cap. Pos. 253.
[8] Cap. Pos. 253.
[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 258.
[10] Dipl. Pos. I, 315.
[11] Cap. Pos. 253.

1362—1363. In diesen Jahren wird *Petrus de Romago* als Preßburger Domherr erwähnt, der nach dem Tode des Nicolaus, des Sohnes Arnolds, eine Pfründe erhielt. Das Preßburger Capitel bestritt es jedoch, daß Nicolaus Domherr von Preßburg gewesen sei, mithin könne der genannte Peter auch dessen Pfründe nicht erhalten haben. In den Rechnungen des päpstlichen Zehentsammlers Petrus Stephani über die Zeit von 1373—1375 heißt es nämlich für das erste Jahr des Papstes Urban V.: Collatio facta per ordinarium auctoritate apostolica Petro de Romago de canonicatu et prebenda ecclesie Sancti Martini Posoniensis, Strigoniensis diocesis, vacantibus in Curia per obitum quondam Nicolai Arnoldi, fuit auctoritate apostolica confirmata vel provisum de novo. Capitulum respondit, quod ille Nicolaus Arnoldi nunquam fuit canonicus prebendatus dicte ecclesie, et ideo dictus Petrus non obtinuit.[1]

In derselben Zeit (1362—1363) wurde *Alexius Mathei* ein ungarischer Priester, Domherr in Preßburg, nachdem mit Johann Ugantis Tode eine Stelle erledigt worden war.[2] Dieser Alexius, Sohn des Matthäus, entrichtete dem päpstlichen Zehentsammler Arnold von Caussina 13 Goldgulden. Der erwähnte Johann Ungant ist mit dem im Jahre 1358 unter dem Namen Uygandus angeführten identisch.

1363. 7. Februar: Der Erlauer Domherr *Nicolaus Pauli* de Fogag erhält zugleich eine Domherrnstelle in Preßburg.[3] Erwähnt werden in demselben Jahre noch *Franciscus*, der nach Rom reiste, und *Jacobus* custos.[4]

1365. *Bartholomaeus* Canonicus, wird in der Urkunde bezüglich der Einführung der Stadt Preßburg in den Besitz Wöbritz erwähnt.[5]

1366. *Joannes* Custos beschuldigte das Capitel fälschlicherweise der

---

[1] Mon. Vatic. I. I, 471.

[2] Mandatum fuit expediri litteras apostolicas super gratia, facta Alexio Mathei presbitero de Ungaria de canonicatu et prebenda Sancti Martini Posoniensis, Strigoniensis diocesis, in qua expressant, vacante per obitum Johannis de Ungant, defuncti in Romana Curia, et re vera decesserat prope dictam Curiam per duas dietas cum correctione et supplicatione huius modi. Rechnungen des Petrus Stephani aus den Jahren 1373—1375. Mon. Vatic. I. I, 471.

[3] Et provisio subsecuta de canonicatu et prebenda ecclesie Sancti Martini Posoniensis, Strigoniensis diocesis, quos possidet pacifice. Fuerunt confirmate vel provisum de novo VII. idus Februarii. Rechnungen des Petrus Stephani von 1373-1375. Mon. Vatic. I. I, 471.

[4] Cap. Pos. 253.

[5] Cap. Pos. 253.

Ausstellung gefälschter Urkunden. Außer diesem wird noch *Paulus,* filius Petri a Vankvata erwähnt.[1]

1367. 20. Juni: Das Preßburger Capitel entsendete in einer Besitzangelegenheit magistrum *vlricum* socium et concanonicum ipsorum.[2] Ebenso wird am 20. Juni desselben Jahres durch das Capitel Magister *demetrius* socius et concanonicus Capituli Posonyensis ausgesendet.[3] Außer diesen werden noch erwähnt: *Joannes,* der Sohn des Vid von Spacha (Spácza), welcher eine Curie in der Schöndorfergasse als Meßstiftung schenkt; ferner: *Joannes Modernus, Detricus* Canonicus plebanus, vir discretus und *Stephanus* magister discretus.[4]

1368. 6. October: Das Preßburger Capitel entsendet discretum virum dominum *Martinum* plebanum socium et concanonicum nostrum.[5]

Im Jahre 1369 begegnen wir den Namen des *Georgius* Canonicus, sowie des päpstlichen Vicezehentsammlers *Joannes* Emerici, thesaurarius et vicarius Cantor Canonicus Jaurinensis.[6] Letzterer kommt später neuerdings vor.

1372. 9. Januar: Das Preßburger Capitel entsendet magistros *Laurencium* et *Nicolaum* socios et concanonicos.[7]

1372. 27. Februar: *Petrus Nicolai,* Priester der Graner Diöcese, besitzt die Anwartschaft auf eine Domherrnstelle in Preßburg.[8]

1372. 28. März: *Werthardus de Voltkorstorf* und *Ulricus Velcet,* Priester der Pettauer Diöcese, besitzen die Anwartschaft auf Domherrnstellen in Preßburg, ohne jedoch dieselben vorerst einnehmen zu können.[9]

1372. 16. Mai:[10] *Tilo,* Pfarrer zu Prukl in der Salzburger Diöcese, besitzt die Anwartschaft auf eine Domherrnstelle der Kirche zum heil. Erlöser und zu St. Martin in Preßburg.[11]

---

[1] Cap. Pos. 253.

[2] Knauz: Urkunden-Ähren (ung.) mitgetheilt im Histor. Magazin von Ungarn Bd. XX, 260.

[3] Histor. Magazin von Ungarn (ung.) XX, 257.

[4] Cap. Pos. 253.

[5] Dipl. Pos. I, 387.

[6] Cap. Pos. 253.

[7] Dipl. Pos. I, 424.

[8] Petro Nicolai de Nouo Solio presbitero Strigoniensis diocesis de canonicatu, sub exspectatione prebende ecclesie Sancti Martini de Posonio dicte diocesis, VI. kalendas Februarii. Nondum. Rechnungen des Petrus Stephani von 1373—1375. Mon. Vatic. I. I, 472.

[9] Petrus Stephani's Rechnungen aus den Jahren 1373—1375. Mon. Vatic. I. I, 472.

[10] XVIII. kalendas Junii ist offenbar falsch, da der Monat nur XVII. Kalenden zählt.

[11] Tiloni rectori parochialis ecclesie in Pruklanis Salzburgensis diocesis

1372. 18. October: *Johannes* Custos eiusdem ecclesie Posoniensis.[1] In demselben Jahre heißt es von *Johannes Engelberti,* daß er die Anwartschaft auf eine Preßburger Domherrnstelle habe.[2]

1373—1375. Der päpstliche Zehentsammler Stephan, Sohn des Peter, verzeichnet in seinen Rechnungen: Promisit solvere dominus *Theodoricus,* qui nunc dictum canonicatum obtinuit.[3]

Im Jahre 1377. *Johannes emerici* (Johann, Sohn des Emerich) Custos ecclesie Posoniensis, derselbe wie im Jahre 1369. Dieser ließ durch den Csukárder Pfarrer Heinrich Stepht im Jahre 1377 das berühmte Meßbuch ausführen, welches sich gegenwärtig in der Batthyány'schen Bibliothek zu Karlsburg befindet.[4]

1380. 21. Dezember: Das Preßburger Capitel entsendet Magistrum *Antonium,* Socium et Concanonicum nach Csukár-Abony, Nagy-Udvarnok und Barlabás bezüglich einer Besitzeinführung.[5]

1381. 1. Juli: Das Preßburger Capitel entsendet Magistros *Nicolaum* et *Michaelem* socios nostros et concanonicos behufs Untersuchung der strittigen Angelegenheit bezüglich des Landbesitzes Szántó im Ödenburger Comitate.[6]

1381. 11. Juli: Honorabilis vir magister *Laurencius* viceprepositus et Canonicus Posoniensis Capellanus noster (nämlich des päpstlichen Legaten).[7]

1381. 6. October: Ein auf die Angelegenheit der Bürger von Skalitz bezügliches Document des öffentlichen Notars wurde in Gegenwart mehrerer kirchlicher Persönlichkeiten der Propstei im Friedhofe der Propsteikirche ausgestellt. Acta et facta sunt hec in coemeterio Ecclesie collegiate Sancti Martini, alias Sancti Saluatoris in Posonio, Strigoniensis Dioecesis, presentibus discretis viris et Dominis Thoma Lango, Nicolao Slatver perpetuis prebendariis, Joanne Sacristano ecclesie predicte Posoniensis. Das Document aber stellte Fridericus quondam

---

de canonicatu, sub expectatione Sanctorum Salvatoris et Martini in Posonio, Strigoniensis diocesis, XVIII. kalendas Junii. Nondum obtinuit. Rechnungen des Petrus Stephani von 1373—1375. Mon. Vatic. I. I, 472.

[1] Preßburger Capitelarchiv Capsa D. fasc. 10. Nr. 83. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 473—474.

[2] Johanni Engelberti de canonicatu, sub expectatione prebende ecclesie Sancti Martini in Posonio. Nondum. Petrus Stephani a. a. O. Mon. Vatic. I. I, 472.

[3] Petrus Stephani a. a. O. Mon. Vatic. I. I, 471.

[4] Knauz: Chronologie (ung.) 118. Ung. Bücherrevue (ung.) 1879. IV, 137—138.

[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 422.

[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 512.

[7] Dipl. Pos. I, 628.

Petri de Posonio, Clericus Strigoniensis Dioecesis, publicus imperiali auctoritate Notarius, aus.[1]

1382. 12. Juli: Domus domini *pauli* plebani ecclesie sancti Martini de posonio bietet einigen Ruhestörern einen Zufluchtsort.[2] Aus demselben Jahre werden noch erwähnt: *Bernardus* Custos; *Conradus* parochus S. Laurentii und *Jacobus Pfunspinner* parochus S. Laurentii.[3]

1383. 3. August: Magister *laurencius* Posoniensis ecclesie Canonicus.[4]

1384. 18. April. Das Preßburger Capitel entsendet *Bartholomeum* socium et concanonicum nostrum zur erneuernden Grenzbegehung der Besitzungen Csukár-Abony und Barabás.[5]

1384. 26. April: Magister *Nicolaus* socius et Concanonicus noster . . . et Magister *Johannes* notarius ecclesie nostre.[6]

1384. 12. October: Das Preßburger Capitel entsendet magistrum *Joannem* concanonicum et hominem ipsorum.[7]

1384. 22. October: *Laurentius* posoniensis ecclesie canonicus erscheint als Zeuge.[8] In demselben Jahre wird noch *Bernardus* custos erwähnt,[9] von dem sogleich wieder die Rede sein wird.

1385. 3. Februar: Der Raaber canonicus cantor und päpstliche Vice-Zehentsammler Johann (Subcollector Camare apostolice in ecclesia Jauriensi kathedrali et Posoniensi Collegiata constitutus) hebt auf die Bitte des Preßburger Capitels die über deren custos canonicus *Bernhard* verhängte Strafe der Excommunication — qui per nos fuerat excommunicatus pro eo, quia pluries amonitus, impendere satisfaccionem minime curabat — wenn er die schuldige Gebühr entrichtet, auf.[10]

1386. 25. October: Hic obijt dominus *Johannes* quondam subcustos ecclesie s. Martini (in Preßburg) sub a. d. 1386.[11]

1388. 16. Juli: Das Preßburger Capitel entsendet magistrum *Laurencium* socium et Concanonicum nostrum mit Jakob Deák von

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 552.

[2] Dipl. Pos. I, 646.

[3] Cap. Pos. 253.

[4] Dipl. Pos. I, 659.

[5] Histor. Magazin von Ungarn (ung.) XX, 265.

[6] Hist. Magazin v. Ung. XX, 262.

[7] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) II, 275. Fejér: Cod. Dipl. X. I, 178 und X. IV, 347, wo jedoch L in der Jahrzahl ausgeblieben ist.

[8] Cap. Pos. 327.

[9] Cap. Pos. 253.

[10] Originalurkunde im Landesarchiv des Preßburger Cap. Capsa 28. fasc. 2. Nr. 11. Mitgetheilt von Knauz: Ung. Sion (ung.) II, 689—690.

[11] Anmerkung in einem Pergament-Missale in der Bibliothek des Preßburger Capitels. Knauz: Ung. Sion. IV, 136.

Gomba, dem Vertrauensmanne des Obergespans Smylo von Cuonstat, zur Grenzbegehung in Marcsamagyar.[1]

1390. 30. Januar: *Johannes* custos posoniensis unterfertigt eine Urkunde des Markgrafen Jodok aus diesem Jahre.[2]

1390. 26. April: Die Antwort auf die gegen den Preßburger Propst in Gran wegen verschiedener Rechtsanmaßungen erhobene Klage wurde im Namen desselben per Magistrum *Laurentium* Canonicum eiusdem Ecclesie Posoniensis mit dem Nachweis ertheilt, daß diese Anklage unbegründet sei.[3]

1390. 13. Mai: Das Capitel entsendete *Bartholomeum* socium ac concanonicum zur Einführung des Rathes der Stadt Preßburg in den Besitz in Wödritz.[4]

1390. 14. Mai: Magistri *Laurentius, Michael* Plebanus et *Nicolaus,* Canonici Sancti Martini, alias Sancti Saluatoris de Posonio führten gegen den Propst Lorenz Zámbó Klage wegen verschiedener Übergriffe von Seiten desselben und betrauten Magistrum *Demetrium,* ipsorum concanonicum mit der Unterbreitung ihrer Angelegenheit.[5] Unter den hier Angeführten ist Michael derselbe Michael aus Tirnau (Michael a Tirnavia), welcher sein eigenhändig geschriebenes Meßbuch dem Capitel vermachte; Nicolaus entweder derselbe, wie der in eben diesem Jahre als *Nicolaus Arnoldi,* oder aber als *Nicolaus Petri* Erwähnte.[6] Dieser Nicolaus Petri kommt später als Nicolaus filius Petri de Duby vor.

1390. 17. Dezember: Papst Bonifacius IX. schreibt an den Bischof von Concordia, sowie an den Abt der Schotten in Wien und an den Preßburger Propst: Cum . . . canonicatus et prebenda ac custodia ecclesie Posoniensis et Capella sine cura sancti Ladislai sita prope eandem ecclesiam, Strigoniensis diocesis, quos quondam *Bernardus,* dictus *Bernaldus,* canonicus Ecclesie Posoniensis et Rector Capelle predictorum, dum viveret, obtinebat, da diese Stellen jedoch durch das Ableben desselben erledigt wurden, ertheilt der Papst zum Zeichen seines Wohlwollens gegen Petrus Blasii, alias dictus Durchelz, Rector parochialis ecclesie Durchelz, Olomucensis diocesis den obengenannten Prälaten den Auftrag, quatenus . . . canonicatum et prebendam ac custodiam necnon Capellam predictos que quidem custodia simplex officium est, et cuius ac eorundem canonicatus et

---

[1] Vaterl. Diplom. (ung.) 318.
[2] Dipl. Pos. I, 719.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 314.
[4] Dipl. Pos. I, 732. Preßburger Stadtarchiv Lad. 11. Nr. 18.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 619-620.
[6] Cap. Pos. 253.

prebenda nec non Capelle fructus . . . triginta marcarum argenti puri . . . annuum valorem non excedunt . . . assignare curetis.[1] Aus demselben Jahre ist noch Magister *Bartholomeus* concanonicus bekannt.[2]

1391. 21. Januar: Papst Bonifacius IX. ertheilt dem Abt der Schotten in Wien den Auftrag, nachdem die Domherrnstelle in Freising und Erlau, sowie die Neustädter Erzdechanei in der Erlauer Diöcese erledigt worden waren . . . Nos volentes dilectum filium *Nicolaum Hartmanni* canonicum ecclesie Posoniensis, Strigoniensis diocesis, qui, ut asserit, in iure canonico studet, apud nos de vite ac morum probitate . . . multipliciter commendatum, favore prosequi gratioso, — genannten Nicolaus, falls er denselben nach eingehender Prüfung dazu geeignet finden sollte, in den Genuß der erledigten Pfründen einzusetzen.[3]

1391. 21. Juli: Magister *Nicolaus Arnoldi* concanonicus noster, bestätigt namens der Margarethe Keleti vor dem Preßburger Capitel dem Jakob Gergetegi den Empfang einer gewissen Morgengabe sowie von Brautkleidern.[4] Aus demselben Jahre sind noch bekannt: *Gregorius,* als Anwesender bei der Grenzbegehung von Csukárd, desgleichen *Stephanus* a Kunzke und der bei der Grenzbegehung von Csukárd anwesende *Petrus.*[5]

1392. 1. August: Papst Bonifacius IX. — volentes dilectum filium *Thomam Ottonis,* Rectorem altaris sanctorum Georgii et Adalberti siti in ecclesia Posoniensi, Strigoniensis diocesis, apud nos de vite ac morum honestate — multipliciter commendatum horum intuitu favore prosequi gratioso, — beauftragt den Raaber Propst, falls ihm genannter Thomas geeignet erscheinen sollte, diesen in die Preßburger Domherrnstelle einzuführen.[6]

1393. Aus diesem Jahre sind urkundlich bekannt: Magister *Nicolaus* filius Petri de Duby concanonicus et *Stephanus* beati Laurencii concanonicus.[7] Ersterer wurde schon im Jahre 1390 erwähnt, nun erfahren wir, daß er der Sohn des Peter von Dob war; Stephanus beati Laurencii concanonicus aber ist so zu nehmen, daß derselbe zugleich Pfarrer der Kirche zu St. Lorenz in Preßburg war.

---

[1] Bullae Bonifacii IX. P. M. I. 108–109.

[2] Wenzel: Der Wojwode Stibor (ung.) 61.

[3] Bullae Bonifacii IX. I, 131—132.

[4] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 459.

[5] Cap. Pos. 254.

[6] Bullae Bonifacii IX. I, 203.

[7] Wenzel: Der Wojwode Stibor (ung.) 71. I. Nr. 32.

1394. 25. Mai: Das Raaber Capitel beurkundet, daß Magistri *Nicolaus Arnoldy* et alter *Nicolaus petri* Canonici Posonienses sich in der Angelegenheit ihres Capitels mit den Grafen von St. Georgen verglichen haben.[1] Beide wurden schon früher erwähnt.

1394. 28. Mai: Das Preßburger Capitel entsendet Magistrum *Nicolaum* filium Joannis de Zethey, Concanonicum et confratrem zu einer Besitzeinführung in der Schütt.[2]

1396. 17. März: Magister *Bernhardus* ecclesie sancti Martini alias sancti Salvatoris in posonio Canonicus et paulus eiusdem ecclesie succentor waren bei der Abfassung jener Urkunde zugegen, welche vom öffentlichen Notar in Preßburg bezüglich der Kapelle Corporis Cristi ad peticionem discreti viri domini Stephani Ulrici de Sweinbarth (weiter unten Sweinborth) prebendary, in ecclesia Sancti Martini ac rectoris Capelle Corporis Cristi de posonio ausgefertigt wurde.[3]

1396. 20. August: honorabilis vir dominus *Michael Petrus* de Nova Civitate Strigoniensi, socius et concanonicus noster, necnon plebanus kaufte ein Haus zur Pfarrwohnung.[4] Derselbe kommt im Jahre 1413 bereits als Domherr von Ofen und Gran vor.[5] Aus demselben Jahre finden sich außerdem Spuren des Arztes und Doctors der schönen Künste, *Thomas ab Amelia,* Leibarzt des Erzbischofs Kanizsai und später Domherr in Gran.[6]

1397. 1. Juni: Das Preßburger Capitel entsendet Magistrum *Nicolaum* filium Joannis de Scechen[7] Concanonicum bezüglich einer Besitzangelegenheit in die Ortschaften Nádasd und Sárosfalva in der Schütt.[8]

1397. 2. Juli: Magister *Bartholomeus, Michael* Plebanus Sti Martini, *Joannes Chuepoden* Plebanus S. Michaelis, *Stephanus* S. Laurentii Plebanus extra muros oppidi Posoniensis, *Joannes Haller, Martinus Chuepoden* et *Bernhardus* Canonici predicte Ecclesie S. Martini alias S. Salvatoris predicti Posoniensis oppidi Strigoniensis Diocesis unterfertigen als Zeugen jene notarielle Urkunde, mittelst welcher Paul und Ladislaus Domicellus ihrem Patronatsrecht auf das Spital zu St. Lorenz zu Gunsten der Stadt Preßburg entsagen.[9]

---

[1] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. 4. Nr. 111—114. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 6—8. Fejér: Cod. Dipl. X. III, 160.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 228.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 421.

[4] Dipl. Pos. I, 769.

[5] Cap. Pos. 254.

[6] Cap. Pos. 254.

[7] An andrer Stelle: Szecsiny.

[8] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 524 und 530.

[9] Preßburger Stadtarchiv Lad. 18. Nr. 8. Dipl. Pos. I, 785.

1399. 14. Juni: Das Preßburger Capitel entsendet discretum virum Magistrum *Martinum* Mychlis (d. i. Michaelis) Concanonicum zu einer Besitzeinführung nach Szolgagyör in der Schütt.[1] Bekannt ist noch aus demselben Jahre *Benedictus* canonicus junior.[2]

1400. 16. März: magister *Nicolaus* socius et concanonicus noster nimmt den Theilbesitz seines Bruders in Nánásúr zum Pfand.[3]

1400. 26. März: Papst Bonifacius IX. trägt den Bischöfen von Neutra und Raab, sowie dilecto filio *Custodi ecclesie* Posoniensis auf, den Pfarrer zu St. Benedict an der Gran in seinem Einkommen zu schützen.[4] In demselben Jahre werden noch erwähnt: *Joannes* de Montesmark; *Joannes Kyepodi* plebanus S. Michaelis; *Martinus Kyepodi; Nicolaus Longus; Joannes* mit dem Beinamen *Sophista,* baccalaureus, Praepositus S. Apollinaris et Canonicus Pragensis, Custos, er starb 1403; *Martinus* a Javerino (aus Raab), welcher den Freiheitsbrief Béla's IV. durch das Raaber Capitel umschreiben läßt; *Nicolaus Burchardus,* Doctor der Theologie, der seine Bücher dem Capitel vermachte, und *Simon,* welcher mit den Vorgenannten als Zehentsammler erwähnt wird.[5]

1401. *Martinus Kyepody* wird als Pfarrer zu St. Martin bestätigt.[6]

1402. Das Preßburger Capitel entsendet discretum virum magistrum *Johannem Pauli* dictum *Kwepoden* socium et concanonicum nostrum zur Einführung der Venture in ihren Besitz in Wödritz.[7]

1403. 9. Februar: Papst Bonifacius IX. — cum . . . canonicatus prebenda ecclesie sancti Martini, alias sancti Salvatoris in Posonio nuncupate, Strigoniensis diocesis, quos quondam *Paulus de Schitta* . . . obtinebat, per ipsius Pauli obitum . . . vacaverint, verleiht[8] dieselbe *Andree Wykardi* de *Bithesda.*[9] In demselben Jahre starb der kurz vorher erwähnte *Joannes Sophista.* In einem in der Bibliothek des Preßburger Capitels befindlichen Meßbuche aber heißt es: Iste liber est completus per manus domini *michaelis de tyrnauia* Canonici Posoniensis ad laudem dei omnipotentis. Sub anno domini 1403. Dieser berühmte Miniaturmaler hatte mithin in Preßburg gewirkt.[10]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 733.
[2] Cap. Pos. 254.
[3] Dipl. der Grafen Zichy (ung.) V, 154.
[4] Bullae Bonifacii IX. II, 184.
[5] Cap. Pos. 254.
[6] Cap. Pos. 254.
[7] Dipl. Pos. II, 26—27.
[8] Bullae Bonifacii IX. II, 504-5.
[9] rector parochialis ecclesie in Haloziez (= Halusitz im Trencsiner Com.)
[10] Knauz: Ung. Sion. (ung.) IV, 134.

1405. *Johannes* plebanus Posoniensis.[1]

1406. Aus diesem Jahre sind uns die Namen mehrerer Mitglieder des Capitels überliefert: *Stephanus Ulrici* a Korpona, parochus S. Laurentii, capellanus regius; *Nicolaus* notarius Capituli, capellanus regius, Vicarius Prepositi; *Joannes,* zugleich Propst der Propstei zu St. Stephan in der Festung Gran, königlicher Vicekanzler; *Jacobus Aegydi; Hertlinus,* custos; *Martinus Pauli; Petrus de Leche,* dessen Duell mit dem Grafen von Bösing das städtische Protokoll erwähnt, und *Martinus a Jauerino* (aus Raab), der schon im Jahre 1400 angeführt wurde.[2]

1410. Aus diesem Jahre ist *Petrus* junior bekannt.[3]

1411. 3. November: *Nicolaus Cholomanni de Tyrnavia* socius et concanonicus noster.[4]

1412. Das Preßburger Capitel entsendet Magistrum *Philippum* Concanonicum et hominem nostrum.[5] Bekannt sind noch aus diesem Jahre: *Simon,* der schon im Jahre 1400 erwähnt wurde; ferner *Jacobus Aegydi, Hertlinus* und *Martinus Pauli,* sämmtlich bereits im Jahre 1406 erwähnt.[6]

1414. *Nicolaus Colomanni* a Tirnavia, parochus S. Laurentii.[7] Schon früher erwähnt.

1415. 23. Februar: Das Preßburger Capitel entsendet discretum virum dominum *Johannem Serratoris* socium et concanonicum nostrum.[8] Derselbe kommt im Jahre 1417 unter dem Namen Johann Schlosser vor. In demselben Jahre wird noch *Thomas* de Javerino notarius erwähnt.[9]

Im Jahre 1416 begegnen wir neuerdings dem Namen *Nicolaus Colomanni* a Tirnavia.[10]

1417. *Johann Pesko*[11] verkauft seinen Antheil an der Urfahr in Wödritz.[12] In demselben Jahre vermachte *Joannes Schlosser* (Serratorius),

---

Knauz: Die Handschriften des Preßburger Cap. (ung.) Gran 1870. Ipolyi: Die Bibliothek des Preßburger Cap. aus dem XIV. Jahrh. (ung.) Neues ung. Museum 1856. I, 188. Ung. Bücherrevue (ung.) 1879. IV, 47—48.

[1] Knauz: Ung. Sion (ung.) V, 285.

[2] Cap. Pos. 254 und 255.

[3] Cap. Pos. 255.

[4] Emerich Nagy: Ödenburger Dipl. (ung.) I, 644.

[5] Dipl. Pos. II, 82.

[6] Cap. Pos. 254—255.

[7] Cap. Pos. 255.

[8] Ödenburger Dipl. (ung.) II, 19.

[9] Cap. Pos. 255.

[10] Cap. Pos. 255.

[11] Bei Rimely: Peslo.

[12] Preßburger Stadtarchiv Lad. 12. Nr. 46. Király: Geschichte des Donau-Mauth- und Urfahr-Rechtes der k. Freistadt Preßburg. Deutsche Ausgabe 21.

seinen Weingarten in Weinern, sowie einen Theil seines Pfandbesitzes in Preßburg im Betrage von 14 Goldgulden zur Stiftung einer jährlichen Messe. Die erwähnten 14 Goldgulden schuldete ihm Nicolaus aus Tirnau für ein Meßbuch.[1] Aus demselben Jahre sind noch bekannt: *Philippus Schoszperger* und *Petrus de Leche;* letzterer ist identisch mit dem im Jahre 1406 Erwähnten.[2]

1417. 13. Juli: Aus den Gerichtsprotokollen der Stadt Preßburg aus diesem Jahre ist zu ersehen, daß Graf Emerich von Bösing und St. Georgen mit dem Preßburger Domherrn Peter ein Duell hatte. Es ist für uns chomen, in offene Schran, für gerichte, Emerich Graff Joringen von Posingen und hat sich gestelt mit versprechen zu dem Rechten, als ain gevangener von chrigs wegen und slahens (slahen, d. i. Zweikampf) wegen, die er und Peter der Chorherr von Presburg schulden (sollten) mit ein ander gehapt habn, do cham vorgenanter Peter zu den Rechten nicht, also derlangt (= gewinnt) der Emerich und ward ledig mit Rechten. Acta sunt hec feria quarta In die Margarethe, anno e. c. XVII-mo.[3]

1418. 24. Januar: *Jacobus* Custos ac Canonicus Ecclesie Sancti Martini, alias Sancti Saluatoris in Posonio wird in der Angelegenheit einer nach einer gewissen Mühle ihm zukommenden Giebigkeit erwähnt.[4]

1418. 9. März: *Nicolaus* ecclesie beati Martini Canonicus plebanusque ecclesie sancti laurencii martiris extra muros Posonienses. Dessen Diener hatte den Prediger Martin blutig geschlagen: qui discretum Virum Dominum Martinum Presbyterum Predicatorem predicte Ecclesie Beati Martini manu violenta in Domo eiusdem Domini Nicolai Plebani usque ad sangvinis effusionem percussisset.[5]

1418. 9. März: Im Hause des *Paulus* Canonicus ecclesie beati Martini alias sancti Salvatoris Posoniensis hatten zwei Diebe gestohlene Waffen versteckt.[6]

1418. 5. Dezember: Erwähnt wird Magister *Elias* notarius noster.[7]

1419. Auf der letzten Seite eines Psalteriums aus dem XV. Jahrhundert heißt es: Hic nota est ultima uoluntas domini *Blasij* Canonici Posoniensis conscripta per manum domini custodis eiusdem Ecclesie presentibus testamentarijs videlicet dominis *Symoni* et *Michaele*

---

[1] Cap. Pos. 255.

[2] Cap. Pos. 255.

[3] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 33.

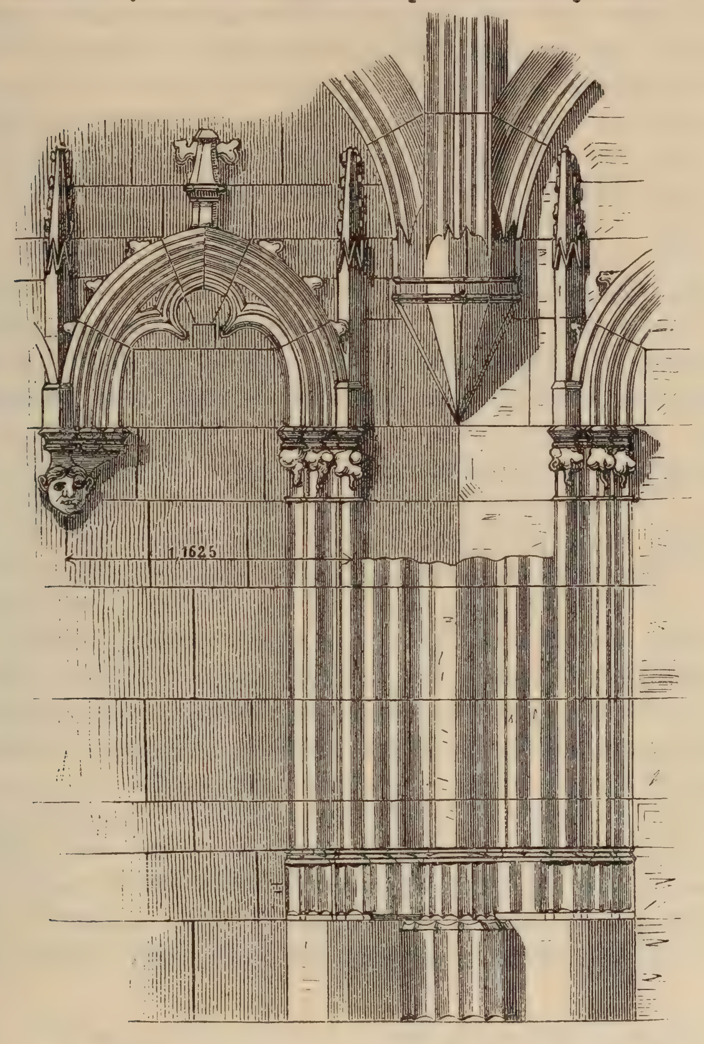
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 147.

[5] Dipl. Pos. II, 112. Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 190.

[6] Dipl. Pos. II, 111. Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 190.

[7] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 48.

Choler de Tyrnauia.[1] Auf derselben Seite des Psalteriums sind aus demselben Jahre noch angeführt: *Bernhardus* sancti Martini et *Franciscus* sancti Laurencij martiris ecclesiarum parochialium plebani.[2]



30. Arkaden in der südlichen Sacristei des Preßburger Domes.

1419. Feria sexta proxima post festum Corporis xpi (d. i. am 16. Juni) defunctus est dominus *Blasius* canonicus ecclesie poson.[3]

[1] Knauz: Ung. Sion VII, 736–737.
[2] Knauz: a. a. O. VII, 737.
[3] Knauz: a. a. O. VII, 734. 736-737. Dipl. Pos. I, 468.

1419. 9. Juli: *Nicolaus,* dictus *Lyst*[1] pro nunc plebanus Ecclesie Sancti Laurentii übernimmt die Frank'sche Meßstiftung und beglaubigt den Stiftungsbrief durch Beidrückung seines Siegels.[2] In demselben Jahre wird noch *Blasius de Vág* magister erwähnt; da jedoch derselbe auch noch im Jahre 1421 vorkommt, kann er mit dem oben erwähnten Blasius nicht identisch sein.[3]

1421. 14. Februar: *Michel Koler* socius et Concanonicus noster verkauft dem Rathe der Stadt Preßburg seinen Hausantheil in der Stadt.[4] Derselbe war schon im Jahre 1419 erwähnt und kommt auch als S. Johannis novi monasterii et S. Martini Canonicus vor.[5]

1421. 26. Juli: Der Palatin Nicolaus Gara beurkundet, daß *Martinus, Elyas* et *Michael* Canonici ecclesie Posoniensis pro Honorabili viro domino Johanne Jubar preposito et Capitulo eiusdem ecclesie Poson vor ihm erschienen seien, um mit den Grafen von St. Georgen einen Vergleich einzugehen.[6] Aus demselben Jahre werden noch erwähnt: *Martinus* parochus S. Laurentii; *Philippus Schoszperger,* derselbe wie im Jahre 1417; *Blasius de Vág* magister, der ein Breviarium hinterließ; *Jacobus de Prussia,* custos, der in der Angelegenheit des Besitzes Deáki beim Palatin Nicolaus Gara vorsprach; *Elias,* derselbe, welcher in der Angelegenheit mit den Grafen von St. Georgen erwähnt wird; *Elias Martini; Nicolaus Kapornay* und *Thomas Bél,* den man auf Ersuchen des Graner Capitels als anwesend betrachten möge.[7]

1423. 15. November: Das Preßburger Capitel entsendet zur Vornahme der Beeidigung in dem zwischen Nagy-Udvarnok und dem Grafen von Bösing obschwebenden Besitzprozeß seinerseits Nicolaum Capellanum honorabilis Domini *Nicolai Colomanni,* Concanonici.[8]

1425. 24. Februar: *Jacobus* Custos ecclesie Posoniensis.[9] Unter ihm erfolgte die Inventur der Kirchengeräthe und Bücher des Capitels.[10] In einem Breviarium aus demselben Jahre finden sich die Namen: dominus *Simon,* dominus *Colar,* dominus *Nicolaus de Tyrnavia,* dominus *Philippus,* von denen jeder ein Breviarium besaß.[11] Außer diesen

---

[1] Bei Rimely: Joannes Nicolaus Liszt. Cap. Pos. 255.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 249-250.

[3] Cap. Pos. 255.

[4] Dipl. Pos. II, 142.

[5] Cap. Pos. 255.

[6] Pergamenturkunde im Privatarchiv des Preßburger Capitels. Capsa C. fasc. 3. Nr. 28. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 9—12.

[7] Cap. Pos. 255.

[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 567.

[9] Dipl. Pos. I, 461.

[10] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 62.

[11] Knauz: a. a. O. VII, 734 und Dipl. Pos. I, 468.

werden in demselben Jahre noch erwähnt: *Johannes* dictus *Slossar* Canonicus ecclesie Posoniensis,[1] unter den Namen Serratorius und Schlosser bereits oben angeführt, und Magister *Georgius* Canonicus Posoniensis. Derselbe wird in dem Documente angeführt, welches den von den Commissären des Erzbischofs von Gran, Matthäus von Piacenza und dem Propste Dominik, gefällten Rechtsspruch enthält, mit welchem das Verhältniß zwischen dem Preßburger Propst und seinem Capitel geregelt wurde.[2]

1426. 6. Januar: *Martinus* plebanus ließ ein der Kirche zu St. Martin durch einen Preßburger Gewerbsmann[3] gespendetes Kreuz restauriren.[4]

1426. 15. Februar: Das Preßburger Capitel beurkundet, daß es seinen Vertrauensmann honestum virum sacerdotem, *Martinum* Parochum et Concanonicum nostrum fide dignum zur Besitzeinführung der Witwe des Peter Kaplircz und deren Kinder nach Kittsee entsendet habe.[5]

1426. 2. Dezember: Das Preßburger Capitel entsendet dominum *Jacobum* Budensem socium et concanonicum nostrum.[6]

1427. *Martinus* Concanonicus et plebanus noster.[7] Derselbe war im Jahre 1427 Pfarrer zu St. Martin, im Jahre 1421 Pfarrer zu St. Lorenz[8]

1428. *Christianus,* parochus S. Laurentii.[9] In einem Papiercodex aus diesem Jahre in der Bibliothek des Preßburger Capitels heißt es: Iste liber legatus est ecclesie Poson per quondam *Nicolaum de Schaacz* Canonicum eiusdem ecclesie pro felici memoria sua. Und weiter unten: Finitus est suprascriptus sermo sub anno domini 1428 per *Nicolaum* presbiterum de czaacz (zweifelsohne ein und dieselbe Person mit dem obenerwähnten Domherrn) in oppido Jobrim (?) sic nuncupata.[10] In demselben Jahre entsendet das Capitel nostrum hominem videlicet discretum dominum *Oswaldum* prebendarium ecclesie nostre zu einer Untersuchung nach Kittsee.[11]

---

[1] Dipl. Pos. II, 170.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 739. Rimely: Cap. Pos. 256.

[3] quidam discalceator, wulgariter abczieher.

[4] Dipl. Pos. I, 475.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 808. Raaber hist. u. arch. Hefte (ung) II, 144.

[6] Ödenburger Diplom. (ung) II, 110.

[7] Dip. Pos. II, 185.

[8] Cap. Pos. 255.

[9] Cap. Pos. 256.

[10] Knauz: Ung. Sion. (ung) V, 129.

[11] Dipl. Pos. II, 197.

1429. 27. Mai: Im Testamente der Witwe des Ulreich frantzen wird *Niclas der list* ettwan Pfarrer zu sand larenczen kirchen in der vorstat als Zeuge angeführt.[1]

1430. homo capituli magister *Georgius* wurde nach Frattendorf zu einer Besitzeinführung entsendet.[2]

1431. Erwähnt wird *Thomas* capellanus Sigismundi regis custos.[3]

1432. *Thomas de Armbstein.*[4] In demselben Jahre findet sich auch die Spur des Jacob, Pfarer dosebst (nämlich zu Preßburg).[5]

1433. *Jacobus* Saxo de Newenburg, der aus Prag stammte, wurde von König Siegmund seiner Stelle entsetzt, erhielt dieselbe jedoch später wieder zurück; ferner *Martinus de Stompfa,* Pfarrer, der eine Stiftung macht.[6]

1434. *Mertein* (d. i. Martin) pharrer zu S. Mertein kommt im Testamente des Gilig (Aegidius) Wenig als Zeuge vor.[7] Am 22. März desselben Jahres macht *philipp Schospurger* ain Carher zu sand Merten sein Testament.[8]

1435. Das Preßburger Capitel entsendet nostrum hominem videlicet *Mathiam de Jaurino* notarium seu scribam nostrum zu einer Besitzeinführung.[9]

1437. Das Preßburger Capitel entsendet nostrum hominem videlicet magistrum *Benedictum de Waradino* socium et concanonicum nostrum zur erneuerten Grenzbegehung des Weichbildes der Stadt Preßburg.[10] In demselben Jahre wird noch Magister *Benedictus* Canonicus Posoniensis erwähnt, offenbar ein und derselbe mit dem Voranstehenden.[11]

1438. 11. April: Das Preßburger Capitel entsendet nostrum hominem honorabilem Dominum *Stephanum de Beren* socium et concanonicum nostrum zu einer Besitzeinführung auf die Pußta Jánosnembeákfölde.[12]

1438. 11. Mai: *Udalricus de Misselbach* (d. i. *Mistelbach*) Canonicus Ecclesie Collegiate sancti Martini, alias Sancti Salvatoris et Plebanus Sancti Laurency Ecclesie extra muros Posony wurde in seine Pfarre eingeführt. Die Einführung vollzog venerabilis Dominus

---

[1] Protocollum Testamentorum, im Preßburger Stadtarchiv, I, 29. a.

[2] Dipl. Pos. II, 222.

[3] Cap. Pos. 256.

[4] Cap. Pos. 256.

[5] Dipl. Pos. II, 253. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. S. 2. Nr. 21/n.

[6] Cap. Pos. 256.

[7] Prot. Test. I. 23. a.

[8] Prot. Test. I, 9.

[9] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 161.

[10] Dipl. Pos. II, 385.

[11] Dipl. Pos. II, 409.

[12] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 199.

Thomas de Curia decimali canonicus, Ecclesie S. Martini pretacte. Als Zeugen waren Christianus prebendatus ibidem, Philippus de Modra Predicator und zwei Bürger von Preßburg anwesend.[1] Aus demselben Jahre werden außerdem erwähnt: *Joannes; Andreas de Lábatlan; Stephanus de Mezey; Franciscus Kolonics; Joannes Schlosser* (Serratorius), derselbe wie im Jahre 1415 und 1417, und *Christianus,* derselbe wie der im Jahre 1428 als pfarrer zu St. Lorenz Angeführte.[2]

1438. 16. Juli: her *Mert* Charherr und pfarrer zu sannd Mertens erscheint im Testamente der Anna Tirmann, der Gattin des Pertel Scharrach, als Zeuge.[3]

1439. Bekannt sind: *Benedictus a Waradino,* custos canonicus von Raab; *Casparus a Prussia; Jacobus a Linthe; Joannes de Vaal,* dessen Name auch in den Jahrbüchern der Stadt vorkommt, und *Martinus de Stomfa,* derselbe wie im Jahre 1433.[4] Aus demselben Jahre wird im Testamente Stephans, des Sohnes des Jakob Cristan, her Wenczla dy zeit prediger zu sand Mertens pharer chirichen, angeführt.[5]

In einem ohne Jahresangabe datirten jedoch unzweifelhaft aus den Jahren 1448—1449 stammenden Testamente erscheint als Zeuge her *Vlreich* pharrer zu Sand larentzen, welcher demnach mit dem oben angeführten Udalrich von Mistelbach identisch ist.

1440. 13. April: *Martinus* Canonicus et plebanus Ecclesie Collegiate Sancti Martini ibidem et Wentzeslaus prebendatus in eadem Ecclesia werden im Testamente des Andreas Käser als Zeugen aufgeführt.[6]

1440. 20. November: Das Capitel entsendet honorabilem dominum Jacobum Cralecz dicte Ecclesie nostre prebendarium zu einer Besitzeinführung.[7]

1441. 16. April: Cristan vom hof faßt vor den Erbern hern hannsen tzu derselben tzeit seinen peichtvater vnd Selambter Sand Merttens kirchen ze Prespurg sein Testament ab.[8]

1441. 25. April: Christina Scharn bestimmt in ihrem Testamente: Item So schaff ich meinem peichtvater herrn hannsen Selambter für XXX. Sellmess.[9]

1441. 28. Mai: *Jacob Lintein* Chorher ist bei der Abfassung des

[1] Fejér: Cod. Dipl. XI, 210.
[2] Cap. Pos. 256.
[3] Prot. Test. I, 50.
[4] Cap. Pos. 256.
[5] Prot. Test. I, 50.
[6] Prot. Test. I, 34.
[7] Vaterl. Diplom. (ung.) 405.
[8] Prot. Test. I, 35.
[9] Prot. Test. I, 36.

Testamentes des Nicolaus Leinbater zugegen.[1] Am 6. October desselben Jahres werden im Testamente der Anna Treletsch die zwen Kapplen, her Jacob zu sand laurenczn her Achacz zu sand Merten erwähnt.[2]

1442. 22. April: Katharina, die Ehefrau des Thomas Rueppel macht in gegenburtichait irs Suns herrn *hannsen* Custos zu sand Mertn Chirchen Testament.[3] In demselben Jahre entsendet das Capitel honorabilem virum dominum *Christianum* socium et concanonicum nostrum.[4]

1443. *Martinus Temesváry.*[5]

1443. Jacob der watschhan phruentner in sand merten chirchen und Mathes Caplan zu sand Merten werden anläßlich von Meßstiftungen erwähnt.[6]

1444. *Christianus Leyth,* der seine Ernennung vom Cardinal Dionysius erhielt, und *Thomas,* identisch mit dem im Jahre 1431 als Kaplan des Königs Siegmund und custos canonicus Erwähnten.[7]

1445. *Paulus de Legnitz.*[8]

1446. *Benedictus de Waradino* et *Caspar de Prussia,* Canonici Posonienses et procuratores Civitatis.[9]

1447. 17. Mai: Das Preßburger Capitel entsendet honorabilem magistrum *Mathiam de Themeswar* socium et concanonicum nostrum zu einer Besitzeinführung.[10]

1448. *Laurentius* custos.[11]

1449. *Franciscus de Sepez,* parochus S. Laurentii, und in demselben Jahre: *Georgius* de Austria Pathaviensis dioecesis.[12]

1450. Als Discretus Georgius (Schönberg) de Austria Pathaviensis dioecesis Propst von Wetzlar geworden war, erhielt *Stephan Dresk* von Neutra dessen Stelle als Domherr in Preßburg.[13]

1450. 31. Januar: *paul von legnicz* korherr zu Sand Merten ist bei der Abfassung des Testamentes der Agnes Leinbater zugegen.[14] War auch schon früher erwähnt.

1451. Magister *Stephanus* natus Emerici de Dresk presbyter Nitriensis dioecesis canonicus ecclesie collegiate Sancti Martini.[15]

---

[1] Prot. Test. I, 38.
[2] Prot. Test. I, 36. a.
[3] Prot. Test. I, 41.
[4] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 343.
[5] Cap. Pos. 256.
[6] Prot. Test. I, 48.
[7] Cap. Pos. 256.
[8] Cap. Pos. 256.
[9] Dipl. Pos. I, 8.
[10] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 257.
[11] Cap. Pos. 256.
[12] Cap. Pos. 256.
[13] Cap. Pos. 229.
[14] Prot. Test. 65. a. und 66. a.
[15] Cap. Pos. 327.

1451. 22. Dezember: her *Mert* pfarrer und korherr bey sannd Merten pfarchirchen zu prespurg ist bei der Testamentsabfassung der Margarethe Maindl zugegen.[1]

1452. *Martinus* plebanus eiusdem Ecclesie. Auf seine Bitte wird der Kirche zu St. Martin ein vierzigtägiger Ablaß gewährt.[2] Erwähnt wird noch *Benedictus a Varadino* und *Casparus a Prussia,* dieselben wie im Jahre 1439.[3]

1452. 5. Dezember: Nos *Stanislaus* predicator ad Sanctum laurencium extra muros Civitatis posoniensis stellt in Angelegenheit des von dem aus Krakau stammenden Preßburger Bürger, Bartholomäus Kocherdorfer, gemachten Testamentes eine Urkunde aus.[4]

1453. 29. Juli: *francz* korher bei sand merten kirchen ist bei der Testamentsabfassung des Wiltpolt Gundaker zugegen,[5] desgleichen *hanns kraft* pfarrer zu sand Laurenczen und her peter diener und pfrünntner auch bey sannd laurenczen pfarkirchen.[6]

1453. 21. Februar: Das Preßburger Capitel entsendet honorabilem virum dominum *paulum de Legnicz* socium et concanonicum nostrum.[7] Von diesem war schon im Jahre 1445 die Rede. In demselben Jahre wird noch *Mathias de Themesvar*[8] socius et concanonicus noster erwähnt.[9] Kam schon im Jahre 1447 vor.

1454. 9. Januar: her *Mertt* pfarrer zu sannd Mertten und her pernhart prediger waren bei der Testamentsabfassung des Peter Groß zugegen.[10]

1454. 15. Januar: *Johannes kraft* plebanus ecclesie beati laurencii martiris extra muros Civitatis posoniensis fundate ac Magister *Benedictus* de Waradino Canonicus Ecclesie Collegiate beati Martini alias sancti Saluatoris werden im Testamente des Wiltpold Gundaker erwähnt.[11] In demselben Testamente wird auch Johannes Olomucensis in ecclesia beati laurencii martiris predicator angeführt.[12]

1454. 22. Februar: Peter Zistler kaplan bei sannd Merten phar-

---

[1] Prot. Test. I, 68. a.

[2] Cap. Pos. 333. Aus d. Pfarrarch.

[3] Cap. Pos. 256.

[4] Prot. Test. I, 69.

[5] Prot. Test. I, 79. a.

[6] Prot. Test. I, 78 und 78. a.

[7] Vaterl. Diplom. (ung.) I, 351.

[8] Nach Rimely's Mittheilung Martinus de Themesvar; nachdem derselbe jedoch in drei glaubwürdigen Urkunden auch unter dem Namen Mathias erscheint, haben wir ihn unter diesem Namen angeführt. Cap. Pos. 256.

[9] Dipl. Pos. III, 95.

[10] Prot. Test. I, 73.

[11] Prot. Test. I, 78. a.

[12] Prot. Test. I, 78. a.

kirchen macht sein Testament;[1] bei der Abfassung desselben wird *Mert* pfarrer bei sand Merten pfarkirchen als Zeuge erwähnt.[2]

1454. 10. Juli: *Bartholomeus* Custos et Canonicus in Ecclesia Posoniensi. Dieser hatte den Zehent nach kirchlichen Vermächtnissen für sich verwendet, was ihm von König Ladislaus V. streng untersagt wurde.[3] Aus demselben Jahre ist noch der in der Frattendorfer Angelegenheit vorkommende *Bartholomeus Sturmer* bekannt.[4]

1454. 26. August: Prepositus et Capitulum — poson. per quosdam honorabiles viros, videlicet Magistros *Benedictum de waradino, Johannem de Wal* et *Mathiam de themeswar* — concanonicos ipsorum . . .[5]

1454. 30. October: Meister *Wolfgang* doctor medicine und korher zu prespurg, her hanns prediger, her paul Capplan und verweser gotzleichnam Capeln waren bei der Testamentsabfassung des Beneficiaten der Kirche zu St. Martin, Wenczla, zugegen.[6]

1454. 4. November: Geystlicher her Niclas kelner von presla prediger zu sannd Merten pfarkirchen war bei der Testamentsabfassung der Helene Kraus zugegen.[7]

1454. 9. November: her Niclas kelner von bresla dy zeit prediger zu sand Merten ist bei der Testamentsabfassung des Heinrich Kochermacher anwesend.[8]

1454. 8. Dezember: Niclas kelner von Breßla dy zeit prediger zu sand Merten und peichtvater der hausfraw des Pawl Schreiner ist bei der Testamentsabfassung der Gattin des Paul Schreiner zugegen.[9]

1454. 31. Dezember: her hanns Olmunczer prediger bey sand Merten Pfarrkirchen wird im Testamente des Johann Pledlinger erwähnt.[10]

1455. *Joannes de Vaal* und *Johannes Kraft,* parochus S. Laurentii.[11]

1456. *Martinus* plebanus, der auch in den Jahrbüchern der Stadt erwähnt wird, und *Mathaeus Zechenthof* gehen nach Gran.[12]

1456. in der Woche vor dem 2. Februar: Jacob prediger bey sand

---

[1] Prot. Test. I, 120. a.

[2] Prot. Test. I, 120. a.

[3] Dipl. Pos. III, 146—147.

[4] Cap. Pos. 256.

[5] Preßburger Capitelarchiv Capsa E. fasc. 2. Nr. 46. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 710.

[6] Prot. Test. I, 76.

[7] Prot. Test. I, 76. a.

[8] Prot. Test. I, 77. a.

[9] Prot. Test. I, 82.

[10] Prot. Test. I, 79. a.

[11] Cap. Pos. 257.

[12] Cap. Pos. 257.

Merten pfarrkirchen war bei der Testamentsabfassung der Gattin des Johann Korner, Elisabeth, zugegen.[1]

1456. 3. Juni: Bernhard Schinnagl prediger diezeit zu Sannd Merten wird im Testamente der Gattin des Johann Grefl, Katharina, als Zeuge angeführt.[2]

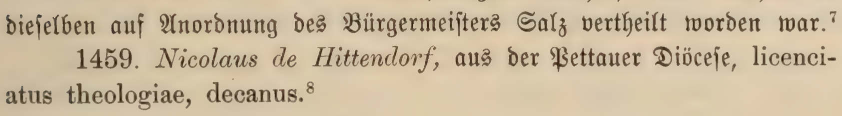
1456. 1. Dezember: *Mert* pharrer zu Sannd Merten war bei der Testamentsabfassung des Mathes Meindl Zeuge.[3]

1457. 17. August: Hanns dy Zeit prediger pey sand Mertens pharrkirchen kommt im Testamente der Gattin des Johann Pawr, Anna, als Zeuge vor.[4]

1457. 30. November: Hanns pharrer (bey) Sannd Larennczen kirchen erscheint als Zeuge im Testamente des Mathes Wolfl [5]

1458. *Stephanus Deresd,* kommt in den Jahrbüchern der Stadt vor; *Jacobus* Magister; *Paulus* plebanus S. Martini; *Franciscus Johannis,* parochus S. Laurentii und *Volfgangus de Schom,* Doctor der Medizin, dessen Grabstein beim Altar des heil. Florian angebracht wurde.[6]

1458. Maister Wolfgang, Maister Benedict, Framitz, der Pawel, Custos, Well, Herr Mathesen in Czehenthof, Pfarher zu S. Larenzen werden als Preßburger Domherren in den städtischen Rechnungen erwähnt, laut welchen an dieselben auf Anordnung des Bürgermeisters Salz vertheilt worden war.[7]



31. Die Thüre des Sacramentshäuschens im Preßburger Dome.

1459. *Nicolaus de Hittendorf,* aus der Pettauer Diöcese, licenciatus theologiae, decanus.[8]

---

[1] Prot. Test. I, 126.
[2] Prot. Test. I, 89.
[3] Prot. Test. I, 99.
[4] Prot. Test. I, 97.
[5] Prot. Test. I, 89. a.
[6] Cap. Pos. 257.
[7] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 33.
[8] Cap. Pos. 257.

1460. 18. Juni: *Bartholomeus* custos et canonicus ecclesie sancti Martini posonii kommt im Testamente des Jakob Werbart vor.[1]

1461. 9. März: Francz pfarrer zu sand larenczen und korher zu sand Merten, her Michel auch korher daselbs sind Zeugen im Testamente der Magdalena Vorster, welche dem Domherrn Michael, Iren Peichuater, zugleich 1 Gulden vermacht.[2]

1461. 19. October: Sigmund diezeit Beneficiat an der pharrkirchen zu Sannd Merten ist bei der Testamentsabfassung des Leonhard Plankh zugegen.[3]

1461. *Wolfgangus de Schom,*[4] von uns schon oben erwähnt.

1462. Paul prediger zu sand laurenczen wird im Testamente des Nicolaus Grunwald als Zeuge angeführt.[5]

1462. 25. März: pernhart pharrer zu Sannd Merten vnd her hanns pharrer zu Sannd Michel sind Zeugen im Testamente des Andreas Weinbachter.[6]

1462. 4. Mai: Ego *Martinus Neitl* de Stampha plebanus et Canonicus ecclesie Collegiate beati Martini alias sancti Salvatoris in posonio macht sein Testament;[7] in demselben erscheinen magister *Benedictus* et dominus *Bernardus* als Zeugen.[8]

1462. im Monat Mai: König Matthias macht Kaiser Friedrich III. zu wissen, daß dieser über seine die Sache der Christenheit betreffenden Absichten aus den Mittheilungen seiner an ihn diesbezüglich abgeordneten Gesandten, des Preßburger Propstes Georg und des Pfarrers von Ofen, Stephan, eingehendere Kenntniß erhalten werde, prout ex his Georgio preposito Posoniensi et Stephano plebano Budensi latius intelliget vestra maiestas.[9]

1462. 4. August: Das Preßburger Capitel entsendet dominum *Johannem de Wep* socium et concanonicum nostrum zu einer Besitzeinführung.[10] Bekannt sind noch aus diesem Jahre: *Paulus de Legnicz,* derselbe wie im Jahre 1445; *Stephanus Deresd,* derselbe wie im Jahre 1458, und *Petrus* Custos.[11]

1463. *Thomas a Lewzoria* und *Bernhardus* parochus S. Martini.[12]

---

[1] Prot. Test. I. 120. a. und 121.
[2] Prot. Test. I, 128. a. und 129.
[3] Prot. Test. I, 107.
[4] Cap. Pos. 257.
[5] Prot. Test. I. 110.
[6] Prot. Test. I, 107.
[7] Prot. Test. I, 104 a. — 105. a.
[8] Prot. Test. I. 105. a.
[9] Fraknói: Briefe des Königs Matthias (ung.) Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 22.
[10] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 354.
[11] Cap. Pos. 256—257.
[12] Cap. Pos. 257.

1463. 19. Januar: *pernhartus* korherr vnd pfarrer sand Merten pfarrkirchen ist Zeuge bei der Testamentsabfassung der Gattin des Peter Kraus, Agnes.[1]

1463. 4. März: Fridrich prediger zu sand Merten daselbs peichvater des Jorgen Pranawer erscheint im Testamente desselben als Zeuge.[2]

1463. 15. Juli: *bernhartus* Corherr vnd pfarrer zu sannd Merten ist Zeuge im Testamente des Bernhard Viertzkger.[3]

1463. 3. September: *Bernhart* dieselbig Zeit korher vnd pfarrer zu sand Merten ist Zeuge im Testamente des Georg Scholl.[4]

1464. *Joannes Gold* de Hyss; *Ludovicus* plebanus Posoniensis et Canonicus und *Udalricus* vicarius.[5]

1464. 27. August: her ypolt Maister Stephan die Zeit prediger zu prespurg ist Zeuge im Testamente des in Preßburg weilenden Wiener Bürgers Jakob aus Brünn.[6]

1464. 24. September: her Ypolitus die Zeit prediger zu Prespurg sand Merten kirchen kommt als Zeuge im Testamente der Anna Wohner vor.[7]

1465. 29. Mai: Bernhart pfarrer zu S. Merten, Item her Frantz pfarrer zu sannd laurenczen sind Zeugen im Testamente des Johann Eylausmrok.[8]

1465. 31. Juli: Nicolaus Jung ersuchte hern Franczisken pfarrer Zu sand laurenczen vor der Stat zu prespurg und korhern Zu sand Merten daselbs als Zeugen bei der Abfassung seines Testaments.[9]

1465. 25. November: pernhartn pfarrer zu sand Merten und pawl in goczleichnams kapeln sind Zeugen im Testamente des Otto Swan.[10]

1465. 11. Dezember: Stephan prediger zu sannd Merten ist Zeuge bei der Testamentsabfassung der Margarethe Walhin.[11]

1467. *Franciscus Johannis,* Pfarrer zu St. Lorenz [12]

1467. 18. März: Laut Testamentes des Martin Nachwinter schuldete her Jorg Brobst zu prespurg diesem 20. Gulden.[13]

1467. 18. März: Jorg Brobst, Bernhart pfarrer, Maister hannsen korher Zu prespurg sind Zeugen im Testamente des Martin Nachwinter.[14]

1467. 19. März: Affra, die Gattin des August Misthulber, macht

---

1 Prot. Test. I, 107. a.
2 Prot. Test. I, 108.
3 Prot. Test. I, 114.
4 Prot. Test. I, 113.
5 Cap. Pos. 257.
6 Prot. Test. I, 116.
7 Prot. Test. I, 116. a.
8 Prot. Test. I, 128.
9 Prot. Test. I, 119. a.
10 Prot. Test. I, 124 und 124. a.
11 Prot. Test. I, 122.
12 Cap. Pos. 257.
13 Prot. Test. I, 127. a.
14 Prot. Test. I, 127. a.

ihr Testament presentibus *Bernhardo* Canonico et plebano ecclesie sancti Martini et Purkchardo Scharrach civis.[1]

1467. 26. März: Pernhart die Zeit pfarrer vnd Chorherr der Pfarrkirchen sand Merten in der Stat prespurg ist bei der Testamentsabfassung der Katharina Rauscher zugegen.[2]

1467. 29. April: Bernhart korherr vnd pfarrer zu sand Merten, her Thomas dietzeit prediger sind Zeugen im Testamente des Peter Smid.[3]

1467. 22. Mai: Tamas dy Zeit prediger Zu sannd Merts ist Zeuge im Testamente der parbiererin Kunigunde.[4]

1467. 29. Mai: Andreas Zimerman vermacht hern Steffan List meinem peichvatter 5 Gulden.[5]

1467. 15. Juli: her paul Charherr wird im Testamente des Oswald Grad als dessen Gläubiger von 140 Gulden angeführt.[6]

1467. 6. August: Thomas prediger hie Zu prespurg Zu Sand Merten kirchen kommt im Testamente der Margarethe Alram als Zeuge vor.[7]

1467. 13. August: Steffan list pfründtherr zu sand Merten ist Zeuge im Testamente des Wolfgang Gebhard.[8]

1467. 29. September: Bernhart Pharrer und karherr Zu sand Merten kirchen war bei der Testamentsabfassung des Georg Weinwachter zugegen;[9] Tomas Prediger ist gleichfalls Zeuge.[10]

1467. 16. November: Bernhart diezeit karherr vnd pfarrer der Pfarrkirchen sannd Merten in der stat Prespurg ist Zeuge bei der Testamentsabfassung des Rechnitzer alias Johann Graff sowie der Gattin desselben, Barbara.[11]

1467. 23. November: Hanns prediger diezeit Zu sand Merten ist im Testamente seines Beichtkindes Johann Rechnitzer als Zeuge angeführt,[12] desgleichen brueder Jorg die Zeitt prediger Vnser frawn kloster Sand franziskus Orden Ze prespurg.[13]

1468. herr Cristoff Zu Gotzleichnam Zeche Caplan Zw sannd merten ist Zeuge im Testamente der Margarethe Tod.[14]

1468. 20. April: Niclas die Zeit Prediger Zu S. Merten kirchen

---

[1] Prot. Test. I, 134.
[2] Prot. Test. I, 141.
[3] Prot. Test. I, 132. a.
[4] Prot. Test. I, 143. a.
[5] Prot. Test. I, 129. a.
[6] Prot. Test. I, 146. a.
[7] Prot. Test. I, 140. a.
[8] Prot. Test. I, 133. a.
[9] Prot. Test. I, 138. a.
[10] Prot. Test. I, 139.
[11] Prot. Test. I, 135. 137 a. u. 138.
[12] Prot. Test. I, 138.
[13] Prot. Test. I, 139. a.
[14] Prot. Test. I, 149.

Zu presburg ist Zeuge im Testamente der Gattin des Jakob Schön, Elisabeth.[1]

1468. 12. October: Pernhart korherr und pfarrer der pfarrkirchen sand Merten pfarr zu Presburg ist bei der Testamentsabfassung des Simon Vaszieher zugegen.[2]

1469. 20. Januar: maister Hanns von Weitra Charherr ist Zeuge im Testamente der Anna Ventur.[3]

1469. 13. März: Thoman huandler dy zeyt vnser prediger ist bei der Testamentsabfassung der Kunigunde Weber zugegen.[4]

1469. 1. November: Gregor prediger Zw sannd Merten ist bei der Testamentsabfassung der Gattin des Christoph Sayler, Agnes, seines Beichtkindes, zugegen.[5]

1470. 13. Mai: Hanns von Pulka die Zeit vicari zu prespurgh vnd meister hanns han die zeit pfarrer daselbs sand Merten pfarrkirchen, sind Zeugen im Testamente der Witwe des Peter Smidt, Katharina.[6]

1470. *Michael* parochus S. Laurentii; *Paulus* plebanus S. Martini; *Michael de Kuermend; Joannes Han* de Vép alias de Ispar, Custos et plebanus † 1500.[7]

1471. *Joannes Pulk* Magister Canonicus.[8] Ist mit dem oben angeführten Hanns von pulka identisch.

1471. Cunrad Rieder Prediger zu sand Mertten ist bei der Testamentsabfassung des Bartholomäus Tunkehl zugegen.[9]

1471. 2. Januar: Bei der Testamentsabfassung des Jörg Kramer war der ersame vnd geistliche herr herr thoman mein peichtvater als Zeuge anwesend.[10]

1471. 23. Mai: Connrad Rieder prediger zu sand Merten erscheint im Testamente seines Beichtkindes, Dorothea Harrer, als Zeuge.[11]

1471. 24. August: kunrad Prediger zu sand Mertten ist bei der Testamentsabfassung der Gattin des Peter Leykel, Elisabeth, zugegen.[12]

1471. 27. August: Hanns phfarrer zu sand Michel ist Zeuge im Testamente des Martin Loyschler.[13]

1471. 22. Dezember: Bei der Testamentsabfassung des Johann

[1] Prot. Test. I, 142. a.
[2] Prot. Test. I, 144.
[3] Prot. Test. I, 144.
[4] Prot. Test. I, 161. a.
[5] Prot. Test. I, 146.
[6] Prot. Test. I, 166. a.
[7] Cap. Pos. 257.
[8] Cap. Pos. 257.
[9] Prot. Test. I, 153. a.
[10] Prot. Test. I, 146.
[11] Prot. Test. I, 149. a.
[12] Prot. Test. I, 156.
[13] Prot. Test. I, 151.

Payer war der erwirdig her hans von hyttendorff der sand mertens kchirchen prediger zugegen.[1]

1472. 6. Februar: Conrad rieder die Zeit prediger zu sand Merten ist Zeuge im Testamente des Nicolaus Prunsner.[2]

1472. 1. April: Anna Kregl machte in Gegenwart Jres Peichtvaters Caspar Reuner[3] Testament.[4]

1472. 18. September: Thomas Pfrüntner Sand Erharts Altar in sand larenczer kirchen zu Prespurg war bei der Testamentsabfassung der Elisabeth Prodersdorfer als Zeuge anwesend.[5]

1472. 31. October oder 1. November:[6] Maister Jörgen dieselbzeit Prediger Zu sand Mertten wird im Testamente der Tochter des reichen Thoman als Zeuge angeführt.[7]

1472. 11. November: frantz pfarrer Zu sand larentzen ist Zeuge im Testamente des Simon Dumritzer.[8]

1472. 21. Dezember: Thomas haindl die Zeit pfarrer sand Michels kirchen ist Zeuge im Testamente der Witwe des Georg Kramer, Hedwig.[9]

1472. *Ulricus de Ouazo* vicarius in spiritualibus et concanonicus.[10]

1473. 2. Januar: Taman die Zeyt vnnser pharer Zw sand Michel kirchen war bei der Testamentsabfassung des Stephan Tyrnahar zugegen.[11]

1473. 6. Mai: franz haidener pharrer zu sand larenczen ist als Zeuge bei der Testamentsabfassung des Stephan Reneiß anwesend.[12]

1473. 1. September: Maister Niclas van hilsndorf Charherr zw prespurg, Chunrad Rieder prediger daselbs sind bei der Testamentsabfassung des maister hanns Scherrer an der oberen padstuben als Zeugen anwesend.[13] Der hier erwähnte Domherr Hilsndorf ist mit Nicolaus Hittendorf identisch.

1473. 14. September: Kainrad dy Zeyt prediger zw sand Mertten pharkirchen ze prespurg ist bei der Testamentsabfassung des Barbiers Hanns zugegen.[14]

---

[1] Prot. Test. I, 152.

[2] Prot. Test. I, 163. a.

[3] Wahrscheinlich Pfarrer zu St. Michael.

[4] Prot. Test. I, 157.

[5] Prot. Test. I, 156. a.

[6] Am Sambstag an allerheiling tag Anno domini M. quadr. Septuagesimo secundo. Ist ein Irrthum, da im Jahre 1472 der Tag Allerheiligen nicht auf einen Samstag, sondern auf den Sonntag fiel.

[7] Prot. Test. I, 155.

[8] Prot. Test. I, 154.

[9] Prot. Test. I, 155. a.

[10] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 427.

[11] Prot. Test. I, 158. a.

[12] Prot. Test. I, 161.

[13] Prot. Test. I, 158. a.

[14] Prot. Test. I, 159. a.

1473. 20. November: Taman Rieder die Zeit prediger zu sand Mertten ist bei der Testamentsabfassung der Witwe des Andreas Lang, Dorothea, anwesend.[1]

1473. 29. Dezember: Elisabeth Probersdorfer widerruft in Gegenwart ihres lieben Beichtvaters Taman ihr am 18. September 1472 gemachtes Testament.[2]

1473. *Erasmus de Ratisbona,* Doctor der Theologie, Dechant; *Martinus de Léva,* wurde Domherr in Gran;[3] *Udalricus,* derselbe wie im Jahre 1464.[4] Aus demselben Jahre wird noch erwähnt: decanus pro tunc licentiatus sacre theologie Magister *Nicolaus de Hittendorff.*[5]

1474. 3. Mai: Conrad Rieder die czeit prediger zu Sand Merten ist Zeuge im Testamente des Nicolaus Gotz.[6]

1474. 16. October: *Thomas haindl* pharrer zw Sand Michl zw prespurgk ist Zeuge im Testamente des Stephan Stampher.[7]

1474. 6. November: Conrad rieder die Zeit prediger zu sand Merten wird im Testamente des Peter Kuersner als Zeuge angeführt.[8]

1474. Bekannt sind noch aus diesem Jahre: *Nicolaus Popp,* Licentiat der Theologie, Zehentsammler; *Sigismundus Schnäitpeck; Angelus,* magister, Doctor der Theologie und Professor an der Academia Istropolitana; *Sigismundus de Lengenveld,* laureatus theologiae; *Franciscus Neidlinger,* parochus S. Laurentii; *Joannes Pulka* und *Bernhardus* parochus S. Martini.[9]

1475. 23. April: Conrad Rieder dye zeytt prediger zw sand Mertten ist Zeuge im Testamente des Michael Pawr.[10]

1476. 22. März: Jorig Teinpoch von Theben die Zeit fruemeßler In Sand laurentzen kirchen ist Zeuge im Testamente des Peter Krauß.[11]

1476. 19. April: Conrad Rieder die Zeit prediger Zw Sant Merten ist Testamentszeuge.[12]

1477. 20. Juni: *hanns han* pharrer zw Sant Merten und *frantz haiden* pharrer Zw Sand laurentzen beder korherrn sind bei der Testamentsabfassung des Georg Reneiß zugegen;[13] in diesem Testamente wird

[1] Prot. Test. I, 160.
[2] Prot. Test. I, 156. a.
[3] Cap. Pos. 257.
[4] Cap. Pos. 257.
[5] Anmerkung in einem in der Bibliothek des Nationalmuseums (1988. fol. lat.) befindlichen Missale aus dem XV. Jahrh., welches einst im Besitze der Preßburger Kirche war. Knauz: Ung. Sion (ung.) VI, 889.
[6] Prot. Test. I, 169.
[7] Prot. Test. I, 162. a.
[8] Prot. Test. I, 163. a.
[9] Cap. Pos. 257.
[10] Prot. Test. I, 168. a.
[11] Prot. Test. I, 173. a.
[12] Prot. Test. I, 173. a.
[13] Prot. Test. I, 170.

Sand Albrechts phrundt erwähnt, deren Curator maister *hans pulka* war,[1] desgleichen die phrundt der heyligen driualtikait in sand Merten pharkirchen gestifft und deren Curator Steffan Stern.

1477. 1. Dezember: *frantz* pfarrer zw Sant laurentzen unterfertigt als Zeuge das Testament des Jakob Römer.[2]

Ohne Jahresangabe.[3] *Hans han* die Zeit pfarrer Sant Mertens kirchen zu prespurg wird im Testamente des Kaspar Horndler als Zeuge angeführt.[4]

1477. *Michael* Pfarrer zu St. Lorenz.[5]

1478. 8. Juni: *Hans han* pfarrer hie Zu Sant Mertens pfarkirchen ist Zeuge im Testamente der Gattin des Bürgers Matthäus Paer, Dorothea.[6]

1479. Der päpstliche Legat Gabriel bestätigt den von König Matthias an der Stelle des verstorbenen *Nicolaus Pap von Hijttndorff* zum Preßburger Domherrn ernannten *Wolfgang Prechtl* in seiner Würde, setzt denselben ein und veranlaßt seine Einführung durch das Capitel. Wolfgangum prechtel de hawsleijtn Capellanum regium Clericum pathauiensis dijocesis . . . Mathias . . . Rex ad canonicatum cum prebenda in Ecclesia S. Martini posonij fundata per mortem Honorabilis quondam Nicolai pop de Hijttndorff presbiterj pathauiensis diocesis . . . . vacantem . . . .[7] Dieser Wolfgang Prechtl von Hausleiten lehrte auch an der Academia Istropolitana in Preßburg.

1479. 9. October: *Mert* karher hie zu prespurgk unterfertigt als Zeuge das Testament des Doctors Erasmus Adlman.[8]

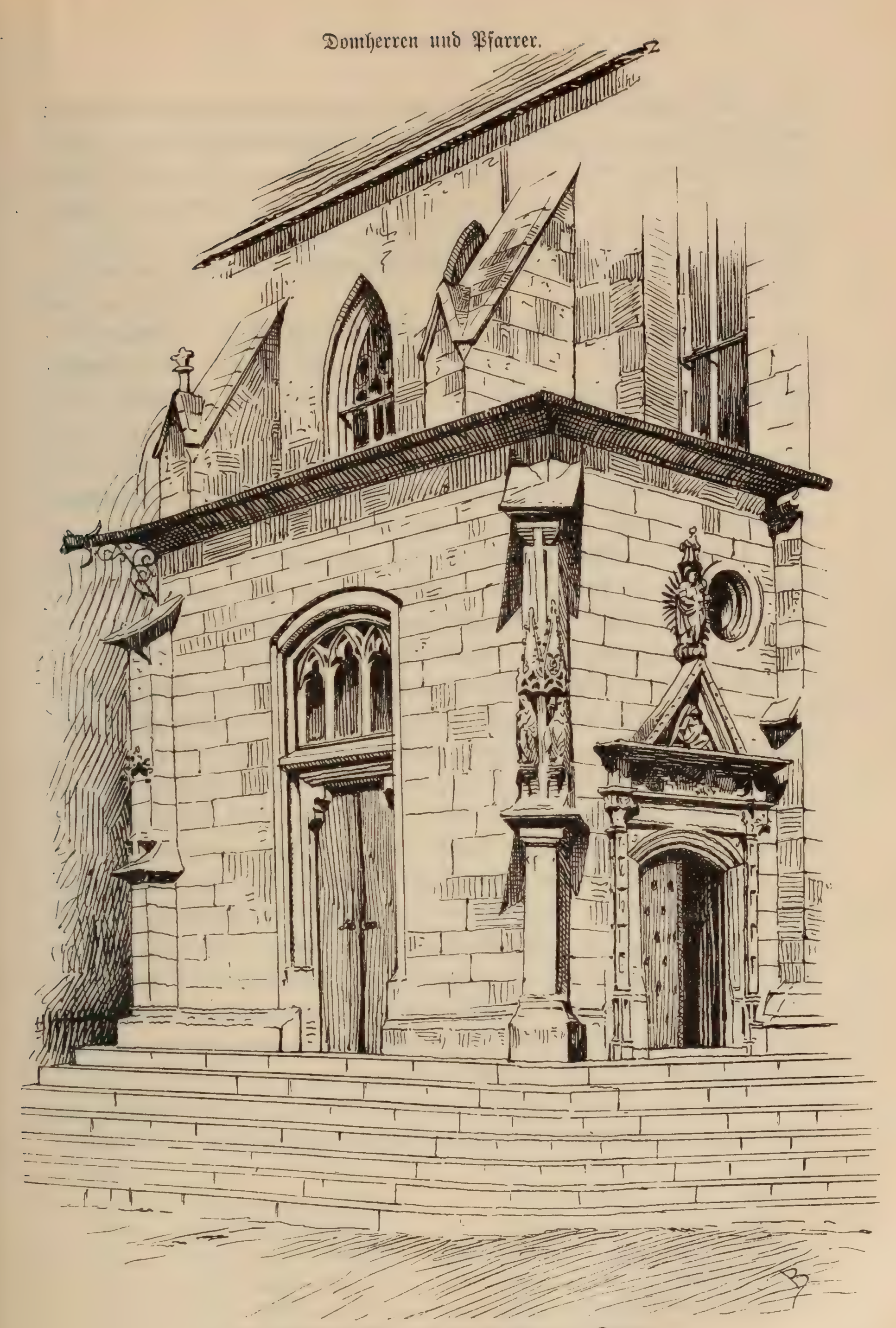
1479. 11. Dezember: Anna Grauenpacher ersuchte zur Beglaubigung ihres Testamentes meinen hern den pharrer Zu sand mertten mit Namen *Hans han*.[9] Aus demselben Jahre ist noch *Georgius Krembs* decanus bekannt.[10]

1480. 14. Februar: *Thomas Hayndl* pharrer zu Sant Michel hye zu prespurgk beglaubigte das Testament des Paul Kaler.[11]

1480. 7. Mai: Conrad Rieder pfrunther zu Sant Mertens kirchen war bei der Testamentsabfassung der Gattin des Michael Nadter, Anna, zugegen.[12]

---

[1] Prot. Test. I, 170.
[2] Prot. Test. I, 172. a.
[3] Offenbar aus dem Jahre 1477.
[4] Prot. Test. I, 175. a.
[5] Cap. Pos. 257.
[6] Prot. Test. I, 177.
[7] Knauz: Ung. Sion (ung.) II, 398-99
[8] Prot. Test. I, 178.
[9] Prot. Test. I, 179.
[10] Cap. Pos. 258.
[11] Prot. Test. I, 179. a.
[12] Prot. Test. I, 180.



32. Südlicher Eingang des Preßburger Domes.

1480. 20. October: Maister *hans han* die Zeit pfarrer sand Merten kirchen ist Zeuge im Testamente des Hieronymus Wanusch.[1]

Im Jahre 1480 kommen noch vor: *Gabriel a Prividia; Wolfgangus Stab; Martinus de Schemniczi,* welcher laut seiner in der Kirche befindlichen Grabinschrift im Jahre 1495 starb; *Joannes Greiml de Garbs,* der früher Kaplan des Königs Matthias war, und *Gasparus a Posonio.*[2]

1481 im Monat Februar. Das Preßburger Capitel entsendet Magistrum *Martinum de Sembniczya* Socium et Concanonicum nostrum zu einer Besitzeinführung.[3] Martin von Schemnitz kam schon im Jahre 1480 vor.

1481. 4. August: *Hans han* karherr vnd pharrer vnd maister Wolffgang prediger hie S. merten kirchen sind Zeugen im Testamente der Gattin des Nicolaus Stern, Katharina.[4]

1481. 4. August: Katharina, die Gattin des Nicolaus Stern, bekennt in ihrem In dem pharhoff zu Sand merten abgefaßten Testamente: pin ich schuldig Zway phundt Wiener phennig Maister *Niclasen von Hittndorff,* dj er mir auff ain silbrein pecher gelichn hatt.[5]

1481. 30. August: Maister *hansen han* die Zeit pharrer Sand Merten kirchen, Conrad Rieder phruendther daselbs sind Zeugen im Testamente der Gattin des Johann Pottenberger, Dorothea.[6]

1481. 2. September: Wolfgang Krewsoder die Zeit prediger Sand Merten pharkirchen unterfertigte das Testament des Bäckers Stephan Kranhoffer, seines Beichtkindes, welches ihm 1 Gulden vermachte.[7]

1481. 5. September: Wolfgang Krewsoder die zeit prediger sand Mertn kirchen hie ist Zeuge im Testamente des Wolfgang Walich.[8]

1481. 13. September: Wolfgang Krewsoder die zeit prediger sand Mertten pharkirchen ist Zeuge im Testamente des Nicolaus Huendleer.[9]

1481. 18. October: Der Barbier Erasmus bekennt in seinem Testamente: Auff dem Hauss Ist man Maister *Jorgen* korhern schuldig hundert gulden.[10]

1481. 25. October: Wolfgang Krewsoder die Zeitt prediger Zu Sand Merten pharkirchen ist Zeuge im Testamente des Bäckers Wolfgang.[11]

---

[1] Prot. Test. I, 181. a.
[2] Cap. Pos. 258.
[3] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 162.
[4] Prot. Test. I, 185. a.
[5] Prot. Test. I, 185. a.
[6] Prot. Test. I, 186. a.
[7] Prot. Test. I, 186.
[8] Prot. Test. I, 185.
[9] Prot. Test. I, 191.
[10] Prot. Test. I, 187. a.
[11] Prot. Test. I, 186. b.

Aus dem Ende des XV. Jahrhunderts ist der Name des Preßburger Domherrn *Simon Keresztes* bekannt, dessen Name auf der letzten Seite der von Aeneas Sylvius im Jahre 1481 herausgegebenen Epistolae vorkommt.[1]

1481. Meister *Pancratius Rorbeck,* Lehrer und Organist an der Hochschule des Königs Matthias in Ofen.[2] Derselbe wurde später Domherr in Preßburg.

1481. Allex dj Zeitt prediger Sand merten kirchen ist Zeuge im Testamente des Johann Waldner.[3]

1482. 24. Juli: Wolffgang Krewsober die Zeit prediger Zu Sant Mertten hie ist Zeuge im Testamente des Lienhardt Rauscher.[4]

1482. 24. Juli: Lienhardt Rauscher bekennt in seinem Testamente: Maister Mathesn prediger pin ich schuldig XX flor.[5]

1483. 10. Juli: *Thomas* pharrer bei sand Michl ist Zeuge im Testamente des Peter Stainmetz mit Zunam Holczhaimer.[6]

1484. 10. März: Johann Karrner bestimmt in seinem Testamente: Meinem Peichvater herrn Wolfgangen Schaff ich II gulden.[7]

1484. 10. März: Maister Mathes von krumppach ist Zeuge im Testamente des Johann Karrner. Und weiter unten: meinem Capplan maister Mathesen als Vermächtniß ein Faß Wein.[8]

1484. 7. April: Maister Mathes von krumpach die Zeitt prediger Zu Sand Mertten hie ist Zeuge im Testamente des Georg Poltinger.[9]

1484. 30. November: Augustin prediger bey sand merten Gotshaws ist Zeuge im Testamente der Helene Schiesser.[10]

1484. Auf der Innenseite des Deckels eines in der Bibliothek des Preßburger Capitels befindlichen gedruckten Graner Missale's aus diesem Jahre (Rubr. Nr. 5) steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: Liber Ecclesie Poson. Emptus per honorabilem de *Kurmendt* (Körmend) Canonicum dicte Ecclesie. Auf dem hintern Deckel aber heißt es: 1487 Iste liber est emptus per *Michaelem de Kurmend* in die S. Jeronimi 9 flor.[11] Bekannt ist aus demselben Jahre noch *Franciscus* plebanus Laurentii.[12]

1485. In diesem Jahre wurden *Wolfgang prechtl, Georg Krembs,*

---

[1] Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 69.
[2] Knauz: Ung. Sion III, 69.
[3] Prot. Test. I, 187.
[4] Prot. Test. I, 190. a.
[5] Prot. Test. I, 190. a.
[6] Prot. Test. I, 196.
[7] Prot. Test. I, 196. a.
[8] Prot. Test. I, 156. a.
[9] Prot. Test. I, 198. a.
[10] Prot. Test. I, 199. a.
[11] Knauz: Ung. Sion VII, 11.
[12] Cap. Pos. 258.

Gabriel von Privigye, Wolfgang Stab, Martin von Selmecz, Garbsi, Johann Greiml und *Kaspar* aus Preßburg auf Befehl des Königs Matthias durch den Bischof von Modrus und königlichen Hofprälaten Christoph von Ragusa wegen Parteiumtrieben ihrer Domherrnpfründen entsetzt, erhielten dieselben jedoch später wieder zurück. Außer den Genannten sind aus diesem Jahre noch anzuführen: *Joannes Han* de Vajka, Rector des Altars St. Adalbert und Pfarrer; *Martinus de Krempniczia,* parochus S. Martini, Rector des Altars Corporis Christi; *Joannes Groph; Nicolaus Czwickel,* parochus S. Laurentii; *Joannes Seleschte,* der Vertraute des Erzbischofs Hippolyt von Este, und *Joannes Rauh,* Priester der Regensburger Diöcese, Magister der schönen Künste, laureatus theologiae und Altarist.[1]

1485. 2. März: *Thomas Haindl* Pharrer an michelcz kirchen ist Zeuge im Testamente der Gattin des Johann Payrn, Margarethe.[2]

1485. 19. Mai: Georg Kreytzer bekennt in seinem Testamente: Item hern *thoman* custos hyr bin ich auf meinen Hawss schuldig versessen zins II gulden.[3]

1485. 28. September: *Wolfgang* chorherr, vnd prediger Conrad Rieder pfrundherr zu St. Merten sind Zeugen im Testamente der Gattin des Goldschmieds Johann, Margarethe.[4]

1485. 24. October: Conrad Rieder pfrundherr zu S. Merten kirchen, Mert gailsam kirichmaister daselbs.[5]

Jahr ? (1485). Maister Mathes von krumpach vnd Wolfgang paid prediger sind Zeugen im Testamente des Schneiders Michael.[6]

1486. *Johannes Rauch* presbiter Ratisbonensis diocesis, Arcium magister, Sacre Theologie sacrique Juris canonici Baccalaureus et Canonicus ecclesie Posoniensis erhält die Präbende des Altais der Könige St. Stephan und Oswald in der Kirche zu St. Martin.[7] Derselbe wurde schon oben erwähnt.

1486. 17. April: Wolfgang Krewsober die Zeit prediger sand merten pharkirchen ist Zeuge bei der Testamentsabfassung der Margarethe Püchler.[8]

1486. 17. April: Margarethe Püchler bekennt in ihrem Testamente: hern *hansen han* Pharrer zu sand Merten bin ich schuldig XL gulden.[9]

---

[1] Cap. Pos. 258.
[2] Prot. Test. I, 200. a.
[3] Prot. Test. I, 201. a.
[4] Prot. Test. I, 203. a.
[5] Prot. Test. I, 204. a.
[6] Prot. Test. I, 202. a.
[7] Dipl. Pos. III, 465.
[8] Prot. Test. I, 206.
[9] Prot. Test. I, 206.

1486. 27. April: Johann Norbekh bemerkt in seinem Testamente: Item hern *hannsen hann* pharrer zu sannd Mertten bin ich schuldig XI gulden.[1]

1487. *Vilhelmus de Sopronio,* canonicus custos.[2]

1487. 9. März: Wolfgang Pastler[3] phruentner in sand Larentzen kirchen, und Jörg Teynpekh[4] phruentner in sand Merten kirchen sind Zeugen im Testamente des Wolfgang Forster.[5]

1487. 2. Mai: Conrad Rieder diezeit prediger zu sannd Merten ist Zeuge im Testamente des Martin Harzer.[6]

1487. 11. Mai: Wolfgang Cappellan zu sannd Michel ist Zeuge im Testamente des Matthias Trelachth.[7]

1487. 20. Juni: Thomas Rieder die Zeit prediger zu sand Merten ist bei der Testamentsabfassung des Stephan Hohenburger zugegen.[8]

1487. 31. August: *Wilhalm Tunkchl* Chorherr und Dechant die Zeit zu Presppurg, Counradt phrundchner vnd prediger dieselb Zeit sind Zeugen im Testamente des Philipp Svarcz.[9]

1487. 18. October: Georg Kochermacher bemerkt in seinem Testamente: Item herrn *Hannsen Hann* pharrer zu sannd Merten bin ich schuldig XL gulden nach lautt aines briefes.[10]

1488. Auf dem ersten Pergamentblatte eines aus dem Jahre 1487 stammenden und in der Bibliothek des Preßburger Capitels befindlichen prächtigen Cantionale steht von gleichzeitiger Hand bemerkt: Hoc opus fecit fieri venerabilis magister *Johannes Han de Wep,* alias de *Ispar* quondam Canonicus et plebanus Ecclesie S. Martini In posonio Anno d. 1488, qui tandem vita functus est anno 1500 feria sexta post festum s. Johannis ante port. lat. (8. Mai) eius anima deo viuat.[11]

1488. 20. März: *Thomas haindl* plebanus Ecclesie parochialis Beati Michaelis Archangeli extra muros Ciuitatis war bei der Testamentsabfassung des Thomas Knyez Zavodzy zugegen,[12] desgleichen *Johannes de Kerthweles* Juratus Notarius Capituli ecclesie posoniensis.[13]

1488. 3. October: Conrad Rieder die Zeit prediger zu Sand Merten ist Zeuge bei der Testamentsabfassung des Johann Reich.[14]

---

[1] Prot. Test. I, 210.
[2] Cap. Pos. 259.
[3] weiter unten: Pestler.
[4] weiter unten: Deynpekh.
[5] Prot. Test. I, 208.
[6] Prot. Test. I, 209.
[7] Prot. Test. I, 210.
[8] Prot. Test. I, 216.
[9] Prot. Test. I, 215.
[10] Prot. Test. I, 211. a.
[11] Knauz: Ung. Sion (ung) IV, 68.
[12] Prot. Test. I, 215. a.
[13] Prot. Test. I, 215. a.
[14] Prot. Test. I, 216. a.

1488. 4. Dezember: philippus lechner prediger Zu sand Merten ist Zeuge im Testamente der Dorothea Leuterspek.[1]

1489. Margarethe Schikh bemerkt in ihrem Testamente: Item herrn *frantzen* pharrer Zu sand larentzen bin ich schuldig VI fl.[2]

1489. 4. Juli: Christoph Schawr ersuchte unter Andern hern Philippen prediger Zu sand Mertn als Zeugen bei der Abfassung seines Testamentes.[3]

1489. 17. August: Margarethe Czobor, die Gemahlin des Preßburger Obergespans Emerich Czobor, erklärt in ihrem Testamente, daß die Abfassung desselben in Gegenwart des her pharrer zu sand Merten meines liebn peichtvaters erfolgt sei.[4]

(1490.) Ohne Jahresangabe. Maister *Pongretz* karherr und pfarrer Sand larennczen kirchen und majster Mathias altarist Sand Nicklas altar Zu sand Merten pfarrkirchen gelegen sind Zeugen im Testamente der Witwe des Johann Fleisch.[5]

1490. 6. März: *Gabriel* korherr Zu sand Mertens ist Zeuge im Testamente der Gattin des Georg Prenner, Katharina.[6]

1490. 18. April: *Thomas haindl* pharrer zu sand Michl, Jacob hätewr kirchmaister daselbs und auch gesworner pergmaister sind Zeugen im Testamente der Gattin des Peter am Ort, Barbara.[7]

1490. 23. April: hanns Snelhart briester ist Zeuge im Testamente der Gattin des Thomas Behem, Magdalena.[8]

1490. 27. September: *hanns* pfarrer Zu sand Merten wird im Testamente des Paul Windperger erwähnt.[9]

1490. 9. November: *Hanns* von *Gantz* Chorherr hie ist Zeuge im Testamente des Johann Fleisch.[10]

1490. Bekannt sind noch aus diesem Jahre: *Thomas de Hocost; Nicolaus de Pethe,* welcher den behufs Studien abwesenden Franz Neidlinger vertritt; *Vilhelmus de Sopronio,* custos; *Casparus de Baan,* Erzdechant der Domkirche, Vicar von Neutra und Domherr in Preßburg;[11] endlich Magister *Pangracius Rorbeck de Lava,* Domherr in Preßburg.[12] Letzterer war im Jahre 1499 Pfarer zu St. Lorenz, 1500 am Dom

[1] Prot. Test. I, 217.
[2] Prot. Test. I, 220.
[3] Prot. Test. I, 221.
[4] Prot. Test. I, 221. a.
[5] Prot. Test. I, 228.
[6] Prot. Test. I, 223. a.
[7] Prot. Test. I, 222. a.
[8] Prot. Test. I. 223.
[9] Prot. Test. I, 225. a.
[10] Prot. Test. I, 224.
[11] Cap. Pos. 259.
[12] Protokoll des Preßburger Capitels. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 71.

zu St. Martin, welche Stelle er bis zu seinem am 1. Januar 1513 erfolgten Tode bekleidete.[1]

1491. *Wolfgangus Farkas,* magister canonicus, der vom Propste Anton gewaltthätigerweise excommunicirt wurde, und *Laurentius Mislinger.*[2]

1491. 9. Februar: Wolfgang briester zu sand larentzn erhält 2 Gulden als Vermächtniß.[3]

1491. 8. Dezember: Michel die Zeit prediger zu sand merrten pharrkirchen ist Zeuge im Testamente der Gattin des Wolfgang Aigner, Barbara.[4]

1492. 18. Juli: Thomas Hundsheymer die Zeit prediger zu sand Merten pharrkirchen ist Zeuge im Testamente der Katharina Eylausmrok.[5]

1492. 6. Dezember: *Thomas Haindl* vnser pfarer zu sand michl hie zu prespurgk ist Zeuge im Testamente des Peter am Ort.[6]

1493. 3. Februar: Barbara Zäbuscher vermacht dem maister hannsen prediger die Zeit Zu sand larentzen zwei Gulden[7] Derselbe sowie her Mertn auch dabej Capplan beglaubigen das Testament durch Beidrückung ihres Siegels.

1493. 17. Februar: hanns dy Zeit prediger zu sannt Larenczen ist als Zeuge bei der Testamentsabfassung der Margarethe Egban zugegen.[8]

1493. 16. September: Gregori Staindl pfruundther Gotsleichnam Zech war Zeuge bei der Testamentsabfassung des Johann Grassl.[9]

1493. 16. October: Conrad Rieder pfrundther vnser frawen altar Sunst der heiligen drey Konig zu Sand merten kirchen ist Zeuge bei der Testamentsabfassung des Mathias Hayndl.[10]

1493. *Matheus* Urbani de Laickh, welcher nach den drei Rosen in seinem Siegel auch Rosarius genannt wird. Er war Dechant.[11]

1494. 30. März: Elisabeth Kreutzer bekennt in ihrem Testamente: Auf meinen haus bin ich hern *thoman* Custos in das Capitel schuldig haubgut XL gulden.[12]

1494. 23. April: Wolfgang die Zeit prediger zu Sandt merten Pfarrkirchen hie ist Zeuge im Testamente der Barbara Pisinger.[13]

---

[1] Knauz: a. a. O. III, 71--72.
[2] Cap. Pos. 259.
[3] Prot. Test. I, 224. a.
[4] Prot. Test. I, 229.
[5] Prot. Test. I, 238. a.
[6] Prot. Test. I, 262. a.
[7] Prot. Test. I, 232.
[8] Prot. Test. I, 232. a.
[9] Prot. Test. I, 235. a.
[10] Prot. Test. I, 259. a.
[11] Cap. Pos. 259.
[12] Prot. Test. I, 240. a.
[13] Prot. Test. I, 257.

1494. 27. April: Maister *pangratz* pharrer Zu Sandt lorentzen erscheint als Zeuge im Testamente des Thomas Peham (Behem).[1]

1494. 27. April: Thomas Behem vermacht hern Conradten phrundthern zu Sandt Merten 1 Gulden.[2]

1494. 13. Juli: *Frantz* die Zeit pfarrer zu Sandt lorentzen wird im Testamente des August Misthulber erwähnt,[3] desgleichen als Zeuge maister Mathes von krumpach pfrundtherr, sand Niclas altar in sant merten pfarrkirchen.[4]

1494. 13. August: Conrad Rieder pfrundther vnser frawen Altar Sunst die heilign dreyr kunig in sand Merten kirchen ist als Zeuge im Testamente Katharinens, der Gattin des Kaspar Sorger, genannt.[5]

1494. 17. Dezember: Maister Mathes von krumpach wird im Testamente des Johann Grasmann erwähnt;[6] derselbe nahm, wie es darin heißt: hanns Stainmetz prediger zu Sand Merten meinen peichtvater vnd maister Mathesen krumppach als Zeugen zur Testamentsabfassung.[7]

1494. 24. Dezember: Ego magister *pangracius Rorbeck* Vicevicarius Ecclesie Posoniensis bestätigt das Testament des Johann Grasmann.[8]

1494. *Petrus de Samaria,* der Nachfolger des Johann Garbs, welcher nach der Wiedereinsetzung in seine Stelle derselben entsagte; *Joannes Greiml* de Garbs.[9]

1495. *Martinus de Schemniczia* starb in diesem Jahre. Außer diesem wird noch *Joannes Han* de Vajka erwähnt.[10]

1495. 6. April: hanns Stainmeß die Zeit prediger Zu sand Mertn pfarrkirchen hie zu Prespurg erscheint als Zeuge im Testamente des Ulrich Aigner.[11]

1495. 20. April: *Thomas Haindl* die Zeit pfarrer Zw Sand Michl, und Jacob Hewtewr kirchmaister bey der begemelten Pfarrkirchen sind Zeugen im Testamente des Michael Stainbrecher.[12]

1495. 25. April: Maister *pangretz* pharrer Zu sand Larenntzen und Bernhart Capplan daselbs sind Zeugen im Testamente des Johann Kranfelder.[13]

---

[1] Prot. Test. I, 240. a.
[2] Prot. Test. I, 241. a.
[3] Prot. Test. I, 258. a.
[4] Prot. Test. I, 259.
[5] Prot. Test. I, 245. a.
[6] Prot. Test. I, 243.
[7] Prot. Test. I, 243.
[8] Prot. Test. I, 234.
[9] Cap. Pos. 258.
[10] Cap. Pos. 258.
[11] Prot. Test. I, 244. a.
[12] Prot. Test. I, 243. a.
[13] Prot. Test. I, 246.

1495. 19. Juli: Hans Stainmess die Zeit prediger zu Sand merten pfarrkirchen erscheint als Zeuge im Testamente Elisabeths, der Gattin des Simon Goldner.[1]

1495. 23. Juli: Wolfgang die Zeit prediger zu Sant merthen pfarrkirchen ist Zeuge im Testamente des Georg Schönberger.[2]



33. Das alte Taufbecken im Preßburger Dome.

1495. 23. Juli: Maister Mathesn von krumpach bin ich schuldig I. Ct. vnd LX gulden Haubtgut vnd XII gulden Zinns — heißt es im Testamente des Georg Schönberger.[3]

1495. 3. August: Conrad Rieder pfrundherr hie zu Sand Merten pfarrkirchen ist Zeuge im Testamente des Kaspar Sorger.[4]

1495. 4. August: *Thomas Haindl* ettwan pfarrer zu Sand Michel ist bei der Testamentsabfassung der Margarethe Schönberger zugegen.[5]

1495. 20. August: Maister *Pangratz Rorbek* pfarrer zu sant lorentzen ist bei der Testamentsabfassung des Georg Mayr anwesend.[6]

1496. *Joannes Schmiedel* (Torneator); *Thomas Hayndl,* factor Prepositi; *Mathias Bary,* starb laut seines Grabsteins im Jahre 1500; *Michael de Kuermend; Georgius Krembs.*[7]

1496. 28. Januar: Bei der Testamentsabfassung der Helene Zwickl waren zugegen: maister *pangratz* pfarrer Zu Sand lorentzen, Herr Tiboldt die Zeit Prediger auch daselbs vnd herr Bernhart kaplan[8]

[1] Prot. Test. I, 251.
[2] Prot. Test. I, 251. a.
[3] Prot. Test. I, 251. a.
[4] Prot. Test. I, 247. a.
[5] Prot. Test. I, 252.
[6] Prot. Test. I, 252. a.
[7] Cap. Pos. 259.
[8] Prot. Test. I, 256. a.

1496. 28. Januar: dem prediger Zu sand lorentzen meinem schwäger Herr Tiboldt Schaff ich ainen dreiling Wein u. s. w. bestimmt Helene Zwickl in ihrem Testamente.[1]

1496. 30. April: Conradt Caplan die Zeit Zu Sand michl ist Zeuge im Testamente des Michael Kern.[2]

1497. In einem im Jahre 1495 gedruckten und gegenwärtig im Nationalmuseum befindlichen Missale heißt es: Ego *Matheus Rosarius* Canonicus Ecclesie Posoniensis emi hunc librum Flor. 3 in Castro Budensi auxilio egregij Johannis erdely Vice Thezaurary Regie maiestatis vt memoriam sui habeam. Circa beati Elizabeth viduae Anno domini 1497.[3] Aus demselben Jahre ist noch *Gabriel a Prividia* (Privigye) bekannt.[4]

1497. 11. Januar: Bruder Mert die Zeit der Junkhfraun (Klarisserinnen) Peichtvater ist Zeuge im Testamente der Klarissernonne Dorothea Kranfelder.[5]

1497. 26. August: *Thomas Haindl* Chorher vnd Zu den Zeiten prediger hie zu presspurgk in Sand Merten kirchen erscheint als Zeuge im Testamente Barbara's, der Gattin des Thomas Ofner.[6]

1497. 22. November: Maister *Pangraz* die Zeit pfarrer Zu sand lorenczen ist Zeuge im Testamente des Paul Ochs.[7]

1498. Simon Kerekes de Doborgaz, Beneficiat des Altars zum heil. Kreuz unter dem Thurme erhält von Meister Johann ein vergoldetes Trinkgeschirr als Pfand. Erwähnt werden noch: *Wolfgangus Stab; Casparus de Baan; Simon Meidenpeck de Posonio,* custos.[8]

1498. 15. März: Hans Schnelhart briester ist Zeuge im Testamente der Margarethe Kranfelder.[9] Kam schon oben vor.

1498. 18. April: *Hans* pharrer Sandt michels kirchen erscheint als Zeuge im Testamente des Peter Hartl.[10]

1498. 6. Mai: Conrad Zu derselbigen Zeit Caplan zu Sand Michel ist Zeuge im Testamente des Bernhard Paur.[11]

1498. 15. Mai: Laurentius Mischinger Ex posonio, artium magister, post Resignationem beneficy altaris Corporis Cristi In collegiata Ecclesia Sancti Martini posony, macht Testament.[12]

---

[1] Prot. Test. I, 256.
[2] Prot. Test. I, 257. a.
[3] Knauz: Ung. Sion (ung.) VII, 87.
[4] Cap. Pos. 258.
[5] Prot. Test. I, 260.
[6] Prot. Test. I, 262.
[7] Prot. Test. I, 263. a.
[8] Cap. Pos. 258. 259.
[9] Prot. Test. I, 264. a.
[10] Prot. Test. I, 265. a.
[11] Prot. Test. I, 265. a.
[12] Prot. Test. I, 266. a.

1498. 15. Mai: domino plebano magistro *Johannj Han* lego . . . bestimmt Lorenz Mischinger in seinem Testamente.[1]

(1499.) Philip dy Zeit prediger Zu Sandt lorentzen ist Zeuge im Testamente des Georg Schustel.[2]

1499. 21 October: Mert Caplan Zu Sandt lorentzen wird im Testamente der Gattin des Jakob Fleischhaker, Barbara, erwähnt.[3]

1499. 21. October: Maister *Pangratz Rorbeck* pfarher Zu Sand lorentzen ist Zeuge im Testamente der Gattin des Jakob Fleischhaker, Barbara.[4] Seinem Grabsteine nach *Pancratius Rorbek de Lava,* parochus S. Laurentii et Martini; ferner werden erwähnt: *Nicolaus Kápolnay; Joannes a Hamburg,* königlicher Altarist und Sacristan; *Nicolaus,* Meister Altarist; *Joannes Niethamer,* parochus S. Laurentii; *Casparus a Posonio Roemer,* der nach Wiedererlangung seiner Stelle Vicar des Propstes Anton wurde.[5]

1499—1516. *Simon Maydenpeck* oder *Mettenpeck.*[6]

1500. *Benedictus a Komiath* oder *Alfeld;* derselbe wurde wegen einer an seinem Mitcollegen begangenen Ungerechtigkeit aus dem Capitel ausgeschlossen, später jedoch in dasselbe wieder aufgenommen; er nahm mit Emerich von Pápócz an der Prozeßverhandlung gegen den Propst theil.[7] Bekannt sind noch aus diesem Jahre: *Wolfgangus a Tirnavia; Joannes Han* de Vép, der in diesem Jahre starb; der Dechant *Matheus Urbani* de Lackh, und *Mathias Bary,* der gleichfalls in diesem Jahre mit Tod abgieng.[8]

1500. 20. Juli: *Thoman Haindl* Chorherr Zu Presppurg ist Zeuge im Testamente des Michael Lyst.[9]

1500. 2. October: Katharina Swartzwadl vermacht: meinem Peichtvater hern Wolfgangen prediger Zu Sandt merten 1 Gulden.[10]

1500. 23. October: Im Testamente des Andreas Holtzer wird *hanns Han* seligen gedächtnis Weilandt pharrer zu sandt Merten erwähnt,[11] desgleichen erscheint Wolfgang Freysleben prediger in sand Merten pharkirchen als Zeuge.[12]

1500. 10. November: *Thomas Haindl* hie ain Chorherr kommt im Testamente der Gattin des Jakob Heutewr, Anna, als Zeuge vor.[13]

---

[1] Prot. Test. I, 266.
[2] Prot. Test. I, 269. a.
[3] Prot. Test. I, 269. a.
[4] Prot. Test. I, 269.
[5] Cap. Pos. 259. 260.
[6] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 338.
[7] Cap. Pos. 260.
[8] Cap. Pos. 257. 259.
[9] Prot. Test. I, 270. a.
[10] Prot. Test. I, 272.
[11] Prot. Test. I, 312. a.
[12] Prot. Test. I, 313.
[13] Prot. Test. I, 271. a.

1500. 29. November: maister **Mathes** phrundther ist Zeuge im Testamente der Barbara Fischer, und erhält sowie **Wolfgang**, der Beichtvater derselben je zwei Gulden als Vermächtniß.[1]

Ohne Jahresangabe, jedoch offenbar gleichfalls aus dem Jahre 1500, erscheint im Testamente der Gattin des Paul Hofer, Katharina, **Wolfgang frajslebn** diezeit prediger Zu sand Mertn zu Prespurg als Zeuge.[2]

1501. **Wolfgang** die Zeit prediger Zu Sandt Lorentzen wird im Testamente des Mathes Engel als Zeuge angeführt.[3]

1501. 4. Januar: *Thomas haindl* khorher hie zu Sandt merten kirchen wird im Testamente der Margarethe Pachenlaibl, sowie in dem der Jungfrau Barbara als Zeuge angeführt.[4]

1501. 4. März: Dorothea Unger ersuchte: **Philippen** meinen peichtvater um die Mitwirkung bei der Beglaubigung ihres Testamentes als Zeuge.[5]

1501. 21. April: Maistern *Pangratzen* pfarrern Zu Sandt Merten bin ich schuldig fur V gulden gelt, bekennt Paul Waler in seinem Testamente.[6]

1501. 26. April: Der Zyngißer Ulrich macht Jugegenwertigkeit meines Peichtvater Hern **Merten** Caplan Zu Sandt lorentzen Testament.[7]

1501. 5. Mai: *Hans Nithaymer* Chorherr vnd Custos Zu Sandt Merten pfarrkirchen hie erscheint als Zeuge im Testamente des Stephan Rieder.[8]

1501. 12. Mai: Ursula, die Gattin des Thomas Czotter, ersuchte den Wirdigen h. *hertzogen* die Zeit meynen selsorger vnd pfarrer Zu Sandt Michl um die Beglaubigung ihres Testaments.[9]

1501. 24. Mai: *Johann Nythaymer* Chorher vnd Custos der Thumkirchen Zu Sandt Merten ist Zeuge im Testamente des Matthias Fretter.[10]

1501. 7. Juni: Thomas Ebersperger macht in Gegenwart Maister **Mathesens** meines Peichtvaters Testament.[11]

1501. 8. Juli: **Steffan Klewtzer** die Zeit prediger Sand merten pfarrkirchen hie kommt im Testamente des Ulrich Pichler als Zeuge vor.[12]

---

[1] Prot. Test. I, 272. a.
[2] Prot. Test. I, 270.
[3] Prot. Test. I, 286. a.
[4] Prot. Test. I, 297. a.
[5] Prot. Test. I, 273.
[6] Prot. Test. I, 275. a.
[7] Prot. Test. I, 278.
[8] Prot. Test. I, 276. a.
[9] Prot. Test. I, 279.
[10] Prot. Test. I, 277. a.
[11] Prot. Test. I, 283. a.
[12] Prot. Test. I, 278.

1501. 13. August: Wolfgang Schefler prediger Zu Sandt Merten ist Zeuge im Testamente des Valentin Pisentzer.[1]

1501. 18. August: Barbara Vimpeck erbat sich Wolfgangen Schefler meinen peychtvater vnd Caplan Zu Sandt merten kirchen, sowie Wolfgangen pfarrhern Satler als Zeugen bei der Abfassung ihres Testamentes.[2]

1501. 23 Dezember: Maister *Pangratz Rorbeck* pfarrer Zu Sandt merten ist Zeuge im Testamente der Gattin des Jobst Kesman, Helene.[3]

1502. 6. Mai: Mert Stumphan Cappellan zu Sandt Lorentzen erscheint als Zeuge im Testamente der Anna Peham.[4]

1502. 12. Mai: Matthias Dangkel ersuchte den Ersamen briester herrn Merten Stumpan capllan Ze sand lorentz um die Beglaubigung seines Testamentes.[5]

1502. 2. Juli: *Thomas Haindl* Chorherr sand merten kirchen beglaubigt das Testament des Johann Biberger mit seinem Siegel.[6]

1502. 11. Juli: Johann Mandel ersuchte zur Beglaubigung seines Testamentes Maister hansen meynen pfarrherrn vnd selsorger Zu Sandt lorentzen.[7]

1502. 28. August: Maister *Pangratz* pfarrer Zu S. Merten, Steffan prediger sind Zeugen im Testamente des Simon Huter.[8] Letzterer war des Genannten Beichtvater; der Erblasser vermachte jedem der Beiden einen Gulden.

1502. 30. November: Wolfgang prediger Zu Sandt lorentzen kommt als Zeuge im Testamente der Margarethe Ebner vor.[9] Bekannt sind außerdem aus diesem Jahre noch: *Petrus Paka de Pakaháza; Nicolaus,* der im Dienste des Erzbischofs von Gran abwesend war, und der Dechant *Martinus de Krempniczia.*[10]

1503. *Iacobus Zaskisd* seu *Százkisdi* alias auch Transylvanus, Triffinus, Saxo genannt; *Andreas Vasch* und *Ladislaus* literatus.[11]

1503. 3. April: Wolfgang prediger Zu Sant Merten wird im Testamente der Rosalia Kirsnerin (Kürschner) erwähnt.[12]

1503. 13. April: Der Bäcker Michl machte in gegenwertigkeit Maister Mathissen von krumpach, die Zeit Caplan, vnd beneficiat dess

---

[1] Prot. Test. I, 282.
[2] Prot. Test. I, 279. a.
[3] Prot. Test. I, 281.
[4] Prot. Test. I, 287.
[5] Prot. Test. I, 310. a.
[6] Prot. Test. I, 284.
[7] Prot. Test. I, 292. a.
[8] Prot. Test. I, 204.
[9] Prot. Test. I, 300. a.
[10] Cap. Pos. 259.
[11] Cap. Pos. 259.
[12] Prot. Test. I, 289. a.

altar Sand niclas der pfarrkirchen Sandt merten vnd hern Wolfgang Schäfler die Zeit Capplan vnd beneficiat dess altar gotsleichnam In Sand merten pfarrkirchen sein Testament.[1]

1503. 28. April: Maistern *Pangratzen* Pfarrer zu Sant merten vermachte Dorothea Peham 10 Gulden und einen vergoldeten Pokal. Derselbe drückte dem Testamente zugleich sein Siegel zur Beglaubigung bei.[2]

1503. 20. Mai: Wolfgang Schäffler, die Zeit ain Capplan vnd Beneficiat dess Altars gotsleychnams In der pfarrkirchen Sand lorentzen ist Zeuge im Testamente des Bäckers Linhart.[3]

1503. 12. August: Mert ain priester bey Sandt Merten pfarrkirchen erhält von Margarethe Vnger ein Vermächtniß von X Gulden.[4]

1503. 19. August: philip prediger Zu Sant merten ist Zeuge im Testamente der Katharina grissl.[5]

1503. 30. September: philip prediger war bei der Testamentsabfassung des Hans Alt zugegen.[6]

1503. 28. Dezember: Maister Symon korherr besaß in der Thunaleitn (Donauleiten) ein Haus.[7]

1504. 23. Januar: Ego magister *Thomas Haindl* Canonicus Ecclesie Collegiate Sancti Martini alias sancti Saluatoris Civitatis Posoniensis macht sein Testament.[8] In demselben testirt er unter Andern Reverendissimo in Xto patri et domino domino *Nicolao* Ecclesie Collegiate Sancti Martini posoniensis preposito necnon Secretario Regis domino meo gratiosissimo 3 Gulden.

1504. 31. März: Peter furnwindt prediger Zu Sandt merten kirchen ist Zeuge im Testamente der Dorothea Grisl.[9]

1504. 23. April: Gregor die Zeit Caplan Zu Sandt lorenzen ist Zeuge im Testamente der Agnes Welser.[10]

1504. 20. Juni: *Sigmund* ain korherr wird im Testamente des Nicolaus Ritzinger erwähnt.[11]

1504. 24. Juni: Philipp prediger Zu Sant Merten ist Zeuge im Testamente der Gattin des Schmiedes Johann Mischinger, Katharina, welche demselben „ain staines Tischl" vermacht.[12]

1504. 25. October: Jakob Dreyssiger vermacht: meinem peichtvater

[1] Prot. Test. I, 293.
[2] Prot. Test. I, 291.
[3] Prot. Test. I, 290.
[4] Prot. Test. I, 297.
[5] Prot. Test. I, 294.
[6] Prot. Test. I, 294. a.
[7] Prot. Test. I, 287.
[8] Prot. Test. I, 296.
[9] Prot. Test. I, 299. a.
[10] Prot. Test. I, 299.
[11] Prot. Test. I, 304.
[12] Prot. Test. I, 300.

hrn philippen prediger In Sand merten kirchen, das er trewlich gut für mich pitt, 1 Gulden.[1]

1504. 24. November: Georg Hoffmair bekennt in seinem Testamente: Auf meinen haus hat herr philip pfrundtherr Zu Sandt lorentzen L fl., daruon ich Im Järlich gedint hat V. fl. idem herr mert ain pfrundtherr Zu Sandt merten hat auf meynem haus X fl., dauon ich Im gedint hat Jerlichen 1 fl.[2]

1504. 24. November: Wolfgang Schäfler die Zeit Capplan dess altars gotzleichnam in Sand lorentzen kirchen ist Zeuge im Testamente des Georg Hoffmair.[3]

1504. *Valentinus de Bártfa* parochus S. Laurentii; *Joannes* literatus, magister, Domherr von Csanád und Bruder des Propstes Anton von Sánkfalva, der ihn durch Vermittlung seines Vicars, Kaspar Römer, zum Preßburger Domherrn ernannte, aus welcher Stelle ihn jedoch der Propst Nicolaus von Sánkfalva vertrieb, so daß er dieselbe erst nach dessen Tode wieder einnehmen konnte; *Nicolaus de Zechen,* königlicher Altarist, wurde seiner Pfründe entsetzt, erhielt dieselbe jedoch durch eine Verordnung des Königs Uladislaus II. später wieder zurück.[4]

1505. *Aegydius Alfeldy de Szeged,* kommt in der Angelegenheit von Egyházfalva vor; *Philippus Lechner,* Beneficiat des Altars Allerheiligen; *Emericus de Pápócz,* der vom Erzbischof Thomas Bakócz ernannt worden und viele Jahre hindurch das thätigste Mitglied des Capitels war, dessen Angelegenheit er gegen den Propst Nicolaus von Sánkfalva vertheidigte. Er war Erzdechant von Wieselburg und Raab und Vicar des Propstes Újlaky; *Petrus de Zylass.*[5]

1505. 6. Februar: *Georg* pfarrer Zu Sand michl wird als Zeuge in einem Testamente erwähnt.[6]

1505. 26. Februar: philipp prediger Zu sandt Merten ist Zeuge im Testamente der Gattin des Michael Schmid, Anna.[7]

1505. 13. October: Wolfgang Freisleben die Zeit prediger Ze sand Mert ist Zeuge im Testamente des Bäckers Thomas.[8]

1505. 25. November: Jacob mein peichtvatter die Zeit caplan bei der löblichen kirchen zu Sand lorentzen ist Zeuge im Testamente des Johann Ebner.[9]

1506. 8. Januar: Maister *pangratz Rorbegk* pharrer Zu sannd Merten ist Zeuge im Testamente der Christine Puechler.[10]

---

[1] Prot. Test. I, 301. a.
[2] Prot. Test. I, 303.
[3] Prot. Test. I, 313.
[4] Cap. Pos. 260. 261.
[5] Cap. Pos. 260. 261.
[6] Prot. Test. I, 303. a.
[7] Prot. Test. I, 304. a.
[8] Prot. Test. I, 315. a.
[9] Prot. Test. I, 308. a.
[10] Prot. Test. I, 309.

1506. 16. März: *Georg aichinger* pharrer Zw sand Michel ist Zeuge im Testamente der Elisabeth Dorner.[1]

1506. 9. October: Wolfgang schäffler die Zeit prediger Zu sanndt larenntzen ist Zeuge im Testamente des Fleischers Matthias Böhem.[2]

1507. Wolfgang schäffler die Zeit Prediger vnnd phrundther in sandtl arentzen khirchen ist Zeuge im Testamente des Fleischers Georg Jandle.[3]

1507. *Aegydius Pakay,* Dechant, und *Wolfgangus* a Tirnavia.[4]

1508. *Franciscus Wohlgemuth de Újlak* aus Salzburg stammend, Pfarrer der Kirche zu St. Lorenz, erhielt die Bewilligung zur Aufstellung eines Privataltars; *Petrus Bakócz,* gieng später nach Gran; *Simon Kerekes* de Doborgaz.[5]

1508. 18. October: Wolfgang schaffler die Zeit prediger und phrundtherr In sannd larenntzen khirchen ist Zeuge im Testamente der Katharina Walther.[6]

1509. 16. März: Augustin Engersstorffer phrunt Herr Zu sand Merten ist Zeuge im Testamente der Margarethe Strodndorffer.[7]

1509. 1. Mai: Wolfgang schöffler Beneficiat zu sanndt Larenczen ist Zeuge im Testamente der Gattin des Wolfgang Neusidler, Barbara.[8]

1510. 10. Januar: Maister Hainrichen die Zeit prediger In sanndt Merten Pharrkirchen hie ist Zeuge im Testamente des Lederers Wolfgang Geyr,[9] desgleichen auch Caspar geyr phruent Herr In sannd Merten pfarkirchen, des Letzteren Bruder.[10]

1510. 30. Mai: *Georg* pharrer Zu sandt Michel beglaubigt mit seinem Siegel das Testameut des Wolfgang Khumherwider.[11]

1510. 11. Juli: Maister Hainrich die Zeit prediger Zu sanndt Mertten pharrerkirchen ist bei der Testamentsabfassung der Margarethe Ferber zugegen.[12]

1510. 10. August: Hanns lewtwein die Zeit prediger Zu sannd Mertten pharrkirchen ist Zeuge im Testamente der Gattin des Georg Prantner, Margarethe.[13]

1510. 26. September: Hans lewtwein die Zeit prediger In sannd Mertten pharr khirchen ist Zeuge im Testamente des Tuchscheerers Lorenz Egerer.[14]

---

[1] Prot. Test. I, 314.
[2] Prot. Test. I. 316.
[3] Prot. Test. I, 319.
[4] Cap. Pos. 260.
[5] Cap. Pos. 259. und 261.
[6] Prot. Test. I, 321.
[7] Prot. Test. I. 323. a.
[8] Prot. Test. I. 323. a.
[9] Prot. Test. I, 325.
[10] Prot. Test. I, 324. a.
[11] Prot. Test. I, 327.
[12] Prot. Test. I, 330. a.
[13] Prot. Test. I, 329.
[14] Prot. Test. I, 326.

1510. 25. October: Im Testamente des Johann Jungetl werden als Zeugen angeführt: dominus Augustinus Engerstorffer beneficiatus in Ecclesia sancti Martini et dominus Egidius Hörl similiter beneficiatus Capelle corporis xti et tunc temporis predicator ad sanctum laurencium extra muros.[1]

1510. 25. October: Johann Jungetl, Rector der Friedhofskapelle der Kirche zu St. Martin, vermacht domino *Johanni niethaymer* Canonico posoniensi qui alias schmidl nuncupatur, zwei Gulden;[2] weiter unten heißt es: dominus *Johannes schmidl* Canonicus ad sanctum Martinum soll dem Vollstrecker des Jungetl'schen Testamentes die bei ihm hinterlegten 100 ungarischen Goldgulden ausfolgen.

1510. 25. October: Johann Jungetl, Rector der im Friedhofe neben der Kirche zu St. Martin befindlichen Kapelle, vermacht Blasio Succentorj ad sanctum laurencium 8 Gulden.[3]

1510. 25. October: Ego Johannes Jungetl Rector Capelle In Cimiterio Ecclesie collegiate Sancti Martini alias sancti Saluatoris Civitatis posoniensis macht sein Testament, in welchem er unter anderem domino Nicolao de sankfalwa Preposito Ecclesie collegiate sancti Martini alias sancti saluatoris Ciuitatis posoniensis et Regie Maiestatis secretario zwei Gulden als Vermächtniß aussetzt.[4]

1510. König Uladislaus II. verleiht den Besitz Kondoros im Preßburger Comitate als Schenkung Francisco Transylvano Preposito et Secretario Regio necnon *Nicolao* Posoniensi Canonico, alias Musico Regio d. i. dem Hoforganisten.[5] In demselben Jahre kommt der Dechant *Aegidius Pakay* vor.[6]

1511. *Gregorius de Silesia* wird bei der Grenzbegehung von Vájárút erwähnt.[7] *Philippus Pruck,* parochus S. Laurentii; *Petrus Bánffy; Petrus de Samaria; Aegydius Alfeldy* de Szeged; *Philippus Lechner.*[8]

1511. 16. März: Wolfgang fruemesser Zu sannd Mertten ist Zeuge im Testamente der Anna Pfafffteter, die ihm zehn Gulden vermacht.[9]

1511. 13. Juli: Im Testamente des Jakob Aigner wird *Jorg*

[1] Prot. Test. I, 333.
[2] Prot. Test. I, 332. a.
[3] Prot. Test. I, 332. a.
[4] Prot. Test. I, 332. a.
[5] Im königlichen Kammerarchiv zu Ofen. Acta Neoreg. fasc. 6. Nr. 76. 1574. Nyáry: Századok (ung. histor. Zeitschrift) 1874. VIII, 79.
[6] Cap. Pos. 261.
[7] Cap. Pos. 261.
[8] Cap. Pos. 259. 261.
[9] Prot. Test. I, 331.

pfarrer zu Sand Michl erwähnt,[1] desgleichen *Hanns Nyethaymer* Chorherr vnd der Zeit Custos Zu Sand Merten pharrkirchen als Zeuge.[2]

1511. 10. August: *Jorg* pfarrer Zu Sand Michel beglaubigt das Testament des Jakob Haytewr.[3]

1511 10. August: Niclas pfrünttner wird im Testamente des Jakob Haytewr erwähnt.[4]

1512. *Philippus Pruck,* Pfarrer zu St. Lorenz.[5]

1512. 24. Januar: Georg Hartl vermacht domino hainrico XV Creitzer predicatori.[6]

1512. 25. April: *Benedictus de Komyathy, Emericus de Papocz* canonici Ecclesie posoniensis erscheinen als Zeugen bei einer Testamentsabfassung.[7] Laut eines Punktes in diesem Testamente schuldet Magnificus dominus Ambrosius Sarkan de Akozhaza dem Testator Johann Chyllay von Kereßtes octingentis et Quinquaginta florenis Vngaricalibus.

1513. *Leonardus Kreitzer,* parochus S. Laurentii; *Wolfgangus Kolparczer de Lempach,* custos, derselbe war mit dem Cardinal Thomas Bakócz bei der Wahl Leo's X. zum Papste anwesend; *Pancratius Rorbek* de Lava.[8]

1513. 13. April: Magister *Benedictus* de *Komijathy* et Magister *Emericus* de *papotz* Canonici Ecclesie posoniensis sind bei der Beglaubigung eines Testamentes zugegen.[9]

1513. 30. April: Peter Schawr Caplan Sannd Andres Altar ist Zeuge im Testamente der Witwe des Blasius Poscha, Julia.[10]

1513. 3. Mai: magistri *Benedictus de Komyathy* et *petrus de Zylas* Canonici posonienses lassen durch das Ofener Capitel eine Urkunde aus dem Jahre 1394 umschreiben.[11]

1513. 8. Juli: Hanns Mulner, dietzeit Capplan, *Linhart Krewtzer* pfarrer zu Sannd lorenntzen werden im Testamente der Magdalena Flotzer erwähnt.[12]

1514. 10. Februar: *Johannes Nithaymer* pfarrer vnd Custos

---

[1] Prot. Test. I, 240.
[2] Prot. Test. I, 342.
[3] Prot. Test. I, 335.
[4] Prot. Test. I, 333. a.
[5] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 340.
[6] Prot. Test. I, 338.
[7] Prot. Test. I, 366.
[8] Cap. Pos. 259. 261.
[9] Prot. Test. I, 364. a.
[10] Prot. Test. I, 349.
[11] Originalurkunde im Privatarchiv des Preßburger Capitels. Capsa E. fasc. 4. Nr. 132. Knauz: a. a. O. III, 8.
[12] Prot. Test. I, 350.

Sand Mertten pfarrkirchen und peichtvater ist bei der Testamentsabfassung des Valentin Rot zugegen.[1]

1514. 25. April: Witzens dietzeit prediger Zu Sand Mertten ist bei der Testamentsaufnahme seines Beichtkindes des Mart Jude zugegen.[2]

1514. 8. November: *Johannes Schmidl* Pfarher vnd Chorherr Sant Merten pfarrkirchen ist Zeuge im Testamente der Gattin des Friedrich Voyt, Katharina.[3]

1514. *Nicolaus* a *Sankfalva,* derselbe wurde nach seiner Abdankung als Propst von Preßburg Propst in Stuhlweißenburg und erhielt als solcher die Domherrnwürde in Preßburg; *Franciscus Aczél de Zele,* Propst von Waitzen, hatte die Preßburger Propstei von Hieronymus Balbi gepachtet, war der Geheimschreiber König Ludwigs II. und Abt zu St. Benedict an der Gran und wurde im Jahre 1518 zum Propst von Preßburg ernannt.[4] Er pflegte die Dichtkunst. *Mathaeus Weisz,* Subdechant; *Marcus Velike,* Dechant, später Domherr und Großpropst von Raab, im Jahre 1558 Vicar des Paul Gregoriancz. Er machte viele fromme Stiftungen. *Joannes Niethamer* wurde in diesem Jahre Pfarrer zu St. Martin;[5] *Benedictus* a *Komiath* oder Alfeld; *Joannes* literatus.[6]

1515. *Nicolaus de Zechen.*[7]

1515. 10. April: Peter Schawr Beneficiat Sand Andre Altar Zu Sand Mertten kirchen hie Zu Prespurg und Peter Hainrich die Zeit kirchmaister der pfarrkirchen Sannd lorenntzen mitburger hie zu prespurg sind bei der Testamentsaufnahme der Witwe des Ulrich Has, Katharina, zugegen.[8]

1515. 15. August: Wolfgang Zirgkl prediger Zu Sand Mertten Zu Prespurg wird im Testamente des Stephan Vischer aus Hainburg erwähnt und zugleich als Zeuge angeführt.[9]

1515. 22. November: Mert dietzeit Capplan bey Sand Michael ist Zeuge im Testamente des Johann Pawmgartner.[10]

1515. 24. Dezember: *Franciscus de Kyzelw* (= Franz von Kisselö) canonicus ecclesie posoniensis Secretarius Reginalis stellt eine Urkunde

---

[1] Prot. Test. I, 353.
[2] Prot. Test. I, 355. a.
[3] Prot. Test. I, 382. a.
[4] Siehe das Verzeichniß der Pröpste.
[5] Cap. Pos. 259—260.
[6] Cap. Pos. 259. 260. 261. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 340.
[7] Cap. Pos. 260.
[8] Prot. Test. I, 354.
[9] Prot. Test. I, 357. a.
[10] Prot. Test. I, 359. und 359. a.

aus. Datum posonij feria secunda in vigilia Nativitatis domini anno domini 1515.[1]

1515—25. *Franciscus Hayden* a *Kislev,* Geheimschreiber der Königin Anna, der behufs wissenschaftlicher Studien abwesend war, erhält vom Capitel eine Spende von 8 Gulden.[2]

1515. *Laurentius* a Buda seu Offen, der vom Erzbischof Thomas Bakócz zum Preßburger Domherrn ernannt worden war, zugleich Dechant, wird gelegentlich einer Grenzbegehung mißhandelt, ist Beneficiat des Altars St. Georg und St. Adalbert. Kommt noch im Jahre 1553 vor.[3]

1516. *Jacobus Keresztes.*[4]

1516. *Petrus Bakócz,* wurde nach Gran versetzt.[5]

1516. 2. Februar: *Hans Nithaymer* dietzeit pfarrer Zu Sannd Mertten wird im Testamente des Jakob Aigner jun. erwähnt.[6]

1516. 26. März: Magister *Wolfgangus* Custos et Canonicus Posoniensis erscheint vor dem Raaber Capitel und erwirkt die Umschreibung einer auf Vásárút bezüglichen Urkunde.[7]

1516. *Simon Meydenpeck* alias Mettenpeck de Posonio, canonicus custos.[8]

1516. 4. April: Thomas Schieberhueber prediger Zu Sant Mertten hie ist bei der Testamentsaufnahme des Veit Vischer zugegen.[9]

1516. 16. April: Hanns dieczeit Caplan Zu Sand Lorenczen, Gilig der Zeit prediger Zu sand lorenczen werden im Testamente des Martin Rosendorffer erwähnt.[10]

1516. 19. April: Barbara Ibersperger bestimmt in ihrem Testamente: Hern *Symon Kerekes* pharrer etwan Zu sand Michel Schaff Ich denn klayn stantter auss denn VI stanttern und hern *hannsen Niethaimer* die Zeit pharrer Zw sand Mertten Schaff Ich auch ain stannther Zw XL halben.[11]

1516. 13. August: Magister *petrus de Zylas* wartete in Vertretung des Preßburger Capitels zwanzig Tage auf das Erscheinen seiner

---

[1] Preßburger Capitelarchiv. Capsa F. fasc. 8. Nr. 167. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 243.

[2] Cap. Pos. 262. Knauz: a. a. O. IV, 341.

[3] Cap. Pos. 262. Knauz: a. a. O. IV, 342.

[4] Cap. Pos. 262. Knauz: a. a. O. IV, 344.

[5] Cap. Pos. 261.

[6] Prot. Test. I, 360. a.

[7] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. 6. Nr. 196. Knauz: a. a. O. III, 114.

[8] Cap. Pos. 259. Knauz: a. a. O. IV, 338.

[9] Prot. Test. I, 362.

[10] Prot. Test. I, 368.

[11] Prot. Test. I, 378. a.

Gegner Wolfgang von St. Georgen und Bösing, sowie des Sandrin (Alexander) von Nádasd vor dem in Anwesenheit des Königs versammelten Gerichtshofe, ohne daß diese erschienen wären.[1]

1516. *Marcus Velike.*[2]

1517. 4. Januar: Anna Lechner bestimmt in ihrem Testamente: Mer schaff ich hern Jorgen aychinger phfruntherren in sandt Merten pharkhirchen 1 fl.[3]

1517. 7. Januar: Thomas schiferhueber die Zeit prediger zu sannd Mertten pharrerkircher wird im Testamente des Johann Schartek erwähnt;[4] er ist auch unter den Beglaubigern desselben.

1517. 24. Januar: Im Testamente des Leopold Pheffer heißt es: her *Lienhart Khreitzer,* der hie pharrer zu Sannd Lorenntzen ist gewest, yetz ain Achter Zu Wienn bej Sannd Steffan, ist mir Schuldig IIII fl.[5]

1517. 6. April: Augustin Engerstorffer Beneficiat und phrient Herr in gotsleichnambs Zech vnd Kapelln ist Zeuge im Testamente der Gattin des Barbiers Johann, Margarethe.[6]

1517. 3. Mai: *Wolfgang Wolgemuet* die Zeit pharrer zu pres-purgck ist Zeuge im Testamente der Gattin des Bernhard Kornhauffer, Anna.[7]

1517. 21. Juni: Der Propst Hieronymus Balbi, Item Magister *Emericus de Papocz* vicarius et *Wolfgangus Kolparczer* Custos Canonicique ecclesie Posoniensis erscheinen in Österreich in Angelegenheit ihres Prozesses mit den Grafen von St. Georgen vor dem König.[8]

1517. 24. August: *Wolfgang* die Zeit pharrer Zu sandt Michel und Andre Seeman die Zeit Kirchmeister des gotthaws sandt Michels sind Zeugen im Testamente der Gattin des Matthäus Zother, Katharina.[9]

1517. 28. August: *Hanns Niethamer* die Zeit pharrer zu sandt Mertten und Thoman Schiferhueber die Zeit prediger daselbs werden im Testamente der Gattin des Bäckers Michael, Margarethe, als Beglaubigungszeugen angeführt.[10] Laut dieses Testamentes schuldet die Erblasserin hern Jorgen aychinger phrientherrn 20 Gulden; Item hern Hannsen Niethaymer pharrer bin ich schuldig IIII fl.

---

[1] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. 15. Nr. 358. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 115.
[2] Knauz: a. a. O. IV, 340.
[3] Prot. Test. I, 368. a.
[4] Prot. Test. I, 370.
[5] Prot. Test. I, 372.
[6] Prot. Test. I, 374. a.
[7] Prot. Test. I, 375.
[8] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. 2. Nr. 56. Knauz: a. a. O. III, 116.
[9] Prot. Test. I, 376. a.
[10] Prot. Test. I, 376.

1517. 15. September: *Johann Niethamer,* Pfarrer, Dechant und Domherr, erscheint mit dem Preßburger Capitel zur Eidesleistung in dem Prozeß gegen die Grafen von St. Georgen in Vásárút.[1]

1517. 26. October: *petrus de Zylas* et *Johannes Nyethamer* plebanus de posonio, Canonici Poson.[2]

1517. *Casparus* a *Posonio Roemer* verfaßt sein Testament.[3]

1518. *Petrus Nagyfalusy* (a Magnavilla).[4] *Udalricus Vilhelmus Dobriacher* vel *Villaco,* ein literarisch thätiger Mann, Dechant, Pfarrer zu St. Lorenz, bereitete dem Capitel viele Unannehmlichkeiten. Er kommt bis zum Jahre 1529 vor.[5] *Wolfgangus* a *Szencz,* custos et decanus;[6] *Franciscus,* parochus S. Laurentii;[7] *Mathaeus a Bews* d. i. *Böös,* Pfarrer der Kirche zu St. Lorenz;[8] *Andreas Vasch.*[9]

1518. 3. September: Michael Unterpawrer die tzeit Capplan zu Sanndt Larenntzen ist Zeuge im Testamente der Anna Katzelperger.[10]

1519. 29. Januar: *Wolfgangus de Lempach* Custos ac canonicus ecclesie posoniensis Magister et honorabilis *petrus de Zylas* similiter canonicus posoniensis lassen durch das Ofener Capitel die Urkunde des Königs Siegmund vom 20. Mai 1413 umschreiben.[11]

1519. 23. Februar: Magister *Petrus de Zylas,* procurator ecclesie Posoniensis und Magister *Johannes Nyethamer* decanus.[12]

1519. 5. März: Magistri *Jacobus de Zaazkyzd* (Jakob von Szászkisd), *Emericus de papocz, petrus de Zylas* et alter *petrus de Naghffalw* Canonici erscheinen in Vertretung des Capitels in Vásárút und auf der Insel Lok.[13]

1520. *Philippus,* Pfarrer zu St. Lorenz;[14] *Wolfgangus* a *Szencz;*[15] *Paulus Poldy;*[16] *Mathaeus* a *Bews* d. i. *Böös,* war der letzte Pfarrer der Kirche zu St. Lorenz im Jahre 1529; er wird noch

---

[1] Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 119.

[2] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa D. fasc. 1. Nr. 15. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 117. 183.

[3] Cap. Pos. 260. und Knauz: a. a. O. IV, 331.

[4] Cap. Pos. 262.

[5] Cap. Pos. 262. Knauz: a. a. O. IV, 344.

[6] Cap. Pos. 262.

[7] Cap. Pos. 262.

[8] Knauz: a. a. O. IV, 345.

[9] Cap. Pos. 260.

[10] Prot. Test. I, 382. a.

[11] Knauz: a. a. O. IV, 170. Preßburger Capitelarchiv. Capsa B. fasc. 3. Nr. 17.

[12] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa D. fasc. 1. Nr. 16. 17. Knauz: a. a. O. III, 193—194.

[13] Privatarchiv des Preßburger Cap. Capsa E. fasc. 1. Nr. 9. Knauz: a. a. O. III, 197—198.

[14] Cap. Pos. 262.

[15] Knauz: a. a. O. IV, 345.

[16] Cap. Pos. 262.



34. Grabdenkmal des Kaspar Römer.

1549 erwähnt;[1] *Detricus de Reigh;*[2] *Wolfgangus de Nova-Ecclesia* (Neukirchen).[3]

1520. *Petrus de Zylass* (Peter Szilassy);[4] *Petrus a Magnavilla* (Nagyfalusy).[5]

1520. 21. September: Wolfgang Schäter die Zeit Caplan Zu Sannt Michel ist Zeuge im Testamente der Gattin des Georg Kettinger, Barbara.[6]

1520. 14. October: *philipp* pfarrer pey santt Larentzen, item Michell pey sannt Larentzen, meinem peichtfatter, und weiter unten: Michel meinem peichtuatter die Zeit Caplan pey der löblichen kirchen Sannt Larentzen erhalten im Testamente des Jakob Krehnhab einiges Vermächtniß.[7]

1521. 14. Januar: Andre haller die Zeit prediger Zu Santt Merten ist Zeuge im Testamente der Gattin des Nicolaus Eder.[8]

1521. 9. Juli: Andre Haller die Zeit prediger Zu Sannt Merten ist Zeuge im Testamente des Lorenz Kürschner.[9]

1521. 19. Juli: *Hanns Niethaimer* pfarrer Sandt Merten pfarrkirchen ist Zeuge im Testamente des Friedrich Voyt.[10]

1521. 3. August: Hieronimus Balbus Vtriusque Juris doctor, Prothonotarius apostolicus et Prepositus, ac Magistri *Johannes Niethamer* plebanus, *Jacobus de Zaazkyzd, Emericus de papocz, Philippus de pruck, Petrus de Zylas, Wolfgangus Kolparczer* Custos et *Laurencius de Buda* ceterique Canonici et Capitulum Ecclesie Collegiate sancti Martini alias sancti saluatoris Posoniensis fassen den gemeinsamen Beschluß, daß von nun an in ihrer Kirche kein Propst zugleich Domherr sein, und ein Domherr nur dann auf sein Einkommen Anspruch machen könne, wenn er fortwährend beim Capitel sei, ausgenommen wenn er die Universität besuche oder vom Capitel die Bewilligung zur Entfernung erhalten habe.[11]

1521. 16. August: Mert caplan Im dreyssighoff ist Zeuge im Testamente der Gattin des Georg Raytpegck, Katharina.[12]

1521. 25. September: Michel und Vlrich die Zeytt Caplan pey sandt laurentzen sind Zeugen im Testamente des Wolfgang Ebner.[13]

---

[1] Cap. Pos. 262.
[2] Cap. Pos. 262. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 345.
[3] Knauz: a. a. O. IV, 345.
[4] Knauz: a. a. O. IV, 339.
[5] Knauz: a. a. O. IV, 344.
[6] Prot. Test. I, 392. a.
[7] Prot. Test. I, 392.
[8] Prot. Test. I, 393. a.
[9] Prot. Test. I, 394. a.
[10] Prot. Test. I, 379. a.
[11] Preßburger Capitelarchiv. Capsa G. fasc. 1. Nr. 23. Knauz: a. a. O. IV, 242.
[12] Prot. Test. I, 394.
[13] Prot. Test. I, 400. a.

1521. 13. October: Michel die Zeit Caplan pey sandt Laurentzen ist Zeuge im Testamente der Witwe des Martin Zäpffl.[1]

1521. 19. October: Peter Schawer Caplan des Altars Sandt Andree In Sandt Merten pfarrkirchen ist Zeuge im Testamente der Gattin des Andreas Hagkenbitz, Margarethe, die ihm, als ihrem Beichtvater, 1 Gulden vermacht.[2]

1522. 1. November: *Wolffgang Schetter* pfarrer In Sant Michel ist Zeuge im Testamente des Kaspar Fuxl.[3]

1522. 13. März: Wolfgang Pachenhaybel ersuchte bei seiner Testamentsaufnahme den Erwurdigen Hern *Wolfgangen Wolgemuet* die Zeit pfarrer Zu Sandt Michel als Beglaubiger und Zeugen.[4]

1522. 4. April: Peter Pagkendorffer ersuchte meinen lieben peichtvatter hern Vlrichen dieselb Zeit Caplan pey Santt lorentzen als Zeugen bei der Abfassung seines Testamentes.[5]

1522. *Wolfgangus de Buda,* Dechant, Custos, kommt noch im Jahre 1527 vor;[6] *Wolfgangus de Nova Ecclesia* (Neukirchen), magister;[7] *Wolfgangus* a *Szencz.*[8]

1523. 11 März: Jacob Caplan pey Sandt Michels pfarrkirchen ist Zeuge im Testamente der Gattin des Jakob Fuxl, Margarethe.[9]

1523. 3. Mai: Wolffgang pindter die Zeit Caplan Zu Sandt Michel ist Zeuge im Testamente des Tischlers Michael Haintzer.[10]

1523. 15. Juni: Balthasar Fuxl empfiehlt sein Testament dem wirdigen hern hern *Andre Haller* die Zeit pfarrer Zu Sant Michel zur Vollstreckung.[11]

1523. 28. Juli: Georg Ketinger vermacht in seinem Testamente dem hern Hieronimo prediger zu sannd Lorentz 1 Gulden.[12] Letzterer, Hieronimus Hunger priester, beglaubigte auch das Testament mit seinem Siegel.

1523. *Franciscus Aczél* de Zele.[13] *Mathias Saida,* Magister canonicus ecclesie Posoniensis nimmt auf Befehl König Ludwigs II. die Verlassenschaft des königlichen Geheimschreibers Franz Aczél auf. Er stellt dem in der Kapelle der Königin befindlichen Altar zum heil. Kreuz, dessen Rector er war, die Kleinode desselben zurück.[14] *Casparus Schelbinger*

---

[1] Prot. Test. I, 395.
[2] Prot. Test. I, 404.
[3] Prot. Test. I, 402.
[4] Prot. Test. I, 402.
[5] Prot. Test. I, 401. a.
[6] Cap. Pos. 262. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 345.
[7] Cap. Pos. 262.
[8] Knauz: a. a. O. IV, 345.
[9] Prot. Test. I, 405.
[10] Prot. Test. I, 405. a.
[11] Prot. Test. I, 406.
[12] Prot. Test. I, 407.
[13] Cap. Pos. 261. Knauz: a. a. O. IV, 340.
[14] Cap. Pos. 262. und Dipl. Pos.

aus der Pettauer Diöcese; derselbe wurde vom Erzbischof von Gran zum Nachfolger des Franz Aczél ernannt.[1] *Christophorus Meixner* de S. Georgio.[2]

1524. 26. Mai: *Andre Haller* phfarrer In sannd Michels pfharr ist Zeuge im Testamente des Lorenz Natter.[3]

1524. 26. October: Magistri *Emericus* de *Papocz* ac *Laurentius* de *Buda* Canonici Ecclesie Sancti Martini sind bei der Testamentsaufnahme der Barbara von Nagy-Abony zugegen.[4]

1524—1525. *Christophorus Meixner* de S. Georgio.[5]

1525. *Johannes* a *Cseklész; Ladislaus* a *Soklyós; Simon Koch de Bakabánya,* der auch noch im Jahre 1532 als Domherr vorkommt; *Simon de Lasko; Ludovicus de Mendel,* wird in Pachmayers Testament erwähnt; *Michael Judex* (Richter) de Sommerfeld, Beneficiat des Altars Allerheiligen, kommt als Zeuge im Testamente des Paul Mucha vor; *Gregorius Bozoráth* de Buda alias de Zagrab, welcher im Testamente des Jakob Száß angeführt wird, wurde, weil er längere Zeit in Agram weilte, vom Propst Emerich von Pápócz aufgefordert, seinen Aufenthalt in Preßburg zu nehmen; *Johannes de Hall,* Dechant, Custos, war in der Angelegenheit der Familie Draskovich beim Erzbischof; *Thomas de Szentes,* Dechant; *Philippus Pruck,* Pfarrer zu St. Lorenz; *Wolfgangus Kolparcer* de Lempach; *Franciscus Haydn* a Kislev.[6]

1526. *Jacobus Carnioli,* welcher vom Erzbischofe Ladislaus von Szalka die Anwartschaft auf die erste in Erledigung kommende Domherrnstelle erhält; *Thomas Pachmayer* de Posonio, Beneficiat des Altars Corporis Christi und Pfarrer zu St. Martin.[7] Aus demselben Jahre sind noch bekannt: Magister *Emericus de pápócz* canonicus et vicarius ecclesie Posoniensis[8] und *Mathaeus Weisz,* Subdechant.[9]

1527. 27. Januar: Peter Thill pfhrundtherr Zu sannd Lorennczen pfharrkhirchen ist Zeuge im Testamente des Johann Klaubusinn.[10]

1527. 26. Februar: *Hanns Niethamer* pfharrer Zu sannd Merten ist bei der Testamentsaufnahme des Wolfgang Radendorffer zugegen.[11]

III, 748. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 28/v.

[1] Cap. Pos. 262. Knauz: a. a. O. IV, 345.

[2] Cap. Pos. 262. Knauz: a. a. O. IV, 346.

[3] Prot. Test. I, 407.

[4] Prot. Test. I, 411.

[5] Knauz: a. a. O. IV, 346.

[6] Knauz: a. a. O. IV. 340. 341. 346. Cap. Pos. 262. 263.

[7] Cap. Pos. 263.

[8] Dipl. Pos. III, 604. Knauz: a. a. O. IV, 221.

[9] Cap. Pos. 261. Knauz: a. a. O. IV, 340.

[10] Prot. Test. I, 415. a.

[11] Prot. Test. I, 416. a.

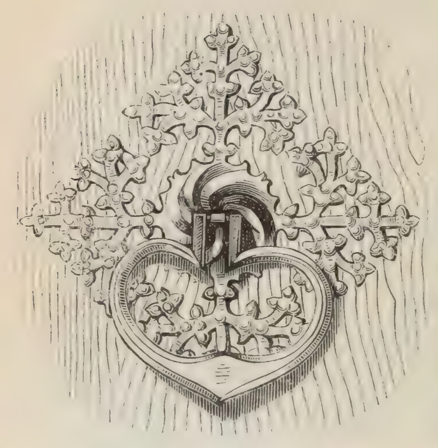


III.

Beurkundungen des Capitels.

1300—1525.

35. Prunkthüre der St. Annakapelle im Preßburger Dome.



36. Alter Thürklopfer aus dem Preßburger Dome, gegenwärtig im städtischen Museum.

1300. 2. April: Das Capitulum ecclesie posoniensis bekundet, daß Graf Abraham von St. Georgen in seinem sowie seines Sohnes, Meister Thomas, Namen seinen Besitz Tyukod vor ihm an den Meister Jakob und an den Grafen Ladislaus verkauft habe. Sabbato proximo ante Dominicam Ramispalmarum Anno Domini 1300.[1]

1302. 15. Februar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Bartal von Felsölucsa und seine Genossen ihren Besitzantheil dem Grafen Andreas, dem Sohne des Chugud, für immer verkauft haben. Datum secundo die beati Valentini Anno domini 1302.[2]

1302. 9. März: Der Preßburger Propst und das Capitel bekunden, daß sie mit den Bürgern von Preßburg bezüglich der Wahl des Pfarrers eine Vereinbarung getroffen haben. Datum feria sexta proxima ante Dominicam inuocauit Anno Domini 1302.[3]

1302. 18. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Graf Jakob von Jánok seinen ihm gerichtlich zugesprochenen Pfandbesitz Szunyogos-Csondol vor ihm dem Stephan, dem Sohne des Budó, abgetreten habe. Datum in Dominica Reminizere XV. Kalendis aprilis Anno Domini 1302.[4]

1302. 20. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm die Glieder der Familie von Száß ihr früheres Übereinkommen bezüglich des Grundstücks des Peter Vajas aufrechterhalten haben. Datum XIII. Kalendas Junij Anno domini 1302.[5]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 280-81.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 24.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 615-18. Dipl. Pos. I, 120—123.

[4] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 343-44.

[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 29—30.

1302. 20. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Cuma, die Gemahlin des Bartholomäus von Kondoros, erklärt habe, bezüglich ihrer Widerlage sowie ihres Brautschatzes keine Forderung an ihre Stiefsöhne stellen zu wollen. Datum dominica proxima ante festum urbani pape Anno domini 1302.[1]

1302. 25. Mai: Das Preßburger Capitel bezeugt, daß Jakob von Homoró, welcher seinen bei Mischdorf gelegenen Besitz verkaufte, diesbezüglich vor ihm dem Preßburger Richter Hertlin eine Perennalfassion gemacht habe.[2]

1302. 1. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Witwe des Johann von Sáp bezüglich ihrer Widerlage sowie ihres Brautschatzes durch Aegidius von Sáp befriedigt worden sei. Datum in crastino die ascensionis domini Anno eiusdem 1302.[3]

1302. 17. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Agathe von Szerdahely bezüglich ihrer Widerlage und ihres Brautschatzes durch Stephan von Tejed befriedigt worden sei. Datum tercio die proximo post festum beatorum viti et Modesti martirum Anno domini 1302.[4]

1302. 23. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Frau Gyung sammt ihrem Sohne Peter bezüglich ihres Anspruchs auf den mütterlichen Tochtertheil von Johann, dem Sohne des Zabos von Szap, und Paulin befriedigt worden sei. Datum in vigilia beati Johannis baptiste Anno domini 1302.[5]

1302. Monat, Tag? Das Eisenburger Capitel bezeugt, quod Magister Osl, filius Comitis Osl, de genere Osl vor ihm erschien und exhibuit nobis litteras patentes Capituli Posoniensis Ecclesie, laut welchen die Grafen von Nagy-Marton (Mattersdorf) die Witwe des Grafen Petram, Elisabeth, bezüglich ihres Tochtertheils befriedigt hatten.[6]

1303. 11. Februar: Der Graf Karl von Homoró und der Graf Ladislaus vergleichen sich vor dem Preßburger Capitel bezüglich ihrer strittigen Angelegenheit wegen des Besitzes Faristar (= Felistál). Datum Anno domini 1303. Tercio ydus februarij Indiccione prima.[7]

1303. 4. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm zwischen Peter von Olgya und den Vertretern von Udvarnok

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 30.

[2] Diplom. der Anjouzeit I, 31. blos angedeutet.

[3] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 344.

[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 32—33.

[5] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 345-46.

[6] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 113.

[7] Diplom. der Anjouzeit I, 50-51.

ein Vergleich zustandegekommen sei. Datum secundo die inuencionis s. crucis Anno Domini 1303.[1]

1303. 18. Mai: Das Capitulum Ecclesie Posoniensis bekundet, daß es die Urkunde des Preßburger Vicegespans Nemekkery vom Jahre 1303 bezüglich des Besitzes Luche umschrieben habe. Datum Sabatho proximo post Ascensionem domini Anno Domini 1303.[2]

1303. 1. September: Das Capitulum ecclesie posoniensis bekundet, daß vor ihm Johann und Andreas von Ilka die Tochter des Johann Szerecsen bezüglich ihrer Widerlage befriedigt haben. Datum in festo sancti Egidy confessoris Anno domini 1303.[3]

1303. 4. October: Johann und Andreas von Ilka befriedigen vor dem Preßburger Capitel Aglenth, die Witwe des Theodor, bezüglich ihrer Widerlage. Datum in festo sancti francisci confessoris Anno domini 1303.[4]

1303. 28. October: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Stephan von Száß und Csontos vier Joch Ackerland an Böjtös von Lég endgültig verkauft haben. Datum in die apostolorum Symonis et Jude Anno domini 1303.[5]

1303. 8. Dezember: Die Söhne des Chun verkaufen vor dem Preßburger Capitel den nach ihrem Vater benannten Besitz Chun an Jakob von Homoró für immerwährende Zeiten. Datum in dominica proxima post festum sancti Nycolai confessoris Anno domini 1303.[6]

1304. 11. Juni: Abraham von St. Georgen und dessen Söhne verkaufen vor dem Preßburger Capitel an den Preßburger Richter Hertlin eine Insel für immerwährende Zeiten. Datum in die Barnabe apostoli Anno domini 1304.[7]

1304. 22. Juli: Das Capitulum ecclesie posoniensis bekundet, daß vor ihm Peter, der Sohn des Kozma von Dolán, seinen in der Gemarkung von Ilka gelegenen Besitz an Kozma, Sohn des Konrand, für immer verkauft habe. Datum in die Marie Magdalene anno domini 1304.[8]

---

[1] Knauz: Urkunden-Ähren (ung.) mitgetheilt im Histor. Magazin von Ungarn (ung.) Jahrgang XX. 245-46.

[2] Ist das Datum des Transsumts (Datum ut supra) richtig, so erfolgte sowohl die Ausstellung dieser Urkunde durch den Vicegespan, als auch die Umschreibung durch das Capitel an einem und demselben Tage. Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 149—151

[3] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 348.

[4] Dipl. der Anjouzeit (ung.) I, 61.

[5] Vaterl. Dipl. VII, 349.

[6] Diplom. der Anjouzeit I, 66.

[7] Diplom. der Anjouzeit I, 84.

[8] Vaterl. Dipl. VII, 353—354.

1304. 9. August: Nos Capitulum ecclesie posoniensis umschreibt auf die Bitte einiger Frattendorfer Adeligen die von König Ladislaus im Jahre 1290 ausgefertigte und von König Andreas III. bestätigte Schenkungsurkunde bezüglich der Verleihung der Güter Föth, Lörinczföldje und Myr an die Adeligen in der Schütt: Matthias, Martin und Zorárd, die Söhne des Hertel Datum dominica proxima ante festum assumpcionis beate virginis gloriose Anno domini 1304.[1]

1304. 13. September: Paul, der Sohn des Buka, und seine Genossen belassen vor dem Preßburger Capitel die Witwe des Georg von Magyar in dem von ihrem Gatten hinterlassenen Besitz. Datum dominico die proximo ante festum exaltacionis sancte crucis Anno domini 1304.[2]

1305. 28. Januar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Anna, die Tochter des Pazuan, die Witwe Peters, des Sohnes Pauls, bezüglich der Widerlage und des Heirathsgutes ihrer Söhne befriedigt habe. Datum feria quinta proxima post conversionem sancti Pauli Apostoli Anno domini 1305.[3]

1305. 16. Februar: Jakob, gewesener Richter von Preßburg, überträgt vor dem Preßburger Capitel seine Besitztheile in Wöbritz, Blumenau und Héth auf seine Geschwister. Datum feria tercia proxima post dominicam Circumdederunt Anno domini 1305.[4]

1305. 6. April: Mehrere Schloßpflichtige von Wieselburg verkaufen vor dem Preßburger Capitel dem Preßburger Richter Hertlin eine in der Gemarkung von Karlburg gelegene Insel für immerwährende Zeiten. Datum feria tercia proxima post dominicam Judica Anno domini 1305.[5]

1305. 31. Mai: Johann, der Sohn des Hunt von Szentkereßt, verkauft vor dem Preßburger Capitel einen in der Gemarkung der Ortschaft Ilka gelegenen Besitztheil dem Grafen Jakob von Jánok für immerwährende Zeiten. Datum in die sancte petronelle Anno domini 1305.[6]

1306. 29. September: Pósa von Száß befriedigt vor dem Preßburger Capitel seine Enkelin Helene bezüglich ihrer Aussteuer, sowie des Anspruches auf ihren Tochtertheil. Datum In festo Sancti Mychaelis Archangeli Anno domini 1306.[7]

[1] Dipl. Pos. I, 90—94.
[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 87.
[3] Diplom. der Anjouzeit I, 93.
[4] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 355-56.
[5] Diplom. der Anjouzeit I, 94.
[6] Diplom. der Anjouzeit I, 96.
[7] Diplom. der Anjouzeit I, 114.

1306. Das Preßburger Capitel umschreibt auf die Bitte des Preßburger Richters Hertlin eine Urkunde.[1]

1307. 12. März: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß vor ihm Nicolaus von Eguruhkarcsa seinen Pfandbesitz Györgyfölde dem Grafen Lukas für 4 Mark überlassen habe. Datum in dominica Judica Anno domini 1307.[2]

1307. 24. April: Laut der Capituli posoniensis privilegiales littere in festo beati Georgy martiris Anno domini 1307 emanate wurde Nicolaus von Dudvágßeg vom Grafen Kenéz adoptirt.[3]

1307. 28. Mai: Die Gattin Eburlins schenkt vor dem Preßburger Capitel ihrem Gatten ihren Weingarten in St. Georgen. Datum in quindenis Pentecostes Anno domini 1307.[4]

1307. Das Preßburger Capitel umschreibt eine Urkunde des Preßburger Obergespans Hermann.[5]

1307. Das Preßburger Capitel stellt bezüglich des strittigen Grundbesitzes in Karcsa eine Urkunde aus.[6]

1308. 25. Mai: Peter von Olgya macht mit seinem Bruder und seinen Söhnen ihrem Diener Peter, dem Sohne des Tiborcz, den Besitz Bankvata zum Geschenk. Datum sabbato proximo post festum ascensionis domini anno 1308.[7]

1308. 25. Mai: Die Witwe des Abraham von St. Georgen und deren Söhne befriedigen vor dem Preßburger Capitel die Witwe des Peter von Olgya bezüglich ihres Tochtertheils. Datum in festo beati Vrbani pape Anno domini 1308.[8]

1308. 25. Juni: Die Tochter des Gyung von Szarva trifft vor dem Preßburger Capitel mit den Mördern ihres Gatten einen Ausgleich bezüglich des von denselben zu erlegenden Blutgeldes. Datum sabbato proximo post festum sancte trinitatis Anno domini 1308.[9]

1308. 10. Dezember: Die Witwe des Johann von Jánok bestätigt vor dem Preßburger Capitel Danka, dem Sohne Johanns, den Empfang ihres Tochtertheils. Datum feria tercia proxima post festum beati Nicolai confessoris Anno domini 1308.[10]

---

[1] Diplom. der Anjouzeit I, 120. (ung.) blos angedeutet.

[2] Vaterl. Dipl. (ung.) III, 53.

[3] Diplom. der Anjouzeit I, 123.

[4] Diplom. der Anjouzeit I, 127.

[5] Vgl. Bartal: Commentaria II. Mantissa XXIV.

[6] Vgl. Bartal: Commentaria II. Mantissa XXIV.

[7] Diplom. der Anjouzeit I, 150.

[8] Diplom. der Anjouzeit I, 151.

[9] Diplom. der Anjouzeit I, 153.

[10] Diplom. der Anjouzeit I, 158.

1309. 2. Januar: Andreas von Szent-András in der Schütt befriedigt vor dem Preßburger Capitel seine Tochter, die Gattin des Michael



37. Relief-Grabdenkmal an der südlichen Außenmauer des Preßburger Domes.

von Doborgáz, bezüglich ihres Anspruchs auf den Tochtertheil aus seinem Besitz in Hár. Datum secundo die circumcisionis domini Anno domini 1309.[1]

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 169.

1309. 1. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß es auf Befehl des Königs Karl, Meister Martin, den Schatzmeister des Palatins Matthäus, in den Grundbesitz Milenthe und Olajkuta im Preßburger Comitate eingeführt habe. Datum in octauis eiusdem festivitatis beati Georgii Anno Domini 1309.[1]

1309. 3. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß die Tochter des Mortunus und Gattin des Him von Vilk von ihrem Geschwisterkinde Cheztue bezüglich der Widerlage ihrer Mutter befriedigt wurde. Datum in die inuencionis sancte Crucis Anno domini 1309.[2]

1309. 24. Juni: Die Vorstände der Stadt Preßburg schließen vor dem Preßburger Capitel mit Lantelinus, dem Präceptor des Ordens des heil. Anton, einen Vergleich bezüglich der Wahl des Leiters des Preßburger Krankenhauses. Datum in festo S. Joannis Baptiste Anno domini 1309.[3]

1309. 9. August: Die Witwe Peters, des Sohnes des Ivanka, wird vor dem Capitel bezüglich ihrer Widerlage durch ihren Schwager befriedigt. Datum in vigilia beati Laurencij martiris Anno domini 1309.[4]

1309. 6. September: Die Glieder der Familie von Olgya treffen vor dem Capitel bezüglich eines Dieners Verfügung und verkaufen beziehungsweise vertauschen ihre Besitzungen in Bankvata und Magyar (Magendorf). Datum sabbato proximo ante festum natiuitatis beate virginis gloriose Anno domini 1309.[5]

Ohne Jahresangabe. (1309? 1313?) Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Aba Nagy das Dorf Lócz im Preßburger Comitate von der Frau Doncha gekauft habe. Datum . . .[6]

1310. 6. Januar: Jakob von Jánok schenkt vor dem Preßburger Capitel seinem Diener 80 Joch Ackerland in Magyar (Magendorf) und einen Edelhof in Jánok. Datum in festo epiphaniarum domini Anno domini 1310.[7]

1310. 13. Januar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß vor ihm der Graf Peter von Jnö einen Besitztheil von anderthalb Morgen

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 341-43.
[2] Vaterl. Dipl (ung.) VII, 357.
[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I. 620-22.
[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 178.
[5] Dipl. der Anjouzeit I, 179-180.
[6] Unausgefüllt. Original mit Resten der Siegelschnur im Landesarchiv des Preßburger Colleg. Cap. Capsa 14. fasc. 11. Nr. 3. Bei Pór: Matthäus Csák von Trencsin (ung.) 162.
[7] Diplom. der Anjouzeit I. 193.

den Grafen Nicolaus und Paskas, den Söhnen des Damian, für immer verkauft habe. Datum feria tercia proxima post Epiphaniam domini Anno domini 1310.[1]

1310. 27. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Inok von Ilka sammt seinen Genossen sich mit Peter, dem Sohne des Chure, bezüglich des Besitzes eines Edelhofes verglichen haben. Datum feria secunda proxima post octauam Pasce Anno domini 1310.[2]

1310. 14 Juni: Matthias von Elefánt tauscht vor dem Preßburger Capitel für seinen Weingarten in Preßburg den Besitz des Tirnauer Richters Jenslin in Apaj ein. Datum in festo sancte Trinitatis Anno domini 1310.[3]

1310. 20. Juni: Elisabeth, die Tochter des Mikó von Tornyos-Csondol, wird bezüglich der ihr nach ihrer Mutter von den Gliedern der Familie Olgyay zukommenden Widerlage sowie des Brautschatzes vor dem Preßburger Capitel befriedigt. Datum tercio die festiuitatis corporis Xti Anno domini 1310.[4]

1310. 21. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Karl I., daß es Meister Martin, den Sohn des Bogár, in die Preßburger Schloßgrundstücke Milente und Hulete eingeführt habe. Datum secundo die beatissimi regis Stephani.[5]

1310. 21. Dezember: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß der Schatzmeister des Matthäus von Trencsin, Martin, der Sohn des Bogár, sich bezüglich des Heirathsgutes mit Nicolaus und Paskaß, den Söhnen des Demetrius von Ikrán, verglichen habe. Datum in festo beati Thome Apostoli, Anno Domini 1310.[6]

1311. 1. Mai: Michael von Bök und Bechk überlassen der Anna von Magyar, der Witwe des Kozma, einen Theil des Grundzinses von Bök auf Lebenszeit. Datum in festo Phyllippi et Jacobi apostolorum Anno domini 1311.[7]

1311. 13. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Aurelia, die Tochter des Stephan von Lég, vor ihm erklärt habe, von ihrem Schwager Peter bezüglich ihrer Widerlage befriedigt worden zu sein. Datum dominica proxima post festum corporis xpi Anno domini 1311.[8]

---

[1] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 359-60.
[2] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 358-59.
[3] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 204.
[4] Diplom. der Anjouzeit I, 205.
[5] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 373-75. und ebenda 377—379.
[6] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 387-88.
[7] Diplom. der Anjouzeit I, 225.
[8] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 365-66.

1311. 18. September: Das Capitulum ecclesie Posoniensis beurkundet, daß vor ihm der Sohn des Mikó von Ilka seinen Besitztheil an Isak und dessen Genossen für immer verkauft habe. Datum Sabbato proximo ante festum Mathey apostoli et evangeliste Anno domini 1311.[1]

1311. 21. November: Andreas von Ilka befriedigt vor dem Preßburger Capitel bezüglich der der Witwe des Nicolaus von Ilka gebührenden Widerlage den Vater derselben, Johann von Magyar. Datum dominica proxima post festum beate Elisabeth Anno domini 1311.[2]

1312. 25. Februar: Die Töchter des Grafen Andreas von Szent-András werden bezüglich ihres Tochtertheils vor dem Capitel von Preßburg durch ihren Bruder befriedigt. Datum in festo sancti Mathie apostoli anno domini 1312.[3]

1312. 22. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekräftigt eine aus diesem Jahre stammende Urkunde des Raaber Capitels bezüglich der Besitzungen Morócz und Hublen. Datum Sabbatho proximo ante festum beati Georgii Martyris Anno Domini 1312.[4]

1312. 11. Juni: Die Witwe des Lucas von Lég wird bezüglich des Tochtertheils ihrer Mutter vor dem Preßburger Capitel durch die Söhne des Johann und des Mikolin befriedigt. Datum in festo beati Barnabe Apostoli Anno domini 1312.[5]

1312. 16. October: Die Witwe des Nicolaus Péntek wird bezüglich ihres Tochtertheils vor dem Preßburger Capitel befriedigt. Datum in festo beati Galli abbatis Anno domini 1312.[6]

1312. 19. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis beurkundet die Befriedigung der Edelfrau Margarethe bezüglich des ihr rechtlich gebührenden Brautgeschenkes, sowie ihres Heirathsgutes und Tochtertheils. Datum in festo beate Elisabet Anno D. 1312.[7]

1312. 25. November: Ivan von Konboros schenkt vor dem Preßburger Capitel seinen Besitztheil den Söhnen seines Schwagers Andreas von Száß. Datum in festo beate katherine virginis et martiris Anno Domini 1312.[8]

1313. 25. Januar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß der Preßburger Schloßhörige Henzlin seinen Besitz Marchamagyar

[1] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 366.
[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 236—237.
[3] Diplom. der Anjouzeit I, 251.
[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII, I, 472-73.
[5] Diplom. der Anjouzeit I. 258.
[6] Dipl. der Anjouzeit I, 272-273.
[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 475-76.
[8] Diplom. der Anjouzeit I. 275.

dem Erzbischof von Gran geschenkt habe. Datum in die conuersionis Beati Pauli Apostoli Anno Domini 1313.[1]

1313. 2. Februar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Thomas, Erzbischof von Gran, den Besitz Marcsamaghar dem Preßburger Bürger Stephan Kurchman verliehen habe. Datum in festo Purificacionis b. virginis gloriose Anno domini 1313.[2]

1313. 2. Februar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt die vollzogene Einführung des Preßburger Bürgers Stephan Kurchman in den demselben vom Erzbischof von Gran verliehenen Besitz. Datum in festo Purificacionis beate Virginis gloriose Anno domini 1313.[3]

1313. 8. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis stellt für Ivan von Karcsa bezüglich des Besitzes Solymos-Patony ein Zeugniß aus. Datum dominica proxima ante festum beate Margarethe virginis Anno domini 1313.[4]

1313. 10. October: Gerecia erklärt vor dem Preßburger Capitel sich bezüglich ihrer Widerlage für befriedigt. Datum feria quarta proxima ante festum beati Galli Abbatis Anno domini 1313.[5]

1313. 16. Dezember: Der Benedictinermönch Jakob schenkt vor dem Preßburger Capitel seiner weiblichen Verwandten Perslinna die Hälfte des von seinem Vater geerbten Hauses in Preßburg. Datum dominica proxima ante festum beati Thome apostoli Anno domini 1313.[6]

1314. 1. Mai: Agatha, die Tochter des Zala von Völk, erklärt vor dem Preßburger Capitel bezüglich ihres Tochtertheils befriedigt worden zu sein. Datum in octauis beati Georgij martiris Anno domini 1314.[7]

1314. 30. August: Peter Szilas verkauft vor dem Preßburger Capitel 7 Joch seines Grundbesitzes in der Gemarkung von Száß den Söhnen des Pongrácz von Száß für immerwährende Zeiten. Datum feria sexta proxima ante festum beati Egidij Abbatis Anno domini 1314.[8]

1315. König Ludwig I. erwähnt in einer Urkunde vom Jahre 1360 bezüglich des Besitzes Süly quasdam litteras Capituli Posoniensis priuilegiales in anno Domini Millesimo trecentesimo quinto decimo confectas.[9]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 525-26. Offenbar ist dies die im Vaterl. Dipl. IV, Seite 122 erwähnte Beurkundung des Capitels.

[2] Pergamenturkunde im Landesarchiv des Preßburger Capitels Capsa XIV. fasc. 12. Nr. 10. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 551—552.

[3] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 283—284.

[4] Vaterl. Dipl. (ung.) IV, 126.

[5] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 370.

[6] Diplom. der Anjouzeit I, 329.

[7] Diplom. der Anjouzeit I, 343.

[8] Diplom. der Anjouzeit I, 361.

[9] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 141. 143.

1315. 19. November: Das Capitulum Ecclesie Posoniensis bekundet die erfolgte Umschreibung eines vom Preßburger Vicegespan Dominicus bezüglich gewisser Ländereien ausgestellten Documentes. Datum in festo beate Elisabeth anno 1315.[1]

1316. 1. November: Paul von Felsö-Lucsa verkauft vor dem Preßburger Capitel den Söhnen des Teber ein Joch Ackerland für immerwährende Zeiten. Datum in festo omnium sanctorum Anno domini 1316.[2]

1317. 2. Februar: Nos Capitulum Ecclesie poson bezeugt, daß der Pfarrer Peter von Szt-Kereßt in der Schütt vor ihm sein Testament gemacht habe. Datum In festo purificacionis virginis gloriose Anno domini 1317.[3]

1317. 24. April: Die Witwe des Preßburger Bürgers Balás und deren Sohn verkaufen vor dem Preßburger Capitel ihren hinter dem Preßburger Schlosse gelegenen Weinberg an Ladislaus, den Sohn des Csomor aus der Schütt, für immerwährende Zeiten. Datum in festo beati Georgij martiris Anno domini 1317.[4]

1317. 4. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet die vor ihm erfolgte Befriedigung der Ansprüche der Tochter des Marcus von Ilka, Katharina, auf ihre Widerlage und Mitgift durch ihre Schwäger. Datum sabbato proximo post festum Corporis xpi Anno domini 1317.[5]

1318. 21. Mai: Elisabeth von Karcsa, die Witwe des Nicolaus von Száß, wird vor dem Preßburger Capitel von den Verwandten ihres Mannes bezüglich ihrer Widerlage und ihres Brautschatzes befriedigt. Datum dominica proxima ante festum beati Vrbani pape Anno domini 1318.[6]

1318. 20. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Jakob, der Sohn des Thomas, die Witwe des Johann von Kondoros, Helene, bezüglich ihrer Widerlage befriedigt habe. Datum in festo sancti Regis Stephani Anno domini 1318.[7]

1318. 20. August: Margarethe, die Witwe des Dominicus von Kondoros, erklärt sammt ihrer Tochter vor dem Preßburger Capitel, daß

---

[1] Bartal: Commentaria II. Mantissa XX.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 404—405.

[3] Knauz: Urkunden-Ähren (ung.) mitgetheilt im Historischen Magazin von Ungarn (ung.) Jahrgang XX. 246—247.

[4] Diplom. der Anjouzeit I, 420.

[5] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 376.

[6] Dipl. der Anjouzeit I, 469-470.

[7] Vaterl. Dipl. VII, 378.

sie bezüglich der Widerlage durch Jakob, den Sohn des Thomas, befriedigt worden seien. Datum in festo sancti Regis Stephani Anno domini 1318.[1]

1318. 22. August: Michael, Peter und Sebastian von Kondoros schenken vor dem Preßburger Capitel ihrer Schwester Elisabeth und deren Gatten einen Edelhof und 12 Joch Feld. Datum dominica proxima post festum beati Luce Evangeliste Anno domini 1318.[2]

1319. 21. Januar: Die Söhne des Peter von Olgya schenken vor dem Preßburger Capitel ihrem Diener einen Edelhof auf ihrem Besitz in Tárnok. Datum in festo beate Agnetis virginis Anno domini 1319.[3]

1319. 25. Januar: Paul von Kondoros und dessen Söhne verkaufen vor dem Preßburger Capitel zehn Joch Feld von ihrem Besitze in Kökényes an Vermes von Budafalva und dessen Brüder für immerwährende Zeiten. Datum in festo Conversionis beati Pauli apostoli Anno domini 1319.[4]

1319. 25. April: Peter und Jakob von Kondoros verkaufen vor dem Preßburger Capitel ihren Besitztheil von 30 Joch an Thomas, den Sohn des Peter, für immerwährende Zeiten. Datum in festo beati Marci evangeliste Anno domini 1319.[5]

1319. 3. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Jakob von Kondoros seinen Besitztheil in Kondoros dem Nicolaus von Selye verpfändet habe. Datum in festo sancte Trinitatis Anno domini 1319.[6]

1319. 4. October: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Johann, der Sohn des Bracha von Patony, in seinem und seiner Verwandten Namen vor ihm wegen der Beschlagnahme einer ihrer Edelhöfe durch Peter, den Sohn des Ivánk, eine Vorstellung gemacht habe. Datum feria quinta proxima ante festum beati Dyonisy Anno domini 1319.[7]

1320. 20. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Jakob von Kondoros seinen Besitz der Kirche in Gelle vermacht habe. Datum feria quinta proxima ante festum beati Benedicti Abbatis Anno Domini 1320.[8]

1320. 12. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet,

---

[1] Vaterl. Dipl (ung.) VII, 379.
[2] Vaterl. Dipl. VII, 380.
[3] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 499
[4] Dipl. der Anjouzeit I, 500-501.
[5] Vaterl. Dipl. VII, 383.
[6] Vaterl. Dipl. VII, 384.
[7] Dipl. der Anjouzeit I, 533-534.
[8] Diplom. der Anjouzeit I, 555.

daß Ivan von Kondoros und die Söhne des Andreas von Száß vor ihm durch Peter und Wolfgang von Gelle bezüglich einer gewissen Blutbuße befriedigt wurden. Datum sabbato proximo ante festum beate Margarethe virginis et martyris Anno domini 1320.[1]

1320. 27. September: Das Capitulum ecclesie posoniensis bezeugt, daß Thomas von Kondoros dem Pfarrer von Gelle, Johann, einen Edelhof überlassen habe. Datum in festo beatorum martirum Cozme et Damiani Anno domini 1320.[2]

1322. 18. April: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet die Umschreibung einer Urkunde des Grafen und Primatialbeamten Jakob vom Jahre 1310. Datum in Octavis pasce Anno domini 1322.[3]

1322. 6. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Stephan Taró seinem Tauffohne Johann, dem Sohn des Paul, eine Insel zurückgestellt habe. Datum in octavis beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno domini 1322.[4]

1323. 1. November: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt zu Gunsten des Sohnes des Grafen Heinrich Hambato eine Urkunde des Erzbischofs Bogislaus von Gran vom 25. April 1323. Datum in festo Omnium sanctorum Anno Domini 1323.[5]

1324. 25. Februar: Einige Preßburger Schloßpflichtige verkaufen vor dem Preßburger Capitel den vierten Theil ihres Besitzes in Körtvélyes um den Preis von 20 Mark. Datum in festo beati Mathie apostoli anno domini 1324.[6]

1324. 11. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Karl I., daß es den Grafen Abraham den Rothen in den Besitz von Eseklés (Lanschütz) eingeführt habe. Datum in dominica Reminiscere. Anno Domini 1324.[7]

1324. 11. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis theilt dem Könige Karl I. mit, daß es für Nicolaus, den Sohn des Leustach von Eseklés (Lanschütz), die Gemarkung von Weinern bestimmt habe. Datum in Dominica Reminiscere Anno domini 1324.[8]

1324. 31. März: Der Preßburger Propst Nicolaus protestirt sammt

[1] Vaterl. Dipl. (ung.) VII. 385.
[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 577—579.
[3] Knauz: Urkunden-Ähren (ung.) mitgetheilt im Histor. Magazin von Ungarn (ung.) XX. 248—249.
[4] Dipl. der Anjouzeit II, 26—27.
[5] Vaterl. Dipl. IV, 136—137.
[6] Géresi: Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 56.
[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 526-30.
[8] Dipl. Pos. I, 319—323.

Cronica Regni Hungarie

38. Die erste Seite der im Besitze des Preßburger Capitels befindlichen „Chronik von Preßburg." (In Verkleinerung auf 2/3 der Größe des Originals.)

dem Capitel vor der Comitatsbehörde von Preßburg gegen die Behelligung ihres Fischereirechtes durch die Schloßhörigen von Kürth.[1]

1324. 8. April: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Benedict von Dercsika und dessen Söhne bezüglich eines gewissen Heirathsgutes Verfügung getroffen haben. Datum in Dominica ramis Palmarum Anno Domini 1324.[2]

1324. 24. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Rath der Stadt Preßburg für die Häuser der Piliser Abtei in Preßburg die Befreiung von der Steuer und sonstigen Dienstleistungen bewilligt habe. Datum in festo Ascensionis Domini, Anno Domini 1324.[3]

1324. 2. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm mehrere Adelige aus Salamon den Söhnen des Peter von Olgya einen gewissen Besitztheil in der Nähe von Lég und Ilka überlassen haben. Datum sabbato proximo ante festum Penthecostes anno domini 1324.[4]

Um das Jahr 1324 berichtet das capitulum ecclesie Posoniensis dem Preßburger Obergespan Nicolaus die vollzogene Grenzbegehung auf dem Besitze der Adeligen von Nyék. Datum in octavis sancte Trinitatis.[5]

1324. 9. August: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Söhne des Preßburger Bürgers Hambato vor ihm Verwahrung eingelegt haben. Datum in Vigilia Beati Laurentii Martyris. Anno Domini 1324.[6]

1324. 20. September: Das Preßburger Capitel berichtet dem Könige Karl I. die Einführung des Finta von Mende in den Besitz Paag.[7]

1324. vor dem 9. Dezember: König Karl I. bestätigt dem Preßburger Capitel auf die Bitte des Propstes sowie des Capitels das Fischereirecht in Kürth.[8]

1325. 6. Januar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß vor ihm Meister Sebes von St. Georgen und dessen Bruder Peter einerseits, und mehrere Preßburger Bürger andererseits bezüglich des von den Letzteren zu entrichtenden Bergrechtes nach ihren im Weichbilde

[1] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 149.

[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II. 577.

[3] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I. 327—328.

[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 141.

[5] Dipl. der Anjouzeit II. 141-42.

[6] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 575-76.

[7] Diplom. der Anjouzeit II, 154.

[8] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 149.

von St. Georgen gelegenen Weingärten sich im schiedsrichterlichen Wege verglichen haben. Datum in festo Epiphaniarum Domini Anno 1325.[1]

1325. 7. März: Nicolao comiti Posoniensi berichtet das capitulum loci eiusdem, daß es im Verein mit zwei Stuhlrichtern aus der Insel Schütt in der Sache des Matthias von Elefánt bezüglich einer gewissen Vergewaltigung die Untersuchung gegen den Grafen Kenéz vorgenommen habe. Datum feria quinta proxima ante dominicam Oculi mei anno domini 1325.[2]

1325. 6. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm der Graf Kenéz und Matthias von Elefánt sich über die Beibehaltung der alten Grenze zwischen den Besitzungen Geßt und Majtény geeinigt haben. Datum sabbato proximo ante festum beate Margarethe virginis anno domini 1325.[3]

1325. 1. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß die Glieder der aus drei Geschlechtern bestehenden Familie von Száß vor ihm ihre Besitzungen aufgetheilt haben. Datum in festo Omnium Sanctorum anno domini 1325.[4]

1326. 8. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß es auf die Bitte des Richters von Theben, Nicolaus Stuero, sowie der Söhne des gewesenen Preßburger Bürgers Jakob, die Grenzmarkirung des Landbesitzes Weidrich erneuert habe. Datum dominica proxima ante festum beatorum viti et modesti martirum Anno domini 1326.[5]

1326. 28. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Meister Gydo vom Orden der Kreuzherren des heil. Anton mit den Bürgern von Preßburg bezüglich des zum Spital zu St. Anton gehörenden Grundstückes vor ihm einen Vergleich geschlossen habe. Datum in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum Anno domini 1326.[6]

1326. 10. August: Das Preßburger Capitel umschreibt für Peter Orros den auf den Besitz Apka bezüglichen königlichen Auftrag und berichtet zugleich dem Könige die stattgefundene Einführung und Grenzbegehung. Datum in festo beati Laurencii martiris anno domini 1326.[7]

1327. 18. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet

---

[1] Dipl. Pos. I, 160—162. Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 675—677.

[2] Dipl. der Anjouzeit II, 179-80.

[3] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 200—201.

[4] Diplom. der Anjouzeit II, 223.

[5] Dipl. Pos. I, 170—173. Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 172—175.

[6] Dipl. Pos. I, 168—169.

[7] Dipl. der Anjouzeit II, 249-51.

den in Sachen der Tödtung des Budó vor ihm stattgefundenen Ausgleich zwischen den betreffenden Parteien. Datum feria secunda proxima ante festum Ascensionis domini Anno eiusdem 1327.[1]

1327. 30. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Meister Sido (d. i. Guido) vom Orden des heil. Anton es verabsäumt habe von dem Oberen seines Ordens die Zustimmung bezüglich einer dem Richter und dem Rathe der Stadt Preßburg versprochenen gewissen Hausmiethe zu erwirken. Datum in crastino festi beatorum Petri et Pauli Apostolorum Anno domini 1327.[2]

1327. 8. August: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt das den Bewohnern von Nyék durch König Stephan III. ertheilte Adelsdiplom. Datum Sabbato proximo ante festum B. Laurentii Martyris Anno Domini 1327.[3]

1327. 27. November: Erwähnt werden die litere procuratorie Capituli Posoniensis.[4]

1328. 25. Februar: Das Preßburger Capitel berichtet dem Könige Karl I. die Einführung des Dominicus, des Sohnes Peters, in die Besitzungen Tolvaj und Sáralja.[5]

1328. 27. Februar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Karl I., daß die Grenzbestimmung des Besitzes Paka infolge dagegen erhobener Einsprache aufgeschoben wurde. Datum Sabbato proximo ante dominicam Reminiscere Anno ut supra.[6]

1328. 28. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet die vor ihm vollzogene Übergabe des Besitzes Lakpaka anstatt des Besitzes Népe-Karcsa durch Sebus und Peter von St. Georgen an Lóránt von Karcsa und dessen Bruder. Datum sabbato proximo ante festum sancte Trinitatis anno eiusdem 1328.[7]

1328. 15. September: Die Gattin des Rutger Reuche aus Tirnau schenkt vor dem Preßburger Capitel den Clarisser-Nonnen in Tirnau einen Weingarten im Gebirge von Ratzersdorf. Datum in octavis Nativitatis beate Virginis gloriose anno domini 1328.[8]

1329. 8. März: Lilia, die Tochter Alexanders, des Sohnes des Wodos, überträgt die Hälfte ihres Besitzes Kápolna mit Perennalrecht auf

[1] Knauz: Urkunden-Ähren (ung.) mitgetheilt im Histor. Magazin von Ungarn (ung.) XX. 250–251.
[2] Dipl. Pos. I, 178.
[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III. 251.
[4] Vaterl. Dipl. (ung.) III, 89.
[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 347.
[6] Vaterl. Dipl. (ung.) II, 92–93.
[7] Diplom. der Anjouzeit II, 359.
[8] Diplom. der Anjouzeit II, 372.

ihren zweiten Gatten Thomas Gursas. Datum feria quarta proxima ante festum beati Gregorii pape anno domini 1329.[1]

1329. 1. Mai: Die Witwe des Grafen Kenéz und deren Söhne verkaufen vor dem Preßburger Capitel ihre Besitzungen Dudvágßeg und Anya an den Preßburger Schloßcastellan Peter Orros für immerwährende Zeiten. Datum in festo beatorum Philippi et Jacobi apostolorum anno domini 1329.[2]

1329. 25. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet den vor ihm erfolgten Verkauf des Besitzes Mocsolán durch Thomas, den Sohn des Marcus Rohman. Datum in festo S. Jacobi Apostoli Anno domini 1329.[3]

1330. 27. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt auf die Bitte des Grafen Finta Kis eine von ihm am 25. Juli 1329 ausgestellte, auf Mocsolán bezügliche Urkunde. Datum feria sexta proxima ante Dominicam Jubilate, Anno Domini 1330.[4]

1330. 3. Juli: Das Preßburger Capitel bezeugt in einer feria tercia proxima ante octavas apostolorum Petri et Pauli beatorum anno domini 1330 datirten Urkunde, daß Peter, der Sohn Lorants von Vereknye (Frattendorf), vor ihm eine Wiese und eine Insel an 3 Preßburger Bürger verpfändet habe.[5]

1330. 28. August: Das Preßburger Capitel berichtet König Karl I., daß es bezüglich der durch die Söhne sowie die Witwe des Kenéz auf dem Besitze des Matthias von Elefánt begangenen Gewalthandlung die Untersuchung gepflogen habe.[6]

1331. 18. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Adeligen von Marcsamagyar sich vor ihm gegenseitig ausgeglichen haben. Datum in vigilia pentecostes anno domini 1331.[7]

1331. 18. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß der Vicegespan des Preßburger Comitates und der Preßburger Bürger Paul, Sohn des Petz, den Besitz Permusfölde dem Peter, Sohn des Alexander, und dessen Genossen für 3 Mark zurückgestellt haben. Datum die dominica proxima post festum Assumcionis Marie virginis anno domini 1331.[8]

1331. 6. Dezember: Die Söhne des Grafen Kenéz verkaufen vor

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) II, 390.
[2] Dipl. der Anjouzeit II, 403-4.
[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 482-83.
[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 482-85.
[5] Diplom. der Anjouzeit II, 498.
[6] Diplom. der Anjouzeit II, 499.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 286-87.
[8] Dipl. der Anjouzeit II, 546-47.

dem Preßburger Capitel ihren Besitz Myle im Groß-Preßburger Comitate für immer an Stephan Fodor. Datum in die beati Nicolai confessoris et pontificis anno domini 1331.[1]

1332. Das Preßburger Capitel stellt bezüglich eines gewissen Verkaufes von Landbesitz eine Urkunde aus.[2]

1332. 20. Juni: Das Preßburger Capitel fertigt eine Urkunde aus.[3]

1332. 30. Juni: Peter Orros, welcher nach Aachen pilgert, macht vor dem Preßburger Capitel sein Testament. Datum feria tercia proxima post festum apostolorum Petri et Pauli beatorum anno domini 1332.[4]

1332. 11. September: Das Capitulum ecclesie Posoniensis meldet dem Preßburger Vicegespan die vom Grafen Andreas von Csörle begangene Gewalthandlung. Datum quarto die festi nativitatis beate virginis Anno domini 1332.[5]

1332. 24. Dezember: Das Preßburger Capitel stellt eine Urkunde aus.[6]

1333. 24. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Dyethlin aus Mischdorf in der Schütt die Hälfte seines im Ofener Gebirge (Promontor) gelegenen Weingartens vor ihm seinem Sohne Jakob geschenkt habe.[7] Datum in Vigilia Annunciacionis B. Virginis. Anno Domini 1333.[8]

1333. 9. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Karl I. über die Art und Weise der Auftheilung des Dorfes Csötörtök (Loipersdorf) zwischen den Grafen von Bösing und St. Georgen, sowie über die getroffene Bestimmung bezüglich der Abhaltung von Jahrmärkten daselbst. Datum feria sexta proxima ante festum beate Margarete virginis Anno domini 1333.[9]

1333. 13. Juli: Das Preßburger Capitel stellt eine Urkunde aus.[10]

1333. 17. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Jacus von Hód und dessen Söhne die Hälfte ihres Besitzes Madaráß in der Schütt vor ihm an Franz von Hód verpfändet haben. Datum sabbato proximo ante festum beate Marie Magdalene. Anno domini 1333.[11]

---

[1] Dipl der Anjouzeit (ung.) II, 571.

[2] Vgl. Bartal: Commentaria II. Mantissa XXIII.

[3] Knauz: Die Preßburg. Propstei (ung.) 155.

[4] Diplom. der Anjouzeit II, 609.

[5] Vaterl. Dipl. (ung.) III, 113-14.

[6] Knauz: Die Preßb. Propstei 155.

[7] Sein Stammbaum:

N.
Dietlinus von Mischdorf (Elisabeth, seine Gattin) — Nicolaus
Jacobus

[8] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 708-9.

[9] Dipl. der Anjouzeit III, 33-35.

[10] Knauz: Die Preßburg. Propstei 161—162.

[11] Zichy-Cod. (ung.) I, 417—418.

1334. 15. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Peter von Borsa seinen Besitz Borsa vor ihm seinem Bruder Koloman für immer verkauft habe. Datum feria sexta proxima post quindenas pasce domini. Anno 1334.[1]

1334. 5. Mai: Sebus und Peter von St. Georgen vereinbaren untereinander vor dem Preßburger Capitel die zeitweilige Absonderung ihrer Besitzungen St. Georgen und Bösing. Datum in quindenis festi beati Georgy martiris anno domini 1334.[2]

1334. 30. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Karl I., daß die Adeligen von Nyék gegen die Besitzeinführung des Omode und der Brüder desselben protestirt haben, weshalb sie vorgeladen wurden. Datum sabbatho proximo post idem festum beati Jacobi Apostoli Anno Domini 1334.[3]

1334. 19. October: Das Preßburger Capitel bekundet, daß es auf die Bitte des Nicolaus Zámbó seinen Vertrauensmann entsendet und durch denselben die Einführung des Pilifer Abtes in den Besitz dreier Häuser unter pfandrechtlichem Titel vollziehen lassen habe. Datum octauo die ferie quarte proxime post festum B. Dionysii Martyris anno Domini 1334.[4]

1334. 13. Dezember: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Peter Orros, Sohn des Gregor, vor seinen hiezu Entsendeten Testament gemacht habe. Datum feria tercia in die beate Lucie virginis anno domini 1334.[5]

1334. Nos Capitulum ecclesie Posoniensis stellt ein Diplom aus, welches der Preßburger canonicus custos, Peter, durch das Graner Capitel im Jahre 1359 umschreiben läßt.[6]

1335. 3. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Karl I., daß es den Preßburger Richter Jakob in den Landbesitz Bruck in der Schütt eingeführt habe. Datum feria sexta proxima post festum Omnium sanctorum Anno d. 1335.[7]

1336. 5. Januar: Erwähnt werden procuratorie littere Capituli Posoniensis.[8]

1336. 24. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Graf Johann von Gutor vor ihm gegen die durch Meister Sebus

---

[1] Zichy-Cod. (ung.) I, 422—423.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 74—75.

[3] Vaterl. Dipl. (ung.) III, 121.

[4] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 346-48.

[5] Diplom. der Anjouzeit III, 125.

[6] Vgl. Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 66.

[7] Dipl. Pos. I, 188. Vgl. Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 50. in der Anmerkung.

[8] Vaterl. Dipl. (ung) IV, 156.

von Bösing beabsichtigte Veräußerung des Besitzes Szemethy protestirt habe. Datum in festo Beati Georgii Martiris Anno Domini 1336.[1]

1336. 1. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Karl I. die vorgenommene Grenzbegehung von Pókaföld in der Schütt. Datum in die ad vincula Beati Petri Apostoli feria quinta Anno D. 1336.[2]

1337. 14. August: Das Capitulum Ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Karl I. die vollzogene Einführung des Omode sowie des Lothar in den Besitz Nyék. Datum feria quinta Inuigilia Assumpcionis beate virginis gloriose Anno domini 1337.[3]

1337. 30. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß zwischen den Preßburger Bürgern, welche im Gebirge von Schintperg, Ratzersdorf und St. Benedict Weinberge besitzen, und den betreffenden Grundherren bezüglich des zu entrichtenden Bergrechtes ein Übereinkommen stattgefunden habe. Datum in festo beati Andree Apostoli Anno D. 1337.[4]

1338. 14. Januar: Das Capitulum Ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Graf Damian von Uzor seinen Diener Bartholomäus freigelassen habe. Datum feria proxima post octauas festi Epyphaniarum domini, Anno eiusdem 1338.[5]

1338. 22. April: Sebes von St. Georgen verpfändet seinen Besitz Loipersdorf vor dem Preßburger Capitel seinem Bruder Peter bis zum Betrage von 30 Mark. Datum feria quarta proxima post dominicam Quasi modogeniti anno domini 1338.[6]

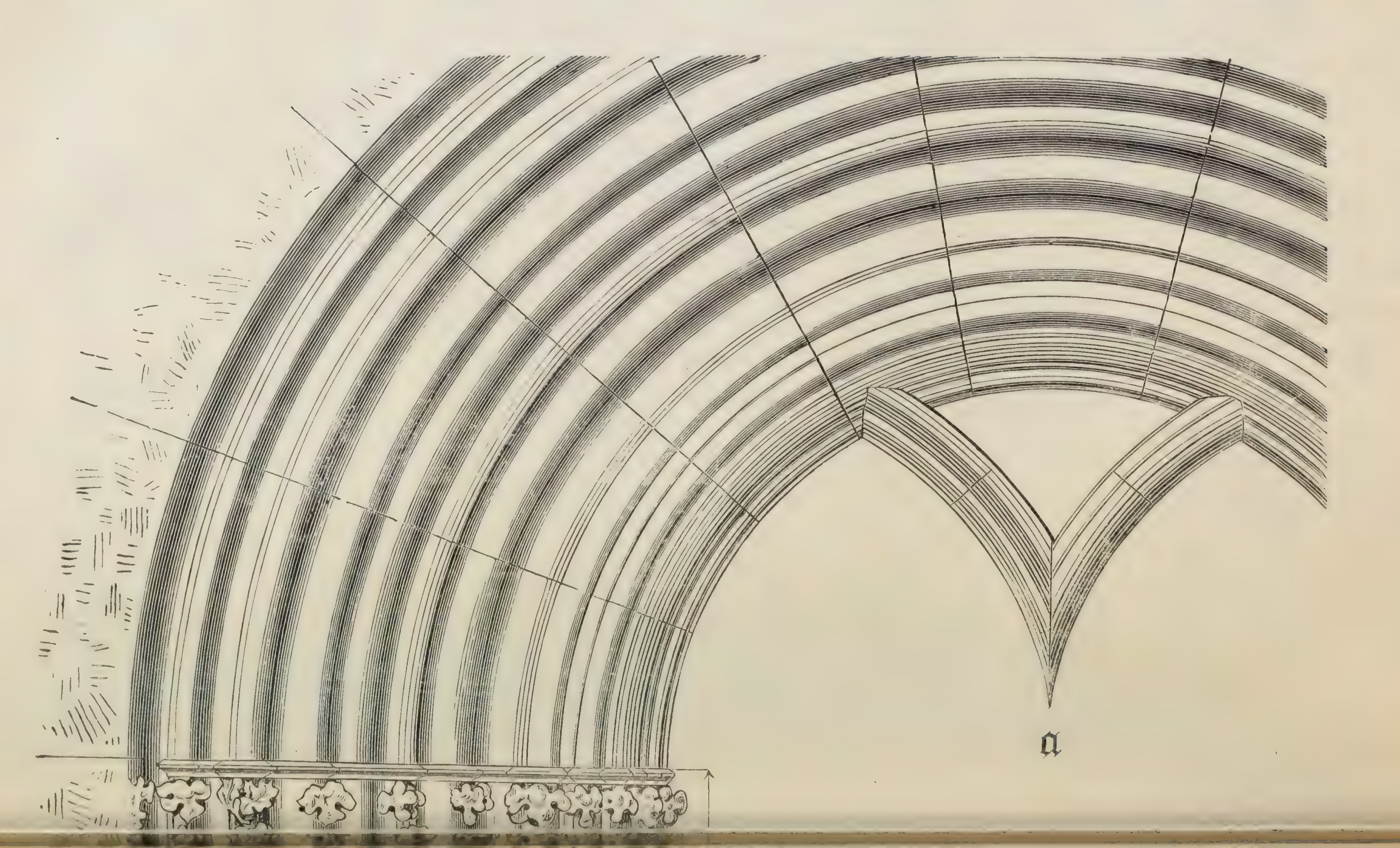
1338. 5. Mai: Das Capitulum Ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Nyéker Adelige Marcus vor ihm die Bestellung eines Sachwalters zurückgezogen habe. Datum feria tercia proxima post dominicam Jubilate Anno domini 1338.[7]

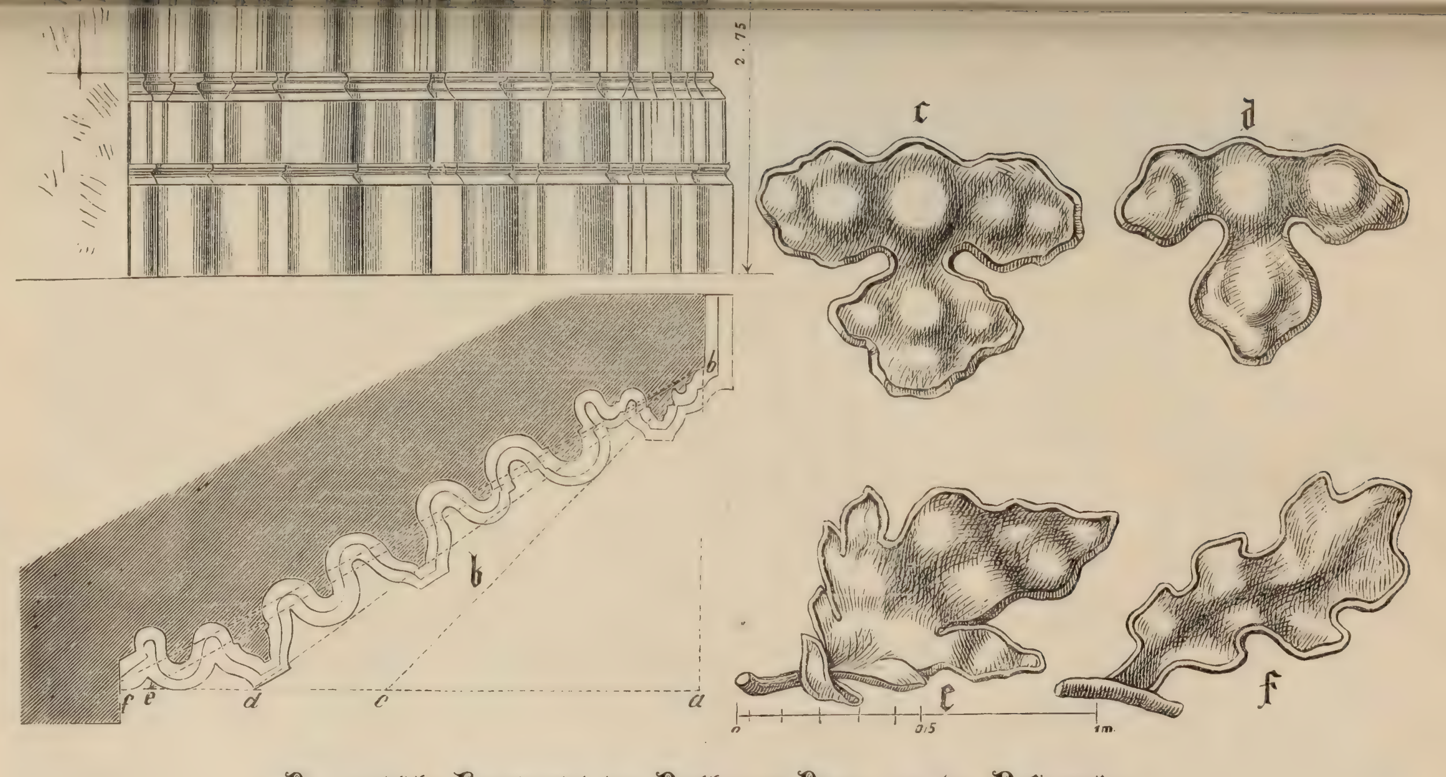
1338. 19. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Stephan, Sohn des Martin von Budafalva, dem Grafen Vermes, Sohn des Peter, zwei Joch Feld verpfändet habe. Datum feria sexta proxima ante festum beati Joannis Baptiste. Anno domini 1338.[8]

1338. 29. August: Das Preßburger Capitel bezeugt, daß vor ihm

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 661.
[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 483-89.
[3] Vaterl. Dipl. (ung.) III, 130-31.
[4] Dipl. Pos. I, 194—198.
[5] Original-Pergamenturkunde i. Preßburger Capitelarchiv Capsa XIV. fasc. 23. Nr. 11. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 377.
[6] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 456—457.
[7] Vaterl. Dipl. IV, 159.
[8] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 342-43.




a



Das nördliche Hauptportal des Preßburger Domes vor der Restauration.

(Nach der Zeichnung des Prof. Joseph Könyöki.)



Peter von St. Georgen dem Piliser Abte ein Drittel des Mautheinkommens bei Csötörtök (Loipersdorf) übertragen habe. Datum sabbato, in festo scilicet Decollacionis Beati Johannis Baptiste Anno Domini 1338.[1]

1338. 22. September: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Karl I., Graf Jakob, der Richter von Preßburg, habe die Grenzbegehung seines Besitzes Bruck in der Schütt veranlaßt. Datum feria tercia in crastino festi beati Mathei apostoli et evangeliste Anno domini 1338.[2]

1338. 13. November: Nos Capitulum Ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Graf Damian von Uzur, der seinen Theilbesitz in Csörle auslösen wolle, gegen die weitere Beschlagnahme desselben durch Lucas protestirt habe. Datum feria sexta proxima post festum beati Martini confessoris anno D. 1338.[3]

1338. 23. November: Der prepositus und das capitulum ecclesie Posoniensis berichten vereint mit dem Raaber Capitel König Karl I., daß die Austragung des Prozesses zwischen dem Preßburger Capitel und Sebes von Bösing bezüglich der Grenzbestimmung des Besitzes Groß-Churnye nicht gelungen sei. Datum in festo beati Clementis pape et martiris anno 1338.[4]

1339. 24. Mai: Die Witwe des Nicolaus Nagy und deren Sohn Peter verkaufen vor dem Preßburger Capitel die Hälfte ihres Besitzes in Körtvélyes für immer an Michael, Sohn des Petö, und verpfänden demselben zugleich die andere Hälfte für 25 Mark. Datum feria secunda proxima post festum sancte Trinitatis anno domini 1339.[5]

1339. 21. Juni: Johann Fodor verkauft vor dem Preßburger Capitel seinen Besitz Milej im Preßburger Comitate für immer an Meister Morochuk. Datum feria secunda proxima ante festum nativitatis beati Johannis Baptiste anno domini 1339.[6]

1339. 12. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis erstattet dem Landesrichter Paul Bericht über die vorgenommene Grenzbegehung der Besitzungen Majtény, Geßt und Páld im Preßburger Comitate. Datum feria secunda in vigilia beate Margarethe anno domini 1339.[7]

---

[1] Vgl. Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 346.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 496—500. und Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 343.

[3] Original-Pergamenturkunde i. Preßburger Capitelarchiv Capsa VII. fasc. 1. Nr. 9. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 378.

[4] Dipl. der Anjouzeit III, 511-513.

[5] Géresi: Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 136—137.

[6] Dipl. der Anjouzeit III, 570-71.

[7] Dipl. der Anjouzeit III, 581-84.

1339. 14. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet die vollzogene Grenzbegehung auf dem zwischen den erzbischöflichen Prädialisten in Karcsa, Hylia, dem Sohne des Boudó, und Mikó, dem Sohne des Jakob, getheilten Landbesitze. Datum in vigilia assumpcionis beate Marie Virginis gloriose Anno Domini 1339.[1]

1339. 23. September: Sebes von St. Georgen verpfändet vor dem Preßburger Capitel seinen Besitz Csötörtök (Loipersdorf) im Preßburger Comitate seinem Bruder Peter. Datum feria quinta proxima post festum beati Mathie Evangeliste anno domini 1339.[2]

Aus dem Jahre 1340 werden die auf die strittige Angelegenheit des Franz von Madaráß mit Vosk von Galantha bezüglichen littere Capituli Posoniensis erwähnt.[3]

Aus dem Jahre 1340 stammt die Erwähnung einer andern Beurkundung des Preßburger Capitels, sowie der Entsendung des Kaplans Johann durch dasselbe.[4]

1340. 20. Mai: Barnabas von Samuth wies dem Landesrichter Paul quasdam literas Capituli ecclesie Posoniensis vor, laut welchen Ivan, Sohn des Pósa, sammt mehreren Adeligen aus Száß eidlich versichert hatten, einen Knecht des Ladislaus, des Sohnes Peters von Lócz, weder abgefangen noch diesem die Urkunde abgenommen zu haben.[5]

1341. 11. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Peter, der Sohn des Zorárd von Frattendorf, seinen Besitz zwischen dem Flusse Csalló an den Preßburger Bürger Stephan Treuffenches für 32 Mark verpfändet habe. Datum feria sexta proxima post festum beati Joannis ante portam latinam Anno domini 1341.[6]

1341. 16. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Adeligen von Padán in dem zwischen ihnen und den Adeligen von Petény bezüglich der Grenzbegehung obschwebenden Prozesse vor seinem hiezu entsendeten Vertrauensmanne einen Sachwalter bestellt haben. Datum sabbatho proximo post festum beatorum Viti et Modesti martirum anno domini 1341.[7]

Im Jahre 1341 kommt eine Berufung ad litteras capituli ecclesie Posoniensis vor.[8]

1342. 9. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß

---

1 Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 402-7.

2 Diplom. der Anjouzeit (ung.) III, 594.

3 Zichy-Cod. (ung.) I, 579.

4 Diplom. der Anjouzeit IV, 24.

5 Diplom. der Anjouzeit IV, 28.

6 Dipl. Pos. I, 205.

7 Dipl. der Anjouzeit IV, 105-106.

8 Diplom. der Anjouzeit IV, 156.

Graf Andreas von Csörle seinen Diener Stephan Böjtös sowie dessen Sohn Nicolaus sammt allen Kindern letztwillig freigelassen habe. Datum feria quinta in festo ascensionis domini Anno domini 1342.[1]

1342. 7. Dezember: Erwähnt wird eine Urkunde des Preßburger Capitels bezüglich des strittigen Landbesitzes der Adeligen in Ohaj.[2]

1343. 4. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis gibt kund, daß Jakob, Sohn des Albrecht Hambach, sammt seinen Geschwistern ihr Landgut Hambathspraiten an Johann, den Sohn des gewesenen Preßburger Richters Jakob, verkauft haben. Datum feria sexta proxima ante Dominicam Ramispalmarum Anno Domini 1343.[3]

1343. am 1. Mai heißt es, daß der Preßburger Bürger Merhardus quasdam literas capituli Posoniensis patentes, in octavis festi beati Georgii martiris sub anno domini 1343 confectas nobis[4] presentarat.[5]

1343. 6. Mai: Nos capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Richter der Stadt Preßburg mit Peter von St. Georgen bezüglich der Modalitäten der Übersiedelung der Unterthanen des Letzteren in die Stadt Preßburg vor ihm ein Übereinkommen getroffen habe. Datum feria tercia in die festo beati Johannis ante portam latinam anno domini 1343.[6]

1343. 19. Juli: Erwähnt wird eine Urkunde des Preßburger Capitels bezüglich der Besitzgrenze von Bösing und St. Georgen.[7]

1343. 14. September: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet die von ihm gepflogene Untersuchung bezüglich der Wödritzer Mühle. Datum in festo Exaltacionis sancte Crucis Anno Domini 1343.[8]

1343. 8. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß mehrere Adelige aus Pálháźóköz den Besitz Borsa vor ihm unter sich aufgetheilt haben. Datum iu octavis festi omnium sanctorum. Anno domini 1343.[9]

1344. 5. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Frau Helene, die Witwe des Buda von Szala, zu Gunsten ihres zweiten Gatten, Paul Chuna, Testament gemacht habe. Datum feria secunda proxima post octavas festi Omnium Sanctorum anno domini 1344.[10]

---

[1] Original-Pergamenturkunde i. Preßburger Capitelarchiv Capsa XIV. fasc. 23. Nr. 21. Knauz: Ung Sion (ung.) III, 376.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 289.

[3] Dipl. Pos. I, 216—217.

[4] Dem Landesrichter Paul.

[5] Diplom. der Anjouzeit V, 5.

[6] Dipl. der Anjouzeit IV, 325-26.

[7] Diplom. der Anjouzeit IV, 358.

[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 137-139.

[9] Zichy-Cod. (ung.) II, 92—94.

[10] Diplom. der Anjouzeit IV, 465.

1345. 30. März: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt dem Vorsteher des Ordens des heil. Anton, Peter, seinen Freiheitsbrief vom Jahre 1341. Datum feria quarta proxima post festum Pasche Domini, Anno eiusdem Domini 1345.[1]

1345. 3. Juni: Erwähnt wird eine Beurkundung des Preßburger Capitels bezüglich der im Preßburger Comitate gelegenen Besitzungen des ohne Leibeserben verstorbenen Preßburger Vice-Schloßcastellans Peter Orros.[2]

1345. 24. September: Das Preßburger Capitel stellt eine Urkunde aus feria quarta proxima ante festum beati Michaelis archangeli anno domini 1345.[3]

1345. 22. October: Erwähnt wird eine Urkunde des Preßburger Capitels secundo die festi undecim milia virginum anno domini 1352 edite.[4]

1345. 19. November: Der Verweser der Preßburger Propstei und das Capitel schließen mit dem Rathe der Stadt Preßburg ein Übereinkommen bezüglich der Entrichtung des Zehents von den Capitelweingärten. Datum in die beate Elisabeth Anno Domini 1345.[5]

1346. 28. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Grenzstreitigkeit zwischen den Szerdahelyer Adeligen und Nicolaus von Zomor durch Theilung des Besitzes in zwei Theile beigelegt wurde. Datum feria tercia proxima post Dominicam Letare. Anno Domini 1346.[6]

1346. 13. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet der Königin Elisabeth, daß man gegen die Besitzeinführung eines gewissen Preßburger Bürgers Einsprache erhoben habe. Datum feria tercia proxima post festum deifice Trinitatis anno domini 1346.[7]

1346. 1. Dezember: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Peter von Szolgagyör und die Bewohner von Nagy-Udvarnok bezüglich der Ausübung des Fischereirechtes ein Übereinkommen getroffen haben. Datum feria sexta proxima post festum beati Andree Apostoli Anno domini 1346.[8]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 329.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 513.

[3] Diplom. der Anjouzeit IV, 533.

[4] Die Jahrzahl 1352 ist offenbar falsch, entweder 1342 oder 1252? Diplom. der Anjouzeit IV, 533.

[5] Dipl. Pos. I, 223—225.

[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 412-13.

[7] Diplom. der Anjouzeit IV, 602.

[8] Knauz: Urkunden-Ähren (ung.) Mitgetheilt im Histor. Magazin von Ungarn (ung.) XX, 253—254.

1347. 25. März: Das Preßburger Capitel fertigt eine Pfandverschreibung aus, laut welcher Johann, der Sohn des Peter von Görgeteg, an Nicolaus, den Sohn Stephans, duos medios fundos lehen dictos auf 20 Jahre verpfändet.[1]

1347. 28. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis erläßt eine Verlautbarung bezüglich des Verkaufes von Grundbesitz einiger Adeligen aus Görgeteg. Datum Sabbato proximo ante festum Apostolorum Phylippi et Jacobi beatorum Anno domini 1347.[2]

Aus dem Jahre 1347 werden die procuratorie littere Capituli ecclesie posoniensis erwähnt.[3]

1347. 23. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Moriz Abraham von Csekléß (Lanschütz) zwei Sessionen seines Besitzes Beke dem Preßburger Bürger Nicolaus auf 10 Jahre verpfändet habe. Datum feria secunda proxima post festum beate Marie Magdalene anno domini 1347.[4]

1347. 13. August: Das Preßburger Capitel umschreibt eine von ihm am 6. Mai 1343 ausgestellte auf die Einwanderung von Unterthanen bezügliche Urkunde.[5]

1347. 13. August: Serie literarum capituli Posoniensis feria secunda proxima post festum beati Laurencii martiris anno domini 1347 subortarum wird bekundet, daß die Béler Adeligen die Felder von Bél zum Weinbau verpachtet haben.[6]

1347. 23. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Franz von Madarázd in der Sache der Tödtung des Johann von Ság den ihm zuerkannten Eid abgelegt habe. Datum secundo die octavarum assumpcionis virginis gloriose, Anno domini 1347.[7]

1347. 18. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, Paul von Olgya und dessen Verwandte haben vor ihm ihre Einwilligung dazu gegeben, daß ihr unverheiratheter Verwandter, Andoch von Olgya, für den Fall seines Todes mit seinem Vermögen zu kirchlichen Zwecken frei verfügen könne. Datum in octavis festi beati Martini confessoris anno domini 1347.[8]

1347. 8. Dezember: Die Söhne des Pethö von Tejed, deren Vater von den Adeligen von Ethe ermordet worden war, werden von denselben

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 534.
[2] Dipl. Pos. I, 230.
[3] Zichy-Cod. (ung.) II, 363.
[4] Dipl. der Anjouzeit IV, 105-106
[5] Diplom. der Anjouzeit IV, 326.
[6] Diplom. der Anjouzeit V, 115.
[7] Zichy-Cod. (ung.) II, 269—270.
[8] Diplom. der Anjouzeit V, 152.

vor dem Preßburger Capitel mit einem Blutgeld von 20 Mark befriedigt. Datum sabbato proximo post festum beati Nicolai confessoris, anno domini 1347.[1]

1348. 18. Januar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Ludwig I. die erfolgte Grenzbegehung des Besitzes Nyúl. Datum in festo beate Prisce Virginis et Martyris Anno 1347.[2]

1348. 22. Juli: Der Preßburger Bürger Nicolaus macht vor dem Preßburger Capitel die Anzeige, daß ihm der Besitz des Johann und des Dionys von Görgeteg nicht in dem bedungenen Ausmaße übergeben wurde. Datum in die beate Marie Magdalene anno domini 1348.[3]

1348. 20. August: Ich Peter der Custer czu den czeiten ein verweser und phleger der Probstey ze Prespurg vnd das Capitel gemein daselbs erklären, daß sie mit dem Grafen Chunrat von Schawnberg und dessen Erben einen Vergleich geschlossen haben. Der Brif ist geben nach Christi gepurt Tausend und drewhundert Jar darnach in dem acht und vierczigisten Jahr, an Sand Stephanstag.[4]

1348. 6. October: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß der Piliser Abt Johann die nach dem Besitze in Hét ihm jährlich gebührenden zwei Wiener Mark von Nicolaus nicht angenommen habe. Datum in octavis festi Beati Michaelis archangeli. Anno Domini 1348.[5]

1348. 16. October: Das Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt eine Urkunde des Preßburger Obergespans Nicolaus und dessen Richtergenossen vom Jahre 1323 bezüglich der zwischen den Adeligen von Borsa erfolgten Auftheilung eines Besitzes in Ikrán (Igram). Datum in festo beati Galli abbatis Anno domini 1348.[6]

1348. 2. November: Johann, Sohn des Marczel, verpfändet vor dem Preßburger Capitel seinen Besitz dem Sohne des Barnolch von Pathon. Datum die dominico proximo post festum Omnium Sanctorum anno domini 1348.[7]

1349. 30. März: Johann von Zavar überträgt vor dem Preßburger Capitel seinen Besitz Flechfölde auf seine Töchter Katharina und Elisabeth. Datum feria secunda proxima post dominicam Judica anno domini 1349.[8]

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 162—163.

[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 605-10.

[3] Dipl. der Anjouzeit V, 215-216.

[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 618-20. und X. I, 642—643.

[5] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 338. Originalurkunde im Preßburger Stadtarchiv. Lad. XLVI. fasc. A. Nr. 35.

[6] Zichy-Cod. (ung.) II, 352.

[7] Diplom. der Anjouzeit V, 247.

[8] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 180.

1349. 15. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis meldet dem Könige Ludwig I. die auf seinen Befehl vollzogene Grenzbegehung von Mischdorf. Datum feria quarta, in die Divisionis Apostolorum, Anno Domini 1349.[1]

1349. 15. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Ludwig I. die erfolgte Einführung des Preßburger Richters Jakob in den Besitz von Mischdorf im Preßburger Comitate. Datum feria quarta, in die Divisionis Apostolorum anno domini 1349.[2]

1350. Erwähnt werden die procuratorie litere capituli ecclesie Posoniensis.[3]

1351. 8. Mai: Peter von Guthor überläßt vor dem Preßburger Capitel den Brautschatz seiner Tochter Klara deren Gatten Franz von Madaras. Datum in quindenis beati Georgii martyris anno domini 1351.[4]

1352. 24. August: Das Capitulum Ecclesie Posoniensis erstattet dem Palatin Nicolaus bezüglich eines gewissen Landbesitzes in Karcsa Bericht. Datum in festo B. Bartholomei Apostoli Anno Domini 1352.[5]

1352. Das Preßburger Capitel umschreibt auf die Bitte Martins, des Sohnes des weiland Stadtrichters Jakob, sowie des Stadtrathes Bartholomäus die Urkunde König Karls I. vom Jahre 1328 bezüglich der Mauthfreiheit der Preßburger.[6]

1353. Erwähnt werden litere capituli Posoniensis.[7]

1353. 15. März: Nos capitulum ecclesie Posoniensis stellt eine Urkunde aus. Datum feria sexta proxima ante dominicam Ramispalmarum, anno domini Millesimo CCC° quinquagesimo tercio.[8]

1353. 31. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Ludwig I., daß es die Grenzbegehung der Ortschaft Száß im Preßburger Comitate für Jakob, Sohn des Nicolaus von Száß, ferner für Johann, Sohn des Peter, für Andreas, Sohn des Thomas, und für Nicolaus Kardos vorgenommen habe. Datum secundo die octavarum festi corporis Christi.[9]

1353. 11. August: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet,

---

[1] Im Landesarchiv des Preßburger Capitels XVIII. fol. 517. Békefi: Die Pilifer Abtei (ung.) I, 352—354.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 301—303.

[3] Diplom. der Anjouzeit V, 405.

[4] Zichy-Cod. (ung.) II, 454.

[5] Bartal: Commentaria II. Mantissa XXVII—XXVIII.

[6] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 299.

[7] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 28. und 29.

[8] Diplom. der Anjouzeit VI, 45.

[9] Dipl. der Anjouzeit VI, 85-87.

daß vor ihm Andreas, der Sohn des Thabur von Egyházasmaghar, der Tochter Davids, des Sohnes Thaburs, ihren Tochtertheil ausgefolgt habe. Datum secundo die festi beati Laurencii martyris anno domini 1353.[1]

1353. Das Preßburger Capitel bezeugt, daß Michael, der Sohn des Thomas Lóczy, das Gut Lócz im Preßburger Comitate verkauft habe.[2]

Aus dem Jahre 1354 wird eine Urkunde des Preßburger Capitels erwähnt, laut welcher der Besitz Klein-Loipersdorf im Preßburger Comitate auf der Insel Schütt per Wel et Jensul filios Otthonis de Tellyesprunner an Leustach, den Sohn des Abraham von Csekléß (Lanschütz) verpfändet wurde.[3]

1354. 20. Dezember: Das Capitulum ecclesie Posoniensis meldet dem Preßburger Obergespan Simon, daß es seinem Auftrage gemäß Elisabeth und Katharina, die Töchter des Beke von Gutor, in den Besitz Csölößtö und Kiliti bis zum Betrage des ihnen zukommenden Tochtertheils eingeführt habe. Datum in vigilia beati Thome Apostoli Anno 1354.[4]

1355. 14. April: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Nicolaus von Nagy-Marton (Mattersdorf) seinen Besitztheil in Kövesd seiner Gattin Anna von St. Georgen für ihr Heirathsgut von 500 Pfund breiter Wiener Denare als Pfand gegeben habe. Datum feria tercia proxima post octavas festi Pasche domini anno 1355.[5]

1355. 15. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß vor ihm mehrere Adelige von Karcsa den Besitz Érsekkarcsa in der Schütt unter sich vertheilt haben. Datum feria sexta proxima post festum Ascensionis domini anno 1355.[6]

1356. 9. Januar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Klara, die Tochter des Preßburger Bürgers Stephan Treufenkes, den ihr als Tochtertheil sowie pfandrechtlich zukommenden Besitzantheil in Frattendorf dem Preßburger Richter Jakob für 50 Pfund Denare verpfändet habe. Datum quarto die Epiphaniarum domini, Anno 1356.[7]

1356. 10. Januar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt die Einlösung einiger Besitzungen im Preßburger Comitate. Datum die dominica proxima post festum Epiphaniarum domini anno 1356.[8]

1356. 17. Januar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt

---

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 104—105.
[2] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 123.
[3] Diplom. der Anjouzeit VI, 156.
[4] Dipl. Pos. I, 271—273.
[5] Ödenburger Diplom. (ung.) I, 245—246.
[6] Diplom. der Anjouzeit VI, 315.
[7] Dipl. Pos. I, 375.
[8] Dipl. der Anjouzeit VI, 419.



39. Relief-Grabdenkmal des Stephan Illésházy und der Anna Erdödy an der nördlichen Außenseite des Sanctuariums im Preßburger Dome.

die erfolgte Abfertigung bezüglich gewisser Besitzungen. Datum die dominica post octavas Epiphaniarum domini anno 1356.[1]

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 420.

1356. 8. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt den Ankauf des Besitzes Budy durch den Preßburger Richter Jakus. Datum in quindenis beati Georgii martyris anno 1356.[1]

1356. 20. Dezember: Der Preßburger Richter Jakob kauft vor dem Preßburger Capitel von Klara, der Witwe des Peter von Frattendorf, deren Theilbesitz in Frattendorf um den Preis von 60 Mark. Datum in vigilia b. Thome apostoli.[2]

1357. 6. März: Ivola, die Witwe des Andreas von Körtvélyes, schenkt das Recht auf ihren Tochtertheil in Pama der Frau des Johann Cseh. Datum feria secunda post dominicam Reminiscere anno domini 1357.[3]

1357. 28. März: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis significamus, daß Thomas, der Sohn des Gergyen von Dayta, 10 Joch Feld an der nach Modern führenden Straße dem Pajor Wel von Báhony und dessen Nachkommen verpfändet habe. Datum feria tercia proxima post dominicam Judica anno domini 1357.[4]

1357. 9. November: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Demeser Propst und Preßburger Domherr, Martin, den Kindern seines Bruders, weiland Richters der Stadt Preßburg, die Liegenschaften und Habseligkeiten ihres Vaters ausgefolgt habe. Datum feria quinta proxima ante festum beati Martini confessoris Anno Domini 1357.[5]

1357. Erwähnt finden wir literas impignoraticias capituli Posoniensis bezüglich der Afterverpfändung von Tárnok in der Schütt.[6]

1359. 7. Mai: Das Preßburger Capitel berichtet dem Könige Ludwig I. die Wiedereinführung derer von Bárkony in die denselben zurückgegebenen Besitzungen.[7]

1359. 3. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Paul, der Sohn des Blasius, seinen Besitz Guburzenk im Ödenburger Comitate dem Nicolaus von Nagy-Marton (Mattersdorf) verpfändet habe. Datum Sabbatho proximo post octavas festi S. Jacobi Apostoli Anno Domini 1359.[8]

1360. 26. April: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet,

[1] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 455.

[2] Dipl. Pos. I. 287.

[3] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 235.

[4] Diplom. der Anjouzeit VI. 550.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 292-93.

[6] Diplom. der Anjouzeit VI. 587.

[7] Original-Pergamenturkunde im Arch. von Marczaltö. Vergl. Vaterl. Dipl. (ung.) II, 106.

[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 80-81.

daß vor ihm Nicolaus, der Sohn des Lorenz von Nagy-Marton (Mattersdorf), von seinem Besitze Sadundorf 126 Joch Feld und 69 Morgen Wiesenland seinem Diener Corrand von Nádasd für 100 Mark verpfändet habe. Datum tercio die festi beati Georgii martiris anno domini 1360.[1]

1360. 8. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Paul, der Sohn des Andreas Chuna von Olgya, Katharina, die Witwe des Johann von Gutor, sowie Annus, die Tochter des Andreas von Csörle, bezüglich ihres Tochtertheils befriedigt habe. Datum feria quarta proxima ante festum beate Margarete virginis et martiris anno domini 1360.[2]

1361. 23. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Preßburger Richter Jakob das Gut Bartfalva für 10 Mark zum Pfande genommen habe. Datum in vigilia festi Nativitatis beati Johannis Baptiste. Anno Domini 1361.[3]

1363. 14. August: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Andreas, der Sohn des Michael, und Peter, der Sohn des Nicolaus von Olgya, dem Preßburger Richter Jakob und dessen Erben ein Grundstück mit Vorbehalt des Rückkaufrechtes verkauft haben. Datum in vigilia Assumpcionis Virginis gloriose. Anno Domini 1363.[4]

1363. 23. October: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß sich vor ihm die Söhne des Lorenz Kanizsay zur Erwirkung der königlichen Zustimmung bezüglich der Verpfändung des Schlosses in Kittsee an Rudolf und Eglolf von Wolfart verpflichtet haben. Datum feria secunda proxima ante festum sancti Demetry martiris anno domini 1363.[5]

1363. 19. November: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Johann, der Sohn des Sebus von Bösing, vor ihm gegen die vorgenommene Grenzbegehung der Dörfer Bruck und Mischdorf Verwahrung eingelegt habe, weil er, in Geschäften des Königs reisend, dabei nicht zugegen sein konnte. Datum die dominico proximo ante festum sancte Katharine virginis et martiris Anno domini 1363.[6]

1365. 4. April: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis verfügt, daß die Schulkinder für das Seelenheil des verstorbenen Richters von Preßburg, Jakob, das Gebet Salve regina zu beten haben. Datum

---

[1] Ödenburger Dipl. (ung.) I, 322.
[2] Dipl. Pos. I, 303—304.
[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 273-74.
[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 372-73.
[5] Vaterl. Dipl. (ung.) VII, 410.
[6] Preßburger Stadtarchiv. Lad. 28. Nr. 43/b. Dipl. Pos. I, 348. Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 373—374.

feria sexta proxima ante dominicam Ramispalmarum, Anno domini 1365.[1]

1367. 24. August: Nicolaus Német von Fraknó (Forchtenstein) verpflichtet sich vor dem Preßburger Capitel zur Zahlung seiner Schuld an Peter von St. Georgen aus dem Erträgniß seines Besitzes Breitenbrunn. Datum feria tercia proxima post octavas festi Assumcionis virginis gloriose anno domini 1367.[2]

1368. 3. Januar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Edelfrau Elisabeth ihren Besitztheil vor ihm ihrem Gatten Johann von Réthe verkauft habe. Nachstehend der Stammbaum derselben:

Weden de Feel
Matheus
Elisabeth (Gattin des Pongor) — Nicolaus — Mauritius — Jacobus
Mauritius: Joannes; Joannes: Ladislaus
Jacobus: Elena (deren Gatte Joannes) — Stephanus de Réte

Datum feria tertia proxima ante festum Epiphanie Domini Anno eiusdem 1368.[3]

1368. 8. September: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Elisabeth, die Gemahlin Pongors, ihren Besitztheil in Réte vor ihm an Ladislaus verkauft habe. Datum ipso festo Natiuitatis virginis gloriose. Anno domini 1368.[4]

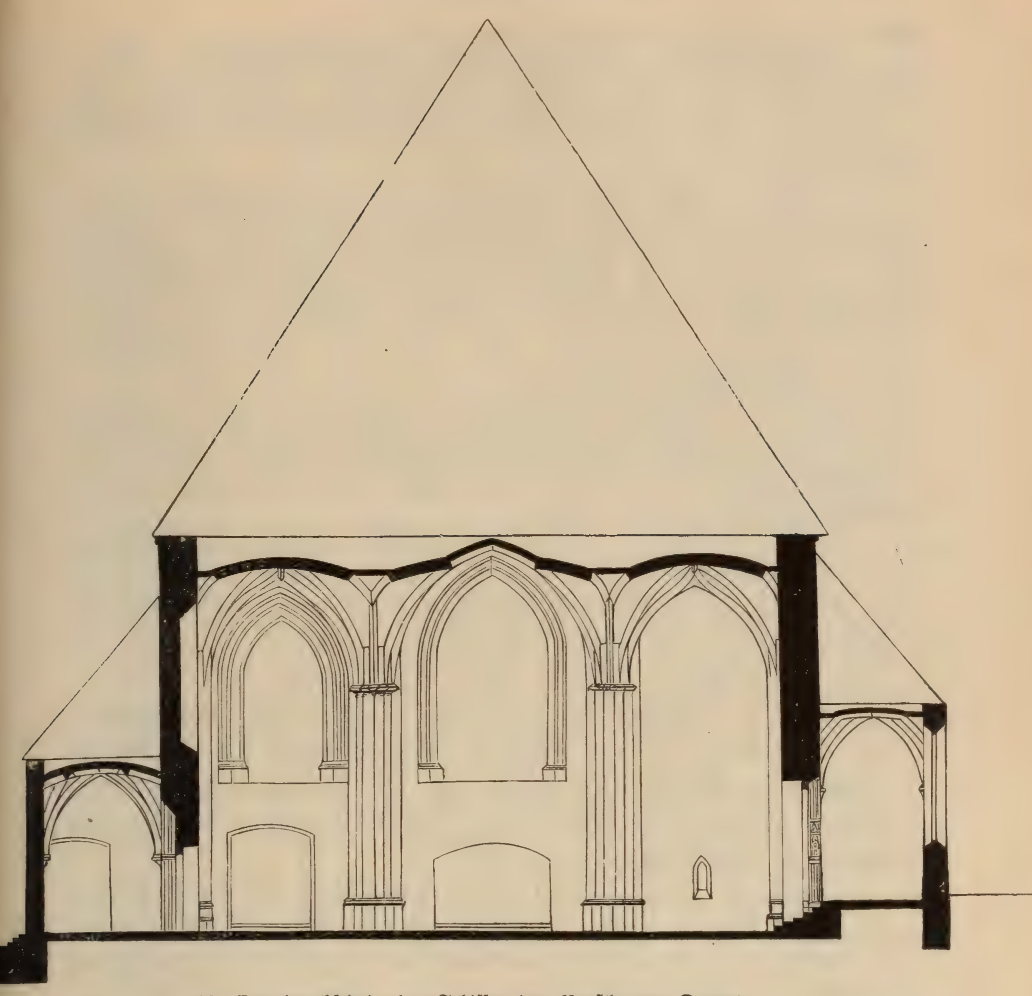
1368. 6. October: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet die Entsendung eines seiner Mitglieder behufs Untersuchung einer gewissen Zahlungsleistung. Datum in octavis festi beati Michaelis archangeli anno domini 1368.[5]

1370. 2. Februar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis verpachtet seinen Antheil an der Urfahr bei Wödritz und am Challó dem Preßburger Richter Jakob um den Betrag von 30 Mark auf ein Jahr. Datum in festo purificacionis beate virginis, anno 1370.[6]

1371. 14. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Graf Nicolaus von Nagy-Marton (Mattersdorf) seinen Besitz Breitenbrunn an Eberhard von Gutor für 130 Pfund Denare verpfändet habe. Datum in vigilia assumptionis beate Virginis. Anno Domini 1371.[7]

1372. 9. Januar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß es zwei Vertrauensmänner an den Burgvogt von Borostyánkö (Paulen=

[1] Dipl. Pos. I, 372—373.
[2] Ödenburger Diplom. (ung.) I, 371—372.
[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 146-47.
[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 147-48.
[5] Dipl. Pos. I, 387—388.
[6] Dipl. Pos. I, 409.
[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 353-55.



40. Querdurchschnitt des Schiffes des Preßburger Domes.

stein) mit der Aufforderung entsendet habe, nach Preßburg zu kommen und dort in die Documente, laut welchen den Preßburgern das Recht zum Holzschlag in dem Paulensteiner Walde zusteht, Einsicht zu nehmen. Datum sabbato proximo post festum Epiphaniarum Domini, Anno 1372.[1]

1372. 27. September: Purkhardus de Elderbach prepositus et Capitulum ecclesie Posoniensis leisten das Versprechen, ihren Besitz Flantzendorf künftighin an Fremde, Österreicher und Deutsche nicht mehr verpachten zu wollen. Datum in festo beatorum Cosme et Damiani martirum, Anno domini 1372.[2]

[1] Dipl. Pos. I, 422—425.

[2] Dipl. Pos. I, 420—421.

1373. 2. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Stephan und Paul, die Söhne des Preßburger Richters Jakob, eines ihrer Häuser verkauft haben. Datum in festo sancti Sigismundi Regis Anno domini 1373.[1]

1373. 10. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm die Auftheilung des Grundbesitzes Gyurchka d. i. Dercsika in der Schütt unter die Adeligen von Dercsika in Gegenwart des Nicolaus von Görgeteg, sowie des Andreas von Ete stattgefunden habe. Datum Sabatho proximo post festum Apparicionis Beati Michaelis Archangeli. Anno Domini 1373.[2]

1373. 4. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Martin von Hofling seiner Gattin Elisabeth einige Weingärten als Brautgeschenk gegeben habe. Datum in vigilia festi Pentecostes. Anno Domini 1373.[3]

1373. 29. August: Lorenz von Vereknye (Frattendorf) verpfändet vor dem Preßburger Capitel seinen Besitztheil in Frattendorf sammt der am Flusse Csalló einzuhebenden Mauthgebühr an Johann, den Sohn des Meister Peter von St Georgen, für 20 Mark. Datum in festo decollacionis sancti Joannis Baptiste, Anno domini 1373.[4]

1374. 1. Februar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Söhne des weiland Preßburger Richters Jakob sich vor ihm zur Abstattung der Schuld ihres Vaters nach dem Weinzehent an den Erzbischof von Gran bereit erklärt haben. Datum in vigilia purificacionis virginis gloriose Anno Domini 1374.[5]

1375. 26. Januar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Edelfrau Elisabeth, die Tochter des Aegidius von Réthe, vor ihm zu Gunsten ihres Gemahls Nicolaus auf das Drittheil ihres Anspruchs auf den Besitz in Réthe verzichtet habe. Datum feria sexta proxima post festum beati Petri Apostoli Cathedre. Anno Domini 1375.[6]

1375. 6. Februar: Jakob von Körtvélyes übergibt vor dem Preßburger Capitel ein Vierttheil seines Besitzes in Körtvélyes den Söhnen des Albrecht von Tirnau. Datum in festo beate Dorothee virginis et martiris anno domini 1375.[7]

1375. 19. Juli: Nos Capitulum ecclesie posoniensis bezeugt, daß vor ihm die geschworenen Bürger Adam und Heinrich gegen das Vor-

[1] Dipl. Pos. I, 430—433.
[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 525-28. und 557.
[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. IV, 524-25.
[4] Dipl. Pos. I, 435—436.
[5] Dipl. Pos. I, 546—549.
[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 77.
[7] Zalaer Dipl. (ung.) I, 350.

gehen des königlichen Dreißigsteinnehmers und Schreibers Nicolaus, welcher die außerhalb der Stadtmauern Wohnenden gewaltthätigerweise zur Entrichtung der Mauthgebühr zwinge, protestirt haben. Datum feria quinta proxima ante festum beati Jacobi apostoli, Anno Domini 1375.[1]

1375. 21. Dezember: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Nicolaus, der Sohn des weiland Richters Jakob, zur Bezahlung der Schulden seines Vaters 600 Goldgulden von der Stadt Preßburg aufgenommen und derselben dafür seinen Besitz in Frattendorf als Pfand gegeben habe. Datum in die festo sancti Thome Apostoli. Anno Domini 1375.[2]

1376. 23. October: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm der Preßburger Richter Heinrich namens der Stadtgemeinde gegen das Vorgehen des Beamten der Königin, Michael Zegy in Ratzersdorf, welcher von den Preßburgern nach ihren in der Gemarkung von Ratzersdorf gelegenen Weingärten eine höhere als die übliche Grundsteuer (terragium) einhebe, protestirt habe. Datum feria quinta proxima post festum undecim millium virginum Anno domini 1376.[3]

1378. 25. Januar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß mehrere Bürger von Preßburg vor ihm bezüglich des Grundzinses nach ihren auf dem Benedictberge von Ratzersdorf gelegenen Weingärten eine Vereinbarung getroffen haben. Datum in festo conversionis beati Pauli apostoli, Anno domini 1378.[4]

1378. 16. Februar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt auf die Bitte des Rathes der Stadt Preßburg die Urkunde des Königs Ludwig I. vom Jahre 1377, laut welcher die der Stadt Preßburg zum Schaden gereichende Umgehung der Urfahr bei Frattendorf verboten wird. Datum feria tercia proxima ante festum beati Petri in cathedra, Anno 1378.[5]

1378. 13. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Nikus filius condam Jakus Judicis de posonio vor ihm gegen die während seiner Abwesenheit in Siebenbürgen durch seinen Halbbruder Johann vorgenommene Verpfändung seiner Besitztheile in Frattendorf an die Stadt Preßburg für 600 Gulden Verwahrung eingelegt habe. Datum feria quinta proxima post festum sancti Johannis Anteportamlatinam, Anno domini 1378.[6]

1380. Das Preßburger Capitel stellt zu Gunsten der Familie von

[1] Dipl. Pos. I, 561.
[2] Dipl. Pos. I, 550—553.
[3] Dipl. Pos. I, 579.
[4] Dipl. Pos. I, 593—594.
[5] Dipl. Pos. I, 590—591.
[6] Dipl. Pos. I, 601—602.

Baar eine Einführungsurkunde aus, welche dann von König Ludwig I. bestätigt wird.[1]

1380. 19. Februar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt auf die Bitte des Georg von Kisleg und des Kónya von Hodos eine Urkunde des Königs Karl I. vom Jahre 1327. Datum feria secunda proxima post dominicam Reminiscere, Anno domini 1380.[2]

1380. 4. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt auf die Bitte des Oberen des Klosters Heiligenkreuz in Österreich, Heinrich Albani, eine Urkunde des Königs Ludwig I. vom Jahre 1380 bezüglich des Zinsrechtes der St. Katharinenkapelle in Preßburg. Datum feria quarta proxima post festum ascensionis domini anno eiusdem supradicto.[3]

1380. 25. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Nicolaus, der Sohn des Preßburger Richters Jakob, einerseits, und Georg, der Sohn des Marcus und der Tochter des Petus von Frattendorf andererseits, ihren Schwestern den denselben aus dem Frattendorfer Besitze zukommenden Tochtertheil ausgefolgt haben. Datum secundo die festi beati Bartholomei Apostoli Anno domini 1380.[4]

1380. 20. Dezember: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt eine Urkunde des Grafen Nicolaus, Vice-Palatins des Erzbischofs Thomas von Gran. Datum in vigilia festi beati Thome Apostoli Anno Domini 1380.[5]

1380. 24. Dezember: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß es Jakob, den Sohn des Nicolaus von Pókatelek, und dessen Geschwister in die ihnen von König Ludwig I. als Neuschenkung verliehenen Besitzungen Csukár-Abony, Nagy-Udvarnok und Barlaház im Preßburger Comitate eingeführt habe. Datum quarto die diei statucionis (= 21. Dezember) antedicte. Anno Domini supradicto.[6]

1381. 4. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß es den strittigen Landbesitz Szántó im Ödenburger Comitate unter die prozessirenden Parteien, Johann Pochly und Nicolaus Chuzi, in zwei Theile getheilt habe. Datum feria quarta proxima post festum beati Joannis Baptiste. Anno Domini 1381.[7]

---

[1] Original im Baron Jeßenák'schen Archiv. Óváry: Századok (ung hist. Zeitschr.) 1875. IX, 520.

[2] Vaterl. Dipl. (ung.) III, 213-14.

[3] Dipl. Pos. I, 614—615.

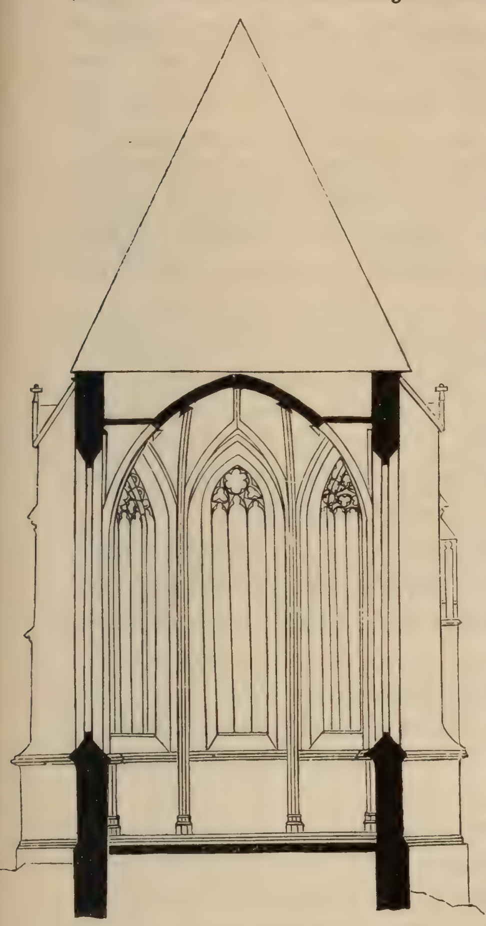
[4] Dipl. Pos. I, 611—612.

[5] Bartal: Commentaria II. Mantissa XXVIII—XXX.

[6] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 421—23. und X. I, 79.

[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. V, 512—15.

1381. 25. August: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet die Empfangsbestätigung des Peter Zekel aus Lébény (Leiben) über 40 Pfund Denare an die Bürger von Preßburg. Datum die dominico proximo post festum beati Bartholomei apostoli, Anno domini 1381.[1]



41. Querdurchschnitt des Sanctuariums im Preßburger Dome.

1382. 3. Mai: Die Gattin Gregors, des Sohnes des Beled von Klein-Höflein, erhebt vor dem Preßburger Capitel gegen die Erwerbung der Besitzungen Pangard (Baumgarten) und Nádasd durch Teumult von St. Georgen und Johann von Spáta Einsprache. Datum sabbato proximo post festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum anno domini 1382.[2]

1383. 25. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt eine Urkunde des Königs Karl I. vom Jahre 1239 bezüglich der Grenzwächter in Katha (d. i. Gattendorf). Datum feria secunda proxima post festum Corporis Christi. Anno eiusdem 1383.[3]

1383. 21. August: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Helene und Margarethe ihren Besitztheil in Egyházas-Magyar an Michael, den Sohn des Nicolaus, für immer verkauft haben. Data feria sexta proxima ante festum Beati Bartholomei Apostoli. Anno Domini 1383.[4] Hiezu bemerken wir, daß das Datum dieser von Fejér an zwei Stellen mitgetheilten Urkunde insofern von einander abweichend ist, als an der einen das Fest des heil. Bartholomäus, an der andern aber das des heil. Barnabas angeführt

[1] Dipl. Pos. I, 626.

[2] Emerich Nagy: Ödenburger Dipl. (ung.) I, 461.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 124—25.

[4] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 7. und X. VIII, 128—129.

wird, so daß diese Urkunde möglicherweise auch vom 5. Juni datirt sein könnte.

1383. 1. October: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Johann, der Sohn des Thomas von Potl, Emerich, dem Sohne des Jakob von Lozs, als Kaufpreis für den Besitz Tard 90 Pfund Denare gezahlt habe. Datum tercio die festi beati Michaelis archangeli anno domini 1383.[1]

1383. Ohne Angabe des Monats und Tages: Ladislaus, der Sohn des Jordan von Sáp, verkauft vor dem Preßburger Capitel einige in Felsö-Sáp und andernorts gelegene Besitzungen der Edelfrau Elisabeth, Gattin des Jakob, des Sohnes des Felthew von Hideghét (Gaadendorf) für immerwährende Zeiten.[2]

1384. Die Königin Elisabeth beauftragt das Preßburger Capitel mit der Besitzeinführung der Söhne des Nicolaus von Pókatelek.[3]

1384. 18. April: Das Capitulum ecclesie posonyensis veranlaßt auf Anordnung der Königin Elisabeth die neuerliche Grenzbegehung von Csukár-Abony und Barabás. Datum sexto die reambulacionis metarum ereccionis et statucionis prenotate Anno domini 1384.[4]

1384. 26. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, Paul von Benefalva habe vor ihm eidlich bekräftigt, daß das Gut Lencze sein Eigenthum sei. Datum tercio die ipsius deposicionis Juramenti, Anno domini 1384.[5]

1384. 12. October: Das Preßburger Capitel nimmt auf Ersuchen des Tavernicus Nicolaus Zambo in einer gewissen Hausangelegenheit eine Untersuchung vor. Datum die ferie quarte proxime post festum Dyonisii martyris anno Domini 1384.[6]

1384. 19. October: Das Preßburger Capitel bekundet die durch seine Entsendeten erfolgte Einführung des Abtes sowie des Conventes von Pilis in den Besitz der als Pfandgut in ihren Händen befindlichen Häuser. Datum Posonii octavo die ferie quarte post festum B. Dyonisii Martyris proxime Anno 1384.[7]

1384. 22. October: Nos Laurencius prepositus sancti Martini

---

[1] Ödenburger Diplom. (ung.) I, 477—478.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 10.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 146.

[4] Knauz: Urkunden-Ähren (ung.) mitgetheilt im Histor. Magazin von Ungarn (ung.) XX, 265—270.

[5] Knauz: Urkunden-Ähren. (ung.) Histor. Magazin von Ungarn XX, 262—264.

[6] Vgl. Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) II, 275. Fejér: Cod. Dipl. X. I, 177—179.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 177.

Posoniensis schlichtet die strittige Angelegenheit des Pfarrers zu St. Lorenz, Jakob, gegen Ulrich, den Kaplan des Spitals zu St. Anton. Datum et actum Posonii . . . . in domo habitacionis nostre sub anno a nat. domini 1384. Indictione septima, die 22 mensis Octobris.[1]

1385. 28. September: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Nicolaus Berzete von Monostor seine Besitztheile in Frattendorf und Sellendorf an Meister Andreas, den Sohn des Preßburger Bürgers Bonaventura, für ein Darlehen von 200 Goldgulden verpfändet habe. Datum feria quinta proxima ante festum beati Michaelis Archangeli Anno Domini 1385.[2]

1386. 2. März: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß der Preßburger Vicegespan Smilo die Adeligen von Dercsika als wirkliche Adelige und nicht als Schloß-Dienstpflichtige von Preßburg anerkannt habe. Datum feria sexta proxima post festum beati Mathie Apostoli. Anno Domini 1386.[3]

1386. 6. November: Vor dem Capitulum ecclesie Posoniensis findet die Verhandlung bezüglich des Heirathsgutes der Witwe des Grafen Johann von Bösing statt. Datum feria tercia proxima ante festum beati Martini Episcopi et Confessoris. Anno Domini 1386.[4]

1387. 22. Januar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß der Jude Isak vor ihm erschienen sei und erklärt habe, der Rath der Stadt Preßburg habe die Hälfte des neuen ihm als Pfand überlassenen Hauses von ihm um 447 Goldgulden zum Zwecke als Rathhaus abgekauft. Datum feria quarta proxima ante festum conversionis beati Pauli Apostoli Anno domini 1387.[5]

1388. 23. Januar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Edelfrau Elisabeth Dominik von Réte von Georg Melcher von Wodanfalva bezüglich ihres Heirathsgutes befriedigt wurde. Datum feria sexta proxima ante festum Conversionis Beati Pauli Apostoli. Anno Domini 1388.[6]

1388. 7. März: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Jakob und Franz von Nagy-Ilka das Heirathsgut ihrer Mutter sammt dem ihnen nach ihrer Großmutter zukommenden Tochtertheil des Besitzes Andaborsa an Ladislaus, den Sohn des Paul von Chefalva, verpfändet haben. Datum sabbato proximo ante festum beati Gregory pape, Anno domini 1388.[7]

---

[1] Cap. Pos. 324—327.
[2] Dipl. Pos. I, 671.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 320-321.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 312-314.
[5] Dipl. Pos. I, 697—702.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 471.
[7] Diplom. der Grafen Zichy (ung.) IV, 352.

1388. 16. Juli: Das Capitulum Ecclesie Posoniensis nimmt eine Grenzbegehung vor. Datum Decimo die Reambulacionis nouarum metarum etc. Anno supradicto.[1]

1389. Ohne Angabe des Monats und Tages: Peter, der Sohn Jakobs von Sáp, verpfändet an Johann, Sohn des Andreas, sein Ackerland von 8 Joch für zehn Pfund weißer Denare auf vier Jahre.[2]

1390. 13. Mai: Das Capitulum Ecclesie Posoniensis bekundet, daß es auf Verordnung des Königs Siegmund den Rath der Stadt Preßburg in den Besitz der volkreichen Gasse Wöbritz, welche der Stadt vom Könige geschenkt worden war, eingeführt habe, ohne daß jemand während dreier Tage dagegen protestirt hätte. Datum quindecimo die statucionis prenotate[3] Anno Domini 1390.[4]

1390. Ohne Angabe des Monats und Tages: Das Preßburger Capitel bezeugt, daß Peter, der Sohn des Andreas von Csenkesfalva, die Hälfte seines Grundstückes Badkert an Stephan, den Sohn des Laczk von Csenkesfalva, für 4 Mark weißer Denare verkauft habe.[5]

1391. 21. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Nicolaus, der Sohn des Franz von Madarasßeg, und der Domherr Nicolaus, der Sohn Arnolds, dem Jakob, dem Sohne des Nicolaus von Gergeteg, den Empfang des Heirathsgutes sowie der Brautkleider der Gattin des Stephan von Gergeteg bestätigt haben. Datum feria sexta proxima ante festum beati Jacobi apostoli, anno domini 1391.[6]

1391. 9. September: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Edelfrau Angles, die Tochter des Merth aus der Lombardei, ein Vierttheil ihres Besitzes in Pothly und Bideskuth an Meister Paul von Forchtenstein verkauft habe. Datum Sabbatho proximo post festum Natiuitatis Beate Marie Virginis Anno Domini 1391.[7]

1393. 10. October: Nos capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Jakob, der Sohn des Héder von Hédervár, in die Einlösung seines an den Preßburger Bürger Johann Paharad für 200 Goldgulden verpfändeten Besitzes Cyl oder Rust durch seinen Schwiegersohn, den Grafen Nicolaus von Böfing, eingewilligt habe. Datum feria sexta proxima post festum beati Dionisii martyris, anno domini 1393.[8]

---

[1] Vaterl. Dipl. (ung.) 315—320.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 95.

[3] nämlich feria quinta proxima post festum Beati Georgij Martyris.

[4] Dipl. Pos. I, 731—732. Preßburger Stadtarchiv Lad. 11. Nr. 18.

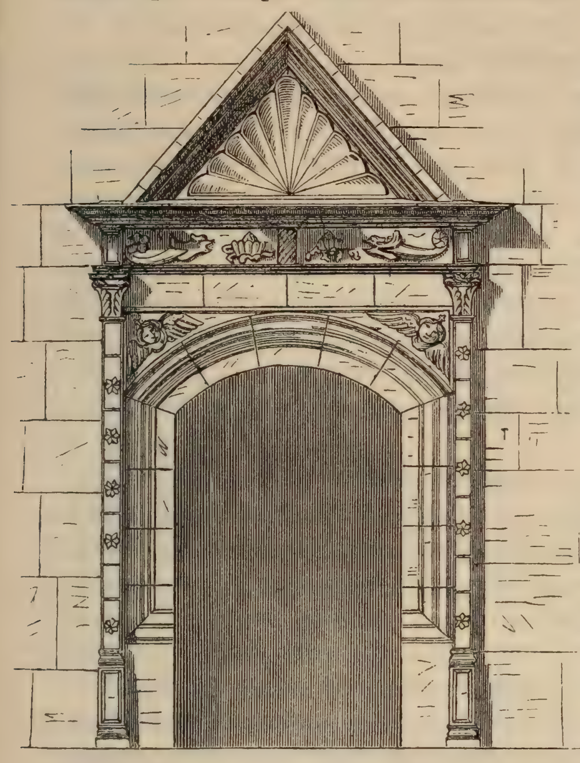
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 108.

[6] Géresi: Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 458—459.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. I, 722-723.

[8] Ödenburger Dipl. (ung) I. 516.

1394. 27. Februar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Nicolaus, der Sohn des Georg von Olgya, zwei Grundstücke in Egyházas-Magyar um 9 Mark Denare eingelöst habe. Datum feria sexta proxima post festum beati Mathie Anno Domini 1394.[1]



42. Die äußere östliche Thüre am südlichen Eingange des Preßburger Domes vor der Restaurirung.

1394. 5. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Nicolaus, der Sohn des Peter von Olgya, und Ladislaus, der Sohn des Johann von Fel-Száß, zwei ganze Sessionen (vulgariter Lehen) in Egyházas-Magyar um 30 Mark Denare eingelöst haben. Datum feria sexta proxima ante festum Penthecostes, Anno Domini 1394.[2]

1394. 28. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt die auf Anordnung des Königs Siegmund am 19. Mai vollzogene Einführung des Graner Erzbischofs Johann von Kanizsa in den Besitz Nemetheth (Német-Hét) in der Schütt. Datum decimo die statucionis antedicte. Anno Domini superius expresso.[3]

1396. 24. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm die Söhne des Cykus von Szántó ihren neben dem Flusse Seleg oder Vulka gelegenen Besitz Bikifölde sammt einer Mühle auf dem Seleg dem Johann Potly verkauft haben. Datum feria sexta proxima ante dominicam Ramispalmarum anno domini 1396.[4]

1396. 20. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet,

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 165. und X. VIII, 381—382.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 166. und X. VIII, 382—383
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 227—228.
[4] Ödenburger Dipl. (ung.) I, 522.

daß der Domherr Peter Michael ein Haus zum Zwecke eines Pfarrhauses gekauft habe. Datum die dominica videlicet in festo beati Regis Stephani et confessoris. Anno domini 1396.[1]

1396. Ohne Angabe des Monats und Tages: Damian, der Sohn des Anton von Salamon, bekennt vor dem Preßburger Capitel, daß er seine Wiese auf vier Jahre verpfändet habe.[2]

1397. 10. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Meister Nicolaus Berzethe sowie dessen Gattin Anna sammt ihrem Sohne Ladislaus dem Juden Wolf aus Österreich das Drittheil von 200 Gulden bezahlt haben. Datum feria quinta proxima post festum beati Johannis ante portam latinam Anno domini 1397.[3]

1397. 11. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem König Siegmund, daß es Andreas und Matthias am 1. Juni als Ersatz für das denselben vom Könige entzogene Dorf Királyfalva in den gleichwerthigen Besitz der königlichen Dörfer Sárosfalva und Nádasd eingeführt habe. Datum undecimo die diei . . . statucionis. Anno Domini superius declarato.[4]

1397. 14. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Siegmund die am 1. Juni erfolgte Einführung des Matthias und Andreas in den Besitz von Sárosfalva und Nádasd in der Schütt. Datum quarto decimo die institucionis, assignacionis et statucionis anno Domini superius declarato.[5]

1397. 26. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, es habe vor ihm Nicolaus, der Sohn des Meister Nicolaus von Monostor, in seinem Namen sowie in dem seines Vaters und seiner Mutter Anna dem Juden Wolf aus Österreich 200 Goldgulden bezahlen wollen, doch es sei der genannte Jude weder selbst zum bestimmten Termin erschienen, noch habe er einen Vertreter gesendet. Datum tercio die predicti festi Natiuitatis beati Johannis Baptiste, Anno Domini 1397.[6]

1398. 12. April: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm der Bürger Koloman, der Rechtsanwalt der Stadt Preßburg gegen die Gewaltthätigkeit des Grafen Peter von St. Georgen in Sellendorf protestirt habe. Datum feria sexta proxima post festum Pasce domini Anno 1398.[7]

1398. 17. August: Nos Capitulum Ecclesie Posoniensis bekundet,

[1] Dipl. Pos. I. 769—772.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. III. 186-87.
[3] Dipl. Pos. I. 782. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 38. fasc. 3. Nr. 21.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. II. 523-25.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 529-31.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII. 432-33
[7] Dipl. Pos. I. 789—790.

daß Georg Szathor und Nicolaus Himmelreich das der St. Martinsberger Abtei gewaltthätigerweise entrissene Drittheil der Frattendorfer Urfahr derselben wieder zurückgestellt habe. Datum Sabbatho proximo post festum Assumpcionis Virginis Gloriose Anno Domini 1398.[1]

1399. 6. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Helene, die Gattin des Johann von Raycherdorf, den ihr aus dem Besitze Selgi-Ilmitz zukommenden Tochtertheil an Johann Patly verkauft habe. Datum feria sexta proxima post octavas festi domini, anno domini 1399.[2]

1399. 26. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis benachrichtigt den König Siegmund von der gemäß seiner Anordnung am 14. Juni dieses Jahres vollzogenen Einführung der Söhne des Jakob Fekethew von Pókatelek, Emerich und Johann, in den Besitz Szolgagyör in der Schütt. Datum duodecimo die statucionis antedicte. Anno Domini 1399.[3]

1399. 2. September: König Siegmund macht Erwähnung de procuratorijs litteris Capituli ecclesie posoniensis bezüglich der Angelegenheit des Johann Ördögh.[4]

1400. 16. März: Nos capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Thomas von Nánásúr seinen Theilbesitz von Nánásúr im Preßburger Comitate seinem Bruder, dem Preßburger Domherrn Nicolaus, und seiner Mutter namens Sebi, für 70 Mark Denare verpfändet habe. Datum feria tercia proxima ante Dominicam Oculi, anno domini 1400.[5]

1400. 30. April: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Elisabeth, die Gattin des Johann von Nagy-Padány, vor ihm bezüglich eines gewissen Tochtertheils eine Fassion gemacht habe. Datum feria sexta proxima ante festum Beatorum Philippi et Jacobi Apostolorum. Anno Domini 1400.[6]

1400. 30. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Kaspar Cikus seine Besitztheile dem Hauptmann Johann Linchner verkauft habe. Datum die Dominico proximo post festum ascensionis Domini. Anno eiusdem 1400.[7]

1400. 30. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis gibt dem Preßburger Vicegespan Peter Forgách bekannt, daß es seinem Wunsche

[1] Dipl. Pos. I, 791—793. Preßb. Stadtarchiv. Lad. 7. Nr. 15.

[2] Ödenburger Diplom. (ung.) I, 534—535.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 732-33.

[4] Vaterl. Dipl. (ung.) II, 164.

[5] Diplom der Grafen Zichy (ung.) V, 154—155.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 239-41.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 812-14.

gemäß Emerich, den Sohn des Jakob von Guthor, für den 26. Juni dieses Jahres vorgeladen habe. Datum quinto die citacionis anno Domini 1400.[1]

1401. 27. März oder 3. April: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß es auf die Bitte des Georg und des Blasius von Nagy-Padány eine Urkunde vom 30. April 1400. umschrieben habe. Datum Sabbatho proximo — dominicam letare. Anno Domini 1400.[2]

1401. 8. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Söhne des Chykus von Szántó ihre Besitztheile in Szántó am Flusse Bulka vor ihm an Johann Pathli verkauft haben. Datum feria secunda proxima ante festum beati Laurencii martyris, anno domini 1401.[3]

1401. Nos capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Georg, der Sohn des Andreas von Ged, gegen die Verleihung gewisser Besitztheile zwischen Szent-Péterfölde und Perdefölde durch König Siegmund an die Söhne des Bulka von Schöndorf vor ihm protestirt habe. Datum secundo die festi conversionis beati Pauli apostoli anno domini 1401.[4]

1402. 22. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Peter von Szék mit seinem Sohne ihren Antheil an dem Besitze Schaka oder Oka für 198 Pfund Wiener Denare vor ihm an Gangel Sichenhirter von Sichisdorf und dessen Genossen verkauft habe. Datum feria quarta videlicet in festo beate Cecilie virginis et martyris, anno domini 1402.[5]

1402. 19. Mai: Anna, die Gemahlin des Nicolaus von Berzethe, legt bezüglich ihrer Besitzungen in Frattendorf und Sellendorf gegen den Erzbischof von Gran, sowie gegen den Piliser Abt und den Rath der Stadt Preßburg vor dem Preßburger Capitel Verwahrung ein. Datum feria sexta proxima post festum penthecostes.[6]

1402. 21. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Nicolaus Berzethe von Monostor sammt seiner Gemahlin Anna gegen die Einführung der Nonnen von Alt-Ofen in die Besitzungen Tolvájfalva,

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 814. 815.

[2] Diese Jahrzahl ist unbedingt irrig, da das Capitel eine erst vom 30. April dieses Jahres datirte Urkunde nicht schon am 27. März oder am 3. April umschrieben haben konnte, weshalb wir das Datum derselben durch 1401 verbesserten. Fejér: Cod. Dipl. X. II, 239—241.

[3] Ödenburger Diplom. (ung.) I. 553—554.

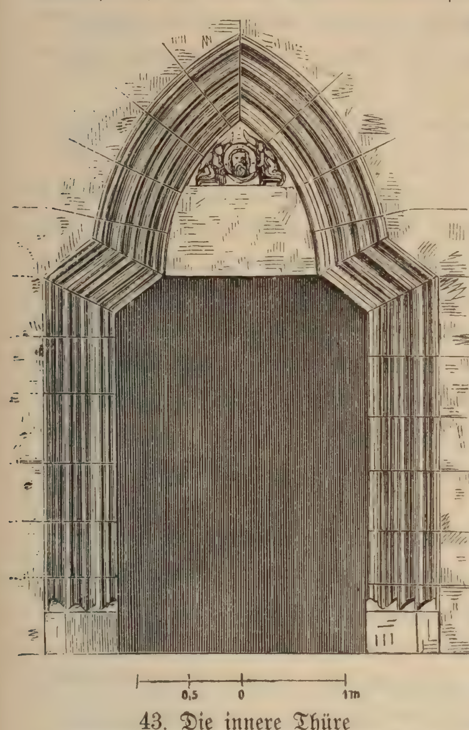
[4] Zalaer Dipl. (ung.) II. 306-307.

[5] Ödenburger Diplom. I. 559-560.

[6] Dipl. Pos. II, 11.

Kermend, Chandal, Kukeuzarwa und Jamyak (= Jamnik) vor ihm protestirt haben. Datum feria sexta proxima ante festum beate Marie Magdalene Anno Domini 1402.[1]

1402. 16. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß es Jakob Bonaventura sammt dessen Sohne Kaspar in den Besitz der denselben von König Siegmund verliehenen Häuser und Grundstücke hinter dem Wasserthurme sammt den mit denselben verbundenen Rechten eingeführt habe. Datum quintodecimo die diei introduccionis et statucionis[2] Anno Domini 1402.[3]



43. Die innere Thüre am südlichen Eingange des Preßburger Domes vor der Restaurirung.

1402. 22. Dezember: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet die vor ihm geleistete Abzahlung einer einen gewissen Blasius Gara und Georg Laskow betreffenden Schuldigkeit. Datum feria sexta proxima ante festum Nativitatis domini Anno 1402.[4]

1403. Das Preßburger Capitel bekundet, daß Peter, der Sohn des Nicolaus Harabol, in den Besitz Klein-Zelenicz eingeführt wurde.[5]

1404. 26. September: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Peter, der Sohn des Michael von Magyarbél, gegen mehrere mit ihm verwandte Erbgenossen rechtliche Verwahrung eingelegt habe. Datum feria sexta proxima ante festum beati Michaelis archangeli, anno domini 1404.[6]

1404. 13. Dezember: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Konrad von Pirichendorf oder von Zek die Hälfte seines

---

[1] Dipl. Pos. II, 18. Preßburger Stadtarchiv. Lad. 28. Nr. 42.

[2] idest feria quinta proxima post festum Omnium Sanctorum.

[3] Dipl. Pos. II, 25—27.

[4] Dipl. Pos. II, 8—10.

[5] Századok (ung. histor. Zeitschrift) 1876. X, 857.

[6] Géresi: Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) I, 525.

Besitzes Zek am Leithagebirge an Gregor, den Sohn des Beled von Klein-Höflein, verpfändet habe. Datum in festo beate Lucie virginis et martyris, anno domini 1404.[1]

1405. 8. October: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Peter, der Sohn des Marczel von Martonháza, seinen Besitz Martonháza vor ihm an die Nachkommen des Thomas Patly erblich veräußert habe. Datum feria quinta proxima post festum beati Francisci confessoris, anno domini 1405.[2]

1406. 13. Juli: Das Preßburger Capitel stellt einen auf Vásárút bezüglichen Grenzbrief aus.[3]

1406. 29. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis meldet dem Könige Siegmund, daß es seinem Auftrage gemäß den Grafen von St. Georgen bezüglich einer gewissen Schuldigkeit vorgeladen habe. Datum sexto die inquisicionis et evocacionis[4] Anno domini 1406.[5]

1408. 1. August: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Michael von Zek sammt seinem Sohne die zwischen den Besitzungen Zek, Hof und Felchakan gelegenen Waldungen Horros und Romsaw sammt dem Bergrecht nach den Weingärten in Romsaw vor ihm an Friedrich von Sárfenék verpfändet habe. Datum in festo beati Petri apostoli ad vincula, anno domini 1408.[6]

1409. 15. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt das Kaspar, dem Sohne des Jakob Bonaventura, von König Siegmund im Jahre 1407 ertheilte Privilegium. Datum feria secunda, videlicet in festo divisionis Apostolorum Anno domini 1409.[7]

1410. 16. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Witwe des Nicolaus Berzethe von Monostor, die neuerdings verehelichte Gattin des Johann Gweld, diesem ihren Besitztheil in Frattendorf als Mitgift geschenkt habe. Datum feria sexta proxima ante festum sancte Trinitatis Anno Domini 1410.[8]

1410. 27. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt auf die Bitte des Kaspar Bonaventura den Bericht des Rathes der Stadt Preßburg an König Siegmund, warum und wie es geschehen sei, daß zwei von Zipsern mit Wachs befrachtete Wagen von den Eigenthümern der

[1] Ödenburger Diplom. (ung.) I. 563—564.

[2] Ödenburger Diplom. I, 570-71.

[3] Vgl. Knauz: Ung. Sion (ung.) III, 12.

[4] d. i. feria quinta proxima ante dominicam Judica.

[5] Dipl. Pos. II, 41-43. Preßburger Stadtarchiv Lad. 34. Nr. 16.

[6] Ödenburger Diplom. I. 584-86.

[7] Dipl. Pos. II, 65—69.

[8] Dipl. Pos. II, 74—75.

Mauth und deren Beauftragten mit Beschlag belegt wurden. Datum feria tercia proxima post festum Beati Urbani martyris. Anno Domini 1410.[1]

1410. nach dem 4. Juni: Das Preßburger Capitel meldet dem Könige Siegmund, daß es zufolge seines Auftrages vom 4. Juni 1410 den Grafen Nicolaus von Bösing sowie dessen Söhne in den Besitz Szil oder Rust eingeführt habe.[2]

1410. 26. September: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Siegmund, daß es auf seinen Befehl den Convent zu St. Martin bezüglich einer strittigen Angelegenheit gegen mehrere Preßburger Bürger vorgeladen habe. Datum Octavo die diei evocacionis predicte[3] anno Domini supra dicto.[4]

1411. 12. Januar: Nos capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Edelfrau Anna, Tochter des Haymlin von Oßlop, ihren Antheil an den Besitzungen Potzneusiedl und Vyteßt im Wieselburger Comitate vor ihm den Söhnen ihrer Schwestern, Johann Vogt und Wenzel Frub von Permen, vermacht habe. Datum feria secunda proxima post festum Epiphaniarum domini anno domini 1411.[5]

1411. 3. November: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Johann Tanpekk von Karlburg und Johann Vogt von Tundoltzkirchen sich bezüglich der Besitzungen Potzneusiedl und Vyteßt mit einander verglichen haben. Datum feria tercia proxima post festum beatorum Simonis et Jude apostolorum, anno domini 1411.[6]

1412. 1. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Johann Tampek von Karlburg gegen die Verleihung eines Thurmes auf dem Besitze Pordány im Ödenburger Comitate durch den König, sowie gegen die Besitznahme desselben durch die Grafen von Forchtenstein Einsprache erhoben habe. Datum feria sexta proxima post festum beati Joannis Baptiste, anno domini 1412.[7]

1412. 19. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis meldet dem Tavernicus Johann Bubek von Pelsöcz, daß es einige Bürger von Preßburg in Angelegenheit ihres Prozesses gegen den Convent zu St. Martin

[1] Békefi: Die Pilifer Abtei (ung.) I, 397—398. Originalurkunde im Preßburger Stadtarchiv Lad. XII, Nr. 31/b.

[2] Vgl. Ödenburger Diplom. (ung.) I, 633.

[3] feria sexta proxima ante festum beati Matthaei Apostoli et Evangeliste proxime preteritum. Anno D. 1410.

[4] Dipl. Pos. II, 80—81.

[5] Ödenburger Diplom. I, 641-42.

[6] Ödenburger Diplom. I, 644-46.

[7] Ödenburger Diplom. II, 2.

vorgeladen habe. Datum quinto die diei euocacionis predicte[1] Anno Domini 1412.[2]

1413. 3. Februar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt für den Preßburger Bürger Andreas Malath eine Urkunde des Königs Siegmund vom Jahre 1412 bezüglich der demselben gemachten Schenkung von Nádasd und Sárosfalva. Datum feria sexta videlicet in festo B. Blasy Confessoris. Anno Domini 1413.[3]

1415. 23. Februar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Siegmund, Nicolaus, der Sohn des Bartholomäus Hagnauer von Zenslyng, verweigere die Herausgabe seines Pfandbesitzes Zeek an die Witwe und den Sohn des Nicolaus von Kanizsa. Datum sexto die diei execucionis premissorum, anno domini 1415.[4]

1415. 14. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Ulrich Sibenhitter und seine Verwandten ihren Antheil an dem Besitze Chak oder Okka (Okkau), desgleichen eine Session in Pordán, sowie eine Mühle auf der Leitha vor ihm an Stephan von Kanizsa und dessen Neffen Johann verkauft haben. Datum feria secunda proxima post dominicam, qua cantatur in ecclesia dei Oculi mei, anno domini 1415.[5]

1418. Das Preßburger Capitel umschreibt eine von ihm am 1. August 1408 ausgestellte, auf die Verpfändung der Güter derer von Zek bezügliche Urkunde.[6]

1418. Das Preßburger Capitel umschreibt eine Urkunde des Königs Siegmund vom 18. März 1409 bezüglich des Zehents aus der Gegend jenseits des Leithagebirges.[7]

1418. 5. Dezember: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß es Georg und Nicolaus Graf, die Söhne des Nicolaus von Bösing, in die Hälfte des Besitzes Magyarbél im Preßburger Comitate eingeführt habe. Datum quintodecimo die diei introduccionis et statucionis premissarum, anno domini 1418.[8]

1419. 26. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Rath der Stadt Preßburg vor ihm gegen die Besitznahme eines zu Preßburg gehörigen Grundstückes durch den Palatin Gara, beziehungs-

[1] feria sexta in festo divisionis Apostolorum nunc preterito.

[2] Dipl. Pos. II, 82.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. II, 525-29.

[4] Ödenburger Diplom. (ung.) II, 18—19.

[5] Ödenburger Diplom. II, 20-21.

[6] Vgl. Ödenburger Dipl. I, 586.

[7] Vgl. Ödenburger Dipl. I, 589-90.

[8] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 47—49.

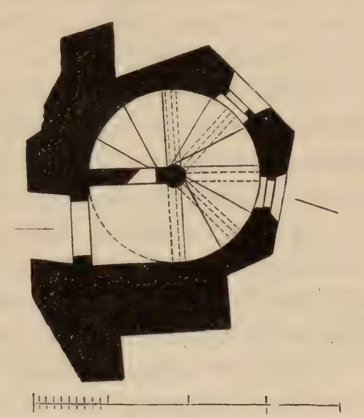
weise durch dessen Burgvogt Haring in Theben, protestirt habe. Datum secundo die festi ascensionis domini Anno 1419.[1]

1419. 9. Juli: Das Preßburger Capitel[2] bezeugt, daß Thomas Frank und dessen Gattin Margarethe, sowie die Witwe des weiland Tomad vor ihm für die Kirche zu St. Lorenz in Preßburg eine Meßstiftung gemacht haben. Datum in die Dominico proximo ante festum Sancte Margarethe Virginis et Martyris. Anno Domini 1419.[3]

1420. 25. Februar: Der Rath der Stadt Preßburg protestirt vor dem Preßburger Capitel gegen die gewaltsame Besitznahme von Sellendorf



44. Durchschnitt des südlichen Stiegenhauses im Preßburger Dome.



45. Grundriß des südlichen Stiegenhauses im Preßburger Dome.

und Plumau durch den Palatin Nicolaus Gara, sowie gegen die Einbeziehung derselben in die Schloßgüter von Theben. Datum die dominica proxima ante festum purificacionis Marie 1420.[4]

1421. 14. Februar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß der Preßburger Domherr Michael Koller, ferner die Bürger Andreas Knopratpawer aus Tirnau und Thomas Malavár aus Modern die Hälfte ihres am Marktplatze in Preßburg gelegenen Hauses (das neue Haus = Rathhaus) dem Rathe der Stadt Preßburg vor ihm für immer verkauft haben. Datum in festo beati valentini martiris. Anno domini 1421.[5]

---

[1] Dipl. Pos. II, 131—132.

[2] Aus der Urkunde selbst ist es zwar nicht ersichtlich, durch wen die Ausfertigung erfolgte, doch läßt es sich kaum bezweifeln, daß es das Preßburger Capitel war.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 246-50.

[4] Dipl. Pos. I, 16. II, 138.

[5] Dipl. Pos. II, 142—143.

1423. 19. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß es den zwischen den Bewohnern von Nagy-Udvarnok und den Grafen von Bösing obschwebenden Besitzprozeß durch Abnahme des Eides ausgetragen habe. Datum quinto die diei execucionis (= 15. November) premisse Anno Domini 1423.[1]

1423. Das Capitulum ecclesie Posoniensis stellt eine Urkunde aus bezüglich der neuerdings vorgenommenen Grenzbegehung einiger Grundstücke (Etre-Karcsa, Szilas-Lucsi, Nagy-Lucsi) in der Schütt. Datum vigesimo sexto die diei premisse execucionis anno Domini 1423.[2]

1425. Das Preßburger Capitel führt Johann und Ulrich Paroßter sammt den Söhnen Johanns in den Besitz des denselben geschenkten Edelhofes in Levél (Kaltenstein) ein.[3]

1426. Das Preßburger Capitel bezeugt, daß es die aus der Familie Waltburg stammende Witwe des Preßburger Schloßhauptmanns Peter Kapler in den Besitz des derselben von König Siegmund als Schenkung verliehenen Schlosses Kittsee sammt dessen Appertinenzen eingeführt habe.[4]

1426. 20. Februar: Das Preßburger Capitel berichtet dem Könige Siegmund die in seinem Auftrage am 15. Februar vollzogene Einführung der Witwe des Peter Kaplircz sammt deren Kindern in den Besitz des Schlosses in Kittsee sammt den dazu gehörenden Grundstücken.[5]

1426. 2. Dezember: Das Capitulum ecclesie Posoniensis meldet dem Könige Siegmund, daß die Witwe des Emerich von Hédervár gegen die Einführung des Grafen Nicolaus von Bösing sowie dessen Sohnes Georg in den Besitz Cheel oder Rust Einsprache erhoben habe. Datum sexto die diei execucionis premisse, anno domini 1426.[6]

1427. 24. März: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Stephan und Georg von Rozgony dem Pfarrer von Preßburg 25 Goldgulden mit der Bestimmung übergeben haben, daß die jährlichen Zinsen derselben zur Abhaltung einer Todtenmesse für das Seelenheil des Michael Jakfy verwendet werden mögen. Datum in vigilia festi Annunciacionis beate Marie virginis gloriose Anno domini 1427.[7]

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 566-69.

[2] Bartal: Commentaria II. Mantissa XLII—XLIV.

[3] Originalurkunde im Preßb. Capitelarchiv. Im Auszuge bei Major: Monographie d. Wieselburger Comitates (ung.) II, 210.

[4] Originalurkunde im Preßb. Capitelarchiv Capsa III. fasc. 4. Nr. 9. Im Auszuge bei Major: a. a. O. II, 210.

[5] Raaber histor. und archäolog. Hefte (ung.) II, 144. Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 801—809.

[6] Ödenburger Diplom. (ung.) II, 109—111.

[7] Dipl. Pos. II, 185—187.

1428. 26. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis meldet dem Könige Siegmund das Ergebniß der auf seinen Befehl von ihm vorgenommenen Untersuchung bezüglich der durch die Witwe des Kapler von Kittsee und deren Söhne von den Preßburger Bürgern gewaltthätigerweise eingehobenen Mauthgebühr. Datum octavo die diei inquisicionis [1] premisse Anno Domini 1428.[2]

1429. 22. Februar: Das Preßburger Capitel bekundet den vor ihm geschehenen Verkauf des Urfahrantheils am oberen Csalló durch den Raaber Domherrn Paul Christiani für 32 Goldgulden an den Rath der Stadt Preßburg. Datum feria tercia proxima post dominicam reminiscere.[3]

1430. 4. October: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß einige Glieder der Familie von Körtvélyes einen gewissen Besitztheil in Körtvélyes und zwei halbe Sessionen in Kittsee (Kwzepchen = Köpcsény) gegenseitig ausgetauscht haben. Datum feria quarta proxima post festum beati Michaelis archangeli, anno domini 1430.[4]

1431. 18. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Söhne des Andreas Entzendorfer einen Edelhof und fünf Weingärten in Fehéregyháza vor ihm dem Georg Rauharter von Kertes für 450 Goldgulden verpfändet haben. Datum feria quarta proxima post festum beatorum Tiburcii et Valeriani martyrum, anno domini 1431.[5]

1434. 8. November: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Grafen von Forchtenstein vor ihm den Bischof von Raab, Koloman von Molnár, sowie dessen Brüder als Erbgenossen angenommen und denselben zahlreiche Besitzungen in den Comitaten Ödenburg, Gran, Neograd, Somogy, Zala, Szabolcs, Komorn, sowie auch im Preßburger Comitate (Szemeth, Sárfö, Chathee, Kyzey, Chanuk und Nyarad) übergeben haben. Datum feria secunda proxima ante festum beati Martini episcopi et confessoris anno domini 1434.[6]

1435. 5. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Siegmund, daß Paul von Vereskö (Bibersburg) sammt den Adeligen von Körtvélyes gegen die Einführung des Michael und des Nicolaus von Körtvélyes, sowie des Michael von Balázsháza in einen gewissen Besitztheil

[1] feria sexta post dominicam letare nunc proxime preterita.

[2] Dipl. Pos. II, 196—198.

[3] Dipl. Pos. I, 17. und II, 199.

[4] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 126—127.

[5] Ödenburger Diplom. (ung.) II, 175—177.

[6] Ödenburger Diplom. II, 212-13.

namens Malomfölde Einsprache gethan habe. Datum sedecimo die diei evocacionis, anno domini 1435.[1]

1436. Das Preßburger Capitel umschreibt die Schenkungsurkunde des Königs Siegmund vom Jahre 1430, in welcher dieser dem Wagenbauer Meister Jakob Cseh in Preßburg ein Haus auf der Wödritz zum Geschenk gemacht hatte.[2]

1437. 15. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis meldet dem Könige Siegmund, daß es eine neuerliche Grenzbegehung des Gebietes der Stadt Preßburg gegen Theben, Plumau (Blumenau), Weinern und Ratzersdorf zu vorgenommen habe. Datum quartodecimo die termini prenotati[3] Anno domini 1437.[4]

Ohne Jahresangabe, jedoch aus der Zeit vor 1438. Das Capitulum ecclesie Posoniensis stellt für die Söhne des Michael von Körtvélyes eine Urkunde bezüglich des Besitzes Körtvélyes aus, welche von demselben am 22. Mai 1438 neuerdings umschrieben wurde.[5]

1438. 11. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis meldet dem Palatin Lorenz von Hédervár, daß es die Bewohner von Körtvélyes in den Besitz der Pußta Jánosnemdeákfölde eingeführt habe, wogegen jedoch Johann von Körtvélyes und Johann Nemdeák Einsprache erhoben. Datum sedecimo die diei Evocacionis premisse, anno domini 1438.[6]

1438. Das Preßburger Capitel verlautbart die von König Albrecht dem Georg von Podhaychan ertheilte Schenkungsurkunde.[7]

1438. 3. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis gibt bekannt, daß Richter und Rath der Stadt Preßburg dem Dreißigsteinnehmer in Preßburg, Nicolaus Fejér von Iváncz, die Einfuhr eines Fasses (vas) Weins von St. Georgen für seinen eigenen Tischgebrauch gestattet haben. Datum in festo Invencionis sancte Crucis Anno Domini 1438.[8]

1438. 22. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Albrecht, daß es den Söhnen des Michael von Körtvélyes behufs Wahrung ihrer Rechte auf die Besitzungen Malomfölde und Réte die von ihm selbst im Jahre 1339 ausgestellte Privilegiumsurkunde in beglaubigter

---

[1] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 159—161.

[2] Dipl. Pos. II, 650.

[3] tercio die festi pasce domini.

[4] Dipl. Pos. II, 384—397.

[5] Mitgetheilt im Diplom. der Grafen Károlyi II, 202—203.

[6] Diplom. der Grafen Károlyi II, 198—200.

[7] Originalurkunde im Baron Jeßenák-schen Archiv. Óváry: Századok (ung. hist. Zeitschr.) 1875. IX, 521.

[8] Fejér: Cod. Dipl. XI, 183—184.

Abschrift ausgefertigt habe. Datum in festo Ascensionis Domini, anno eiusdem 1438.[1]

1438. 22. Mai: Das Capitulum ecclesie Posoniensis meldet dem Könige Albrecht, daß es für Michael von Körtvélyes eine ältere ohne Jahresangabe ausgestellte und auf einen Besitz in Körtvélyes Bezug nehmende Urkunde umschrieben habe. Datum in festo Ascensionis Domini, anno 1438.[2]

1438. 15. Juni: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Albrecht, daß es für Johann, den Sohn des Georg von Körtvélyes, sowie für Johann, den Sohn Pauls, behufs Wahrung ihrer Rechte



46. Altes Gitterwerk im Preßburger Dome.

auf ihren Besitz in Körtvélyes eine von ihm im Jahre 1357 ausgestellte Urkunde in beglaubigter Abschrift ausgefolgt habe. Datum in festo beatorum Viti et Modesti martirum, anno domini 1438.[3]

1438. 13. Juli: Das Preßburger Capitel umschreibt auf die Bitte des Richters Stephan Ranes das den Bürgern von Preßburg von der Königin Elisabeth am 21. Juni 1438 ertheilte Privilegium.[4]

1439. 6. Februar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß es Ladislaus Deák von Zerdahely eine im Preßburger Archive vorgefundene Urkunde in Abschrift ausgefertigt habe. Datum in festo Beate Dorothee Virginis et Martyris. Anno Domini 1439.[5]

1439. 17. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Nicolaus Zomor gegen die Veräußerung der Besitzungen Gyékénes-Mácséd, Nagy-Paty, Nagy- und Kis-Ság, und Gergelyfalva vor ihm

[1] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 202—203.

[2] Diplom. der Grafen Károlyi II, 204—205.

[3] Diplom. der Grafen Károlyi II, 206—208.

[4] Vgl. Fejér: Cod. Dipl. XI, 148.

[5] Fejér: Cod. Dipl. XI, 359—360.

protestirt habe. Datum in festo beati Alexy confessoris. Anno domini 1439.[1]

1439. 30. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Anna, die Witwe des weiland Janko von Petény und gegenwärtig Gattin des Stephan von Vácz, für die Kirche zu St. Nicolaus in Tirnau einen Altar sowie eine Pfründe gestiftet habe. Datum die Dominica proxima ante festum Egidy Abbatis. Anno Domini 1439.[2]

1440. 20. November: Das Capitulum ecclesie posoniensis berichtet der Königin Elisabeth, daß es Johann Weyß in den Besitz einiger Hausgründe in Szent-Ivány eingeführt habe. Datum Sedecimo die diei Introduccionis et Statucionis premissarum, Anno domini 1440.[3]

1442. 21. Mai: Nos Capitulum ecclesie posoniensis bezeugt, daß Andreas Sotler von Káta (Gattendorf) seine in der Gemarkung von Gattendorf gelegene Wiese sowie den Zinsertrag seiner Felder in der Gemarkung von Zárán an Georg von Káta verpfändet habe. Datum secundo die festy penthecostes Anno domini 1442.[4]

1442. 23. Mai: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Demetrius von Zágorhida vor ihm sämmtliche Bewohner Preßburgs an seiner auf Befehl der Königin in Preßburg erfolgten Verhaftung für schuldlos erklärt habe. Datum feria quarta infra octavas penthecostes Anno domini 1442.[5]

1442. 2. Juni: Das Capitulum ecclesie posoniensis bezeugt, daß es Georg von Gáta in den Besitz der im Wieselburger Comitate gelegenen Ortschaft Gattendorf, ohne daß man dagegen Einsprache erhoben, eingeführt habe. Datum sedecimo die diei Introduccionis et Statucionis premissarum Anno domini 1442.[6]

1442. 21. Dezember: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis stellt bezüglich einer gewissen Angelegenheit des Wolfard von Vöröskö (Bibersburg) ein Zeugniß aus. Datum feria sexta proxima ante festum Nativitatis domini anno 1442.[7]

1445. 20. Dezember: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Preßburger Obergespan Sebastian von Rozgony sich in seinem und seiner Verwandten Namen vor ihm verpflichtet habe, den Preßburger Schloßcastellan Valentin von Temesközi und dessen Bruder Johann sowie deren Neffen in dem Besitze der Dörfer Walkaz, Nagy-

[1] Vaterl. Dipl. (ung.) V, 234.
[2] Fejér: Cod. Dipl. XI, 358—359.
[3] Vaterl. Dipl. I, 403—406.
[4] Vaterl. Dipl. I, 340—341.
[5] Dipl. Pos. II, 581—582.
[6] Vaterl. Dipl. I, 341—343.
[7] Dipl. Pos. II, 572—573.

Fedémes, Újfalu, der beiden Baka, Sepröś, Bodak nnd Swl beschützen zu wollen und für dieselben diesbezüglich auch die Bestätigung von Seiten des Königs zu erwirken. Datum in vigilia festi beati Thome apostoli anno domini 1445.[1]

1446. 24. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß die Witwe des Stephan Christan, später verehelichte Gattin des Badeinhabers Wenzel, ihr Patronatsrecht auf den Altar des heil. Stephan in der Kirche zu St. Martin in Preßburg der Genossenschaft Corporis Christi abgetreten habe. Datum octavo die festi Resurreccionis domini Anno 1446.[2]

1447. 17. Mai: Das Capitulum eccclesie Posoniensis meldet dem Palatin Lorenz von Hédervár, daß es Nicolaus und Lucas von Körtvélyes, ferner Nicolaus Fodor, sowie dessen Gattin und Tochter in den Besitz der in der Gemarkung von Körtvélyes gelegenen Felder, Jánosnembeákfölde benannt, eingeführt habe. Datum vigesimo die diei introduccionis et statucionis premissarum, anno domini 1447.[3]

1447. 10. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Rath der Stadt Preßburg vor ihm gegen die Gewaltthätigkeiten des Johann Kapler aus Kittsee protestirt habe. Datum feria tercia infra octavas festi sacratissimi Corporis Xti Anno domini 1447.[4]

1447. 15. Juli: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis umschreibt eine von den Magnaten des Landes in diesem Jahre ausgestellte Urkunde bezüglich des Dreißigstgefälls. Datum in festo Divisionis Apostolorum. Anno Domini 1447.[5]

1447. 7. November: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß die Hofleute des Herzogs Albrecht von Österreich im Namen desselben vor ihm erklärt haben, der Herzog werde für des Grafen Paul von Fraknó (Forchtenstein) unverehelichte Töchter Margarethe und Waldburga in einer gewissen Zeit 2 Tausend Goldgulden erlegen oder für dieselben so viele Landgüter ausscheiden, daß das jährliche Einkommen aus denselben 200 Goldgulden betragen solle. Datum feria tercia inter Octauas festiuitatis Omnium sanctorum Anno domini 1447.[6]

1448. 17. Mai: Die Söhne des Johann von Magyarbél verpfänden vor dem Preßburger Capitel dem Michael Muzsik die Hälfte des weiland

[1] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 246—248.

[2] Dipl. Pos. II, 738—739.

[3] Diplom. der Grafen Károlyi II, 256—258.

[4] Dipl. Pos. II, 764—765.

[5] Dipl. Pos. II, 770—771.

[6] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) X, 226—228.

Nicolaus Kis'schen Besitztheils in Magyarbél. Datum feria sexta infra octavas festi Pentecostes, anno domini 1448.[1]

1448. Das Preßburger Capitel umschreibt eine Urkunde des Königs Ladislaus V., in welcher dieser seinen Hofcavalieren Konrad Breitenbach und Hollub von Thekova aus dem Erträgnisse des Dreißigstgefälls in Preßburg 200 Goldgulden als Ruhegehalt anweist.[2]

1449. 5. März: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Ludovicus kunigsfelder Iudex et Stephanus Gematl, petrus krauz, alter petrus Iwngatl et Nicolaus flinz, cives et inhabitatores Civitatis posoniensis im Namen des gesammten Rathes sowie der Stadtgemeinde vor ihm gegen die Einbeziehung der Urfahr in Frattendorf an das Preßburger Schloß, beziehungsweise gegen die Besitznahme dieses Rechtes durch die Herren von Rozgony protestirt haben. Datum feria quarta proxima ante Dominicam Reminiscere Anno Domini 1449.[3]

1449. 18. August: Mehrere Preßburger Bürger protestiren vor dem Preßburger Capitel gegen die vom Tirnauer Hauptmann Ladislaus Zénás den Preßburgern zugefügten Vergewaltigungen. Datum feria secunda proxima post dominicam post festum beati Laurencii martiris Anno Domini 1449.[4]

1449. 12. November: Die Besitzer des Grundstückes Malomfölde im Preßburger Comitate schließen unter sich vor dem Preßburger Capitel einen freundschaftlichen Erbtheilungs-Vergleich. Datum secundo die festi beati Martini confessoris, anno domini 1449.[5]

1453. 16. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis führt im Auftrage des Königs Ladislaus V. Georg von Gáta in den Besitz von Gáta (Gattendorf) ein. Datum vigesimo quarto die diei Introduccionis et statucionis premissarum. Anno domini 1453.[6]

1453. 23. Februar: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Ladislaus V., daß es Georg von Rozgony, sowie dessen Sohn Sebastian wegen des von denselben gewaltsam in Besitz genommenen Besitztheils in Frattendorf vorgeladen habe. Datum secundo die diei

---

[1] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 265—266.

[2] Dipl. Pos. II, 814/b.

[3] Dipl. Pos. II, 850—852. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 784—786. Doch ist die Jahrzahl der Urkunde von Fejér irrthümlich auf das Jahr 1409 angesetzt.

[4] Dipl. Pos. II, 861—863.

[5] Diplom. der Grafen Károlyi II, 275—276.

[6] Vaterl. Dipl. (ung.) I, 349—351. Diese Urkunde wurde von König Matthias am 3. Juli 1464 umschrieben. Ebenda I, 364.

Annunciacionis, evocacionis et insinuacionis premissarum[1] Anno Domini 1453.[2]

1456. 1. Dezember: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Nicolaus Fodor von Körtvélyes und Nicolaus von Magyarbél gegen die durch die Söhne des Michael Buthia sowie durch Johann Buthia beabsichtigte Veräußerung des Besitztheils Malomfölde in der Gemarkung von Körtvélyes Einsprache erhoben haben. Datum secundo die festi beati Andree apostoli, anno domini 1456.[3]



47. Pflanzenornament am Taufbecken des Preßburger Domes.

1456. 1. Dezember: Nos capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Nicolaus von Magyarbél seinen Besitztheil von Malomfölde für 12 Goldgulden an Nicolaus Fodor verpfändet habe. Datum secundo die festi beati Andree apostoli, anno domini 1456.[4]

1460. Das Preßburger Capitel bezeugt, daß es Georg von Gáta in seinen Besitz in Zurány (Zurndorf) eingeführt habe.[5]

1461. 22. September: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß Nicolaus Fodor von Körtvélyes als Ersatz für den durch ihn zufällig verschuldeten Tod seines Schwiegersohnes Nicolaus von Hollós der Witwe desselben, seiner Tochter, sowie seinem Neffen seinen Besitz in Körtvélyes übertragen habe. Datum secundo die festi beati Mathei apostoli et evangeliste, anno domini 1461.[6]

1462. 4. August: Das Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Matthias, daß es Dorothea, die Witwe des Nicolaus von Hollós, sowie deren Sohn Andreas in den Besitz der denselben zukommenden Liegenschaften in Körtvélyes eingeführt habe. Datum sedecimo die diei introduccionis et statucionis premissarum, anno domini 1462.[7]

---

[1] in festo Kathedre b. petri Apostoli.

[2] Dipl. Pos. III, 93—96.

[3] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 311—312.

[4] Diplom. der Grafen Károlyi II, 312—313.

[5] Originalurkunde im Preßb. Capitelarchiv Capsa I. fasc. 11. Nr. 21. Im Auszug bei Major: Monographie des Wieselburger Comitates II, 210.

[6] Diplom. der Grafen Károlyi II, 338—339.

[7] Diplom. der Grafen Károlyi II, 353—355.

1463. 20. März: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Ulrich Norchar von Vöröskö (Bibersburg) sein Grundstück in Szucha verkauft habe. Datum feria proxima post dominicam Judica anno domini 1463.[1]

1467. 21. Dezember: Nos capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß die Gattin des Urban Csóka von Réthe vor ihm dem Nicolaus Butya von Magyarbél sowie dessen Verwandten den Empfang der Brautkleider und des Heirathsgutes ihrer verstorbenen Schwester Elisabeth bestätigt habe. Datum in festo beati Thome apostoli, anno domini 1467.[2]

1469. Das Preßburger Capitel bezeugt, daß die Grafen Johann, Siegmund und Peter von Bösing und St. Georgen vor ihm die Burg Sárfenék oder Seleßegh sammt deren Appertinenzen dem Könige Matthias I. um den Betrag von 6000 Gulden überlassen haben.[3]

1469. Das Preßburger Capitel bezeugt, daß es Paul, Johann und Ladislaus Rawsár aus Levél (Kaltenstein) in den pfandrechtlichen Besitz der Gemeinde Kálnok eingeführt habe.[4]

1470. 29. Juni: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Piliser Abt, Franz, vor ihm bezüglich jener zwei Häuser, welche seine Vorgänger für ein baares Darlehen als Pfand angenommen hatten, protestirt habe. Datum in festo Beatorum Petri et Pauli Apostolorum. Anno Domini 1470.[5]

1470. 2. November: Nos capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Anna, die Witwe des Nicolaus Fodor von Balázsháza, und deren Enkel Andreas Hollósy ihren Besitztheil Jánosnemdeákfölde vor ihm ihrem Verwandten, dem Schreiber Johann von Sasvár übertragen haben. Datum secundo die festi Omnium Sanctorum, anno domini 1470.[6]

1471. 30. Januar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Jakob Butya von Magyarbél das ihm gehörige Vierttheil des Besitzes Malomfölde sowie einer Mühle an den Schreiber Johann von Sasvár erblich veräußert habe. Datum feria quarta proxima ante festum purificacionis beate Marie virginis, anno domini 1471.[7]

---

[1] Knauz: Ung. Sion (ung.) VI, 290—291.

[2] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 387—388.

[3] Originalurkunde im Kameralarchiv. Emerich Nagy: Századok (ung. histor. Zeitschr.) 1871 V, 376.

[4] Originalurkunde im Preßb. Capitelarchiv. Bei Major: Monographie des Wieselburger Comitates II, 211.

[5] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 428—429. Originalurkunde im Preßb. Stadtarchiv Capsa XXXIII. Nr. 33.

[6] Diplom. der Grafen Károlyi II, 413—415.

[7] Dipl. d. Gfn. Károlyi II, 418-21.

1472. 29. Januar: Nos capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Dorothea Fodor von Körtvélyes vor ihm dem Jakob Butya von Magyarbél eine Verschreibung über den Betrag von 8 Gulden gegeben habe. Datum feria secunda in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno domini 1472.[1]

1472. 1. September: Nos capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Johann, Pfarrer von Szerdahely, mit mehreren andern vor ihm über den letzten Willen des Andreas Hollós eine Aussage abgegeben habe. Datum in festo beati Egidy abbatis anno domini 1472.[2]

1473. Das Preßburger Capitel umschreibt eine Urkunde des Königs Matthias aus diesem Jahre, mit welcher derselbe dem Ambrosius Török von Enying, sowie der Gattin desselben Katharina Choron von Devecser die Burgen Tápa, Ugod, Devecser und Geßtes sammt den dazu gehörenden Ortschaften und Besitztheilen mit dem Rechte der Vererbung auf die männliche Linie und im Falle deren Aussterbens auch auf die weibliche Linie als Schenkung verleiht.[3]

1473. vor dem 3. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß die Adeligen von Hódos sich mit denen von Póka bezüglich gewisser Besitzungen mit einander verglichen haben.[4]

1477. 9. Juni: Die Butya von Magyarbél verkaufen vor dem Preßburger Capitel das ihnen gehörende Vierttheil von Malomfölde für 50 Goldgulden an den Schreiber Johann von Körtvélyes. Datum feria secunda proxima ante festum beatorum Viti et Modesti martirum, anno domini 1477.[5]

1478. 5. October: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß vor ihm Michael Bély dem Peter Bély einige Besitztheile verpfändet habe. Datum feria secunda proxima post festum beati Francisci confessoris, anno domini 1478.[6]

1479. 4. Juni: Nos capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Nicolaus Themesközy seine Besitztheile in Újfalu im Preßburger Comitate vor ihm dem Andreas Vas von Dinnye verpfändet habe. Datum in profesto beati Bonifacy episcopi et sociorum eius anno domini 1479.[7]

---

[1] Diplom. der Grafen Károlyi (ung.) II, 426—427.

[2] Diplom. der Grafen Károlyi II, 427—428.

[3] Histor. Magazin von Ungarn (ung.) Jahrgang 1893. 607.

[4] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 492—493.

[5] Diplom. der Grafen Károlyi II, 458—461.

[6] Diplom. der Grafen Károlyi II, 473—475.

[7] Diplom. der Grafen Károlyi II, 481—482.

1481. Das Preßburger Capitel meldet dem Könige Matthias, daß es seinem Auftrage gemäß Thomas und Andreas Vizközi von Borsa in den Besitz Szent-Andrásúr eingeführt habe. Ohne Monats- und Tagesdatum.[1]

1487. 10. August: Nos Capitulum Ecclesie posoniensis bezeugt, daß Paul Vizközi von Alsó-Borsa den Angehörigen der Familie Nyék für die Tödtung des Andreas von Nyék vollständige Genugthuung geleistet habe. Datum in festo beati laurencij martiris, Anno domini 1487.[2]

1490. 24. Februar: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis berichtet dem Könige Matthias, daß es den vom Könige am 9. Februar 1481 an das Capitel erlassenen Auftrag bezüglich der Besitzeinführung derer von Vizközi sammt dem Berichte des Capitels über die vollzogene Einführung denen von Vizközi in beglaubigter Umschreibung ausgefolgt habe. Datum in festo Beati Mathie Apostoli, Anno domini 1490.[3]

1490. Das Preßburger Capitel umschreibt eine ältere aus dem Jahre 1481 stammende auf die Einführung des Thomas und Andreas Vizközi von Borsa in den Besitz Andrásúr bezügliche Urkunde.[4]

1492. 11. Dezember: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß der Rath der Stadt Preßburg gegen die gewaltsame Besitznahme der Urfahr in Frattendorf durch König Matthias und den Preßburger Grafen Peter von Rozgony vor ihm protestirt habe. Datum feria tercia proxima ante festum beate Lucie Virginis et Martiris Anno domini 1492.[5]

1493. 27. Juni: Nos Capitulum Ecclesie posoniensis bezeugt, daß Michael und Blasius Zomor gegen Georg und Michael Kondé bezüglich gewisser Felder und Fischteiche in Tökés vor ihm Verwahrung eingelegt haben. Datum in festo Beati Ladislai Regis et Confessoris, Anno domini 1493.[6]

1504. Das Preßburger Capitel stellte in diesem Jahre eine Urkunde aus, welche in authentischer Abschrift unter den Urkundencopien (Nr. 23) der historischen Commission der ungarischen Akademie der Wissenschaften vorhanden ist. Das Original selbst befindet sich in Brünn.

1509. 4. Dezember: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Franz von Bösing und St. Georgen von dem Preßburger Obergespan Ambrosius von Sárkán, sowie von dem Ödenburger Obergespan Georg

---

[1] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 162—163.
[2] Teleki: a. a. O. XII, 349—351.
[3] Teleki: a. a. O. XII, 482—483.
[4] Vgl. Teleki: a. a. O. XII, 163.
[5] Dipl. Pos. III, 536—537.
[6] Vaterl. Dipl. (ung.) V, 378—79.

von Nagy=Palugya vor ihm für Peter, den Landesrichter und Wojwoden von Siebenbürgen, ein Darlehen von 4000 Gulden aufgenommen und denselben für diesen Betrag seinen Besitz Rust sowie mehrere andere im Wieselburger und Preßburger Comitate gelegene Besitzungen[1] als Pfand verschrieben habe. Datum in festo beate Barbare virginis et martyris, anno domini 1509.[2]

1514. Das Preßburger Capitel sendet an den Grafen Peter von Bösing und St. Georgen eine Verständigung bezüglich der Erneuerung der Grenzbezeichnungen.[3]

1517. 19. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis gibt bekannt, daß Stephan Palásthy die Hälfte seines Besitzes Ohaj an Stephan Aczél verpfändet habe. Datum die dominica proxima ante festum sancte Marie Magdalene anno domini 1517.[4]

1517. 19. Juli: Das Capitulum ecclesie Posoniensis gibt bekannt, daß Stephan Palásthy seinen ganzen Besitz Ohai dem Aczél verkauft habe. Datum die dominica proxima ante festum beate Marie Magdalene 1517.[5]

1518. 27. September: Das Capitulum ecclesie Posoniensis gibt bekannt, daß Stephan Aczél die Forderungen der Palásthy bezüglich der Besitzung Nagy=Ohai beglichen habe. Datum in festo sanctorum Cosme et Damiani martirum anno domini 1518.[6]

1521. 3. August: Vniversis et singulis. Der Preßburger Propst sammt dem Capitel bekunden ihren gemeinsam gefaßten Beschluß, daß von nun an kein Propst zugleich auch Domherr ihrer Kirche sein könne und jeder der Domherren nur dann Anspruch auf die mit seiner Stelle verbundenen Einkünfte habe, wenn er fortwährend bei dem Capitel weile, ausgenommen wenn er eine Universität besuchen, oder vom Capitel die Bewilligung zu seiner Entfernung erhalten haben sollte. Datum in loco nostro Capitulari In festo Invencionis Corporis sancti Stephani prothomartyris, Anno domini 1521.[7]

1522. 13. September: Das Capitulum ecclesie Posoniensis be-

---

[1] Gryenaw (= Grünau), Lympach (= Limbach), Schweyspach (= Schweinsbach), Eysgrueb (= Eisgrub), Thyerding (= Tierling), Gotzgnod (= Gottesgnad), Sarfew (= Sárfö), Sathay (= Csataj) und Grueb (= Deutsch-Grub).

[2] Ödenburger Diplom. (ung.) II, 607—611.

[3] Sommereiner Archiv 11[8]. Raaber histor. und archäolog. Hefte (ung.) IV, 321.

[4] Palásthy: Die Palásthy (ung.) I, 432—435.

[5] Palásthy: a. a. O. I, 435—436.

[6] Palásthy: a. a. O. I, 436—437.

[7] Im Preßburger Capitelarchiv Capsa G. fasc. 1. Nr. 23. Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 244—246.

kundet, daß Blasius Palásthy von Johann Aczél unter gewissen Bedingungen ein Darlehen von 40 Gulden aufgenommen habe. Datum feria sexta inter octavam festi nativitatis sanctissime Marie virginis anno domini 1522.[1]

1522. 13. September: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Blasius Palásthy mit Gregor, seinem erstgeborenen Bruder, sowie Nicolaus und Moriz Palásthy vor ihm gegen die Berechtigung Stephans zum Verkaufe oder zur Verpfändung von Familienbesitz protestirt haben. Datum feria sexta inter octavam festi Nativitatis Sancte Marie Virginis 1522.[2]

1524. 10. April: Das Capitulum ecclesie Posoniensis bekundet, daß Gregor Palásthy an Stephan Aczél eine Session in Sók verpfändet habe. Datum in Dominica Misericordia domini anno Domini 1524.[3]

1525. 28. März: Nos Capitulum ecclesie Posoniensis bezeugt, daß das Kloster zu Heiligenkreuz in Österreich einen Edelhof in Prácsa (Weinern) und ein Haus in Preßburg (unam curiam et domum sub vocabulo sancte Catharine appellari solitam, in eadem Civitate Posoniensi adjacentem existentemque) dem Rathe der Stadt Preßburg verkauft habe. Datum feria tercia proxima post Dominicam Letare, Anno domini 1525.[4]

---

[1] Palásthy: Die Palásthy (ung.) I, 446—448.

[2] Palásthy: a. a. O. I, 448—449.

[3] Palásthy: a. a. O. I, 461—462.

[4] Dipl. Pos. III, 784—789.

Beilage IV.

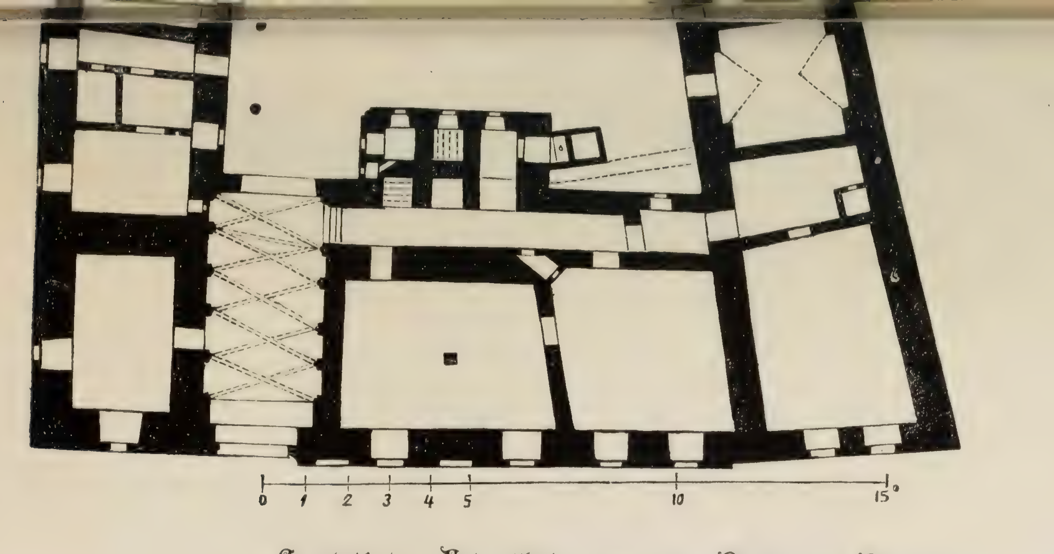
Beamte der Stadt.

1279—1527.









Grundriß des Erdgeschoßes des alten Preßburger Rathhauses.

(Nach der Zeichnung des Baumeisters Ignaz Feigler.)

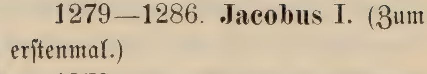




I.

Stadtrichter.

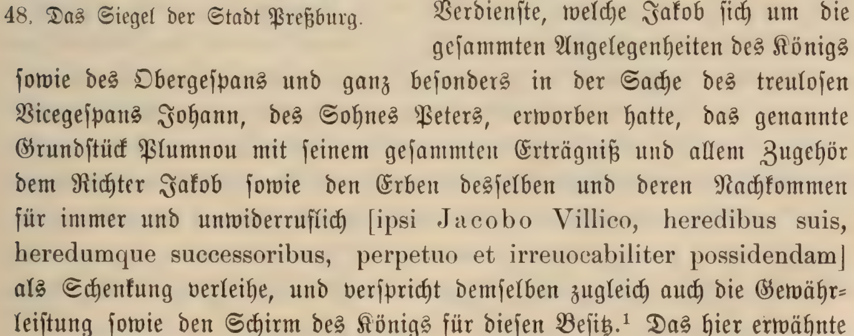
1279—1527.



1279—1286. **Jacobus** I. (Zum erstenmal.)

1279. Ohne Angabe des Monats und Tages: Der königliche Truchseß und Preßburger Obergespan Peter gibt bekannt, daß er auf die Bitte des Preßburger Richters Jakob um die Verleihung eines gewissen wüsten und von den Bewohnern verlassenen Grundstückes, mit Namen Plumnou, [quod cum Jacobus Villicus Posoniensis quamdam terram Plumnou uocatam, uacuam et habitatoribus destitutam] in Berücksichtigung der Verdienste, welche Jakob sich um die gesammten Angelegenheiten des Königs

48. Das Siegel der Stadt Preßburg.



sowie des Obergespans und ganz besonders in der Sache des treulosen Vicegespans Johann, des Sohnes Peters, erworben hatte, das genannte Grundstück Plumnou mit seinem gesammten Erträgniß und allem Zugehör dem Richter Jakob sowie den Erben desselben und deren Nachkommen für immer und unwiderruflich [ipsi Jacobo Villico, heredibus suis, heredumque successoribus, perpetuo et irreuocabiliter possidendam] als Schenkung verleihe, und verspricht demselben zugleich auch die Gewährleistung sowie den Schirm des Königs für diesen Besitz.[1] Das hier erwähnte

[1] Wenzel: Neues Diplom. der Anjouzeit (ung.) IX, 251—252.

Grundstück Plumnou ist das in der Nähe von Preßburg gelegene Blumenau (Lamács.)

1280. König Ladislaus IV. thut kund, es sei vor ihm Jakob, der Richter des Preßburger Schloßgrundes [Jacobus villicus de suburbio Castri Posoniensis] mit der Bitte erschienen, daß er quandam terram Plumaw vocatam, vacuam et habitatoribus destitutam, ad comitatum Vztumpa pertinentem, ihm verleihen möge. Der König erklärt nun, daß er in Berücksichtigung der treuen Dienste des Bittstellers, welche dieser ihm selbst bei seinem Aufenthalte in der Vorstadt von Preßburg und insbesondere gegen den treulosen Preßburger Schloßgespan Johann, den Sohn des Peter, erwiesen [que nobis in ipso suburbio Posoniensi commorando, et specialiter contra Joannem filium Petri quondam Curialem Comitem Posoniensem], der sich sogar des Preßburger Schlosses bemächtigt hatte, das genannte Grundstück Plumou von der Botmäßigkeit der Schloßgespanschaft Stampfen freigemacht und es dem Richter Jakob und durch ihn seinen Erben und deren Nachkommen für immer und unwiderruflich als Schenkung verliehen habe [dedimus et donavimus ipsi Jacobo villico et per eum suis heredibus, heredumque successoribus perpetuo et irrevocabiliter].[1] Wie lange dieser Jakob, der Sohn des Vincenz, Richter von Preßburg gewesen sei, vermögen wir näher nicht zu bestimmen. Soviel steht urkundlich fest, daß er im Jahre 1287 schon als gewesener Richter erwähnt wird, was jedoch nicht so zu verstehen ist, als ob er zu jener Zeit schon nicht mehr am Leben gewesen sei, da ja eben in diesem Jahre Jacobus quondam villicus civis de eadem Civitate Posoniensi eine zwischen ihm und der Stadt Preßburg obschwebende strittige Angelegenheit im freundschaftlichen Wege zum Ausgleich brachte.[2] Dazu kommt noch, daß einige Jahre später, nämlich im Jahre 1291, König Andreas III. in Berücksichtigung der treuen Dienste, welche ihm der Preßburger Bürger Graf Jakob, der Sohn des Vincenz, nach Antritt der Regierung des Landes erwiesen, [consideratis fidelitatibus et seruiciorum meritis Comitis Jacobi filii Vinci ciuis Posoniensis fidelis nostri, que nobis post adepta gubernacula nostri regiminis exhibuit] diesem den Besitz eines gewissen wüsten und von den Bewohnern verlassenen zum Preßburger Schlosse gehörenden Grundstückes, mit Namen Plumo [quandam terram castri nostri Posoniensis Plumo uocatam, vacuam et habitatoribus destitutam], welches dieser schon früher von König

---

[1] Wenzel: Neues Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 217-18. Dipl. Pos. I,

[2] Wenzel: a. a. O. IV, 306.

Ladislaus IV. als Schenkung erhalten hatte, nun neuerdings bestätigte.[1] Auch das steht urkundlich fest, daß er sogar in den Jahren 1313, 1314 und 1324 noch am Leben war. So erschien laut einer Urkunde vom 24. Juni 1313 Jacobus quondam iudex mit 12 geschworenen Bürgern persönlich vor dem Preßburger Obergespan Dietrich und dessen Richtergenossen.[2] Im Jahre 1314 bestätigt der Richter Hertlo sammt dem Rathe in einer Urkunde vom 6. Dezember dieses Jahres ihm und seinen Nachkommen den zwischen den zwei Wödritzbächen gelegenen Grundbesitz, welchen weiland König Ladislaus Jacobo quondam Judici concivi nostro geschenkt hatte, und wofür derselbe Jakob unterhalb der Stadtmauern zwei Thürme erbaut und aufgeführt hatte [pro qua (terra) idem Jacobus duas turres infra muros nostros edificavit et construxit, de communi et favorabili consensu et assensu permittimus et relinquimus]. Am 9. August 1324 wird Martin als der Bruder Jakobs erwähnt, ohne daß Jakob als weiland angeführt würde,[3] und somit läßt sich nicht daran zweifeln, daß Graf Jakob auch noch im Jahre 1324 am Leben gewesen sei, ohne daß derselbe jedoch die Würde des Richters ununterbrochen bekleidet hätte.

1287. **Tirwardus.**[4]

1288. **Jacobus I.** (Zum zweitenmal.)

1288. König Ladislaus IV. thut kund: Da Jakob, der Richter unserer Stadt Preßburg, unser Getreuer, durch unwandelbare, treue und eifervolle Ergebenheit uns in vielen schwierigen Angelegenheiten unseres Reiches sowie unserer eigenen Person vielfache treue Dienste erwiesen, bei Überbringung gesandtschaftlicher Aufträge über die Grenzen unseres Reiches hinaus mehrmals seine Person den Zufällen und Gefahren des Schicksals unerschrocken ausgesetzt hatte, [quod cum fidelis noster Jacobus Judex ciuitatis nostre Posoniensis in multis et arduis negocijs Regni nostri et nostris nobis deuotissime multipliciter et fideliter seruiuisset in feruore fidelitatis eximie persistendo, in legacionibus nostris perferendis ultra terminos Regni nostri, pluribus uicibus suam personam fortune casibus et periculis exponere non formidans], habe er demselben als Anerkennung den zwischen den zwei Weidritzbächen gelegenen Schloßbesitz der Waldheger des Preßburger Schlosses als Schenkung verliehen.[5]

---

[1] Wenzel: Neues Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 37.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 315.

[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 576.

[4] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus und der Stadtrath 40.

[5] Wenzel: Neues Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 310.

Über die Familienangehörigen dieses Richters Jakob I. finden sich in unsern Urkunden nachstehende Angaben:

1302. 5. Januar: Das Preßburger Capitel stellt eine Urkunde aus, laut welcher der Preßburger Propst Meister Seraphin mit Zustimmung des Capitels quendam Puerum bone indolis, Nomine Nicolaum, videlicet filium Comitis Jacobi, Ciuis Poson., per suas litteras in Ecclesia sancti Saluatoris in Canonicum recepit et in fratrem.[1]

1305. 16. Februar: Jakob, der Sohn des gewesenen Richters Jakob, veräußert Nicolao, Johanni, Martino, Georgio et paulo germanis suis fratribus und deren Erben totam suam partem seu porcionem, que in possessionibus Weydricz, Item in plumenav, Item in heth ipsum contingere dinoscitur sammt den dazu gehörenden Feldern, Mühlen, Wiesen und Inseln in erblicher Weise um den Betrag von 50 Mark breiter Wiener Denare.[2]

1323. 12. April: König Karl I. thut kund, daß vor ihm Petrus, Nicolaus, Jacobus, Joannes, Martinus, Georgius et Paulus, filii comitis Jacobi, quondam Judicis Civitatis posoniensis mit der Bitte um Bestätigung der Schenkungsurkunde des Königs Ladislaus IV. über den Grundbesitz Plumoy erschienen seien, welcher Bitte der König hiemit auch willfahrt habe.[3]

1324. 9. August: Magister Martinus frater Jacobi, noster concanonicus. Hier müssen wir bemerken, daß Martin und Jakob als Söhne des Demetrius angeführt werden, ein offenbarer Irrthum, dessen Vorkommen bei Fejér für uns nichts auffallendes hat.[4]

1341. 10. Dezember: Ego Nicolaus filius Jacobi civis Posoniensis macht sein Testament coram . . . Jakus iudice civitatis Posoniensis et Johanne filiis, nec non Jenslino, Merth et Paulo filiis Jacobi, fratribus meis uterinis, wozu wir bemerken, daß der Name Jenslinus gleichbedeutend ist mit Johann, und Mert mit Martin.[5]

Im Jahre 1343 erkauft Johannes filius Jacobi condam Judicis Civitatis Posoniensis, den Grundbesitz Hambathspreiten von Albrecht, dem Sohne des Jakob Hambach, und dessen Geschwistern.[6]

1351. Der Preßburger Bürger Johann Urschalch und dessen Gattin Klara verkaufen ihr in vicinitate terre arabilis Jacobi quondam Judicis Posoniensis defuncti felicis memorie gelegenes Grundstück von

---

[1] Knauz: Mon. Eccl. Strig. II, 501. Ung. Sion (ung.) I, 636.

[2] Dipl. der Anjouzeit (ung.) I, 93.

[3] Dipl. Pos. I, 151.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 576.

[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) IV, 173.

[6] Dipl. Pos. I, 216.

49. Facsimile aus dem Grundbuch der Stadt Preßburg vom Jahre 1439.

7 Joch Stephano, Paulo, Elizabeth et Margarete filiis dicti Jacobi, Judicis quondam Posoniensis defuncti um den Preis von 24 Pfund breiter Wiener Denare.[1]

1352. Comes Martinus filius Jacobi condam Judicis Posoniensis . . . juratus Civis Posoniensis ließ durch das Preßburger Capitel die Urkunde König Karls I. vom Jahre 1328 bezüglich der Mauthfreiheit der Preßburger umschreiben.[2]

1354. König Ludwig I. macht dem Dömöser Propste Martin zu wissen, die Preßburger Bürger hätten vor ihm Klage geführt, ut de proprijs bonis vestris, nec de bonis fratrum vestrorum, heredum videlicet quondam Comitis Jacobi judicis posoniensis, in ipsa civitate in territorijs eiusdem habitis, keinerlei Abgaben entrichten wollen. Ferner hätten die Bürger auch darüber geklagt, daß der Propst Martin post obitum Jacobi judicis das gesammte Vertheidigungs-material (universa defendicula) der Stadt in Beschlag genommen habe und dasselbe gegen die Bürger verwende. Der König ermahnt nun den Propst Martin, daß er sowohl zu den Gemeinlasten der Stadt nach Ver-

[1] Dipl. Pos. I, 264.

[2] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 299.

hältniß seines Besitzes beitragen als auch der Stadt ihr Vertheidigungs-material zurückstellen möge.[1]

1355. Laut einer Urkunde aus diesem Jahre hatte Nicolaus, der Sohn des Nicolaus von Mattersdorf (Nagy-Marton), die Hälfte seiner Besitzungen Bayonth, Vyfalu, Kezew und Peel dem Paulo et Stephano filiis condam Jacobi iudicis Posoniensis verpfändet, wogegen jedoch die Verwandten des Nicolaus, Johann und Benedict, die Söhne des Lorenz von Csorna, protestirten.[2]

1357. 9. November: Der Preßburger Domherr und Pfarrer Martin berichtet dem Preßburger Capitel, quod Honorabilis et discretus vir dominus Martinus prepositus dymisiensis ecclesie similiter socius et concanonicus noster das bei ihm hinterlegt gewesene Hab und Gut seines verstorbenen Bruders des Richters Jakob, den Kindern desselben: Stephan, Paul, Elisabeth und Margarethe, ausgefolgt habe.[3]

1363. Erwähnt werden Magistri Stephanus et Paulus filii condam Jacobi judicis Posoniensis.[4]

1365. Erwähnt werden Stephan und Paul, die Söhne des weiland Richters Jakob, condam Jacobi Judicis Posoniensis Stephanus et Paulus uterinus.[5]

1365. 14. Februar: König Ludwig I. schreibt, es habe ihn Stephanus filius condam Jacobi iudicis Posoniensis, fidelis aule nostre iuvenis, in sua, item Pauli fratris sui uterini personis um die Umschreibung der auf die Grenzbegehung von Mischdorf bezüglichen Urkunde des Preßburger Capitels aus dem Jahre 1349 gebeten.[6]

1382. Unter den Personen, welche mit ihren Beschwerden vor dem Könige und der Königin erschienen, wird auch Stephanus filius quondam Jacobi Judicis genannt.[7]

1382. Erwähnt werden Paulus, der Sohn des Richters Jakob, und magister Stephanus condam Jacobi judicis posoniensis civis juratus eiusdem civitatis posoniensis.[8]

Im Jahre 1383 wird Paulus filius condam Jacobi judicis Posoniensis erwähnt.[9]

---

[1] Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 3. Dipl. Pos. I, 275-276.

[2] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 268.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 293.

[4] Dipl. Pos. I, 348.

[5] Vaterl. Dipl (ung.) 288.

[6] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 352. Im Landesarchiv des Preßburger Capitels Prot. XXVIII. pag. 517. Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 303.

[7] Dipl. Pos. I, 638.

[8] Dipl. Pos. I, 643—644.

[9] Dipl. Pos. I, 658.

1387. 23. Januar: Erwähnt wird magister Paulus filius condam Jacobi judicis. Der Bruder dieses Paul ist mütterlicherseits Stephan, der Sohn des Sommereiner Richters Peter; die Gattin Stephans war Anna.[1]

Laut diesen Angaben ist der Stammbaum dieser Familie folgender:

Vincencius

I. Jacobus comes judex, Martinus Canonicus Poson. Preposit. Demesiensis

Petrus, Jacobus, Nicolaus, Martinus, Georgius, Stephanus, Paulus, Elizabeth, Margareta
Preßb. Domherr (Halbgeschwister)
königl. Page, später Richter
dessen Gattin Anna

Nicolaus juxta portam

II. Jakus judex, Joannes Ladizlaus

Jenslin, Mert, Paulus, alter Jenslinus, Anna
(deren erster Gatte Nicolaus Berzete v. Monostor,
deren zweiter Gatte Johann Gmaitl)

1291. **Depreht, Sohn des Kunt.**

Im Jahre 1291 verleiht König Andreas III. consideratis fidelitatibus et seruiciorum meritis Depreht filiy Kunt, Villici Posoniensis, fidelis nostri, que nobis post adepta gubernacula nostri regiminis exhibuit et impendit, demselben den Preßburger Schloßbesitz Kuhna (offenbar Konyha, Kuchel) als königliche Schenkung.[2] Wir bemerken hiezu, daß Wenzel den Text so erklärt, als ob sich die Worte Villici Posoniensis auf Kunt bezögen, was jedoch ein Irrthum ist, da der Richter Depreht der Sohn des Kunt war. Bei Rakovßky kommt er nicht vor.

1293—1314. **Hertlinus.**

1293. Jacobus antiquus Judex wird mit dem Preßburger Richter Hertlinus in der Angelegenheit bezüglich eines gewissen Blutgeldes angeführt.[3]

1302. 9. März: hertlinus judex, jurati et Cives Posonienses treffen mit dem Preßburger Capitel ein Übereinkommen bezüglich der Wahl des Pfarrers.[4]

1302. 25. Mai: Erwähnt wird hertlinus iudex civitatis posoniensis, dem Jakob von Homoró seinen in der Nähe von Mischdorf in der Schütt gelegenen Besitz um 11 Mark breiter Wiener Groschen verkaufte (memorato hertlino iudici).[5]

1304. 11. Juni: hertlinus Judex ciuitatis posoniensis kauft von Abraham von St. Georgen und dessen Söhnen eine in der Gegend

---

[1] Dipl. Pos. I, 698.

[2] Wenzel: Neues Diplom der Anjouzeit (ung.) X, 18—19.

[3] Wenzel: a. a. O. V, 86.

[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 615. Dipl. Pos. I, 120—123.

[5] Dipl. der Anjouzeit (ung.) I, 31.

von Hét, Dienesd, Mischdorf und Csörle gelegene Insel (insulam Moruch Zygete uocatam) um den Preis von 9 Mark.[1]

1305. 6. April: Hertlinus Judex Ciuitatis Posoniensis kauft von mehreren Wieselburger Schloßhörigen eine in der Gemarkung von Karlburg liegende Insel um den Preis von 8 Mark.[2]

1306. Ohne Angabe des Monats und Tages: Hertlo iudex Ciuitatis posoniensis erscheint vor dem Preßburger Vicegespan Rynneker mit der Bitte um Ausstellung eines Zeugnisses über seine Einführung in den Besitz der Insel Morócz.[3]

1309. 24. Juni: Hertlinus judex, sowie Hambato, Jakob, Perichtold und die übrigen Bürger der Stadt treffen mit Lantelinus, dem Vorsteher des Ordens des heil. Anton, ein Übereinkommen bezüglich des Spitals in Preßburg.[4]

1310. 14. Juni: hertlynus iudex posoniensis wird als Besitzer eines Weingartens in Preßburg erwähnt.[5]

1311. 24. Juni: Der Richter Hertlo[6] bekennt mit dem Rathe der Stadt, zur Aufführung der Stadtmauern ein solches Stück Grund in Anspruch genommen zu haben, welches das Eigenthum des Preßburger Propstes war.[7]

1311. 9. September: Cardinal Gentilis schreibt Hertlino[8] iudici et Hambatoni, aliis civibus Posoniensibus in Angelegenheit der Kirche zu St. Gotthard in Preßburg.[9]

1313. 24. Juni: Erwähnt wird Hertlinus iudex de Posonio, der mit Hamboto und dem gewesenen Richter Jakob sammt zwölf geschworenen Bürgern (duodecim iuratis ciuibus eiusdem civitatis d. i. Posoniensis) im Interesse der strittigen Angelegenheit des Waldes von Prácsa (Weinern) vor dem Obergespan Detre erschien.[10]

1314. 6. Dezember: Hertlo iudex Rector civitatis Posoniensis und zwölf geschworene Bürger belassen dem gewesenen Richter Jakob die Erb-Nutznießung eines gewissen Grundstückes.[11]

Ob Hertlin mit diesem Jahre seine Amtsführung als Richter be-

---

[1] Dipl. der Anjouzeit (ung.) I, 84.
[2] Diplom. der Anjouzeit I, 94.
[3] Dipl. der Anjouzeit I, 119-20.
[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 620.
[5] Diplom. der Anjouzeit I, 204.
[6] Bei Fejér: Herdo.
[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 431. Knauz: Mon. Eccl. Strig. II, 643-44.
[8] Bei Fejér: Harduinus.
[9] Acta legationis Card. Gentilis. Mon. Vat. I. II, 395. Fejér: Cod. Dipl. VIII. I, 399. Knauz: Mon. Eccl. Strig. II, 648.
[10] Diplom. der Anjouzeit I, 315.
[11] Diplom. der Anjouzeit I, 366.

schlossen oder ob dieselbe sich auch noch weiterhin erstreckt habe, vermögen wir infolge mangelnder Daten nicht zu bestimmen. In einer Urkunde vom 9. August 1324 wird ein domus sive turris quondam Hertvici Judicis Posoniensis erwähnt.[1] Sollte dieser Hertwicus mit unserem Hertlinus identisch sein, dann wäre Letzterer am 9. August 1324 schon nicht mehr Richter gewesen. Er konnte es auch im Jahre 1323, ja selbst vor diesem Jahre nicht mehr gewesen sein, da aus dieser Zeit zwei andere als Richter angeführt werden, und somit konnte er im besten Falle bis zum Jahre 1322 als Richter im Amte gestanden sein. Hiezu bemerken wir noch, daß Hertlin in einer Urkunde vom Jahre 1325 als weiland Richter angeführt wird, dessen Sohn, der Preßburger Bürger Stephan, einen Weingarten auf dem Besitzcomplexe der Grafen von St. Georgen besaß.[2] In einer Urkunde vom 29. Januar 1325 kommt er als Hercilinus quondam Judex vor.[3] Rakovßky nimmt seine Amtswirksameit nur für die Jahre 1302 bis 1314 an.

Vor 1323. **Markhardus.**

In einer Urkunde vom 9. August 1324 heißt es: providus vir Markhardus, quondam Judex eiusdem Civitatis Posoniensis.[4] Nachdem nun im Jahre 1323 Jakob Richter von Preßburg gewesen war, haben wir diesen Markhardus unbedingt für die Zeit zwischen 1322—1323 anzusetzen. Rakovßky kennt ihn nicht.

1323. **Jacobus I.** (Zum drittenmal.)

In einer vom 31. März dieses Jahres datirten königlichen Urkunde führt König Karl I. an, daß Jacobus Judex et universi fideles Cives nostri de Civitate nostra Posoniensi in dieser Stadt vor ihm mit der Bitte um die Bestätigung ihres Privilegiums vom Jahre 1313 erschienen seien.[5] Von Rakovßky für dieses Jahr gleichfalls nicht angeführt.

1324. **Bernhardus.**

1324. 19. Februar: Comes Berhardus Judex Civitatis Posoniensis verficht vor dem Landesrichter Lampert die Zugehörigkeit eines Grundstückes in Weinern zur Stadt Preßburg, welches derselben gegen Sebes, den Sohn des Abraham von St. Georgen, auch zuerkannt wurde.[6]

1325. **Reyhardus.**

1325. 6. Januar: König Karl I. gibt dem Rathe der Stadt Preßburg bekannt, daß er infolge der durch Reycardus[7] Judex vester

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 576.
[2] Stephanus filius Hertlini quondam Judicis. Dipl. Pos. I, 160.
[3] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 661.
[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 576.
[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 762.
[6] Dipl. Pos. I, 156—157.
[7] In der Copie bei Rakovßky: Begcardus.

und dem Rathe vor ihm gegen die Cistercienser von Heiligenkreuz in Österreich vor ihm erhobenen Klage Letztere entweder zur Zahlung der Steuer für ihr in Preßburg befindliches Haus an die Stadt Preßburg oder aber zum Verkaufe des genannten Hauses angewiesen habe.[1] Fehlt im Verzeichniß der Richter bei Rakovßky.

1326—1337. **Jacobus II.** (Zum erstenmal.)

1326. 20. Juni: Jacobus iudex Posoniensis und der Rath der Stadt Preßburg treffen mit dem Oberen des Ordens des heil. Anton in Ungarn ein Übereinkommen bezüglich eines dem Spitale zu St. Anton in Preßburg gehörenden Grundstücks.[2]

1327. 28. Juni: Providi et honesti viri Jacobus, Judex Posoniensis et jurati de eadem klagen vor dem Preßburger Capitel darüber, daß Meister Sido (Guido) vom Orden des heil. Anton in Ungarn es verabsäumt habe, von dem Oberen seines Ordens die versprochene Zustimmung bezüglich einer gewissen Hausmiethe zu erwirken.[3]

1335.[4] Comes Jacobus, Judex Posoniensis erläßt an den Mautheinnehmer an der Urfahr bei Frattendorf die Weisung, von den in der Schütt wohnenden Hörigen des Erzbischofs von Gran keine Mauthgebühr einzuheben.[5]

1335. 13. Juli: König Karl I. gibt kund und zu wissen, daß Jacobus, Comes Judex Ciuitatis nostre Posoniensis, Ciuis, seu Hospes de eadem, Dilectus Compater noster et fidelis vor ihm erschienen sei, und daß er diesem zur Belohnung für seine treuen Dienste die Ortschaft Pruk in der Schütt als königliche Schenkung verliehen habe.[6]

1335. 3. November: Comes Jacobus Judex wird durch das Preßburger Capitel in den Besitz von Pruk in der Schütt eingeführt. Als dessen Söhne werden Nicolaus et Johannes erwähnt.[7]

1337. 30. November: Comes Jacobus filius dyeprehti Judex und der Rath der Stadt Preßburg treffen bezüglich der nach ihren Weingärten im Gebirge von Ratzersdorf und Schynperg zu leistenden Zahlungen vor dem Preßburger Capitel ein Übereinkommen mit den betreffenden Grundherren.[8]

---

[1] Dipl. Pos. I, 163. Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 611.

[2] Dipl. Pos. I, 165—166.

[3] Dipl. Pos. I, 168—169.

[4] Diese Urkunde ist bei Fejér in das Jahr 1435 angesetzt, was unserer Ansicht nach irrig ist.

[5] Originalurkunde im Primatialarchiv zu Gran Capsa M. Nr. 1. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 732.

[6] Fejér: Cod. Dipl. VIII. IV, 49-50.

[7] Dipl. Pos. I, 188.

[8] Dipl. Pos. I, 194.

In diesem Jahre tritt eine Unterbrechung seiner Amtswirksamkeit ein, jedoch nur für kurze Zeit, da er vom Jahre 1338 an neuerdings viele Jahre hindurch die Stelle des Richters der Stadt bekleidete.

1337. **Nicolaus.**

1337. 29. August: Nicolaus Judex Civitatis Posoniensis et Marchardus Straullo erscheinen als Zeugen in einer Urkunde des Abtes Wulfing von Heiligenkreuz in Österreich.[1]

1338—1373. **Jacobus II.** (Zum zweitenmal.)

1338. 20. Januar: König Karl I. erklärt, daß comes Jacobus iudex civitatis nostre Posoniensis dilectus nobis et fidelis durch die verschiedenen Angelegenheiten des Königs sowie der Stadt und seine Dienstleistungen für dieselben so sehr in Anspruch genommen sei, (in diversis negociis et serviciis nostris ac ipsius civitatis extitit prepeditus), daß er den an ihn erlassenen Vorladungen nicht nachkommen konnte. Der König fordert das Capitel auf, dem Richter Jakob sowie der Stadt in ihren Angelegenheiten immer ein bereitwilliges Entgegenkommen zu beweisen.[2]

1338. 22. September: Das Preßburger Capitel berichtet dem Könige Karl I., daß es auf Aufforderung per comitem Jacobum iudicem im Sinne der königlichen Verordnung die Grenzbegehung in Bruck vorgenommen habe.[3]

1339. 30. Januar: König Karl I. erklärt, daß, nachdem vir providus comes Jacobus filius Dyperti iudex civitatis nostre Posoniensis den Besitz Pruk in der Schütt, welcher einst das Eigenthum des ohne Leibeserben verstorbenen Karl, des Sohnes Karls, gewesen, von ihm als Schenkung erhalten hatte, er diese Schenkung nun dem Richter Jakob bestätige.[4]

1340—1341. um den 22.—24. September: Stephan, der Sohn des Laczk, Obergespan des Eisenburger sowie des Ödenburger Comitats, schreibt an die Grafen von Bösing bezüglich eines gewissen Bergrechts, welches er dem Preßburger Richter Jakob überlassen hatte, nam ipsam vineam comiti Jacobo iudici Posoniensi recolligere commisimus et aggregare.[5]

1341. 22. Juli: Der Piliser Abt Stephan bekräftigt comiti Jacobo filio Dyeprehti iudici civitatis Posoniensis den in der Schütt oberhalb des Baches Homoró gelegenen Besitz.[6]

---

[1] Dipl. Pos. I, 201.
[2] Dipl. d. Anjouzeit (ung.) III, 496.
[3] Dipl. der Anjouzeit III, 497-99.
[4] Dipl. der Anjouzeit III, 532-33.
[5] Ödenburger Dipl. (ung.) I, 159.
[6] Diplom. der Anjouzeit IV, 114.

1341. 8. November: Peter, der Sohn Abrahams von St. Georgen, führt auf der Palatinalversammlung in Preßburg darüber Klage, quod comes Jacobus iudex civitatis Posoniensis nunc vero tributarius de Challow seine (des genannten Peter) Hörigen aus Iván, wenn dieselben sich mit ihren zum häuslichen Gebrauch bestimmten Habseligkeiten nach Eberhard, einer anderen seiner Besitzungen begeben, gegen ihr Privilegium und zu ihrem offenbaren Nachtheil ihren Weg über die Mauth am Csalló zu nehmen zwinge. Der Palatin Wilhelm Drugeth verordnet daher, daß diese Hörigen keine Mauthgebühr zu entrichten gehalten seien.[1]

1341. 10. Dezember: Der Preßburger Bürger Nicolaus, Sohn des Jakob, macht vor seinen Söhnen, dem Richter Jakus und Johann, sowie vor andern sein Testament. Ego Nicolaus filius Jacobi Civis Posoniensis, coram Jakus iudice civitatis Posoniensis et Johanne filiis necnon Jenslino Merth et Paulo filiis Jacobi, fratribus meis uterinis.[2]

1343. 6. Mai: Jacobus iudex civitatis Posoniensis trifft vor dem Preßburger Capitel mit Peter von St. Georgen ein Übereinkommen bezüglich der Modalitäten bei der Übersiedelung von Unterthanen des Letzteren nach Preßburg.[3]

1344. 20. Januar: Comes Jacobus Judex Civitatis Posoniensis et Castellanus de Kuthchey[4] (= Köpcsény, Kittsee). In Berücksichtigung der treuen Dienste desselben bewilligte König Ludwig I. in diesem Jahre der Stadt Preßburg die Abhaltung eines Jahrmarktes.[5]

1345. 6. October: König Ludwig I. bestimmt, daß in der Angelegenheit der Klarisserinnen in Preßburg bezüglich ihrer Weingärten einzig und allein der Richter Jakob[6] Recht zu sprechen habe, sowie daß eine Klage gegen dieselben nur vor diesem eingebracht werden könne.[7]

1345. 19. November: Nos Communitas, Jacobus Judex et Jurati stellen eine Urkunde aus, in welcher sie bezeugen, daß zwischen ihnen und dem Preßburger Propste sammt dem Capitel bezüglich des nach den Capitelweingärten auf städtischem Gebiete zu entrichtenden Grundzinses ein Übereinkommen getroffen worden sei. Datum in die Beate Elisabeth. Anno Domini 1345.[8]

---

[1] Dipl. d. Anjouzeit (ung.) IV, 167.
[2] Diplom. der Anjouzeit IV, 173.
[3] Diplom. der Anjouzeit IV, 325.
[4] Bei Fejér: Kuchchey.
[5] Dipl. Pos. I, 214. Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 204.
[6] Comes Jacobus Judex Posoniensis et Castellanus de Klichey (= Kittsee).
[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 284.
[8] Fejér: Cod. Dipl. IX. I, 341-43.



Jesuitenkirche. Rathhausthurm. Rathhaus.

50. Östlicher Theil des Hauptplatzes in Preßburg.

1345. 19. November: Comes Jacobus Judex de Posonio wird in einer Urkunde des Preßburger Propstvicars Martin erwähnt.[1]

1347. 1. October: Jacobus Dyeporti Judex Posoniensis kauft ein Haus in Preßburg.[2]

1348. 24. April: Das Preßburger Capitel einerseits und discreti viri Comes Jacobus Judex, Jurati et Cives Posonienses universi andererseits treffen ein gegenseitiges Übereinkommen bezüglich der Wahl des Pfarrers.[3]

1349. 13. Juni: comes Jacobus iudex civitatis nostre Posoniensis erschien in Preßburg vor König Ludwig I. mit der Bitte, daß dieser für seinen im Preßburger Comitate in der Schütt gelegenen Besitz Myseer (Misérd, Mischdorf), welchen ihm der König für seine treuen Verdienste mittelst eines Patentbriefes verliehen und nun neuerdings geschenkt hatte, [quod possessionem suam Myseer vocatam in comitatu Posoniensi in Chollokuz existentem, per nos sibi pro suis meritoriis serviciis mediantibus aliis literis nostris patentibus nunc de novo . . . collatam], eine neuerliche Grenzbegehung anordnen möge.[4]

1349. 14. Juni: Nos Comes Jacobus, Judex Posoniensis bekundet, daß er auf die Bitte des Erzbischofs von Gran den Hörigen desselben aus der Schütt für ihren Wein, ihr Getreide und ihr Vieh Mauthfreiheit in Frattendorf gewähre. Datum Posonii die dominico proximo post festum corporis Christi, Anno Domini 1349.[5]

1349. 15. Juli: Das Preßburger Capitel berichtet dem Könige Ludwig I., daß es den Richter Jakob und dessen Erben unter dem Titel einer Neuschenkung in den Besitz Mischdorf eingeführt habe [titulo nove donacionis ipsi comiti Jacobo et eius heredibus statuisset].[6]

1351. 10. April: Jacobus iudex schließt namens der Stadt mit dem Pilifer Abte bezüglich der in der großen Donau gelegenen Insel einen Vertrag ab.[7]

1351. 26. Juli: Jacobus Judex juratique cives civitatis Posoniensis bewilligen dem Johann Jakob die Errichtung eines Bades in Preßburg.[8]

1352. 4. October: Jakus Judex Civitatis Posoniensis berichtet

[1] Dipl. Pos. I, 223.
[2] Dipl. Pos. I, 228—229.
[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. 1, 574. Rimely: Cap. Pos. 319.
[4] Diplom. der Anjouzeit (ung.) V, 301.
[5] Fejér: Cod. Dipl. IX. 1, 736-37.
[6] Dipl. der Anjouzeit V, 302-303.
[7] Békefi: Die Pilifer Abtei (ung.) I, 338.
[8] Dipl. Pos. I, 261.

dem Könige Ludwig I., daß die Kaufleute und Reisenden die Berührung der Frattendorfer Mauth vermeiden und dadurch der Königin, zu deren Einkünften diese Mauth zählt, großen Schaden zufügen. Von Seiten des Königs wurden demzufolge entsprechende Verfügungen getroffen.[1]

1355. 9. Januar: König Ludwig I. erklärt: quod fideles Cives et hospites nostri Posonienses, misso ad nos magistro Jacobo Judice ipsorum, gegen den Schloßhauptmann Klage geführt haben.[2]

1355. 25. Januar: König Ludwig I. ertheilt auf das Ansuchen per magistrum Jakus Judicem civitatis Posoniensis den Bürgern von Preßburg die Bewilligung zum Ankaufe oder zur Pachtnahme der den Cisterciensern von Heiligenkreuz in Österreich gehörenden Besitzungen in Weinern sowie der auf dem Gebiete der Stadt gelegenen Weingärten derselben.[3]

1356. 9. Januar: Klara, die Tochter des Preßburger Bürgers Stephan Treufenkes, (Clara filia Stephani dicti Treufenkes condam Civis Posoniensis) erklärt vor dem Preßburger Capitel, daß sie den ihr als Tochtertheil sowie pfandrechtlich gebührenden Theilbesitz in Frattendorf dem Jakus judici Civitatis Posoniensis pro quinquaginta libris latorum denariorum Wiennensium . . . pignori obligasset und zwar unter der Bedingung, daß sie jährlich zu einem bestimmten Termine 5 Pfund davon abzuzahlen und im Versäumnißfalle das Doppelte zu entrichten habe; sollte Klara jedoch die Pfandsumme von 50 Pfund wann immer zurückzuzahlen imstande sein, sollen die betreffenden Besitztheile wieder in ihr Eigenthum übergehen.[4]

1356. 10. Januar: Comes Jakus filius Nicolai filii Jacobi circa portam iudex civitatis Posoniensis löst einige Besitzungen im Preßburger Comitate (Janok, Tolvayfalua, Saralia, Kurmusd, Kukynzarw, Chandal und Kezey) aus.[5]

1356. 8. Mai: Koloman, der Sohn des Dominik, veräußert erblich seinen Besitz Body im Pályázóköz dem Jakus iudici civitatis Posoniensis, qui eciam presens aderat et per eum suis heredibus für 32 Wiener Mark.[6]

1356. 20. Dezember: Klara, die Witwe des Peter von Vereknye und Gattin des Ladislaus Vathay, des Sohnes Johanns, verkauft vor dem Preßburger Capitel ihren Theilbesitz in Vereknye (Frattendorf)

[1] Dipl. Pos. I, 267.
[2] Dipl. Pos. I, 280. Preßb. Stadtarchiv Lad. 31. Nr. 1.
[3] Dipl. Pos. I, 283.
[4] Dipl. Pos. I, 375.
[5] Diplom. der Anjouzeit (ung.) VI, 419.
[6] Diplom. der Anjouzeit VI, 455.

Comiti Jakus Judici Civitatis Posoniensis um den Preis von 60 Mark.[1]

1357. 17. Januar: Jakus Judex Civitatis Posoniensis erschien vor König Ludwig I. in Angelegenheit der Erwerbung von Vereknye (Frattendorf) für die Stadt.[2]

1357. 18. Januar: Jacobus Judex erschien mit mehreren geschworenen Bürgern vor König Ludwig I. und erwirkte von demselben die Bestätigung des von König Karl I. der Stadt Preßburg im Jahre 1323 ertheilten Privilegiums.[3]

1357. 9. November: Jakus Judex ciuitatis posoniensis erscheint vor dem Preßburger Capitel und bezeugt, daß der Demeser Propst und Preßburger Domherr Martin die Liegenschaften und Habseligkeiten seines Bruders, des Richters weiland Jakob, den Kindern desselben: Stephan, Paul, Elisabeth und Margarethe, ausgefolgt habe.[4]

1357. 3. Dezember: Jakus Judex Civitatis Posoniensis unterbreitet dem Landesrichter Nicolaus von Szécs einige Urkunden des Preßburger Capitels.[5]

1358. Jacobus filius Nicolai Judex Posoniensis, Jenslinus, Merth, paulus et alter Jenslinus behaupten ihr Eigenthumsrecht auf den Besitz Wödritz.[6]

1359. Jakus Judex et Jenslinus frater eiusdem, filij Nicolai filii Jacobi, Martinus et Paulus fily Jacobi memorati.[7]

1360. 26. October: Ich Jacob hern Nyclas sun pey dem Tor dem got genade ze den Zeiten Richter ze Presburch stellt eine Urkunde aus. Und weiter unten: Jansen pey dem Tor des Richter prueder.[8]

1360. 24. April: Jacobus filius Nicolai judex Civitatis Posoniensis erhält von Ludwig I. ein Privilegium auf Wödritz und Blumenau.[9]

1360. 19. März: Magister Jacobus Judex posoniensis verwendete sich bei König Ludwig I. in der Angelegenheit des Besitzes Weinern, welcher seiner Behauptung nach zufolge Schenkung des Königs Karl I. der Stadt Preßburg gehöre.[10]

1361. 13. April: Der Palatin Nicolaus Kont ladet auf die Bitte

---

[1] Dipl. Pos. I, 287.
[2] Dipl. Pos. I, 575.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 761.
[4] Fejér: Cod. Dipl. X. III, 293.
[5] Wenzel: Neues Diplom. der Árpádenzeit (ung.) XII, 662.
[6] Dipl. Pos. I, 294.
[7] Dipl. Pos. I, 297.
[8] Dipl. Pos. I, 300.
[9] Dipl. Pos. I, 305.
[10] Dipl. Pos. I, 308.

des Jakus judex et Civis Civitatis Posoniensis den Sohn des Leustach von Csekléß (Lanschütz) vor.[1]

1361. 13. Mai: Jakus judex Civitatis Posoniensis et Thomas filius Pauli procuratores Civium eiusdem Civitatis Posoniensis erscheinen vor dem Palatin Nicolaus Kont von Hédervár als Kläger gegen Johann von Bösing, den Sohn des Sebes.[2]

1361. 23. Juni: Jakus, Judex ciuitatis Posoniensis nimmt den Besitz Bartfalva für 10 Mark als Pfandgut.[3]

1361. 15. October: Nos Jacobus Judex ac Jurati Cives Civitatis Posoniensis stellen eine Urkunde aus.[4]

1361. Ohne Angabe des Monats und Tages: Magister Jacobus filius Nicolai judex Posoniensis et filius suus Nicolaus kaufen vom Piliser Abte den Wasserthurm und die dürre Mauth für lebenslängliche Zeit.[5]

Ohne Jahresangabe am 21. März: König Ludwig I. sendete fideli suo Jakus judici Posoniensi ein Schreiben mit der Aufforderung, die an die Herzöge von Baiern gerichteten Briefe des Königs durch einen reitenden Eilboten befördern zu lassen und demselben noch einen zweiten Berittenen beizugeben, damit dieser, falls der Erstere durch Krankheit an der Weiterreise verhindert werden sollte, die Angelegenheit des Königs schnellstens besorgen könne. Diese Reiter möge der Richter Jakus aus den bei ihm erliegenden Geldern des Königs entlohnen. Datum in Pyzdenta feria sexta videlicet in festo beati Benedicti Abbatis.[6]

1363. 14. August, Andreas, der Sohn Michaels, und Peter, der Sohn des Nicolaus von Olgya, verkaufen ein Grundstück prope allodium Jacobi, Judicis Posoniensis existentem mit Vorbehalt des Rückkaufsrechtes um den Preis von 8 Mark Denaren prenominato Jakus Judici und dessen Erben.[7]

1364. 11. Juni: König Ludwig I. enthebt auf die demselben durch den Comes Jacobus judex vorgetragene Bitte der Preßburger Bürger diese von der Verpflichtung zur Entrichtung des Dreißigsten.[8]

1365. 4. April: Comes Jakus judex Civitatis Posoniensis beginnt mit dem Neubau der Schulen neben der Domkirche.[9]

---

[1] Dipl. Pos. I, 313.
[2] Dipl. Pos. I, 328—333.
[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 273.
[4] Dipl. Pos. I, 311.
[5] Dipl. Pos. I, 337.
[6] Dipl. Pos. I, 335. Preßb. Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 18.
[7] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 372.
[8] Dipl. Pos. I, 361. Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 389.
[9] Dipl. Pos. I, 372.

1365. 8. Juli: König Ludwig I. erklärt, er habe nach Einsichtnahme und Prüfung der Rechte seiner Getreuen, des Richters Jakus und des Preßburger Bürgers Johann Pol, sich davon überzeugt, [visis et examinatis juribus fidelium nostrorum Jakus judicis et Johannis pol civis de Posonio cognovimus et conperimus], daß Koloman, Bischof von Raab, diesen den Zehnten von Ödenburg schon früher in Pacht gegeben habe, und daß demzufolge dieser Zehent, trotz der neuerlichen Verpachtung desselben an Andere durch den Bischof, dem Richter der Stadt Preßburg sowie dem Bürger Johann Pohl zukomme.[1]

1366. 11. Februar: König Ludwig I., vor welchem fidelis noster et dilectus Comes Jakus, Judex ciuitatis nostre Posoniensis in seinem Namen sowie in dem der Stadt erschienen war und die auf die Mauthfreiheit der Preßburger im ganzen Lande bezügliche Urkunde des Königs Karl I. vorgewiesen hatte, bestätigt dieselbe neuerdings.[2]

1366. 24. April: Jacobus Judex Posoniensis erlegt an Koloman, Abt zu Heiligenkreuz in Österreich, den Pachtzins für die von demselben an die Stadt Preßburg verpachteten Landgüter im Preßburger Comitate.[3]

1366. 27. Juni: Jakus Judex Ciuitatis Posoniensis erscheint vor König Ludwig I. und erwirkt von demselben die Umschreibung einer älteren mit dem Ringsiegel des Königs versehenen und auf die Preßburger Mauth bezüglichen Urkunde.[4]

1366. 29. November: Comes Jakus Iudex Civitatis posoniensis.[5]

1367. 8. Juni: Jakus Judex posoniensis erhält von der Königin Elisabeth einen Zahlungsauftrag.[6]

1367. 19. Juli: Heinrich, Abt von Pilis, bestätigt, daß magister Jacobus iudex Posoniensis ihn in Sachen der ihm aus Preßburg zukommenden Abgabe sowie anderer Schuldigkeiten [in facto tributi nostri ibidem Posonii ac aliis debitis, in quibus nobis obligatus est] bis zum 24. Juni 1367 völlig befriedigt habe, mit Ausnahme jener 60 Pfund Denare, welche er von Meister Peter von St. Georgen für die Mauth bei Loipersdorf (in villa Leupoldi) erhalten.[7]

1367. 23. August: Vir providus Jakus judex Civitatis Poso-

[1] Dipl. Pos. I, 369. Preßb. Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 5.
[2] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 533.
[3] Fejér: Cod. Dipl. IX. III, 648.
[4] Fejér: Cod. Dipl. IX. III. 531.
[5] Dipl. Pos. III, 202.
[6] Dipl. Pos. I, 587. Preßb. Stadtarchiv Lad. 37. fasc. 2. Nr. 19/a.
[7] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 368. Originalurkunde im Preßburger Stadtarchiv Lad. XLVI. fasc. A. Nr. 33.

niensis führt mit dem Rathe der Stadt vor Thomas, dem Erzbischofe von Gran, Klage, daß der Preßburger Propst für die Beerdigung plötzlich verstorbener oder ermordeter Personen 1 Mark als Gebühr einhebe.[1]

1368. 13. August: Der Palatin Herzog Ladislaus schreibt aus Tapolcsány nobili viro domino Jacobo Judici posoniensi amico nostro carissimo einen Brief, aus welchem zu entnehmen ist, daß zwischen den Bürgern von Preßburg und den Grafen von St. Georgen Zwistigkeiten wegen der Urfahr (portus) obwalteten.[2]

1368. 10. November: Comes Jakus Judex Posoniensis erhält von König Ludwig I. die Bestätigung über den Empfang von 699 Goldgulden, welche die Stadt Preßburg als Ablösung für die zum königlichen Heere zu stellenden Bogenschützen erlegt hatte.[3]

1370. 2. Februar: providus vir Jacobus Judex Posoniensis nimmt vom Preßburger Capitel den demselben gehörenden Antheil an der Mauth bei Wödritz sowie am Challo für 30 Pfund Denare auf ein Jahr in Pacht.[4]

1370. 1. April: Ich Jacob herrn Nichlas sun Pey dem Tor dem got genade zu der Zeit Richter ze Prespurch stellt in Betreff der Fleischbänke eine Urkunde aus.[5]

1370. 8. August: Jakus judex Civitatis Posoniensis wird in der Sache gegen Paul, den Sohn des Johann aus Gutor, erwähnt.[6]

1372. 21. März: herrn Jacobn hern Niclas seligen Sun bei dem Tor ze den Zeiten Richter ze Prespurch pachtet für die Stadt Preßburg das dem Convente zu Heiligenkreuz in Österreich gehörende Haus in der Stadt sammt dessen Besitz in Weinern.[7]

1373. 2. Mai: Domus seu Curia Jacobi nunc judicis Civitatis Posoniensis.[8]

Seine Amtswirksamkeit als Richter der Stadt gieng noch in diesem Jahre zu Ende. In Urkunden vom 24 März 1374[9] sowie vom 19. De-

[1] Dipl. Pos. I, 385. Preßb. Stadtarchiv Lad. 33. Nr. 11.

[2] Dipl. Pos. I, 393. Preßb. Stadtarchiv Lad. 38. fasc. 3. Nr. 11.

[3] Dipl. Pos. I, 396.

[4] Dipl. Pos. I, 409.

[5] Dipl. Pos. I, 399.

[6] Dipl. Pos. I, 407.

[7] Dipl. Pos. I, 426.

[8] Dipl Pos. I, 430.

[9] 1374. 24. März: Die Königin Elisabeth entsendet ihre Leute zu dem Zwecke in die Schütt, damit man erfahre, von wem und zu welchem Preise der Preßburger Richter weiland Jakob dort in der Nähe der Besitzungen der Nonnen von Alt-Ofen seinen Besitz erstanden hatte, da die Nonnen, die gegenwärtigen Pächter dieser Grundstücke, dieselben von den Söhnen Jakobs kaufen wollten. Dipl. Pos. I, 542. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 19/c.

zember 1380[1] wird er schon als weiland angeführt, was auch für sein Ableben zeugt. Wenn wir bedenken, daß dieser Mann 45 Jahre hindurch das Haupt der Stadtgemeinde war, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß der Tod seiner Thätigkeit im hohen Alter ein Ende bereitet habe. Für uns ist es nämlich über jeden Zweifel erhaben, daß der in den Urkunden vorkommende Jakob, der Sohn des Dyepreht beziehungsweise Dyeporti mit Jacobus circa portam, d. i. mit Jacobn pey dem Tor identisch sei.

Von den Urkunden, welche auf die Familienverhältnisse dieses Richters Jakob Bezug nehmen, seien hier nachstehende angeführt, aus denen sich zugleich die Richtigkeit des von uns oben entworfenen Stammbaumes ergeben wird.

1381. 24. Mai: Magister Nicolaus dictus berzethe de Monostor in personis nobilis domine Anna vocate filie condam Jakus Judicis Posoniensis, uxoris, et ladislai fily suorum macht vor dem Preßburger Capitel eine Aussage.[2]

1385. 28. September: Magister Nicolaus dictus Berzethe de Monostor erscheint vor dem Preßburger Capitel und verpfändet pro se, nobili domina Anna vocata filia condam Jakus Judicis Posoniensis consorte sua, et ladizlao filio suo seinen Besitz in Frattendorf und Sellendorf dem Meister Andreas für ein Darlehen von 200 Goldgulden.[3]

1391. 1. Mai: Nicolaus Berzethe von Monostor protestirt in seinem sowie seiner adeligen Gattin Anna und seines Sohnes Ladislaus Namen [sua ac Nobilis domine Anna vocate consortis necnon Ladislai fily suorum] vor dem Landesrichter Emerich Bebek gegen den Verkauf der Besitzungen in Wödritz, Plumo, Héth und Sellendorf durch den Preßburger Bürger Heinrich an die Bürger von Preßburg.[4]

1395. 5. Mai: Nicolaus dictus Berzetee de Monostor erschien namens sua et Ladislai filij sui personis vor König Siegmund.[5]

1397. 3. Mai: Magister Nicolaus dictus Berzethe de Monostor, Ladislaus filius et domina Anna consors predicti magistri Ni-

---

[1] 1380. 19. Dezember: König Ludwig I. fordert den Rath der Stadt Preßburg auf, sämmtliche schriftliche Documente des Richters weiland Jakob, sowie seiner verstorbenen Tochter mit dem Rathssiegel versiegelt durch einen vertrauten Mann an den königlichen Hof zu übersenden (in presenciam domine Regine consortis nostre, et prelatorum ac Baronum nostrorum destinando). Dipl. Pos. I, 604. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 15.

[2] Dipl. Pos. I, 620.

[3] Dipl. Pos. I, 671.

[4] Dipl. Pos. I, 739.

[5] Dipl. Pos. I, 765.





Grundriß des ersten Stock

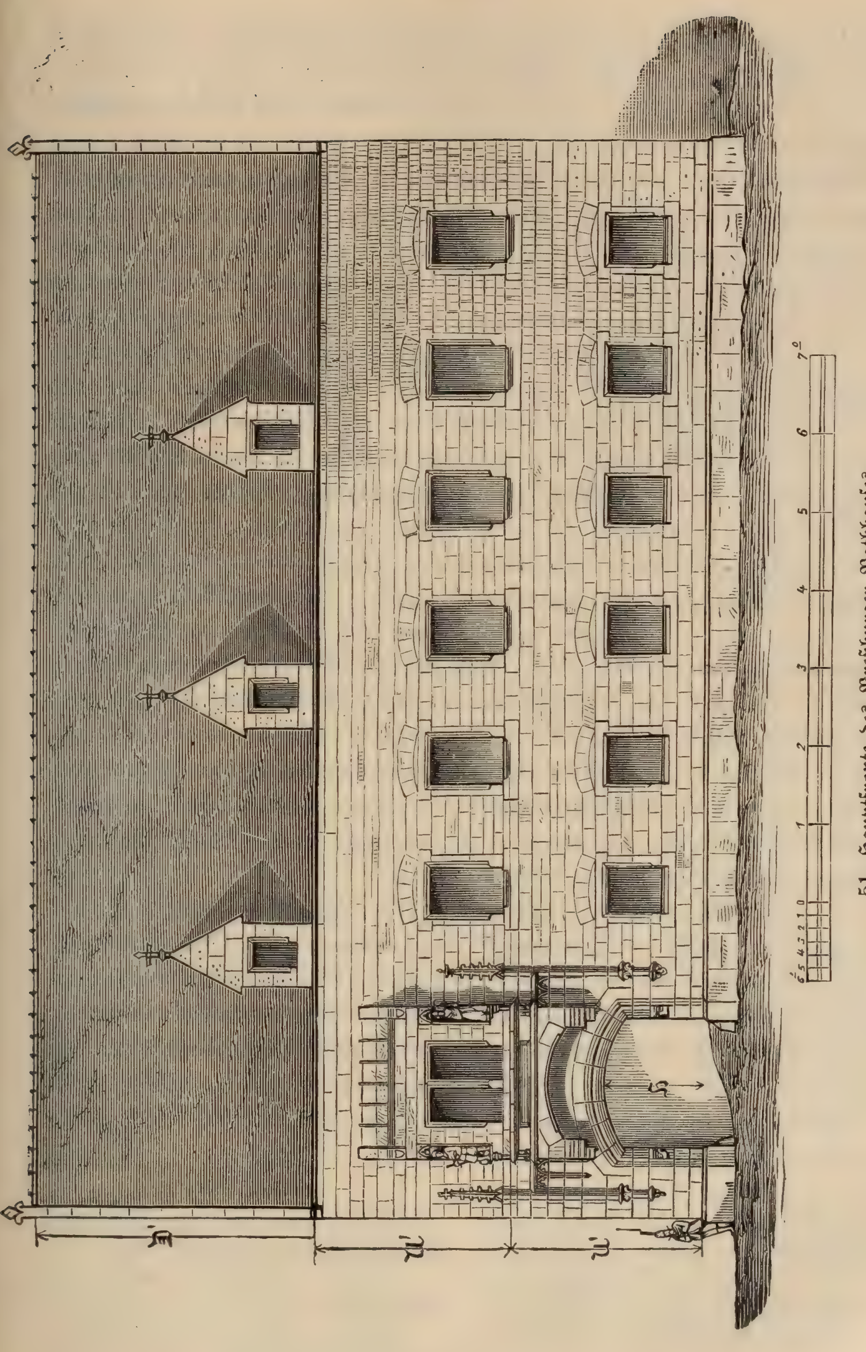
(Nach der Zeichnu



burger alten Rathhauses.

Ignaz Feigler.)





51. Hauptfronte des Preßburger Rathhauses.

colai zahlten ihrer Verpflichtung gemäß dem österreichischen Juden Wolf den dritten Theil von 200 Gulden ab.[1]

1397. 25. Juli: Domina Anna consors et Ladislaus filius magistri Nicolai dicti Berzethe de Monostor führen vor König Siegmund Klage, daß der Preßburger Bürger Nykus, genannt Himelreich, ihnen ihre sämmtlichen schriftlichen Documente bezüglich ihrer in dem Bezirke Poliazzowkuz (d. i. Pályázóköz) gelegenen Besitzungen [quod dictus Himelreich Civis posoniensis universa literalia Instrumenta ipsorum super possessionibus .... vocatis in districtu poliazzowkuz existentibus confecta] Janok und das andere Janok, Kekeusaru, Kermesd, Chazdal, Bodegazzonfalva (auch: Tolvajfalva) weggenommen habe und nicht mehr zurückgeben wolle, wodurch ihnen ein Schaden von 1000 Mark erwachsen sei. Der König ertheilt dem Tavernicus Nicolaus von Kanizsa den Auftrag, der Frau Genugthuung zu verschaffen. Datirt aus Tirnau 1397.[2]

1402. 19. Mai: Nobilis domina Anna vocata, consors magistri Nicolai dicti Berzethe de Monostor, filia videlicet condam Jacobi iudicis Posoniensis protestirt vor den Adeligen des Preßburger Comitates gegen die Besitznahme ihres Besitzes in Frattendorf und Seldendorf sei es durch den Erzbischof von Gran, durch den Abt von Pilis oder durch wen immer sonst.[3]

1402. 21. Juli: Anna und deren Gatte Nicolaus Berzethe protestiren vor dem Preßburger Capitel gegen die Einführung der Nonnen von Alt-Ofen in die Besitzungen Talwayasfalwa (Tolvajfalva), Kermesd, Chandal, Kukenzarwa und Jamyak (Jánok).[4]

1402. 24. August: Nicolaus filius Nicolai dicti Berzethe de monostor et nobilis domina Anna vocata consors eiusdem kamen vor König Siegmund darüber überein, daß Nicolaus anstatt der Besitzungen: Dapolch, Waloyle, Peresye und Weych im Veröczer Comitate — welche er seiner Gattin als Morgengabe (vulgo Morgumgab) zugebracht hatte, die jedoch inzwischen in andere Hände übergegangen waren — seiner Gattin Anna für die bei ihrer Verlobung mitgebrachten 2000 Gulden die Hälfte seines Besitzes Kopach im Baranyaer Comitate überließ.[5]

[1] Dipl. Pos. I, 782. Preßb. Stadtarchiv Lad. 38. fasc. 3. Nr. 21.

[2] Dipl. Pos. I. 778. Preßb. Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 20 n.

[3] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 392. Originalurkunde im Preßburger Stadtarchiv Lad. VII. Nr. 46.

[4] Dipl. Pos. II, 18. Preßburger Stadtarchiv Lad. 28. Nr. 42.

[5] Dipl. Pos. II, 12—14. Preßburg. Stadtarchiv Lad. 28. Nr. 17.

1419. Domina Anna vocata, olim consors strenui militis Nycolai Berczethe dicti de Monosthor erschien vor dem Preßburger Obergespan. Sie besaß noch einen Besitzantheil in Frattendorf.[1]

1420. In diesem Jahre starb Anna, die Tochter des Richters Jakob, deren erster Gatte Nicolaus[2] Berzete von Monostor war, und die nach dessen Tode eine zweite Ehe mit Johann Gmaitl[3] geschlossen hatte. Diesem ihren zweiten Gatten vermachte Anna ihr am Lorenzerthore gelegenes Haus, welches für den Fall ihres kinderlosen Absterbens dem Marienaltar der Kirche zu St. Lorenz anheimfallen sollte.[4]

1373—1375. **Paulus Spiczer.** (Zum erstenmal.)

1373. Ohne Angabe des Monats und Tages: Die Stadt Preßburg entsendet Judicem Spiczarium et Plichindichel an den König.[5]

1375. Paul Spitzer Judenrichter[6]

1375—1376. **Stephanus.**

1375. 6. November: Stephanus Civis et Judex de Posonio protestirt namens der Stadt gegen die von Lorenz von Vereknye (Frattendorf) mit Meister Temel von St. Georgen abgeschlossene Verpfändung des Besitzes Frattendorf.[7]

1376. 18. März: Ich Stephan Herrn Jakobs des alten Richter sun ze Prespurch stellt eine Urkunde aus.[8]

1376. 1. April:[9] Stephan hern Jacobs dez Alten Richter sun, dem got genad, zu der czeit Richter ze Prespurch vnd der Geswororn Rat bezeugen, daß die Witwe des weiland Peter, Richters in Sommerein, die no ist Wentzlabs des Greliczer vnsers mitpurger hausvrow vnd Stephan vnd Peter ir Son die sie mit dem egenanten Petrein irm ersten manne gehabt hat, dem genannten Wentzlab ir haws daz do weylent vnd ee dez Pauls von Minenburg gewesen ist vnd leit in der Stat ze Prespurch gegen der Münich Chloster über cze nest Nyclas dez Plikchindhell haws vnd anderthalben cze nest Nyclas des Mezzerer haws für immerwährende Zeiten geschenkt haben.[10] Rakovßky setzt Stephan und Heinrich zugleich für das Jahr 1375 an, was jedoch ein Irrthum ist.

1376—1378. **Heinricus.**

---

[1] Dipl. Pos. II, 134.

[2] Irrthümlich Johann geschrieben.

[3] Irrthümlich Gwaitl geschrieben.

[4] Dipl. Pos. I, 2.

[5] Dipl. Pos. I, 446.

[6] Dipl. Pos. I, 556.

[7] Dipl. Pos. I, 571.

[8] Dipl. Pos. I, 581.

[9] Der brief ist geben nach Christs gepurd 1376 iar, des nesten Mitichens vor dem Palintag.

[10] Knauz: Regesten des Ofener Capitels (ung.) 16.

1376. 23. October: Providus vir Henricus Judex Civitatis Posoniensis protestirt namens der Stadt vor dem Preßburger Capitel gegen das Vorgehen des Beamten der Königin, welcher in Ratzersdorf eine höhere als die übliche Grundsteuer einhebe.[1]

1378. 17. Februar: Heynricus Judex, Philipus scriptor et Leupoldus dictus Koller Cives jurati Civitatis Posoniensis.[2]

1378. 8. August: Henricus judex Civitatis Posoniensis erhält vom Landesrichter eine Terminbestimmung in einer gewissen Prozeßsache.[3] Rakovßky setzt ihn in die Zeit von 1377—1378, was ungenau ist.

1382—1394. **Paulus Spiczer** zum andernmal, und in den Jahren 1382 und 1383 **Kellenleubel** (Kellelwkel, beziehungsweise Kallarleukul) Unterrichter.

1382. 8. Juni: Paulus Spicer Ju(dex) Civitatis posoniensis wird in einer Urkunde des Königs Ludwig I. erwähnt.[4]

1382. 8. Juni: Karlenbel vice Judex Civitatis posoniensis erscheint mit mehreren Bürgern vor König Ludwig I. mit einer Klage gegen den Preßburger Schloßcastellan Ladislaus, den Sohn des Peter Castellan.[5]

1382. 12. Juli: Kellelwkel vice judex und weiter unten Kellenleubel vice judex Civitatis Posoniensis führt mit den Bürgern vor König Ludwig I. Klage gegen den Preßburger Vicecastellan Stephan.[6]

1383. 3. August: Nos Paulus Spyczer Judex ac Jurati Cives Civitatis Posoniensis stellen eine Urkunde aus. Datum Posonij feria secunda proxima ante festum beati Laurencij anno domini 1383.[7]

1383. 5. August: Ladislaus, Sohn des weiland Peter Castellan von Szentlélek, macht gegen Henthul Judex de Wedrich sowie gegen mehrere Bürger einen Prozeß anhängig.[8]

1383. 5. August: Ladislaus, Sohn des weiland Peter Castellan von Szentlélek, und dessen Genossen strengten gegen Kallarleukul Vice Judex Posoniensis und mehrere Mitbürger desselben einen Prozeß an.[9]

1383. 31. August: Kellerlenbwl vice Judex Civitatis posoniensis und Henelynus Judex de Bedrith (= Wöbritz) werden sammt mehreren Mitbürgern durch den Tavernicus und Preßburger Obergespan

---

[1] Dipl. Pos. I, 579. Preßb. Stadtarchiv Lad. 25. Nr. 3.
[2] Dipl. Pos. I, 590.
[3] Dipl. Pos. I, 588.
[4] Dipl. Pos. I, 652.
[5] Dipl. Pos. I, 652.
[6] Dipl. Pos. I, 643.
[7] Dipl. Pos. I, 658—659.
[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 126.
[9] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 129.

Nicolaus Zámbó in dem gegen dieselben von Ladislaus und seinen Genossen angestrengten Prozesse freigesprochen.[1]

1384. 12. October: Eine Urkunde des Preßburger Capitels unter diesem Datum erwähnt Paulum iudicem et duodecim iuratos cives civitatis Posoniensis.[2]

1385. 13. October: Paulus Judex de posonio wird in einem Schreiben des Landesrichters Johann von Szapolya erwähnt.[3]

1387. 23. Januar: Paulus Spytczer Judex Civitatis Posoniensis erhält vom Markgrafen Jobok von Mähren eine Aufforderung zur Eintreibung einiger Schulden.[4]

1387. 19. Dezember: Paul der Spytzer die czeit Richter czu prespurch erhält vom Rathe der Stadt einen Hausgrund als Geschenk.[5]

1388. 15. Juni: Nos Paulus Spüger (so anstatt Spitzer) Judex et Jurati Cives civitatis Posoniensis stellen in Betreff des Weingartens des Jakob Ventur eine Urkunde aus. Datum Posonii in festo beatorum Viti et Modesti Martyrum. Anno Domini 1388.[6]

1390. 30. Januar: Paulus dictus Spyczer erhält vom Markgrafen Jobok von Mähren ein Haus in Preßburg.[7]

1390. 1. November: Ich Paul der Spitzer, Richter zu prespurch verkauft namens der Stadt dem Preßburger Bürger Johann Ventur eine Gasse für immerwährende Zeiten.[8]

1379—1390? Ohne Angabe des Monats und Tages: Die entsendeten Mitglieder des Rathes der Stadt Preßburg schicken Den erbern Herrn Pauln dem Spitzer dem Richter einen schriftlichen Bericht ein.

1394. Der Richter Paul Spicher[9] führt sammt 12 geschworenen Bürgern mit dem Abte von St. Martinsberg einen Prozeß wegen eines Theiles der Urfahr am Chollon.[10] Nach dem Verzeichniß der Richter bei Rakovßky war neben Spitzer, welcher in demselben für die Zeit von 1379—1398 als solcher angeführt wird, im Jahre 1389 zugleich auch

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 130-31.

[2] Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) II, 275. Fejér: Cod. Dipl. X. I, 178. u. X. IV, 347, wo irrthümlich die Jahrzahl MCCCXXXIV anstatt MCCCLXXXIV steht.

[3] Dipl. Pos. III, 459. Preßburger Stadtarchiv Lad. 38. fasc. 3. Nr. 17.

[4] Dipl. Pos. I, 697.

[5] Dipl. Pos. I, 704.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 279-80.

[7] Dipl. Pos. I, 719.

[8] Dipl. Pos. I, 715.

[9] d. i. Spitzer.

[10] Király: Geschichte des Donau-Mauth- und Urfahrrechtes der kön. Freistadt Preßburg. Deutsche Ausg. 13. Originalurkunde im St. Martinsberger Archiv Capsa 31. Lit. Ee.

Mert Kirchenknopf und im Jahre 1390 Nicolaus Plichindechel[1] Richter gewesen, was wir jedoch nicht nachzuweisen vermögen.

1396—1400. **Ulricus Rauchenwarter.** (Zum erstenmal.)

1396. 20. August: Ulricus Rauchbortar Judex Civitatis Posoniensis wird gelegentlich der Erwerbung des Pfarrhofes erwähnt.[2]

1396. 23. October: Ulricus Rauchenwarter[3] Judex Civitatis Posoniensis erscheint als Zeuge.[4]

1398. 17. August: Ulricus Rauchwartar und weiter unten Rauchenparter Judex Civitatis Posoniensis.[5]

1400. **Bernhardus Scharrach.**[6]

1401—1411. **Ulricus Rauchenwarter.** (Zum zweitenmal.)

1401. Ulricus Rauchenwarter.[7]

1402. 22. Dezember: Ulricus Rawmbarter Judex erscheint vor dem Preßburger Capitel.[8]

1405. 15. März: Ulricus dictus Rwenworden[9] Judex Civitatis Posoniensis erscheint vor König Siegmund.[10]

Daß später in der Amtswirksamkeit Rauchenwarters für einige Zeit eine Unterbrechung eintrat, geht aus zwei Urkunden vom Jahre 1407 hervor. In der einen, welche vom 29. Februar datirt ist, heißt es nämlich: Ulricus Rauhnwarter antiquus Judex nunc vero Civis juratus de Posonio,[11] und in der andern vom 19. März gleichfalls: Ulricus Rauchenbarter[12] concivis jurator.[13] Daß derselbe jedoch später abermals die Würde als Richter bekleidet habe, erweist eine Urkunde vom 14. Februar 1410, sowie eine andere vom 3. November 1411. Nach der ersteren gibt König Siegmund den Preßburgern bekannt, daß er fideli nostro Vlrico Rawenwarteŕ dicto, Judici nostre Ciuitatis Posoniensis 800 Goldgulden als Darlehen gegeben habe und fordert die Stadt zur Rückzahlung derselben auf.[14] In der andern aber heißt es: Vlricus Rauchenwarter iudex civitatis Posoniensis.[15] Hier sei noch bemerkt, daß nach Rakovßkys Angabe auf Rauchenwarter im Jahre 1412 Konrad

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

[2] Dipl. Pos. I, 770.

[3] Bei Rimely: Ulricus Rauchborter. Cap. Pos. 330.

[4] Dipl. Pos. I, 767.

[5] Dipl. Pos. I, 791.

[6] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

[7] Rakovßky: a. a. O. 46.

[8] Dipl. Pos. II, 8.

[9] Bei Fejér: Rwenwarder.

[10] Dipl. Pos. II, 36. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 400.

[11] Dipl. Pos. II, 58.

[12] Bei Fejér: Rauhenvarter.

[13] Dipl. Pos. II, 45. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 608.

[14] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 36.

[15] Ödenburger Dipl. (ung.) I, 645.

Kitzmägel und Peter List als Stadtrichter von Preßburg gefolgt wären,[1] eine Behauptung, die man, wenn sie ja der Wirklichkeit entsprechen sollte, nur so zu nehmen hätte, daß Kitzmagen und List in der kurzen Zwischenzeit nach dem 3 November 1411 und vor dem 26. Juli 1412 als Richter im Amte gestanden haben konnten.

1412—1413. **Parvus Egidius (Wenig Gilgen).**

1412. 26. Juli: Die Stadt pflegt Abrechnung mit dem Wenig Giligen (Parvus Egidius) statrichter.[2]

1413. Wenig Gilgen der statrichter.[3]

1413. 14. April: Die Stadt verrechnet mit dem Wenigen Gilgen (iudex parvus Egidius), desgleichen auch am 11. Juli.[4]

1414—1417. **Joannes Eylausenrokch.** (Zum erstenmal.)

1414. Johannes Eylausennrokch judex. Und weiter unten: Hanns Eylawsenrokch die Zeit unser Stat Richter.[5]

1415. 17. April: Hanns Eylawsenrockh die Zeit vnser statrichter (protunc iudex) legt vor dem Rathe Rechnung über das Einkommen sowie über die Ausgaben der Stadt.[6] Seiner erwähnt auch die Verrechnung über die Jahre

1417—1418 vom 13. Dezember. Hanns Eylaussnurock legte nämlich vor dem Rathe der Stadt Rechnung von der zeyt als er richter ist gewesen de anno domini millesimo CCCC° XVII° vncz auff das ander jar videlicet decimum octavum über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt in des Andre Tralesch stob (Stube) dye zeyt richter.[7]

1417—1419. **Andreas Trelesch.**

1417. 23. April: Städtische Rechnungslegung erfolgte zu den czeiten des Andreas Treletsch des statrichter.[8]

1417. 24. April: Städtische Rechnung wird in Gegenwart Andre Treletsch des Stat Richter gelegt.[9]

1418. Das Preßburger Capitel umschreibt auf die Bitte des Stadtrichters von Preßburg Andreas Trelecz eine von ihm ausgestellte Urkunde aus dem Jahre 1408.[10]

---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

[2] Preßburger Stadtrechnungen.

[3] Stadtrechnungen. Bei Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher ungarischer Städte (ung.) 69.

[4] Bei Fejérpataky: a. a. O. 71.

[5] Dipl. Pos. I, 478.

[6] Stadtrechnungen. Bei Fejérpataky: a. a. O. 73.

[7] Stadtrechnungen bei Fejérpataky 74.

[8] Stadtrechnungen bei Fejérpataky 74.

[9] Dipl. Pos. I, 481.

[10] Vgl. Ödenburger Dipl. (ung.) I, 586.

1418. Das Preßburger Capitel umschreibt eine von ihm im Jahre 1409 ausgestellte Urkunde auf die Bitte des Andreas dictus Trelecz iudex civitatis Posoniensis.[1]

1418. 13. Dezember: Andre Tralesch dye zeyt richter. Vor ihm legten Eyllaußnrock, der von 1417—1418 gewesene Richter, ferner Andre Pernherntel über die vier vorhergegangenen Jahre Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt. Die Rechnungslegung gieng in der Trelesch stob (Stube) das heißt in der Kanzlei vor sich.[2]

1418. 13. Dezember: Die städtische Rechnungslegung erfolgte in Gegenwart des Andre Trelesch dye zeyt Rychter.[3]

1419. 20. April: Der Bürgermeister Konrad Kitzmagen legte Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt in dem altem hawse . . . zu den zeyten als Andre Treleschs richter gewesen ist und auch gestorben ist anno domini 1419.[4]

1419. 20. April: Städtische Rechnungslegung zu den czeyten als Andree Treleschs Richter gewesen ist.[5]

1419. **Andreas Pernhaitl.** (Zum erstenmal.)

1419. 26. Mai: Andreas filius Johannis judex protestirt sammt dem Rathe vor dem Preßburger Capitel gegen die durch den Palatin Nicolaus Gara, beziehungsweise durch Haring, den Burgvogt desselben in Theben, begangene Usurpation einiger Grundstücke.[6]

1419. 21. August: Providus vir Andreas perenhaitel[7] Judex civitatis Posoniensis führt sammt dem Rathe vor König Siegmund darüber Klage, daß Preßburger Bürger in kirchlichen Prozeßangelegenheiten durch die hohe Geistlichkeit vor die römische Curie vorgeladen werden.[8]

1420. **Johannes Pawr** d. i. **Pauer.** (Zum erstenmal.)

1420. 27. Januar: Johanes Pawr Judex civitatis Posoniensis protestirt sammt dem Rathe gegen die Usurpationen des Palatins Nicolaus Gara.[9] Kommt für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky nicht vor.

1421—1422. **Andreas Pernhaitl.** (Zum zweitenmal.)

1421. Zur Zeit des Andreas Pernhertl judex wurden gewisse Dienstleistungen abgelöst.[10]

---

[1] Ödenburger Diplom. I, 590.
[2] Stadtrechnungen bei Fejérpataky 74.
[3] Dipl. Pos. I, 482.
[4] Stadtrechnung. bei Fejérpataky 74-75.
[5] Dipl. Pos. I, 483.
[6] Dipl. Pos. II, 131.
[7] Bei Fejér: Perenhartel.
[8] Dipl. Pos. II, 127. Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 203.
[9] Dipl. Pos. I, 16. und II, 138.
[10] Dipl. Pos. I, 477.



52. Der Hof des Preßburger Rathhauses.

1421. Eine der Rechnung über das Jahr 1419 beigeschlossene nachträgliche Bemerkung besagt: Das ist abgelöst anno domini Millesimo CCCC° XXI° tempore Andreae Pernhertl iudicis.[1]

1422. 24. April: Andreas Bernhardi Judex et Martinus dictus Tyrman juratus civis Civitatis Posoniensis überreichen der Königin Barbara das Neujahrsgeschenk.[2]

1423. **Johannes Eylausenrokch.** (Zum zweitenmal.)

1423. Kommt für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky vor.[3]

1424—1426. **Conradus Kytzmagen.**

1424. Wird von Rakovßky für dieses Jahr angeführt.[4]

1425. 20. Januar: Conradus Kyzmagen stellt dem erzbischöflichen Vicar von Gran den Preßburger Domherrn Stephan Aspner vor behufs Bestätigung desselben als Rector der Pfründe corporis Christi an der Kirche zu St. Martin. Kytzmagen war einige Jahre vorher Bürgermeister der Stadt.[5]

1426. In Rakovßky's Verzeichnisse für dieses Jahr angeführt.[6]

1427—1428. **Johannes Pauer.** (Zum zweitenmal.)

Kommt für beide Jahre als Richter bei Rakovßky vor.[7]

1429. **Andreas Pernhaitl.** (Zum drittenmal.)

1429. 6. April: Andre Bernhertl dy Zeit unser Stat Richter wird in der auf das Testament der Margarethe Ventur bezüglichen Urkunde des Rathes der Stadt erwähnt.[8]

1429. 27. April: Andreas dictus Pernhertel überreicht in Begleitung von zwei Rathsherren der Stadt der Königin Barbara das Neujahrsgeschenk.[9]

1430. **Joannes Pauer.** (Zum drittenmal.)

1430. 25. Juli: Hans pauer Judex Posoniensis wird von König Siegmund nach Wien vorgeladen.[10]

1431—1432. **Joannes Eylausenrokch.** (Zum drittenmal.)

1431. Kommt für dieses Jahr in Rakovßky's Verzeichnisse vor.[11]

1432. Zur Zeit des Johannes Eylausenrokch Judex Posoni-

---

[1] Stadtrechnungen bei Fejérpataky 74.

[2] Dipl. Pos. II, 154. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 21/g.

[3] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

[4] Rakovßky: a. a. O. 46.

[5] Dipl. Pos. II, 170.

[6] Rakovßky: a. a. O. 46.

[7] Rakovßky: a. a. O. 46.

[8] Prot. Test. I, 49.

[9] Dipl. Pos. II, 201. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 21/m.

[10] Dipl. Pos. II, 207 Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 20/kk.

[11] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

ensis wurde das Inventar der Kirche zu St. Martin in Preßburg aufgenommen.[1]

1432. Johannes Eylausenrokch judex.[2]

1433—1435. **Bartholomeus Scharrach.**

1433. 27. November: Bertil Scharrach Richter zu prespurg erhält vom Bibersburger Burgvogt, Wilhelm Harschar, ein Schreiben mit der Bitte, seine mit Getreide beladenen Wagen ungehindert passiren zu lassen. In einer Urkunde vom Jahre 1437 wird der Weingarten Bartholomei dicti Sarraz erwähnt.[3] Im Jahre 1449 war Scharrach Bürgermeister von Preßburg.[4]

1434. Wird für dieses Jahr in Rakovßky's Verzeichnisse angeführt.[5]

1435. 16. März: Bartholomeus Scharrach die tzeit Richter wird in einem Testamente als Zeuge erwähnt.[6] Fehlt für dieses Jahr im Verzeichnisse Rakovßky's.

1435—1436. **Stephanus List.**

1435. 31. Mai: Steffhan list ytzund Richter wird im Testamente der Gattin Wolfs, Margarethe, erwähnt.[7]

1435. 30. Juni: Anne List, frau des Judex Stephan List, macht ihr Testament.[8]

1436. 10. Juni: Stephann lisst die tzeyt Richter der Stat zu presburgk kommt als Zeuge im Testamente der Witwe des Jost Laspot, Anna, vor.[9]

1436. 4. October: Stephann list die tzeit richter zu prespurgk ist Zeuge im Testamente der Gattin des Kaspar Ventur, Ursula.[10]

1437—1439. **Stephanus Ranes.** (Zum erstenmal.)

1437. 28. März: Stephanus Judex Civitatis Posoniensis nimmt theil an der durch König Siegmund angeordneten und vom Preßburger Capitel vollzogenen Grenzbegehung des Gebietes der Stadt Preßburg.[11]

1438. 20. März: Stephanus Renes Richter und dessen Genossen erstatten dem Rathe der Stadt Bericht über ihre Entsendung nach Ofen.[12]

1438. 8. April: König Albrecht macht dem Rathe der Stadt Preßburg zu wissen, daß Uns hat fürbracht unser getrewer Wolfgang der

---

[1] Dipl. Pos. I, 461.
[2] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 62.
[3] Dipl. Pos. II, 386.
[4] Dipl. Pos. II, 263.
[5] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.
[6] Prot. Test. I, 12. a.
[7] Prot. Test. I, 11.
[8] Prot. Test. I, 15. und 15. a.
[9] Prot. Test. I, 18.
[10] Prot. Test. I, 23.
[11] Dipl. Pos. II, 386.
[12] Dipl. Pos. II, 442.

Rosenauer, wie Im Stepfan Reneys unser Richter ze Prespurg ein auf eine Erbschaftsangelegenheit bezügliches Document zerrissen habe, und fordert nun den Rath auf, dem genannten Wolfgang Rosenauer sein Recht werden zu lassen.[1]

1438. 13. Juli: Das Preßburger Capitel umschreibt auf die Bitte des Richters von Preßburg, Stephani Ranes, das von der Königin Elisabeth am 21. Juni 1438 ertheilte Privilegium der Stadt.[2]

1438. 14. October: Stephanus Reneysz Judex läßt ein Privilegium der Stadt durch das Preßburger Capitel umschreiben.[3]

1438. 4. Dezember: Stephan Reneys dietzeit Statrichter ist Zeuge im Testamente des Nicolaus Gerichtler.[4]

1438. Unter ihm begann man in diesem Jahre mit der Anlegung der städtischen Rechnungsbücher. (Das buech . . . . . der Stat Raitung.) Item das buech ist angeuangen vnd geschriben wurden nach Cristi gepurd viertzehen hundert vnd darnach in dem Achtvnddreisigisten Jare bey tzeiten des Richters Stephan Reneiss.[5]

1439. Stefan Ranes, by Zeyt Statrichter.[6] Auch im städtischen Grundbuche aus diesem Jahre wird Stephan Ranes Stat Richter erwähnt.[7]

1439. Am Erichtag (Dienstag) vor prediger kirchweich. Steffan Ranes richter der stat prespurg schreibt aus Wien an den Rath der Stadt.[8]

1441. Joannes Eylausenrokch.[9] (Zum viertenmal.)

1442. Stephanus Ranes. (Zum zweitenmal.)

1442. 8. Juni: Die Königin Elisabeth macht eines von den Pferden, welche die Preßburger den Polen abgenommen hatten, und zwar das bessere dem Richter Stephan Ranes zum Geschenk, da derselbe in Angelegenheiten der Stadt sowie der Königin bald dahin bald dorthin zu reiten genöthigt ist. Steffan Ranes unser alter Richter bey euch.[10] Fehlt für dieses Jahr in Rakovßky's Verzeichniß.

1442. Ludovicus Kunigsfelder. (Zum erstenmal.)

1442. 2. Dezember: ludweig kunigsfuelder die Zeit Stat

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. XI, 74. u. 76.

[2] Fejér: Cod. Dipl. XI, 148.

[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 658. in der Anmerkung.

[4] Prot. Test. I, 31. a.

[5] Siehe das Facsimile. Tafel XI.

[6] Stadtrechnungen. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 28.

[7] Im Preßburger Stadtarchiv.

[8] Dipl. Pos. II, 465.

[9] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

[10] Dipl. Pos. II, 584. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 23/y.

Richter ist Zeuge im Testamente der Margarethe Renes, Gattin des Stefan Renes.[1]

1442. Ulricus Rammborter.

1442. 21. Dezember: Ulricus Rammborter Judex erscheint vor dem Preßburger Capitel.[2] Dieser Rammborter läßt sich unserer Ansicht nach mit dem am Anfange dieses Jahrhunderts als Richter fungirenden Ulrich Rauchenwarter nicht identificiren, da in diesem Falle zwischen der ersten und zweiten Amtsführung desselben ein Zeitraum von 46 Jahren läge, so daß derselbe sich nahezu im Alter von 80 Jahren zur abermaligen Übernahme des Richteramtes entschlossen haben müßte. Möglicherweise war dieser Ulrich ein Sohn Ulrich Rauchenwarters. Er fehlt im Verzeichnisse bei Rakovßky.

1444—1445. Stephanus List. (Zum zweitenmal.)

1444. 7. Dezember: Stephan list vnser Stat Richter wird im Testamente des Johann Rauscher erwähnt.[3]

1445. 17. Februar: Stephan list die zeit Richter der stat prespurg ist Frau Veronica's, der Gattin des Johann Rauscher, erbetener Zeuge bei Abfassung ihres Testamentes.[4] Kommt für dieses Jahr in Rakovßky's Verzeichnisse nicht vor.

1445—1446. Stephanus Ranes. (Zum drittenmal.)

1445. Ohne Angabe des Monats und Tages: Stephanus Renes Judex sendet an den Rath der Stadt, wahrscheinlich aus Wien, eine Nachricht.[5]

1445. 29. Juni: Stephan Ranes richter und Nyclas flins, Mitglied des Rathes, die in städtischen Angelegenheiten in Wien zu thun hatten, schreiben von dort aus dem Rathe der Stadt Preßburg.[6]

1446. 16. Juni: Steffan Raneis Statrichter verkehrte in einer städtischen Angelegenheit bei Hofe.[7]

1447. Ludovicus Kunigsfelder. (Zum zweitenmal.)

1447. 31. August: Ludweig kunigfuelder Stat Richter ist als Zeuge bei der Testamentsabfassung der Barbara Flins zugegen,[8]

1447. 24. September: Ludweig kunigsffelder Richter war bei dem Reichsverweser in Ofen.[9]

---

[1] Prot. Test. I, 43.
[2] Dipl. Pos. II, 572.
[3] Prot. Test. I, 52.
[4] Prot. Test. I, 52.
[5] Dipl. Pos. II, 640. Preßburger Stadtarchiv Lad. 60. Nr. 33.
[6] Dipl. Pos. II, 689—690. Preßburger Stadtarchiv Lad. 60. Nr. 3.
[7] Dipl. Pos. II, 709.
[8] Prot. Test. I, 62.
[9] Dipl. Pos. II, 777—778.

1448. **Andreas Holzer.** (Zum erstenmal.)

1448. Andre Holzer Richter wird in den städtischen Rechnungen angeführt.[1] Kommt im Verzeichnisse bei Rakovßky nicht vor.

1449. **Ludovicus Kunigsfelder.** (Zum drittenmal.)

1449. 5. März: Lodovicus kunigsfelder[2] Judex erscheint mit mehreren Mitgliedern des Rathes vor dem Preßburger Capitel und protestirt gegen die Beschlagnahme des Besitzes sowie der Urfahr von Frattendorf.[3]

1449. 25. Juni: Lodovicus kunigsfelder Judex et Stephanus Gmattl Juratus civis Civitatis Posoniensis führen vor dem Landtage in Ofen Klage, daß Johann Kapler, Schloßhauptmann von Kittsee, von den Preßburgern, wenn dieselben sich nach Hainburg oder nach Karlburg begeben, an der Mauth in Kittsee die Mauthgebühr einhebe.[4]

1449. 4. Juli: Lodovicus Judex überreichte in Ofen die Neujahrsgeschenke.[5]

1450. 30. Januar: ludweig kunigffelder dy zeit Richter der Stat prespurg war bei der Testamentsabfassung der Agnes Leinbater zugegen.[6]

1451. **Petrus Jungetl.**[7]

1453—1458. **Stephanus Gmaitl.** (Zum erstenmal.)

1453. 26. März: Stefan Gmaitl stat Richter zu Prespurgk schreibt aus Karlburg an den Rath der Stadt.[8]

1454. 17. Juni: Steffan Gmaitl Stattrichter zu Presspurgk war in Tirnau bei Johann von Hunyad.[9]

1455. Richter Stephan Gmatl wird in den Rechnungen der Stadt erwähnt.[10]

1456. hab wir gekauft . . . von vnserm Richter h'ren Gmatl ain Schiff heißt es in den Rechnungen der Stadt und des Capitels.[11]

1456. 16. August: Stephanus Matel Judex erschien mit zwei geschworenen Bürgern der Stadt vor König Ladislaus V. in Angelegenheit ihres Rechtshandels gegen Blasius Péchy.[12]

---

[1] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 161.

[2] Bei Fejér, der auch die Jahrzahl irrthümlich auf 1409 ansetzt, unrichtig Sanisfelder.

[3] Dipl. Pos. II, 850. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 785.

[4] Dipl. Pos. II, 848.

[5] Dipl. Pos. II, 854. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 24/u.

[6] Prot. Test. I, 65. a. und 66. a.

[7] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

[8] Dipl. Pos. III, 114.

[9] Dipl. Pos. III, 122.

[10] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877 Nr. 168.

[11] Knauz: Ung. Sion (ung.) II, 730.

[12] Dipl. Pos. III, 193.

1457. 25. Juni: Stephan Gmaytl Richter zu Prespurg bezahlt das für die Kirche zu St. Martin benöthigte Bauholz.[1]

1457. 9. September: Stephan Gmaitl Richter erhebt gegen das Testament der Gattin des Johann Eylausnnrock, Katharina, Einsprache. Diez geschefft hat Stephan Gmaitl Richter desselben tags widersprochen, bemerkt der Stadtnotär bei der am 30. November dieses Jahres erfolgten Eintragung des Testamentes.[2]

1458. Stefan Gmaitl.[3]

1458—1459. Venceslaus Pernhaitl.

1458. Wenzel Pernhaitl.[4]

1459. 2. Februar: König Matthias verleiht auf die Bitte des Venceslaus Pernhartel Judex sowie des Rathes der Stadt das Recht, mit rothem Wachs siegeln zu können.[5]

1459. 2. Februar: König Matthias unterstellt auf die Bitte des Venceslaus perenhartel sowie des Rathes die Stadt Preßburg der Jurisdiction des Tavernicus.[6] Fehlt für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky.

1461—1464. Ludovicus Kunigsfelder. (Zum viertenmal.)

1461. Ludwig Kunigsfelder.[7]

1462. 4. Mai: Judex Ludouicus künigfelder kommt als Zeuge im Testamente des Pfarrers und Domherrn Martin Neitl vor.[8]

1462. L(udwig) k(unigsfelder) Richter weilt in städtischen Angelegenheiten auswärts (in Ofen?). Er schreibt unter anderem: Auch mügt Ir meiner Hawsffrawen sagen lassen, daz ich ludwig kunigsfelder ettwas plöd und schwach gewesen pin, aber von gotz gnaden ettwas widerkomen.[9]

1463 und 1464. Ludwig Kunigsfelder.[10]

1465—1466. Stephanus Gmaitl. (Zum zweitenmal.)

1465. Stefan Gmaitl.[11]

1466. 28. März: Stephan Gmaitl diezeitt Stat Richter zu Prespurg stellt sammt dem Rathe eine Urkunde aus.[12]

1466. Stephanus Ranes. (Zum viertenmal.)

1466. Stefan Renes.[13]

---

[1] Dipl. Pos. III, 234.

[2] Prot. Test. I, 89. a.

[3] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

[4] Rakovßky: a. a. O. 46.

[5] Dipl. Pos. III, 274.

[6] Dipl. Pos. III, 287.

[7] Rakovßky: a. a. O. 46.

[8] Prot. Test. I, 105. a.

[9] Dipl. Pos. III, 318. Preßburger Stadtarchiv Lad. 60. Nr. 5.

[10] Rakovßky: a. a. O. 46.

[11] Rakovßky: a. a. O. 46.

[12] Prot. Test. I, 123. und 123. a.

[13] Rakovßky: a. a. O. 46.

1467. **Ludovicus Kunigsfelder.** (Zum fünftenmal.) Wird für dieses Jahr von Rakovßky angeführt.[1]

1469. **Stephanus Ranes.** (Zum fünftenmal.)

1469. Stephan Ranes kommt als Richter im Verzeichnisse bei Rakovßky vor.[2]

1470. **Joannes Pottenberger.** (Zum erstenmal.)

1470. Hans Pottenberger.[3]

1473—1475. **Joannes Karner.** (Zum erstenmal.)

1473. 6. Mai: hanss Karner stat Richter ist bei der Testamentsabfassung des Stephan Reneifs zugegen.[4]

1475. 23. Februar: hanns karner ycz Richter wird im Testamente der Dorothea Schiller erwähnt.[5] Fehlt bei Rakovßky für dieses Jahr.

1475. **Joannes Pottenberger.** (Zum zweitenmal.)

1475. Richter Hanns Pottenberger wird in den Stadtrechnungen angeführt.[6]

1477. **Joannes Karner.** (Zum zweitenmal.)

1477. 30. Mai: hans karner die Zeit Statrichter hie zw prespurg wird im Testamente seiner Gattin Helene erwähnt.[7]

Ohne Jahrzahl.[8] hans karner die Zeit Richter ist Zeuge im Testamente des Kaspar Horndler.[9]

1477—1481. **Andreas Holzer.** (Zum zweitenmal.)

1477. Holzer, dye zeit Richter wird in den Stadtrechnungen erwähnt.[10] Kommt im Verzeichnisse der Richter bei Rakovßky für dieses Jahr nicht vor.

1479. 11. Dezember: Anna Grauenpucher ersuchte meinen Hern andre Holczer die Zeit Richter um die Beglaubigung ihres Testamentes.[11]

1480. 20. October: Andre holtzer Stat Richter hie zu prespurg beglaubigt das Testament des Stephan Tallsam mit seiner Unterschrift.[12]

1481. 22. März: Andree Holtzer Stat Richter ist Zeuge bei der Testamentsabfassung des Michael Gremler.[13]

1481. **Georgius Schönberg.**

---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

[2] Rakovßky: a. a. O. 46.

[3] Rakovßky: a. a. O. 46.

[4] Prot. Test. I, 161.

[5] Prot. Test. I, 167.

[6] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877 Nr. 189.

[7] Prot. Test. I, 170. a.

[8] Offenbar i. J. 1477.

[9] Prot. Test. I, 175. a.

[10] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877 Nr. 168.

[11] Prot. Test. I, 179.

[12] Prot. Test. I, 181.

[13] Prot. Test. I, 189. a.

1481. 10. August: Jorg Schonberg di Zeit Richter der Stat Pres-purg ist Zeuge im Testamente der Witwe des Bäckers Lorenz, Barbara.[1]

1481. 30. August: Jorig Schonbergk die Zeitt Stat Richter kommt als Zeuge im Testamente der Gattin des Johann Pottenberger, Dorothea, vor.[2]

1483—1486. **Andreas Holzer.** (Zum drittenmal.)

1483. 20. Februar: Andre Holtzer Stat Richter ist Zeuge im Testamente des Albert Gailsam.[3] Fehlt für dieses Jahr bei Rakovßky.

1485. Andre Holzer Richter wird in den Stadtrechnungen erwähnt.[4]

1486. Andrä Holtzer.[5]

1486. **Joannes Karner.** (Zum drittenmal.)

1486. 17. März: Hanns karner die Zeit Richter wird im Testa-mente der Margarethe Püchler erwähnt.[6] Fehlt bei Rakovßky.

1486—1487. **Andreas Holzer.** (Zum viertenmal.)

1486. 8. Dezember: Magdalena, die Gattin des hannach Lang, macht vor Andreen Holtzer Stat Richter ihr Testament.[7]

1487. 9. Februar: Ich Anna des Andreen Holtzer Stat Richter Zu prespurg eliche hausfraw macht ihr Testament.[8] Fehlt für dieses Jahr bei Rakovßky.

1487—1488. **Petrus Kreutz.** (Zum erstenmal.)

1487. 31. August: Peter krewtz Richter und gesworner burger des Rats der Stat zu Presppurg ist Zeuge im Testamente des Philipp Schwartz.[9]

1488. Peter Kreitz.[10]

1489—1492. **Andreas Holzer.** (Zum fünftenmal.)

1489. Andreas Holtzer.[11]

1490. 9. November: Andre holtzer Statrichter ist Zeuge im Testa-mente des Johann Fleisch.[12]

1491. Kommt für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky vor.

1492. 18. Juli: Katharina Eylausmrok macht vor Andre Holtzer Richter Testament.[13] Fehlt für dieses Jahr bei Rakovßky.

1492—1493. **Martinus Rosenthaler.**

1492. 12. November: Martinus Rosentaler dictus Judex

---

[1] Prot. Test. I, 198.
[2] Prot. Test. I, 186. a.
[3] Prot. Test. I, 194.
[4] Rakovßky: Preßb. Ztg 1877 Nr. 249.
[5] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.
[6] Prot. Test. I, 206.
[7] Prot. Test. I, 205. a.
[8] Prot. Test. I, 207.
[9] Prot. Test. I, 215.
[10] Rakovßky: a. a. O. 46.
[11] Rakovßky: a. a. O. 46.
[12] Prot. Test. I, 224.
[13] Prot. Test. I, 238. a.

Civitatis Posoniensis stellt eine Urkunde aus, in welcher er im Namen der Stadt den im Jahre 1491 in Preßburg abgeschlossenen Vertrag bezüglich der Erbfolge auf dem Throne von Ungarn anerkennt und die Stadt zum Festhalten an demselben verpflichtet.[1]

1492. 11. Dezember: Martinus Rosentaler judex et Wolffgangus Wyntperger juratus Civis Civitatis Posoniensis protestiren gegen die gewaltsame Besitznahme der Frattendorfer Urfahr.[2]

1493. Martin Rosentaler.[3]

1494. Wolfgangus Knoll.

1494. Richter wolf knoll wird in den Rechnungen der Stadt erwähnt.[4] Fehlt im Verzeichnisse der Richter bei Rakovßky.

1495. Nicolaus Frauenmarter.

1495. 23. Juli: Margarethe, die Gattin des Georg Schönberger, macht in Gegenwart des Nicolaus frawenmarther Consul ihr Testament.[5] Fehlt bei Rakovßky.

1495—1498. **Petrus Kreutz.** (Zum zweitenmal.)

Für diese Jahre von Rakovßky im Verzeichnisse der Richter angeführt.

1498—1499. **Jacobus Aigner.**

Von Rakovßky im Verzeichnisse der Richter erwähnt.

1500—1502. **Wolfgangus Forster.** (Zum erstenmal.)

1500. Im Verzeichnisse der Richter bei Rakovßky angeführt.

1501. 5. Mai: Wolfgang Vorster die Zeit Richter ist Zeuge im Testamente des Stephan Rieder,[6] der demselben auch ein Vermächtniß bestimmt: Item hern Wolfgangen vorster Richter schaff ich einen Marmelsteinen bisch in seinen garten der da liegt vor der Andre Müllnerin auf Thunanewsidl.

1501. 8. Juli: Wolfgang Vorster Stat Richter ist Zeuge im Testamente des Ulrich Pichler.[7]

1501. 23. Dezember: Wolfgang vorster die Zeit Stat Richter ist Zeuge im Testamente der Gattin des Jobst Kesman, Helene.[8]

1501. Wolf vorster Richter kommt in den Rechnungen der Stadt vor.[9]

1501. Ohne Angabe des Monats und Tages: Mathes Engel, die

[1] Dipl. Pos. III, 532.

[2] Dipl. Pos. III, 536.

[3] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

[4] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877 Nr. 177.

[5] In presencia . . . Nicolaj frawenmarther Consulis Civitatis posoniensis. Prot. Test. I, 251. a.

[6] Prot. Test. I, 276. a.

[7] Prot. Test. I, 278.

[8] Prot. Test. I, 281.

[9] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 168.

Zeit diener dess Erzamen weisen Herrn wolfgangen vorster Richter zu prespurgk macht sein Testament, aus welchem unter anderem zu entnehmen ist, daß er bei seinem Herrn durch 6 Jahre im Dienst gestanden und von diesem dafür XVI Gulden bezogen hatte.[1]

1502. 14. März: Wolfgang Vorster die Zeit Richter ist Zeuge im Testamente des Peter Kreytz.[2] Fehlt für dieses Jahr bei Rakovßky.

1502—1503. Mathias Paier.

1502. Für dieses Jahr von Rakovßky angeführt.

1503. 23. October: Ich mathes pair die Zeit Richter der Stat prespurgk macht sein Testament.[3]

1503—1505. Wolfgangus Thailenkas.

Für diese Jahre als Richter von Rakovßky angeführt.[4]

1505. Bartholomaeus Scherrer.

1505. 12. September: Bartlme Scherrer yetzt Richter wird im Testamente des Vital Schatz erwähnt.[5]

1506—1507. Wolfgangus Forster. (Zum zweitenmal.)

1506. In den Rechnungen der Stadt aus diesem Jahre heißt es: Item In die Georgy Martiris (= 24. April) als meine Herrn wolfgang forstner richter erwelt hat zw dem Richterampt, Habn In meine Herrn ain Erung getan, mit ain Essen visch, ain kerppen und ein stürl, das 16 ℔ wog, und klaine wisch per 3 Sch. 26 d.[6]

1508. Joannes Lachenperger. (Zum erstenmal.)[7]

1509. Wolfgangus Forster. (Zum drittenmal.)[8]

1510—1511. Joannes Lachenperger. (Zum zweitenmal.)

1510. 11. Juli: Hanns lachenperger die Zeit stat Richter hie der benanten stat Presburg ist bei der Testamentsabfassung der Margarethe Ferber zugegen.[9]

1510. 28. October: Im Testamente des Lorenz Hunger heißt es: Bey Herrn Hannsen lachenperger die Zeit statrichter ligen IIII fl. di mir Zuegehörn, die ich bey Im erlegt hab, schaff ich meiner Hausfrawen dorothe.[10]

1511. 1. Mai: Herr Hans Lachenperger Richter ist in der Jahresrechnung der Stadt erwähnt.[11]

1512. Joannes Lichtenberger.

---

[1] Prot. Test. I, 286.
[2] Prot. Test. I, 284. a.
[3] Prot. Test. I, 295. a.
[4] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.
[5] Prot. Test. I, 307.
[6] Rakovßky: a. a. O. 21. und 46.
[7] Rakovßhy: a. a. O. 46.
[8] Rakovßky: a. a. O. 46.
[9] Prot. Test. I, 330. a.
[10] Prot. Test. I, 328.
[11] Rakovßky: a. a. O. 28.

1512. Stadtrichter Hans Liechtenberger wird in den Rechnungen der Stadt angeführt.[1]

1513—1516. **Michael Meixner.**[2]

1517—1518. **Casparus Leupoldt.** (Zum erstenmal.)

1517. 2. November: Erwähnt wird Caspar Judex civitatis Posoniensis.[3]

1518. 22. Mai: Caspar Leopoldt die Zeit Stattrichter beglaubigt mit seinem Siegel das Testament der Gattin des Wolfgang Forster, Helene.[4]

1519—1522. **Wolfgangus Forster.** (Zum viertenmal.)

Für das Jahr 1519 und 1520 von Rakovßky angeführt.

1521. 19. Juli: Wolfgang Vorster die Zeyt Richter ist Zeuge im Testamente des Friedrich Voyt.[5]

1522. 9. Juni: Wolfgang Forster Richter stellt mit dem Rathe eine Urkunde aus.[6]

1522. 29. Juni: Wolfgangus forster judex civitatis Posoniensis erhält von Franz Aczél, Erzdechanten von Szatmár und Geheimschreiber beider Majestäten, ein Schreiben aus Prag.[7]

1522. Der Stadtrichter Wolfgang Forster kauft im Auftrage des Rathes von den Cisterciensern den St. Katharinenhof.[8]

1523. **Casparus Leupoldt.** (Zum zweitenmal.)[9]

1524—1530. **Michael Fischer.**

1524. 4. Dezember: Michel Vischer der Zeit Stat Richter Zu Bresburg war bei der Testamentsabfassung des Wolfgang Dorner zugegen, der ihm dafür zwei Gulden vermachte.[10]

Für das Jahr 1525 und 1526 bei Rakovßky angeführt.

1527. 10. Juni: Michel Vischer Statt Richter ist bei der Testamentsabfassung des Pancraz Ruthnstock zugegen.[11]

Für das Jahr 1528 und 1530 bei Rakovßky verzeichnet.

---

[1] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 189.

[2] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 46.

[3] Dipl. Pos. III, 718. Békefi: Die Piliser Abtei (ung.) I, 463. Preßb. Stadtarchiv Lad. XLVI. fasc. A. Nr. 40.

[4] Prot. Test. I, 381.

[5] Prot. Test. I, 397. a.

[6] Dipl. Pos. III, 755.

[7] Dipl. Pos. III, 678.

[8] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 4.

[9] Rakovßky: a. a. O. 46.

[10] Prot. Test. I, 409.

[11] Prot. Test. I, 420. a.



53. Das Siegel der Stadt Preßburg aus dem Jahre 1381.

II.

Bürgermeister.

(1347—1529.)

1347. **Petrus Marzolfy.**[1]

Vor 1350. **Petrus Webetonis.**

Vor 1350. Petrus Webetonis Magister Civium wird im Jahre 1350 als bereits verstorben (jam defunctus) angeführt. Derselbe war bei der Testamentsabfassung des Domherrn und Pfarrers zu St. Lorenz, Johann Lang, zugegen[2] Kommt bei Rakovßky nicht vor.

1375. **Henricus.**

1375. Hainrich im Chromhof Purgermeister.[3] Offenbar identisch mit dem im Jahre 1376 als Richter angeführten. Rakovßky kennt ihn nicht.

1382—1383. **Philippus.**

1382. 8. Juni: Philippus magister Civium wird in einer Urkunde des Königs Ludwig I. erwähnt.[4]

1383. 5. August: Gegen Philippus Magister Civium und mehrere seiner Mitbürger wurde von Ladislaus, dem Sohne des weiland Peter Castellan von Szentlélek, und dessen Genossen ein Prozeß angestrengt.[5]

1383. 31. August: Philippus magister civium wird sammt mehreren seiner Mitbürger in dem gegen dieselben anhängig gemachten Prozesse infolge Nichterscheinens der Kläger mittelst Urtheil freigesprochen.[6] Fehlt im Verzeichnisse bei Rakovßky.

1402. **Martinus Protesser.**[7]

---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 47.

[2] Dipl. Pos. I, 255.

[3] Dipl. Pos. I, 556.

[4] Dipl. Pos. I, 652.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 125.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 130.

[7] Rakovßky: a. a. O. 47.

1406. **Hartmann.**[1]

1410—1411. **Conradus Kitzmagen.** (Zum erstenmal.)

1410. In den Rechnungen der Stadt heißt es: Anno domini Millessimo quadringentesimo decimo. Chunrad Kyczmagen ist dieselben czeit (als nämlich König Siegmund und Herzog Ernst vom 28. Mai bis 4. Juni in Preßburg weilten) purgermeister gewesen vnd hat mit dem register widergerayt.[2]

1411. 11. Mai: Die Stadt hielt mit Conrat Kyczmagen dy zeit burgermeister Abrechnung.[3]

1411. 3. November: Chunradus magister civium legt vor dem Preßburger Capitel Zeugenschaft ab.[4]

1412—1413. **Andreas Trelesch.**

1412. Im Verzeichnisse der Bürgermeister von Rakovßky angeführt.

1413. 15. April: Die Stadt hält mit dem Treletsch di czeit burgermeister (protunc magister civitatis) Abrechnung.[5]

1413. 18. Dezember: Andreas Trelesch protunc praeconsul civitatis erhielt von Martin Tyrman 5 Pfund neuer Denare als Jahrestaxe.[6]

1413—1414. **Petrus List.**

1413. 4. Januar: Die städtische Rechnungslegung erfolgte in praesentia iudicis[7] Petri List.[8]

1413. 10. Mai: Johann Gweltlein legt der Stadt Rechnung in praesentia iudicis et Petri List magistri civium.[9]

1414. 6. Mai: Der alte Bürgermeister legt der Stadt Rechnung: so der alte purgermaynster Peter List abgereyt hat. Eben damals übernahm Conrad Kyczmagen purgermayster von Peter List einen gewissen Geldbetrag.[10]

1414—1415. **Conradus Kitzmagen.** (Zum zweitenmal.)

1414. 6. Mai: Aus dem soeben mitgetheilten ist ersichtlich, daß Konrad Kyczmagen am 6. Mai dieses Jahres bereits Bürgermeister war.

1415. 17. April: Chunrat Kiczmagen die Zeit burgermayster legt Rechnung vor dem Rathe der Stadt.[11]

---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 47.
[2] Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher ungarischer Städte (ung.) 41.
[3] Städtische Rechnungsbücher.
[4] Ödenburger Dipl. (ung.) I, 645.
[5] Stadtrechnungen bei Fejérpataky 72.
[6] Städtische Rechnungsbücher.
[7] Hier fehlt das Wörtchen et.
[8] Stadtrechnungen bei Fejérpataky 68.
[9] Fejérpataky: a. a. O. 73.
[10] Fejérpataky: a. a. O. 73.
[11] Fejérpataky: a. a. O. 74.

1415. 24. April: Chunrad Kitzmagen die Zeit Burgermayster legt Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt: hat gantz und gar wider geraytt Das Jar als er daz Burgermayster Ampt Inne gehabt hat von allen Innemen und ausgaben.[1] Kommt bei Rakovßky für dieses Jahr nicht vor.

1415—1416. **Martinus Pulkus.**

1415. Für dieses Jahr von Rakovßky angeführt.

1416. nach dem 24. April: Martinus Pulkus die zeit burgermaister legt vor dem Rathe Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt.[2] Fehlt für dieses Jahr bei Rakovßky.

1416. **Martinus Tirman.** (Zum erstenmal.)[3]

1417. **Thomas Frank.** (Zum erstenmal.)

1417. 23. April: Thoman Franck die czeit burgermaister legte vor dem Rathe Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt.[4]

1418. **Andreas Pernhaitl.**

1418. 13. Dezember: Andre Pernhartl legt Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Anno domini Millesimo CCCC° XVIII° In die Lucie virginis. Ist im nächstfolgenden Jahre bereits Stadtrichter.[5] Fehlt bei Rakovßky.

1419. **Conradus Kitzmagen.** (Zum drittenmal.)

1419. 20. April: Conradus Kyczmagen dye zeyt Purgermaister legte In dem alten Hawse fuer den Rat und fuer der ganczen gemayn am Phynztag fuer Sand Jörgen tag Rechnung.[6] Fehlt bei Rakovßky für dieses Jahr. Ist im Jahre 1425 bereits Stadtrichter.

1421—1426. **Martinus Tirman.** (Zum zweitenmal.)[7]

1428. **Thomas Frank.** (Zum zweitenmal) und **Jodocus Laspoth.** (Zum erstenmal.)[8]

1428—1429. **Joannes Pauer.**

1428. 23. October: hanns pawer die czeit Burgermeister ist Zeuge im Testamente des Kaspar Scharrach.[9] Kommt bei Rakovßky für dieses Jahr nicht vor. Er stand schon im Jahre 1420 als Richter im Dienste der Stadt und wurde im Jahre 1430 abermals zum Stadtrichter gewählt.

---

[1] Dipl. Pos. I, 479.

[2] Stadtrechnungen bei Fejérpataky 74. Außerdem Dipl. Pos. I, 480.

[3] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 47.

[4] Stadtrechnungen bei Fejérpataky 74. Außerdem Dipl. Pos. I, 481.

[5] Dipl. Pos. I, 482.

[6] Dipl. Pos. I, 482. u. Fejérpataky: a. a. O. 74.

[7] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 47.

[8] Rakovßky: a. a. O. 47.

[9] Prot. Test. I, 7.

1429. 6. April: hanns pawer by zeit vnser Burgermaister wird im Testamente der Margarethe Ventur erwähnt.[1] Von Rakovßky irrthümlich unter dem Namen Jakob angeführt.

1430—1432. **Michael Klee.**

1430—1432. 28. Juni: Fr. Alexander[2] sendet an Michael Klee Burgermaister zu prespurg Meinen günstigen gepitenden Herrn ein Schreiben ohne Jahresdatum aus Gran. Rakovßky kennt ihn nicht.

1432. **Jodocus Laspoth.** (Zum zweitenmal.)

1432. In Gegenwart des Jodocus lasthport Magister Civium Civitatis Posoniensis wurde das Inventar der Kirche zu St. Martin aufgenommen.[3]

1432. Jodocus lasthport magister ciuium civitatis posoniensis.[4]

1433. **Martinus Tirman.** (Zum drittenmal.)

1433. Martine Tyrman Burgermeister ist Zeuge im Testamente der Gattin des Bartholomäus Scharrach, Katharina.[5]

1434. **Stephanus List.** (Zum erstenmal.)

1434. 7. Februar: Stefan list die Zeit Burgermaister ist Zeuge im Testamente des Johann List.[6] Er bekleidete später zu wiederholten malen das Amt des Richters der Stadt.

1435—1436. **Stephanus Ranes.** (Zum erstenmal.)

1435. 31. Mai: Steffhan Raneis purgermeister ist im Testamente der Gattin des Michael Wolf, Margarethe, als Zeuge erwähnt.[7] Fehlt bei Rakovßky für dieses Jahr.

1436. 20. Juni: Stephanus Reneys by Zeit Burgermeister vnd geswornrer des Rates der Stat zu prespurgh ist Zeuge im Testamente der Gattin des Lorenz Viertziger.[8]

1436. 8. Juli: König Siegmund verleiht auf die Bitte des Stephanus Raneys[9] Magister civium, Henricus Ach ac Nicolaus Pachrad[10] cives civitatis Posoniensis der Stadt Preßburg ein neues Wappen.[11]

1436. 9. Juli: König Siegmund bestätigt auf die Bitte des Stephanus Kanicz beziehungsweise Keneisz[12] magister Civium Civitatis

[1] Prot. Test. I, 49.
[2] Dipl. Pos. II, 311.
[3] Dipl. Pos. I, 461.
[4] Knauz: Ung. Sion (ung.) IV, 62.
[5] Prot. Test. I, 7. a.
[6] Prot. Test. I, 9. a.
[7] Prot. Test. I, 11.
[8] Prot. Test. I, 21. a.
[9] Bei Fejér: Rancys.
[10] Bei Fejér: Pacrad.
[11] Dipl. Pos. II, 375. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 779.
[12] Offenbar ein Versehen des Schreibers oder des Abschreibers.



54. Erker ober dem Thore des Rathhauses in Preßburg.

Posoniensis den der Stadt Preßburg von den Königen Andreas, Karl Robert und Ludwig I. verliehenen Freiheitsbrief.[1]

1436. 15. Juli: König Siegmund erklärt, daß Stephanus Raneys Magister Civium vor ihm namens der Stadt Preßburg über die Verletzung ihres Privilegiums bezüglich der Befreiung vom Dreißigstgefälle Klage erhoben habe.[2]

1436. 21. Dezember: Stephan Raynes dy tzeyt Burgermeister und geswོren des Ratts ist Zeuge im Testamente des Nicolaus Gutgesell.[3]

Stephanus Raneys Magister Civium nostre Civitatis Posoniensis ist auch in dem Bruchstücke einer Urkunde ohne Datum des Königs Siegmund erwähnt, welche offenbar gleichfalls aus dem Jahr 1436 stammt.[4]

1438. **Heinricus Aach.**

1438. 1. Februar: heinrich Aach dietzeit Burgermeister der Stat Prespurg ist Zeuge im Testamente des Michael Laspot.[5] Fehlt bei Rakovßky.

1438—1441. **Stephanus List.** (Zum zweitenmal.)

1438. 14. October: Stephanus Liszt, Magister Civium läßt durch das Preßburger Capitel ein Privilegium umschreiben.[6]

1438. Die Rechnungsbücher der Stadt wurden in diesem Jahre angelegt, bey tzeiten des Burgermeisters Stephan list.[7]

1439. 16. Februar: Stephan list die tzeit Burgermeister ist Zeuge im Testamente der Katharina Pockfuß.[8]

1439. Steffan lyst Purgermaister veranlaßt die Anlegung des städtischen Grundbuches. In demselben heißt es nämlich: Vnd die ordenung des Gruntpuches hat gemacht vnd schreiben lassen der obgemelt Steffan lyst Purgermaister.[9]

1441. 28. Mai: Stephan list Burgermeister ist Zeuge im Testamente des Nicolaus Leinbater.[10]

1441. 6. October: Stephan list dy zeit Burgermaister kommt als Zeuge im Testamente der Anna Treletsch vor.[11]

---

[1] Dipl. Pos. II, 334. Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 758—759.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 653.

[3] Prot. Test. I, 20. a.

[4] Dipl. Pos. I, 15.

[5] Prot. Test. I, 31.

[6] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 658. in der Anmerkung.

[7] Siehe das Facsimile.

[8] Prot. Test. I, 32.

[9] Nach dem im Preßburger Stadtarchiv befindlichen Originale. Siehe das Facsimile Tafel XI.

[10] Prot. Test. I, 38.

[11] Prot. Test. I, 36. a.

1442—1443. Petrus Jungetl.

1442. 2. Dezember: Peter Jungetl die Zeit Burgermaister der Stat zu prespurg ist Zeuge im Testamente der Margarethe Renes.[1]

1443. Für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky angeführt.

1444—1447. Ludovicus Kunigsfelder. (Zum erstenmal)

1444. 13. April: Margarethe Holczer macht vor der Erbern vnd fursichtigen hern ludweig kunigfuelder dy zeit Burgermaister vnd ain gesworner purger des Rats der Stat zu prespurg ihr Testament.[2]

1445. 4. April: Anno m. xlquinto die Zeit ist Burgermaister gewesen ludweig chunigfuelder.[3]

1445. 30. September: Achatius Schabengast macht vor ludweig kunigfuelder die zeit Burgermaister der Stat prespurg sein Testament.[4]

1447. 19. März: Ludwig kunigsfelder Burgermaister weilt mit mehreren Andern als Entsendeter in Komorn.[5] Kommt für dieses Jahr bei Rakovßky nicht vor.

1447—1449. Stephanus List. (Zum drittenmal.)

1447. 15. Juli: Stephanus List magister Civium Civitatis Posoniensis läßt durch das Preßburger Capitel die von den Ständen des Landes in diesem Jahre zu Gunsten der Stadt Preßburg ausgestellte Urkunde bezüglich des Dreißigsten umschreiben.[6]

1447. 31. August: Stephan list Burgermaister war bei der Testamentsabfassung der Barbara Flins zugegen.[7]

1447. 20. Dezember: Item am mitichen In vigilia Thome Apostoli, hat gedingt der purgermaister, Herr Stephon List ein Individuum namens Friedrich für dienstliche Verrichtungen bei der Stadt.[8]

1448 und 1449. Für diese Zeit von Rakovßky angeführt.

1449. Bartholomaeus Scharrach.

1449. 11. August: Bartholomeus Sarach Magister Civium. Dessen Sohn Purchard war von Ladislaus Zénás, Hauptmann von Tirnau, verwundet und in die Gefangenschaft geschleppt worden. Fehlt im Verzeichnisse bei Rakovßky. Er kam bereits in der Zeit von 1433—1435 als Stadtrichter vor.[9]

1450—1451. Nicolaus Flins. (Zum erstenmal.)

1450. Für dieses Jahr von Rakovßky angeführt.

---

[1] Prot. Test. I, 43.
[2] Prot. Test. I, 53.
[3] Prot. Test. I, 52.
[4] Prot. Test. I, 57.
[5] Dipl. Pos. II, 779—780.
[6] Dipl. Pos. II, 770.
[7] Prot. Test. I, 62.
[8] Stadtrechnungen.
[9] Dipl. Pos. II, 862.

1451. purgermaister Herr Niklas Flins, in den Rechnungen der Stadt erwähnt,[1] doch kommt sein Name auch noch in andern Schriftstücken aus diesem Jahre vor.[2] Von diesem Flins heißt es in einer der im Preßburger Capitelarchiv befindlichen Preßburger Chronik beigeschlossenen Urkunde aus dem Jahre 1461: prouidus nicolaus flinss laicus Strigoniensis diocesis pro recuperacione ecclesie sancti ciriaci neu-Hausensis et ad opus fabrice ipsius tantum contribuit, quod laborans apud eandem pro duodecim diebus disponi possit, für welche Gabe ihm ein vollständiger Ablaß zutheil wurde. Es waren also zur Wiederherstellung dieser herrlichen durch Feuer verwüsteten Kirche der Stadt Worms auch aus unserem Vaterlande opferwillige Spenden eingeflossen.[3]

1451. **Paulus Lang.**

1451. lang pawln derzeyt purgermaister, wird in den Rechnungen der Stadt erwähnt.[4] Fehlt bei Rakovßky.

1451—1452. **Petrus Kraus.**

1451. 22. Dezember: peter kraws die zeit Burgermaister der Stat prespurg ist bei der Testamentsabfassung der Margarethe Maindel zugegen.[5]

1452. 18. October: peter kraws, Diezeit unser Burgermaister zu Prespurg, kommt wegen seiner heimlichen Verlobung in das Gefängniß.[6] Von Rakovßky für dieses Jahr nicht angeführt.

1453. **Ludovicus Kunigsfelder.** (Zum zweitenmal.)

1453. 6. Februar: Ludovicus Kwnygsfelder Magister Civium erwirkt von König Ladislaus V. die Bestätigung des der Stadt von König Albrecht am 29. Juni 1439 ertheilten Freiheitsbriefes.[7]

1453. 6. Februar: Lodovicus kunigsfelder Magister civium macht eine Gegenvorstellung gegen die Entrichtung des Kammergewinnes.[8]

1454—1456. **Stephanus Ranes.** (Zum zweitenmal.)

1454. Für dieses Jahr in Rakovßkys Verzeichnisse angeführt.

1455. 14. Januar: Stephanus Renes Magister Civium et Nicolaus Flins concives vestri, welche sich nach Breslau zu König Ladislaus V. begeben und für denselben Wein als Geschenk mitgeführt hatten, tragen diesem eine Bitte bezüglich des Dreißigsten vor.[9]

---

[1] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 19.
[2] Knauz: Der Landesrath (ung.) 104—108.
[3] Knauz: Ung. Sion (ung.) VI, 46.
[4] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 194.
[5] Prot. Test. I, 68. a.
[6] Dipl. Pos. III, 66. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 25/a.
[7] Fejér: Cod. Dipl. XI, 222. in der Anmerkung.
[8] Dipl. Pos. III, 88.
[9] Dipl. Pos. III, 167.

1456. Für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky angeführt.

1456—1457. **Nicolaus Flins.** (Zum zweitenmal.)

1456. 18. October: flyncz dictus Magister civium Civitatis nostre Posoniensis necnon decimator noster Cultelli eiusdem Civitatis nostre posoniensis erhält von König Ladislaus V. den Befehl, den Zehent von den Unterthanen des Nicolaus Orßágh in Modra (Modern) in Wein und nicht in Geld einzuheben.[1]

1457. 15. Februar: König Ladislaus V. befiehlt circumspecto viro flyncz Magistro Civium Civitatis nostre posoniensis ac decimatori vinorum anni transacti, per nos ibidem constituto, jene zwei Faß Wein, welche die Pauliner in Mariathal an Zehent abzuführen hätten, von denselben nicht einzuheben.[2] Kommt für dieses Jahr bei Rakovßky nicht vor.

1457—1460. **Ludovicus Kunigsfelder.** (Zum drittenmal.)

1457—1459. Für diese Jahre im Verzeichnisse Rakovßky's angeführt.

1460. 5. März: Ludwig kunigffelder Burgermaister ist bei der Testamentsabfassung der Barbara Pottenperger zugegen.[3] Rakovßky führt ihn für dieses Jahr nicht an.

1461—1462. **Nicolaus Flins.** (Zum drittenmal.)[4]

1462. **Georgius Weinbachter.**

1462. 25. März: Jorg weinbachter diezeit purgermaister wird im Testamente seines Bruders Andreas erwähnt.[5] Fehlt bei Rakovßky.

1463. **Burghardus Scharrach.**[6]

1464. **Nicolaus Flins.** (Zum viertenmal.)

1464. 27. Mai: Nicolaus Flins Magister Civium bittet im Verein mit den Preßburger Bürgern Albert Gailsam, Stephan Walich und Paul Windperger den König Matthias um die Ausfolgung der goldenen Bulle.[7]

1464. Ohne Angabe des Monats und Tages: Nicolaus Flins Magister Civium hatte sich mit mehreren Bürgern zu König Matthias zu begeben.[8]

1465—1466. **Ludovicus Kunigsfelder.** (Zum viertenmal.)

1465. 29. Mai: ludbig kunigffelder die Zeit Burgermaister Zu Prespurg ist Zeuge im Testamente des Johann Eylausmrock.[9]

---

[1] Dipl. Pos. III, 188.

[2] Dipl. Pos. III, 125. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 25/hh.

[3] Prot. Test. I, 101. a.

[4] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 48.

[5] Prot. Test. I, 107.

[6] Rakovßky: a. a. O. 48.

[7] Dipl. Pos. III, 357—358.

[8] Dipl. Pos. III, 359.

[9] Prot. Test. I, 128.

1465. 25. November: Ludbig kunigffelder Burgermaister ist Zeuge im Testamente des Otto Swan.[1]

1466. 28. März: Ludbig kunigffelder Burgermaister stellt mit dem Richter und mit dem Rath eine Urkunde aus.[2]

1467—1471. **Stephanus Walch.**

1467. Für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky angeführt.

1469. 25. October: Steffan Walich Burgermaister verfaßt sein Testament.[3]

1471. Für dieses Jahr von Rakovßky erwähnt.

1471. **Joannes Pottenberger.** (Zum erstenmal.)

1471. Im Verzeichnisse der Bürgermeister bei Rakovßky.

1472. **Thomas Peham.** (Zum erstenmal.)[4]

1473. **Joannes Pottenberger.** (Zum zweitenmal.)

1473. 6. Mai: hanns pottenperger purgermaister ist bei der Testamentsabfassung des Stephan Reneis zugegen.[5]

1473. Unter Hans Pottenberger wurde der Bäckerthurm neu aufgebaut.[6] Ist im Jahre 1475 bereits Stadtrichter.

1475. **Thomas Peham.** (Zum zweitenmal.)[7]

1477. **Joannes Pottenberger.** (Zum drittenmal.)[8]

1478. **Thomas Peham.** (Zum drittenmal.)

1478. 8. Juni: Thoma Behem Burgermaister ist Zeuge im Testamente der Gattin des Matthias Paer, Dorothea.[9]

1479—1481. **Joannes Saurasth.**

1479. 11. Dezember: Anna Grauenpucher hatte zur Beglaubigung ihres Testamentes unter Anderen auch meinen hern Hanns Sawrasth die Zeit Burgermaister ersucht.[10]

1480. 8. März: Sawrasth kursner dye Zeit Burgermaister ist bei der Testamentsabfassung des Hanns von Teben ain Brister zugegen.[11]

1480. 20. März: Hans kursner die Zeit Burgermaister der obbemelten Stat prespurg ist Zeuge im Testamente des Wenzl Kursner.[12]

1481. Für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky.

---

[1] Prot. Test. I, 124.

[2] Prot. Test. I, 123. und 123. a.

[3] Prot. Test. I, 147.

[4] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 48.

[5] Prot. Test. I, 161.

[6] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 24.

[7] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 48.

[8] Rakovßky: a. a. O. 48.

[9] Prot. Test. I, 177.

[10] Prot. Test. I, 179.

[11] Prot. Test. I, 180.

[12] Prot. Test. I, 183.

1481. **Andreas Holtzer.**[1]

1483. **Georgius Schönberg.**[2]

1485—1486. **Petrus Wagner.**[3]

1487—1488. **Martinus Rosenthaler.**

1487. 31. August: Mert Rosentaler burgermaister und gesworner des Rats der Stat zu Presppurg ist Zeuge im Testamente des Philipp Swarcz.[4]

1488. 18. October: Mert Rosentaler Burgermaister beglaubigt mit seinem Siegel das Testament des Wolfgang Maurer.[5] Fehlt für dieses Jahr bei Rakovßky. Aus dem Jahre 1492 als Stadtrichter bekannt.

1489—1490. **Wolfgangus Windperger.** (Zum erstenmal.)

1489. 8. October: Wolfgang Windperger die Zeit Burgermeister erhält vom Preßburger Schloßcastellan die Bestätigung über den von demselben erhaltenen jährlichen Betrag von 50 Gulden, an Sand Michelsgab genannt.[6]

1490. 27. September: Paul Windperger vermacht in seinem Testamente meinem lieben Vetter Wolfgang Windperger, die Zeit Burgermaister, einen seiner Bolzenbehälter.[7]

1492—1493. **Petrus Eisenreich.**[8]

1494—1495. **Wolfgangus Windperger.** (Zum zweitenmal.)

1494. 5. Juli: Wolfgang Windperger, die Zeit Burgermaister ist bei der Testamentsabfassung der Barbara Gräßl zugegen.[9]

1495—1498. **Stephanus Rieder.**

1495. 4. Juli: Steffan Rieder die Zeit Burgermaister ist bei der Testamentsabfassung des Johann Aigner zugegen.[10] Von Rakovßky für dieses Jahr nicht angeführt.

1495. 12. October: Ich Martha hern Stephan Rieder diezeit Burgermaister Hausfraw macht ihr Testament.[11]

1497. 10. November: Steffan Rieder Burgermaister ist Zeuge im Testamente des Thomas Wildffewr.[12]

1497. 22. November: Steffan Rieder burgermaister, wird im Testamente des Paul Ochs erwähnt.[13]

---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 48.
[2] Rakovßky: a. a. O. 48.
[3] Rakovßky: a. a. O. 48.
[4] Prot. Test. I, 215.
[5] Prot. Test. I, 217. a.
[6] Dipl. Pos. III, 489.
[7] Prot. Test. I, 227.
[8] Rakovßky: a. a. O. 48.
[9] Prot. Test. I, 250. a.
[10] Prot. Test. I, 249. a.
[11] Prot. Test. I, 255.
[12] Prot. Test. I, 264. a.
[13] Prot. Test. I, 263. a.

1498. 15. März: Steffan Rieder Burgermaister ist Zeuge im Testamente der Margarethe Kranfelder.[1] Kommt für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky nicht vor. Bekannt ist noch von ihm, daß er am 5. Mai 1501 sein Testament verfaßte.[2] Als seine Geschwister werden Wolfgang, Maris (Mariechen), Barbara und Dorothea erwähnt; seine Gattin hieß gleichfalls Dorothea, sein Sohn Christoph.

1498. **Wolfgangus Forster.** (Zum erstenmal.)[3]

1499—1504. **Jacobus Aigner.**

1499—1500. Für diese Zeit von Rakovßky angeführt.

1501. Jakob Aigner Burgermaister kommt in den Rechnungen der Stadt vor.[4]

1501. 23. Dezember: Jacob aigner Burgermeister ist Zeuge im Testamente der Gattin des Jobst Kesman, Helene.[5]

1502. 14. März: Jacob aigner Burgermaister ist Zeuge im Testamente des Peter Kreytz.[6]

1503. 23. October: Jacob aigner die Zeit Burgermaister beglaubigt das Testament des Mathes Pair.[7]

1504. Kommt bei Rakovßky vor.

1505—1506. **Wolfgangus Forster.** (Zum zweitenmal.)

1505. 12. September: Wolfgang Vorster Burgermaister wird im Testamente des Vital Schatz erwähnt.[8]

1505. 6. Dezember: Die Gattin des Peter Eisenreich bestimmt in ihrem Testamente hern Wolfgangen Vorster die Zeit Burgermaister 4 Gulden als Vermächtniß.[9] Derselbe beglaubigte auch dieses Testament mit seinem Siegel.

1506. 21. Januar: Wolfgang Vorster die Zeit Burgermaister ist bei der Testamentsabfassung des Jobst Keyßman zugegen.[10] Kommt für dieses Jahr bei Rakovßky nicht vor. Er war schon in der Zeit von 1501 bis 1502 Stadtrichter gewesen und bekleidete dieses Amt auch zum zweitenmal von 1521—1522.

1506—1507. **Joannes Lachenperger.** (Zum erstenmal.)[11]

1508. **Wolfgangus Forster.** (Zum drittenmal.)[12]

---

[1] Prot. Test. I, 264. a.

[2] Prot. Test. I, 276.

[3] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 48.

[4] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 168.

[5] Prot. Test. I, 281.

[6] Prot. Test. I, 284. a.

[7] Prot. Test. I, 295. a.

[8] Prot. Test. I, 307.

[9] Prot. Test. I, 310.

[10] Prot. Test. I, 311. a.

[11] Rakovßky: a. a. O. 48.

[12] Rakovßky: a. a. O. 48.

1509—1513. **Fridericus Voit.** (Zum erstenmal.)

1509. Für dieses Jahr von Rakovßky angeführt.

1510. In den städtischen Rechnungen aus diesem Jahre heißt es: Herrn Friedrich voitten Burgermeister gebn und bezalt, umb ein Rots tuech, ain langer Niernberger, das prawcht ist worden den Schützen zw Hosentuechern.[1]

1511. 13. Juli: Fridrich Voyth die Zeit Burgermaister ist Zeuge im Testamente des Jakob Aigner.[2]

1512. 26. Februar: Fridrich Voyt diezeit Burgermaister ist bei der Testamentsabfassung des Johann Plautscher zugegen.[3]

1512. Burgermeister Friedrich Voit wird auch in den Rechnungen der Stadt erwähnt.[4]

1512—1513. Friedrich Voitten Bürgermaister; er legte den Grundstein zum Bau des Michaelerthurmes.[5]

1513. **Pancratius Ruthnstock.** (Zum erstenmal.)

1513. 19. Februar: Pangratz Ruthnstockh der Zeit Burgermaister ist bei der Testamentsabfassung des Ulrich Hafs zugegen.[6] Kommt bei Rakovßky nicht vor.

1514—1516. **Joannes Lachenperger.** (Zum zweitenmal.)

1514. 12. October: Laut der städtischen Rechnungen hatte der Stadtkämmerer von Herrn Hans Lachenperger Burgermaister 10 Gulden an Strafgeldern übernommen.[7]

1515. Für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky.

1516. 2. Februar: Johann Lachenperger diess Zeit Burgermaister ist bei der Testamentsabfassung des Jakob Aigner jun. zugegen,[8] der demselben auch ein Vermächtniß bestimmt: Schaff Ich Herrn Johannsen Lachenperger, diess Zeit Burgermaister meinem gescheфftinger Ain Eingeschobens Silberes pecherln mit dem Lide. War einige Jahre vorher nämlich 1510 auch Stadtrichter gewesen.

1517. **Fridericus Voit.** (Zum zweitenmal.)

1517. 25. März: Friderich Voyt Burgermaister ist Zeuge im Testamente des Stephan hueter Marstaller.[9] Die Zeit seiner Amtsführung läßt sich nicht genau bestimmen; von seinem Testamente wissen wir jedoch,

---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 30.
[2] Prot. Test. I, 342.
[3] Prot. Test. I, 338.
[4] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 189.
[5] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 22. Stadtrechnungen.
[6] Prot. Test. I, 346. a.
[7] Rakovßky: a. a. O. 34.
[8] Prot. Test. I, 359. a. u. 361. a.
[9] Prot. Test. I, 373. a.

daß dasselbe am 19. Juli 1521 abgefaßt wurde. In diesem heißt es unter anderem: Item meinem gnedigen hern Johansen worlemissa (d. i. Bornemißa) Span auff dem gschloss Pressburg Schaff Ich mein guetten Rinng mit dem thurgküss (Türkis) . . . Item meinem Gnedigen hern vnd gefattern hern Steffan Atzell kon. Maiestat Ratt und purgkgraff auff dem geschloss pressburg schaff Ich meinem rinng mit dem großen Rubin kern . . . . Item meinem lieben hern vnd pruedern hern frentzen Atzel kön. Mtät Secretary schaff Ich mein gulden ketten mit einen gulden Crewtz, darin ain Saphyr vnd ain gulden Ring mit ainen Rubin kern, und bittet dieselben, seinen letzten Willen zu vollziehen und seine Gattin in ihren Schutz zu nehmen.[1]

1518. **Pancratius Ruthnstock.** (Zum zweitenmal.)[2]

1519. **Fridericus Voit.** (Zum drittenmal.)[3]

1519. 7. Mai: Der Stadtkämmerer übernahm von Herrn fribrich voitten purgermaister 25 Gulden an eingetriebenen Strafgeldern.[4]

1520—1521. **Jacobus Korbler.** (Zum erstenmal.)

1522. **Caspar Leopold** alias **Leupoldt.**

1522. 9. Juni: Caspar Leopolden Burgermeister stellt mit dem Richter und zwei Räthen der Stadt eine Urkunde aus.[5] War schon früher von 1517—1518 Stadtrichter gewesen.

1523. **Mathias.**

1523. 11. März: Margarethe, die Gattin des Jakob Fuxl, bestimmt in ihrem Testamente: Item herr Mathesen burgermaister schaff Ich Zwen gulden.[6] Kommt bei Rakovßky nicht vor, der für dieses Jahr Wolfgang Forster als Bürgermeister verzeichnet.

1524—1529. **Jacobus Korbler.** (Zum zweitenmal.)

1524. 4. Dezember: Jacob Khörbler Bürgermaister war bei der Testamentsabfassung des Wolfgang Dorner zugegen, der ihm deshalb 2 Gulden vermachte.[7]

1527. 10. Juni: Jacob Korbler Burgermaister ist bei der Testamentsabfassung des Pancraz Ruthnstock zugegen.[8]

1529. Für dieses Jahr im Verzeichnisse bei Rakovßky angeführt.

---

[1] Prot. Test. I, 397. a. 400.

[2] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 18.

[3] Rakovßky: a. a. O. 34. und 48.

[4] Rakovßky: a. a. O. 48.

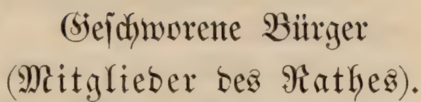
[5] Dipl. Pos. III, 755.

[6] Prot. Test. I, 405.

[7] Prot. Test. I, 409.

[8] Prot. Test. I, 420. a.

III.



Geschworene Bürger (Mitglieder des Rathes).

(1314—1527.)

55. Prunkfenster am Thurme des Preßburger Rathhauses.

1314. 6. Dezember: Hambatho, Vlricus, Martzolf,[1] Richardus, Nicolaus, Waldnarius, Pertholdus, frater plebani, Marchardus Schiltheher, Vlricus de s. georgio, Walbraun,[2] Strauz[3] Marchardus filius ejusdem, Ebro de Chotseb, Stephanus melpinus,[4] Wulfingus stellen mit dem Stadtrichter Hertlo eine Urkunde zu Gunsten des gewesenen Stadtrichters Jakob aus.[5]

1323. Conradus Kitzmegel, Andreas Suha, Thomas Krammer, Andreas Tzelech, Nicolaus Altmansdorfer et Joannes dictus Huppel jurati Cives Civitatis Posoniensis.[6]

1337. 30. November: Marchardus, Stephanus ac Jacobus Streuz dictus, item Petrus, Nicolaus et Jenslinus fily Jacobi, Wlricus Geuslarn, Ruedlinus Baldner, Jacobus Hambath et Stephanus dictus Treffenkches jurati Civitatis Posoniensis treffen vor dem Preßburger Capitel bezüglich des nach ihren Weingärten

[1] Bei Rakovßky: Markolf.
[2] Bei Rakovßky: Waldbraun.
[3] Bei Rakovßky: Stranz.
[4] Bei Rakovßky: Melpirus.
[5] Originalurkunde im Preßb. Stadtarchiv 6. 8. Diplom. der Anjouzeit (ung.) I, 366.
[6] Dipl. Pos. II, 336.

im Gebirge von Ratzersdorf, Benedict und Schyntperg zu entrichtenden Bergrechtes (Jus montanum, sive terragium) ein Übereinkommen mit den betreffenden Grundherren.[1]

1346. 1. Juli: domina regina Hungarie lud Merhardum civem iuratum Posoniensem bezüglich einiger strittigen Besitzungen in Jánok vor.[2]

1347. 2. Februar: Der Landesrichter Paul verordnet, daß man den geschworenen Bürger von Preßburg, Merhard, im Pfandbesitze der im Preßburger Comitate gelegenen Güter des Nicolaus von Jánok zu belassen habe.[3]

1347. 1. October: Marquardus Struz, Petrus, nicolaus et Cosmerovius filii Jacobi, Stephanus Trieffenches, Petrus Avyernte,[4] Albertus Struz, Petrus Marczolfi, Ulricus de Senslain, Stephanus Kacherme, Herrtlinus Struez et Jacobus Reychardi jurati ceterique Cives Civitatis Posoniensis stellen eine Urkunde aus. Datum Posonii Anno domini 1347 feria secunda post festum S. Michaelis.[5]

1350. 13 Januar: Georgius Jacobi Civis juratus wird unter jenen Personen genannt, vor welchen der Preßburger Domherr und Pfarrer zu St. Lorenz, Johann Lang, mündlich Testament gemacht hatte.[6]

1352. Comes Martinus filius Jacobi condam Judicis Posoniensis et Bartholomeus Jurati cives Posonienses lassen durch das Preßburger Capitel die Urkunde König Karls I. vom Jahre 1328 bezüglich der Mauthfreiheit der Preßburger umschreiben.[7]

1357. 18. Januar: König Ludwig I. bestätigt auf die Bitte des Johannes filius Jacobi, des Jacobus filius Richardi, und des Stephanus dictus Bruno Jurati Cives de Posonio, den den Preßburgern von König Karl I. im Jahre 1323 verliehenen Freiheitsbrief.[8]

1359. Vincencius dictus fegul, Riegerus dictus Polch, Jacobus filius Rychardi, Stephanus dictus de Suprunio, Jacobus filius Petri dictus Morcholf, Martinus dictus kyrcnonof, Albertus dictus Fenel, Henricus et Jeklinus jurati Cives Civitatis Posoniensis legen in ihrem Prozeß gegen den Sohn des Douch einen Eid ab.[9]

---

[1] Dipl. Pos. I, 194.

[2] Dipl. der Anjouzeit (ung.) V, 5.

[3] Diplom. der Anjouzeit V, 5-14.

[4] Von Rakovßky unter dem Namen Petrus Mieruto angeführt. Das Preßburger Rathhaus 50.

[5] Dipl. Pos. I, 228—229.

[6] Dipl. Pos. I, 255.

[7] Fejér: Cod. Dipl. VIII. III, 299.

[8] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 761.

[9] Dipl. Pos. I, 297.

1360. 26. October: Thomaz von Proderstorf und herr Jansen pey dem Tor des Richter Jacobn prueder und herr Hainraich der Vogel ze den Zeiten gesworn purger ze Prespurch beglaubigen mit dem Stadtrichter das in Wien aufgesetzte Testament des Johann Poll.[1]

1365. Jacobus judex, Joannes filius Jacobi, Jacobus filius Raichardi et Stephanus dictus Bruno jurati Cives de Posonio erscheinen vor König Ludwig I. mit der Bitte um die Bestätigung der den Preßburgern von König Karl I. verliehenen Privilegien.[2]

1375. 19. Juli: providi viri Adam et Henricus Jurati Cives Civitatis Posoniensis protestiren vor dem Preßburger Capitel gegen das gewaltthätige Vorgehen des königlichen Dreißigsteinnehmers, des Schreibers Nicolaus.[3]

1376. 17. März: Adam der Sleychenchauf mitgesworn purger nimmt die Frattendorfer Urfahr in Pacht.[4]

1381. Stephanus filius Jacobi condam Judicis Posoniensis, Henricus de Curia institorum, Martin Kirchenknopf.[5]

1382. 19. Februar: providi viri Paulus dictus Sbychzeer, item Nicolaus dictus Plykynker, Stephanus filius quondam Jacobi Judicis, Henricus in curia institorum, Nicolaus dictus Prander, Andreas filius Palkonis, Venceslaus frater Ade dicti Sleijnkauf, Nicolaus filius Joannis de Tyrnavia, alter Nicolaus dictus Sonchspurger, Henricus filius Marczolffi, Martinus Kyrhinknopls ac Joannes dictus Loosswerel iurati cives civitatis Posoniensis erschienen mit ihren Beschwerden vor dem König und der Königin.[6]

1382. 12. Juli: Mendel Trelest Pannicida, Ulricus Kichmegel, Philippus Civium Juratores erscheinen mit andern Bürgern vor König Ludwig I. und führen Klage gegen Stephan, den Vicecastellan des Preßburger Schlosses.[7]

(1379—1386.) Ohne Jahrzahl: Der Rath der Stadt Preßburg richtet an Demetrius, Erzbischof von Gran, die Bitte, sich des von ihnen mit den schon seit längerer Zeit fälligen Neujahrsgeschenken an die Königin abgesandten geschwornen Bürgers von Preßburg, Johann von Kittsee, (Johannes de Kotze conjuratus) freundlichst anzunehmen und dessen Fürsprecher zu sein.[8]

---

[1] Dipl. Pos. I, 300.
[2] Dipl. Pos. II, 337.
[3] Dipl. Pos. I, 561.
[4] Dipl. Pos. I, 581.
[5] Rakovßky: a. a. O. 50.
[6] Dipl. Pos. I, 638.
[7] Dipl. Pos. I, 643.
[8] Dipl. Pos. I, 694.

1387. 23. Januar: Nicolaus plichindiehell ac Johannes Sachnetel cives jurati Civitatis Posoniensis werden vom Markgrafen Jodok von Mähren zur Eintreibung einiger Schuldigkeiten aufgefordert.[1]

1388. 15. Juni: Der Stadtrichter von Preßburg bezeugt, daß providus vir Jacobus Venturini de Satto (d. i. Salto), civis nobis coniuratus vor ihm und dem Rathe erschienen sei und in Betreff seines Weingartens eine Aussage abgegeben habe.[2]

1388. Die 24 Mitglieder des äußern Rathes (de exteriori consilio) waren folgende: Petrus filius nachrichter, Nicolaus Ungerl, Laurencius Dawcher, Johannes Verl, Jacobus Jörgaher, Chuenradus Schücz, Johannes juvenis Chirchenchnoph, Hinricus Polinger, Jacobus Protesser, Nicolaus Waldner, Nicolaus Mawtter, Guldein Örtel, Ulreich Hosenschwerzer, Petrus de villa Marie (d. i. Peter Samarjai), Schön Otto, Johannes Hawer, Mendel Strebemontel, Mert Swertfurber, Johannes Früelinger, Thomas gener Redendorffer, Dyetel Czerer, Nicolaus Wortperger, Petrus de la, Johannes Praien Eslinger.[3]

1389. Ullrich Haberstorfer, Ullrich Turs, Jacobus dictus Salicus, Wenziwa, Johannes Temberl.[4]

1389. 25. Juni: Nicolaus dictus Plykhethel, Jacobus Gallicus dictus Ventura, et Johannes de Sengberk Jurati Cives de Posonio erbaten von König Siegmund die Bestätigung des den Preßburger Bürgern von König Ludwig I. verliehenen Privilegiums, laut welchem dieselben von der Entrichung der sogenannten Gastgab sowie anderer von Fremden zu leistenden Steuern nach ihren in der Gemarkung von Theben gelegenen Weingärten befreit waren.[5]

1389. 26. Juni: Providi Viri Nicolaus dictus Plykheththel, Jacobus Gallicus dictus Ventura, et Johannes de Sengbergh,[6] Jurati Cives de Posonio, erschienen vor König Siegmund mit der Bitte um die Bestätigung des den Bürgern von Preßburg noch durch König Ludwig I. verliehenen Erbprivilegiums, welcher Bitte der König auch willfährt.[7]

1390. 17. März: Providi viri Jacobus dictus Ventura,

---

[1] Dipl. Pos. I, 697.

[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 279.

[3] Ein aus einem alten Pergamentprotokoll herausgerissenes Bruchstück und Dipl. Pos. I, 706.

[4] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 50.

[5] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 288-91.

[6] Weiter unten: Semberg.

[7] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 285-88.

Nicolaus dictus Plikindihel ac Johannes de Segenberg fideles jurati Cives nostri de Posonio erschienen vor König Siegmund.[1]

1379—1390? Her Niklass der Plikindichel und herr Stephan in dem Newhaws Purgern zu Prespurch schicken als Entsendete des Rathes der Stadt Preßburg dem Stadtrichter Paul Spitzer einen Bericht ein.[2]

1396. 20. August: Martinus protessczer, Juratus Civis de Posonio verkauft sein Haus zu Zwecken eines Pfarrhauses.[3] Seine Familie:

Martinus Protesser (Catharina, dessen Gattin)

Stephanus, Jacobus

1398. Jacobus Gallus dictus Wentura juratus civis.[4]

1401. 8. August: Puchhardus iuratus civis civitatis Posoniensis.[5]

1402. Gilgen, geschworener Bürger, erwirbt durch Kauf den $^1/_{12}$ Antheil der beim Wasserthurme befindlichen Urfahr.[6]

1402. 22. Dezember: Martinus prothesser et antiqus Swcz (d. i. Schücz) jurati Cives Posonienses erscheinen vor dem Preßburger Capitel.[7]

1403. Hanns un . . . richter, und die Rat Michlin und Mendl der wachsgiesser.[8]

1406. Hartman, Ullrich Rauchenparter, Hans Lachhuetl, Mert Pratesser, Wenig Hensel, Petrus List, Nicolaus Hundler, Konrad Kitzmagl.[9]

1407. 29. Februar: Ulricus Rauhnwarter antiqus Judex nunc vero Civis juratus de Posonio.[10]

1407. 19. März: Ulricus Rauchenbarter et Andreas Trelesch concives juratores.[11] Aus demselben Jahre sind noch Hans Lachhüttel und Mert Protesser bekannt.[12]

1411. Mert Protesser (Prodeser), Hans Weniger.[13]

1412. 25. August: König Siegmund bestätigt auf die Bitte [ad supplicaciones] des Conradus Kitzmegel, Andree de Svitha,[14]

---

[1] Dipl. Pos. I, 723 Preßb. Stadtarchiv Lad. 11. Nr. 14/a.

[2] Dipl. Pos. I, 721—722.

[3] Dipl. Pos. I, 770. Rimely: Cap. Pos. 331.

[4] Dipl. Pos. I, 2

[5] Ödenburger Dipl. (ung.) I, 554.

[6] Preßb. Stadtarch. Lad. 12. Nr. 115.

[7] Dipl. Pos. II, 8.

[8] Preßburg. Rathsprotokoll. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 10.

[9] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 50.

[10] Dipl. Pos. II, 58.

[11] Dipl. Pos. II, 45. Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 608.

[12] Rakovßky: a. a. O. 50.

[13] Rakovßky: a. a. O. 50.

[14] Bei Rakovßky: Schrotta.

Thome Kramer, Andree Trelech, Nicolai Altmansdorfer[1] et Joannis dicti Huppel[2] Juratorum Civium de Posonio die den Bürgern der Stadt von König Karl I. und König Ludwig I. verliehenen Privilegien.[3]

1413. 4. Januar: Die Rechnungslegung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt geschah in praesentia iudicis Petri List et Fridrici Haberstorffer.[4]

1413. Bei der städtischen Rechnungslegung wird Jodocus iuratus civis und weiter unten Jodocus Laspot erwähnt.[5]

1414. 9. April: Jodocus Juratus Ciuitatis Posoniensis führt vor König Siegmund Klage gegen einen Menschen des Obergespans Kapler, namens Vincenz.[6]

1414. 25. April: Jodocus dictus Leschpart Ciuis Juratus führt vor König Siegmund Klage über ungebührliche Mautherpressung.[7]

1416. Andreas Kitzmagen, Jobst Lasboth, Hans Eilausdenrok, Ullrich Franz, Niklas Chaunpinger, Hans Jung List, Andreas aus der Schütt, Nicolaus Almansdorfer, Hans Pauer, Hans Gmaitl, Andre Schönpacher.[8]

1417. Johann Gebiltl, geschworener Bürger von Preßburg, kauft von Johann Peskó dessen Antheil an der Urfahr am Wasserthurme.[9]

1419. 19. April: Fridrich Habersdorffer und Hanns Pawr legen Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt.[10]

1419. 26. Mai: Andreas filius Johannis judex, Thomas dictus Cramar et Johannes Eder Cives jurati Civitatis Posoniensis protestiren vor dem Preßburger Capitel gegen einige gewaltsame Besitznahmen.[11]

1419. 21. August: Joannes Eylausdemrok, Jodocus Lastport[12] et Joannes List jurati Cives Civitatis Posoniensis erscheinen sammt dem Richter der Stadt vor König Siegmund und protestiren gegen die Vorladung Preßburger Bürger in kirchlichen Prozeßangelegenheiten vor die Curie in Rom.[13]

---

[1] Bei Rakovßky: Almansdorfer.
[2] Bei Rakovßky: Jieppel.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 760-68.
[4] Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher ungarischer Städte (ung.) 68.
[5] Fejérpataky: a. a. O. 69.
[6] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 511.
[7] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 513.
[8] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 50.
[9] Preßburger Stadtarchiv Lad. 12. Nr. 46. Király: Geschichte des Donau-Mauth- und Urfahrrechtes der kön. Freist. Preßburg. Deutsche Ausg. 21.
[10] Dipl. Pos. I, 483.
[11] Dipl. Pos. II, 131.
[12] Bei Fejér: Laschport.
[13] Dipl. Pos. II, 127. Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 203.

Geschworene Bürger (Mitglieder des Rathes).

1420. 27. Januar: Martin Tirman und Johann List, geschworene Bürger von Preßburg, (Martinus Tyrman et Johannes List jurati cives) protestiren gegen eine durch den Palatin Nicolaus Gara ausgeführte gewaltsame Besitznahme.[1]

1421. Jodocus Laspoth, Ullricus Franz, Andreas Schönpach.[2]

1422. 24. April: Martinus dictus Tyrman juratus civis Civitatis Posoniensis übergab mit dem Stadtrichter der Königin Barbara namens der Stadt die Neujahrsgeschenke.[3]

1425 20. Januar: Georgius Thuus civis juratus stellt im Verein mit mehreren Andern dem Vicar des Erzbischofs von Gran den Domherrn Stephan Aspner mit der Bitte vor, denselben als Rector der Pfründe corporis Christi in Preßburg zu bestätigen.[4]

1427. Jost laschpot (dessen Hausfrau Christine war) unser mitgesworen purger macht sein Testament, wobei Hans list mitgesworen purger als Zeuge zugegen war.[5]

1428. 23. October: hans list Gesworen purger ist Zeuge im Testamente des Kaspar Scharrach.[6]

1428. Bartholomäus Scharrach.[7]

1429. 30. Januar: hanns potendorffer und hanns list paybe gesworen des Rats sind Zeugen im Testamente des Johann Melbeis.[8]

1429. 6. April: Martinus Tirman, Jost laspot vnsere mitgesworene Burger werden im Testamente der Margarethe Ventur erwähnt.[9]

1429. 27. April: Johannes Eylausdemrock et Johannes dictus Junglist jurati cives überreichen der Königin Barbara die Neujahrsgeschenke.[10]

1430. Kuncz Schwarz, Johannes Eilausenrock, Andreas Pernhardi, Thomas Frank, Nicolaus Lachhüttel.[11]

1431. 8. April: stephan Renes dye Zeit ein geswarner purger dess Rats der Stat zu prespurgk ist bei der Testamentsabfassung der Elisabeth Chlokaus als Zeuge zugegen.[12]

---

[1] Dipl. Pos. I, 16. II, 138.

[2] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 50.

[3] Dipl. Pos. II, 154. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 21/g.

[4] Dipl. Pos. II, 170.

[5] Prot. Test. I, 6.

[6] Prot. Test. I, 7.

[7] Rakovßky: a. a. O. 50.

[8] Prot. Test. I, 8.

[9] Prot. Test. I, 49.

[10] Dipl. Pos. II, 201. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 21/m.

[11] Rakovßky: a. a. O. 50.

[12] Prot. Test. I, 20.

1431. 25. Dezember: Stephan Reneys dietzeit ain gesworner Burger des Rats ze prespurg ist Zeuge im Testamente des Nicolaus Umbadumb.[1]

1432. Ludwig Kunigsfelder, Jodocus Laspot, Andreas Schoupat, Caspar Wentur, Hans Liebepek, Hans List, Nicolaus Gutgesell.[2]

1433. 1. August: Steffan list diezeit Kirichmaister und gesworner purger zu prespurg, desgleichen Michel feirtag ein virundzwainczjiger sind Zeugen im Testamente der Gattin des herl Leinbater.[3]

1433. 30. September: Jost Lasport und Jorig Twrs die czeit all gesworen purger der Stat zu Prespurg sind Zeugen im Testamente der Gattin des Partelme Scharrach, Katharina.[4]

1434. 18. Januar: Caspar ventur und Steffan list payd gesworen purger werden im Testamente des Johann Hamerl als Zeugen angeführt.[5]

1434. 7. Februar: Caspar ventur und der Bäcker hanns liebel Geswaren Burger der Stat zu prespurgk sind Zeugen im Testamente des Johann List die tzeit des Rats der Stat zu prespurgk.[6]

1434. 22. März: Caspar ventur und Ludwig kunigffelder bayd gesworen Burger der Stat Zu prespurgk kommen als Zeugen im Testamente des Preßburger Domherrn Philipp Schospurger vor.[7]

1434. 31. März: Jost laspart die tzeyt auch ein gesworner purger zu prespurgk macht sein Testament, in welchem Caspar ventur die tzeyt ain gesworner purger des Ratts der Stat Zu prespurgk als Zeuge angeführt wird.[8]

1434. 15. September: hanns Kramer gesworener purger zu prespurgk ist Zeuge im Testamente des Martin Pernhertlein.[9]

1434. 13. Dezember: Caspar Ventur und Wenncziab Töppler payd dy Zeit Ratherren der Stat zu prespurg sind Zeugen im Testamente des Meister Reichart.[10]

1434. Sigmund Pulner.[11]

1435. 15. Januar: Ich hanns list, Ich Sigmund pulner

---

[1] Prot. Test. I, 30.

[2] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 50.

[3] Prot. Test. I, 8. a.

[4] Prot. Test. I, 7. a.

[5] Prot. Test. I, 6.

[6] Prot. Test. I, 9. a.

[7] Prot. Test. I, 9.

[8] Prot. Test. I, 15. a.

[9] Prot. Test. I, 24. a.

[10] Prot. Test. I, 6.

[11] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 50.

bayd gesworne purger der Stat zu Prespurgk bezeugen, daß Johann Finks Gattin, Katharina, vor ihnen Testament gemacht habe.[1]

1435. 23. Februar: Andre schenpach, Hanns liebelpekch und Mathes meyndel zu der Zeit all drey Gesworne des Rats sind Zeugen im Testamente des Lyenhart Langwiser.[2]

1435. 16. März: Martine Tyrman Geswarner purger des Rates zu prespurgk wird als Zeuge in einem Testamente angeführt.[3]

1435. 31. Mai: Steffan Raneis purgermaister, Bartholme scharrach bayd gesworne purger sind Zeugen im Testamente der Margarethe Wolff.[4]

1435. 8. Juni: Andre schonpach und Mathes meyndel bayd Geswaren purger der Stat zu prespurgk, ferner niklas von Teben, Berenhard vnd larentz vyertzker, sämmtlich Fleischermeister, sind Zeugen im Testamente des Fleischermeisters Johann Wl.[5]

1436. 10. Juni: Martine pulkus und ludweig kunigsfelder bayd gesworne purger werden im Testamente des Jost laspot als Zeugen erwähnt.[6]

1436. 20. Juni: Stephan Reneys dy Zeit Burgermaister vnd geswarner des Rates der Stat Zu prespurgk vnd Niclas scriber dy Zeit virvndtzwaintziger sind Zeugen im Testamente der Gattin des Lorenz Vierczjger.[7]

1436. 12. September: hanns kramer die tzeyt gesworner purger dess Ratts der Stat ze prespurgk kommt als Zeuge im Testamente des Schneidermeisters Ulrich vor.[8]

1436. 16. September: lang hanns Cromer die zeit (gesworner) des Rats der Stat zw prespurg ist Zeuge im Testamente des Schneidermeisters Blasius.[9]

1436. 4. October: ludweig kunigsfelder gesworner purger kommt als Zeuge im Testamente der Gattin des Kaspar Ventnr, Ursula, vor.[10]

1436. 28. October: Caspar ventur und Ludwig konigsfelder die tzeyt bayd gesworne purger der Stat zu prespurgk werden im Testamente des Nicolaus Harrer als Zeugen angeführt.[11]

---

[1] Prot. Test. I, 22. a.
[2] Prot. Test. I, 12.
[3] Prot. Test. I, 12. a.
[4] Prot. Test. I, 11. a.
[5] Prot. Test. I, 13. a.
[6] Prot. Test. I, 18.
[7] Prot. Test. I, 21. a.
[8] Prot. Test. I, 25.
[9] Prot. Test. I, 28. a.
[10] Prot. Test. I, 23.
[11] Prot. Test. I, 26.

1436. 1. November: hanns liebel und michel wolff zwen geswforne purger des Ratts der Stat ze prespurgk kommen im Testamente des Pertel Salczer als Zeugen vor.[1]

1436. 6. November: hannus Eilawssemrokk und Ludweig kunigfelder die zeit gesworen des Rates der Stat ze prespurgk sind Zeugen bei der Testamentsaufnahme des Heinrich Ambser.[2]

1436. 21. Dezember: Stephan Raynes Bürgermeister, Caspar Ventur und Andre Schonpach all drey gesworne des Ratts sind Zeugen im Testamente des Nicolaus Gutgesell.[3]

1436. Hainrich Aich, Peter Jung, Niklas Flins, Mathias Maindl, Nicolaus Bacharat.[4]

1437. Ludwig kunigsfelder und Leonhard Hörndl erwerben das Recht zur Verleihung der Pfründe des Altars St. Johannis des Täufers in der Kirche zu St. Lorenz.[5]

1437. 23. Januar: Michel hacker und Sumig thoman baide gesworen Purger zu dem obern vrfar sind Zeugen im Testamente des Turenhofer Cuntz.[6]

1437. 17. April: Stephan Reneys und Mathes meindl baiden gesworen Burger ze Prespurg sind Zeugen im Testamente des Johann Sleech.[7]

1437. 10. Juni: lang hanns Cromer, niclas leynbater und michel wolff die Zeit des Rats der Stat zw Prespurg sind Zeugen im Testamente der Kunigunde Raneis.[8]

1438. 1. Februar: Steffan list diezeit des Rats der Stat Prespurg ist Zeuge im Testamente des Michael Laspot.[9]

1438. 20. März: Bartholomeus Scharrach gesworn purger und Niclas Alt Minderstorffer purger zu Prespurg senden dem Rathe der Stadt aus Ofen einen Bericht.[10]

1438. 16. Juli: Caspar Ventur die Zeit dez Rats gesworn der Stat prespurg kommt als Zeuge im Testamente der Anna Tirmann vor.[11]

1438. 14. October: Caspar Wentur et Bartholomeus

---

[1] Prot. Test. I, 26. a.

[2] Prot. Test. I, 29.

[3] Prot. Test. I, 20. a.

[4] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 50.

[5] Preßburger Stadtarchiv Lad. 23. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 84.

[6] Prot. Test. I, 28. a.

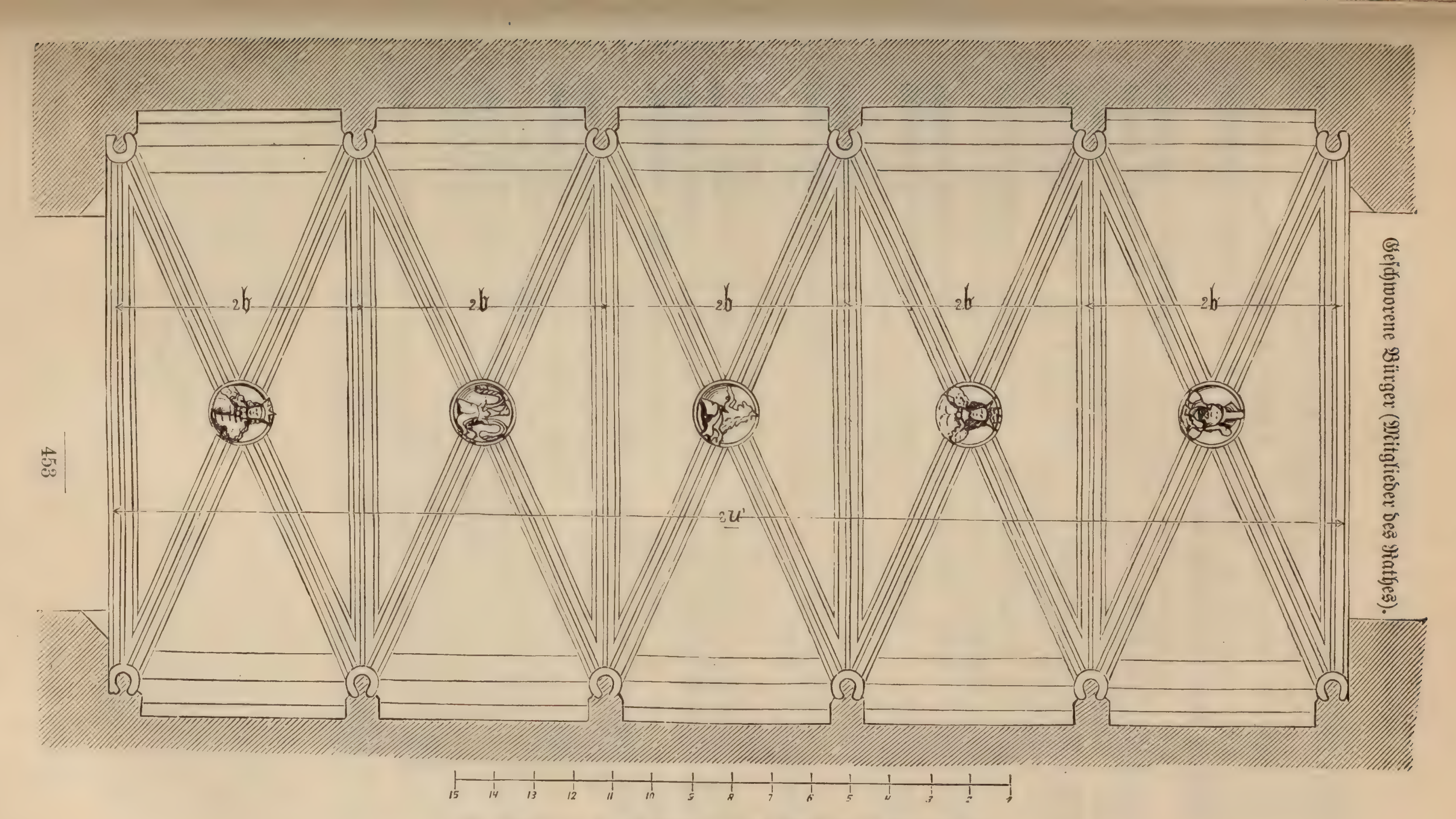
[7] Prot. Test. I, 30.

[8] Prot. Test. I, 27. a.

[9] Prot. Test. I, 31.

[10] Dipl. Pos. II, 442.

[11] Prot. Test. I, 50.



56. Construction der Thorhalle des Preßburger Rathhauses.

Scharrach Jurati Cives lassen durch das Preßburger Capitel ein Privilegium der Stadt umschreiben.[1]

1438. 4. Dezember: Pertl Scharrach und Ludwig kunixfelder bayde geswornе des Rats der Stat ze prespurg sind Zeugen im Testamente des Nicolaus Gerichtler.[2]

1438. In diesem Jahre wurden die Rechnungsbücher der Stadt angelegt bey tzeiten der Ratlewtt Bartholomeus scharrach, Hanns liebl, Caspar ventur, Ludwig kunigfelder, Mathes mendl, Michel wolf, Hanns kramer, Haynreich aach, Peter Jungettl, Paul maltzhofer, Nicklas flynss.[3]

1439. 16. Februar: hanns kramer dietzeit ain gesworner Burger ist Zeuge im Testamente der Katharina Pockfuß.[4]

1439. 4. Mai: Caspar ventur und Mathes meindl baid geswarne Burger ze Prespurg sind Zeugen im Testamente des Heinrich Paier.[5]

1439. 5. Juni: hans list und hans lieblein dietzeit tzwen gesworen Burger des Rates sind Zeugen im Testamente der Witwe des Ulrich Frantzen, Klara.[6]

1439. 29. Juni: König Albrecht bestätigt auf die Bitte des Ludovicus Kwnygsfelder ac Petrus Jungethel, Jurati Ciues nostre Civitatis Posoniensis die auf das Münzrecht der Stadt und die Befreiung von der Entrichtung des Dreißigsten bezüglichen Privilegien König Siegmunds aus den Jahren 1430 und 1436.[7]

1439. Peter Jungetl gsborn purger der stat prespurg.[8]

1439. Im Grundbuche der Stadt werden angeführt: Bartholme scharrach, Hanns liebel, Caspar ventur, Ludweig kunigffelder, Mathes meyndl, Michel Wolff, Hanns Cramer, Hainreich Aach, Peter Jungettl, Paul Maltzhofer, Nycklas flynns, All gesworen purger des Ratts der Stat zu presspurg.[9]

1439. Paul Lang, Johann Zimmermann, Laurenz Hörndl, Anton Schütz, Johann Feiertag, Jacob Löffler.[10]

1440. 13. April: Johannes Eylawssennrockh, Nicolaus

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 658. in der Anmerkung.

[2] Prot. Test. I, 31. a.

[3] Siehe das Facsimile Tafel XI.

[4] Prot. Test. I, 32. a.

[5] Prot. Test. I, 33.

[6] Prot. Test. I, 29. a.

[7] Fejér: Cod. Dipl. XI, 218.

[8] Dipl. Pos. II, 465.

[9] Im Preßburger Stadtarchiv. Siehe das Facsimile aus dem Grundbuche S. 393.

[10] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 50.

flins et wolfram cives et Jurati Ciuitatis (Posoniensis) kommen als Zeugen im Testamente des Andreas Käser vor.[1]

1440. Leonhard Hörndl, Wenzel Pfaf, Jacob Löfler, Ludwig Kunigsfelder, Peter Jungetl.[2]

1441. 28. Mai: peter Jungettl Ratthеrr ist Zeuge im Testamente des Nicolaus Leinbater.[3]

1441. 22. Juni: Jacob watschan und mathes meindl dy Zeit ain gesworen purger kommen als Zeugen im Testamente der Witwe des Nicolaus Harrer, Margarethe, vor.[4]

1441. 6. October: Stephan Raneis dy zeit ain gesworner des Rats ist Zeuge im Testamente der Anna Treletsch.[5]

1442. 23. März: Caspar ventur und mathes meindl die Zeit zwen gesworen purger des Rats der Stat sind Zeugen im Testamente des Andreas Schonpach.[6]

1442. 1. November: Michel wolf die Zeit ein gesworner purger des Rats der Stat ze prespurg ist bei der Testamentsabfassung der Margarethe Meindl zugegen.[7]

1442. 21. Dezember: Martinus Prothesszer et Antiquus Schwarz Jurati Cives Civitatis posoniensis.[8]

1443. 25. Februar: Stephan Gmaitl und lanng paul bayd gesworen burger des Rats sind im Testamente des Nicolaus aus Theben als Zeugen unterfertigt.[9]

1443. 6. Juni: vlrich kramer genant windtsperger Gesworner purger des Rats zu prespurg ist Zeuge im Testamente des Johann Lasseber.[10]

1443. 16. Dezember: Caspar ventur, Stephan Renes vnd mathes Meindl All drey dez Rats der Stat zu prespurg erscheinen als Zeugen im Testamente der Agnes Wolfram.[11]

1444. 5. Februar: Caspar Ventur vnd Mathes Meindel bayd geswořn dez Rats der Stat prespurg kommen als Zeugen im Testamente der Gattin des Andreas Irher, Helene, vor.[12]

1444. 13. April: Im Testamente der Margarethe Holczer werden

---

[1] Prot. Test. I, 34.
[2] Rakovszky: Das Preßburg. Rathhaus 50.
[3] Prot. Test. I, 37. a.
[4] Prot. Test. I, 44. a.
[5] Prot. Test. I, 37.
[6] Prot. Test. I, 42.
[7] Prot. Test. I, 77.
[8] Prot. Test. II, 572.
[9] Prot. Test. I, 45.
[10] Prot. Test. I, 46. a.
[11] Prot. Test. I, 55.
[12] Prot. Test. I, 49.

her ludweig kunigfuelder die Zeit ain geswórner des Rats der Stat zu prespurg vnd purgermaister daselbs vnd niclas flins die zeit haubtman der Stat zu prespurg vnd darczu auch ain geswórner purger des Rats der Stat daselbs zu prespurg erwähnt.[1]

1444. 5. Dezember: Stephan Gmaitl purger des Rats der Stat prespurg ist Zeuge im Testamente des Bürgers Zalker [2]

1444. 7. Dezember: peter Jungetl vnser burger des Rats wird im Testamente des Johann Rauscher erwähnt.[3]

1445. 17. Februar: peter Jungetl gesworn purger dez Rats daselbs ist Zeuge im Testamente der Veronica Rauscher.[4]

1445. 28. Februar: Ulrich Wintperger kramer die zeit geswórner purger ist Zeuge im Testamente des Schneidergesellen Augustin.[5]

1445. Nicolaus Flins und der Stadtrichter Stephan Renes senden an den Rath der Stadt, wahrscheinlich aus Wien, einen Bericht ein.[6]

1445. 29. Juni: Nyclas flins weilt mit dem Stadtrichter in Wien, von wo aus sie an den Rath der Stadt einen Bericht einsenden.[7]

1445. 30. September: Achatius Schadengast macht in Gegenwart des Caspar ventur und des vlreich windtperger bayd des Rats sein Testament.[8]

1446. 25. Januar:[9] Stephan Gmaitl die Zeit des Rats der Stat zu prespurg ist Zeuge bei einer Testamentsaufnahme.[10]

1446. 8. April: Stephan list, Peter Jungetl und paul malczhoffer All drey gesworn purger des Rats der Stat zu prespurg sind Zeugen bei der Testamentsaufnahme des Gregor Scharrach.[11]

1446. 16. Juni: Steffan Gmaitln geswarn purger der Stat Prespurg.[12]

1446. 16. Juli: pilipp kugersauf geswórner purger des Rats ist bei der Testamentsaufnahme des Nicolaus Velsperger als Zeuge zugegen.[13]

1446. 14. August: Caspar Ventur Burger des Rats der Stat

[1] Prot. Test. I, 52. a. und 53.

[2] Prot. Test. I, 54.

[3] Prot. Test. I, 52.

[4] Prot. Test. I, 52.

[5] Prot. Test. I, 54. a.

[6] Dipl. Pos. II, 640. Preßburger Stadtarchiv Lad. 60. Nr. 33.

[7] Dipl. Pos. II, 689–690. Preßburger Stadtarchiv Lad. 60. Nr. 3.

[8] Prot. Test. I, 57.

[9] an sand pauls tag, worunter man offenbar nicht den auf den 29. Juni fallenden Tag Petri und Pauli, sondern den auf den 25. Januar fallenden Tag Pauli Bekehrung zu verstehen hat.

[10] Prot. Test. I, 55. a.

[11] Prot. Test. I, 62. a.

[12] Dipl. Pos. II, 709.

[13] Prot. Test. I, 58. a.

presburg macht vor Stephan list und Mattes Maindl paid purger des Rats der benanten Stat presburg sein Testament.[1]

1446. Ulrich Windperger, Stephan Ranes, Ulrich Kramer, Christian Vorsprecher, Martin Lintpacher, Niklas Flins, Pernhartl, Nicolaus Huetl, Bartholomäus Scharrach, Peter Kraus, Albrecht Gailsam, Ulrich Wieder.[2]

1447. 19. März: Stephan Gmaitl und Peter Kraus Burgern des Rats ze presburg waren mit dem Stadtrichter in einer Mission in Komorn, wo sie von Thomas von Szécs ausnehmend herzlich aufgenommen wurden. Es heißt nämlich in einem Schreiben des Rathes mit Bezug hierauf: auch seiner genaden erung euch getan gevelt uns zemal wol.[3]

1447. 24. Mai: Stephan Gmaitl vnd Peter Jungetl ped des Rats der Stat Presburg sind bei der Testamentsaufnahme der Gattin des Simon Sneider, Katharina, zugegen.[4]

1447. 31. August: lang paul vnd vlreich chramer purger dez Rats der Stat zu presburg sind bei der Testamentsabfassung der Barbara Flins, des Niclas Flinsen purger dez Rats der Stat zu presburg hausfraw, als Zeugen anwesend.[5]

1447. 24. September: Steffan Gmaittl purger des Rats war mit dem Stadtrichter beim Reichsverweser in Ofen.[6]

1449. 25. Juni: Stephanus Gmattl Juratus civis Civitatis Posoniensis ist in Ofen auf dem Landtage.[7]

1449. 4. Juli: Stephanus Mathel (d. i. Gmaitl) Juratus civis Civitatis Posoniensis weilt mit dem Stadtrichter in Ofen behufs Übergabe des Neujahrsgeschenkes.[8]

1451. Nicolae List.[9]

1451. 20. Dezember: Niclas francz vnd philipp kugersauf paid gesworn purger dez Rats waren bei der Testamentsaufnahme der Barbara Vngerl zugegen.[10]

1451. Nicolaus Hank, Nicolaus Flins, Georg Weinbachter, Wolfgang Ranes, Georg Weindl.[11]

1453. 6. Februar: Nicolaus Hyns (d. i. Flins) et Albertus

---

[1] Prot. Test. I, 57. a.

[2] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 50.

[3] Dipl. Pos. II, 779—780.

[4] Prot. Test. I, 104.

[5] Prot. Test. I, 62.

[6] Dipl. Pos. II, 777—778.

[7] Dipl. Pos. II, 848.

[8] Dipl. Pos. II, 854. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 24/u.

[9] Stadtrechnungen. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 196.

[10] Prot. Test. I, 67.

[11] Rakovßky: a. a. O. 50.

Gaylsam Jurati Cives Posonienses erwirken von König Ladislaus V. die Bestätigung des der Stadt von König Albrecht am 29. Juni 1439 verliehenen Privilegiums.[1] Beide werden auch für das Jahr 1452 im Verzeichnisse bei Rakovßky angeführt.[2]

1453. 6. Februar: Nycolaus Flyns ac Albertus Gaylsam jurati cives civitatis Posoniensis machen eine Gegenvorstellung gegen die Entrichtung des Kammergewinns (lucrum camerae).[3]

1454. 22. Februar: Mathes meindl geswormer des Rats vnd patron der Genanten pfrund ist Zeuge bei der Testamentsaufnahme des Peter Zistler.[4]

1454. 4. November: Wenczla pernhertl purger des Rats ist bei der Testamentsaufnahme der Helene Kraus zugegen.[5]

1455. 14. Januar: Nicolaus Flins concivis war mit dem Stadtrichter bei König Ladislaus V. in Breslau.[6]

1456. 16. August: Nicolaus Flintz et Albertus Galzam jurati Cives civitatis posoniensis erscheinen in Angelegenheit eines gewissen Prozesses der Stadt vor König Ladislaus V.[7]

1456. 12. September: Pernhart Virtzgker vnd wolfgang vorster die zeit baid burger des Rats der Stat prespurg sind Zeugen im Testamente des Johann Niethaimer.[8]

1456. Stefan Ranes Capitaneus, kommt auch als Mitglied des Rathes vor.[9]

1457. 17. August: Andre weynbachter dy Zeit ainer meiner herren des Rats ze prespurkch kommt als Zeuge im Testamente der Gattin des Johann Pawr, Anna, vor.[10]

1457 30. November: Vlreich Kürsner des Rats ist Zeuge im Testamente des Mathes Wolfl.[11]

1457. 19. Dezember: Hanns pöttenberger ainer der genanten ist bei der Testamentsabfassung des Baders Lienhard aus Tirnau zugegen.[12]

1458. Ulrich Kramer.[13]

---

[1] Vgl. Fejér: Cod. Dipl. XI, 222. in der Anmerkung.
[2] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.
[3] Dipl. Pos. III, 88.
[4] Prot. Test. I, 120. a.
[5] Prot. Test. I, 76. a.
[6] Dipl. Pos. III, 167.
[7] Dipl. Pos. III, 193.
[8] Prot. Test. I, 106. a.
[9] Rakovßky: a. a. O. 51.
[10] Prot. Test. I, 97.
[11] Prot. Test. I, 89. a.
[12] Prot. Test. I, 95.
[13] Rakovßky: a. a. O. 51.

Geschworene Bürger (Mitglieder des Rathes).

1458. Ludwig Kunigsfelder, Wolfgang Ranes, Jacob Loeffler, Korner, Ruspek, Maindl, Flins, Kraws, Klux, Niklas Stern, Jorig Weinbachter, Erhart Fleischhakker, Jorig Wimerecht, Andre Weninger waren Mitglieder des Rathes, unter welche man sechs Küeffel (kleine Kufen) Salz vertheilte.[1]

1459. 2. Februar: Nicolaus Snellhart juratus civis erwirkt im Verein mit dem Stadtrichter sowie mit mehreren Bürgern von König Matthias die Bewilligung für den Rath, mit rothem Wachs siegeln zu dürfen.[2]

1460. 5. März: Stephann Gmaitl Burger vnd des Rats hie zu prespurg ist bei der Testamentsaufnahme der Barbara Potenperger zugegen.[3]

1460. 14. September: Vlreich windperger und Burkart Scharrach mitgeswor̄n des Rats zu Prespurg sind bei der Testamentsaufnahme des Thomas Reich als Zeugen zugegen.[4]

1460. 25. September: Niclas list mitgeswor̄ner des Rats hie zu Prespurg ist bei der Testamentsabfassung der Gattin des Cristan Smid, Katharina, zugegen.[5]

1460. 11. November: Niclas flinns, Stephan Gmattl und Otten Swan mitgesworen des Rats.[6]

1461. 9. März: her Vlrich windperger, her Burkart Scharrach gesworner des Rats sind Zeugen im Testamente der Magdalena Vorster.[7]

1463. 15. Juli: Wolfgang Vorster die Zeit des Rats ist Zeuge im Testamente des Bernhard Viertzkger.[8]

1463. 3. September: Niclas list die Zeit gesworner des Rats kommt als Zeuge im Testamente des Georg Scholl vor.[9]

1464. 27. August: Ott Swan gesworner des Rats ist Zeuge im Testamente des in Preßburg weilenden Wiener Bürgers Jakob aus Brünn.[10]

1464. Ohne Angabe des Monats und Tages: Albertus Gailsam juratus civis rüstete sich mit mehreren Andern zu einer Audienz bei König Matthias.[11]

---

[1] Stadtrechnungen. Rakovßky: Das Preßburger Rathhaus 28.
[2] Dipl. Pos. III, 274. und 287.
[3] Prot. Test. I, 101. a.
[4] Prot. Test. I, 102.
[5] Prot. Test. I, 103.
[6] Dipl. Pos. III, 293.
[7] Prot. Test. I, 129.
[8] Prot. Test. I, 114.
[9] Prot. Test. I, 113.
[10] Prot. Test. I, 116.
[11] Dipl. Pos. III, 359.

1464. Stefan Walli und Paul Wintperger.[1]

1465. 31. Juli: Albrecht Gailsam burger vnd des Rats der Stat prespurg wird im Testamente des Nicolaus Jung aus Neusohl als Zeuge angeführt.[2]

1466. 28. März: Stephan Reneis, Albrecht Gailsam, Vlreich Wintperger, Burkartt Scharrach, Wolfgang Vorster, Niclas list, Thoman Peham, Jacob Hainburger vnd Jorg vnuerricht . . . des Rats daselbs stellen eine Urkunde aus.[3]

1466. 30. Juli: hanns kornner die Zeit des Rats Zu prespurg ist Zeuge im Testamente des Lorenz Meindl.[4]

1467. 22. Mai: Niclas list vnd Niclas marner baid purger vnd des Rats sind Zeugen im Testamente der Barbiersgattin Kunigunde.[5]

1467. 15. Juli: Jacob Hainburger burger des Rats ist Zeuge im Testamente des Martin Welser.[6]

1467. 15. Juli: Niclas Marner geswor̄n des Rats wird im Testamente des Oswald Grad als Zeuge angeführt.[7]

1467. 6. August: hanns pottinperger die Zeit des Rats ist als Zeuge im Testamente der Margarethe Alram erwähnt.[8]

1467. 13. August: Niclas list, Niclas Marner, Wolfgang Aigner die zeit gesworn des Rats sind Zeugen im Testamente des Wolfgang Gebhard.[9]

1467. 29. September: Steffan Renes Burger vnd des Rats der stat zw Prespurg wird im Testamente des Georg Weinwachter erwähnt,[10] und ebendaselbst Peter Grunbalt die Zeit burger vnd des Rats als Zeuge.

1467. 23. November: Thomas Behem diezeit gesworn des Rats daselbs ist Zeuge im Testamente des Rechnitzer alias Johann Graff.[11]

1468. 11. Februar: peter Grünwald, Niclas Marner baid gesworne Rat Zu prespurg werden im Testamente der Margarethe Tod als Zeugen erwähnt.[12]

1469. 20. Januar: Niclas list vnd Niclas Marner baid gesworn des Rats zu Prespurg sind Zeugen im Testamente der Anna Ventur.[13]

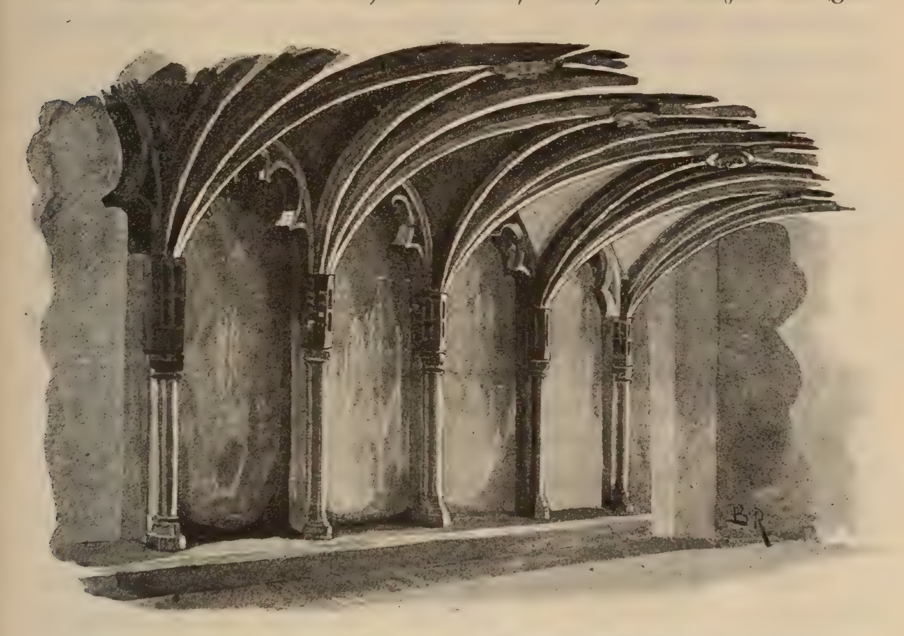
---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.
[2] Prot. Test. I, 119.
[3] Prot. Test. I, 123. und 123. a.
[4] Prot. Test. I, 125.
[5] Prot. Test. I, 144. a.
[6] Prot. Test. I, 148.
[7] Prot. Test. I, 146. a.
[8] Prot. Test. I, 140. a.
[9] Prot. Test. I, 133. a.
[10] Prot. Test. I, 139.
[11] Prot. Test. I, 135. und 138.
[12] Prot. Test. I, 149.
[13] Prot. Test. I, 144.

1469. Johannes Korner, Johann Pottenperger, Jacob Hamburger, Albert Gailsam, Theodor Pehan, Paul Wintperger und Caspar Hörndl.[1]

1470. 11. März: hanns grevenpincher und hanns karner des Rats werden im Testamente der Anna Stengl als Zeugen angeführt.[2]

1470. 13. Mai: Michael Graml, Michel Krewczer die Zait



57. Arkaden der Thorhalle des Preßburger Rathhauses.

baid geswarne des Rats sind Zeugen im Testamente der Witwe des Peter Smid, Katharina.[3]

1471. 23. Mai: Wolfgang Vorster, Niclas Marner, Hans Trub diezeit gesworn des Rats sind Zeugen im Testamente der Dorothea Harrer.[4]

1472. 13. April: Caspar Horndler gesworner Burger des Rats hie zu Prespurg ist Zeuge im Testamente des Wolfgang Wodusch.[5]

1472. 27. September: Niclas Stern gesworner des Rats der Stat zu Prespurg ist bei der Testamentsaufnahme des Johann Zennklein zugegen.[6]

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.
[2] Prot. Test. I, 141.
[3] Prot. Test. I, 166. a.
[4] Prot. Test. I, 149. a.
[5] Prot. Test. I, 157.
[6] Prot. Test. I, 157. a.

1473. 6. Mai: Steffan Reneis burger und des Rats zw pres-purg macht sein Testament;[1] in demselben wird Niclos Mörner ycz ainer des Rats erwähnt.[2]

1473. 14. September: Niclos Morner purger ain des Rats ist bei der Testamentsaufnahme des Barbiers Johann zugegen.[3]

1473. 20. November: Thoman Pehem, Andre Holczer baid geswvorn des Rats sind bei der Testamentsaufnahme der Witwe des Andreas Lang (des lanngen anndre wittib), Dorothea, zugegen.[4]

1473. 21. November: Michl kreyczer dy weyll Rotherr ist bei der Testamentsaufnahme des Michael Grunebald anwesend.[5]

1475. 23. Februar: Wolfgang khuerssnör dye Zeit ain ge-swarner des Raats vnd auch peter Zingyesser auch ain genanther dye selbig Zeit sind Zeugen im Testamente der Gattin des Peter Wagner.[6]

1475. 23. Februar: hanns pottenperger dy zeytt ainer des Rats ist Zeuge im Testamente der Dorothea Schiller.[7]

1475. 29. Mai: Caspar Stampher dy Zeytt ainer des Rats zw prespurg ist Zeuge im Testamente des Kaspar Rayffsneyder.[8]

1477. 5. März: Caspar Stampherr die Zeit ainer In dem Rat unterfertigt als Zeuge das Testament des Jakob Zepphal.[9]

1477. 6. April: Wolffgang Aigner kursner und hans kursner peide gesworen des Rats hye zw prespurgk unterfertigen als Zeugen das Testament der Gattin des Johann Morner, Anna.[10]

1477. 30. Mai: Thomas Behem, lienhart Rauscher peck und Wolffgang kursner alle dry gesworneu des Rats hie zw prespurgk unterfertigen als Zeugen das Testament der Gattin des Johann Karner, Helene.[11]

1477. 1. Dezember: Thoma Behm, Wolffgang Aigner und peter Eysenreich gesworne des Rats unterfertigen als Zeugen das Testament des Jakob Römer.[12]

Ohne Jahresangabe:[13] Kaspar Hornbler die Zeit ainer des Rats zw prespurgk macht sein Testament.[14]

1478. 8. Juni: hans karner mitgesworner des Rats ist Zeuge

---

[1] Prot. Test. I, 161.
[2] Prot. Test. I, 161. a.
[3] Prot. Test. I, 159. a.
[4] Prot. Test. I, 160.
[5] Prot. Test. I, 160. a.
[6] Prot. Test. I, 165. a.
[7] Prot. Test. I, 167.
[8] Prot. Test. I, 167. a.
[9] Prot. Test. I, 170.
[10] Prot. Test. I, 172.
[11] Prot. Test. I, 171.
[12] Prot. Test. I, 172. a.
[13] Offenbar im Jahre 1477.
[14] Prot. Test. I, 175. a. und 176.

im Testamente der Gattin des Bürgers Matthias Paer, Dorothea.[1] In demselben Jahre wird auch der Stadthauptmann Leonhard Rauscher als Mitglied des Rathes angeführt.[2]

1479. 21. August: Michel kreitzer Rather ist Zeuge im Testamente der Gattin des Nicolaus Zwikl.[3]

1479. 9. October: Der Erber Thoma peckh ain gesworner genanter burger hie unterfertigt als Zeuge das Testament des Doctors Erasmus Adlman.[4]

1480. Incipit liber Missalis secundum Rubricam Strigoniensis diocesis, Quem fieri fecit honestus vir Dominus Johannes Potennperger Ciuis et Juratus Civitatis Posoniensis. Anno domini Millesimo Quadringentesimo Octvagesimo.[5]

1480. 20. März: Wolffgang Aigner kursner gesworner burger ist Zeuge im Testamente des Wentzl Kursner.[6]

1480. 24. März: Burckharten Staatrather Unserm Anwaldt zu Prespurg, schreibt König Matthias.[7]

1480. 4. October: thoman Behem mitgesworner des Rats hie zu Prespurg ist Zeuge im Testamente des Steffan vom See.[8]

1481. 10. August: Thoma Behem gesworner Burger des Ratts ist Zeuge im Testamente der Witwe des Bäckers Lorenz, Barbara.[9]

1481. 30. August: Hans kursner ainer gesworner des Rats ist Zeuge im Testamente der Gattin des Johann Pottenperger, Dorothea.[10]

1481. 10. Dezember: Hans kursner, Wolffgang aigner baid gesworen purger des Rats hie sind Zeugen im Testamente der Gattin des Nicolaus Morner, Elisabeth.[11]

1482. 30. November: Hans kursner, Wolffgang Aigner und peter Wagner all drey gesworen Burger des Rats sind Zeugen im Testamente der Gattin des Wenczel Kursner, Magdalena.[12]

1482. Peter Eisenreich und Wolfgang Knotl (= Knoll).[13]

1483. 5. Februar: Wolffgang aigner gesworner burger des Rats der Stat Prespurg ist Zeuge im Testamente des Nicolaus Pilgram.[14]

---

[1] Prot. Test. I, 177.

[2] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.

[3] Prot. Test. I, 182.

[4] Prot. Test. I, 178.

[5] Anmerkung auf einem Pergamentfolio, einst im Besitze des Preßburger Capitels, gegenwärtig in der Bibliothek des Nationalmuseums Nr. 196. fol. lat. Siehe Knauz: Ung. Sion (ung.) VI, 809.

[6] Prot. Test. I, 183.

[7] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XII, 118.

[8] Prot. Test. I, 182.

[9] Prot. Test. I, 198.

[10] Prot. Test. I, 186. a.

[11] Prot. Test. I, 186. b. a.

[12] Prot. Test. I, 157. a.

[13] Rakovßky: a. a. O. 51.

[14] Prot. Test. I, 192.

1483. 20. Februar: Wolfgang Aigner kürsner gesworner des Rats unterfertigte das Testament des Albert Gailsam.[1]

1483. 10. Juli: Wolfgang kursner ainer des Rats ist Zeuge im Testamente des Steinmetzen Peter Holczhaimer.[2]

1483. Hans Kürschner.[3]

1484. Petrus Wagner Capitaneus und Paul Kirschner.[4]

1485. 6. April: Caspar Stamphaee (d. i. Stampher) dye zeyt ainer In dem Rat ist Zeuge im Testamente der Gattin des Johann Vaszieher, Dorothea.[5]

1485. 20. April: Hanns Schickner die Zeit ainer des Rats, hanns pummen ainer auss den genantten sind Zeugen im Testamente des Peter Zingiesser.[6]

1486. 10. März: Thoman Behem gesworner ist Zeuge im Testamente des Wolfgang Prawn.[7]

1486. 16. April: Caspar Stampher gesworner Burger des Ratts ist Zeuge im Testamente der Gattin des Lienhart Steyr, Agnes.[8]

1487. Petter Eisnreicher, Mert Rossntaller gesworner des Ratts sind Zeugen im Testamente der Gattin des Stadtrichters Andreas Holczer, Anna.[9]

1487. 9. März: peter Eysenreich gesworner Burger des Ratts und Mert Gaylsam ains genannten der Stat Zu Prespurg sind Zeugen im Testamente des Wolfgang Forster.[10]

1487. 2. Mai: Steffann hochenberger dietzeit ainer des Rats ist Zeuge im Testamente des Martin Harzer.[11]

1487. 20. Juni: Andre holtzer, Wolfgang Windtperger Baid gesworen des Rats sind bei der Testamentsabfassung des Stephan Hohenberger zugegen.[12]

1487. 1. Juli: Caspar Stampher ain gesworner purger ist Zeuge im Testamente des Michael Wardperger.[13]

1487. 31. August: Thoman Behem gesworner burger des Rats der Stat zu Prespurg ist Zeuge im Testamente des Philipp Svarcz.[14]

---

[1] Prot. Test. I, 194.
[2] Prot. Test. I, 196.
[3] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.
[4] Rakovßky: a. a. O. 51.
[5] Prot. Test. I, 201. a.
[6] Prot. Test. I, 202.
[7] Prot. Test. I, 205.
[8] Prot. Test. I, 207.
[9] Prot. Test. I, 207. a.
[10] Prot. Test. I, 208.
[11] Prot. Test. I, 209.
[12] Prot. Test. I, 215.
[13] Prot. Test. I, 214.
[14] Prot. Test. I, 215.

1487. Hans Schik, Stadthauptmann, zugleich auch Mitglied des Rathes.[1]

1488. 15. Juni: peter Eisenraich, der dy czeit einer ist gewesen des ym Ratt, war bei der Testamentsabfassung des Nicolaus Zwikel zugegen.[2]

1488. 3. October: Caspar Stampher ain geswörner des Rats ist Zeuge im Testamente des Johann Raich.[3]

1488. 18. October: Thoman Behem Ratherr beglaubigt mit seinem Siegel das Testament des Wolfgang Maurer.[4]

1488. 4. Dezember: Steffan Rieder geswörner burger des Rats ist Zeuge im Testamente der Dorothea Leuterspek.[5]

1488. 24. Dezember: Mathes hueter gesworen burger des Rats beglaubigt das Testament der Witwe des weiland Martin Rosentaler, Anna, mit seiner Unterschrift nnd seinem Siegel.[6]

1489. 19. März: Mathes Hueter geswörner burger des Rats ist bei der Testamentsaufnahme der Witwe des Johann Schikh, Margarethe, zugegen.[7]

1489. 27. Dezember: Wolfgang Knoll gesworn purger des Rats ist bei der Testamentsaufnahme der Gattin des Michael Rued, Agnes, zugegen.[8]

1489: Steffan Rieder, auch Stadthauptmann.[9]

1490. 23. April: hanns Sawrasch, Caspar Stamphaer bede gesworen burger des Rats sind Zeugen im Testamente der Gattin des Thomas Behem, Magdalena.[10]

1490. 9. November: Thoman Behem geswörner burger des Rats ist Zeuge im Testamente des Johann Fleisch.[11]

1490. 6. Dezember: Caspar Stampharr geswörner des Rats ist Zeuge im Testamente der Witwe des Johann Bernherr, Elisabeth.[12]

1490. Peter Kreutz, auch Stadthauptmann.[13]

(1490.) Ohne Jahrzahl: Herr Andre holczer Ratgeswörner burger zu Prespurg ist Zeuge im Testamente der Witwe des weiland Johann Fleisch.[14]

---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.
[2] Prot. Test. I, 231.
[3] Prot. Test. I, 216. a.
[4] Prot. Test. I, 217. a.
[5] Prot. Test. I, 217.
[6] Prot. Test. I, 219.
[7] Prot. Test. I, 220.
[8] Prot. Test. I, 219. a.
[9] Rakovßky: a. a. O. 51.
[10] Prot. Test. I, 223.
[11] Prot. Test. I, 224
[12] Prot. Test. I, 222. a.
[13] Rakovßky: a. a. O. 51.
[14] Prot. Test. I, 228.

1491. 8. Dezember: hanns Sawrasth, Peter krewz gesworen Burger des Rats sind Zeugen im Testamente der Gattin des Wolfgang Aigner, Barbara.[1]

1492. 18. Juli: Andre Holtzer Richter, Wolfgang Knoll vnd Jobst Kesmenn all drey geschworn burger dess Rats hie sind Zeugen im Testamente der Katharina Eylausmrok.[2]

1492. 6. Dezember: Caspar Stampfer vnd Mathes hutter baid gesworn burger zu prespurgk sind Zeugen im Testamente des Peter Am Ort.[3]

1492. 11. Dezember: Wolffgangus Wyntperger juratus Civis Civitatis Posoniensis protestirt mit dem Stadtrichter namens der Stadtgemeinde vor dem Preßburger Capitel gegen die gewaltsame Besitznahme der Urfahr bei Vereknye (Frattendorf).[4]

1493. 21. Januar: hanns Sawrasth, Caspar Stamphar bede gesworn burger des Rats sind Zeugen im Testamente des Martin Rosentaler.[5]

1493. 13. März: Mathes Hutter Geschworner Burger des Rats ist Zeuge im Testamente des Benedict Eysner.[6]

1493. 16. October: Andre Holtzer, Caspar Stampfer Baide geschworn dess Rats sind Zeugen im Testamente des Matthias Hayndl.[7]

1494. 23. April: Peter kreutz geschworn burger des Rats ist Zeuge im Testamente der Barbara Pisinger.[8]

1494. 27. April: hans Sawrasth, Mathes huter bede gesworn burger des Rats sind Zeugen im Testamente des Thomas Behem.[9]

1494. 5. Juli: Andre holtzer Burger und geschworn des Rats ist Zeuge im Testamente der Barbara Gräßl.[10]

1494. 13. Juli: Hans piberger vnd Hans lachenperger bede gesworn des Rats sind Zeugen im Testamente des August Mißhulber.[11]

1494. 13. August: Andree holtzer ain gesworner des Rats ist Zeuge im Testamente der Gattin des Kaspar Jorger, Katharina.[12]

1495. Andre holtzer vnd Wolfgang knoll bede geschworn burger des Rats hie sind Zeugen im Testamente des Johann Aigner.[13]

---

[1] Prot. Test. I, 229.
[2] Prot. Test. I, 238. a.
[3] Prot. Test. I, 262. a.
[4] Dipl. Pos. III, 536.
[5] Prot. Test. I, 233. a.
[6] Prot. Test. I, 235. a.
[7] Prot. Test. I, 259. a.
[8] Prot. Test. I, 257.
[9] Prot. Test. I, 240. a.
[10] Prot. Test. I, 250. a.
[11] Prot. Test. I, 259.
[12] Prot. Test. I, 245. a.
[13] Prot. Test. I, 248. a.

1495. 2. Februar: Wolfgang Knoll geschworn burger des Rats hie ist Zeuge im Testamente der Gattin des Peter Krewtz, Helene.[1]

1495. 6. April: Andre holczer, Steffan Rieder bede gesworn burger des Rats zu Prespurg sind Zeugen im Testamente des Ulrich Aigner.[2]

1495. 19. Juli: Hans lachenperger gesworn burger des Rats hie ist Zeuge im Testamente der Gattin des Simon Goldner, Elisabeth.[3]

1495. 23. Juli: Hans Biberger geschworn Burger des Rats ist Zeuge im Testamente des Georg Schönberger.[4]

1495. 3. August: Hans lachenperger gesworn burger des Rats ist Zeuge im Testamente des Kaspar Sorger.[5]

1495. 4. August: Hans piberger geschworn burger dess Rats ist bei der Testamentsaufnahme der Margarethe Schönberger zugegen.[6]

1495. 6. August: Jacob hewtewr geschworn des Rats daselbs ist Zeuge im Testamente des Johann Grünwald.[7]

1495. 1. October: Jobst Kesmon geschworn burger dess Rats ist Zeuge im Testamente der Gattin des Jakob Pader, Barbara.[8]

1495. 12. October: Wolfgang knoll geschworn burger dess Rats ist Zeuge im Testamente der Martha Rieder.[9]

1496. Wolfgang Knoll, von Rakovßky irrthümlich unter dem Namen Knottl angeführt.[10]

1497. 10. November: Wolfgang knoll Burger des Rats ist Zeuge im Testamente des Thomas Wildffewr.[11]

1497. Johann Lachenperger, Benedikt Borsiwalen, Antonius de Militinecz, Jakob Aigner, Nicolaus Betzer und Wolfgang Taikäs.[12]

1498. 15. März: hans lachenperger geschworn burger dess Rates ist Zeuge im Testamente der Margarethe Kranfelder.[13]

1498. 6. Juli: Wolfgang Knoll geschworn burger dess Rats ist Zeuge im Testamente des Johann Saurasth.[14]

1500. 20. Juli: Jacob Hätewr ain geschborner Burger ist Zeuge im Testamente des Michael Lyst.[15]

---

[1] Prot. Test. I, 246. a.
[2] Prot. Test. I, 244. a.
[3] Prot. Test. I, 251.
[4] Prot. Test. I, 251. a.
[5] Prot. Test. I, 247. a.
[6] Prot. Test. I, 252.
[7] Prot. Test. I, 254.
[8] Prot. Test. I, 256.
[9] Prot. Test. I, 255. a.
[10] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.
[11] Prot. Test. I, 264. a.
[12] Rakovßky: a. a. O. 51.
[13] Prot. Test. I, 264. a.
[14] Prot. Test. I, 280. a.
[15] Prot. Test. I, 270 a.

1500. 2. October: Peter freytz, hans Lachenperger bede geschworn Burger dess Rats sind Zeugen im Testamente der Katharina Swartzwadl.[1]

1500. 23. October: Caspar leipold Burger des Rats ist Zeuge im Testamente des Andreas Holtzer.[2]

1500. 30. October: Hans lachenperger die Zeit geschworn burger dess Rats hie ist Zeuge im Testamente der Gattin des Veit Nürnberger, Elisabeth.[3]

1501. 5. Mai: Hans lachenperger geschworn dess Rats ist Zeuge im Testamente des Stephan Rieder.[4]

1501. 7. Juni: Jorg apoteker ainer der Ratgeschworn war bei der Testamentsabfassung des Thomas Ebersperger zugegen.[5]

1501. 8. Juli: Mathes Pair geschworn burger dess Rats ist Zeuge im Testamente des Matthias Pichler.[6]

1501. Jodokus Kosman, Friedrich Willetzfelner, Caspar Seratori, Nicolaus Welser, Thomas Zellerpek, Johann Schwertfeger, Pangratz Ruttenstok, Caspar Kazander, Bernhart Sutori, Georg Pauer.[7]

1502. 27. Februar: Jacob Heuteur geschworn burger des Rats ist Zeuge im Testamente des Wolfgang Knoll.[8]

1502. 30. October: Georg apotecker burger vnd geschworn dess Rats ist Zeuge im Testamente des Linhart Zigler.[9]

1502. 10. November: Thomas Zeller peck Geschworner des Rats ist Zeuge im Testamente des Johann Pauch.[10]

1502. Pruk Hansen, den Siglmeier entsendet der Rath der Stadt, um die Wahrsagerin in Bischdorf zu befragen.[11]

1503. 3. April: Thomas Zeller geschworner des Rats ist Zeuge im Testamente der Rosalia kirsnerin.[12]

1503. 13. April: Georg apotecker die Zeit Burger dess Rats ist Zeuge im Testamente des Bäckers Michael.[13]

1503. 28. April: Hans lachenperger Hauptman, Georg schaur-

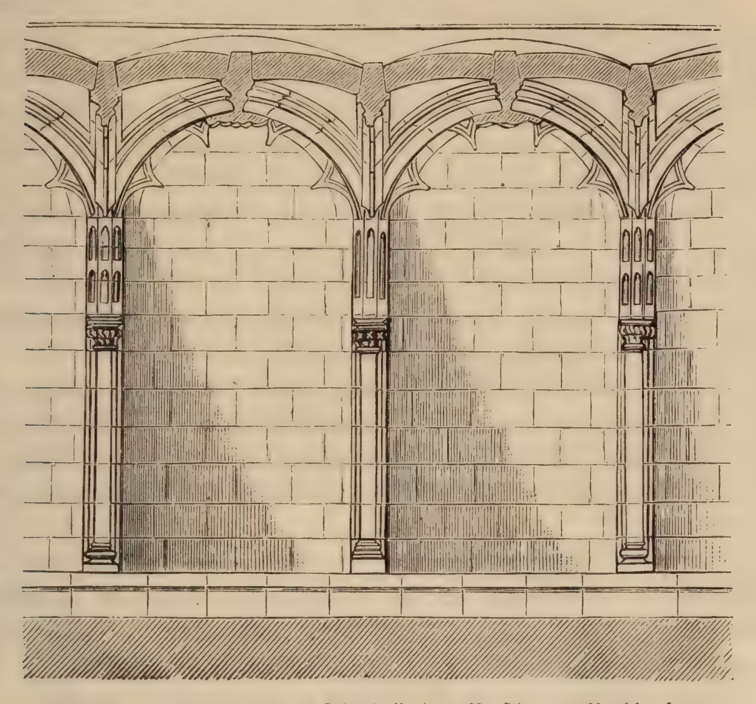
---

[1] Prot. Test. I, 272.
[2] Prot. Test. I, 313.
[3] Prot. Test. I, 271.
[4] Prot. Test. I, 276. a.
[5] Prot. Test. I, 283. a.
[6] Prot. Test. I, 278.
[7] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.
[8] Prot. Test. I, 281. a.
[9] Prot. Test. I, 289.
[10] Prot. Test. I, 286. a.
[11] Stadtrechnungen. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 168.
[12] Prot. Test. I, 289. a.
[13] Prot. Test. I, 293.

perger baid geschworn Burger des Rats sind Zeugen im Testamente der Dorothea Pehem.[1]

1503. 20. Mai: Georg apotecker die Zeyt ain Burger des Rats ist Zeuge im Testamente des Bäckermeisters Linhart.[2]

1503. 11. Juli: Maister hans pogner ain geschworner aus den genandten ist Zeuge im Testamente des Paul Pewtler.[3]



58. Längendurchschnitt der Thorhalle des Preßburger Rathhauses.

1503. 12. August: Peter Vasschang ain geschworner aus den genanten ist Zeuge im Testamente der Margarethe Vnger.[4]

1503. 18. August: Caspar leupolt geschworn burger dess Rats beglaubigt das Testament der Gattin des Nicolaus Dilman, Dorothea.[5]

1503. 11. September: Lachenperger juratus civitatis posoniensis.[6]

1503. 23. October: Wolfgang Vorster, Jacob heuteur,

---

[1] Prot. Test. I, 291. a.
[2] Prot. Test. I, 290.
[3] Prot. Test. I, 298.
[4] Prot. Test. I, 297.
[5] Prot. Test. I, 294.
[6] Dipl. Pos. III, 614.

hansen Lachenperger all baid dess Rats sind Zeugen im Testamente des Mathes Pair.[1]

1503. 26. Dezember: Wolfgang tailnkas geschworner des Rats ist Zeuge im Testamente der Barbara Grieskircher.[2]

1503. 28. Dezember: Caspar leupoltn geschworn dess Rats ist Zeuge im Testamente des Christoph Popp.[3]

1504. 23. Januar: Johannes lachenperger civis Juratus und Jacobus Hewteur similiter Civis Juratus werden im Testamente des Domherrn Thomas Haindl erwähnt.[4]

1504. 24. März: Pangratz Rutnstock burger des Rats vnd Peter Vaschang vnd Georg Kraft all paid geschworn aus den genanten sind Zeugen im Testamente des Johann Zedl.[5]

1504. 31. März: Jacob Heuteur vnd Caspar leupolt baid geschworn Burger des Rats der Stat Prespurgk sind Zeugen im Testamente der Dorothea Grisl.[6]

1504. 23. April: Jacob Hewteur dy Zeit ain geschworn dess Rat ist Zeuge im Testamente der Agnes Welser.[7]

1504. 20. Juni: Hans schwertfeger gschworner burger des Rats ist Zeuge im Testamente der Anna Misthulber.[8]

1504. 24. Juni: lorenz buchscherer vnd peter vaschang all paid geschworen aus den genanten sind Zeugen im Testamente der Katharina Mischinger.[9]

1504. 1. August: Elisabeth, die Gattin des Hansen lachenperger Burger dess Rats der Stadt pressburgk, macht ihr Testament, wobei Herr Jacob aigner Burger dess Rats einer der dasselbe beglaubigenden Zeugen war.[10]

1504. 23. August: Jacob Hewteur vnd Caspar leupolt all paid geschworn burger dess Rats sind Zeugen im Testamente der Gattin des Michl getauften Juden, Magdalena.[11]

1504. 3. November: Barbara des herrn Georg appotegker die Zeit ain geschworner des rats ehliche Hawsfraw macht ihr Testament, wobei Hanns lachenperger die Zeitt ein geschworner des Rats hie zu presburg einer der Zeugen war.[12]

[1] Prot. Test. I, 295. a.
[2] Prot. Test. I, 288. a.
[3] Prot. Test. I, 287.
[4] Prot. Test. I, 296. a.
[5] Prot. Test. I, 298.
[6] Prot. Test. I, 299. a.
[7] Prot. Test. I, 299.
[8] Prot. Test. I, 297.
[9] Prot. Test. I, 300.
[10] Prot. Test. I, 302. a.
[11] Prot. Test. I, 301.
[12] Prot. Test. I, 305.

1505. 18. Januar: Caspar Lewpolt Burger des Rats ist Zeuge im Testamente der Anna Waldner.[1]

1505. 3. Dezember: Caspar leopold die Zeit ainer Rats ist Zeuge im Testamente des Konrad Frangk.[2]

1506. 8. Januar: Jacob aigner vnd Michel Meixssner all paid geschworn des Rats sind Zeugen im Testamente der Christine Puechler.[3]

1506. 21. Januar: Caspar leopold ainer Rats der Stat presburg ist bei der Testamentsabfassung des Jobst Keysmon zugegen.[4] In demselben wird Hanns Gailsam Burger vnd ainer Rats ze presburg erwähnt.

1506. 5. Februar: Pawl Reinischer die Zeit ain geschworner auss den genannten ist Zeuge im Testamente der Apollonia Meinhart.[5]

1506. 16. März: Jacob Hewtur ain geschworner des Rats ist Zeuge im Testamente der Elisabeth Dorner.[6]

1506. 9. October: Peter vaschanng ain mitburger hie Zw Presburg auch die Zeit ain geschworner aus den genanten ist Zeuge im Testamente des Fleischers Matthias Böhem.[7]

1506. Her Caspar Leopold ainers Rats und Georg stokinger als von Rats wegen werden bei der Abfassung eines Testaments als Zeugen angeführt.[8]

1507. 28. Januar: Gilig (d. i. Aegidius) Apatekher die Zeit ein geschworner auss denn genanten ist Zeuge im Testamente des Johann Zorn.[9]

1507—1509. Caspar Leupold.[10]

1507. 19. März: Jacob Hätewr und Wolfgang dorner die Zeyt Zwenn geschworn des Rats sind Zeugen im Testamente der Gattin des Matthias Hueter, Katharina.[11]

1507. 19. August: Georg Riemer ain Burger des Rats vnd Peter Vaschang ain geschworner auss den genanten sind Zeugen im Testamente der Gattin des Lienhart Schwertfeger, Barbara.[12]

---

[1] Prot. Test. I, 305. a.
[2] Prot. Test. I, 313.
[3] Prot. Test. I, 309.
[4] Prot. Test. I, 311. a.
[5] Prot. Test. I, 310. a.
[6] Prot. Test. I, 314.
[7] Prot. Test. I, 316.
[8] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 61.
[9] Prot. Test. I, 316. a.
[10] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.
[11] Prot. Test. I, 318.
[12] Prot. Test. I, 318. a.

1508. 8. April: Paul Reinischer ain geschworner aus den genanten ist Zeuge im Testamente der Anna Klumprer.[1]

1509. 16. März: Steffan Marstaler Ratgeschworner burger ist Zeuge im Testamente der Margarethe Strobndorffer.[2]

1509. 1. Mai: Pangratz Rutnstok ainer des Rats ist Zeuge im Testamente der Gattin des Wolfgang Neusidler, Barbara.[3]

1510. 10. Januar: Georg Eker vnnd Steffan Marstaler bed geschworn des Rats und Mert Rosenndorffer ain genanter sind Zeugen im Testamente des Lohgerbers Wolfgang Geyr.[4]

1510. 16. Juni: Mert Sembler, scherer, dietzeit Zechmaister der Zech Sancti Sebastianj und Sigmund Goldner, die Zeit Zwen gesworne aus den genanten sind Zeugen im Testamente der Witwe des weil. Lucas Hunger, Benigna.[5]

1510. 11. Juli: Hanns Ortl pogner die Zeit ain geschworner aus den genanten ist bei der Testamentsaufnahme der Margarethe Ferber zugegen.[6]

1510. 26. September: Georg schonerberger Apoteker, Niclas Odennburger Zwen geschworne aus denn genanten die Zeit sind Zeugen im Testamente des Tuchscherers Lorenz Egerer.[7]

1510. 23. October: lienhart schwertfeger die Zeit ain geschworner aus den genanten beglaubigt das Testament der Rosine Karnutz durch Beidrückung seines Siegels.[8]

1510. 28. October: Jacob aigner vnnd Steffan Hueter die Zeit Zwen geschworne des Rats sind Zeugen im Testamente des Lorenz Hunger.[9]

1510. Wolfgang Dorner.[10]

1511. 1. Mai: Peter vaschang, Vlrich Hass die Zeit Zwen geschworn aus den genanten sind Zeugen im Testamente des Nicolaus Welser.[11]

1511. 13. Juli: Wolfgang dorner und Hanns Achinger kürschner, gesworne des Rats sind Zeugen im Testamente des Jakob Aigner.[12]

---

[1] Prot. Test. I, 322.
[2] Prot. Test. I, 323. a.
[3] Prot. Test. I, 323. a.
[4] Prot. Test. I, 325.
[5] Prot. Test. I, 336. a.
[6] Prot. Test. I, 330. a.
[7] Prot. Test. I, 326.
[8] Prot. Test. I, 327. a.
[9] Prot. Test. I, 328.
[10] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.
[11] Prot. Test. I, 331. a.
[12] Prot. Test. I, 342.

1511. 10. August: Jakob Haytewr macht vor Zwain Ersamen gesworen Menner Caspar fuchs, Mert Semler, Scherer, sein Testament.[1]

1511. 1. September: Paul Reinischer die Zeit ain gesworner aus den genanten ist Zeuge im Testamente des Tibold Sessler.[2]

1512. 27. Januar: Caspar Lewpold dietzeit Juden Richter vnd Mert Sembler Zwen gesworn des Rats werden im Testamente des Hieronymus Hueter als Zeugen angeführt.[3]

1512. 26. Februar: Hanns plautscher diezeit Ainer des Ratgeswörner der Stat prespurg macht sein Testament, in welchem unter Anderen Jakob korbler Ainer des Rats der Stat prespurg vnd Maister Jorgn Stogkinger pegkh aus den genanten als Zeugen angeführt werden.[4]

1512. Wolfgang Forster, Johann Lachenperger, Wolfgang Dorner, Stefan Heimer.[5]

1513. 19. Februar: Steffan Marstaller ainer des Rats ist bei der Testamentsaufnahme des Ulrich Hass zugegen.[6]

1513. 21. Februar: Caspar Fuchssl gesworner Burger des Rats die Zeit ist Zeuge im Testamente der Agnes Prawn.[7]

1513. 30. April: Wolfgang Vorster und Steffan Marstaller bayd geschworne des Rats sind Zeugen im Testamente der Witwe des Blasius Poscha, Julia.[8]

1513. 20. Juni: Paul Reinischer, Michel purgler, Veit Woduscher drew gesworn aus den genanten vnd mitburger sind bei der Testamentsaufnahme der Witwe des Christan Guet, Katharina, zugegen.[9]

1513. 8. Juli: Valentin preissn, kurschner, Lienuhart Reytdorner, Swertfeger, bede genante sind Zeugen im Testamente der Magdalena Flotzer.[10]

1514. 10. Februar: Sigmund Goltner der Zeit ainer des Rats ist bei der Testamentsaufnahme des Valentin Rot zugegen.[11]

1514. 8. November: Caspar Lewpolden ainer des Rats vnnd Hauptman der Stat Pressburg ist Zeuge im Testamente der Gattin des Friedrich Voyt, Katharina.[12]

---

[1] Prot. Test. I, 335. a.
[2] Prot. Test. I, 336.
[3] Prot. Test. I, 339.
[4] Prot. Test. I, 338.
[5] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.
[6] Prot. Test. I, 346. a.
[7] Prot. Test. I, 345.
[8] Prot. Test. I, 349.
[9] Prot. Test. I, 349. a.
[10] Prot. Test. I, 350.
[11] Prot. Test. I, 353.
[12] Prot. Test. I, 382. a.

1515. 22. August: Jorg Slosser die Zeit ain gesworner aus den genanten ist Zeuge im Testamente der Margarethe Pranntl.[1]

1516. 2. Februar: Caspar leopold Haubtman vnd des Rats gesworner unterfertigt das Testament des Jakob Aigner,[2] der ihm Ain Silberes Eingeschobens pecherln vermacht.

1516. 19. April: Mertt Sembler ain Rattgeschworner Burger Zu Preyspurgk wird im Testamente der Barbara Ibersperger erwähnt.[3]

1516. 11. October: Hanns Klee, Wolfgang Kormess die Zeit Zwen gesworn aus den genanten sind Zeugen im Testamente des Michael Piessinger.[4]

1517. 7. Januar: Steffan Haipner, Michell vischer bede gesworne des Rats der Zeit vnd Georg Rayner pekh auss den genannten sind Zeugen im Testamente des Johann Schartek.[5]

1517. 24. Januar: Sigmundt Goldner gesworner Burger des Rats auch die Zeit hawbtman ist Zeuge im Testamente des Leopold Pfeffer.[6]

1517. 27. Januar: Wolfgang Dorner gesworner Burger des Rats, Caspar Fuchsl, Wolfgang Pawr Zwen gesworne aus den Genanten sind Zeugen im Testamente des Johann Turner.[7]

1517. 25. März: Jacob Khorbler, Sigmund Goldner haubtman, all des Rattgesworneu, vnd Jorg Stockhinger, Peckh Genannter Zu Prespurg sind Zeugen im Testamente des Stephan Hueter Marstaller.[8]

1517. 6. April: Steffan Haymer die Zeit ein geschworner des Rats ist Zeuge im Testamente der Gattin des Barbiers Johann, Margarethe.[9]

1517. 3. Mai: Wolfgang dorner geschworner des Rats ist einer der Beglaubiger des Testamentes der Gattin des Bernhard Kornhauffer, Anna.[10]

1517. 24. August: Maister Cristoff schneider ein genanter ist Zeuge im Testamente der Gattin des Matthäus Zother, Katharina.[11]

1517. 28. August: Jorg ecker Riemer die Zeit ain geschworner des Rats, Jorg Stockinger peckn ain geschworner auss den genantten sind Zeugen im Testamente der Gattin des Bäckers Michael, Margarethe.[12]

---

[1] Prot. Test. I, 358. a.
[2] Prot. Test. I, 359. a. und 361.
[3] Prot. Test. I, 379. a.
[4] Prot. Test. I, 367.
[5] Prot. Test. I, 370.
[6] Prot. Test. I, 372. a.
[7] Prot. Test. I, 371. a.
[8] Prot. Test. I, 374.
[9] Prot. Test. I, 374. a.
[10] Prot. Test. I, 375.
[11] Prot. Test. I, 376. a.
[12] Prot. Test. I, 376.

1517. 15. October: Mertt Mullnerkhäs (?) und Hanns lechner vischer die Zeit Zwen geschworne aufs denn genannten sind Zeugen im Testamente des Johann Herrgot.[1]

1519. 2. März: Caspar fugsl dieselbig Zeytt ain gesworner des Rats ist Zeuge im Testamente des Schusters Johann Smid.[2]

1519. 7. August: Sigmund Goldner dy Zeyt hawpman vnd Ratgeschworner, Valentin prayss ainer des Rates sind Zeugen im Testamente der Gattin des Sebastian Eysenreich, Barbara.[3]

1519. 16. September: Vayt Radoscher genanter ist Zeuge im Testamente des Wolfgang Achacyus.[4]

1520. 21. September: Wolfgang borner die Zeit ain gesworner des Rats, Caspar Fuchsl auch die Zeyt ain gesworner des Rats sind Zeugen im Testamente der Gattin des Georg Kettinger, Barbara.[5]

1520. 29. Dezember: Hans Aichinger, Sigmund Goldner Baid Rattgeschworn der Stat prespurg sind Zeugen im Testamente der Margarethe Frelich.[6]

1521. 14. Januar: Jorig Egker, Hanns aychinger all Zwen gesworen des Rats sind Zeugen im Testamente der Gattin des Nicolaus Eder.[7]

1521. 9. Juli: Hanns Aychinger Ratther ist Zeuge im Testamente des Lorenz Kürschner.[8]

1521. 2. October: Mert Sembler ainer des Rats vnd Thomas Huetter genantter burgere hie Zu pressburg sind Zeugen im Testamente der Gattin des Schusters Stephan Schwartz, Anna.[9]

1521. 13. October: Agnes Zäpffl ersuchte zur Abfassung ihres Testamentes die Erbern und weysen Hern des Rats Zu Presspurg den Hern Symon goldner, Herr Valtin prewß, Herr Michel fischer als Zeugen.[10]

1522. 9. Januar: Caspar lewpolt vnd Michell vischer pede die Zeit gesworn burger hie Zu pressburg sind Zeugen im Testamente des Wolfgang Mawttner.[11]

1522. 19. Mai: Peter Hanreich Ratsgesworner ist Zeuge im Testamente der Gattin des Ulrich Diendorffer, Margarethe.[12]

---

[1] Prot. Test. I, 377.
[2] Prot. Test. I, 393.
[3] Prot. Test. I, 387.
[4] Prot. Test. I, 389.
[5] Prot. Test. I, 392. a.
[6] Prot. Test. I, 390.
[7] Prot. Test. I, 393. a.
[8] Prot. Test. I, 394. a.
[9] Prot. Test. I, 395. a.
[10] Prot. Test. I, 395.
[11] Prot. Test. I, 404. a.
[12] Prot. Test. I, 403. a.

1522. 1. November: Wolfgang dorner, Sigmund Goldner, Hanns kursner alle drey Ratsgeswooren Bürgern sind Zeugen im Testamente des Kaspar Fuxl.[1]

1522. Die Mitglieder des Rathes: Caspar Lewpolt, Michael Meixner, Jakob Keller kaufen im Auftrage desselben von den Cisterciensern den St. Katharinenhof.[2]

1522. 9. Juni: Die geschwornen Bürger: Michael Meichsner und Jacob Keller stellen im Verein mit dem Stadtrichter und dem Bürgermeister eine Urkunde aus.[3]

1523. Valentin Preiss.[4]

1525. Caspar Lewpold. Wird in den Rechnungen der Stadt erwähnt[5] und ist wahrscheinlich mit dem im Jahre 1517 als Stadtrichter angeführten Kaspar identisch.

1527. 27. Januar: Christoff khirchmayr aus den genanten ist Zeuge im Testamente des Johann Klaubnsinn.[6]

1527. 26. Februar: Wolfgang Forster die Zeit ain geschworner des Rats, Valtin preuss vnnd Georg stockhinger peckh, bede aus den genannten der statt Bressburg werden im Testamente des Wolfgang Radendorffer als Zeugen angeführt.[7]

1527. 10. Juni: Wolffgang Forster geschworner des Rats der Statt Presburg ist bei der Testamentsabfassung des Pancraz Ruthnstock zugegen.[8]

---

[1] Prot. Test. I, 402.

[2] Rakovszky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 4.

[3] Dipl. Pos. III, 755.

[4] Rakovszky: Das Preßburg. Rathhaus 51.

[5] Rakovszky: Preßburger Zeitung 1877 Nr. 161.

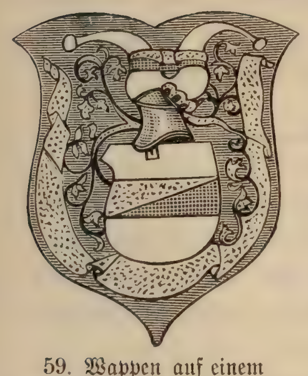
[6] Prot. Test. I, 415. a.

[7] Prot. Test. I, 416. a.

[8] Prot. Test. I, 420. a.

IV.

Stadtschreiber (Stadtnotäre).



59. Wappen auf einem Schlußsteine im Sanctuarium des Preßburger Domes.

1364—1527.

1364. In diesem Jahre wird die Besoldung des Stadtschreibers erwähnt: Item cives dederunt Notario Civitatis pro precio huius anni XX libras.[1]

1378. **Philippus.**

1378. Philippus wird als Stadtschreiber in den städtischen Acten erwähnt.[2]

1382. **Otto.**

1382. Magister Otto notarius Civitatis.[3]

1405. **Conradus.**

1405. 15. März: Conradus Notarius Civitatis erscheint vor König Siegmund.[4]

1411—1413 **Joannes.**

1411. 25. Juni: Die Stadt hält mit Joannes dem Statschreyber Abrechnung.[5]

1411. 18. August: Die Stadt hält mit Johans dem Statschreyber bezüglich seiner Besoldung Abrechnung.[6]

1412. 22. Mai: Abrechnung seitens der Stadt mit Johans dem Statschreyber bezüglich seiner Besoldung.[7]

1413. 22. Februar: Die Stadt hält mit Johannes dem Statschreiber (Johannes notarius) Abrechnung. Dieser Stadtschreiber Johann fehlt im Verzeichnisse bei Rakovßky.[8]

---

[1] Dipl. Pos. I, 444.

[2] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 49.

[3] Preßb. Stadtarch. Lad. 26. Nr. 35. Dipl. Pos. I, 1.

[4] Dipl. Pos. II, 36. und Fejér: Cod. Dipl. X. IV, 400.

[5] Stadtrechnungen.

[6] Stadtrechnungen.

[7] Stadtrechnungen.

[8] Stadtrechnungen. Fejérpataky: Alte Rechnungsbücher ungarisch. Städte (ung.) 70.

1417—1421. Nicolaus Reichner.

1417. 16. August: Die Königin Barbara bestätigt den Empfang der Neujahrsgeschenke der Stadt Preßburg aus den Händen des Nicolaus Notarius et Johannes dictus Öder Ciuis Ciuitatis nostre Posoniensis.[1]

1418. Nicolaus, wird in den städtischen Acten erwähnt.[2]

1421. Nicolaus, kommt in den städtischen Acten vor.[3]

1428—1430. Joannes de Wischnabb.

1428. 23. October: Johannes Statschreiber ist Zeuge im Testamente des Kaspar Scharrach.[4]

1429. 6. April: Johannes vnnser Statschreiber wird im Testamente der Margarethe Ventur erwähnt[5]

1430. Johannes de Wischnabb notarius Civitatis Posoniensis.[6]

1434. Nicolaus Bacharat.

Wird für dieses Jahr in den städtischen Acten erwähnt.[7] In demselben Jahre begegnen wir auch dem Namen des Schreibers des Stadtnotärs; es heißt nämlich in den Rechnungen der Stadt: Item dem Jörig schreiber gab man ain prawn Rock mit einer Fuchs Kürschen im Werthe von 3 Gulden.[8]

1436—1439. Joannes Rosenpusch.

1436. Joannes Rosenpusch wird in den städtischen Acten erwähnt.[9] Aus ebendemselben Jahre kennen wir auch den Namen des öffentlichen Notars: michel vogel notarius publicus mitbürger, welcher im Testamente des Meister Blasius Sneyder als Zeuge erscheint.[10]

1439. Johannes Rosenpusch legte in diesem Jahre auf Anordnung des Bürgermeisters der Stadt, Stephan List, das Grundbuch an; in demselben heißt es nämlich: Scriptum per manus magistri Johannis Rosennpusch Anno et Mense vt supra (nämlich 1439).[11] Im Verzeichnisse bei Rakovßky erscheint er nur für das Jahr 1436, während für das Jahr 1439 sechs Andere als Stadtschreiber angeführt werden, namentlich: Bacharat, Scharrach, Johann Malz, Meidl, Michael Adolt und Paul Malzhoffer,[12] deren Namen wir jedoch mit bestimmten Daten nicht nachzuweisen vermögen.

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. V, 665.

[2] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 49.

[3] Rakovßky: a. a. O. 49.

[4] Prot. Test. I, 7.

[5] Prot. Test. I, 49.

[6] Dipl. Pos. I, 8. In Rakovßky's Verzeichnisse Wischnaff.

[7] Rakovßky: a. a. O. 49.

[8] Rakovßky: a. a. O. 29.

[9] Rakovßky: a. a. O. 49.

[10] Prot. Test. I, 28.

[11] Preßburger Stadtarchiv. Siehe Facsimile aus dem Grundbuche zu Anfang der Beilage IV. Seite 393.

[12] Rakovßky: a. a. O. 49.

1442—1454. **Liebhartus Egkenvelder.**

1442. 15. Juni: Item am Freytag nach Anthony abbatis hab ich geben den liebhart Eckenwelder Statschreiber awf dy dynst, dy er der Stat getan hat, An seinen Sold 13 ℔. Item 5 fl. auri.[1]

1442. 2. Dezember: liebhart Egkenuelder Zu den Zeiten Statschreiber wird im Testamente der Margarethe Renes als Zeuge erwähnt.[2]

1442. 10. Dezember: liebhart Egkenuelder Statschreiber war bei der Testamentsabfassung des Peter Riemer zugegen.[3]

1445. 30. September: liebharten Egkenuelder statschreiber der Stat prespurg war bei der Testamentsabfassung des Achatius Schadengast zugegen.[4]

1446. 14. September: liebharten Egkenuelder der Stat prespurg Statschreiber war bei der Testamentsabfassung des Kaspar Ventur anwesend.[5]

1446. 27. November: liebhart egkenfelder Statschreiber zu prespurg ist bei der Testamentsaufnahme der Margarethe Haimburger zugegen.[6]

1447. 24. September: liebharten Ekkenfelder Statschreiber der Stat ze Prespurg war mit dem Stadtrichter beim Reichsverweser Johann von Hunyad in Ofen.[7]

1452. 13. Mai: liebhart Egkenuelder Statschreiber war bei der Testamentsaufnahme der Kunigunde Gnem zugegen.[8]

1453. 29. Juli: liebhart Egkenuelder Statschreiber wohnt der Testamentsabfassung des Wiltpolt Gundaker bei.[9]

1454. 3. Januar: liebhart Egkenuelder Statschreiber nimmt Theil an der Testamentsaufnahme der Barbara Wolfram.[10]

1454. 22. Februar: liebhart Ekenfelder Statschreiber der Stat prespurg ist bei der Testamentsabfassung des Peter Zistler als Zeuge anwesend.[11]

1454. 30. October: liebhardus Egkenuelder Statschreiber dy zeit zu prespurg war bei der Testamentsabfassung des Beneficiaten der Kirche zu St. Martin, Wenczla, zugegen.[12] Im Verzeichnisse bei Rakovßky wird er nur vom Jahre 1444 an aufgeführt.

---

1 Stadtrechnungen.
2 Prot. Test. I, 43.
3 Prot. Test. I, 67. a.
4 Prot. Test. I, 57.
5 Prot. Test. I, 57. a.
6 Prot. Test. I, 59. a.
7 Dipl. Pos. II, 777—778.
8 Prot. Test. I, 74. a.
9 Prot. Test. I, 78. a.
10 Prot. Test. I, 75.
11 Prot. Test. I, 120. a.
12 Prot. Test. I, 76.

1457—1482.. **Rupertus Alram.**

1457. 19. Dezember:[1] Rudbrecht Alram die Zeit Statschreiber hye zu prespurg kommt im Testamente des Liennhart pader von Tierna (Tirnau) als Zeuge vor.[2]

1458. 18. October: Rupprechth Alram Statschreiber ist Zeuge im Testamente des Ulrich Wyder.[3]

1459. 1. November: Ruprecht Alram Statschreiber war bei der Testamentsaufnahme der Katharina Gebhart anwesend.[4]

1460. 5. März: Ruprecht Alram Statschreiber hie zu prespurg ist bei der Testamentsaufnahme der Barbara Potenperger zugegen.[5]

1465. 11. Dezember: Ruprecht Alram Statschreiber hie ist Zeuge im Testamente der Margarethe Walh.[6]

1467. 6. August: Margarethe, die Gattin des Ruprecht Alram Statschreiber, macht ihr Testament.[7]

1468. 26. Juli: Ruprecht Alram Statschreiber war bei der Testamentsabfassung des Wolfgang Goldinger zugegen.[8]

1473. 6. Mai: Ruprecht alram statschreiber yecz zw prespurgk ist bei der Testamentsabfassung des Stephan Reneiss anwesend.[9]

1479. Rupertus Alram notarius Civitatis.[10]

1482. Ruprecht Statschreiber.[11] Rakovßky kennt ihn nur für das Jahr 1457.

1483—1489. **Joannes Fleisch.**

1483. 20. Februar: Hanns fleisch Statschreiber Zu Prespurg unterfertigte das Testament des Albert Gailsam.[12]

1484. 10. März: Johannes fleisch vtzund Statschreiber schuldete dem Johann Karner XX fl., darumb ain brief vorhanden ist.[13]

1485. Johannes Statschreiber.[14]

1486. 10. März: Johan Fleisch Statschreiber ist Zeuge im Testamente des Wolfgang Prawn.[15]

---

[1] Dieses Datum bezieht sich auf die Zeit der Eintragung in das Protokoll der Stadt, mithin muß das Testament selbst, welches ohne Datum ist, jedenfalls früher abgefaßt worden sein.

[2] Prot. Test. I, 95.

[3] Prot. Test. I, 100.

[4] Prot. Test. I, 100. a.

[5] Prot. Test. I, 101. a.

[6] Prot. Test. I, 122.

[7] Prot. Test. I, 140. a.

[8] Prot. Test. I, 143. a.

[9] Prot. Test. I, 161.

[10] Dipl. Pos. I, 8.

[11] Städtische Kammerrechnungen.

[12] Prot. Test. I, 194.

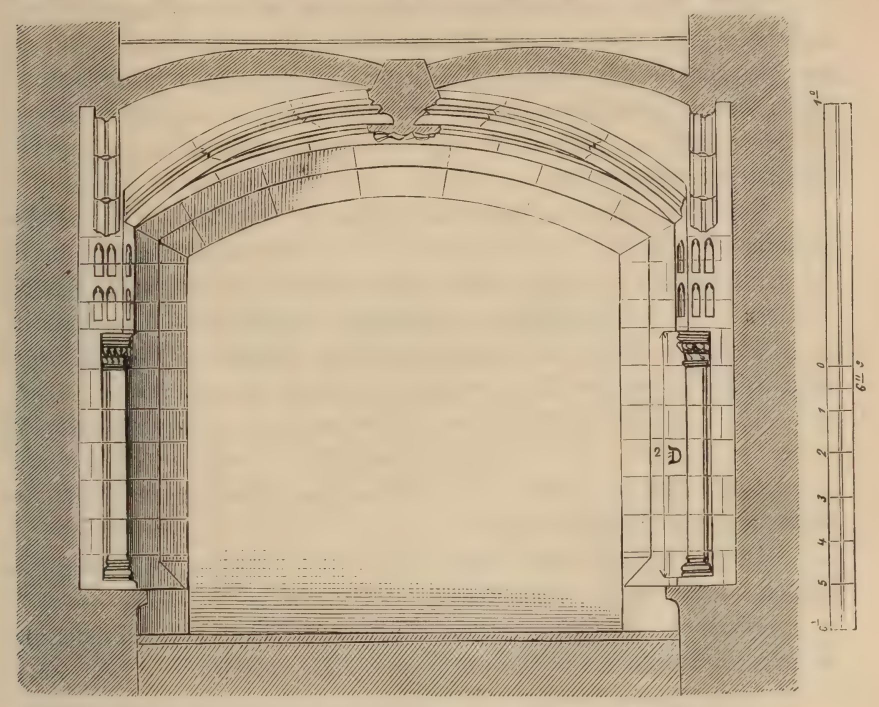
[13] Prot. Test. I, 197.

[14] Stadtrechnungen. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877 Nr 294.

[15] Prot. Test. I, 205.

1486. 8. Dezember: Magdalena, die Witwe des Hanach Lang, machte vor Johannes fleisch Statschreiber ihr Testament.[1]

1487. 9. Februar: Hanns Fleisch Statschreiber hie Zu Prespurg ist Zeuge im Testamente der Gattin des Stadtrichters Andreas Holczer, Anna.[2]



60. Querdurchschnitt der Thorhalle des Preßburger Rathhauses.

1489. Wird in diesem Jahre in den städtischen Acten noch als Stadtschreiber erwähnt.[3]

1490. 9. November: hanns fleisch macht sein Testament,[4] in welchem er sich als olim notarius bezeichnet, was darauf hindeutet, daß er sein Amt schon früher niedergelegt hatte. In dem ohne Datum abgefaßten Testamente seiner Gattin, welches aber dennoch aus dem Jahre 1490 stammen konnte, wird er als bereits verstorben erwähnt: Hanns Fleisch seligen, vorzeitten Statschreiber Zu Prespurg.[5] Rakovßky führt ihn nur für die Zeit von 1484 ab an.

[1] Prot. Test. I, 205. a.

[2] Prot. Test. I, 207. a.

[3] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 49.

[4] Prot. Test. I, 224

[5] Prot. Test. I, 227. a.

1490. Joannes Steckenn.

1490. 27. September: Edle hanns Steckenn die Zeit Statschreiber Zu prespurg ist bei der Testamentsabfassung des Paul Windperger zugegen.[1] Fehlt im Verzeichnisse bei Rakovßky.

1493. Daß das Amt des Stadtschreibers in diesem Jahre während der Abwesenheit desselben von Meister Georg versehen wurde, geht aus den Rechnungen der Stadt aus diesem Jahre hervor, in welchen es heißt: Meine Herrn Burgermaister und der Rat, habn Maister Jörgn scriba geschaft zu gebn 2 ℔ als er ettlich wochn in Obwesen, das Statschreiberambt verwest.[2]

Über diesen Georg sei hier noch bemerkt, daß derselbe lange Zeit hindurch als Schreiber des Stadtnotärs in Diensten gestanden und diesen bei der Aufnahme von Testamenten auch mehrmal vertreten hatte, was die aus den alten Schriftstücken hier nachstehend angeführten Daten erweisen.

1480. 8. März: Georg Piburger der schreiber ist bei der Testamentsabfassung des Priesters Johann aus Theben zugegen.[3]

1481. 14. September: Jorig schreiber burger und mitwonner ist Zeuge im Testamente des Schneiders Konrad.[4]

1487. 13. October: Jorg Piburger Schreiber ist Zeuge im Testamente des Schneiders Johann.[5]

1487. 18. October: Jorg Piburger Schreiber ist Zeuge im Testamente des Georg Kochermacher.[6]

1489. 28. Dezember: Jorg piburger ist bei der Testamentsaufnahme der Witwe des Martin Payr, Helene, zugegen.[7]

1491. Jörig schreiber wird in den Rechnungen der Stadt erwähnt.[8]

1494. 23. April: Jorg piburger schreiber mitwonner ist Zeuge im Testamente der Barbara Pisinger,[9] welche ihm als ihrem guten Freunde X fl. Denare vermacht.

1495. 2. Februar: Jorg piburger schreiber ist Zeuge im Testamente der Gattin des Peter Krewtz, Helene.[10]

1495. 4. Juli: Im Testamente des Johann Aigner heißt es: dem Jorg piburger schreiber Schaff ich 1 gulden.[11]

---

[1] Prot. Test. I, 225.

[2] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 25.

[3] Prot. Test. I, 180.

[4] Prot. Test. I, 189. a.

[5] Prot. Test. I, 212. a.

[6] Prot. Test. I, 212.

[7] Prot. Test. I, 218. a.

[8] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877 Nr. 57.

[9] Prot. Test. I, 257.

[10] Prot. Test. I, 246. a.

[11] Prot. Test. I, 249.

1495. 20. August: Im Testamente des Georg Mayr heißt es: Maister Jorgen Schreiber für sein Mue Schaff ich VI elln prawn drigler den aller pesten So ich In dem gewelb hab.[1]

1496. 3. April: Jorg piberger schreiber ist Zeuge im Testamente des Wilhelm Grieskirchner.[2]

1497. 10. November: Thomas Wildffewr bestimmt in seinem Testamente: Mainem guten Freunde Jorgen piburger schaff ich ain tuch zu aine Rokh für II gulden. Bei Errichtung dieses Testaments war hanns piberger Zeuge.[3]

Ohne Jahrzahl: (1503.) Ich Elena ain verlassen Wittib dess maister Georgen schreibers macht ihr Testament.[4]

1494. Ambrosius.

Wird in den städtischen Acten als Stadtschreiber angeführt.[5]

1495—1503. Christophorus Kuntzkesler.

1495. 12. October: Martha, die Gattin des Bürgermeisters Stephan Rieder, bestimmt in ihrem Testamente: Item Cristoffen Keßler Statschreiber Schaff ich ain gulden.[6] Weiter unten wird Cristoffen Kesler die Zeit Statschreiber als Zeuge angeführt.

1497. Cristof kunczkesler Statschreiber. In den von Stephan v. Rakovßky angefertigten Urkundencopien kommt unter der Jahrzahl 1379 und beziehungsweise 1479 Cristof knizigkeßler Stadtschreiber vor.[7] Daß der Name knizigkeßler dort irrthümlich statt kunczkeßler mitgetheilt ist, bedarf keines Beweises. Doch ist auch die Jahrzahl 1379, sowie die andere 1479 entschieden irrig, da im letzteren Jahre Ruprecht Alram Stadtschreiber war, und mithin ist unserer Meinung nach die Jahrzahl 1479 auf 1497 richtigzustellen.

1501. 4. April: Cristoff kuntzkesler Statschreiber hie ist Zeuge im Testamente des Johann Wernher.[8]

1501. 7. April: Cristoff kuntzkeßler die Zeit Statschreiber ist Zeuge im Testamente des Peter Eysenreich.[9]

1501. 5. Mai: Cristoff kuntzkesler Statschreiber ist Zeuge im Testamente des Stephan Rieder,[10] der ihm zugleich 1 Gulden vermacht. In demselben Testamente kommt auch Maister Jeorgen schreiber vor, dem ebenfalls 1 fl. als Vermächtniß bestimmt wird.

---

[1] Prot. Test. I, 253.
[2] Prot. Test. I, 256. a.
[3] Prot. Test. I, 264.
[4] Prot. Test. I, 290.
[5] Rakovßky: D. Preßb. Rathhaus 49.
[6] Prot. Test. I, 255.
[7] Dipl. Pos. I, 9.
[8] Prot. Test. I, 277.
[9] Prot. Test. I, 282.
[10] Prot. Test. I, 276. a.

1501. 24. Mai: Cristoff kuntzkeßler Statschreiber der obgenantn Stat ist Zeuge im Testamente des Matthias Fretter.[1]

1502. 27. Februar: Cristoff kuntzkesler Statschreiber ist Zeuge im Testamente des Wolfgang Knoll.[2]

1502. 14. März: Peter Kreytz bestimmt in seinem Testamente: Meinem gefattern Cristoff Statschreiber, Schaff ich mein Schizzeug armbrust Winden vnd dy lad mit den polczen fur sein mue vom geschäft.[3]

1502. 28. August: Cristoff kuntzkeßler Statschreiber ist Zeuge im Testamente der Dorothea Diemutisch.[4]

1503. 18. August: Cristoff kuntzkeßler die Zeit Statschreiber der Stat prespurgk beglaubigt das Testament der Gattin des Nicolaus Dilman, Dorothea.[5]

1503. 28. Dezember: Cristoff kuntzkeßler die Zeit Statschreiber ist Zeuge im Testamente des Christoph Popp.[6] Im Verzeichnisse bei Rakovßky wird Christoph Kestler nur für das Jahr 1498 angeführt, während für das Jahr 1501 Christoph Frankl und für 1502 Wolfgang Forster als Notäre der Stadt erwähnt werden, was jedoch der Wirklichkeit keineswegs entspricht, da, wie die Testamente es unwiderleglich darthun, auch in diesen Jahren Kuntzkeßler Stadtschreiber war.

1506. **Ulricus Fiemel.**

1506. 21. Januar: Vlreich Fiemel statschreiber ist bei der Testamentsabfassung des Jobst Keyssman zugegen.[7]

1508. **Cristophorus Schwarzenthaler.**

Wird in den städtischen Acten erwähnt.[8]

1510—1511. **Stephanus Haymer.**

1510. 10. Januar: Steffan Haymer die Zeit statschreiber ist Zeuge im Testamente des Lohgerbers Wolfgang Geyr.[9]

1510. 25. October: Stephanus Haymer Notarius Ciuitatis posoniensis wird im Testamente des Johann Jungetl als einer der Zeugen angeführt.[10]

1511. 13. Juli: Steffan Haymer die Zeit Statschreiber schrieb den ihm von Jakob Aigner dictirten letzten Willen desselben nieder.[11]

[1] Prot. Test. I, 277. a.
[2] Prot. Test. I, 281. a.
[3] Prot. Test. I, 285.
[4] Prot. Test. I, 288.
[5] Prot. Test. I, 294.
[6] Prot. Test. I, 287.
[7] Prot. Test. I, 311. a.
[8] Rakovßky: Das Preßb. Rathhaus 49.
[9] Prot. Test. I, 325.
[10] Prot. Test. I, 333.
[11] Solh Testament vnd letztn willn hab Ich Steffan Haymer die Zeit Statschreiber Aus Herrn Jacobn Aygner aygnen Mundt geschriben. Prot. Test. I, 242.

1511. Steffan Haymer Stadtschreiber.[1] Von Rakovßky irrthümlich unter dem Namen Heiner für die Zeit von 1509—1510 angeführt.

1512—1516. **Fridericus Grün.**

1512. 26. Februar: Fridrich Gruen dieẓeit Statschreiber der Stat presburg vnd Aus Babstlicher vnd Kayserlicher macht vnd gewalt offner Notarij verfaßte das Testament des Johann Plautscher.[2]

1512. Maister Fridrich Grün Stadtschreiber.[3]

1513. 19. Februar: Maister friderich Gruen der Zeit Statschreiber der Stat prespurg war bei der Testamentsaufnahme des Ulrich Hafs zugegen,[4] verfaßte beziehungsweise dasselbe nach der mündlich abgegebenen Äußerung des Erblassers.

1513. 13. April: Fridericus Gruen de Cibinio, Natus Strigoniensis, papali et Imperiali Auctoritatibus publicus Notarius.[5]

1514. 8. November: Maister Fridrich Gruen die ẓeit Statschreiber der Stat Presburg offnen Notary ist Zeuge im Testamente der Gattin des Friedrich Voyt, Katharina.[6]

1514. Laut der Rechnungen der Stadt zahlte man dem Jorig schreiber, des Statschreiber knecht (d. i. Tagschreiber), der an den gruntpuech geschriben hat, 4 Schillinge aus.[7]

1516. 2. Februar: In der Clausel des Testamentes des Jakob Aigner jun. heißt es: Ich Fridrich gruen Aus der Hermanstat, Aus Babstlicher und kay Maiest. Auctoritetes Offner Notarius hat diß Testament, Als selbst gehort, gemacht vnd geschriben.[8] In diesem Testamente bestimmt der Erblasser: Mer Schaff Ich Maister Fridrichn gruen Statschreiber . . Ain Silberes Eingeschobens pecherln.[9] Im Verzeichnisse bei Rakovßky irrthümlich unter dem Namen Grenn angeführt.

1517. **Stephanus Heimer.**

Kommt unter diesem Namen in den städtischen Acten vor und ist offenbar mit dem oben erwähnten Haymer identisch.[10]

1524—1527. **Stephanus Pfaffsteter.**

1524. 26. October: Stephanus Notarius nennt sich selbst als Protokollanten mehrerer Testamente.[11]

1524. 4. Dezember: Wolfgang Dorner bestimmt in seinem Testa-

---

[1] Dipl. Pos. I, 9.
[2] Prot. Test. I, 338. a.
[3] Dipl. Pos. I, 9.
[4] Prot. Test. I, 346. a.
[5] Prot. Test. I, 364. a.
[6] Prot. Test. I, 384.
[7] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 25.
[8] Prot. Test. I, 361. a.
[9] Prot. Test. I, 361.
[10] Rakovßky: a. a. O. 49.
[11] Prot. Test. I, 411.

mente: Meiner Tochter Anna die Ich dem Steffann pfhaffsteter Statschreiber verheurat hab, schaff Ich auch hundert gulden Inn gelt.[1]

1525. 11. März: Das vom 4. Dezember 1524 datirte Testament des Wolfgang Dorner wurde am 11. März 1525 auf dem Rathhause eingetragen: Eingeschriben Sambstag vor Reminiscere durch mich Steffan Statschreiber.[2]

1525. 10. Mai: Steffan nennt sich selbst als Eintragenden des Testamentes des Kürschners Wolfgang Schus.[3]

1527. 10. Juni: Pancraz Ruthnstock bestimmt in seinem Testamente: Ein vergults kopffl (Becher) als ein khelich wigt II march vnnd III lott, Schaff Ich Steffann pfhaffteter Stattschreiber.[4] Derselbe war auch bei der Abfassung des Testamentes zugegen: Steffan pfaffsteter Stattschreiber vnnd offen Notarj.

1527. 26. August: Das Testament des Pancraz Ruthnstock wurde Eingeschriben durch mich Steffan pfaffteter Stattschreiber Montag nach Bartholomej.[5] Er fehlt im Verzeichnisse bei Rakovßky.

[1] Prot. Test. I, 408. a.
[2] Prot. Test. I, 409.
[3] Prot. Test. I, 412.
[4] Prot. Test. I, 419. a.
[5] Prot. Test. I, 420. a.

V.



61. Wappen auf einem Schlußsteine im Sanctuarium des Preßburger Domes.

Stadtkämmerer.

1430—1527.

1430. Leonardus Longviser Camerarius posoniensis.[1]

1434. Michael Grantner.[2]

1438. Jorig Maindl und Jorg Tzipser.

1439—1440. Ulrich Kramer, Nikla Ubltail, Wolfgang Boduscher.

1440—1441. Christian Walher, Ulrich Kramer, Niclas Fraunicz

1442. Georg Weinwachter.

1443. Ebenderselbe.

1443. Philipp Kuegersauff.

1443. Wolfgang Boduscher.

1444. Georg Meindl und Philipp Kuegersauff.

1445. Georg Meindl.

1446. Georg Meindl und Martine Lintacher.

1447. Johannes Kochaim, Kämmerer.[3]

1447. 20. Dezember: Erhart Schilcher, dy Zeit Stat kamerer dingt mit dem Bürgermeister einen Knecht namens Friedrich zur Wartung der städtischen Pferde.[4]

1448—1449. Gerardus beziehungsweise Erhard Schiller Camerarius.[5]

1450. Georg Meindl.

---

[1] Dipl. Pos. II, 205. Preßburger Stadtarchiv Lad. 60. Nr. 19.

[2] Die Quellen, aus denen wir die Namen der Stadtkämmerer geschöpft haben, sind, sobald dieselben nicht besonders angeführt werden, jedesmal die Rechnungsbücher der Stadt aus den betreffenden Jahren, auf deren Umschlag die Namen der Kämmerer verzeichnet sind.

[3] Dipl. Pos. II, 752. Preßburger Stadtarchiv Lad. 37. Sec. 2. Nr. 24/h.

[4] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 23.

[5] Dipl. Pos. II, 813.

1451. Georg Meindl, Erhard Schilher, Andreas Weinbachter, Georg Weinbachter. In demselben Jahre wird noch der kamerschreiber Jorig Czipser erwähnt.

1452—1453. Jorg Meindl.

1454—1455. Andreas Weniger.

1456. Andreas Weniger und Georg Meindl.

1457. Andreas Weniger. Am 19. Dezember desselben Jahres war Michel Enser diezeit kamerschreiber der Stat prespurg bei der Testamentsabfassung des Baders Lienhart aus Tirnau zugegen.[1]

1458. Andreas Weniger und Georg Weinbachter.

1459. Thoman Ruspekch und Georg Weinbachter.

1461. Hans Gressel.

1463. Georg Meindl.

1464—1466. Hans Ambser.

1467. Hans Gressel und Mert Hauer.

1471. Hans Reich.

1473—1474. Michael Zach.

1475. Hans Reich und Niklas Frauenmarkt.

1476. Wolfgang Prawn.

1477. Michael Czokk d. i. der bereits erwähnte Zach Camerarius Civitatis Posoniensis.[2]

1478. Georg Wagner.

1479. Michael Zach.

1480. Peter Wagner.

1481—1483. Niklas v. Frauenmarkt.

1484. Mert Rosentaler.

1485—1486. Michael Pistinger und Michael Smid.

1487—1488. Mathias Payr und Stefan Rieder.

1489—1490. Paul Perkusch.

1490—1491. Paul Ochs und Wolf Windberger.

1492—1493. Thoman Wildfeuer.

1493. 21. Januar: thomas wildffewr Statkamerer ist Zeuge im Testamente des Martin Rosentaler.[3] Derselbe wird zwar auch noch später erwähnt und zwar am 3. August des Jahres 1495 im Testamente des Kaspar Sorger, der dem Thoman Wildffewr einen Saphirring und der Gattin desselben ein vergoldetes Agnus Dei vermachte,[4]

[1] Prot. Test. I, 95.
[2] Dipl. Pos. I, 110.
[3] Prot. Test. I, 233. a.
[4] Prot. Test. I, 248.

ferner unter dem 10. November 1497, an welchem Tage Thomas Wildffewr sein Testament machte;[1] daß er jedoch die Stelle als Stadtkämmerer im Jahre 1494 nicht mehr bekleidete, geht schon daraus hervor, daß für dieses Jahr bereits ein Anderer als Kämmerer genannt erscheint.

1494—1495. Thoman Uibersberger.

1495. 23. Juli: Georg de Zhobor kamerer wird im Testamente des Georg Schönberger erwähnt.[2]

1496—1497. Thoman Zeller.

1498—1500. Hans Swertfeger.

1501. Pangraz Rutnstock.

1502. 28. August: Pangratz Rutnstock Cammerer ist Zeuge im Testamente der Dorothea Diemutisch.[3]

1502. 7. October: Pangratz Rutnstock Statkamerer ist Zeuge im Testamente des Johann Pum.[4]

1503. Pangraz Rutenstock. In der zweiten Hälfte dieses Jahres begegnen wir zwar schon dem Namen eines andern Kämmerers; daß er jedoch auch noch im Jahre 1517 am Leben war, beweist das Testament des Stephan Marstaller vom 25. März dieses Jahres, in welchem es heißt: Herrn Pangratzen Ruttenstockh bin ich Schuldig Ein halben Zenntner Vnslig.[5]

1503. 11. Juli: Jörg Ecker[6] Rymer dy Zeit Stat Kamerer ist Zeuge im Testamente des Paul Pewtler.[7]

1503. 12. August: Jeorg Rymer die Zeit Stat kamerer ist Zeuge im Testamente der Margarethe Vnger.[8]

1504. 20. Juni: Georg Rymer die Zeit Stat kamerer ist Zeuge im Testamente der Anna Misthulber.[9]

1505—1506. Mert Mettenpeck.

1506—1508. Jakob Körbler.

1508—1518. Georg Stockinger.

1510—1511. Wolfgang Schüss.

1511—1513. Georg Stockinger.

1513. 19. Februar: Hanns Kayser Statkamerer ist bei der Testamentsabfassung des Ulrich Hass zugegen.[10]

---

[1] Prot. Test. I, 264.
[2] Prot. Test. I, 252.
[3] Prot. Test. I, 288.
[4] Prot. Test. I, 285. a.
[5] Prot. Test. I, 373. a.
[6] An einer andern Stelle Egker.
[7] Prot. Test. I, 298.
[8] Prot. Test. I, 297.
[9] Prot. Test. I, 297.
[10] Prot. Test. I, 346. a.

1514. 26. Januar: Hanns Kaysser die Zeit Statkhamerer beglaubigt mit seinem Siegel das Testament des Franz Czuber.[1]

1514—1515. Waltin Preyss.

1515—1517. Wolfgang Ruthenstock.

1517. 6. April: Wolfgang Ruthenstock stat Khamerer ist Zeuge im Testamente der Gattin des Barbiers Johann, Margarethe.[2]

1517—1519. Sebastian Eisenreich.

1519. 7. August: Barbara, die Gattin des Sebastian Eysenreich dy Zeyt statkamerer, macht ihr Testament.[3]

1518—1520. Wolfgang Ruthenstock.

1520. Statchamerer maister Franciscen.[4]

1520—1522. Michael Klee.

1522—1524. Sebastian Eisenreich.

1524—1525. Chirtoph Kirchmaier.

1525. 10. Mai: Der Kürschner Wolfgang Schus vermacht dem Cristoff khirchmair statkhramrer 1 Gulden.[5] In diesem Jahre begegnen wir auch dem Namen des Kammerschreibers: 1525. Item als Johannes Koller chamerschreiber hat hochzeit gehabt, gab die Stadt einen Beitrag zu den Kosten derselben.[6]

1526. 19. März: Christoff khirchmair die Zeit stattkhamerer ist Zeuge im Testamente der Anna Kaiser.[7]

1526. Andre Hakenweys.

1526—1527. Andre Hakenweys und Augustin Maier.

---

[1] Prot. Test. I, 353. a.

[2] Prot. Test. I, 374. a.

[3] Prot. Test. I, 386.

[4] Stadtrechnungen. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 22.

[5] Prot. Test. I, 412.

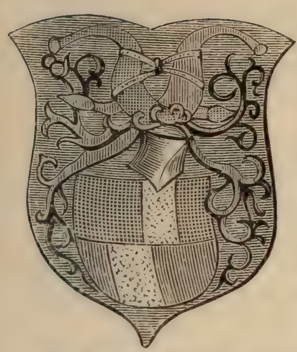
[6] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 36.

[7] Prot. Test. I, 412. a.

VI.

Stadthauptleute.

1434—1527.



62. Wappen auf einem Schlußsteine im Sanctuarium des Preßburger Domes.

1434. Sigismund Pulner wird in den städtischen Acten erwähnt.[1]

1442. Ludwig Kunigsfelder wird in den städtischen Acten erwähnt.[2]

1442. 17. März: Item am Sambstag vor dem Swarzen Suntag, hab wir geben nach des purgermaister gescheft Herrn Ludweigen Kunigsfelder, An sainer Hawpmanschaft, 3 *tl*. Item VI. *tl*. d.[3]

1443. Haubmann Hans Rigler. Der Name kommt im Inventar des städtischen Zeughauses vor.[4] Er fehlt in dem von Rakovßky zusammengestellten Verzeichnisse der Stadthauptleute.

1444. 13. April: Im Testamente der Margarethe Holczer wird niclas der flins hie Zeit haubtman vnd auch ain gesworner Burger des Rats erwähnt.[5] Fehlt im Verzeichnisse Rakovßky's, obwohl er von diesem als Stadthauptmann unter den Mitgliedern des Raths angeführt wird.

Im Jahre 1447 hat man aufgenomen Herrn Stefan Ranes zu ainen Hawpman. Er bezog wöchentlich 2 Gulden zur Haltung eines eigenen Pferdes.[6] Fehlt im Verzeichnisse bei Rakovßky.

1450. Wenzel Pernhartl zugleich Mitglied des Raths. Von

---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 49. Dort unter dem Namen Pulwer erwähnt.

[2] Rakovßky: a. a. O. 49.

[3] Stadtrechnungen vom Jahre 1442 im Preßburger Stadtarchiv.

[4] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877 Nr. 31.

[5] Prot. Test. I, 53.

[6] Stadtrechnungen. Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 31.

Rakovßky,[1] trotzdem dieser ihn unter den Mitgliedern des Rathes auch als Stadthauptmann anführt, im Verzeichnisse der Stadthauptleute übergangen.

1451. Pernhartl hawptman wird in den Rechnungen der Stadt aus diesem Jahre erwähnt.

1456. Stefan Ranes Capitaneus. Obgleich von Rakovßky unter den Mitgliedern des Raths angeführt, von diesem im Verzeichnisse der Stadthauptleute dennoch übergangen.[2]

1461. 2. Mai: Stephan Reneis Haubtmann ist bei der Testamentsabfassung des Christian List zugegen.[3]

1461. In diesem Jahre finden sich Spuren des Stadthauptmanns Wenzlab Pernhartl.[4]

1468. 17. März: Paulus Windperg (d. i. Windperger) Capitaneus Civitatis nostre Posoniensis.[5] Fehlt im Verzeichnisse Rakovßky's.

1478. Leonhard Rauscher Stadthauptmann, zugleich Mitglied des Raths, wird von Rakovßky zwar unter den Letzteren angeführt,[6] doch nicht im Verzeichnisse der Stadthauptleute.

1479. 21. August: Lienhart Rauscher peckn Stathaubtman ist Zeuge im Testamente der Gattin des Nicolaus Zwikl.[7] Fehlt im Verzeichnisse bei Rakovßky.

1481. 22. März: Jorig Schennberg Stathawbtman ist bei der Testamentsabfassung des Michael Gremler zugegen.[8] Fehlt im Verzeichnisse bei Rakovßky.

1482. Peter Wagner Stathawbman, wird in den Rechnungen der Stadt erwähnt,[9] fehlt jedoch im Verzeichnisse bei Rakovßky.

1484. Petrus Wagner Capitaneus, zugleich Mitglied des Raths, und als solches auch von Rakovßky angeführt,[10] fehlt jedoch im Verzeichnisse der Stadthauptleute.

1484. In den städtischen Rechnungen aus diesem Jahre heißt es: Awsgebn auf den Stathawbman Herrn Peter wagner seines alten soldes 5 *tt*.[11]

---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 50.
[2] Rakovßky: a. a. O. 51.
[3] Prot. Test. I, 103. a.
[4] Rakovßky: a. a. O. 49.
[5] Teleki: Das Zeitalt. d. Hunyady (ung.) XI, 316.
[6] Rakovßky: a. a. O. 51.
[7] Prot. Test. I, 182. a.
[8] Prot. Test. I, 189. a.
[9] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 198.
[10] Rakovßky: a. a. O. 51.
[11] Rakovßky: a. a. O. 24.

1487. Hans Schik, Stadthauptmann und Mitglied des Raths, wird von Rakovßky zwar als solches angeführt,[1] fehlt jedoch im Verzeichnisse der Stadthauptleute.

1489. Stefan Rieder, Stadthauptmann uud zugleich Mitglied des Raths, von Rakovßky zwar unter den Letzteren angeführt,[2] jedoch nicht auch als Stadthauptmann verzeichnet.

1490. Peter Kreuß, Stadthauptmann und zugleich Mitglied des Raths, fehlt gleichfalls in Rakovßky's Verzeichnisse der Stadthauptleute, der ihn nur unter den Mitgliedern des Raths anführt.[3]

1492. Stadthawbman wolf wintperger kommt in den städtischen Rechnungen vor,[4] doch nicht im Verzeichnisse bei Rakovßky.

1494. 17. Dezember: Jacob Aigner Stathawbtman ist Zeuge im Testamente des Johann Grasmann.[5] Rakovßky gleichfalls unbekannt.

1503. 28. April: Hans lachenperger Hauptman war bei der Testamentsaufnahme der Dorothea Pecham zugegen.[6] Fehlt bei Rakovßky.

1510. Caspar Leupold, erscheint in den städtischen Rechnungen.[7]

1514. 8. November: Caspar Lewpold ainer des Rats vnnd hauptman der Stat Preſsburg ist Zeuge im Testamente der Gattin des Friedrich Voyt, Katharina.[8]

1516. 2. Februar: Caspar leopold Haubtman war bei der Testamentsabfassung des Jakob Aigner jun. zugegen.[9]

1517. 24. Januar: Sigmundt Goldner geswormer Burger des Rats, Auch die Zeit hawbtman ist Zeuge im Testamente des Leopold Pfeffer.[10]

1517. 25. März: Sigmund Goldner haubtman ist Zeuge im Testamente des Stephan hueter Marstaller.[11]

1517. Georg Egrer, Umbsager, Obrister Hawbman unter den Zirkern, wachtern und Ur Rueffern wird in den städtischen Rechnungen erwähnt; in ebendenselben kommt auch Hans Rymer, Obrister unter den Cirkern vor.[12]

---

[1] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 51.

[2] Rakovßky: a. a. O. 51.

[3] Rakovßky: a. a. O. 51.

[4] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877 Nr. 189.

[5] Prot. Test. I, 243.

[6] Prot. Test. I, 291. a.

[7] Rakovßky: a. a. O. 49.

[8] Prot. Test. I, 382. a.

[9] Prot. Test. I, 359. a. u. 361. a.

[10] Prot. Test. I, 372. a.

[11] Prot. Test. I, 374. a.

[12] Rakovßky: a. a. O. 25.

Beilage IV.

1519. 7. August: Sigmund Goldner dy Zeit hawpman vnd Ratgeschworner ist Zeuge im Testamente der Gattin des Sebastian Eysenreich, Barbara.[1]

1519. Zacharias Heindl, Stadthauptmann, wird in den städtischen Rechnungen erwähnt.[2] Fehlt bei Rakovßky.

1520. Valentin Preiss; sein Name kommt in den städtischen Acten vor.[3]

1527—1529. Sigmund Goldner und Sebastian Eisenreich. Ihre Namen finden sich in den Acten der Stadt.[4]

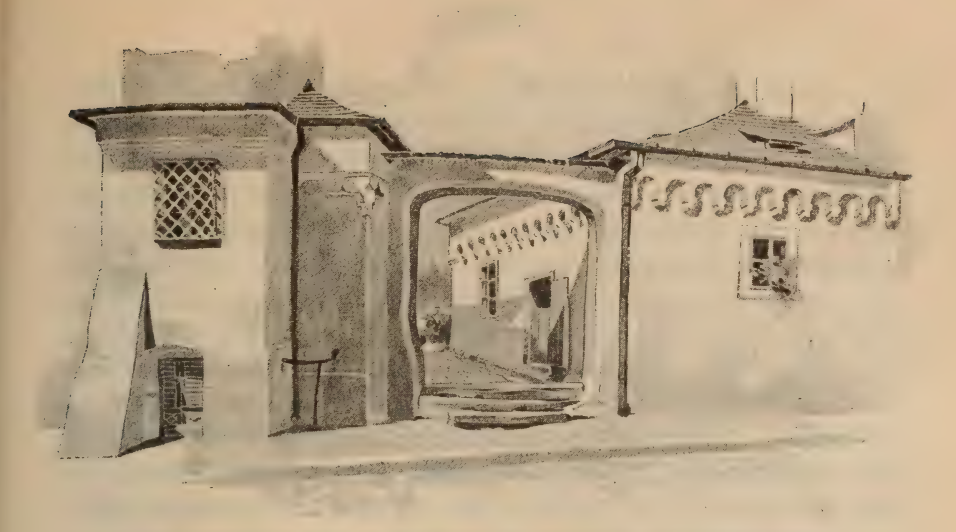
---

[1] Prot. Test. I, 387.

[2] Rakovßky: Preßburger Zeitung 1877. Nr. 189.

[3] Rakovßky: Das Preßburg. Rathhaus 49.

[4] Rakovßky: a. a. O. 49.



63. Das älteste Haus in Preßburg, der sogenannte Kleinpropstei-Hof.

Nachträge.

Zu Beilage I.

Zu 1411. Auf dem in diesem Jahre in Preßburg abgehaltenen Landtage leisteten die Stände dem Könige Siegmund das Versprechen, falls er ohne männliche Nachkommen mit Tod abgehen sollte, seine Tochter Elisabeth als Königin anerkennen zu wollen.[1]

1419. 10. Februar: König Siegmund erläßt aus Preßburg ein Verbot sowohl an die geistlichen als auch an die weltlichen Richter, daß man sich nicht unterstehe, Adeodat Dolhay auf die Klage des Peter sowie des Nicolaus Dolhay vorzuladen, denselben für sachfällig zu erklären und seine Güter mit Beschlag zu belegen, und erklärt zugleich sämmtliche gegen Adeodat bisher gefällte Urtheile für null und nichtig.[2]

1422. 16. April: An diesem Tage richtete Offka d. i. Sophia, Königin von Böhmen, von Preßburg aus ein Schreiben an Johann, Bischof von Olmütz. Datum Posonii, die XVI. Aprilis anno Domini 1422.[3]

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VIII, 527.
[2] Petrovay: Turul (ung. herald. Zeitschrift) 1893. XI, 127.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VI, 457.

1429. 8. September: König Siegmund belehnt den deutschen Ritterorden mit der Neumark: Dabey sind gewezen die Erwirdigen Ludewig Patriarch zu Agley (= Aquileja), unser Furst Jorg Erzbischoff zu Gran, Johann, bischoff zu Agram unser Canzler, und lieben andechtigen, der hochgeborne Conrat genant Kentner Herzog in Slesien, und Herre in Olsen und zur Cozel, unser lieber Oheim und furst, die Wolgeboren Herman Graf zu Cili, und in Seger Ban in Windischen Landen, unser Sweher, Brunorius von der Leitter unser und des Reichs zu Bern und zu Vicentz gemeiner Vicari, Graf Hans von Lupsen Lantgraff zu Stulingen und Herre zu Hohenmark, Johannes Graf zu Schawmburg, die Edlen Conrat Herre zu Winsperg unser und des Reichs Erb Cammerer, Erkingen von Saunsheim Herre zu Schwarzenburg, und die Strengen Hartung von Clur, und Conrad Nemtz Rittere unsere liebe getreuen und vil ander Hern Ritter und Knecht, die wir zu dieser unser Gab zu uns ruften zu warer Gezeugniss der vorgeschriben Sache.[1]

1430. In diesem Jahre erschien Johann, Erzbischof von Salzburg, am Hofe König Siegmunds in Preßburg, was aus einer von Nürnberg aus unter dem 4. April 1431 datirten Urkunde des Königs zu entnehmen ist, in welcher es heißt, daß Magnificus Marsilius de Carraria dictum Archiepiscopum, dum anno preterito apud Posonium in nostre Maiestatis curia constitutus existeret, diesen in Betreff gewisser Besitznahmen zur Genugthuung aufgefordert hatte.[2]

1435. 25. Juli: Die Königin Barbara verbietet der Edelfrau Polka, Witwe des weiland Benedict, des Sohnes des Dominicus von Sennye, die Usurpation fremder Güter und nöthigt dieselbe zur Leistung der geforderten Genugthuung. Datum Posonii in die Jacobi Apostoli. Anno Domini 1435.[3]

1437. 18. Dezember: Albrecht, Herzog von Österreich wurde in Preßburg zum König von Ungarn gewählt: Im Jahre des Herrn 1437, am vierten Tage vor dem Feste des seligen Apostels Thomas wurde der erlauchte Fürst Herr Albrecht, Herzog von Österreich . . . durch die Bischöfe und Barone sowie andere Bewohner des Königreichs Ungarn in der Stadt Preßburg zum König von Ungarn erwählt; die in größerer Anzahl daselbst Versammelten brachen einmüthigen Sinnes mit gebogenem Knie und die Hände zum Gebet erhoben in den einstimmigen Ausruf aus:

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 106-7.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 326.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 680-82.

Herr, wir nehmen dich heute zu unserem Könige und Herrn, und desgleichen auch deine Ehegenossin zu unserer Königin und Herrin! [Anno Domini 1437. proxima feria quarta ante festum Beati Thome Apostoli illustris Princeps, Dominus Albertus, Dux Austrie . . . electus est in regem Hungarie in oppido Posoniensi per Episcopos et Barones, aliosque incolas regni Hungarie; qui pro maiori parte ibidem fuerunt, et vnanimiter flexis genibus, expansisque manibus orabant vna voce, dicentes: Domine hodie te in regem et Dominum nostrum suscipimus, et similimodo Conthoralem Vestram in reginam et Dominam nostram.][1]

Zu 1440. König Ladislaus V. äußerte sich im Jahre 1453 in Anerkennung der Verdienste, welche sich die Bürger von Preßburg um die Dynastie erworben hatten, es habe seine Mutter, die Königin Elisabeth, nach dem Tode des Königs Albrecht lange Zeit hindurch ihren Aufenthalt in Preßburg genommen, und als dieselbe in den schwierigsten Kriegszeiten und der infolge derselben eingetretenen schweren Noth, in welcher dieselbe nach dem Tode des weiland Königs Albrecht, unseres Vaters, als dessen hinterlassene Witwe mit uns, ihrem inzwischen geborenen zarten Kindlein, sich befunden, und sammt uns der Verfolgung zahlreicher Rebellen ausgesetzt und der königlichen Güter beraubt, nicht hatte, wo sie ihr Haupt hinlegen konnte: habe die Stadtgemeinde Preßburg, Gut und Blut den Zufällen des Schicksals und verschiedenen Gefahren preisgebend, der Königin einen Zufluchtsort und ein Heim geboten, sei für dieselbe ehrenvoll und mannhaft eingetreten und habe sie sammt den bei ihr verbliebenen getreuen Anhängern nicht ohne große Kosten lange Zeit hindurch mit so treuer Ausdauer unterstützt, erhalten und beschützt, daß sie dafür sogar vielfache schwere Drangsal, viele Schädigungen und Widerwärtigkeiten von Seiten der übermüthigen Rebellen zu erdulden hatte. [in durissimis guerrarum temporibus et per consequens in summa necessitate sua, in qua eadem mortuo condam . . . Alberto . . . Rege, patre nostro . . . vidua relicta, medioque tempore nos Infantulum tenerum enixa constituta fuerat, nobiscum pariter persecucionem multorum rebellium, et Regalibus bonis exulata, nec haberet, ubi se reclinaret, prefata Civium Comunitas (d. i. Preßburg), Capitibus et bonis eorum, pro nobis fortune casibus et diversis periculis submissi Civitatem suam, eidem, domine Regine, receptaculum et domicilium, seque

[1] Anmerkung des zeitgenössischen Martin Sengig aus Melk bei Pez: Cod. Dipl. Hist. Epist. VI. III, 232. Bei Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 915—916.

honoris sui pugiles fecerunt, ac illam cum illis suis fidelibus, qui secum permanserunt, non sine gravibus eorum expensis, per multa tempora sustentarunt, aluerunt et conservarunt, adeo fideliter et constanter, ut propterea multas eciam et maximas tribulaciones, dampna et incomoda, ab insultantibus rebellibus susceperint].[1] Auch in einer Urkunde des Königs Ladislaus V. vom Jahre 1454 wird es von diesem hervorgehoben, daß die Königin Elisabeth nach dem Tode seines Vaters, des Königs Albrecht, zur Zeit der Verfolgung und der Kriege sich in die Stadt Preßburg, ihren gleichsam einzigen Zufluchtsort zu jener Zeit, geflüchtet und daselbst fast während der ganzen Dauer der Kriegszeit Wohnung genommen habe. [fugiens in ipsam Civitatem Posoniensem veluti unicum eotunc et singulare sue persone receptaculum, se constulit et inibi fere toto tempore gwerrarum illarum mansionem habuit].[2]

1466. 13. 14. 15. 16. November: An diesen Tagen weilte König Matthias in Preßburg.[3] Von hier aus erging das Ersuchen an Kaiser Friedrich III. um die Bewilligung der zollfreien Behandlung des in Deutschland angekauften Kriegsmaterials auf deutschem Gebiete.[4] Gleichfalls von hier aus datirt ist das Schreiben an Kaiser Friedrich III., in welchem der König die von mehreren Großen seines Landes erhobenen Beschwerden gegen die Unterthanen des Kaisers vorbringt und diesem selbst wegen der Festnahme der auf die Güter des Kaisers in Ungarn entsendeten Steuereinnehmer Vorwürfe macht.[5]

1466. 19—26. November: König Matthias weilte in Preßburg.[6]

1468. 8. April: König Matthias erläßt von hier aus eine Aufforderung an die katholischen Stände Böhmens zur Mitwirkung an seinen kriegerischen Unternehmungen und sichert denselben seinen Schutz zu. Ebenso verständigt der König von hier aus den Bischof von Lavant und päpstlichen Legaten, Rudolf von Rüdesheim, daß er die katholische Be-

---

[1] Dipl. Pos. III, 100—101.

[2] Dipl. Pos. III, 135.

[3] Erwiesen durch die im Landesarchiv vorhandenen Urkunden.

[4] Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 153. Und Epistolae Mathiae Corvini Regis P. IV, E. XVII.

[5] Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 153—155. Und Epistolae P. IV, E. XVIII.

[6] Urkunden aus diesen Tagen sind im Landesarchiv vorhanden. Siehe Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 153. 1. Anmerkung.

völkerung Böhmens in seinen Schutz nehme. Endlich erläßt der König von hier aus ein Schreiben an die Stadt Breslau mit dem Ersuchen um ihre Unterstützung in seinem gegen den König von Böhmen zu eröffnenden Feldzuge. Posonii 8. Aprilis 1468.[1]

1468. 15. September: König Matthias I. macht von hier aus dem Könige Ferdinand I. von Neapel die Mittheilung, daß er die durch den Gesandten des Königs ihm vorgetragenen Wünsche seines Herrn erfüllt habe. Ex Histropoli XV. Septembris 1468.[2]

1468. 8. October: König Matthias empfiehlt dem Herzoge Albrecht von Sachsen seinen an denselben abgeschickten Gesandten, den Preßburger Propst Georg von Schönberg. Misimus ad vos hunc venerabilem Georgium sedis apostolice prothonotarium, prepositum ecclesie ac vicecancellarium universitatis Histropolitane, consiliarium nostrum bene de intentione nostra instructum, in nonnullis negotiis et presertim factum fidei concernentibus. Ea propter rogamus vos, ut verbis ipsius, que nostro nomine retulerit, fidem adhibere velitis. Datum Histropoli, octava die Octobris, anno domini 1468.[3]

1471. 19. Juli: König Matthias meldet von hier aus dem Herzoge Albrecht von Sachsen, daß er für die Einhaltung des mit Matthäus Schlick bezüglich der Stadt Elbogen in Böhmen getroffenen Übereinkommens Sorge tragen werde. Geben in unser statt Prespurgh, am freitag vor Marie Magdalene, anno domini etc. lxxprimo.[4]

1472. 6. September: König Matthias macht Kaiser Friedrich III. zu wissen, daß er sich der Sache der unzufriedenen österreichischen Landstände angenommen habe. Datum Posonii, die dominico ante festum nativitatis Marie, anno domini 1472.[5]

1472. 8. September: König Matthias macht einem der Großen aus Österreich davon Mittheilung, daß er an Kaiser Friedrich III. ein

---

[1] Epistolae Mathiae Corvini Regis P. III. E. XLIV. Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 205—206

[2] Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 235—236.

[3] Originalurkunde im Staats-Hauptarchiv zu Dresden. Herausgegeben durch Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 236.

[4] Originalurkunde im Staats-Hauptarchiv in Dresden. Herausgegeben durch Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 257—258.

[5] Chmel: Monumenta Habsburgica II, 16. Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 277—279.

Schreiben abgesendet habe. Datum Posonii, in die nativitatis Marie,[1] anno domini 1472.[2]

1472. 9. September: König Matthias ersucht die Herzoge Ernst und Albrecht von Sachsen, Heinrich von Ratenstein, seinem Anhänger, fernerhin keine Kränkungen mehr zuzufügen und demselben für die erlittenen Schädigungen Ersatz zu leisten. Gebenn in unnser stat Pressburgk, an mitwochen noch unnser frauenntag nativitatis, anno domini 1472.[3]

1473. 8. April: König Matthias fordert die Herzoge Ernst und Albrecht von Sachsen auf, sich des feindseligen Auftretens gegen Heinrich von Plauen zu enthalten. Gebenn zcu Presburg, am phincztag noch judica in der vastenn, anno domini 1473.[4]

1476. 31. October: Daß König Matthias die Absicht hatte, an diesem Tage in Preßburg zu sein, geht aus seinem an Bohuslaw von Schwanberg, Oberhofmarschall von Böhmen, gerichteten Schreiben hervor, in welchem derselbe aufgefordert wird, ainen glaubhafting dienner, mit dem wir vertraulich reden mugen, gen Prespurg zu unns schickest, und bey dem glegnhait aller sach underrichtest, wan wir obgotwil auf den nachstkunfting pfincztag gewislich zw Prespurg sein werden.[5]

1476. 9. November: König Matthias fordert die Stadt Nürnberg auf, die vom Kaiser erbetene Kriegsbeihilfe demselben nicht zu bewilligen, da der Kaiser dieselbe, nicht wie er vorgebe, gegen die Türken, sondern gegen ihn und seine Verbündeten verwenden wolle. Datum Posonii, sabbato proximo ante festum beati Martini episcopi et confessoris, anno domini 1476.[6]

1479. 24. Juni: König Matthias schreibt an Herzog Albrecht von Sachsen mit der Entschuldigung der wiederholten Vertagung des in Olmütz

[1] In der deutschen Übersetzung (Codex Nr. 7864 der k. u. k. Hofbibliothek in Wien) steht das irrige Datum: „Zu Prespurg in die ultima Martii.“ Am letzten März aber war der König in Ofen.

[2] Chmel: Monumenta Habsburgica II, 16. Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 281.

[3] Originalurkunde im Staats-Hauptarchiv zu Dresden. Herausgegeben durch Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 281—283.

[4] Originalurkunde im Staats-Hauptarchiv zu Dresden. Herausgegeben durch Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 285—286.

[5] Originalurkunde im Fürst Schwarzenberg'schen Archiv zu Wittingau. Mitgetheilt von Fraknói: Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 351.

[6] Gleichzeitige Copie im Staats-Hauptarchiv zu Dresden. Herausgegeben durch Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 352—353.

beabsichtigten Congresses und ersucht denselben neuerdings, daselbst zu erscheinen. Geben zu Prespurg am sontag nach sand Johanstag, anno domini 1479.[1]

1479. 21. September: König Matthias empfiehlt den Herzogen Ernst und Albrecht seinen Gesandten Johann von Proßnitz, Bischof von Wardein. Geben zu Prespurg, ann sand Matheus des zwelf botten und ewangelisten obende, anno domini 1479.[2]

1479. 8. October: König Matthias fordert Kaiser Friedrich III. auf, von seiner Absicht, den landesflüchtigen Erzbischof von Gran, Johann Beckensloer, in das Erzbisthum Salzburg einsetzen zu wollen, abzustehen. Datum in civitate nostra Posoniensi, octavo die mensis Octobris, anno domini 1479.[3]

1524. 4. Februar: König Ludwig II. bittet von Preßburg aus in einem Schreiben Kaiser Karl V. um Hilfe gegen die Türken, wie dies aus einem vom 8. April dieses Jahres aus Burgas datirten Antwortschreiben des Kaisers an König Ludwig hervorgeht, in welchem es heißt: Non sine maximo animi dolore legimus, quas ad nos misit litteras Serenitas V. ex Posonio die quarto Februarii, wie groß die der Christenheit drohende Gefahr sei.[4]

1524. 14. Februar: König Ludwig II. verleiht dem königlichen Truchseß Ladislaus Moré sowie dem Blasius von Artánd den Besitz Szentmiklós im Békéser Comitate sowie die Besitztheile Telegd und Szekhyd im Biharer Comitate. Datum Posonii, feria secunda proxima post Dominicam Invocavit, Anno Domini 1524.[5]

Zu Beilage II.

Zu 1374. Magister Johannes filius Johannis Comes posoniensis et Castellanus de Óvár richtet ein Schreiben an die Stadt Preßburg.[6]

---

[1] Originalurkunde im Staats-Hauptarchiv in Dresden. Herausgegeben durch Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 443—444.

[2] Originalurkunde im Staats-Hauptarchiv zu Dresden. Herausgegeben durch Fraknói: Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 445.

[3] Chmel: Monumenta Habsburgica I, 244 Fraknói: Die Briefe des Königs Matthias (ung.). Abtheilung für äußere Angelegenheiten I, 446—448.

[4] Theiner: Mon. hist. II, 636.

[5] Haan-Zsilinßky: Dipl. des Békéser Comitates (ung.) 127—129.

[6] Dipl. Pos. I, 403.

1435. König Siegmund ertheilt dem Zipser Capitel den Auftrag, ut Sigismundum, filium quondam Martini de Lapispatak Castellanum castri Posoniensis et Joannem fratrem eius carnalem, sowie andere Adelige aus dem Geschlechte derer von Lapispatak und Zegnye in den Besitz der Burgen Makovicza alias Bodonvára und Kößegh einzuführen.[1]

1435. 18. Juni: Sigismundus, filius quondam Martini de Lapispatak, Castellanus castri nostri Posoniensis intervenirte bei König Siegmund in der Angelegenheit der Bestätigung der Pfründe der Propstei Nagy-Misle.[2]

1435 26. Juni: König Siegmund veranlaßt ad supplicacionem fidelis nostri egregy, Sigismundi, filii quondam Martini de Lapispatak, Castellani castri nostri Posoniensis die Einführung des Propstes von Nagy-Misle, Damian, durch den Jáßóer (Jóßer) Propst in die Güter dieser Propstei. Diese den Namen St. Nicolai des Bekenners führende Propstei war per progenitores ipsius Sigismundi (nämlich Castellani Posoniensis) ac fratrum suorum gegründet worden.[3]

Zu Beilage III.

1324. 16. Dezember: Nach der freiwilligen Verzichtleistung Jakobs, des bisherigen Beneficiaten der Pfründe des Altars der Märtyrer St. Georg und St. Adalbert, auf dieselbe wurde Johann Nieberl in dieselbe eingeführt.[4]

1346. 1. Mai: **Thedricus** eius (Posoniensis) Ecclesie Sancti Michaelis Plebanus wird von Csanádi, Erzbischof von Gran, zur Untersuchung der Angelegenheit des angeklagten Verwesers der Preßburger Propstei, Martin, aufgefordert.[5]

1375. 21. Januar: Dytrich, pharrer ze sand merten ist Zeuge bei der Testamentsabfassung des Johann Polle.[6]

Zu Beilage IV.

1325. 29. Januar: Der Preßburger Domherr Thomas führt Klage, daß ihm die durch den Bürger und gewesenen Stadtrichter Hercilinus

[1] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 659-60.
[2] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 642-45.
[3] Fejér: Cod. Dipl. X. VII, 646-48.
[4] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 574-75.
[5] Fejér: Cod. Dipl. I, 404.
[6] Preßb. Stadtarchiv Lad. XII. Nr. 62.

sowie durch den **gewesenen Stadtrichter Hambatho** zu Gunsten der Kirche zu St. Gotthard und St. Andreas gemachte und aus einem Weingarten und einem Stück Ackerland bestehende Stiftung, welche vom Cardinal Gentilis bestätigt und seither mit dem Custodiate verbunden war, von dem Preßburger Bürger und gewesenen Stadtrichter Jakob sowie vom Domherrn Martin entrissen wurde und von denselben seit bereits zwei Jahren im Besitz gehalten werde. Theophil, Propst von Gran, befiehlt nun auf Anordnung des Papstes den Genannten die Herausgabe dieser Stiftung an ihre Bestimmung.[1] Es entsteht nun die Frage, in welchem Jahre Hambato die Würde des Stadtrichters bekleidet habe. In einer Urkunde aus dem Jahre 1311 macht der Herausgeber des Werkes: Acta legationis Cardinalis Gentilis folgende Anmerkung: Comes Hambato (Hambocto) 1307—1316 civis Posoniensis. Anno 1308. iudex eiusdem civitatis.[2] In dem von uns zusammengestellten Verzeichnisse der Stadtrichter findet sich thatsächlich eine Lücke zwischen den Jahren 1306 und 1309, und somit ist es nicht unmöglich, daß Hertlinus nicht ununterbrochen von 1293—1314 als Stadtrichter gewaltet habe. Da jedoch Hambato in den Schriftstücken des Cardinals Gentilis nicht als Richter sondern nur als Bürger von Preßburg erscheint, ist es keinesfalls über jeden Zweifel erhaben, daß seine Function als Richter der Stadt, welche nach der Urkunde bei Fejér thatsächlich gar nicht bezweifelt werden kann, gerade in das Jahr 1308 gefallen sei. Unserer Ansicht nach ist es sehr wahrscheinlich, daß Hertlinus von 1293—1314 ununterbrochen das Amt des Richters bekleidet habe, und daß Hambato erst nach ihm in einem zwischen die Zeit von 1314—1322 fallenden Jahre gefolgt sei.

---

[1] Fejér: Cod. Dipl. VIII. II, 660-62. [2] Mon. Vat. Hung. I. II, 395.



64. Miniatur am Fuße eines Prachtblattes aus dem Missale des Heinrich Stepht.





Nota sub Anno domini Millesimo Tri
centesimo sexagesimo quarto pecunias
distributas et expositas pro Ciuitate et
pro necessitate Ciuitatis

Nota q ciues dederūt pro dno rege regina r p baronibz i die strennarz
quatuor breues pannos de Kolel, iii ciphos argenteos, iii pulchras sellas
militares, iii pecias de Syndone, et xii lb. p expensis illis qui illa infra
deduxit, et portulanis r ceteris dni Regis vi florenos, summa facit C libras
iii lbras.

It ciues redimerūt lras a Judeis de Hamburga q fuerūt obligate pro ne
cessitate Ciuitatis pro C libris r pro xxiiii libris, quas Henricus sup fossatum
r petrus ochaim psoluerūt de expensis ad exp...

Ein Blatt aus den alten Rechnungsbüchern der Stadt Preßburg v. J. 1364.

(Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.)





Hie in disem Puech sint verschriben alle Geschaft die erber lewt an iren lesten zeiten getan und geordent haben, und die unzebrochen und stet beleiben schullen. In der Stat zu Prespurg

Es ist fur uns komen in Ratt. Der erber man Jost Laschport unser mitgeswarn purger, und hat fur uns offenlich bechant. Das der erber man Hanns Steren Mitpurg zu Prespurg, vor im und vor dem erbern herren Wenzlaben, die zeit Pharrer zu sant Merteins kirchen zu Prespurg und fur dem Maister Reichart zu demselben Geschaft sy mit fleis gepeten durch gots willen sein, ein redliches geschaft getan hab und hat geschafft alle sein gut es sein Erbguetter oder farundguetter wie die genant oder wo die gelegen sint nichts ausgenomen Erblich und ewiklich. Der Erbern frawen Kristina seiner elichen Hausfrawen damit zutuen und zulassen sunder zugen Ainhundert und Sechzig gulden in golt, die sol man bezaln von dem obg. gut. Dem Peter von Weyl. Und darnach ist auch fur uns komen der erber man Hanns List, auch unser mitgeswarn purger, und hat auch fur uns bechannt das er bey dem obgenan geschaft ist gewesen, als er [illegible]

das er bey dem obgenan geschafft ist gewesen, als er sein perchtfater gewesen ist
als das dann oben geschriben stet und das obgenant geschafft ist geschehen
am freitag nach sand merteins tag Anno dm mº ccccº vicesimo septimo.

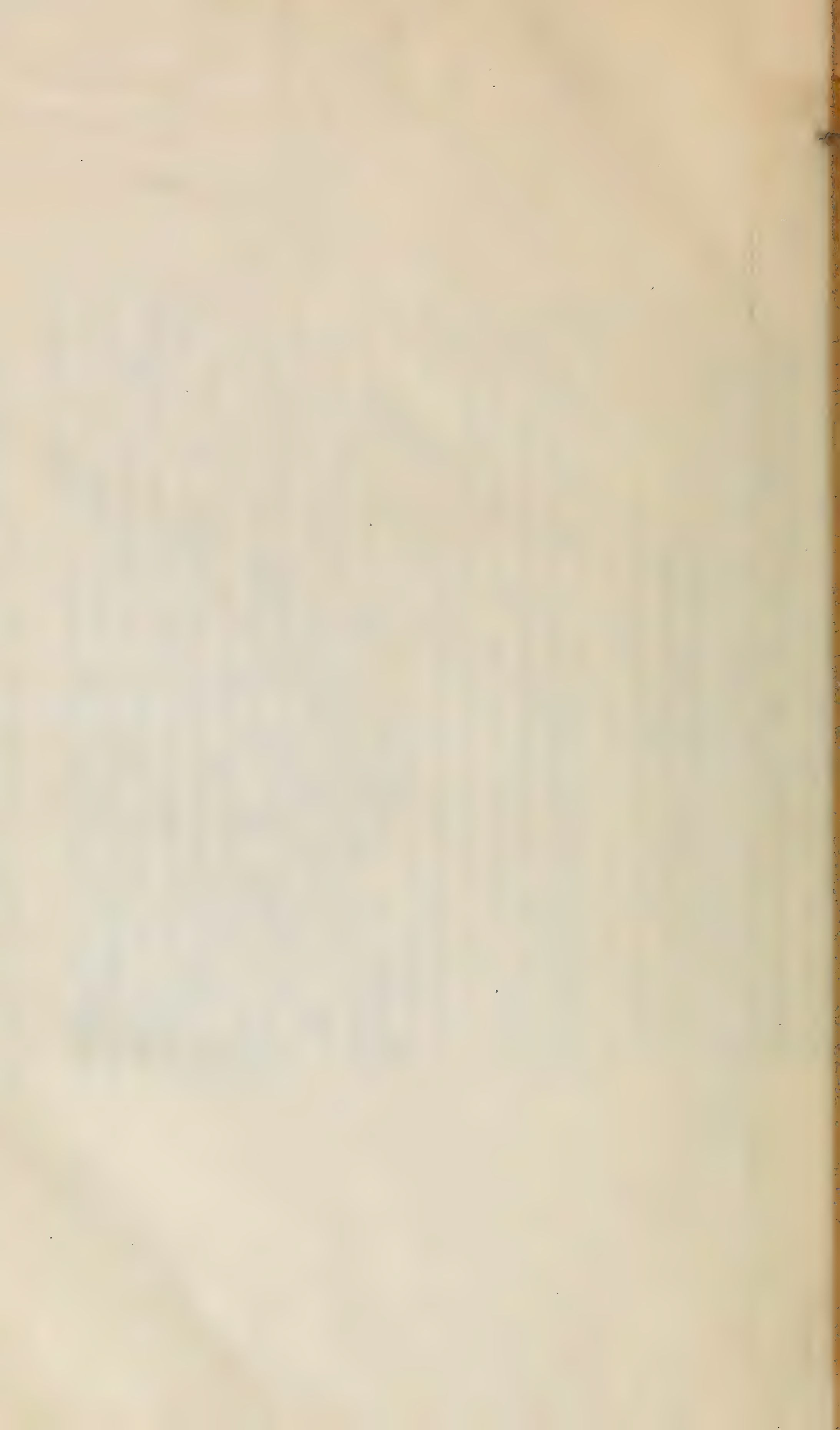
=

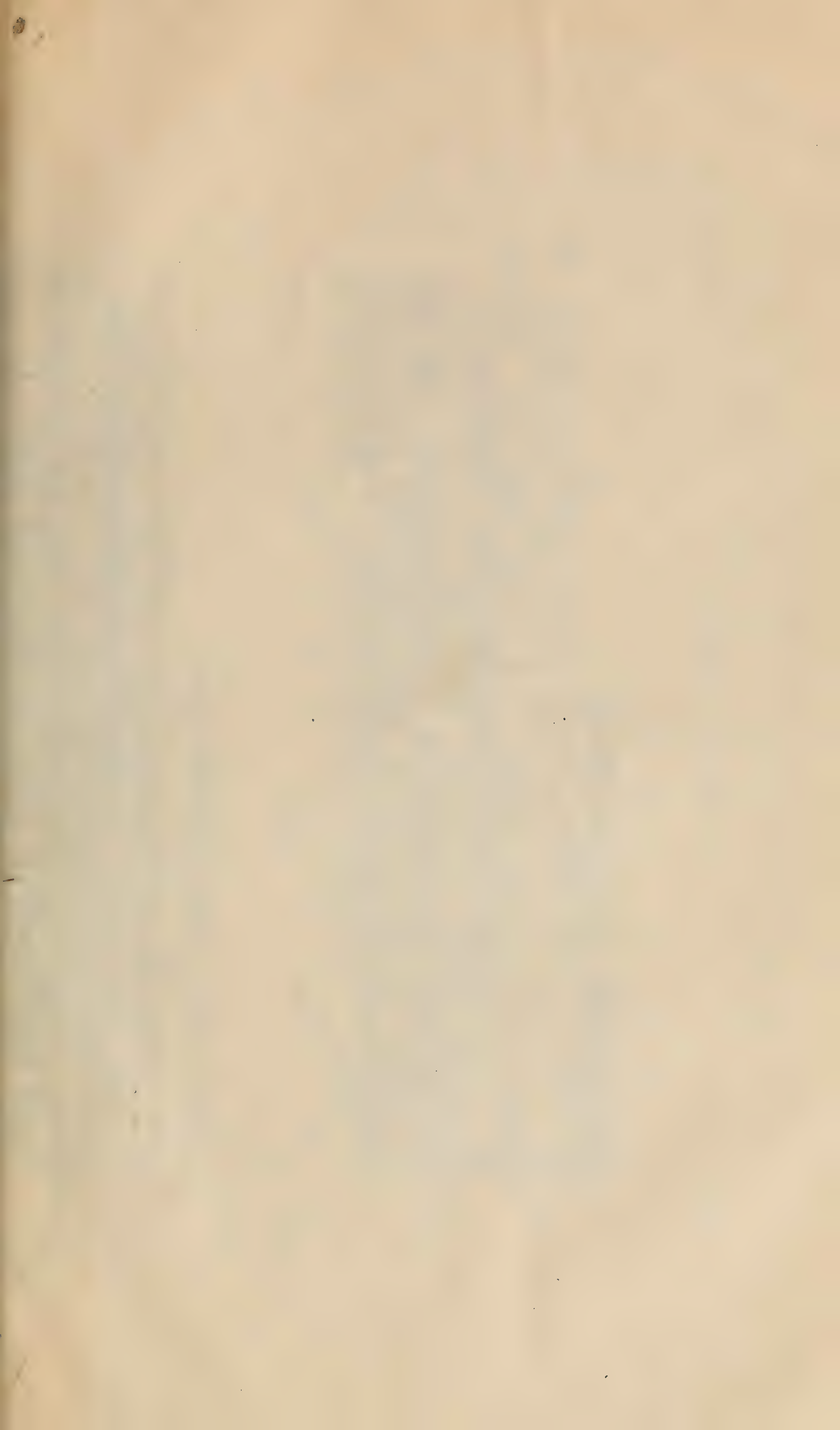
Nota sunt hec ex Registro [illegible]
[illegible] pp pe [illegible]
[illegible] Anno dm mº cccc [illegible]

Hie ist verschriben das geschäfft das getan hat hanns hämel
mit guter vernufft und mit wolbedachtem mut, und zu der zeit
do ers mit recht wol hat mugen tun, Item ich schaff all mein
erib zu dem wortperig zu lainsnitz und zu [illegible]
und zu Prespurg und wo ich erib od' gut hab, und dorzu all mein
varunde hab nichts ausgenomen der erbern frawn Chlara mein
eleichen hausfrawn, das sy domit schaffen mag, allen irn frumm, zu
vergeben und zu verkauffen wie ir das am pesten geuellt, Item ich
schaff [illegible] zu dem Steffan [illegible] meine vetter [illegible]
haben [illegible] gekauft [illegible] Ich schaff [illegible] zu dem kolmann
pekch vj gulden in gold, wenn der geltschuld ist gebest, xiiij
gulden in gold, und der syben gulden pin ich von im begalt,
Item so schaff ich, das mein hausfraw begallen sol ainen Juden xiiij
gulden in gold die ich entnomen hab, und diz mein geschäfft hab
ich getan, am mantag vor fabiani und sebastiani Anno etc xxvij
und ich hab gepeten die erbern weisen manner Caspar ventur und
Steffan list paid gesworn purger zu zeugnüz diz meins geschäffts.

Erste Seite des Protocollum Testamentorum der Stadt Preßburg a. d. J. 1427.

(Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.)





Das buech haldt innen der Stat Raittung zw
Presspurg, mit Gabern · Statkamerern vnd allen
anderen ambtlewtten derselben Stat vnd dienern ·

Item das buech ist · angevangen vnd geschriben war –

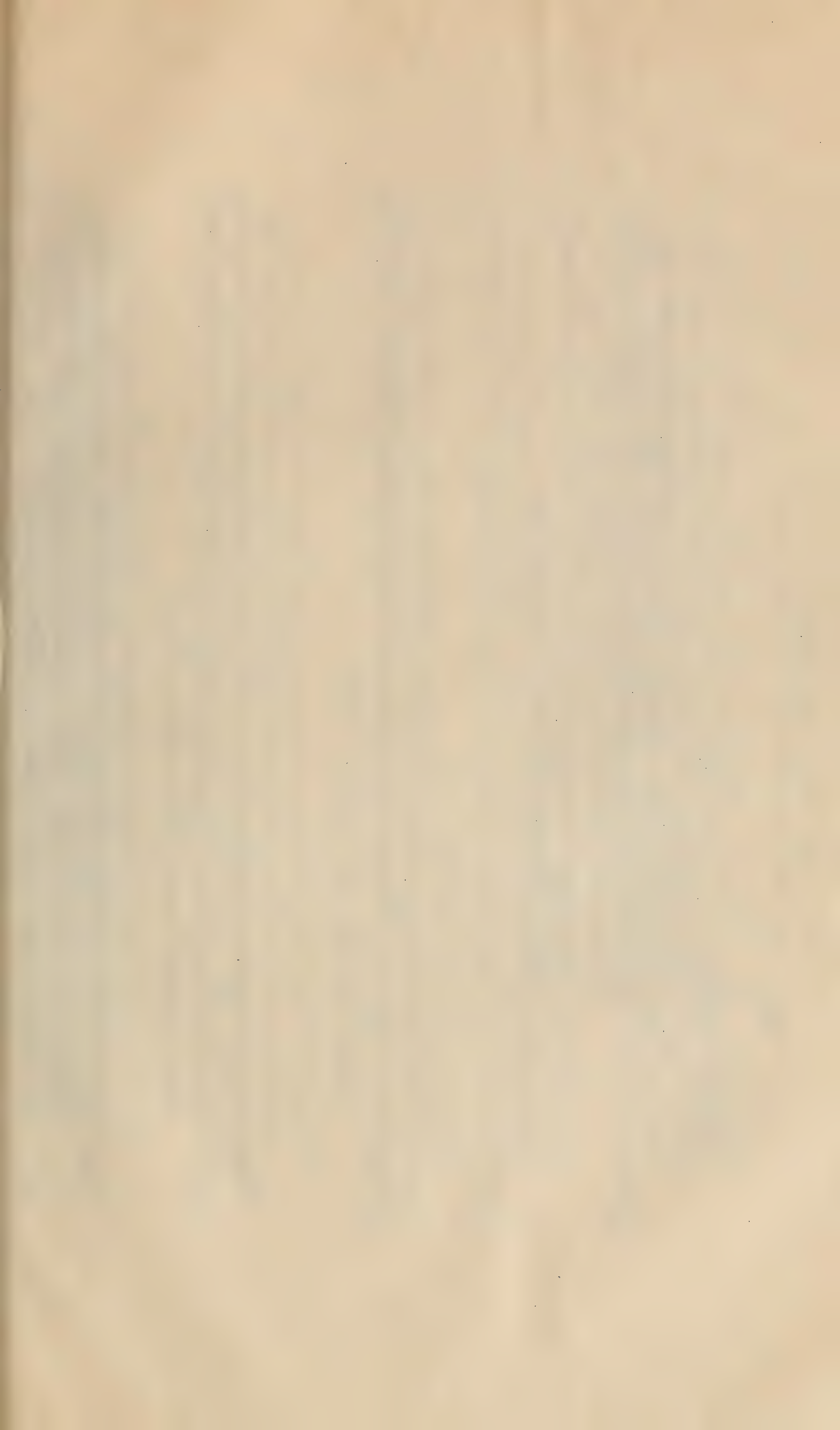
nach in dem Achtundreissigisten Jare bey tzeitten der
hernachgeschriben Richters Burgermaisters und
Ratlewtt die da erwelet sein wurden in derselben
Stat an Sand Jörigen tag

Item Stephan Reneiss Richter Stephan lis-
Burgermaister Item Bartholomeus Scharrach
Hanns liebl Caspar ventur Ludweig Kunp-
felder Mathes memdl Michel wolf Hanns
Kramer Haymweith aach Peter jungetl Paul
Maltzhofer Nicklas Aynss

Ein Blatt aus den Rechnungsbüchern der Stadt Preßburg v. J. 1438.

(Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.)





Daz ist der Stat Register dar inne all sache und gelegenheit der Stat zu gedechtnüsse geschriben schol werden. Also waz di Stat gelt hat und waz der Stat schuldig ist / und auch all reytung jerlich geschriben schol werden von jar zu jare und auch waz di Stat hantfest und freytumb hat

Item zum ersten mal ist zu merken waz man di Stat Presburg schuldig ist an dem Newen jare daz man heyst di Wind

Item dem ist unserm genedigen herren dem kunig schuldig zu geben im Newen jar zwey tuch von lovel. Item einen schonen vergolten kopff der da wegen schol Nun dritthalb mark silber / ofner gewigt.

Item dem ist unser genedigen frawen der kunigin schuldig zu geben auch an dem Newen jare / ein tuch von lovel / und auch einen schonen vergolten kopff der da wiget zwo mark silber auch ofner gewigt

Item man ist schuldig unsers genedigen herren des kunigs hoffmaister einen satel und einen zawm reitens gezeug und ein stuk holcz / oder do fur alles beraut gelt acht hundert phening und nicht mer. von so vil geltes haben di hoffmaister von uns weniger jare gerne genomen ausgenomen daz stuk holcz daz get fur sich selber

Item man ist auch all jar auff di vorgenant czeit schuldig dem Tarnekmaister auch ein satel und einen zawm reitens gezeug und ein stuk holcz / oder auch da fur drei hundert phening und nicht mere. Also daz auch gerne weniger jare von uns haben genomen auch ausgenomen daz stuk holcz daz get fur sich selber.

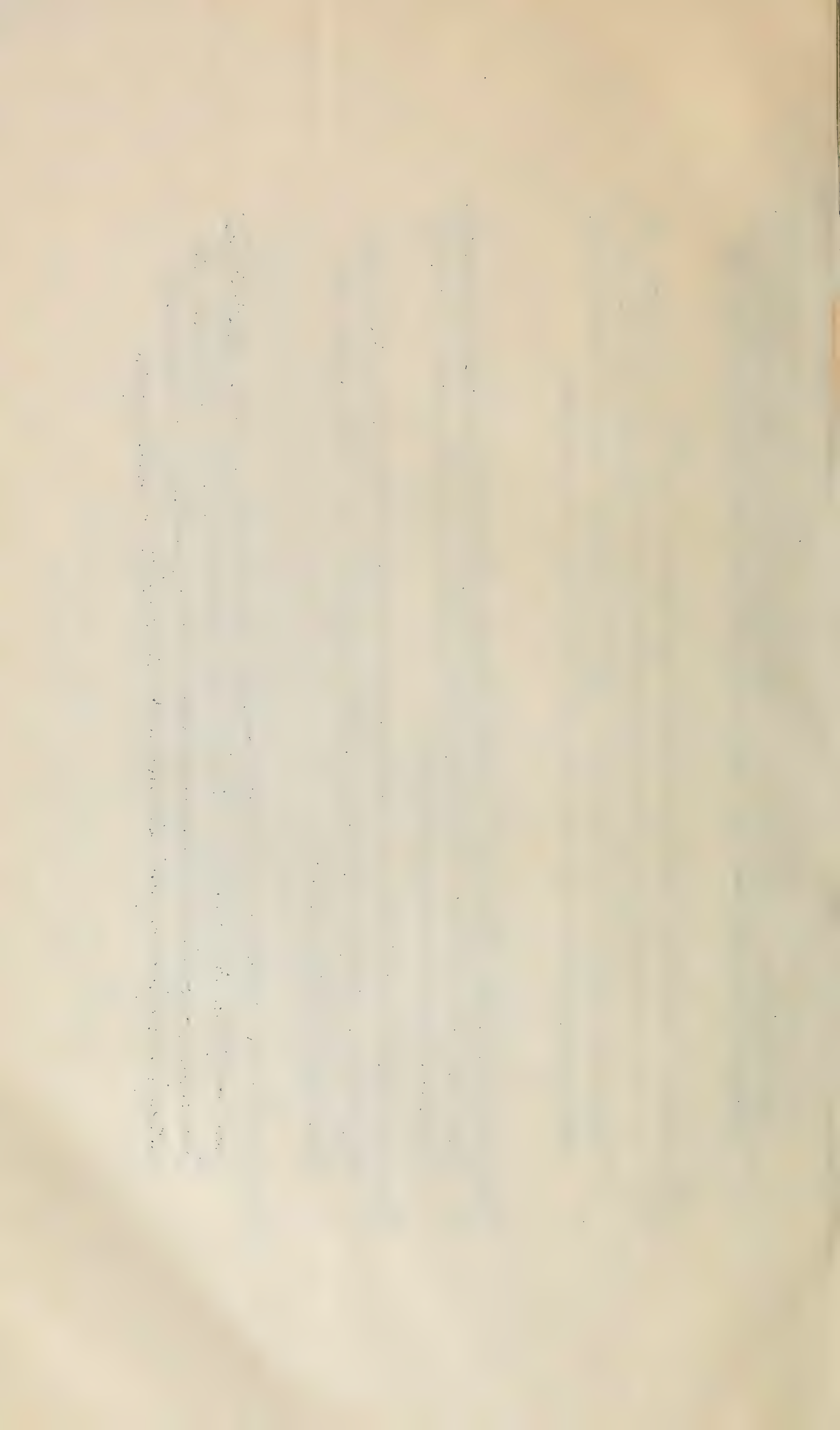
Item man ist auch dem Span auff dem hawse zu Presspurg wer des jares span ist schuldig kein stuk holcz nicht nuer allein auch auff di vorgenanten tag zum Newen jare einen satel und zawm als vor geschriben stet

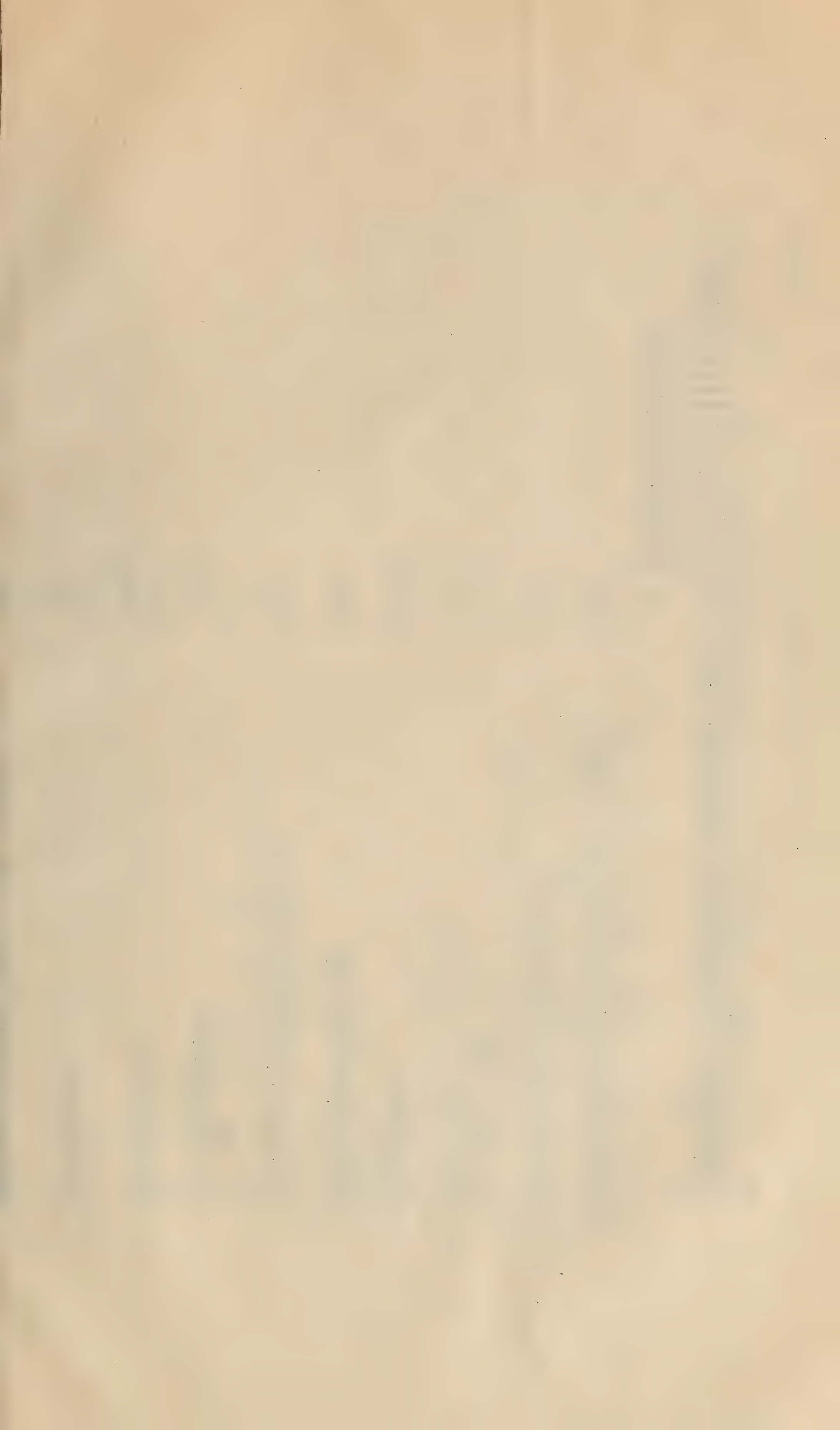
Item man ist auch auff di selb czeit schuldig zu geben unsers genedigen herren des kunigs Turhuettern sechs hundert phening von daz muessen di auff richten di von der Stat wegen gen hoffe czeuchen

Item man ist auch schuldig zu geben unsers genedigen herren des kunigs kuchen auff di selb czeit funff hundert phening / und nicht mer / Es were daz sy dem hern di von der Stat wegen gen hoff czuchen lecz [illegible] teten nach ir gewonheit / So ist man in phlichtig trinkgelt zu geben der stet an den hern waz sy in wellen geben

Ein Blatt aus dem Rechnungsbuche der Stadt Preßburg.

(Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.)





Incipit Registrũ vinearum territorij Ciuitatis Posoniensis.

Die huet in Planckhatten kraphl	j
Tuenarosatz hunerpuhl	ij
Grellenpühl	iij
Fuxleyten	iiij
Oberschadlachperg	v
In dem vnttern schadlachperg	vj
Im Manßhalm	vij
Sterifgrunt	viij
Rechgrunt	ix
Steltzer vnd Schubaler	x

Lasterlaitten vnd Hochgengl tugentaler — xj.

Dyrenuir — xij

Hawrer — xiij

Bumlperer — xiiij

Obertunawlaitten Spitzl haubn etc. — xv.

Feioltal — xvj

Capphen — xvij

Purgstall vnd Hebel — xviij

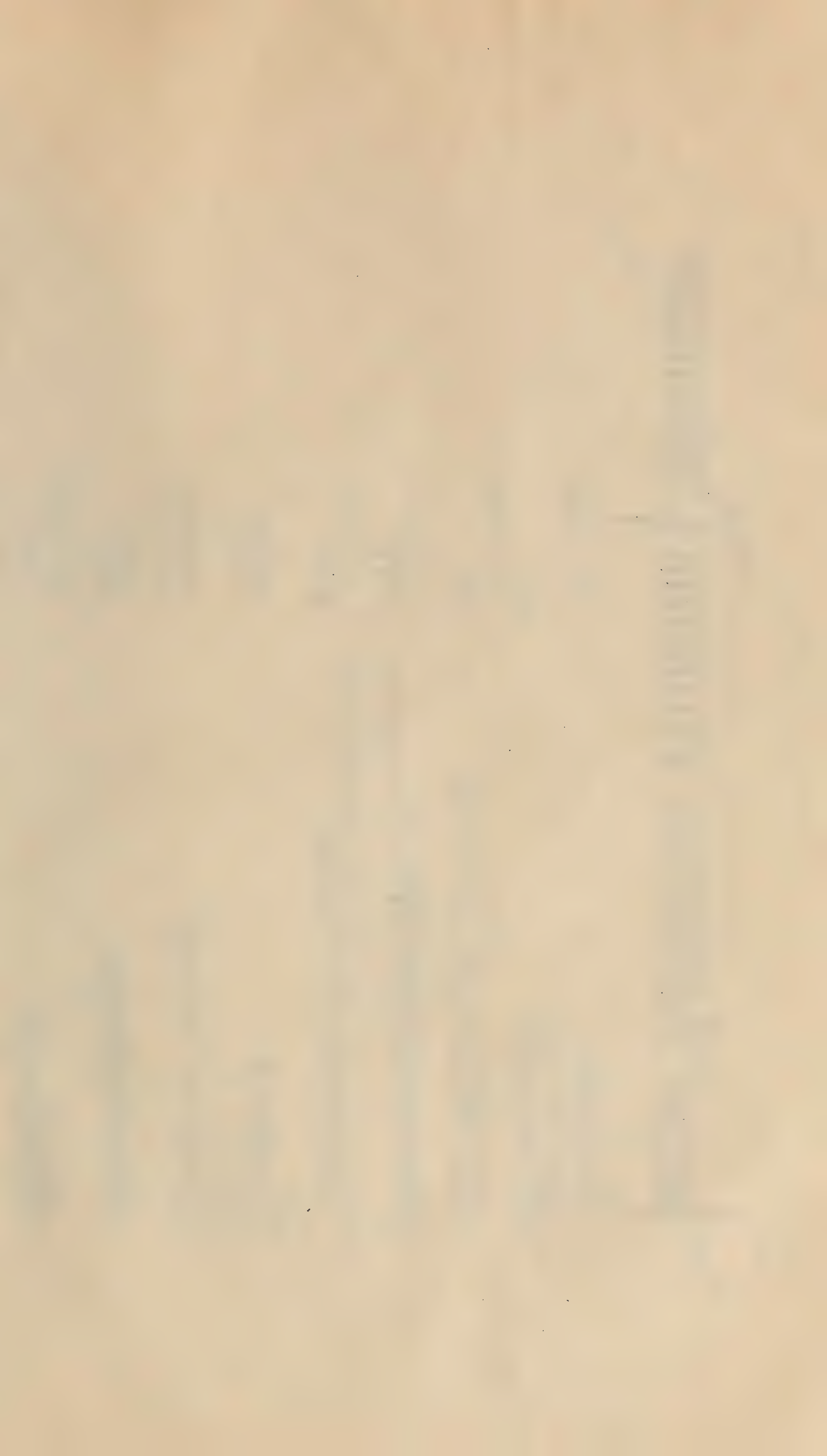
Tuenawlaitten die mitter Sanderpach — xix

Motzengrunt vnd pretfeller Geysprung — .xx.

Altes Verzeichniß der Weingärten der Stadt Preßburg.

(Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.)





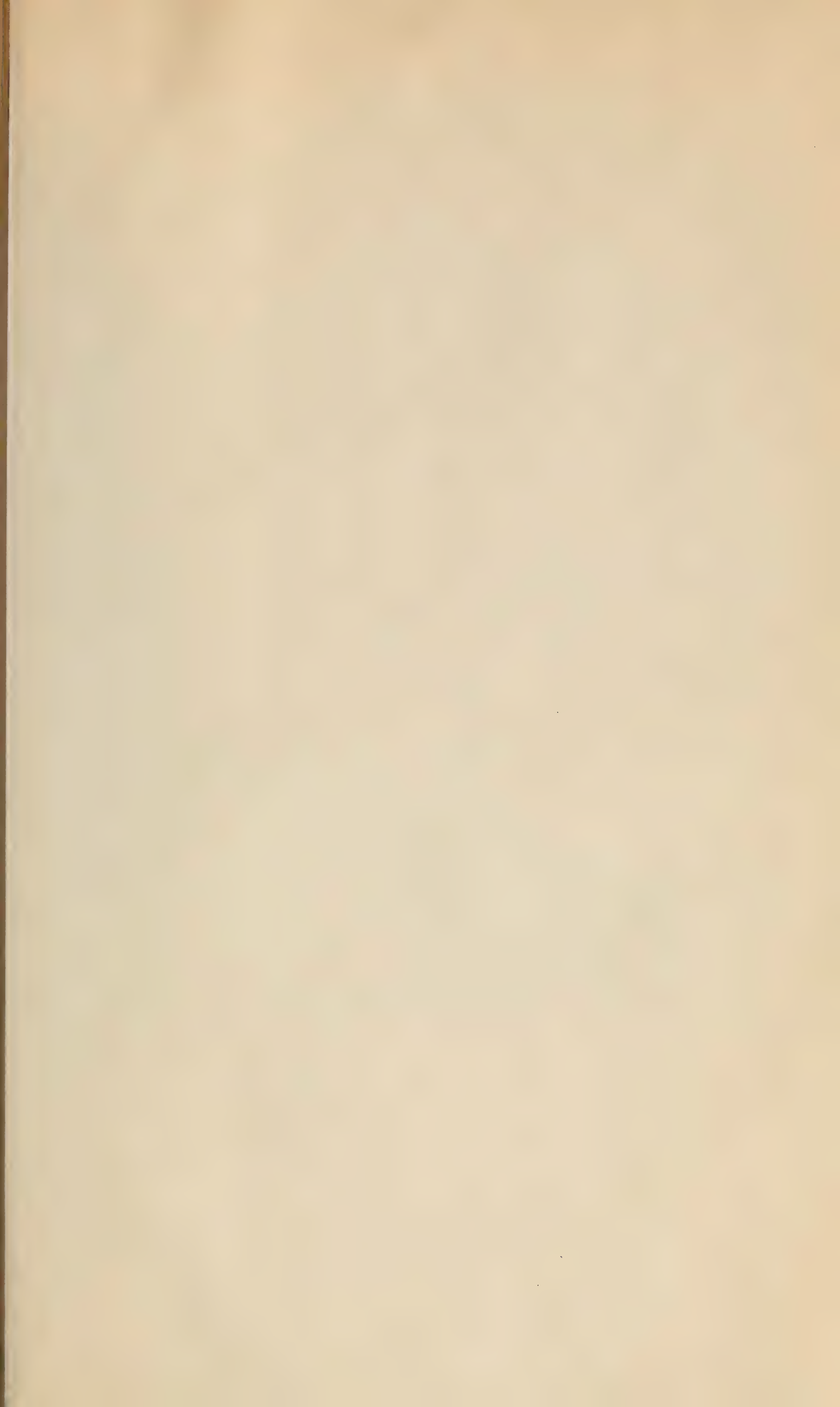
Incipit Registrum Civitatis Posoniensis

Saizgassen	j
Fluttergassen	vij
Sand Michels gassen im Newsidl	xij
Sand Michels gassen bey der Nonnenpewnt	xxij
Nonnenpewnt der Nonnen	xxiij
Hochstrass	xxxv
Hochstrass holtzgessel	xxxxxv
Schondarffergassen	xlij
Spitalnewsidl	lvij
Reichartsgassen	lxvi

Ouenawnerfidl	lxxiiij
Newstat	lxxxx
Newstat piscatores	C iij
Medritz	C viij
Fudlucken	C xxvij
In der Stat bey Wedritzer tor des ersten tails	C xix
In der Stat des andern tails	C xliiij
Judengassen	C lxviij
Weydritzer mül	C lxxij

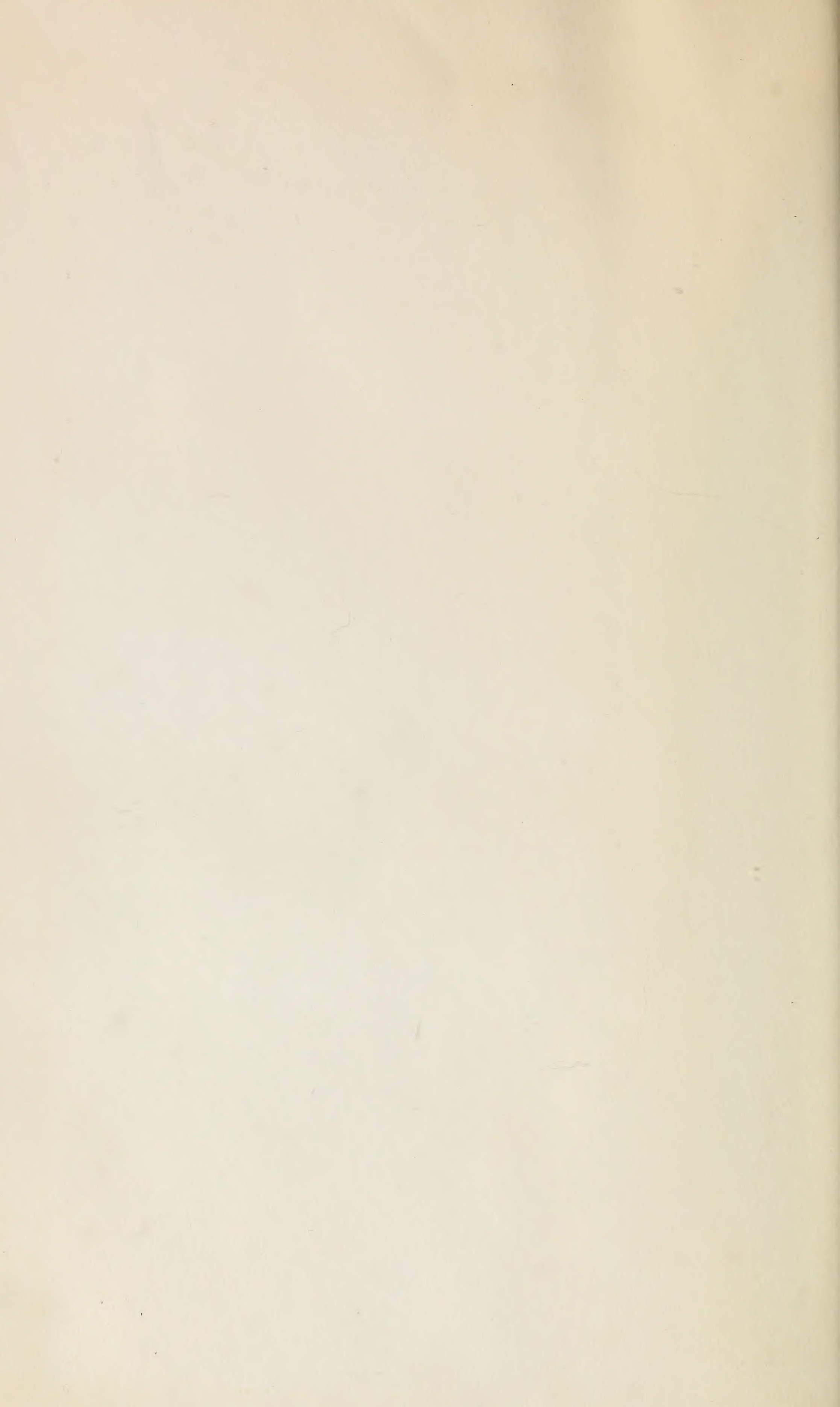
Altes Verzeichniß der Gassen der Stadt Preßburg.

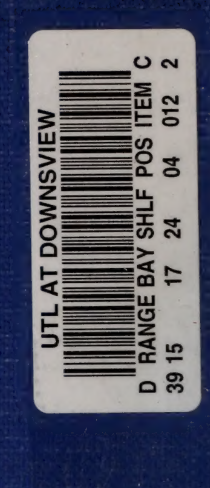
(Nach der Photographie von Angerer & Göschl in Wien.)










UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 15 17 24 04 012 2